

2017

Jahresbericht

Vorgelegt zur
69. ifo Jahresversammlung
am 28. Juni 2018

ifo INSTITUT

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
an der Universität München e.V.

In diesem Jahresbericht werden sämtliche Funktions- und Positionsbezeichnungen nur in der männlichen Form verwendet. Dies dient allein der besseren Lesbarkeit des Textes; eine Diskriminierung von Frauen ist nicht beabsichtigt.

Hrsg. 2018 vom ifo Institut
Poschingerstraße 5, 81679 München, Postfach 860460, 81631 München,
Tel.: +49/(0)89/9224-0, Fax: +49/(0)89/985369
ifo im Internet: <http://www.cesifo-group.de>; E-Mail: ifo@ifo.de
ISSN: 2194-928X

Redaktion: Dr. Marga Jennewein
Druck: Majer & Finckh

ifo Jahresbericht 2017

	Seite
Das ifo Institut – Ziele und Aufgaben	7
Bericht des Vorstands	10
 Berichte aus Forschung und Service	
ifo Zentrum für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie	25
ifo Zentrum für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik	29
ifo Zentrum für Bildungsökonomik	34
ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien	48
ifo Zentrum für Energie, Klima und erschöpfbare Ressourcen	61
ifo Zentrum für Außenwirtschaft	69
ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen	80
ifo Zentrum für Internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung	95
ifo Center of Excellence for Migration and Integration Research – CEMIR	100
Forschungsgruppe Steuer- und Finanzpolitik	101
Bibliothek	106
Presse, Redaktion, Konferenzen	107
 Niederlassung Dresden	 119
 Münchener Gesellschaft zur Förderung der Wirtschaftswissenschaft – CESifo GmbH	 135
 Veranstaltungen, Veröffentlichungen und Außenbeziehungen	 141
 Personal, Finanzen und Gremien	
Personelle Entwicklung	147
Finanzielle Entwicklung	154
Mitglieder, Organe und Gremien	157
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am 1. Mai 2017	160
Organigramm	162
 Veranstaltungen, Veröffentlichungen und Außenbeziehungen	
Wissenschaftliche Veranstaltungen	
Veranstaltungen des ifo Instituts	165
Vorträge auf externen Veranstaltungen	177
 Veröffentlichungen	
Externe Publikationen	200
Eigene Publikationsorgane	211
 Lehre und Außenbeziehungen	
Lehraufträge	227
Gastwissenschaftler am ifo Institut	230
Gastaufenthalte von ifo-Mitarbeitern	232
 CESifo-Aktivitäten	 233

ifo Jahresbericht 2017

Das ifo Institut – Ziele und Aufgaben

Information und Forschung: Dafür steht das ifo Institut, das die Rechtsform eines eingetragenen Vereins hat und als gemeinnützig anerkannt ist, seit seiner Gründung im Januar 1949. Es ist eines der führenden und in den Medien am häufigsten zitierten Wirtschaftsforschungsinstitute in Europa. Es ist durch einen Kooperationsvertrag eng mit der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) verbunden und hat seit 2002 den Status eines »Instituts an der Universität München«.

In der CESifo-Gruppe bündeln das Center for Economic Studies (CES) der LMU, das ifo Institut und die Münchener Gesellschaft zur Förderung der Wirtschaftswissenschaft – CESifo GmbH ihre Ressourcen zu einem international agierenden Forschungsverbund, um auf der Grundlage exzellenter theoretischer und empirischer wirtschaftswissenschaftlicher Forschung die öffentliche Politikdebatte zu bereichern, wirtschaftspolitische Entscheidungsprozesse durch hochwertige Politikberatung zu unterstützen und der Öffentlichkeit Wirtschaftsinformationen, wie den ifo Geschäftsklimaindex, zu bieten. Eine zentrale Institutsaufgabe ist auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, in der das ifo Institut eng mit der LMU kooperiert und die mit umfangreichen Beiträgen zur Lehre verbunden ist.

Als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft ist das ifo Institut eine im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung nach Artikel 91b Grundgesetz von Bund und Ländern finanzierte Forschungseinrichtung. Zum 1. September 2011 wurde der Name des ifo Instituts im Wege einer Satzungsänderung ergänzt. Seitdem lautet seine offizielle Bezeichnung: ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V.

Zum ifo Institut gehört das europäische Forschungsnetzwerk EconPol Europe – *European Network for Economic and Fiscal Policy Research* – ein Zusammenschluss politikorientiert forschender Universitäten und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen, die ihre wissenschaftliche Expertise in die Diskussion der künftigen Gestaltung der Europäischen Union einbringen. Das Netzwerk wurde im Rahmen eines Auftrags des Bundesministeriums der Finanzen im Frühjahr 2017 vom ifo Institut gemeinsam mit acht weiteren renommierten europäischen Forschungseinrichtungen als neue Stimme der Wissenschaft in Europa gegründet. Ziel dieses Netzwerks ist es, die Weiterentwicklung der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion mit wissenschaftlichen Analysen und Politikempfehlungen zu begleiten.

Das ifo Institut ist unabhängig und stellt seine Leistungen den gesellschaftlichen Gruppierungen ohne Rücksicht auf deren politische Ausrichtung zur Verfügung. Es bildet eine Brücke zwischen akademischer Forschung und praktischer Politik und konzentriert sich auf die **angewandte, politikorientierte Wirtschaftsforschung** mit dem Ziel, mehr Stabilität, Prosperität und gesellschaftlichen Zusammenhalt in Europa und der Welt zu erreichen. Die Forschung des ifo Instituts befasst sich mehr und mehr mit europäischen und globalen Fragestellungen. Sie strebt höchste wissenschaftliche Standards an und will Beiträge zur Politikberatung und politischen Debatte leisten.

Die Forschung am ifo Institut ist geleitet von gesellschaftlich anerkannten Zielsetzungen. Dazu gehören die Ziele, die Leistungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft zu erhalten, die bevorstehenden demographischen Herausforderungen zu meistern, die Stabilität der Wirtschaft und des Finanzsystems zu sichern, den globalen Wettbewerb bei zunehmendem technischem Wandel zu bestehen und die Umwelt zu schützen.

Wie alle anderen Leibniz-Einrichtungen unterliegt das ifo Institut den strengen Regelevaluierungen, die der Senat der Leibniz-Gemeinschaft alle sieben Jahre durchführt. Wie es schon in den vorangegangenen Verfahren der Fall war, hat das ifo Institut auch in der zurückliegenden Regelevaluierung, die durch die Stellungnahme des Senats der Leibniz-Gemeinschaft vom 17. Juli 2013 abgeschlossen wurde, hervorragend abgeschnitten.

In dieser Stellungnahme stellte der Leibniz-Senat fest, dass das ifo Institut seinen Auftrag, »angewandte politikorientierte Wirtschaftsforschung zu betreiben, Forschungsergebnisse, Daten und Informationen allen Interessierten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit bereitzustellen und politische Entscheidungsträger zu beraten«, sehr erfolgreich erfüllt habe. Das ifo Institut leiste »substanzielle Forschungsbeiträge, die international wahrgenommen werden, und nimmt eine wichtige Brückenfunktion zwischen akademischer Forschung und Politikberatung wahr Die Bilanz der Forschungs-, Dienstleistungs- und Beratungsarbeiten hat sich hervorragend entwickelt. Mittlerweile zählt das ifo Institut zu den führenden europäischen Wirtschaftsforschungsinstituten«.

Der Leibniz-Senat und die von ihm eingesetzte internationale Gutachtergruppe attestieren dem ifo Institut auf

Konzentration auf angewandte, politikorientierte Wirtschaftsforschung

»ifo – eines der führenden europäischen Wirtschaftsforschungsinstitute«

**Exzellente
Leistungen auf allen
Arbeitsfeldern**

sämtlichen Ebenen und Arbeitsfeldern – von der Forschung und Politikberatung über die Dienstleistungen und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bis hin zur Infrastruktur – ausgezeichnete Leistungen. Die in den acht Forschungsbereichen des ifo Instituts geleistete Arbeit sei insgesamt als sehr gut, in einigen Fällen als exzellent zu bewerten. Die Quantität und Qualität der Publikationen des Instituts habe sich seit der letzten Evaluierung weiter verbessert und sei nun exzellent.

In den acht ifo Zentren – öffentliche Finanzen und politische Ökonomie, Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik, Bildungsökonomik, Industrieökonomik und neue Technologien, Energie, Klima und Ressourcen, Außenwirtschaft, Internationaler Institutionenvergleich und Migrationsforschung sowie Makroökonomik und Befragungen – werden Themen behandelt, die auch für die Politikberatung von größter Relevanz sind. Die 1993 gegründete Niederlassung Dresden arbeitet auf Gebieten, die im speziellen Interesse des Freistaats Sachsen liegen, und wird von dort institutionell gefördert.

Bei seinen internationalen Aktivitäten kooperiert das ifo Institut sehr intensiv mit der CESifo GmbH und dem von ihr betreuten CESifo-Forschernetzwerk. Die CESifo GmbH hat, wie der Leibniz-Senat in seiner Stellungnahme vom 17. Juli 2013 bestätigt, eine wichtige Funktion bei der Zusammenarbeit zwischen dem ifo Institut und dem Center for Economic Studies (CES) an der LMU. Die Kooperation mit CESifo ist ein wichtiger Baustein für die internationale Sichtbarkeit der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung von ifo Institut und LMU.

Auch der wissenschaftliche Nachwuchs des ifo Instituts profitiert sehr stark von den Netzwerkeffekten, die sich im Rahmen der CESifo-Gruppe ergeben. So beschäftigt das ifo Institut regelmäßig mehr als 50 Doktoranden, von denen die meisten am Graduiertenprogramm des ifo Instituts teilnehmen und gleichzeitig Mitglied der Munich Graduate School of Economics (MGSE) der LMU sind. Gerade die Verbindung zwischen der akademischen Forschung und der praktischen Politikorientierung des ifo Instituts macht für die jungen Doktoranden den besonderen Reiz ihrer Tätigkeit am ifo Institut aus.

Für die wissenschaftliche Arbeit im ifo Institut gelten die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) aufgestellten »Regeln guter wissenschaftlicher Praxis« ebenso wie die von ihr entwickelten Gleichstellungsstandards. Mit besonders intensiver Förderung des

weiblichen Wissenschaftlernachwuchses will das ifo Institut die noch bestehende Unterrepräsentanz der Frauen im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiter schrittweise abbauen.

Die Politik und allgemeine Öffentlichkeit profitieren von der engen Verbindung zwischen ifo Institut und Universität. Denn sie stärkt die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit des Instituts, und erstklassige Forschung ist die Grundlage der Politikberatung, die das Institut als seine Kernaufgabe ansieht. Im Bericht (2013) der Gutachtergruppe des Leibniz-Senats heißt es dazu: »Im Rahmen seiner Politikberatung beteiligt sich ifo sehr aktiv an den öffentlichen Debatten um die besten wirtschaftspolitischen Ideen und Konzepte. Mit seinen Forschungsergebnissen und Politikempfehlungen trägt es dazu bei, Reformideen zu entwickeln, die Deutschland zukunftsfähig machen.« Gegenstand der Politikberatung ist auch eine Vielzahl von Gutachten öffentlicher und privater Auftraggeber zu aktuellen wirtschaftspolitischen Fragen. Das ifo Institut gehört zu den Instituten, die 2007 den Zuschlag für die erstmals europaweit ausgeschriebene Gemeinschaftsdiagnose erhalten haben, und es war auch bei allen erneuten Ausschreibungen, zuletzt im Jahr 2016, erfolgreich. In internationalen Beratungsprojekten stellt das ifo Institut seine Expertisen auch öffentlichen Einrichtungen anderer Länder zur Verfügung.

Neben der Forschung und Politikberatung stellt das ifo Institut den an ökonomischen Fragen interessierten Gruppen der Gesellschaft Daten, Informationen und andere Serviceleistungen zur Verfügung. Das geschieht insbesondere im Zusammenhang mit seinen projektbezogenen und regelmäßigen Befragungen im nationalen und internationalen Unternehmenssektor. Der ifo Geschäftsklimaindex, ein auf den ifo Konjunkturumfragen beruhender und weltweit beachteter Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung, wird von Banken und Unternehmen jeden Monat mit Spannung erwartet und in den Medien kommentiert. Die Ergebnisse seiner internationalen Konjunkturerhebungen in über 120 Ländern werden seit 2002 in Form des ifo World Economic Survey (WES) veröffentlicht. Die 1999 eingerichtete DICE-Datenbank (Database for Institutional Comparisons in Europe), die gegenwärtig etwa 3.700 Tabellen, Graphiken und Kurzberichte enthält, hat das Spektrum der vom ifo Institut erbrachten Serviceleistungen für die Wissenschaft bedeutend erweitert und bereichert.

**Im Jahr 2017 mehr als
50 Doktoranden**

Das ifo Institut ist mit einem umfangreichen Informationsangebot in deutscher und englischer Sprache im Internet vertreten. Es veröffentlicht mehrere Zeitschriften und Buchreihen. Dabei kommt internationalen Publikationen eine wachsende Bedeutung zu.

Die CESifo-Gruppe organisiert jedes Jahr zahlreiche internationale Konferenzen, die in der Regel im Konferenzzentrum des ifo Instituts stattfinden. Zu ihr gehört mit über 1.450 Forschern aus 41 Ländern das weltweit zweitgrößte Forschernetzwerk im Bereich der ökonomischen Forschung. Die in seinem Rahmen entstehenden CESifo Working Papers belegen regelmäßig unter allen ökonomischen Forschungsinstitutionen Spitzenplätze beim weltweiten Vergleich der Downloads von den Homepages des Social Science Research Network und RePEc, der weltweit größten Datenbank für Wirtschaftspublikationen.

Die Arbeitsweise des ifo Instituts ist durch die Kooperation mit Universitäten und Forscherpersönlichkeiten aus dem In- und Ausland geprägt. Einen besonderen Stellenwert hat die Zusammenarbeit mit der LMU. So betreiben ifo und LMU gemeinsam das »Economics & Business Data Center« (EBDC). Zentrale Aufgabe des EBDC ist es, einen aufbereiteten und kontinuierlich gepflegten Datensatz deutscher Unternehmen zur Verfügung zu stellen, der neue Felder für die volks- und betriebswirtschaftliche Forschung erschließen kann. Das EBDC stellt der Forschung den Unternehmensdatensatz bereit, indem ifo-Befragungsdaten mit Unternehmensdaten aus anderen Datenquellen zusammengeführt werden, und ist zentrale Ansprech- und Koordinationsstelle für wissenschaftliche Datenbanken auf Ebene der Unternehmen. Im Dezember 2013 wurde am EBDC die Außenstelle des Forschungsdatenzentrums (FDZ) des Bayerischen Landesamts für Statistik eröffnet. In den Räumlichkeiten des EBDC können Wissenschaftler nun auch auf die Erhebungsdaten der statistischen Ämter zugreifen.

Die enge Zusammenarbeit mit der LMU kommt auch darin zum Ausdruck, dass die leitenden Wissenschaftler des ifo Instituts gemeinsam mit der LMU berufen wurden. Das gilt nicht nur für den Präsidenten, sondern auch für alle Leiter der ifo Forschungszentren. Dafür stehen insgesamt acht Stiftungsprofessuren zur Verfügung. Neben den gemeinsam berufenen Professoren sind auch andere Wissenschaftler des ifo Instituts in der Lehre aktiv.

Die enge Kooperation mit der LMU und insbesondere die gemeinsame Berufung der Leiter der Forschungsbereiche sind zentrale Elemente des Bemühens des ifo Instituts, den ifo-Wissenschaftlern optimale Rahmenbedingungen für Spitzenleistungen in Forschung und Politikberatung bereitzustellen. Um diese personalpolitische Ausrichtung zu unterstreichen, ist das ifo Institut der von der Europäischen Kommission verabschiedeten »European Charter for Researchers« in Verbindung mit dem »Code of Conduct for the Recruitment of Researchers« beigetreten.

Auch die Kooperationen mit anderen Partnern, vor allem den Universitäten Augsburg, Dresden, Konstanz, Münster, Passau und Regensburg, bereichern die Arbeit des Instituts. Zusätzlich arbeitet das ifo Institut bei Forschungsprojekten mit zahlreichen Partnern im In- und Ausland zusammen. Daraus sind in den einzelnen Bereichen und auf Institutsebene weitere, doch eher informelle internationale Forschungsnetze entstanden. Dazu zählen u.a. CIRET (Centre for International Research on Economic Tendency Surveys), das EENEE (European Expert Network of Educational Economists) und EUROCONSTRUCT.

Zur Sicherung der Qualität seiner Arbeiten kooperiert das ifo Institut eng mit externen Wissenschaftlern und anderen ausgewiesenen Experten. Das gilt vor allem für die 49 Forschungsprofessoren und acht Research Associates, Research Associates und Senior Research Associates (Stand 31. Dezember 2017) sowie jährlich über 40 Gastprofessoren aus aller Welt, mit denen die ifo-Wissenschaftler gemeinsame Projekte bearbeiten.

Besonders wichtig sind der Wissenschaftliche Beirat und der Nutzerbeirat, die das Institut nicht nur bei seiner Planung beraten, sondern auch seine Leistungen bewerten und damit helfen, die wissenschaftliche Qualität der Leistungen des ifo Instituts zu sichern. Den externen Wissenschaftlern, die sich in der CESifo-Gruppe engagieren, und den Mitgliedern der beratenden Gremien, zu denen auch der Verwaltungsrat und das Kuratorium gehören, ist das ifo Institut zu besonderem Dank verpflichtet.

**Gemeinsame
Berufung der
Zentrumsleiter durch
ifo und LMU**

**Kooperation mit
zahlreichen Partner-
instituten im In- und
Ausland**

Bericht des Vorstands

Dr. Stephanie Dittmer
neues Vorstands-
mitglied

Das Jahr 2017 war geprägt von wichtigen personellen Veränderungen am ifo Institut. Ende August trat Prof. Meinhard Knoche, der für die kaufmännische Geschäftsführung im Vorstand des ifo Instituts zuständig war, nach 22 Jahren in den Ruhestand. Am 1. September 2017 übernahm Dr. Stephanie Dittmer seine Nachfolge.

Zu Ehren von Prof. Meinhard Knoche wurde im Rahmen der 68. Jahresversammlung am 28. Juni 2017 das Thema »Deutschland als Wissenschafts- und Innovationsstandort« aufgegriffen. Als Gastredner konnten Dr. Georg Schütte, Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, sowie Prof. Matthias Kleiner, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, gewonnen werden. Unter der Moderation von Dr. Marc Beise, Süddeutsche Zeitung, vertiefte die nachfolgende Expertenrunde, an der, neben Clemens Fuest und Meinhard Knoche, Milagros Caiña-Andree, Mitglied des Vorstands der BMW AG, und Prof. Angelika Niebler, Abgeordnete des Europäischen Parlaments, teilnahmen, die Diskussion um den Wissenschafts- und Innovationsstandort Deutschland. Die Diskussionsrunde wurde mit einem Eingangsstatement von Meinhard Knoche eröffnet. An dieser Stelle möchten wir uns bei Meinhard Knoche für seinen großen Einsatz und seine äußerst erfolgreiche Arbeit als ifo-Vorstand sehr herzlich bedanken. In mehr als 20 Jahren Tätigkeit für das ifo hat er das Institut maßgeblich geprägt und zu seiner außerordentlich positiven Entwicklung entscheidend beigetragen.

Nach der Jahresversammlung ist eine Sonderausgabe des ifo Schnelldienstes erschienen, die im ersten Teil die Beiträge der Referenten und Podiumsdiskussionsteilnehmer der Jahresversammlung dokumentiert und im zweiten Teil Kollegen und Weggefährten von Meinhard Knoche zu Wort kommen lässt.

Prof. Dr. Andreas Peichl
neuer Leiter
des ifo Zentrums für
Makroökonomik und
Befragungen

Am 1. Juni 2017 hat Prof. Dr. Andreas Peichl die Leitung des ifo Zentrums für Makroökonomik und Befragungen (ehemals ifo Zentrum für Konjunkturforschung und Befragungen) übernommen. Die Bereichsleitung ist mit einer Professur für Makroökonomik und Konjunkturforschung an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) verknüpft. Prof. Dr. Timo Wollmershäuser, der das Zentrum zuvor kommissarisch geleitet hat, bleibt innerhalb dieses Forschungsbereichs Leiter der Konjunkturforschung.

Und auch in den **ifo-Organen** fanden einige Änderungen statt: Frau Christiane Benner (Zweite Vorsitzende

der IG Metall) ist neu in den Verwaltungsrat und in das Kuratorium gewählt worden. Aus dem Wissenschaftlichen Beirat von ifo Institut und CESifo sind Ende Mai nach Auslaufen der zweiten und letzten Wahlperiode Prof. Wendy Carlin, Prof. Carlo Carraro, Prof. Ottmar Edenhofer, Prof. David Laidler und Prof. Raymond Riezman ausgeschieden. Fünf Wissenschaftler wurden neu in den Wissenschaftlichen Beirat berufen: Prof. Richard Blundell, University College London, Prof. Alessandra Casarico, Università Bocconi, Prof. Abigail Payne, University of Melbourne, Prof. Ricardo Reis, London School of Economics, und Prof. Rolf Tschernig, Universität Regensburg.



Nun zu den Entwicklungen des Jahres 2017 in Forschung, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Politikberatung und wissenschaftlichem Service:

FORSCHUNG UND FÖRDERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES

Für die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit sind Veröffentlichungen in internationalen Fachzeitschriften mit externem Refereenzprozess ein zentraler Indikator.

Im Berichtsjahr kann das ifo Institut erneut seine Publikationserfolge fortsetzen. Insgesamt sind 70 Arbeiten von ifo-Wissenschaftlern in international anerkannten referierten Fachzeitschriften erschienen. Davon zwölf Arbeiten in den hochrangigen Kategorien A+ bis B. Ferner präsentierten die ifo-Wissenschaftler ihre Forschungsergebnisse mit 209 Vorträgen auf internationalen Fachkonferenzen mit Refereesystem.

Tabelle 1:
Publikationen in referierten Fachzeitschriften 2006 bis 2017

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Aufsätze in referierten Journals	33	60	81	53	44	55	68	63	57	56	58	70
davon in Kategorien A+ bis B (ab 2009)				15	19	24	31	32	22	28	24	12*

*Unter Berücksichtigung der neuen Klassifizierung im Handelsblatt-Ranking.

Folgenden Wissenschaftlern gelang eine Veröffentlichung in Spitzenjournals der Kategorien A+/A:

- Ludger Wößmann (mit Eric A. Hanushek und Jens Ruhose), »Knowledge Capital and Aggregate Income Differences: Development Accounting for U.S. States«, *American Economic Journal: Macroeconomics* 9(4), 2017, 184–224;
- Francesco Cinnirella (mit Jochen Streb), »The Role of Human Capital and Innovation in Economic Development: Evidence from Post-Malthusian Prussia«, *Journal of Economic Growth* 22(2), 2017, 193–227;
- Ludger Wößmann (mit Sascha O. Becker und Markus Nagler), »Education and Religious Participation: City-Level Evidence from Germany's Secularization Period 1890–1930«, *Journal of Economic Growth* 22(3), 2017, 273–311;
- Ludger Wößmann (mit Eric A. Hanushek, Guido Schwerdt und Lei Zhang), »General Education, Vocational Education, and Labor-Market Outcomes over the Life-Cycle«, *Journal of Human Resources* 52(1), 2017, 48–87;
- Jens Ruhose (zusammen mit Matthias Parey, Fabian Waldinger und Nicolai Netz), »The Selection of High-Skilled Emigrants«, *Review of Economics and Statistics* 99(5), 2017, 776–792;
- Timo Hener und Helmut Rainer (mit Stefan Bauernschuster), »When Labor Disputes Bring Cities to a Standstill: The Impact of Public Transit Strikes on Traffic, Accidents, Air Pollution, and Health«, *American Economic Journal: Economic Policy* 9(1), 2017, 1–37;
- Christian Holzner (mit Gautier Pieter A.), »Simultaneous Search and Efficiency of Entry and Search Intensity«, *American Economic Journal: Microeconomics* 9(3), 2017, 245–282.

Zu den wissenschaftlichen Spitzenpublikationen des ifo Instituts gehören auch Monographien. Clemens Fuest veröffentlichte Anfang 2017 zusammen mit seinem Koautor Johannes Becker im Hanser Verlag das Buch **»Der Odysseus-Komplex – Ein pragmatischer Vorschlag zur Lösung der Eurokrise«**. Die Autoren entwickeln darin einen Plan für die Reform der Eurozone. Sie schlagen einen Weg vor, der die Verantwortung der Mitgliedstaaten für solide Staatsfinanzen und effektive Wirtschaftspolitik stärkt, die Bereitschaft zur Verlagerung von Kompetenzen auf die europäische Ebene nicht überfordert und private Gläubiger für die Kosten der Sanierung überschuldeter Staaten haften lässt, ohne eine Destabilisierung der Finanzmärkte zu riskieren. Dadurch wird die Währungsunion weniger krisenanfällig, und Konflikte unter den Mitgliedstaaten werden entschärft.

»Der Odysseus-Komplex« – neues Buch von Clemens Fuest und Johannes Becker

In der bei MIT Press erscheinenden **CESifo Seminar Series** sind im Jahr 2017 vier Bücher mit den Titeln »Social Economics: Current and Emerging Avenues«, »International Currency Exposure«, »Energy Tax and Regulatory Policy in Europe – Reform Priorities« und »Demographic Change and Long-Run Development« erschienen. In dieser Reihe werden die Forschungsergebnisse von gemeinsamen Projekten von CESifo-Forschern und ausgewiesenen externen Wissenschaftlern veröffentlicht. Ziel ist es, einen Überblick über den Stand der Forschung für eine Vielzahl von Wirtschaftsthemen zu geben und damit einen Beitrag zur aktuellen Politikdebatte zu leisten.

Vier Neuerscheinungen in der CESifo Seminar Series bei MIT Press

Die **Publikationserfolge** der ifo-Wissenschaftler schlagen sich auch in den wissenschaftlichen Ranglisten des RePEc-Netzwerks (RePEc – Research Papers in Economics) nieder. In der RePEc-Rangliste der internationalen wissenschaftlichen Zitierungen in Deutschland ansässiger Institutionen nehmen die Münchener Volkswirte auch Ende 2017 wieder sehr gute Plätze ein: ifo Institut (3), CESifo (4) und die LMU (6). An der Spitze liegen das Netzwerk des IZA – Institut zur Zukunft der Arbeit,

Bonn –, das weit mehr als tausend Forscher aus aller Welt umfasst, und die Europäische Zentralbank (mit Sitz in Frankfurt am Main).

Tabelle 2:
Wirtschaftsforschungsinstitute und ökonomische Fakultäten im RePEc-Ranking Dezember 2017

Rang	Institution	Durchschnittsrang
1	IZA, Bonn	1,55
2	EZB, Frankfurt/Main	1,64
3	ifo Institut, München	4,00
4	CESifo, München	4,20
5	DIW, Berlin	4,29
6	LMU, München	6,74
7	Universität Frankfurt/Main	7,40
8	Universität Bonn	8,65
9	Universität Mannheim	9,20
10	Deutsche Bundesbank	9,48
12	ZEW, Mannheim	11,28
15	IfW, Kiel	14,90
23	RWI, Essen	26,76
29	IWH, Halle	31,21

ifo Institut auf Rang 3

Tabelle 3:
Einzelforscher im RePEc-Ranking Dezember 2017

Rang	Person*	Institution	Durchschnittsrang
1	Luc Laeven	EZB, Frankfurt/Main	2,47
2	Urs Fischbacher	Universität Konstanz	4,57
3	<i>Hans-Werner Sinn</i>	<i>ifo Institut</i>	<i>5,15</i>
4	Armin Falk	Universität Bonn	5,32
5	<i>Ludger Wößmann</i>	<i>ifo Institut</i>	<i>7,03</i>
6	Marcel Fratzscher	DIW, Berlin	7,50
7	Klaus M. Schmidt	LMU	8,89
8	Martin F. Hellwig	MPI, Bonn	10,84
9	Andres J. Oswald	IZA, Bonn	11,30
10	Axel Dreher	Universität Heidelberg	12,83
35	Clemens Fuest	ifo Institut	41,08
36	<i>Gabriel J. Felbermayr</i>	<i>ifo Institut</i>	<i>41,40</i>
42	Dennis Snower	IfW, Kiel	43,43
51	<i>Niklas Potrafke</i>	<i>ifo Institut</i>	<i>59,66</i>
52	Reint E. Gropp	IWH, Halle	60,47
56	Christoph M. Schmidt	RWI, Essen	64,85
71	<i>Andreas Peichl</i>	<i>ifo Institut</i>	<i>76,26</i>
95	<i>Panu Poutvaara</i>	<i>ifo Institut</i>	<i>102,97</i>
96	<i>Oliver Falck</i>	<i>ifo Institut</i>	<i>103,91</i>
258	Achim Wambach	ZEW, Mannheim	261,57
279	<i>Helmut Rainer</i>	<i>ifo Institut</i>	<i>279,41</i>
735	<i>Karen Pittel</i>	<i>ifo Institut</i>	<i>722,11</i>

* **Fette Schrift:** Präsidenten der Wirtschaftsforschungsinstitute, *kursive Schrift:* Bereichsleiter am ifo Institut (2017).

In der korrespondierenden **RePEc-Liste** der wissenschaftlichen Zitierungen von Einzelforschern belegen ifo-Forscher sehr gute Plätze. So steht Hans-Werner

Sinn auf dem dritten Platz der deutschen Ökonomen, und Ludger Wößmann belegt den fünften Platz. ifo-Präsident Clemens Fuest belegt Rang 35. Weiterhin sind – siehe Tabelle 3 – mit Gabriel Felbermayr (36), Niklas Potrafke (51), Andreas Peichl (71), Panu Poutvaara (95) und Oliver Falck (96) fünf weitere ifo-Bereichsleiter unter den besten 100 Ökonomen dieses Rankings platziert.

Auch im **Handelsblatt-Ranking 2017** weisen die ifo-Wissenschaftler in den jeweiligen Kategorien (Lebenswerk, aktuelle Forschungsleistungen, unter 40 Jahren) gute Platzierungen auf, wie Tabelle 4 zeigt. Tabelle 5 bildet die Platzierungen der forschungstärksten Institute im deutschsprachigen Raum ab.

Tabelle 4:
Platzierung von ifo-Wissenschaftlern im Handelsblatt-Ranking 2017

Top-Ökonomen – Lebenswerk			
Rang	Name	Alter	Punkte
14	Hans-Werner Sinn	69	14,21
55	Ludger Wößmann	44	9,11
95	Clemens Fuest	49	6,52
154	Gabriel Felbermayr	41	5,18
173	Panu Poutvaara	44	4,93
215	Niklas Potrafke	37	4,32
Top-Ökonomen – aktuelle Forschungsleistung			
19	Ludger Wößmann	44	3,09
25	Gabriel Felbermayr	41	2,95
95	Niklas Potrafke	37	2,01
192	Helmut Rainer	44	1,44
197	Andreas Peichl	38	1,41
208	Hans-Werner Sinn	69	1,36
209	Oliver Falck	43	1,36
Top-Ökonomen – unter 40 Jahren			
3	Niklas Potrafke	37	4,32
44	Andreas Peichl	38	2,31

Die starke wissenschaftliche Position des ifo Instituts spiegelt sich auch in den Erfolgen im **wissenschaftlichen Wettbewerb um Forschungszuwendungen** wider. Die im wissenschaftlichen Wettbewerb eingeworbenen Forschungsförderungsmittel im Jahr 2017 haben für das ifo Institut einen doppelten Effekt: Zum einen vergrößern sie die Freiräume für theoretische Grundlagenforschung; zum anderen ermöglichen sie die Bearbeitung grundlegender politikorientierter Fragestellungen und verbessern damit die Basis für die Politikberatung durch das ifo Institut. Das zeigen die folgenden zwei Beispiele:

Bildungsentscheidungen sind wichtige Determinanten von Arbeitsmarktchancen, sozialer Mobilität und wirtschaftlichem Wachstum. In dem durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt »**Bildungsentscheidungen, Marktdesign und Bildungsergebnisse**« (Teilprojekt des SFB/Transregio 190: »Rationalität und Wettbewerb: Die ökonomische Leistungsfähigkeit von Individuen und Unternehmen«), das durch Wissenschaftler des ifo Zentrums für Bildungsökonomik bearbeitet wird, geht es um die Beantwortung der Frage, inwieweit traditionelle Modelle nutzenmaximierender Individuen Bildungsentscheidungen, wie zum Beispiel die Entscheidung zwischen Ausbildungsberuf oder Studium, erklären können. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftszentrum Berlin durchgeführt.

Die Wissenschaftler aus dem ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen bewerten im von NORFACE geförderten Projekt »**Einfluss der kindlichen Umgebung auf individuelle Erfolgchancen über den Lebenszyklus**« den Einfluss kindlicher Umstände auf individuelle Lebensentscheidungen beim Übergang von Adoleszenz ins Erwachsenenalter sowie den Einfluss dieser Entscheidungen auf den späteren sozioökonomischen Lebenserfolg. Dabei wird auf die Konzepte der intergenerationalen Mobilität sowie der Chancengerechtigkeit zurückgegriffen. Des Weiteren zielt dieses Projekt auf die Identifizierung kausaler Effekte und umfasst Vergleiche über Ländergrenzen hinweg.

Tabelle 5:
Handelsblatt-Ranking 2017 der forschungsstärksten Institute im deutschsprachigen Raum

Rang	Institution	Punkte
1	EZB	66,9
2	Deutsche Bundesbank	44,2
3	DIW Berlin	42,8
4	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich	40,8
5	ifo Institut	35,6
6	Institut für Weltwirtschaft	32,3
7	IAB Nürnberg	23,0
8	Wifo Wien	20,5
9	ZEW Mannheim	17,3
10	Schweizerische Nationalbank	16,6
11	RWI Essen	14,6
12	Österreichische Nationalbank	13,1
13	IWH Halle	12,5
14	IZA Bonn	9,5
15	Institut für Höhere Studien Wien	8,7

Im Zusammenhang mit der Forschung hat sich die **Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses** zu einer

Kernaufgabe des ifo Instituts entwickelt. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 beschäftigte das ifo Institut 58 Doktoranden. Insgesamt schlossen vier Doktorandinnen und Doktoranden ihre Promotion am ifo im Laufe des Jahres 2017 ab: Bernhard Enzi, Yvonne Giesing, Felix Rösel und Larissa Zierow.

Vom 22. bis 26. August 2017 fand das **6th Lindau Meeting on Economic Sciences** statt. In einem kompetitiven Verfahren wurden die ifo-Wissenschaftler Jasmin Gröschl, Alexandra Heimisch, Felix Rösel, Judith Saurer, Bastian Schulz und Christian Wittneben für die Teilnahme an dem Treffen ausgewählt. Sie hatten dort die Möglichkeit, sich mit 19 Nobelpreisträgern und 400 anderen Nachwuchsökonominnen auszutauschen.

Im Rahmen der **I.S.E.O Summer School** konnten sich die ifo-Doktoranden Feodora Teti, Thomas Steinwachs und Martin Braml intensiv mit Jean Tirole, Nobelpreisträger der Wirtschaftswissenschaften und Distinguished CES Fellow, austauschen. Feodora Teti war zudem eine von drei ausgewählten Teilnehmern, die in »Your Lecture« ihre Arbeit präsentieren konnten. Die Summer School zum Thema »The Global Economy: Searching for a New Equilibrium« fand vom 17. bis 24. Juni 2017 statt.

Im Rahmen der **4. IIPF Doctoral School** tauschten sich Nachwuchswissenschaftler vom 23. bis 25. Mai 2017 über die Dynamik der Ungleichheit aus, analysierten relevante Fakten und diskutierten aktuelle Fragen und Methoden des Forschungsgebiets. Die wissenschaftliche Koordination lag bei Uwe Sunde, LMU, und Matteo Cervellati, University of Bologna. Die Tagung fand in Kooperation mit CESifo, IIPF, ZEW, Mannheim, OPR, Michigan, und CTB, Oxford, statt.

Auch mit dem Halten von **Lehrveranstaltungen** tragen die ifo-Wissenschaftler zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bei. Im Berichtsjahr haben die Wissenschaftler 80 Lehraufträge wahrgenommen und 99 Bachelor- und Masterarbeiten, 58 Dissertationen und 21 Habilitationen betreut.

Die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit des Instituts wird auch durch die intensive Einbindung externer Forscher beeinflusst. Im Jahr 2017 wurden Monika Schnitzer, LMU, Uwe Sunde, LMU, Simon Wiederhold, Universität Eichstätt-Ingolstadt, Daniela de Boca, University of Torino, und Yoto V. Yotov, Drexel University Philadelphia, neue **Forschungsprofessoren**, so dass am 31. De-

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses – eine Kernaufgabe

Diskussion mit Nobelpreisträger Jean Tirole

zember 2017 insgesamt 49 externe Wissenschaftler mit dem ifo Institut als Forschungsprofessoren verbunden waren. Als neue Research Associates wurde Inga Heiland, University of Oslo, aufgenommen.

Ein besonders wichtiges Element der internationalen Vernetzung ist die **Förderung von Forschungsaufenthalten** der ifo-Wissenschaftler insbesondere an ausländischen Spitzenuniversitäten. Die insgesamt 19 Forschungsaufenthalte fanden u.a. an der Stanford University und der Yale University in den USA statt.

Jedes Jahr organisiert die CESifo-Gruppe zahlreiche **Konferenzen, Workshops und Seminare**, die auf ideale Weise den Gedankenaustausch zwischen den Wissenschaftlern fördern und zur besseren Vernetzung beitragen. Besonders hervorzuheben sind die Area Conferences sowie das CESifo Venice Summer Institute. Insgesamt veranstaltete die CESifo-Gruppe im Berichtsjahr 28 internationale wissenschaftliche Konferenzen, die größtenteils in den Konferenzräumen des ifo Instituts stattfanden. Beim CESifo Venice Summer Institute wurden die folgenden fünf Workshops abgehalten: »New Evidence on Consumption, Household Behaviour, and Inequality«, »Exchange Rate Adjustment in the Euro Area«, »Place-Based Policies«, »Dynamics of Conflict – Results from Theory and Experiments« und »Fiscal Competition and Mobility: Theory and Empirics«. Diese Konferenzen und Workshops dienen in erster Linie dem wissenschaftlichen Austausch zwischen den Mitgliedern des CESifo-Forschernetzwerks, bieten aber zugleich ifo-Wissenschaftlern die Möglichkeit zum wissenschaftlichen Austausch vor allem mit den Mitgliedern des CESifo-Forschernetzwerks. Dieses Netzwerk ist bis Ende 2017 auf 1.455 Mitglieder aus 41 Ländern angewachsen.

Im Rahmen der 68. Jahresversammlung des ifo Instituts wurden mehrere **Preise** verliehen. Die Gesellschaft zur Förderung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung (Freunde des ifo Instituts) e.V. vergab den Preis für herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der empirischen Wirtschaftsforschung an Natalia Danzer, wissenschaftliche Mitarbeiterin im ifo Zentrum für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik, für ihren zusammen mit Alexander M. Danzer verfassten Artikel »The Long-Run Consequences of Chernobyl: Evidence on Subjective Well-Being, Mental Health and Welfare«, der 2016 im Journal of Public Economics erschienen ist. Der Preis des ifo Instituts für

besondere Erfolge im Management von Drittmittelprojekten ging an das Projektteam Markus Zimmer, Karen Pittel, Gabriel Felbermayr, Rahel Aichele, Anna Sophia Ciesielski, Julian Dieler, Ana Maria Montoya Gómez, Jasmin Gröschl, Inga Heiland und Tilmann Rave, die, unterstützt von Ulrike Budel, das Projekt »Integrierte Bewertung der Instrumente und der fiskalischen und marktbasieren Anreize internationaler Klimapolitik und ihrer Auswirkungen (IACCP)« im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, erfolgreich bearbeiteten.

Anlässlich der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik in Wien wurde Ludger Wößmann, Leiter des ifo Zentrums für Bildungsökonomik und Professor an der LMU, der **Gustav-Stolper-Preis 2017** verliehen. Aus Sicht des Vereins für Socialpolitik hat Ludger Wößmann durch seine bildungsökonomischen Beiträge in vorbildlicher Form dazu beigetragen, die Anwendung ökonomischer Methoden und Erkenntnisse der Öffentlichkeit zu vermitteln und zugänglich zu machen. Er habe sich als einer der ersten deutschen Ökonomen internationalen Vergleichsanalysen von Bildungssystemen gewidmet und beschäftige sich mit Fragen der Chancengerechtigkeit und volkswirtschaftlichen Effekten von Bildung. Zudem beteilige er sich aktiv an der öffentlichen Diskussion um Bildungsfragen.

Andreas Peichl, Leiter des ifo Zentrums für Makroökonomik und Befragungen, und Mathias Dolls, wissenschaftlicher Mitarbeiter am ifo Institut, wurden zusammen mit ihren Koautoren Philipp Dörrenberg und Holger Stichnoth für den Aufsatz »Do Savings Increase in Response to Salient Information about Retirement and Expected Pensions?« mit dem **Preis der Schmölders-Stiftung 2017** ausgezeichnet. Der von der Schmölders-Stiftung für Verhaltensforschung im Wirtschaftsleben gestiftete Preis wurde durch den Finanzwissenschaftlichen Ausschuss im Verein für Socialpolitik vergeben.

Helmut Rainer, Leiter des ifo Zentrums für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik, hat zusammen mit seinen Koautoren Dan Anderberg, Jonathan Wadsworth und Tanya Wilson für das Papier »Unemployment and Domestic Violence: Theory and Evidence« den **Royal Economic Society Prize 2016** gewonnen. Mit dem Preis wird der beste Artikel, der im Jahr 2016 im Economic Journal veröffentlicht wurde, ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand im Rahmen der Royal Economic Society Conference im April 2017 statt.

28 internationale
wissenschaftliche
Konferenzen
im Jahr 2017

Preise für
herausragende
wissenschaftliche
Leistungen



Ludger Wößmann bei der Verleihung des Gustav-Stolper-Preises 2017

Das Statistische Bundesamt hat Michael Weber, ifo Dresden und TU Dresden, mit dem **Gerhard-Fürst-Preis 2017** für seine Dissertation zum Thema »Wages and Unemployment before and after the German Hartz Reforms« ausgezeichnet. Mit dem Preis ehrt das Bundesamt jährlich herausragende wissenschaftliche Arbeiten mit einem engen Bezug zur amtlichen Statistik.

Gabriel Felbermayr, Alexander Sandkamp und Erdal Yalcin aus dem ifo Zentrum für Außenwirtschaft wurden auf der diesjährigen Jahrestagung der Canadian Economics Association (CEA) für ihre Arbeit »The Trade Effects of Anti-Dumping Duties: Firm-level Evidence from China« mit dem **FEC Best Paper Award** ausgezeichnet. Der Preis wurde von Frontiers of Economics in China in Kooperation mit der Canadian Economics Association verliehen und zeichnet exzellente Arbeiten aus, die sich mit chinesischen Fragestellungen befassen.

Erdal Yalcin, stellvertretender Leiter des ifo Zentrums für Außenwirtschaft, wurde auf Vorschlag des Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft durch deren Präsidium in das **Leibniz-Strategieforum Europaforschung** berufen. Dieses Forum hat den Auftrag, Europa und seine gegenwärtigen politisch-gesellschaftlichen Herausforderungen zu eruieren.

Andreas Peichl, Leiter des ifo Zentrums für Makroökonomik und Befragungen, und Panu Poutvaara, Leiter des ifo Zentrums für Internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung, wurden beim **VATT, Institute for Economic Research, Helsinki**, (Valtion Taloudellinen Tutkimuskeskus), dem führenden Wirtschaftsforschungsinstitut Finnlands, als **Affiliated Researchers** ernannt.

BEITRÄGE ZUR POLITIKBERATUNG UND POLITIK-DEBATTE

Das ifo Institut betreibt politikorientierte wirtschaftswissenschaftliche Forschung mit dem Ziel, Beiträge zur Lösung volkswirtschaftlicher Fragen zu liefern und damit einerseits die Entscheidungsgrundlagen für Politik und Wirtschaft sowie andererseits die Informationsbasis für alle gesellschaftlichen Gruppen zu verbessern, die sich an der öffentlichen Debatte wirtschaftspolitischer Fragen beteiligen oder sie verfolgen. Auch im Jahr 2017 hat sich das ifo Institut intensiv in die Politikberatung und Politikdebatte eingebracht:

Intensive Beteiligung an der Politikberatung und an der Politikdebatte

Dies geschah sowohl mit Hilfe der Periodika des ifo Instituts als auch durch eine Fülle von Pressemitteilungen, Interviews, Presseartikeln sowie mit öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen. Dazu haben auch die von Clemens Fuest formulierten **»ifo Standpunkte«** – kurze fundierte Kommentare zu aktuellen Fragen – beigetragen. Im Jahr 2017 wurden folgende Themen angesprochen: »Der Mindestlohn: Eine erste Bilanz«, »Die Trump-Steuer: Eine Revolution für die internationale Unternehmensbesteuerung«, »Die Brexit-Verhandlungen: Deutschland muss für Freihandel mit Großbritannien eintreten«, »Was es uns kostet, wenn Donald Trump Ernst macht«, »Die Brexit-Rechnung: Keine exakte Wissenschaft, aber hilfreiche politische Verhandlungsmasse«, »Deutschland kann mit Emmanuel Macron gemeinsam die Eurozone reformieren«, »Smarter Steuerwettbewerb und der Austritt Großbritanniens aus der EU«, »Wider die populistische Erpressung der EU«, »Die Wirtschaftspolitik der Jamaika-Koalition« und »Nachhaltige Finanzpolitik verlangt restriktivere Verschuldungsregeln für die Eurozone«.

Die **European Economic Advisory Group** at CESifo (EEAG), ein von CESifo unterstützter Sachverständigenrat zur Beurteilung der volkswirtschaftlichen Entwicklung in Europa, beschäftigte sich in ihrem im März 2017 unter dem Titel »Economics of Populism« vorgestellten jährlichen Bericht mit dem wachsenden Populismus in einigen europäischen Ländern, dem Brexit und den Folgen für die EU sowie den wirtschaftlichen Implikationen der Immigration. Der Bericht rief eine hohe Medienresonanz hervor. So wurde u.a. in Le Monde, Le Point, Die Zeit, bei EurActiv und bei BBC World von der Veröffentlichung berichtet.

EEAG Report 2017: Economics of Populism

Die in den **Periodika des ifo Instituts** veröffentlichte Artikel finden regelmäßig Eingang in die öffentliche De-

Die Veröffentlichungen des ifo Instituts

batte. Im Berichtsjahr umfasste das Veröffentlichungsprogramm 24 Ausgaben des ifo Schnelldienstes, zwölf Ausgaben der ifo Konjunkturperspektiven, sechs Ausgaben von ifo Dresden berichtet sowie jeweils vier Ausgaben des CESifo Forum, des ifo DICE Report und des ifo World Economic Survey. Als Monographien wurden 13 ifo Forschungsberichte, eine ifo Dresden Studie und fünf ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung veröffentlicht, und in der Reihe der ifo Working Papers erschienen zwölf Hefte. Ferner ist das ifo Institut Herausgeber der wissenschaftlichen Quartalszeitschrift CESifo Economic Studies, die von Oxford University Press verlegt wird. Zusätzlich sind 546 Hefte in der von CESifo betreuten Reihe der CESifo Working Papers erschienen. In dieser Reihe werden Aufsätze von Mitgliedern des CESifo-Forschernetzwerks veröffentlicht. Des Weiteren sind sechs Hefte in der neu aufgelegten Reihe der EconPol Working Papers sowie vier Hefte als EconPol Policy Reports erschienen. Zu den unter EconPol-Logo neuen Veröffentlichungsreihen wird weiter unten berichtet.



Clemens Fuest und Meinhard Knoche, ifo Jahresversammlung 2017

ifo Jahres- versammlung 2017 zum Wissenschafts- und Innovations- standort Deutschland

Die Veranstaltungen des ifo Instituts setzten auch im Jahr 2017 öffentlichkeitswirksame Höhepunkte in der wirtschaftspolitischen Debatte. Besonderes Highlight war die eingangs bereits erwähnte **ifo Jahresversammlung**, in der Meinhard Knoche verabschiedet wurde. Die ifo Jahresversammlung – die wie in den Vorjahren in Kooperation mit der LMU in der Großen Aula der LMU stattfand – war dem Thema »Deutschland als Wissenschafts- und Innovationsstandort« gewidmet.

Große Resonanz – die sich sowohl in einer regen Teilnahme an den Veranstaltungen als auch in ausführlichen Artikeln in der Süddeutschen Zeitung widerspie-

gelt – fanden die insgesamt elf von CESifo zusammen mit der Süddeutschen Zeitung veranstalteten »**Münchener Seminare**«, in denen namhafte Referenten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik über aktuelle Wirtschaftsthemen sprachen. Im Rahmen der Münchener Seminare fand auch die Weihnachtsvorlesung von Hans-Werner Sinn zum Thema »Wie viel Zappelstrom verträgt das Netz? Bemerkungen zur deutschen Energiewende« statt. Die Veranstaltung erfolgte mit Unterstützung durch die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V., deren Präsident, Alfred Gaffal, ein Grußwort sprach.

Im März 2017 wurde in der Bayerischen Vertretung in Berlin ein weiteres »**Parlamentarisches Frühstück**« abgehalten. Clemens Fuest diskutierte dort gemeinsam mit Parlamentariern Fragen zum Aufstieg des Populismus und gab einen Ausblick auf die Wirtschaftslage in der Eurozone.

Auch der »**ifo Branchen-Dialog**«, eine in Kooperation mit der IHK für München und Oberbayern organisierte Konferenzreihe, die sich mit der Analyse der aktuellen Wirtschaftsentwicklung befasst, wurde im Jahr 2017 fortgesetzt. Einzelheiten dazu sind im Kapitel zum ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien dargestellt.

In Kooperation mit der IHK für München und Oberbayern und dem Ausschuss für Außenwirtschaftstheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik hat das ifo Institut im Berichtsjahr eine Konferenz zu Ehren von David Ricardo, einem der Gründungsväter der modernen Volkswirtschaftslehre veranstaltet. Vor 200 Jahren hat David Ricardo in seinem Buch »Principles of Political Economy and Taxation« die Theorie der komparativen Vorteile vorgestellt. Vom Abbau von Handelsbarrieren profitieren alle Länder, sogar die, die im Vergleich zu ihren Partnern absolute Produktivitätsnachteile haben. Ricardos Erkenntnis bildet die intellektuelle Grundlage für die graduelle Marktöffnung, die seit dem 2. Weltkrieg große Wohlstandsgewinne gebracht hat. Heute aber scheinen viele Politiker die Lehren Ricardos vergessen zu haben. In der Konferenz **Ricardo@200** wurde auf die historische Debatte über Importzölle in England zurückgeblickt und der Einfluss Ricardos auf die aktuelle wirtschaftspolitische Diskussion veranschaulicht. Die Erkenntnisse der Konferenz wurden im ifo Schnelldienst veröffentlicht.



Aufgrund der Neukonzipierung fand 2017 kein **Munich Economic Summit** (MES) statt. Der Munich Economic Summit wird künftig alle zwei Jahre durchgeführt und sich mit seiner Neuausrichtung noch intensiver als bisher für die Zukunft und den Zusammenhalt Europas einsetzen. Das neue Format zielt darauf ab, mit noch größerer medialer und öffentlicher Aufmerksamkeit absolute Spitzenpolitiker, hochrangige Repräsentanten der Wirtschaft und der europäischen Medienwelt sowie weltweit führende Wissenschaftler zu einem sach- und lösungsorientierten Dialog über die großen Herausforderungen Europas zusammenzubringen. Der MES im Jahr 2018 wird sich den großen Herausforderungen Europas widmen und unter dem Thema »Reshaping Europe« die Zukunft der Europäischen Union und die Rolle und Wettbewerbsfähigkeit Europas in einer neuen Weltordnung diskutieren. Im Mittelpunkt stehen dabei sowohl Herausforderungen wie der anstehende Brexit, die Gefahr des Protektionismus, die internationale Migration, die Digitalisierung, die Sicherung der Stabilität des Finanzsektors sowie populistische und autoritäre Strömungen in Europa als auch die innere Ausrichtung und der Integrationsprozess der EU und der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion.

Neben den selbst initiierten Beiträgen zur Politikdebatte brachte sich das ifo Institut durch die Bearbeitung zahlreicher **Auftragsgutachten** in die Politikberatung ein. Die Projekte sind in den Bereichskapiteln dieses Jahresberichts dokumentiert. An dieser Stelle werden ausgewählte Beispiele für Auftragsgutachten genannt, in denen im Jahr 2017 Grundlagen für die Politikberatung erarbeitet wurden:

- Rahmenvertrag zur Erstellung volkswirtschaftlicher Studien (Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern),
- Auswirkungen eines Zulassungsverbots von Kraftfahrzeugen mit Verbrennungsmotor (Verband der Automobilindustrie),
- Der neue Antidumping-Methodik-Vorschlag in einer vergleichenden Perspektive: wie man es effektiv gestaltet (Europäisches Parlament),
- Ökonomische Bewertung verschiedener Vermögenssteuerkonzepte (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie),
- InnovationsWerkstatt Dresden-Verbundvorhaben: Stärkung der Zusammenarbeit grundlagenorientierter Wissenschaftseinrichtungen mit kleinen und mittelständischen Unternehmen KMU (Bundesministerium für Bildung und Forschung),
- Konsequenzen einer protektionistischen Handelspolitik der USA (Bertelsmann Stiftung),
- Accountability and School Institutions in Cross-Country Perspective (Outcomes Research Institute).

Zentrale Bedeutung für die Internationalisierung des ifo Instituts hat der im März 2017 vom Bundesministerium der Finanzen erteilte Auftrag, ein europäisches Forschungsnetzwerk zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in Finanz- und Wirtschaftsfragen aufzubauen. Dieses in seiner Form einzigartige Netzwerk, **EconPol Europe – European Network for Economic and Fiscal Policy Research**, wurde im Juni 2017 in Brüssel initiiert, seine Gründungskonferenz im November 2017 begangen. EconPol Europe widmet sich interdisziplinär den drängenden finanz- und wirtschaftspolitischen Fragen der europäischen Integration. Die Mission des Netzwerks ist es, über fundierte Beiträge aktuelle Erkenntnisse der Wissenschaft intensiver als bisher für die Weiterentwicklung der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion zu nutzen. EconPol Europe konzentriert sich auf vier Themenfelder, die für Europa aus Sicht des Netzwerks aktu-

Zahlreiche Gutachten als Grundlage für die Politikberatung

Gründung des Netzwerks »EconPol Europe«

Vier Themenfelder mit besonderer Relevanz für Europa

ell besondere Relevanz haben: Nachhaltiges Wachstum und Best Practice, die Reform der EU-Politiken und des EU-Haushalts, Kapitalmärkte und die Regulierung des Finanzsektors sowie Governance und die makroökonomische Politik in der Europäischen Währungsunion.

Das Netzwerk besteht aus dem ifo Institut als allein verantwortlichem Koordinator, fünf weiteren europäischen Wirtschaftsinstituten und drei Universitäten aus insgesamt sieben Ländern:

- ifo Institut (München),
- Centre for European Policy Studies (CEPS, Brüssel),
- Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW, Mannheim),
- Valtion Taloudellinen Tutkimuskeskus (VATT, Helsinki),
- Centre D'Études Prospectives et D'Informations Internationales (CEPII, Paris),
- Institut für Höhere Studien (IHS, Wien),
- Toulouse School of Economics,
- University of Oxford,
- Università di Trento.

EconPol Europe verfügt über eine Dependance in Brüssel. Für das Netzwerk wurden die folgenden Publikationsreihen neu geschaffen: Die EconPol Opinion, Working Papers, Policy Reports und Policy Briefs. Darüber hinaus wird EconPol Europe durch Pressemitteilungen, Beiträge zu Social-Media-Plattformen, Publication Alerts, einen Netzwerk-Newsletter sowie durch Zeitungs- und Blogbeiträge präsent werden. EconPol Europe führt im Jahr mehrere in Brüssel stattfindende Veranstaltungen mit Live-Übertragungen ins Internet durch, darunter eine groß angelegte Jahreskonferenz und wissenschaftliche Workshops zu Spezialthemen.

Für den Nachweis der Relevanz der Arbeiten für Politik und Gesellschaft ist die Medienresonanz ein wichtiger Gradmesser. Laut Media Tenor war das ifo Institut im Berichtsjahr erneut das am häufigsten in den Medien erwähnte Wirtschaftsforschungsinstitut. Und auch auf europäischer Ebene gehört das ifo Institut nach einer Auswertung von Media Tenor zu den am häufigsten in den Medien zitierten Wirtschaftsforschungsinstituten. Vor allem in Spanien konnte das ifo Institut sein Standing deutlich verbessern.

ifo Institut: Das in den Medien am häufigsten erwähnte Wirtschaftsforschungsinstitut

Die sehr guten Resultate, die die ifo-Wissenschaftler in der Forschung und in der öffentlichen Politikdebatte erzielt haben, führten auch im FAZ-Ranking 2017 der einflussreichsten Ökonomen, die an Universitäten oder Forschungsinstituten tätig sind, zu einem sehr guten Ergebnis: Wie Tabelle 6 zeigt, belegten im FAZ-Ranking neben dem ifo-Präsidenten Clemens Fuest auf Platz 1, auch andere ifo-Wissenschaftler ausgezeichnete Plätze.

Tabelle 6:
Platzierungen von ifo-Wissenschaftlern im FAZ-Gesamtranking 2017

Rang	Name	Punkte
1	Clemens Fuest	511
3	Hans-Werner Sinn	332
10	Ludger Wößmann	109
36	Gabriel Felbermayr	43
45	Niklas Potrafke	33
55	Andreas Peichl	27
63	Klaus Wohlrabe	24
76	Timo Wollmershäuser	18
77	Marcel Thum	18

WISSENSCHAFTLICHE DIENSTLEISTUNGEN

Das ifo Institut ist nicht nur ein Dienstleister für die Forschung, sondern versorgt auch die an Wirtschaftsfragen interessierten Gruppen unserer Gesellschaft mit Wirtschaftsdaten und sonstigen Informationen zur aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung und gibt objektive Orientierung in wirtschaftspolitischen Fragen. Im Jahr 2017 wurde das Angebotsspektrum um folgende Beiträge erweitert:

Zum vierten Mal in Folge wurde auch 2017 eine Umfrage zur Ermittlung des **ifo Bildungsbarometers** durchgeführt. Einen besonderen Schwerpunkt wurde im Berichtsjahr auf das Thema Digitalisierung gelegt. Ein zentraler Befund ist, dass die Deutschen der Digitalisierung überraschend zuversichtlich gegenüberstehen: 54% sehen sich selbst als Gewinner, nur 16% sehen sich als Verlierer der Digitalisierung.

Die 2015 ins Leben gerufene Veranstaltungsreihe der »ifo-Praxistage für Qualitätsjournalismus« wurde auch im Berichtsjahr fortgesetzt. 2017 nahmen 16 Schüler der Deutschen Journalistenschule und neun Redakteure des Bayerischen Rundfunks teil. Einzelheiten dazu können dem Kapitel über den Bereich Presse, Redaktion, Konferenzen entnommen werden.

Seit Mitte 2017 bietet das ifo Institut seine **Pressemitteilungen** auch auf Französisch an. Bedient werden knapp 600 frankophone Wirtschaftsjournalisten aus Frankreich, der Schweiz, Belgien, Luxemburg und Québec.

Beim **Eurozone Economic Outlook** – einer Konjunkturprognose für den Euroraum, die vierteljährlich erscheint – gab es im Berichtsjahr eine Veränderung bei den Kooperationspartnern: Seit September erstellt die Konjunkturforschungsstelle (KOF) der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich zusammen mit dem Istituto nazionale di statistica (Istat) und dem ifo Institut die Prognose.

Die Stiftung Familienunternehmen hat das ifo Institut im Jahr 2017 damit beauftragt, eine **Familienunternehmen-Datenbank** aufzubauen, die mit regelmäßigen Unternehmensbefragungen verbunden ist, deren Ergebnisse in die Datenbank einfließen. Diese Datenbank hat eine doppelte Zielsetzung: Sie soll einerseits die Stiftung in die Lage versetzen, ihre Satzungsaufgaben umfassender als bisher wahrzunehmen. Auf der anderen Seite soll die Datenbank wissenschaftliche Forschung im Kontext von Familienunternehmen ermöglichen und auch Dritten für Forschungszwecke zur Verfügung stehen.

DIE ENTWICKLUNG DES IFO INSTITUTS ALS ORGANISATION

Das **ifo Zentrum für Konjunkturforschung und Befragungen** wurde in ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen umbenannt. Darin spiegelt sich eine Erweiterung der Themenschwerpunkte nach der Übernahme der Leitung des Zentrums durch Andreas Peichl am 1. Juni wider. Die bisherigen Arbeitsfelder, insbesondere Konjunkturforschung und -prognosen, bleiben von der Umbenennung unberührt. Künftig setzt das Zentrum folgende Schwerpunkte: Konjunkturforschung und Prognosemethoden, wirtschaftspolitische Analysen, Ungleichheit und Umverteilung. Die Serviceschwerpunkte sind Konjunkturindikatoren und -prognosen, Befragungsdaten und Methodenkompetenz. Timo Wollmershäuser bleibt innerhalb des Zentrums Leiter der Konjunkturforschung und -prognosen. Die Befragungen leitet weiterhin Klaus Wohlrabe. Der neue Schwerpunkt Ungleichheit und Umverteilung wird von Mathias Dolls geleitet.

Das in den Vorjahren bereits erwähnte Projekt »Entwicklung, Umsetzung und Professionalisierung von **Verwertungskonzepten** in der außeruniversitären Wirtschafts-

forschung«, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, wurde im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Im Zuge der bereits 2016 angelaufenen Analyse der Nutzung der Informationsleistungen mit anschließender Stärke-Schwäche-Analyse wurden Verbesserungspotenziale ermittelt. Im Rahmen der ifo Konjunkturperspektiven erfolgte bereits eine Produktoptimierung.

Das Projekt umfasste auch eine Analyse der **DICE-Datenbank**: Database for Institutional Comparisons in Europe. Diese Datenbank bietet ländervergleichende Informationen zu Institutionen, Regulierungen und deren Auswirkungen, in anderen Worten den »Spielregeln einer Gesellschaft«. Im Berichtsjahr erfolgte sukzessive eine Umstellung der Datenbank – dazu gehört, neben technischen Neuerungen, dass künftig dem Nutzer auch statistische Analysewerkzeuge angeboten werden sollen.

Die bereits im letzten Jahresbericht erwähnte **DVD zum Thema »Konjunktur«**, die in Kooperation mit dem Fachverlag MedienLB produziert wurde, erhielt den Comenius-EduMedia-Award 2017 der Gesellschaft für Pädagogik, Information und Medien e.V. (GPI). Weiterführende Informationen zu dem Verwertungsprojekt können dem Kapitel über den Bereich Presse, Redaktion, Konferenzen entnommen werden.

In der empirischen Wirtschaftsforschung nimmt die Bedeutung des Zugangs zu Daten immer mehr zu. Dabei steigt seit einigen Jahren die Bedeutung von Massendaten, die ökonomisch ausgewertet werden. Es gibt schon jetzt zahlreiche großvolumige Datensätze, die einzelne Forscher für ihre wissenschaftlichen Arbeiten gesammelt, aufbereitet und ausgewertet haben. Diese Entwicklung hat im ifo Institut zu erheblichen Investitionen in die Hardware geführt. Da die **Big-Data-Forschung** rasant weiter zunehmen wird, werden die Anforderungen sowohl an die technische Infrastruktur als auch an die Analyseinstrumente und das Datenmanagement in Zukunft stark wachsen. Diese Entwicklungen haben Konsequenzen für das von der LMU und dem ifo Institut gemeinsam gegründete und betriebene **Economic & Business Data Center (EBDC)**. Neben personeller Verstärkung, Seminaren zu Methoden des Machine Learnings wurde im Berichtsjahr damit begonnen, Verhandlungen über die Aufnahme weiterer Unternehmensdaten aus der Datenbank ORBIS ins EBDC zu übernehmen. Des Weiteren ist die Archivierung von Forschungsdaten und Programmcodes, die den veröffentlichten Forschungs-

Konzept für eine Neuausrichtung von »DICE«

Weiterentwicklung der »Big-Data-Forschung«

ergebnissen einzelner Wissenschaftler zugrunde liegen und ohne die eine Replikation nicht möglich ist, zu einem weiteren Standbein des EBDC geworden.

Wie bereits im letzten Jahresbericht erwähnt wurde, ist das **Corporate Design** der CESifo-Gruppe neu gestaltet und im April 2017 eingeführt worden. Dies beinhaltet auch ein Facelift der Website der CESifo-Gruppe. Ein kompletter Relaunch der Website wird für 2018 angestrebt.

Umfangreiche Weiterbildungs- maßnahmen

Zur Schaffung eines idealen Umfelds für Spitzenforschung gehört auch die intensive **wissenschaftliche Weiterqualifizierung**, deren Entwicklung bereits im Zusammenhang mit der Forschung dargestellt wurde. Herausragende Bedeutung hatte im Jahr 2017 die Ermöglichung zahlreicher Aufenthalte an insbesondere amerikanischen Spitzenuniversitäten. Weitere Schwerpunkte waren erneut Vorträge auf internationalen, referierten Fachkonferenzen (209), zu denen ifo-Wissenschaftler eingeladen wurden, sowie die Teilnahme an Summer Schools, mit der zahlreiche ifo-Doktoranden für ihre Weiterqualifizierung benötigtes Fachwissen ausbauen konnten. Daneben haben die Doktoranden die Möglichkeit, begleitende Trainingsmaßnahmen zu besuchen. Auch im **nicht-wissenschaftlichen Bereich** wurde ein intensives Weiterbildungsprogramm absolviert. Insgesamt gab es im Berichtsjahr 190 genehmigte Fortbildungsmaßnahmen, von denen 118 noch im selben Jahr durchgeführt wurden.

Vorbildliches Managementsystem

Die Ausrichtung der gesamten Organisation des ifo Instituts auf Spitzenleistungen auf allen Arbeitsgebieten ist die Grundphilosophie des nach DIN ISO 9001 zertifizierten **ifo-Managementsystems**, dessen Funktionsfähigkeit jährlich von externen Auditoren geprüft wird. Im Rahmen des im Januar 2017 durchgeführten Überwachungsaudits wurde das ifo-Managementsystem weiterhin als vorbildlich für außeruniversitäre Forschungseinrichtungen bezeichnet. Die Durchführung aller Projekte wird durch die bereitgestellten Tools mustergültig unterstützt und überprüft. Darüber hinaus tragen professionelle Subsysteme, insbesondere das Zielmanagement und das Anreizsystem, die Personalentwicklung und das Personal- und Finanzmanagement, entscheidend dazu bei, die Leistungsfähigkeit des ifo Instituts auf einem sehr hohen Niveau zu stabilisieren.

Ein besonderes Merkmal des zertifizierten ifo-Managementsystems ist, dass darin u.a. die **Gleichstellungspolitik** des ifo Instituts und die daraus folgenden

Regeln verankert sind. Die Einhaltung dieser Regeln wurde im Rahmen der externen Audits geprüft und in jeder Hinsicht bestätigt. Im Berichtsjahr haben sich die Bemühungen, die Arbeitsbedingungen im ifo Institut so zu gestalten, dass sich schrittweise auch auf der Ebene des wissenschaftlichen Personals eine ausgewogene Geschlechterstruktur entwickeln kann, ausgezahlt: Der Frauenanteil bei den Doktoranden ist zum Stichtag 31. Dezember 2017 auf 51,7% (52,5%, wenn man die Doktoranden, die sich zum Stichtag in Elternzeit befanden, berücksichtigt) gestiegen. Damit wurde ein wichtiges Etappenziel des ifo-Vorstands erreicht. Denn die Gleichstellungspolitik des ifo Instituts zielt darauf ab, verstärkt Doktorandinnen nach Abschluss ihrer Promotion für die Weiterbeschäftigung als Postdoc im ifo Institut zu gewinnen, um so auch unter dem promovierten wissenschaftlichen Personal ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis zu erreichen.

Das ifo Institut ist 2017 dem Familienpakt Bayern beigetreten. Mit dem **Familienpakt Bayern** verfolgen die Bayerische Staatsregierung, der Bayerische Industrie- und Handelskammertag e.V. (BIHK), die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. und der Bayerische Handwerkstag (BHT) das Ziel, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Bayern kontinuierlich zu verbessern.

Die **Personalkapazität** hat sich gegenüber dem Vorjahr erweitert: Zum Stichtag 31. Dezember 2017 ist die Gesamtzahl der Beschäftigten um zehn auf 220 Personen gestiegen. Insgesamt ist die Anzahl der wissenschaftlich tätigen Beschäftigten in den Forschungsbereichen (wissenschaftliche Mitarbeiter/Referenten, Doktoranden und Fachreferenten) um sechs angewachsen: Die Zahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter/Referenten hat sich um fünf und die der Doktoranden um zwei Personen erweitert, während die Zahl der Fachreferenten um eine Person zurückging. Die Zahl der nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter stieg um insgesamt fünf Personen. Einzelheiten sind im Bericht über die personelle Entwicklung aufgeführt.

Wie sich die **Finanzen** im Berichtsjahr entwickelten, wird im Kapitel »Finanzielle Entwicklung« ausführlich dargestellt. Hier die wesentlichen Eckpunkte: Die finanzielle Situation des ifo Instituts ist nach wie vor solide. Der Jahresabschluss 2017 weist einen Überschuss in Höhe von 179 Tsd. EUR aus. Er fließt in die Rücklagen ein, so dass das Vereinsvermögen zum 31. Dezember 2017 auf 2.373 Tsd. EUR angewachsen ist.

Im Jahr 2017 erhielt das ifo Institut im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung des Bundes und der Länder nach Art. 91b GG öffentliche Mittel in Höhe von 11.126 Tsd. EUR. Davon wurden 10.811 Tsd. EUR für den laufenden Betrieb und 315 Tsd. EUR für Investitionen bereitgestellt. Die Mittel für den laufenden Betrieb enthalten im Berichtsjahr 523 Tsd. EUR für den zeitlich auf vier Jahre befristeten Sondertatbestand zum Auf- und Ausbau der Forschung auf dem Gebiet der Energie-, Klima- und Ressourcenökonomik. Zusätzlich stand dem ifo Institut ein im Vorjahr gebildeter und in das Jahr 2017 übertragener Ausgabereserve in Höhe von 1.250 Tsd. EUR zur Verfügung. Dieser Ausgabereserve wurde im ersten Quartal 2017 verbraucht. Weitere Kosteneinsparungen in Höhe von 850 Tsd. EUR im Personalbereich führten im Jahr 2017 zusätzlich dazu, dass die Mittel der institutionellen Förderung des Jahres 2017 nicht in vollem Umfang verwendet wurden. Es wurde deshalb von der zuwendungsrechtlichen Möglichkeit Gebrauch gemacht, die institutionelle Zuwendung in Höhe von 850 Tsd. EUR in das Jahr 2018 zu übertragen.

Auch die **CESifo GmbH** hat sich im Berichtsjahr weiterentwickelt. 1999 gegründet, verbindet die CESifo GmbH (mit vollem Namen: Münchener Gesellschaft zur Förderung der Wirtschaftswissenschaft – CESifo GmbH) die volkswirtschaftliche Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München und das ifo Institut mit der internationalen Forschungsgemeinschaft. Die

CESifo GmbH unterstützt das internationale CESifo Research Network, das im Jahr 2017 weiter gewachsen ist und Ende des Jahres 1.455 Mitglieder zählte. Die Mitglieder des CESifo-Forschernetzwerks sind insgesamt in neun Fachgebiete aufgeteilt, die von international renommierten Wissenschaftlern, den »Area Directors«, geleitet werden. Im Berichtsjahr wurde die neunte Area »Economics of Digitization« unter der Leitung von Stephen P. Ryan, Professor an der Olin Business School in St. Louis, USA, ins Leben gerufen. Die Gründungskonferenz fand im November 2017 statt. Den Aktivitäten der CESifo GmbH ist innerhalb dieses Jahresberichts ein eigenes Kapitel gewidmet.

Schließlich gilt unser Dank ganz besonders allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts. Ihrem außerordentlichen Einsatz und ihrer Kompetenz ist es geschuldet, dass das ifo Institut auch 2017 wieder auf ein höchst erfolgreiches Jahr zurückblicken konnte. Auch im angelaufenen Berichtsjahr liegen große Herausforderungen vor uns – zumal diese Entwicklungen, wie auch die aus dem vergangenen Jahr, bereits in die kommende Evaluierung 2019 einfließen werden. Gemeinsam haben wir jedoch sehr gute Ausgangsbedingungen geschaffen, um die kommenden Herausforderungen meistern zu können.

München, im Mai 2018

**1.455 Mitglieder
im CESifo-Forschernetzwerk**

2017 ein erfolgreiches Jahr für das ifo Institut

Der Vorstand



Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest (Präsident)



Dr. Stephanie Dittmer

Berichte aus Forschung und Service

ifo Zentrum für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie

Verbindendes Forschungsthema des ifo Zentrums für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie ist die Finanzpolitik, die Entwicklung der öffentlichen Haushalte auf nationaler oder lokaler Ebene und die politische Ökonomie. Die Untersuchungen umfassen modelltheoretische und empirische Analysen und beziehen internationale Erfahrungen mit ein. Konkret befassen sich die Aktivitäten mit der Staatsverschuldung in Deutschland und Europa, der Evaluierung der Fiskal- und Steuerpolitik sowie dem Fiskalföderalismus und lokalen öffentlichen Finanzen. Im Besonderen werden die Handlungsmotive von politischen Entscheidungsträgern aus Sicht des Public-Choice-Ansatzes und der politischen Ökonomie analysiert.

Ein Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2017 war die Simulation von Reformen des Einkommensteuertarifs. In diesem Zusammenhang hat der Bereich die öffentliche Diskussion zur Reform des deutschen Steuer- und Transfersystems mit Kommentaren und wissenschaftlichen Analysen begleitet.

Das ifo Zentrum für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie führt zudem das Ökonomenpanel von ifo und FAZ durch, in dem auf zweimonatlicher Basis eine repräsentative Gruppe von Professoren der Volkswirtschaft an deutschen Universitäten zu gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Themen befragt wird. Das Ziel ist, der Öffentlichkeit eine differenziertere Sichtweise der Ansichten von Ökonomen zu relevanten Herausforderungen in Deutschland zu präsentieren.

Eingehend untersucht wurde das Verhalten von Politikern, z. B. bei namentlichen Abstimmungen im deutschen Bundestag und Diätenerhöhungen in den deutschen Bundesländern. Der Bereich hat die Forschungsergebnisse aktiv in die öffentliche Debatte eingebracht.

Im Jahr 2017 abgeschlossene Projekte

Verbesserung des Staatsschuldenmanagements in den Mitgliedstaaten der OIC

B. Kauder, N. Potrafke, M. Mosler, M. Riem, A. Steiner, S. Schönherr, T. Wollmershäuser in Kooperation mit G. Schulze für das Ministry of Development of the Republic of Turkey (COMCEC Coordination Office), Juli 2016 bis März 2017.

Im Rahmen des Projekts wurden die Entwicklung und das Management der Staatsverschuldung in den Mitgliedstaaten der Organisation für Islamische Zusammenarbeit (Organization of Islamic Cooperation – OIC) untersucht und Politikempfehlungen zur Verbesserung des Staatsschuldenmanagements entwickelt. Nach der Herausarbeitung der international empfohlenen Standards beim strategischen und operativen Staatsschuldenmanagement wurden diese in den besonderen Kontext der islamischen Länder gesetzt und die Bedeutung von mittelfristigen Managementplänen und der Zentralisierung von Kompetenzen in einer spezialisierten Schuldenabteilung diskutiert.

Als Hauptrisiken beim Staatsschuldenmanagement wurden das Refinanzierungs-, das Wechselkurs- und das Zinsrisiko mittels Zeitreihendaten sowohl auf globaler Ebene als auch für die OIC-Ländergruppe quantifiziert. Praktische Empfehlungen zum öffentlichen Portfoliomanagement von Staatsschulden wurden unter Verweis auf geeignete Marktoperationen aufgelistet. Ein lokaler Markt für Staatsschulden sollte entwickelt bzw. gestärkt werden. Dies beinhaltet – neben der Einhaltung transparenter Managementpraktiken – vor allem die Stärkung rechtsstaatlicher Prinzipien und die makroökonomische Koordinierung mit anderen Politikfeldern.

Zudem wurde unter Berücksichtigung der Stärken und Schwächen islamischer Finanzprodukte, vor allem den Sukuk-Anleihen, auf die Chancen und Herausforderungen bei der Implementierung dieser Produkte beim Staatsschuldenmanagement der OIC-Länder eingegangen. Zuletzt wurden für die 15 OIC-Mitgliedsländer aus dem afrikanischen, arabischen und asiatischen Raum detaillierte Statistiken erstellt und ausgewertet, sowie länderspezifische Politikempfehlungen unter Einbindung lokaler und internationaler Experten formuliert sowie im Iran, Oman, Kasachstan und Indonesien Feldstudien vor Ort durchgeführt.

Die Projektergebnisse wurden auf dem 8. Treffen der COMCEC Financial Cooperation Working Group in Ankara am 30. März 2017 vor Delegierten der OIC-Länder sowie Vertretern der Weltbank, der OECD und der Islamischen Entwicklungsbank präsentiert und diskutiert.

Entwicklung eines Staatsschuldenmanagements für OIC-Länder

Feldstudien im Iran, im Oman, in Kasachstan und in Indonesien

Verfahrensdauer von Gerichtsprozessen in Deutschland

N. Potrafke, M. Reischmann, M. Riem, Chr. Schinke, internes Projekt, Januar 2016 bis März 2017, Veröffentlichung als *Evaluierung der Effizienz von Gerichtsverfahren in Deutschland*, Gutachten, Februar, ifo Institut, München, 2017.

Das Projekt untersuchte, in welchem Maße die in Deutschland geltenden Prozessordnungen, insbesondere für Zivilprozesssachen, zu teilweise erheblichen Verfahrensdauern führen. Dazu wurde die Effizienz der deutschen Amtsgerichte im Zivilrecht anhand der Erledigungsquote, d.h. dem Anteil der erledigten Fälle an allen anhängigen Fällen, und der Zeit, die zur Erledigung eines Falles benötigt wird, betrachtet.

Im europäischen Vergleich schneidet das deutsche Justizsystem bei Zivil- und Handelssachen im Hinblick auf seine Effizienz gut ab. Im Jahr 2012 lagen die Erledigungsquote mit 66,65% über dem Durchschnitt von 59,7%, die durchschnittliche Verfahrensdauer mit 6,1 Monaten unter dem europäischen Durchschnitt von 9,3 Monaten. Jedoch befindet sich Deutschland bei keinem der betrachteten Indikatoren für die Effizienz in der Spitzengruppe. Länder wie Luxemburg, Österreich, Dänemark und Schweden haben eine höhere Erledigungsquote, kürzere Verfahrensdauern und weniger anhängige Verfahren am Jahresende.

Innerhalb Deutschlands ist die Zahl der jährlichen Neuzugänge an Verfahren in Zivilsachen zwischen 2002 und 2014 von 1,4 Millionen auf 1,1 Millionen gesunken. Trotz der rückläufigen Zahl an Neuzugängen ist die Zahl der anhängigen Verfahren zum Jahresende relativ konstant geblieben und lag im Jahr 2014 bei 490.516. Die Erledigungsquote schwankte in Deutschland insgesamt in den Jahren 2001 bis 2014 zwischen 72,5% im Jahr 2005 und 69,3% im Jahr 2014. Die durchschnittlichen Verfahrensdauern sind leicht gestiegen.

Die durchschnittliche Effizienz der Justizsysteme in den einzelnen Bundesländern unterscheidet sich dabei teilweise erheblich. So ist die Anzahl der am Jahresende anhängigen Verfahren pro Einwohner in den Stadtstaaten höher als in den Flächenländern. Die höchsten Erledigungsquoten weisen Bayern (72,7%), Baden-Württemberg (71,9%) und Hamburg (70,7%) auf, die niedrigsten Thüringen (63,5%), Bremen (64,7%) und Mecklenburg-Vorpommern (66%).

Am kürzesten dauern durchschnittlich die Verfahren in Baden-Württemberg und in Bayern mit jeweils 4,1 Monaten und in Berlin (4,6 Monate). Die längsten durchschnittlichen Verfahrensdauern haben Thüringen (6,1 Monate), Bremen (5,7 Monate) und das Saarland (5,6 Monate).

Untersucht wurde ebenfalls die Effizienz auf der nächsttieferen Ebene, d.h. der einzelnen Amtsgerichte, zwischen 2011 und 2014. Für 13 von 16 Bundesländern wurden Daten zur Verfügung gestellt. Hierbei konnten Unterschiede bezüglich der Erledigungsquoten und Verfahrensdauern zwischen und innerhalb der einzelnen Bundesländer festgestellt werden.

Reform der Einkommensteuer: Vorschläge für einen »Niedersachsen-Tarif«

C. Fuest, B. Kauder, St. Gäbler, L. Lorenz, M. Mosler für das Niedersächsische Finanzministerium, Februar 2017 bis Mai 2017, Veröffentlichung als ifo Forschungsbericht Nr. 82, ifo Institut, München, 2017.

Der gegenwärtige Einkommensteuertarif führt zu schnell steigenden Grenzsteuersätzen im Bereich geringer und mittlerer Einkommen. Vor diesem Hintergrund wird immer wieder gefordert, Bezieher geringer und mittlerer Einkommen steuerlich zu entlasten. Das Projekt zeigte verschiedene Reformoptionen zur Verringerung der Steuerlast geringer und mittlerer Einkommen auf und quantifizierte die Be- und Entlastungswirkungen für private und öffentliche Haushalte.

Es wurden vier Reformoptionen, die zu einer Entlastung geringer und mittlerer Einkommen bei gleichzeitig moderater Belastung höherer Einkommen führen, untersucht: Der Solidaritätszuschlag wird abgeschafft. Der Grundfreibetrag und der Eingangssteuersatz bleiben in allen Varianten unverändert. Das Ende der zweiten Tarifzone wird stets auf 58.000 Euro erhöht, wohingegen das Ende der dritten Tarifzone – der Betrag, von dem an bislang die »Reichensteuer« greift – auf 150.000 Euro gesenkt wird. Die Grenzsteuersätze der zweiten und dritten Grenze werden auf 45 bzw. 49% erhöht. Unter Reformoption I wird zudem das Ende der ersten Tarifzone von knapp 14.000 auf 25.000 Euro verschoben und der Grenzsteuersatz an dieser Grenze von 24 auf 30,5% erhöht. Steuerzahler im unteren und mittleren Einkommensbereich werden deutlich besser gestellt. Bei einzeln Veranlagten ohne Kinder liegt

Im europäischen Vergleich: **Unterdurchschnittliche Verfahrensdauer und überdurchschnittliche Erledigungsquote**

Erhebliche Unterschiede in der Effizienz der Justizsysteme in den einzelnen Bundesländern

das Bruttoeinkommen, ab dem sich eine steuerliche Mehrbelastung zeigt, bei rund 112.500 Euro. Relativ zu ihrem Bruttoeinkommen profitieren Steuerpflichtige im siebten Einkommensdezil am meisten. Einkommensbezieher in den beiden obersten Dezilen werden hingegen belastet. Die fiskalischen Kosten dieser Variante liegen bei 10,7 Mrd. Euro. Bei Reformoption II, die den Mittelstandsbauch komplett beseitigt, lägen die Steuermindereinnahmen hingegen bei 39,3 Mrd. Euro. Ein einzeln veranlagter Steuerpflichtiger ohne Kinder würde bei dieser Option erst ab einem Bruttoeinkommen von rund 160.000 Euro zusätzlich belastet. Die maximale relative Entlastung ergibt sich im achten Einkommensdezil; eine höhere Steuerlast ergibt sich nur im zehnten Dezil.

Individuelle Entlastungswirkungen unter Reformoption I, einzeln veranlagt, keine Kinder

Bruttoeinkommen in Euro	Entlastung Einkommensteuer in Euro	Entlastung Soli in Euro	Entlastung gesamt in Euro	Entlastung in %
20.000	155,83	32,62	188,45	0,94
30.000	313,29	184,18	497,47	1,66
40.000	154,47	350,33	504,81	1,26
50.000	19,00	502,56	521,55	1,04
60.000	-147,69	712,64	564,94	0,94
100.000	-1.400,11	1.572,09	171,99	0,17
150.000	-3.812,50	2.620,33	-1.192,17	-0,79

Quelle: Berechnungen des ifo Instituts mit Hilfe des ifo-Einkommensteuer-Simulationsmodells (ifo-ESM) unter Berücksichtigung steuertariflicher Änderungen auf Grundlage der in das Jahr 2020 fortgeschriebenen Faktisch Anonymisierten Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2010 (FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder 2017).

Projekte in Bearbeitung

Ökonomenpanel von ifo und FAZ

N. Potrafke, F. Dorn, St. Gäbler, B. Kauder, M. Krause, L. Lorenz, internes Projekt, laufend, Veröffentlichung der Ergebnisse in der Frankfurter Allgemeine Zeitung, auf der ifo-Website, im ifo Schnelldienst 70(1), 2017; 70(15), 2017; 70(21), 2017; 70(23), 2017.

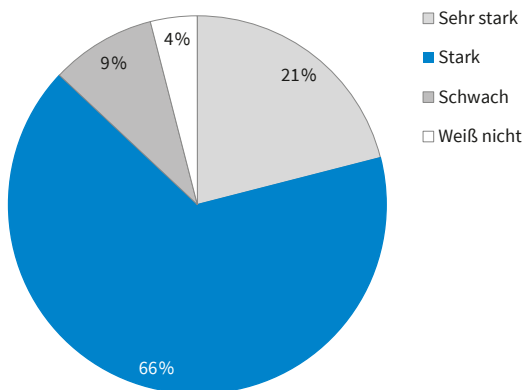
Im Ökonomenpanel von ifo und FAZ wird in regelmäßigen Abständen eine repräsentative Gruppe von Professoren der Volkswirtschaft an deutschen Universitäten zu gegenwärtigen wirtschaftspolitischen Themen befragt. Das Ziel ist, der Öffentlichkeit eine differenziertere Sichtweise der Ansichten von Ökonomen zu relevanten Herausforderungen in Deutschland

zu präsentieren. Dazu werden die Volkswirte alle zwei Monate sowie zu aktuellen Anlässen im Rahmen von standardisierten Umfragen in digitaler Form zu unterschiedlichen Themen befragt. Die Themenauswahl umfasst aktuelle nationale und internationale Ereignisse. In den Umfragen werden vornehmlich qualitative Informationen, d.h. Erwartungen und Urteile der Ökonomen, abgefragt. Im Jahr 2017 wurden folgende Themen angesprochen: die Reform der Erbschaftsteuer, die Reform der Einkommensteuer, Reformbedarf der Agenda 2010 und Auswirkungen der Präsidentschaft Donald Trumps. Die Ergebnisse der Umfragen werden sowohl in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung als auch auf der Homepage des ifo Instituts veröffentlicht. Darüber hinaus werden die Ergebnisse in einem weiter gefassten Kontext auch im ifo Schnelldienst dargestellt.

Ökonomenpanel: Befragung der Professoren der Volkswirtschaftslehre an deutschen Universitäten

Bewertung der Agenda 2010

Inwieweit haben die Reformen der Agenda 2010 zur gegenwärtigen Entwicklung auf dem deutschen Arbeitsmarkt beigetragen?



Quelle: Ökonomenpanel Juli 2017.

© ifo Institut

Evaluierung von Steuervergünstigungen

C. Fuest, F. Neumeier, B. Kauder, L. Immel, St. Gäbler in Kooperation mit dem FiFo Köln, dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, und dem Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik (FIT), Sankt Augustin, für das Bundesministerium der Finanzen, Juni 2017 bis Juli 2018.

Gemäß den erweiterten subventionspolitischen Leitlinien der Bundesregierung sollen grundsätzlich alle Subventionen regelmäßig in Bezug auf den Grad der Zielerreichung sowie im Hinblick auf Effizienz und Transparenz evaluiert werden. Dies gilt für Steuervergüns-

Evaluierung der Subventionen

**Überprüfung von
32 Steuer-
vergünstigungen**

tigungen ebenso wie für direkte Förderungen. Zudem werden im Rahmen der Nachhaltigkeitsprüfung Erkenntnisse über die langfristigen ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen benötigt. In den Jahren 2007 und 2008 wurden daher bereits die ersten 20 der größten Steuervergünstigungen evaluiert. Nun sollen im Rahmen dieses Forschungsprojekts die größten bisher noch nicht evaluierten Steuervergünstigungen geprüft werden. Ziel ist es, 32 Steuervergünstigungen des 25. Subventionsberichts des Bundes nach einheitlichen, finanzwissenschaftlichen Kriterien zu evaluieren und die damit verbundenen Steuermindereinnahmen zu quantifizieren. Dabei ist das Spektrum der betroffenen Steuervergünstigungen breit: Es reicht von Vergünstigungen im Bereich der Lohn- und Einkommensteuer über die Kraftfahrzeugsteuer bis hin zu vielschichtigen Vergünstigungen in der Energie- und Stromsteuer.

Fiscal Sustainability and Distributional Issues: Studies in Public Finance and Political Economy
F. Dorn, laufendes Promotionsprojekt.

In dem laufenden Promotionsprojekt werden verschiedene Themen an der Schnittstelle von öffentlichen Finanzen und politischer Ökonomie untersucht. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Analyse der Auswirkungen von Politik und Institutionen sowie Globalisierung und europäischer Integration auf die Nachhaltigkeit öffentlicher Finanzen und der Verteilung von Einkommen und Vermögen.

**Globalisierung
und europäische
Integration wirken
auf Nachhaltigkeit
der öffentlichen
Finanzen**

Studien zu öffentlichen Finanzen und politischer Ökonomie

St. Gäbler, laufendes Promotionsprojekt

In dem laufenden Promotionsprojekt werden verschiedene Themenfelder an der Schnittstelle von öffentlichen Finanzen und politischer Ökonomie untersucht.

Studien zu öffentlichen Finanzen und politischer Ökonomie

L. Lorenz, laufendes Promotionsprojekt

In dem laufenden Promotionsprojekt werden verschiedene Themenfelder an der Schnittstelle von öffentlichen Finanzen und politischer Ökonomie untersucht. Ein Schwerpunkt ist die Analyse der ökonomischen Belastungseffekte von Steuern unter Berücksichtigung der institutionellen und politischen Rahmenbedingungen im nationalen und internationalen Kontext.

Fiscal Sustainability in Public Finance.

M. Mosler, laufendes Promotionsprojekt

Im laufenden Promotionsprojekt wird die fiskalische Nachhaltigkeit von öffentlichen Haushalten mittels quantitativer Methoden, v.a. aus der Zeitreihen- und Paneldaten-Ökonometrie, analysiert. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Staatsschuldenmanagement in Entwicklungsländern und der Entwicklung von Steuersimulationsmodellen.

Öffentliche Finanzen, politische Ökonomie und Fiskalföderalismus

M. Krause, laufendes Promotionsprojekt

In dem laufenden Promotionsprojekt werden verschiedene Themenfelder an der Schnittstelle von öffentlichen Finanzen und politischer Ökonomie untersucht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf der Analyse der föderalen Finanzbeziehungen auf Länder- und Kommunalebene sowie möglicher Reformen. Weiterhin werden auch politische Determinanten untersucht, die die Budgetzusammensetzung auf Länderebene beeinflussen.

ifo Zentrum für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungs- ökonomik

Die Forschung des ifo Zentrums für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik beschäftigt sich mit drängenden sozialen Herausforderungen unserer Gesellschaft, die von großer Bedeutung sind und für deren Bewältigung bislang wenig fundierte Forschung vorliegt. Die aktuellen Forschungsprojekte des Zentrums kombinieren theoretische Ansätze mit modernsten mikroökonomischen und auch strukturellen Untersuchungsmethoden und nutzen dabei viele zum Teil einzigartige Datenquellen.

Die aktuelle Bezeichnung des ifo Zentrums für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik besteht seit dem 1. Februar 2017. Zuvor hieß der Bereich ifo Zentrum für Arbeitsmarktforschung und Familienökonomik. Die neue Bezeichnung wurde gewählt, um die langfristig angelegten Forschungsschwerpunkte dieses Forschungsbereichs besser als bisher in dessen Namen zum Ausdruck zu bringen.

ÖKONOMISCHE UNSICHERHEIT UND FAMILIE

Hängen Fertilitätsentscheidungen von Paaren von ihren aktuellen Chancen auf dem Arbeitsmarkt ab? Heiraten Menschen eher in Rezessionen oder in konjunkturellen Boomphasen? Beeinflusst Jugendarbeitslosigkeit das Verhältnis zwischen den Generationen? Um den Zusammenhang zwischen makroökonomischer Lage und familienbezogenen Entscheidungen in Europa besser zu verstehen, hat der Bereich die (Nachwuchs-)Forschungsgruppe EcUFam (Economic Uncertainty and the Family) eingerichtet. Mit einer Vielzahl ökonomischer Methoden und der Auswertung verschiedener Datensätze erforscht die Gruppe das Ausmaß und die Bedeutung von ökonomisch schwierigen Lagen und Unsicherheit für Familien und ihre Entscheidungen: Ob und inwieweit beeinflusst ökonomische Unsicherheit etwa das Fertilitätsverhalten von Paaren, das individuelle Heirats- und Scheidungsverhalten, die intergenerationalen Beziehungsgeflechte, die Einstellungen zu Geschlechterrollen und die Gesundheit von Kindern? Die Forschungsperspektive ist auf die europäische Ebene gerichtet, und das Forschungsvorhaben wird in enger Zusammenarbeit mit Partnern aus Italien, Schweden und Großbritannien durchgeführt. Im Oktober 2017 fand – als wichtiger Meilenstein des Projekts – ein international hochkarätig besetzter wissenschaftlicher Workshop am ifo Institut statt, bei dem bisherige Forschungsergebnisse der EcUFam-Gruppe präsentiert und diskutiert sowie wichtige Netzwerkkontakte geknüpft wurden.

ÖKONOMISCHE DETERMINANTEN HÄUSLICHER GEWALT

Häusliche Gewalt ist ein immer noch unterschätztes Phänomen. Studien gehen davon aus, dass die gesellschaftlichen Kosten von häuslicher Gewalt weltweit enorm sind und deutlich über den Kosten von Kriegen, Konflikten und Terror liegen. Das liegt daran, dass die Gewaltprävalenz sehr hoch ist. Schätzungen gehen davon aus, dass bis zu 16% aller Kinder häusliche Gewalt erfahren und ca. 30% aller Frauen im Laufe ihres Lebens Gewalt durch den eigenen Partner ausgesetzt sind. Es ist weitgehend unklar, wie eine Reduzierung häuslicher Gewalt erreicht werden kann. Vor diesem Hintergrund erforscht der Bereich sowohl in entwickelten Ländern als auch in Entwicklungsländern, welche ökonomischen und politischen Faktoren zur Reduzierung häuslicher Gewalt gegen Kinder und Frauen beitragen können. Die Forschung konzentriert sich vor allem auf zwei Determinanten, die häusliche Gewalt beeinflussen können: die Position von Frauen auf dem Arbeitsmarkt und sozialpolitische Interventionen, wie der Ausbau der Kleinkindbetreuung oder Elternzeitregelungen, die diese nachhaltig beeinflussen. Als Datenquellen werden große Mikrodatsätze und Daten amtlicher Statistiken genutzt. Unter Verwendung quasi-experimenteller Untersuchungsmethoden werden damit ökonomische und politische Determinanten häuslicher Gewalt kausal analysiert.

INTEGRATION VON EINWANDERERN

Die Nachkommen von Einwanderern zählen zu den am schnellsten wachsenden Bevölkerungsgruppen in vielen europäischen Ländern und werden dadurch die Zukunft dieser Gesellschaften entscheidend mitprägen. Eine erfolgreiche Integration von Einwandererkindern ist daher eine der dringlichsten und wichtigsten Aufgaben für den aufnehmenden Sozialstaat. Im Jahr 2015 hat der Bereich in Zusammenarbeit mit externen Forschungspartnern Daten von ca. 4.500 Schülerinnen und Schülern im Alter von 15 Jahren in mehr als 60 Schulen in Deutschland erhoben. Die Jugendlichen in den Schulen nahmen an einer klassischen Befragung und an einem Verhaltensexperiment (trust game) teil. Diese Datenerhebung ist eine der ersten großangelegten Studien, die Survey-Daten mit Verhaltensexperimenten verbinden. Das ifo Zentrum für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik wird in den kommenden Jahren diese Daten auswerten und ein Bild über die Integration der Einwandererkinder in Deutschland zeichnen. In das Untersuchungsfeld aufge-

Untersuchungen
zu politischen und
ökonomischen
Determinanten
häuslicher Gewalt

Datenerhebung
zur Integration von
Einwandererkindern

**Evaluierung der
Wirksamkeit
staatliche
Integrations-
maßnahmen**

nommen werden beispielsweise die Bildungsleistungen, -aspirationen und -erwartungen der Einwandererkinder und deren bürgerschaftliches und soziales Engagement und deren Integration in soziale Netzwerke, die Herausbildung von ethnischer Identität sowie Vertrauen und Vertrauenswürdigkeit. Die Analyse der experimentellen Daten über die soziale Integration in das Einwanderland wird kausale Rückschlüsse über die (Un-)Wirksamkeit von staatlichen Integrationsmaßnahmen für Einwandererkinder zulassen.

SOZIALE AUSWIRKUNGEN VON UMWELTBELASTUNG

Umweltbelastung durch wirtschaftliche Aktivität ist eines der weltweit drängendsten Probleme, und ihre Auswirkungen auf die Gesundheit, Produktivität und jegliche menschliche Interaktionen sind in ihrem Ausmaß und ihrer Bedeutung nicht klar. Neue Erkenntnisse sind als wichtige Grundlage für politische Entscheidungen unerlässlich. Das Zentrum für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik analysiert die Auswirkung von Luft- und Bodenverschmutzung sowie Lärmbelastung auf den Gesundheitszustand und Bildungsstand der Bevölkerung, die frühkindliche Entwicklung und menschliches Verhalten. Die Arbeiten werden empirisch durchgeführt, kombinieren Befragungsdaten, administrative Daten und »Big Data« auf innovative Weise und verwenden aktuelle mikroökonomische Methoden der kausalen Inferenz.

**Untersuchungen zu
den Einflüssen der
Umweltbelastungen
auf Gesundheits- und
Bildungszustand der
Bevölkerung**

Im Jahr 2017 abgeschlossene Projekte

Search Frictions and Labor Market Policy

Chr. Holzner, Habilitationsprojekt, Veröffentlichung von Teilergebnissen in *American Economic Journal: Microeconomics*, 2017; *Labour Economics*, 2017; *Journal of Macroeconomics*, 2010; *CESifo Economic Studies*, 2010; *European Economic Review*, 2010.

Arbeitsmarktpolitik dient dazu, die negativen Konsequenzen von Unvollkommenheiten auf dem Arbeitsmarkt, wie beispielsweise Informationsasymmetrien, Marktmacht, Externalitäten und Koordinationsfraktionen, zu reduzieren. Bevor jedoch eine bestimmte Maßnahme zur Reduktion dieser von Marktunvollkommenheiten angewandt werden kann, ist zu untersuchen, inwieweit der dezentrale Markt beschränkt effizient ist.

Der erste Teil der Arbeit, der gemeinsam mit Pieter Gautier, Free University of Amsterdam, verfasst wurden, analysiert die Frage, welcher Lohnmechanismus Koordinationsfraktionen verringern kann, die durch die Markteintrittsentscheidung von Unternehmen, der Partizipationsentscheidung von Arbeitnehmern und deren Suchanstrengung ausgehen. Der zweite Teil, der gemeinsam mit Andrey Launov, University of Kent, bearbeitet wurde, beschäftigt sich mit der Frage, ob private Bildungserträge in einem friktionellen Arbeitsmarkt mit Arbeitsplatzwechseln sozial effizient sind. Das Ergebnis zeigt, dass das reduzierte Arbeitslosenrisiko, das in Deutschland mit einer höheren Bildung einhergeht, bis ins Jahr 2001 dazu geführt hat, dass die privaten Bildungserträge über dem sozial effizienten Niveau lagen. Nötig ist eine Arbeitsmarktreform, die das Arbeitslosigkeitsrisiko von Geringqualifizierten senkt.

Der dritte Teil des Projekts – zusammen mit Makoto Watanabe, Free University of Amsterdam, verfasst – untersucht die Rolle der Bundesagentur für Arbeit. Es konnte festgestellt werden, dass die Arbeitsagenturen Koordinationsfraktionen reduziert, indem sie Bewerber gleichmäßiger als der freie Markt über die offenen Stellen verteilt. Die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsagenturen ermöglicht es zwar, den Anbietern von registrierten Stellen im Vergleich zu Stellenanbietern auf dem freien Markt niedrigere Löhne zu zahlen. Die Unternehmen müssen aber abwägen, ob sie dafür die negative Selektion von Bewerbern, die über die Agenturen für Arbeit vermittelt werden, in Kauf nehmen. Dies erklärt, warum nur ein Teil der offenen Stellen bei den Arbeitsagenturen gemeldet werden.

Im vierten Teil wird analysiert, wie Kündigungsschutzregeln die Investitionen in Innovationen beeinflussen und so den negativen Effekt auf die Allokation von Arbeitskräften abschwächen. Dazu wurde ein Matching-Modell mit Friktionen auf dem Arbeits- und dem Innovationsmarkt entwickelt. Werden Kündigungsschutzregeln eingeführt, erhöht dies die Bereitschaft der Firmen, in Prozess- und Produktinnovationen zu investieren. So gibt es eine größere Anzahl von Start-ups, und Unternehmen, die sich auf Produkt- oder Prozessinnovationen spezialisiert haben, werden ökonomisch aktiver. Im letzten Teil der Arbeit, der gemeinsam mit Volker Meier, ifo Institut, und Martin Werding, Ruhr-Universität Bochum, geschrieben wurde, wurden verschiedene Arbeitsmarktpolitikmaßnahmen im Rahmen eines Effizienzlohnmodells betrachtet. Dieses

besagt, dass Arbeitgeber aufgrund von Informationsasymmetrien einen Lohn über dem Gleichgewichtslohn zahlen, um sicherzustellen, dass sich ihr Personal anstrengt. Zum einen wurde die Monitoring-Intensität endogenisiert, indem es den Firmen erlaubt wird, den Anteil der mit Aufsichtstätigkeit befassten Beschäftigten zu bestimmen. Zum anderen wurden die Beschäftigungs- und Wohlfahrtseffekte von Workfare-Programmen untersucht. Diese sehen vor, dass Arbeitslose öffentlich organisierte Beschäftigungsmöglichkeiten annehmen müssen, um weiterhin Arbeitslosengeld zu beziehen. Ein strikteres Workfare-Programm macht Arbeitslosigkeit unattraktiver und ermöglicht es den Unternehmen, niedrigere Löhne zu zahlen.

Immigration, Integration, Public Perceptions, and Effects of Citizenship

J. Saurer, abgeschlossenes Promotionsprojekt, Veröffentlichung von Teilergebnissen im ifo Schnelldienst 68(24), 2015; als CESifo Working Paper Nr. 6037, 2016.

Migration ist in den letzten Jahren ein omnipräsentes Thema in der Öffentlichkeit geworden. Dazu haben die in vielen OECD-Ländern gestiegenen Migrationszahlen beigetragen. Das Promotionsprojekt widmete sich in diesem Kontext zwei wichtigen Themen. Zum einen wurde auf Grundlage individueller Umfragedaten die öffentliche Meinung zu Migranten während des erhöhten Zustroms von Migranten nach Deutschland Anfang der 1990er Jahre untersucht. Dabei wurden auch politische und ökonomische Aspekte beleuchtet. Zum anderen war die Integration von Migranten Thema des Projekts, insbesondere die Auswirkungen einer Staatsbürgerschaftsreform in Deutschland im Jahr 2000 auf die Integration von Migrantenkinder. Grundlage waren sowohl administrative Daten als auch eine selbst erhobene Studie, die Experimentaldaten mit einer umfangreichen Umfrage verbindet.

Assortative Matching in Labor and Marriage Markets

B. Schulz, abgeschlossenes Promotionsprojekt, Veröffentlichung von Teilergebnissen als ifo Working Paper Nr. 199, 2015; CESifo Working Paper Nr. 6066, 2016.

Die Arbeit untersuchte zweiseitige Märkte, in denen Suchfraktionen und Heterogenitäten die Zuordnung von Agenten zueinander behindern. Die Agenten sind durch hierarchisch geordnete Typen, die Komplemente im Produktionsprozess sind, charakterisiert. Die

Theorie wird auf die Verteilung von Arbeitnehmern auf Unternehmen im Arbeitsmarkt sowie von Männern zu Frauen im Heiratsmarkt angewandt und mit einer Reihe von Daten aus unterschiedlichen Quellen überprüft. Im Ergebnis zeigt sich, dass eine dynamische Version des Modells eine Reihe empirischer Fakten bezüglich der konjunkturellen Fluktuationen von Arbeitslosigkeit, Vakanzen und Löhnen in den USA erklärt. Im Kontext des Heiratsmarkts wurde ein Modell mit heterogenen Männern und Frauen entwickelt, die simultan nach einem Partner suchen und zwischen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit wechseln. Die Analyse deutscher Daten mit Hilfe des Modells legt nahe, dass der Anteil an Scheidungen, die mit einer Veränderung des Arbeitsmarktstatus einhergehen, zuletzt stark angestiegen ist.

Der Arbeitsmarktstatus beeinflusst die Scheidungsquoten

Projekte in Bearbeitung

Ökonomische Unsicherheit und Familie (EcUFam)

N. Danzer, H. Rainer, B. Schulz, T. Hener, P. Reich, F. Siuda, M. Fabel, gefördert von der Leibniz-Gemeinschaft, Juli 2015 bis Juni 2019.

Die Nachwuchs-Forschungsgruppe EcUFam (Economic Uncertainty and the Family) bearbeitet die unter dem Themengebiet »Ökonomische Unsicherheit und Familie« aufgeworfenen Fragen. Im Rahmen des Projekts werden mehrere Promotionsvorhaben von der Leibniz-Gemeinschaft gefördert und von F. Siuda (laufendes Promotionsprojekt, seit Oktober 2015), P. Reich (laufendes Promotionsprojekt seit September 2015), M. Fabel (laufendes Promotionsprojekt seit Oktober 2016) und B. Schulz (Abschluss der Promotion im Januar 2018) bearbeitet.

EcUFam: Forschungsgruppe zur Untersuchung der »Ökonomischen Unsicherheit und Familie«

Deutschland 2017

H. Rainer, T. Hener, A. Fichtl, J. Ragnitz in Kooperation mit ifo-Forschungsprofessor St. Bauernschuster, Universität Passau, für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, März 2016 bis März 2018.

Zentrales Ziel der Studie ist es, ein aktuelles Bild über die Einstellungen und Verhaltensweisen der Bürgerinnen und Bürger im vereinigten Deutschland zu liefern. In der Vorgängerstudie »Deutschland 2014« wurde die Entwicklung der Einstellungen und Verhaltensweisen von west- und ostdeutschen Bürgerinnen und Bürgern über eine lange Periode, die die Zeiten der Trennung

**Unterschiede und
Gemeinsamkeiten
nach 25 Jahre
deutsche
Wiedervereinigung**

und die ersten 25 Jahre nach der Vereinigung umfassende, nachgezeichnet. Anknüpfend an diese Analysen, soll nun der aktuelle Rand in den Fokus genommen werden. Neben einer rein deskriptiven Darstellung von Einstellungen zu Politik, Wirtschaft, aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen, gesellschaftlichen Werten und Normen sowie Identitäten sollen auch deren Determinanten untersucht werden, um daraus politische Handlungsempfehlungen ableiten zu können.

Die Studie gliedert sich in zwei große Hauptblöcke. In einem ersten Schritt sollen im Rahmen einer Metaanalyse bestehende wissenschaftliche Erkenntnisse aus diesem Themenfeld zusammengefasst und aufgearbeitet werden. Dabei werden neben der Vorgängerstudie »Deutschland 2014« renommierte wissenschaftliche Artikel aus dem Grenzbereich von Ökonomie, Soziologie, Psychologie und Politikwissenschaften berücksichtigt. Nach dieser Aufbereitung des Forschungsmaterials werden eigene empirische Untersuchungen durchgeführt.

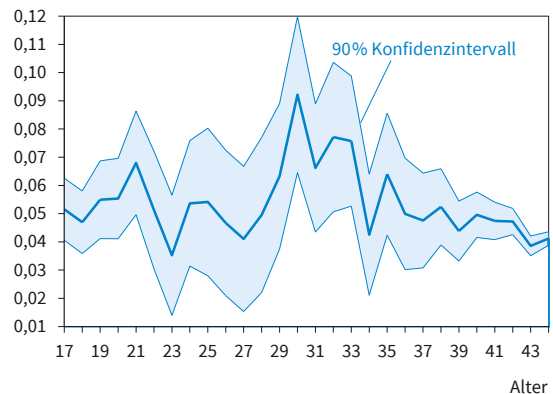
The Economics of Labour Markets and the Family

T. Hener, laufendes Habilitationsprojekt, Veröffentlichung von Teilergebnissen als CESifo Working Paper Nr. 4776, 2014; Nr. 5313, 2015; im ifo Schnelldienst 67(10), 2014; 67(24), 2014; CESifo DICE Report 12(1), 2014; Journal of the European Economic Association 14(4), 2016; Journal of the Royal Statistical Society: Series A, 179(3), 2016; Review of Economics of the Household, 15 (3), 2017.

Im Mittelpunkt von Fragen der demographischen Entwicklung – einer alternden Gesellschaft mit niedrigen Geburtenraten – stehen die Entscheidungen von Haushalten, Familien und Individuen. Im Habilitationsprojekt werden deren Wechselwirkungen mit Maßnahmen der Familienpolitik, Rahmenbedingungen an Arbeitsmärkten und makroökonomischen Entwicklungen untersucht. Die Studien setzen an verschiedenen Zeitpunkten des Lebenszyklus an, um ein umfassendes Bild zu erstellen. In Teilprojekten wird die Partnerwahl am Heiratsmarkt im Zusammenhang mit Bildungsentscheidungen anhand internationaler Daten untersucht. Des Weiteren wird die Bedeutung von familien- und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für die Entscheidung zur Familiengründung analysiert. Die Startchancen und Lebensumstände von Kindern stehen im Mittelpunkt der Studien zu Auswirkungen makroökonomischer Schocks sowie frühkindlicher Bildung.

**Welche Faktoren
beeinflussen die
Entscheidung zur
Familiengründung?**

Effekte der Krippenquote auf die Geburtenrate pro Altersjahr der Mutter



Regressionsergebnisse aus Fixe-Effekte-Modell pro Altersjahr der Mutter unter Berücksichtigung der Kontrollvariablen in den Basisregressionen.

Quelle: Statistische Landesämter; Statistisches Bundesamt; Berechnungen des ifo Instituts.

© ifo Institut

Flexibilitätsindex des Arbeitsmarktes im internationalen Vergleich

V. Meier, im Zusammenhang des Rahmenvertrags zur Erstellung volkswirtschaftlicher Studien mit der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, November 2017 bis Januar 2018.

Die Studie gibt einen Überblick der Literatur zu Flexibilitätsindizes des Arbeitsrechts, insbesondere zum Index der OECD und zum Index ökonomischer Freiheit auf dem Arbeitsmarkt der Heritage Foundation, die beide auch für internationale Vergleiche eingesetzt werden. In einen Flexibilitätsindex gehen insbesondere Regulierungen zum Kündigungsschutz und zur Befristung von Arbeitsverträgen ein. Dargestellt werden die Methodik der Indizes und die Gewichtungsfaktoren der einzelnen Komponenten. Hypothetische Szenarien der Deregulierung erlauben Aussagen dazu, wie sich der Platz von Deutschland im Ranking der OECD entsprechend ändern würde.

Essays on Family and Labour Economics

N. Danzer, laufendes Habilitationsprojekt, Veröffentlichung von Teilergebnissen u.a. als ifo Working Paper Nr. 169, 2013; Nr. 190, 2014; CESifo Working Paper Nr. 4488, 2013; Nr. 4855, 2014; CESifo DICE Report 12(1), 2014; ifo Schnelldienst 68(18) 2015; CESifo Economic Studies 62(4) 2016; Journal of Public Economics 135, 2016; CESifo Working Paper Nr. 6501, 2017; The Economic Journal (forthcoming), 2018.

Der demographische Wandel stellt eine Herausforderung für den Arbeitsmarkt und die sozialen Sicherungssysteme dar. Das Habilitationsprojekt widmet sich der Untersuchung von Wechselwirkungen zwischen Arbeitsmarkt- und demographischer Entwicklung. Zum einen wird die Bedeutung von ökonomischer Unsicherheit (atypische Beschäftigung, Arbeitslosigkeit sowie Arbeitslosigkeitsrisiko im Verlauf des Konjunkturzyklus) für Fertilitäts- und Familienentscheidungen von Paaren empirisch überprüft. Zum anderen wird untersucht, inwieweit sich Politikreformen, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern und berufliche Unsicherheiten abbauen sollen, nicht nur Arbeitsmarktentscheidungen der Eltern, sondern auch die Entwicklung von Kindern beeinflussen.

Globalization, Female Empowerment, and Domestic Violence

E. Guarnieri, laufendes Promotionsprojekt seit September 2016.

ifo Zentrum für Bildungsökonomik

Wissen als
zentraler Faktor für
langfristiges
Wirtschaftswachstum

Die moderne Wachstumsforschung identifiziert die Generierung von Wissen als zentralen Faktor für langfristiges Wirtschaftswachstum. Dazu zählen sowohl das Erlernen individueller Kompetenzen als auch das Schaffen gänzlich neuen Wissens, das den weltweiten Stand der Technologie vorantreibt. Aus den generellen makroökonomischen Befunden lässt sich allerdings wenig für die konkrete Politik auf der Mikroebene lernen. Das Forschungsprogramm des ifo Zentrums für Bildungsökonomik fragt daher, welche Arten von Kompetenzen und neuem Wissen für den Wohlstand am wichtigsten sind, was die Wissensgenerierung beeinflusst und was die Politik dazu beitragen kann. Um zu verstehen, welche Politikmaßnahmen wirken, nutzt das Zentrum vor allem mikroökonomische Methoden, die quasi-experimentelle Evaluationen ermöglichen.

Bildungssysteme generieren das Humankapital einer hochqualifizierten Erwerbsbevölkerung, das über die globale Wettbewerbsfähigkeit moderner Volkswirtschaften in einer sich ständig wandelnden Welt entscheidet. Nur ständiger Wissensvorsprung macht es auf Dauer möglich, sich aus dem Strudel des weltweiten Niedriglohnwettbewerbs zu befreien. Darüber hinaus ist Bildung ein zentraler Einflussfaktor für (Un-)Gleichheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Konkret gliedert sich die Forschung des Zentrums in vier Schwerpunkte, die sich einerseits mit politischen und weiteren Ursachen von Bildung und andererseits mit deren Auswirkungen auf individuellen und gesellschaftlichen Wohlstand befassen.

Vier Forschungs-
schwerpunkte

BILDUNG UND INDIVIDUELLER WOHLSTAND: ARBEITSMARKT UND LEBENSVERLÄUFE

Ein erster Fragenkomplex ist die Bedeutung von Bildung für die individuellen Teilhabechancen in Beruf und Alltag, wobei die einzelne Person und ihre Erwerbsbiographie im Mittelpunkt des Forschungsinteresses stehen. So wird untersucht, welche Rolle Kompetenzen angesichts einer sich immer schneller wandelnden Gesellschaft für die Teilhabe am Arbeitsmarkt und am gesellschaftlichen Leben spielen. Ein im Berichtsjahr abgeschlossenes Forschungsprojekt berechnet beispielsweise Bildungsrenditen für verschiedene Bildungsabschlüsse in Deutschland über den gesamten Lebensverlauf. Ein anderes Projekt untersucht die Bedeutung von Schulabschlussnoten für die Einstellungsentscheidung von Unternehmen anhand eines Experiments unter Personalleitern. Ein weiterer Schwerpunkt

liegt auf der dualen Berufsausbildung, die als Besonderheit im deutschsprachigen Raum wesentliche Beiträge zur deutschen Humankapitalbildung leistet. In diesem Zusammenhang zeigt eine Studie aus dem Berichtsjahr, dass die anfänglichen Beschäftigungsvorteile einer berufsspezifischen Ausbildung auf Kosten der Anpassungsfähigkeit im Laufe des Erwerbslebens gehen können. Darüber hinaus werden die Arbeitmarkteffekte von digitalen Kompetenzen und die Möglichkeiten und Grenzen des lebenslangen Lernens erforscht.

BILDUNG UND GESELLSCHAFTLICHER WOHLSTAND: WACHSTUM UND LANGFRISTIGE ENTWICKLUNG

Bildung ist auch von entscheidender Bedeutung für den Wohlstand der Gesellschaft als Ganzes und die wirtschaftliche Entwicklung auf die lange Sicht. Zum einen beschäftigt sich die Forschung auf diesem Gebiet damit, welche Rolle Bildung – etwa in Form von Ergebnissen internationaler Bildungstests – heutzutage für modernes Wirtschaftswachstum und gesellschaftlichen Zusammenhalt spielt. Zum anderen wird in historischer Perspektive erforscht, wie die Ausbreitung von Bildung vor und während der Industrialisierung die historische Entwicklung veränderte. In diesem Zusammenhang wurden im Berichtsjahr die Effekte kultureller Vielfalt auf Bildung und Innovation im Preußen des 19. Jahrhunderts erforscht. Die Ergebnisse zeigen, dass eine Kultur der Toleranz und Offenheit gegenüber Vielfalt ein Schlüssel zur Förderung von Humankapital war, was wiederum Innovation und technologischen Fortschritt förderte. Darüber hinaus wird die wirtschaftshistorische mit der modernen Perspektive verbunden, indem die langfristigen Auswirkungen historischer Begebenheiten auf die heutige wirtschaftliche Entwicklung untersucht werden.

DETERMINANTEN DER BILDUNG: KULTUR, RESSOURCEN UND INSTITUTIONEN

Aufgrund der zentralen Bedeutung von Bildung für individuellen und gesellschaftlichen Wohlstand steht im dritten Forschungsgebiet die Frage im Mittelpunkt, welche Einflussfaktoren gute Bildungsleistungen bestimmen. Dabei werden vor allem drei Gruppen von Einflussfaktoren untersucht: Familie, Werte und Normen (Kultur); für Bildung aufgewendete Ressourcen; und institutionelle Rahmenbedingungen des Bildungssystems. Zur Analyse dieser Einflussfaktoren greift die Forschung des Zentrums häufig auf umfangreiche Mikrodatensätze internationaler Schüler Leistungsvergleiche

zurück. Ein aktuelles Projekt untersucht die Auswirkungen von Prüfungssystemen auf die Schülerleistungen aus einer internationalen Perspektive. Zudem wurde im Berichtsjahr eine Dissertation abgeschlossen, die den Zusammenhang von Lehrermerkmalen und einer hohen Lehrereffektivität untersucht. Auch der Einfluss einer Trennung der Eltern auf die kognitiven Fähigkeiten der Kinder wird beleuchtet. Ein weiterer aktueller Forschungsschwerpunkt liegt auf der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund.

GOVERNANCE VON BILDUNG: EFFIZIENZ UND CHANCENGLEICHHEIT

Schließlich liegt ein Schwerpunkt auf der Frage, wie sich die politische Steuerung (Governance) des Bildungssystems auf Bildungserfolg und Chancengleichheit auswirkt. Zu den zentralen Elementen der Steuerung von Bildungssystemen, die in diesem Bereich analysiert werden, gehören Prüfungssysteme, Autonomie, Wettbewerb und Mehrgliedrigkeit. Das Forschungsgebiet geht auch der Frage der Implementierbarkeit von Governance-Strukturen und ihrer Akzeptanz in der Bevölkerung nach. So wurden im Berichtsjahr die Ergebnisse des vierten ifo Bildungsbometers vorgestellt, das auf einer aus Mitteln des Leibniz-Wettbewerbs geförderten eigenen Meinungsumfrage zur Bildungspolitik in Deutschland basiert. Im Berichtsjahr lagen die Themenschwerpunkte auf der öffentlichen Meinung zur Digitalisierung im Bildungsbereich und auf Trends in den Meinungen zu verschiedenen bildungspolitischen Themen über die vergangenen vier Jahre. Darüber hinaus koordiniert das Zentrum zusammen mit dem Brüsseler Centre for European Policy Studies das Europäische Expertennetzwerk Bildungsökonomik (EENEE), ein von der Europäischen Kommission finanziertes europaweites Think Tank. Schließlich leistet die Evaluierung von Politikmaßnahmen mit Hilfe (quasi-)experimenteller Methoden einen Beitrag zur Verankerung evidenzbasierter Politikberatung im politischen Entscheidungsprozess. Aktuell evaluiert das Zentrum ein Mentoring-Programm für benachteiligte Schüler.

Im Jahr 2017 abgeschlossene Projekte

Die politische Ökonomie der Bildungspolitik: Erkenntnisse aus einer Meinungsumfrage

L. Wößmann, P. Lergeporek, K. Werner, F. Kugler, E. Grewenig, L. Oestreich in Kooperation mit den ifo-Forschungsprofessoren M.R. West, Harvard University, und G. Schwerdt, Universität Konstanz, gefördert aus Mitteln des Leibniz-Wettbewerbs, Januar 2014 bis Dezember 2017, Veröffentlichung von Ergebnissen im ifo Schnelldienst 67(18), 2014; 68(17), 2015; 69(17), 2016; 70(17), 2017; schulmanagement 6/2016; als Harvard Kennedy School PEPG Working Paper 15-02, 2015; CESifo Working Papers Nr. 5938, 2016; Nr. 6192, 2016; Nr. 6602, 2017; und im European Journal of Political Economy, im Erscheinen.

Wissenschaftlich fundierte Reformvorschläge zur Verbesserung des Bildungssystems scheitern in vielen Fällen an ihrer politischen Umsetzung. Das Zusammenspiel von politischen Kräften und öffentlicher Meinung könnte hierfür eine wichtige Rolle spielen: Politiker müssen sich Wahlen stellen. Die Wähler haben jedoch ihre eigenen Meinungen und Interessen, die sich zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen deutlich unterscheiden können. Für die Akzeptanz und Umsetzbarkeit von Reformen stellt sich daher die Frage, welche Meinung die Öffentlichkeit zu bestimmten Themen der Bildungspolitik vertritt und inwiefern diese, etwa durch Informationskampagnen, beeinflusst werden kann.

Ziel dieses Projekts war es, die öffentliche Meinung zu verschiedenen bildungspolitischen Themengebieten besser zu verstehen. Dafür wurde von 2014 bis 2017 in vier Befragungswellen jeweils eine repräsentative Meinungsumfrage bei der erwachsenen Bevölkerung Deutschlands zu verschiedenen Bildungsthemen durchgeführt. Um die Wirkung von bereitgestellten Informationen auf die öffentliche Meinung zu erforschen, wird bei einigen Fragen die methodische Besonderheit von »Survey-Experimenten« eingeführt: Dabei werden einer zufällig ausgewählten Teilgruppe der Befragten zusätzlich zur Frage, die für alle Befragten einheitlich ist, bestimmte Informationen zur Verfügung gestellt. Der Vergleich der Antworten beider Teilgruppen erlaubt es, den kausalen Effekt der jeweiligen Informationen auf die öffentliche Meinung zu ermitteln.

**Meinungsumfragen
zur Bildungspolitik**

**»Survey-
Experimente«
als methodische
Besonderheit**

Vierte Befragungswelle auch mit Fragen zur Digitalisierung im Bildungsbereich

Für die 2017 durchgeführte vierte Befragungswelle mit über 4.000 befragten Personen wurde neben Meinungstrends zu verschiedenen bildungspolitischen Themen über den Zeitraum 2014 bis 2017 ein weiterer Schwerpunkt auf die öffentliche Meinung zur Digitalisierung im Bildungsbereich gesetzt.

Ein zentraler Befund ist, dass die Deutschen der Digitalisierung überraschend zuversichtlich gegenüberstehen: 54% sehen sich selbst als Gewinner, nur 16% sehen sich als Verlierer der Digitalisierung. In der Frage, ob die Digitalisierung zu mehr Ungleichheit im Lande führen wird, sind die Deutschen gespalten: 50% finden ja, 46% nein. Im Bildungssystem kehren sich die Antworten um: 44% finden, dass die Digitalisierung dort zu mehr Ungleichheit führt, 51% finden das nicht. Die Schulen sollten die Digitalisierung vorantreiben, finden die Deutschen: 63% sprechen sich dafür aus, einen Anteil von mindestens 30% der Unterrichtszeit für das selbständige Arbeiten am Computer zu nutzen. Vor zwei Jahren waren erst 48% dafür. 55% der Deutschen sind für die Vermittlung von Digital- und Medienkompetenzen bereits ab dem Grundschulalter. Ab den weiterführenden Schulen sind überwältigende Mehrheiten von etwa 90% dafür. 80% sprechen sich dafür aus, dass der Bund alle Schulen mit Breitband-Internetzugang, WLAN und Computern ausstattet.

Schlechtere Noten für Schulen

In Bezug auf die Meinungstrends finden sich in manchen Bereichen deutliche Änderungen, in anderen Bereichen ist die öffentliche Meinung recht konstant geblieben. Die Schulen in Deutschland insgesamt werden 2017 schlechter beurteilt als in den Vorjahren: Note 1 oder 2 vergaben nur noch 24% der Befragten, zuvor waren es zwischen 28 und 30%. Parallel dazu hat sich die Bereitschaft zu mehr Ausgaben für die Bildung erhöht: 81% der Befragten sprachen sich dafür aus, dass die staatlichen Ausgaben für Schulen steigen sollten, 2014 waren es nur 71%. Überwältigende Mehrheiten von 87 bis 91% sprachen sich für deutschlandweit einheitliche Abschlussprüfungen zum Haupt- bzw. Realschulabschluss und im Abitur aus.

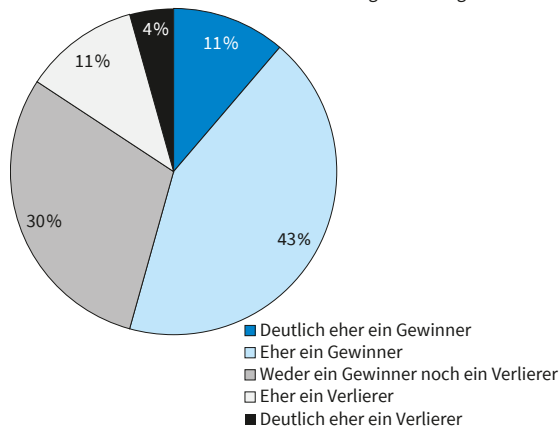
Neben den deskriptiven Auswertungen der jährlichen Befragungen wurde im Rahmen des Projekts auch an einer Reihe von wissenschaftlichen Studien gearbeitet, die verschiedene im ifo Bildungsbarometer behandelte Themen vertiefend analysieren. So sind unter anderem Studien zu den Effekten von Informationsbereitstellung auf Präferenzen für Bildungsausgaben,

den Effekten von Information über Nutzen und Kosten von Bildung auf Bildungsaspirationen, Studiengebühren, Bildungsungleichheit, Parteipräferenzen, Klassengrößen und ein komparativer Vergleich mit den USA entstanden.

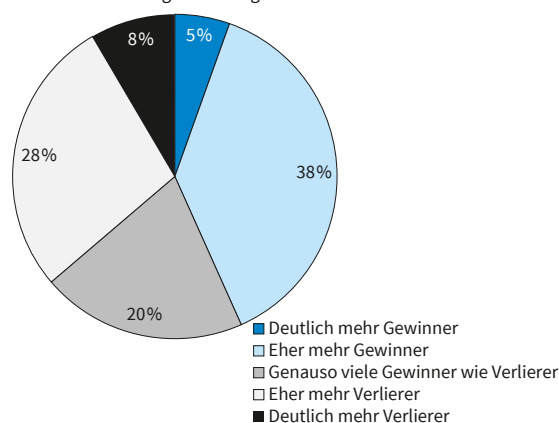
Sehen sich die Deutschen als Gewinner oder Verlierer der Digitalisierung ?

Obwohl sich die Mehrheit selbst als Gewinner sieht, ist man insgesamt eher gespalten

Sind Sie ein Gewinner oder ein Verlierer der Digitalisierung?



Gibt es durch die Digitalisierung mehr Gewinner oder mehr Verlierer?



Quelle: ifo Bildungsbarometer 2017. Für Details siehe ifo Schnelldienst 70(17), 2017, S. 17-38.

© ifo Institut

Berechnung von Bildungsrenditen in Deutschland

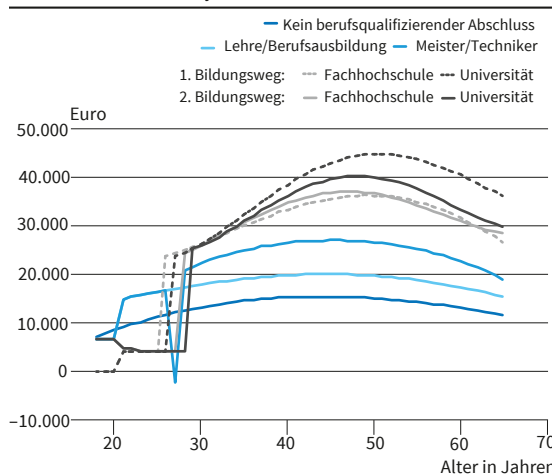
F. Kugler, M. Piopiunik, L. Wößmann, gefördert von Union Investment, Dezember 2015 bis März 2017, Veröffentlichung von Ergebnissen in *Bildung hat Zukunft: Bildungsstudie 2017*, Union Investment, Frankfurt am Main, 2017; ifo Schnelldienst 70(7), 2017.

Investitionen in Bildung zahlen sich aus. Eine umfangreiche Literatur, die sich mit der Schätzung von Bildungsrenditen befasst, beziffert den durchschnittlichen Einkommensertrag eines zusätzlichen Bildungsjahres auf rund 10%. Doch wie sieht die Bildungsrendite für Personen mit unterschiedlichen Bildungsverläufen aus?

Um diese Frage zu beantworten, verwendet das Projekt eine Barwertmethode zur Berechnung von Unterschieden in den durchschnittlichen Lebenseinkommen von Personen mit verschiedenen Bildungsabschlüssen. Diese werden anhand von aktuellen Alters-Einkommens-Profilen von Personen im Alter von 18 bis 65 Jahren berechnet. Um detaillierte Subgruppenanalysen durchführen zu können, nutzt es die Erhebungsjahre 2011, 2012 und 2013 des Mikrozensus mit insgesamt über 1,1 Mio. Personen. Für die Einkommen während der Ausbildungsphase werden Informationen zu Dauer, Einkünften und Kosten der jeweiligen Ausbildung berücksichtigt. Im Rahmen der Studie werden folglich die Unterschiede im Monatseinkommen, in der Arbeitslosigkeit und im Lebenseinkommen von Personen ohne berufsqualifizierenden Abschluss, mit Berufsausbildung, mit Meister-/Technikerabschluss, mit Fachhochschulabschluss und mit Universitätsabschluss berechnet. Die hohen Fallzahlen ermöglichen Heterogenitätsanalysen nach Geschlecht, Region, Fachrichtung sowie für alternative Annahmen über Ausbildungsdauer sowie Einkünfte und Kosten während der Ausbildungsphasen. Darüber hinaus werden interne Ertragsraten der verschiedenen Bildungsabschlüsse berechnet. Die Studie dokumentiert außerdem die langfristige Entwicklung der Bildungsabschlüsse und der bildungsspezifischen Arbeitslosenquoten seit 1976.

Es zeigt sich, dass sich die Investition in einen höheren Bildungsabschluss wirtschaftlich lohnt. Ein höherer Abschluss geht mit höheren Monatseinkommen einher, mit einem geringeren Risiko, arbeitslos zu werden sowie insgesamt mit sechsstelligen Zuwächsen beim Lebenseinkommen. Über das gesamte Arbeitsleben betrachtet liegt das Einkommen von Personen mit einer Lehrausbildung um 143.000 Euro über dem Lebenseinkommen von Personen ohne beruflichen Ausbildungsabschluss. Bei Personen mit Meister-/Technikerabschluss wiederum fällt das Lebenseinkommen 129.000 Euro höher aus als bei Personen, deren höchster Abschluss eine Lehre ist; bei Fachhochschulabsolventen sind es 267.000 Euro, bei Universitätsabsolventen 387.000 Euro. Dabei zeigen sich große Unterschiede nach Region, Geschlecht und insbesondere Fachrichtung.

Alters-Einkommens-Profile nach Bildungsabschluss
Durchschnittliches Nettojahreseinkommen^a



^a Im Alter von 18 bis 65 Jahren für die unterschiedlichen Bildungsabschlüsse.

Quelle: Berechnungen des ifo Instituts anhand des Mikrozensus 2011–2013. Siehe ifo Schnelldienst 70(7), 2017, S. 19–30. © ifo Institut

Abschlussprüfungen als Steuerungsinstrument im Schulsystem: Die Bedeutung von Schulabschlussnoten bei der Einstellungsentscheidung von Unternehmen

M. Piopiunik, L. Simon, L. Wößmann, A. Jacob-Puchalka, F. Kugler in Kooperation mit ifo-Forschungsprofessor G. Schwerdt, Universität Konstanz, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, März 2014 bis Februar 2017, Veröffentlichung von Ergebnissen als CESifo Working Paper Nr. 6858, 2018; im ifo Schnelldienst 71(4), 2018.

Weil potenzielle Arbeitgeber die Fähigkeiten von Bewerbern nicht direkt beobachten können, müssen die Bewerber auf dem Arbeitsmarkt Signale nutzen, um ihre Fähigkeiten erkenntlich zu machen. Der positive Zusammenhang zwischen verschiedenen Fähigkeiten und Arbeitsmarkterfolg ist in der ökonomischen Forschung weit belegt. Es ist allerdings unklar, ob dieser Zusammenhang kausal ist oder ob die Fähigkeiten mit anderen Dingen korrelieren, die der Arbeitgeber schätzt, vom Wissenschaftler aber nicht beobachtet werden. Wir wissen also nicht, was der direkte kausale Einfluss von Fähigkeitssignalen wie Schulabschlussnoten auf die Einstellungsentscheidung ist.

Deshalb untersucht das Projekt, welche Fähigkeitssignale Arbeitgeber relevant und glaubwürdig finden.

Fähigkeitssignale auf dem Arbeitsmarkt ...

... als Einstellungskriterium

Dazu lässt es eine repräsentative Stichprobe von knapp 600 deutschen Personalleitern in einem kontrollierten Entscheidungsexperiment zwischen jeweils zwei Lebensläufen von Berufsanfängern mit verschiedenen, zufällig zugeteilten Fähigkeitssignalen auswählen. Dabei konzentriert es sich auf drei Kategorien von Fähigkeitssignalen: kognitive Fähigkeiten, soziale Fähigkeiten und Reife. Es wird zwischen Realschulabsolventen, die sich auf eine Lehrstelle bewerben, und Hochschulabsolventen, die sich auf eine erste Festanstellung bewerben, unterschieden.

Die Ergebnisse zeigen, dass sich Fähigkeitssignale in allen drei untersuchten Kategorien – kognitive und soziale Fähigkeiten sowie Reife – positiv auf die Wahrscheinlichkeit auswirken, zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen zu werden. Abschlussnoten und soziale Fähigkeiten erweisen sich für männliche und weibliche Bewerber sowie für Lehrstellenbewerber und Hochschulabsolventen gleichermaßen als relevant. Die Bedeutung anderer Signale unterscheidet sich je nach Geschlecht und Bildungsstand in Bezug auf Glaubwürdigkeit, Relevanz und Erwartung. So spielen IT- und Sprachkenntnisse insbesondere bei weiblichen Bewerbern eine große Rolle, während bei männlichen Bewerbern Reifesignale besonders wichtig sind. Ältere Personalleiter sowie Geschäftsführer schauen weniger auf Abschlussnoten und mehr auf andere Fähigkeitssignale. In größeren Firmen wird besonders auf die Hochschulnote geachtet.

In einem anschließenden Fragebogen geben beispielsweise 89% der Personalleiter an, dass sie bei Realschulabsolventen die Mathematiknote für wichtig halten. Bei Hochschulabsolventen finden 96% der Personalleiter IT-Kenntnisse und 94% Berufserfahrung durch Praktika wichtig. Darüber hinaus zeigt sich, dass die Personalleiter zwischen ihren Entscheidungen im Experiment und ihren angegebenen Wichtigkeitspräferenzen konsistent sind: Personalleiter wählen tendenziell diejenigen Lebensläufe aus, die besonders gut in den Merkmalen sind, die sie auch in der Befragung explizit für wichtig erklären.

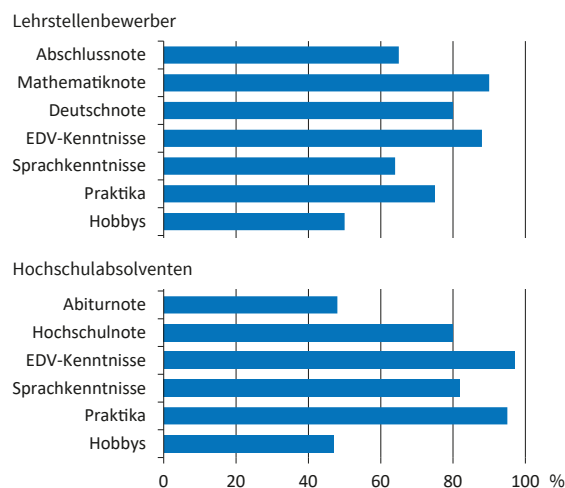
Insgesamt liefert das Projekt neue Erkenntnisse darüber, wie der Arbeitsmarkt Informationen über die Fähigkeiten von Bewerbern verarbeitet und nutzt, wie Arbeitgeber mit Fähigkeitssignalen in Lebensläufen umgehen und wie sich diese auf die Beschäftigungschancen auswirken.

Abschlussnoten und soziale Fähigkeiten für den Arbeitgeber relevant, ...

... auch IT- Kenntnisse und Berufserfahrung spielen eine wichtige Rolle für die Entscheidung der Personalleiter

Welche Merkmale sind Personalleiter wichtig?

Zahlreiche Merkmale werden als wichtig erachtet



Anteil der Personalleiter, die angaben, dass das jeweilige Merkmal »sehr wichtig« oder »eher wichtig« bei den Bewerbern in ihrem Unternehmen ist.

Quelle: CESifo Working Paper, Nr. 6858.

© ifo Institut

Die Effekte kultureller Diversität auf Innovation und die Bereitstellung öffentlicher Bildung: Evidenz aus Preußen im 19. Jahrhundert

F. Cinnirella, gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, Februar 2015 bis Januar 2017, Veröffentlichung von Ergebnissen als CESifo Working Paper Nr. 6797, 2017.

Eine wachsende Literatur beschäftigt sich mit den Kosten und Nutzen kultureller Vielfalt. Auf der einen Seite kann kulturelle Vielfalt die Produktivität erhöhen, da die Spezialisierung in verschiedene ethnische, sprachliche und religiöse Gruppen Komplementaritäten begünstigen kann. Auf der anderen Seite kann die Vielfalt aufgrund von unterschiedlichen Präferenzen zu geringerer Umverteilung und Unterversorgung mit öffentlichen Gütern führen. Das Projekt untersuchte, welche Rolle religiöse Toleranz und Vielfalt in der Gesellschaft für technologische Kreativität und Innovation im Preußen des 19. Jahrhunderts spielten. Es wird argumentiert, dass die religiöse Toleranz, die sich seit dem Westfälischen Frieden bis zur Aufklärung entwickelt hat, soziale Bedingungen geschaffen hat, die für bahnbrechende Erfindungen während der zweiten industriellen Revolution wichtig waren.

Für die empirische Analyse wurde ein einzigartiger Datensatz von 1.278 Städten in Preußen des Jahres

1871 digitalisiert, der die religiöse Zusammensetzung der Bevölkerung aus der Volkszählung beinhaltet. Das Niveau der religiösen Toleranz und Vielfalt in einer Stadt wird durch den Herfindahl-Index gemessen, der die Wahrscheinlichkeit angibt, zwei Individuen unterschiedlicher Konfessionen zu finden. Zudem wird die Vielfalt von Kirchen, Predigern und Religionslehrern unterschiedlicher Konfessionen in einer Stadt als Indikator für religiöse Toleranz verwendet. Als Maß der Innovationstätigkeit dienen Daten zu den Patentaktivitäten in den Jahren 1877–1890. Um den Effekt religiöser Toleranz auf Innovation zu identifizieren, wird die lokale Variation religiöser Vielfalt zwischen den Städten innerhalb der Landkreise genutzt.

Die Ergebnisse zeigen, dass höhere Niveaus an religiöser Toleranz mit höherer Innovationstätigkeit während der zweiten industriellen Revolution einhergingen. Vertiefte Analysen legen nahe, dass das Anziehen hochqualifizierter Migranten ein relevanter Mechanismus war. Anhand detaillierter Daten über die religiöse Zusammensetzung der Arbeitskräfte nach Industriesektor im Jahr 1882 kann außerdem gezeigt werden, dass religiöse Vielfalt zur Interaktion und nicht zu Segmentierung der Konfessionen am Arbeitsmarkt geführt hat. Insgesamt legen die Ergebnisse des Projekts nahe, dass eine Kultur der Toleranz und Offenheit für Vielfalt ein Schlüssel zur Anziehung von Humankapital ist, was wiederum Innovation und technologischen Fortschritt fördert.

Mikroökonomische Analysen der Produktion von kognitiven Leistungen

B. Enzi, abgeschlossenes Promotionsprojekt, Oktober 2012 bis Mai 2017, Veröffentlichung von Ergebnissen als ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung 75, ifo Institut, München, 2017; ifo Working Paper Nr. 225, 2016; Nr. 243, 2017.

In vier eigenständigen Kapiteln untersucht das Promotionsprojekt verschiedene Aspekte der Produktion von Bildungsleistungen. Das erste Kapitel analysiert den Zusammenhang von kognitiven und pädagogischen Leistungen von Lehrkräften mit den Ergebnissen ihrer Schüler in standardisierten Tests. Hierzu werden Daten aus der National Educational Panel Study genutzt, um die Parameter eines Value-Added-Modells zu schätzen. Im zweiten Kapitel wird eine Reihe weiterer potenzieller Determinanten von Lehrerqualität untersucht. Das dritte Kapitel betrachtet Prädiktoren von Geschlechterunterschieden in Schülerleistungen und Lehrerbe-

wertungen. Schließlich behandelt das vierte Kapitel die Effekte der Bologna-Reform auf verschiedene Dimensionen von Studentenleistungen. Auf der Grundlage von Daten des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung wird der kausale Einfluss der Reform mit Hilfe eines Instrumentenvariablenansatzes geschätzt.

Projekte in Bearbeitung

Europäisches Expertennetzwerk Bildungsökonomik (EENEE)

L. Wößmann, F. Kugler, S. Kersten, U. Baldi-Cohrs in Kooperation mit dem Centre for European Policy Studies (CEPS) und Senior Experts von führenden europäischen Universitäten für die Europäische Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur, Januar 2017 bis Dezember 2020.

Das Europäische Expertennetzwerk Bildungsökonomik (EENEE) zielt darauf ab, zu einer verbesserten Entscheidungsfindung und Entwicklung von politischen Maßnahmen im Bereich von Bildung und Weiterbildung in Europa beizutragen. Das Netzwerk berät und unterstützt die Europäische Kommission bei der Analyse ökonomischer Aspekte von Bildungspolitik und Bildungsreformen. Es ist bestrebt, das bestehende Wissen auf dem Gebiet der Bildungsökonomik an die Europäische Kommission zu übermitteln, auf bestehende Lücken im europäischen Wissensstand hinzuweisen, ihr Hilfestellung zur Schließung dieser Lücken zu bieten und als Diskussionsforum bildungsökonomischer Wissenschaftler in Europa zu dienen.

Im Jahr 2017 wurden vom EENEE-Netzwerk vier Analytische Berichte sowie dazugehörige zweiseitige Policy Briefs veröffentlicht. Die Themen waren der Einsatz von Anreizen im Bildungsbereich, die ökonomische Integration von Migranten, der wirtschaftliche Nutzen von Bildungsmaßnahmen für Migranten und die öffentliche Meinung zu Bildungsreformen. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr an drei weiteren Analytischen Berichten gearbeitet, zu den Themen frühkindliche Bildung, Klassengrößeneffekte und Bildungsexternalitäten. Als weiterer Bestandteil der evidenzbasierten Politikberatung hat EENEE zwei Ad-hoc-Fragen beantwortet, zu den Themen »Brain Drain« und »Shadow Education« in der Europäischen Union. Um den Austausch der

Koordination des »EENEE«, das Europäische Expertennetzwerk Bildungsökonomik

Vier Analytische Berichte und Policy Briefs im Jahr 2017

Hochkarätig besetzte
Konferenz in
Kooperation mit dem
Netzwerk NESET II
in Brüssel

akademischen Forschung mit politischen Entscheidungsträgern zu fördern, hat EENEE zusammen mit dem sozialwissenschaftlichen Netzwerk NESET II im November 2017 eine Konferenz in Brüssel veranstaltet. Die anwesenden Politiker und Wissenschaftler aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union diskutierten zum Thema »Empowering Schools: Evidence-Informed Policies for Quality Education«. Schließlich unterhält EENEE eine Website über Bildungsökonomik in Europa (www.education-economics.org), auf der neben den berichteten Tätigkeiten unter anderem auch umfangreiche Listen bildungsökonomischer Literatur und europäischer Wissenschaftler regelmäßig aktualisiert werden.

Bildungsentscheidungen, Marktdesign und Bildungsergebnisse

K. Werner, L. Wößmann in Kooperation mit dem Wissenschaftszentrum Berlin, finanziert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft im Rahmen des SFB/Transregio 190: »Rationalität und Wettbewerb«, Januar 2017 bis Dezember 2020.

Bildungsentscheidungen sind wichtige Determinanten von Arbeitsmarktchancen, sozialer Mobilität und wirtschaftlichem Wachstum. Das Projekt geht der Frage nach, inwieweit traditionelle Modelle nutzenmaximierender Individuen Bildungsentscheidungen, wie zum Beispiel die Entscheidung zwischen Ausbildungsberuf oder Studium, erklären können. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf möglichen Informationsasymmetrien, die als Teil des traditionellen Kosten-Nutzen-Modells eine Erklärung für Unterschiede in den Bildungsentscheidungen liefern könnten. Zusätzlich untersucht das Projekt den Einfluss von verhaltensökonomischen Faktoren, wie Selbstüberschätzung, Zeit- und Risikopräferenzen, auf das Entscheidungsverhalten in Bildungsfragen.

Lehrereffektivität und ihre Determinanten in Deutschland: Eine vertiefte Analyse

B. Enzi, N. Obergruber, L. Wößmann, finanziert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, Oktober 2015 bis September 2018, Veröffentlichung von Teilergebnissen als ifo Working Paper Nr. 225, 2016; Nr. 243, 2017.

Das Projekt zielt darauf ab, Unterschiede in der Effektivität von Lehrkräften zu messen und die Determinanten von Lehrereffektivität zu untersuchen. Datengrundlage sind die Längsschnittdaten der ersten drei

Wellen der Schulkohorten des Nationalen Bildungspanels (NEPS). Zum einen werden Kompetenzentwicklungen von Schülerinnen und Schülern über die Zeit auf fixe Effekte für ihre Lehrkräfte und weitere erklärende Variablen regressiert. Basierend auf der Verteilung der geschätzten Effekte, können Unterschiede in der Lehrereffektivität quantifiziert werden. Zum anderen wird untersucht, welche Lehrermerkmale mit höherer Lehrereffektivität zusammenhängen. Die Daten des Nationalen Bildungspanels beinhalten reichhaltige Informationen zu Lehrermerkmalen, die typischerweise nicht in administrativen Datensätzen verfügbar sind. Das erlaubt neue und detailliertere Analysen der Determinanten von Lehrereffektivität. Des Weiteren werden mehrere Schätzverfahren angewendet, um belastbare Evidenz für Lehrereffektivität in Deutschland zu liefern. Erste Ergebnisse deuten auf eine geringere Varianz von Lehrerqualität in Deutschland im Vergleich zu den USA hin. Des Weiteren besitzen die Abitur- und zweiten Staatsexamensnoten der Lehrkräfte Vorhersagekraft für ihre Effektivität. Der bisher gefundene, positive Zusammenhang zwischen den ersten Jahren Berufserfahrung und der Lehrerqualität findet sich ebenso in Deutschland wieder.

Evaluation der Wirksamkeit eines Mentoring-Programms

S. Resnjanskij, F. Hampf, L. Wößmann, J. Ruhose (bis April 2016), S. Wiederhold (bis April 2017), gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und ein Konsortium von gemeinnützigen Stiftungen, Juni 2015 bis März 2020.

Die soziale Mobilität ist in Deutschland nach wie vor wenig ausgeprägt. So besuchen Kinder aus bildungsfernen Schichten und mit Migrationshintergrund überproportional häufig die Hauptschule. Viele schaffen den Sprung in eine Berufsausbildung oder auf weiterführende Schulen nicht, sondern stecken im Übergangssystem fest und haben dadurch nur geringe Chancen auf sozialen Aufstieg. Mögliche Gründe für die mangelnde Perspektive können in der fehlenden schulischen Unterstützung von Eltern mit niedrigem Einkommens- und Bildungsstand, unzureichender Schulqualität, daraus resultierender mangelnder Ausbildungsreife, unklaren Berufsvorstellungen und fehlenden Kenntnissen des deutschen Ausbildungssystems liegen. Angesichts dieser Probleme können Mentoring-Programme ein probates Mittel sein, um die Zukunftsperspektiven von Hauptschülern zu ver-

Ausbildungsberuf
oder Studium: Welche
Determinanten
beeinflussen die
Bildungs-
entscheidung?

bessern. Dieses Projekt untersucht, wie sich eines der größten 1:1-Mentoring-Programme in Deutschland auf Schulnoten, Fehlzeiten, soziale Kompetenzen und Arbeitsmarkterfolg von Hauptschülern auswirkt. Dabei sollen sowohl kurz- als auch mittel- und langfristige Effekte untersucht und konkrete Wirkungsmechanismen aufgedeckt werden, so dass sich allgemeine Empfehlungen für die Ausgestaltung von Mentoring-Programmen ableiten lassen.

Prüfungssysteme und schulische Institutionen in internationaler Perspektive

L. Wößmann, A. Bergbauer in Kooperation mit ifo-Forschungsprofessor E.A. Hanushek, Stanford University, gefördert durch die Smith Richardson Foundation, Oktober 2016 bis September 2018.

Das Projekt untersucht den Einfluss von institutionellen Rahmenbedingungen des Schulsystems auf Schülerleistungen in internationaler Perspektive. Dazu werden die Mikrodaten aller sechs Wellen des Programme for International Student Assessment (PISA) seit 2000 in einem Paneldatensatz zusammengebracht. Neben den Schülerleistungen fragt die PISA-Studie ein breites Spektrum an Hintergrundinformationen der Schülerinnen und Schüler und der Schulen ab. Dazu gehören neben persönlichen Merkmalen, familiärem Hintergrund und materieller Ausstattung der Schulen auch das institutionelle Umfeld der Schulen. Zusätzlich zu den Daten aus der PISA-Erhebung werden Daten über weitere Aspekte der Prüfungs- und Rechenschaftssysteme der beteiligten Länder aus weiteren Datenquellen hinzugespielt. Anhand dieser Daten werden Paneldatenmodelle angewendet, um Reformen der Prüfungssysteme im Zeitverlauf und Ländervergleich zu analysieren. Durch die Nutzung von fixen Ländereffekten können kulturelle und wirtschaftliche Unterschiede zwischen den Ländern herausgerechnet werden.

Kompetenzerwerb und -nutzung im Erwachsenenalter – Netzwerk zur Analyse, Weiterentwicklung und Verbreitung von PIAAC

F. Hampf, L. Wößmann, M. Piopiunik, S. Wiederhold (bis April 2017) in Kooperation mit den ifo-Forschungsprofessoren E.A. Hanushek, Stanford University, und G. Schwerdt, Universität Konstanz, Teil eines aus Mitteln des Leibniz-Wettbewerbs geförderten Konsortiums unter der Leitung von GESIS, Februar 2015 bis Dezember 2018, Veröffentlichung von Teilergebnissen in *European Economic Review* 73, 2015; *Economic Letters* 153,

2017; *CESifo Economic Studies* 63(3), 2017; *Large-scale Assessment in Education* 5(12), 2017; und als CESifo Working Papers Nr. 5720, 2016; Nr. 6116, 2016; NBER Working Paper Nr. 22657, 2016.

Mit dem Programme for the International Assessment of Adult Competencies (PIAAC) der OECD liegen Daten zu grundlegenden Kompetenzen Erwachsener in 33 Ländern vor. Auf Basis dieses »Erwachsenen-PISA« untersucht das Projekt den Erwerb und die Nutzung von Kompetenzen. Insbesondere soll ein verbessertes Verständnis der kausalen Wirkungen von Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt erreicht werden. Für diese Analyse wird zusätzlich die in Deutschland implementierte PIAAC-Längsschnitterhebung genutzt. Darüber hinaus werden im Rahmen des Projekts die deutschen PIAAC-Daten mit administrativen Arbeitsmarktdaten zu spezifischen Aspekten der Arbeitsmarkthistorie verknüpft. Dies verspricht wichtige Erkenntnisse zur Verbesserung des zukünftigen PIAAC-Instrumentariums im Hinblick auf die Erhebung von Bildungs- und Erwerbsverläufen. Im Rahmen des Gesamtprojekts sollen die PIAAC-Daten und die generierten Erkenntnisse an die wissenschaftliche Gemeinschaft sowie Akteure aus Politik und Praxis der (Weiter-)Bildung vermittelt werden.

Eine im Rahmen des Projekts durchgeführte Studie untersucht die Vor- und Nachteile einer berufsspezifischen Ausbildung für die Beschäftigungschancen im Lebensverlauf. Es stellt sich heraus, dass berufliche Bildung den Eintritt in den Arbeitsmarkt erleichtert, die Beschäftigungsperspektiven jedoch mit zunehmendem Alter sinken. Die Ergebnisse sind besonders deutlich in Ländern wie Deutschland, Dänemark und Österreich, die über ein stark ausgeprägtes duales Berufsausbildungssystem verfügen.

Eine weitere Studie geht der Frage nach, warum sich höhere Kompetenzen in einigen Ländern deutlich stärker am Arbeitsmarkt auszahlen als in anderen. Es zeigt sich, dass Länder, deren Wirtschaft in der jüngeren Vergangenheit schneller gewachsen ist, systematisch höhere Kompetenzerträge auf dem Arbeitsmarkt aufweisen. Dieser Befund ist konsistent damit, dass ein wichtiges Element der wirtschaftlichen Bedeutung von Bildung in der Fähigkeit besteht, sich an veränderte Bedingungen anzupassen. Eine weitere Studie zeigt, dass höhere Kompetenzen in der Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien zu höheren Einkommen am Arbeitsmarkt führen.

PIAAC-Daten für
33 Länder:
Auswertung von
internationalen
Daten zu den
Kompetenzen
Erwachsener

Bildung fördert
Fähigkeit zur
Anpassung

Empirische bildungsökonomische Studien

L. Wößmann, verschiedene laufende Forschungsprojekte, aktuelle Veröffentlichungen von Teilergebnissen u. a. in Review of Economics and Statistics, im Erscheinen; Oxford Bulletin of Economics and Statistics 80(1), 2018; American Economic Journal: Macroeconomics 9(4), 2017; Journal of Economic Growth 22(3), 2017; Journal of Human Resources 52(1), 2017; Economics of Education Review 56, 2017; Journal of Human Capital 11(4), 2017; Economics Letters 153, 2017; CESifo Economic Studies 63(3), 2017; CESifo Working Paper Nr. 6602, 2017; Forschung und Lehre 24(11), 2017; Wirtschaftsdienst 97, 2017; Gutachten des Aktionsrats Bildung und des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie sowie Beiträge in diversen Tages- und Wochenzeitungen.

Zahlreiche laufende Projekte beschäftigen sich mit verschiedenen bildungsökonomischen Fragestellungen. In mehreren Vorhaben werden die umfangreichen Mikrodaten internationaler Schülerleistungstests wie PISA und TIMSS sowie der internationale Kompetenztest Erwachsener PIAAC mit modernen mikroökonomischen Forschungsmethoden analysiert. Dabei geht es vor allem darum, welche bildungspolitischen Lehren aus den internationalen Schülertests für Effizienz und Chancengleichheit im Schulsystem gezogen werden können und wie sich die Kompetenzen Erwachsener auf dem Arbeitsmarkt auswirken. Aktuelle Studien befassen sich u.a. mit Effekten des Computereinsatzes im Unterricht, dem Informationswert zentraler Abschlussprüfungen auf dem Arbeitsmarkt, den Einkommenseffekten von Basiskompetenzen und der Bedeutung berufsspezifischer Ausbildungsinhalte im Lebensverlauf.

Zwei aktuelle Studien zeigen, dass das durch die Kompetenzen der Menschen gemessene »Wissenskapital« eine große Bedeutung für Einkommensunterschiede zwischen US-Bundesstaaten hat. Zwei wirtschaftshistorische Projekte untersuchen die Auswirkungen der Bildungsexpansion auf die Säkularisierung im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert sowie den Einfluss des Protestantismus auf die Suizidneigung. Weitere Studien befassen sich mit den Auswirkungen von Informationsbereitstellung auf die bildungspolitischen Präferenzen und Aspirationen der Bevölkerung. Populärwissenschaftliche Beiträge befassten sich im Berichtsjahr auch mit der Rolle der Reformation auf die langfristige Bildungs- und Wirtschaftsentwicklung

in Deutschland im Rahmen des Reformationsjubiläums sowie mit der Rolle des Wissenschaftlers in der Gesellschaft in Zeiten von Brexit und Trump.

Der Einfluss von individuellen Kompetenzen auf den Arbeitsmarkterfolg

S. Wiederhold, Forschungsprojekt, September 2011 bis April 2017, Veröffentlichung von Teilergebnissen u.a. in Journal of Human Resources, im Erscheinen; Large-scale Assessment in Education 5(12), 2017; Economics Letters 153, 2017; American Economic Journal: Macroeconomics 8(2), 2016; Journal of Economic Behavior & Organization 123, 2016; European Economic Review 73, 2015; methods data analyses – Journal for Quantitative Methods and Survey Methodology 8(2), 2014; CESifo Working Paper Nr. 5720, 2016; Nr. 6527, 2017; NBER Working Paper Nr. 20727, 2014, rev. 2017.

Dieses Postdoc-Qualifizierungsprojekt beschäftigt sich mit der Frage, inwiefern Bildung mit dem Erfolg am heutigen Arbeitsmarkt zusammenhängt. Ein Teilprojekt zeigt anhand internationaler Daten zu den Kompetenzen Erwachsener, dass höhere Kompetenzen in allen 32 untersuchten Ländern mit höheren Einkommen zusammenhängen, wobei sich höhere Kompetenzen in schneller wachsenden Ländern stärker am Arbeitsmarkt auszahlen. Außerdem verfolgt das Projekt das Ziel, zu einem verbesserten Verständnis der kausalen Wirkungen von Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt zu gelangen. Beispielsweise nutzt ein Teilprojekt zu Arbeitsmarkteffekten von Internetkompetenzen in einer Instrumentvariablenschätzung aus, dass diese Kompetenzen durch ihre regelmäßige Nutzung aufgebaut werden, wofür Zugang zum Internet notwendig ist. Ein weiteres Teilprojekt beschäftigt sich mit dem beruflichen Mobilitätsverhalten von Arbeitnehmern nach einem Arbeitsplatzverlust. Es zeigt sich, dass Skill Mismatch – also eine für die ausgeübte Tätigkeit inadäquate Qualifikation eines Arbeitnehmers – ein Grund für die zu beobachtenden Einbußen im Lebenszeiteinkommen nach einem unfreiwilligen Arbeitsplatzverlust darstellt, die vor allem bei einem Berufswechsel auftreten.

Humankapitalakkumulation und der Übergang von malthusianischer Stagnation zum modernen Wirtschaftswachstum

F. Cinnirella, Forschungsprojekt, März 2008 bis September 2017, Veröffentlichung von Teilergebnissen in Journal of Economic Growth, 2010; Cliometrica, 2012; European

Analysen zur
Effizienz und
Chancengleichheit
im Schulsystem

Untersuchung zum
Beitrag von Bildungs-
expansion für die
Säkularisierung
im ausgehenden
19. und beginnenden
20. Jahrhundert

Review of Economic History, 2013; Historical Methods, 2014; Journal of Development Economics, 2016; Demography, 2017; Journal of Economic Growth, 2017; Explorations in Economic History, im Erscheinen; CESifo Working Paper Nr. 5894, 2016; Nr. 6072, 2016; Nr. 6423, 2017.

Das Postdoc-Qualifizierungsprojekt untersucht aus einer historischen Perspektive zum einen die Determinanten und die politische Ökonomie der Bildung und zum anderen die Effekte der Bildung auf das Wirtschaftswachstum, wobei zumeist preußische Daten des 19. Jahrhunderts zur Anwendung kommen. Ein Teilprojekt beleuchtet, wie die Interaktion zwischen der Verteilung des Landbesitzes und Arbeitsmarktinstitutionen die Nachfrage nach Bildung beeinflusst. Ein weiteres Teilprojekt untersucht, inwiefern die Komplementarität zwischen physischem Kapital und Humankapital die Anreize setzte, die Leibeigenschaft abzuschaffen, und wie dies letztlich Investitionen in Humankapital beförderte. Ein weiteres Teilprojekt betrachtet den Zusammenhang zwischen ethnischsprachlicher Polarisierung und öffentlichen Bildungsausgaben. Es zeigt, dass in kulturell polarisierten Gesellschaften die Dezentralisierung der Bildungspolitik zu geringeren Bildungsausgaben und einer Unterversorgung des öffentlichen Schulsystems geführt hat. Ein weiteres Teilprojekt stellt fest, dass eine stärkere zentralstaatliche Finanzierung der Elementarschulen die Wahlbeteiligung und die Anzahl der Stimmen national orientierter Parteien erhöht hat, was auf eine Indoktrinationsrolle der öffentlichen Elementarschulen hindeutet.

Ein weiteres Teilprojekt belegt, dass verschiedene Dimensionen des Humankapitals während der ersten und zweiten Phase der industriellen Revolution eine bedeutende Rolle für Innovation und wirtschaftliche Entwicklung spielten. Sowohl die Alphabetisierungsquote der Bevölkerung als auch die Dichte der Handwerksmeister führten zu höheren Patentaktivitäten und damit technischem Wandel sowie zu höheren Einkommen. Schließlich wird der Effekt von Humankapital auf den Geburtenrückgang am Ende des 19. Jahrhunderts untersucht, der den Übergang von malthusianischer Stagnation zum modernen Wirtschaftswachstum bezeichnete. Die Analyse der Jahre 1540–1850 zeigt, dass Familien den Abstand zwischen Geburten sowohl an die wirtschaftliche Lage als auch an die Anzahl der überlebenden Kinder angepasst haben.

Humankapitalproduktion und Migration

M. Piopiunik, laufendes Forschungsprojekt, Veröffentlichung von Teilergebnissen u.a. in Journal of Human Resources, im Erscheinen; European Economic Review 92, 2017; Economics Letters 139, 2016; NBER Working Paper Nr. 20727, 2014, rev. 2017; Nr. 21393, 2015, rev. 2017; CESifo Working Paper Nr. 6832, 2017.

Ein erster Schwerpunkt dieses Postdoc-Qualifizierungsprojekts liegt in der Anwendung moderner mikroökonomischer Evaluierungsmethoden auf Fragestellungen der Bildungs- und Arbeitsmarktökonomik. Ein Teilprojekt zeigt, dass Unterschiede in den kognitiven Kompetenzen von Lehrkräften ein wichtiger Bestimmungsfaktor der internationalen Unterschiede in den PISA-Schülerleistungen sind. Hierzu wurden Kompetenzmaße für Lehrkräfte aus der PIAAC-Studie mit den individuellen Schülerdaten des PISA-Tests verbunden. Eine weitere Studie untersucht die Bedeutung von Fachwissen der Lehrkräfte für die Bildungsleistungen der Schüler in mehreren Ländern in Subsahara-Afrika. Ein weiteres Teilprojekt zeigt anhand detaillierter Mikrodaten aus dem US-Bundesstaat Florida, dass Lehrkräfte, die während einer Rezession in den Beruf einsteigen, deutlich besser darin sind, bei ihren Schülern Lernzuwächse zu erzielen. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass der relative ökonomische Nutzen des Lehrerberufs eine wichtige Rolle dabei spielt, effektive Lehrkräfte in den Beruf zu bringen. Ein weiteres Teilprojekt untersucht anhand eines randomisierten Entscheidungsexperiments unter Personalleitern, welche Kompetenzsignale beim Arbeitsmarkteinstieg bedeutsam sind. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass verschiedene Signale im Lebenslauf – u.a. kognitive und soziale Kompetenzen – einen Einfluss darauf haben, welche Schul- und Hochschulabsolventen zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen werden.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich der Migrationsökonomik. Hier untersucht ein Teilprojekt, ob eine hohe Konzentration von Migranten in einer Region die Integrationschancen der Migrantenkinder verringert. Die Ergebnisse legen nahe, dass Kinder in Regionen mit vielen Personen der gleichen Ethnie die deutsche Sprache schlechter erlernen und tendenziell geringere Bildungsabschlüsse erreichen. In einer weiteren Studie wird anhand eines Umfrageexperiments unter Studierenden untersucht, welche Einstellungen die Deutschen gegenüber Flüchtlingen haben und

Untersuchung zum Zusammenhang von Schülerleistungen und Fachwissen der Lehrkräfte in Subsahara-Afrika

Forschung zur Integration von Kindern mit Migrationshintergrund

Einstellung gegenüber Flüchtlingen abhängig vom wahrgenommenen Bildungsniveau der Flüchtlinge

ob diese vom wahrgenommenen Bildungsniveau der Flüchtlinge abhängen. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Sorge um Arbeitsmarktkonkurrenz unter Studierenden ansteigt, wenn diese das Bildungsniveau der Flüchtlinge höher einschätzen. Eine weitere Studie findet, dass der Einfluss von Migration auf Kriminalität von den regionalen Bedingungen abhängt.

Die Effekte von Informationsbereitstellung auf Politikpräferenzen – Erkenntnisse aus Survey-Experimenten

P. Lorgetporer, laufendes Forschungsprojekt, Veröffentlichung von Teilergebnissen u.a. in *European Journal of Political Economy*, im Erscheinen; *Economics Letters* 152, 2017; *European Economic Review* 90, 2016; *Journal of Economic Behavior and Organization* 115, 2015; *Journal of Economic Psychology* 46, 2015; *Journal of the Economics Science Association* 1(2), 2015; *Proceedings of the National Academy of Sciences* 111(19), 2014; CESifo Working Paper Nr. 5938, 2016; Nr. 6192, 2016; Nr. 6602, 2017.

Die empirische Forschung zeigt eine Vielzahl von Möglichkeiten für Reformen im Bildungssystem auf, die zur Verbesserung von Schülerleistungen führen könnten. Allerdings setzen politische Entscheidungsträger derartige Reformen oft nicht um. Ein wichtiger Grund für diese Diskrepanz zwischen Evidenz und politischem Handeln könnte darin bestehen, dass Politiker maßgeblich von der öffentlichen Meinung und von Interessengruppen beeinflusst werden, deren Präferenzen wiederum von gesamtgesellschaftlich wünschenswerten Bildungsreformen abweichen können. Das Postdoc-Qualifizierungsprojekt analysiert, welche Determinanten für die öffentliche Unterstützung von Bildungspolitik entscheidend sind. Die öffentliche Meinung wird hierbei mit Hilfe von repräsentativen Survey-Experimenten untersucht, wobei besonderes Augenmerk auf Interessengruppen und die Effekte von Informationsbereitstellung auf öffentliche Präferenzen gelegt wird. Die einzelnen behandelten Themen umfassen u.a. Bildungsausgaben, Studiengebühren, Bildungsungleichheit, Bildungsaspirationen und Parteipräferenzen.

Bildungsökonomische Analysen deutscher Bildungsreformen

L. Zierow, laufendes Forschungsprojekt, Veröffentlichung von Teilergebnissen u.a. in CESifo Working Paper Nr. 6490, 2017.

Das deutsche Bildungswesen unterlag in den letzten sechs Jahrzehnten vielfältigen strukturellen und inhaltlichen Bildungsreformen. Bedingt durch die Kulturhoheit der Länder fanden diese Reformen häufig in unterschiedlichem Ausmaß und zu versetzten Zeitpunkten in den 16 deutschen Bundesländern statt. Das Postdoc-Qualifizierungsprojekt soll die Auswirkungen ausgewählter Reformen auf die Schülerleistungen, den späteren Arbeitsmarkterfolg und die Chancengleichheit unter den Schülern untersuchen. Die untersuchten Reformen reichen vom Ausbau der frühkindlichen Bildung über die Einführung von Ganztagschulen und die Abschaffung von Konfessionsschulen bis hin zu Perspektiven von Gymnasialabbrechern. Dabei werden Unterschiede zwischen den Bundesländern hinsichtlich der Reformimplementierung über die Zeit hinweg ausgenutzt, aber auch Unterschiede innerhalb eines Bundeslandes, z.B. die Variation der Reformumsetzungen zwischen städtischen und ländlichen Gemeinden. Die ökonometrische Analyse der Reformen erfolgt unter Verwendung großer administrativer Datensätze (z.B. Mikrozensus) und reichhaltiger Survey-Daten (z.B. NEPS). Ziel ist es, die kausalen Effekte von Bildungsreformen der vergangenen Jahrzehnte zu messen, um Aussagen darüber treffen zu können, wie ein Bildungssystem wirksam und gerecht gestaltet werden kann.

Determinanten von Bildungsungleichheit und langfristige Auswirkungen von Verteilungsungleichheit auf strukturellen Wandel

N. Obergruber, laufendes Promotionsprojekt.

Das Promotionsprojekt untersucht in vier Teilprojekten mit mikroökonometrischen Methoden und historischen Daten sowie Daten des Nationalen Bildungspanels (NEPS) Fragestellungen der Bildungsökonomik zur Chancengleichheit. Als erstes wird der Einfluss einer Trennung der Eltern auf die kognitiven Fähigkeiten in den Grundkompetenzen Lesen und Mathematik von Fünftklässlern untersucht. Die Analyse zeigt ökonometrische Probleme in bisherigen Studien auf, die das Timing von Testung und Trennung nicht genau berücksichtigen können. Als zweites Teilprojekt wird eine Bildungsreform der 1960er/70er Jahre untersucht, die dafür gesorgt hat, Abgänger/innen vom Gymnasium automatisch nach Bestehen der 9. oder 10. Klasse einen Haupt- oder Realschulabschluss zu verleihen. In einem dritten Teilprojekt wird untersucht, wie der Rang einer Schülerin in Mathematik und Deutsch ihre Berufswahl beeinflusst.

Untersuchungen zu den Determinanten für öffentliche Unterstützung der Bildungspolitik

In wirtschaftshistorischem Kontext untersucht das vierte Teilprojekt den Einfluss von landwirtschaftlichem Erbrecht, das Geschwister gleich behandelt (Realteilung), auf den strukturellen Wandel im Deutschen Reich des 19. Jahrhunderts. Dazu wurde aus historischen Quellen ein umfangreicher Datensatz auf Landkreisebene zusammengestellt und laufend erweitert. Im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert kann ein robuster Zusammenhang zwischen Realteilung und Verteilung von Grundbesitz festgestellt werden. Diese stärkere Gleichheit zeigt sich auch in den Körpergrößen von Soldaten. Realteilungsgebiete vollziehen früher den Wandel von einer Agrar- zu einer Industriegesellschaft, insbesondere in innovativen Branchen wie der Chemieindustrie. Zusätzlich verzeichnen Realteilungsgebiete mehr Patente zwischen 1873 und 1914. Heute zeigen sich in Realteilungsgebieten ein höheres Durchschnittseinkommen und mehr Beschäftigung im Dienstleistungssektor.

Die Ökonomik der Bildungspolitik

K. Werner, laufendes Promotionsprojekt, Veröffentlichung von Teilergebnissen in CESifo Working Paper Nr. 5938, 2016; Nr. 6192, 2016.

Ziel des Promotionsprojekts ist es, Fragen der politischen Ökonomie der Bildungspolitik empirisch zu untersuchen. In einem ersten Forschungsprojekt wurde im Rahmen der Kooperation mit dem Program on Education Policy and Governance (PEPG) an der Harvard University ein Datensatz erstellt, der die öffentliche Meinung der deutschen und der amerikanischen Bevölkerung im Vergleich darstellt. Es zeigt sich, dass Befragte in beiden Ländern zwar zum Teil sehr unterschiedliche Positionen vertreten, auf bereitgestellte Informationen aber sehr ähnlich reagieren. Das spricht dafür, dass Unterschiede in den Institutionen eine größere Rolle bei der Erklärung von Politikunterschieden zwischen den Ländern spielen als abweichende Entscheidungskriterien. In einem zweiten Projekt liegt der Fokus auf dem Zusammenhang zwischen der Meinung zu öffentlichen Ausgaben und dem Informationsstand der Wahlbevölkerung in Deutschland. Hierbei zeigt sich, dass ein Großteil der Bevölkerung die tatsächlichen Bildungsausgaben unterschätzt und dass die Bereitstellung von Informationen über aktuelle Ausgabenniveaus die Zustimmung für künftige Ausgabenerhöhungen senkt. Bei Betrachtung der Verteilung der Bildungsausgaben unter den verschiedenen Bereichen des Bildungssystems erhöht der Hinweis, dass laut wis-

senschaftlichen Studien frühe Investitionen besonders wichtig für die Zukunftschancen von Kindern sind, die Zustimmung zu höheren Ausgaben im frühkindlichen Bereich. Dieser Meinungsumschwung rührt von der weitverbreiteten Unterschätzung der positiven Effekte von frühkindlicher Bildung her.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Fragestellung, wie die Abhängigkeit des Bildungserfolgs von Kindern von dem Bildungsniveau der Eltern reduziert werden kann. Hierbei zeigt sich, dass Informationen über das spätere Einkommen und die zu erwartende Arbeitslosigkeit von Hochschulabsolventen die Bildungsziele von Eltern ohne universitäre Bildung nicht erhöhen. Gleichzeitig zeigt ein weiteres Projekt, dass grundsätzlich große Reformbereitschaft in der deutschen Bevölkerung besteht, die institutionellen Rahmenbedingungen für Kinder aus bildungsfernen Schichten weiter zu verbessern.

Mikroökonomische Analysen der Bildungs- und Arbeitsmarktökonomik

L. Simon, laufendes Promotionsprojekt, Veröffentlichung von Teilergebnissen als CESifo Working Paper Nr. 6832, 2017.

Das Promotionsprojekt untersucht mittels mikroökonomischer Methoden den Einfluss von Bildung und anderen Determinanten auf den Arbeitsmarkterfolg. In einem ersten Projekt wird der Einfluss von Fähigkeitssignalen bei Bewerbungen wie kognitiven und sozialen Fähigkeiten sowie der Reife auf die Einstellungswahrscheinlichkeit anhand eines randomisierten Feldexperiments unter deutschen Personalleitern geschätzt. In einem zweiten Projekt wird der Einfluss einer Arbeitsmarktderegulierung auf die Angebots- sowie Nachfrageseite des Arbeitsmarkts untersucht. Gegenstand der Untersuchung ist die Handwerksnovelle von 2004 und der damit einhergegangene Wegfall des Meisterbriefes als notwendige Qualifikation für die Selbständigkeit in einigen Handwerken. Anhand individueller Sozialversicherungsdaten, administrativer Firmendaten sowie Mikrozensusdaten werden die Auswirkungen der Reform für Firmen, Angestellte und selbständige Handwerker beleuchtet.

Im dritten Projekt geht es um den Einfluss des Bildungsgrades von Flüchtlingen auf die Einstellung von Einheimischen gegenüber Flüchtlingen. In einem Befragungsexperiment mit 5.000 Studenten in Deutsch-

Studie zur
Verbesserung der
institutionellen
Rahmenbedingungen
für Kinder aus
bildungsfernen
Schichten

Untersuchung zum
Einfluss von Bildung
auf den Erfolg auf
dem Arbeitsmarkt

land zeigt sich, dass ein höheres wahrgenommenes Bildungsniveau von Flüchtlingen Sorgen um Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt erhöht, jedoch allgemeine Einstellungen nicht beeinflusst. Das letzte Paper schließlich untersucht den Einfluss von strukturellem Wandel auf Bildungs- und Arbeitsmarktentscheidungen von Jugendlichen.

Mikroökonomische Analyse des Zusammenhangs von Bildung, kognitiven Kompetenzen und individuellem Arbeitsmarkterfolg anhand von PIAAC und PIAAC-L

F. Hampf, laufendes Promotionsprojekt, Veröffentlichung von Teilergebnissen in CESifo Economic Studies 63(3), 2017.

Ziel des Promotionsprojekts ist es, ein besseres Verständnis des Ursache-Wirkungs-Zusammenhangs zwischen individuellen Kompetenzen und Arbeitsmarkterfolg zu schaffen. Hierzu untersucht das erste Teilprojekt, inwiefern der Konjunkturzyklus einer Volkswirtschaft zum Zeitpunkt des hochschulqualifizierenden Schulabschlusses Einfluss auf die individuelle Entscheidung, noch weiter in Bildung zu investieren, nimmt. Mit Hilfe eines Instrumentalvariablenansatzes soll der Effekt von tertiärer Bildung auf die Entwicklung von kognitiven Fähigkeiten identifiziert werden. Darüber hinaus wird untersucht, inwieweit makroökonomische Rahmenbedingungen allgemein zu verschiedenen Zeitpunkten im Leben einer Person Einfluss auf den individuellen Kompetenzerwerb nehmen. Für die Analyse werden Daten des PIAAC Survey of Adult Skills (»Erwachsenen-PISA«) verwendet. Das zweite Projekt bedient sich der PIAAC-Daten, um die Vor- und Nachteile einer berufsspezifischen Ausbildung für die Beschäftigungschancen im Lebensverlauf zu untersuchen. Es zeigt sich, dass berufliche Bildung den Eintritt in den Arbeitsmarkt zwar erleichtert, mit zunehmendem Alter aber die Beschäftigungsperspektiven verringert. Ein drittes Teilprojekt analysiert unter Verwendung der PIAAC-L-Daten und eines Instrumentalvariablenansatzes den kausalen Effekt tertiärer Bildung auf die Entwicklung kognitiver Kompetenzen und den Arbeitsmarkterfolg. Hierfür wird die exogene Variation im Universitätsbesuch aufgrund der unterschiedlichen Entfernungen des Wohnorts eines Abiturienten zur nächstgelegenen Hochschule ausgenutzt.

**Forschungsarbeiten
mit Hilfe eines
Instrumental-
variablenansatzes**

**Berufsspezifische
Bildung erleichtert
den Eintritt in den
Arbeitsmarkt**

Internationale Lernergebnisse

A. Bergbauer, laufendes Promotionsprojekt.

Das Dissertationsprojekt analysiert Themen der Bildungsökonomik in Ländern rund um den Globus. Der erste Teil der Dissertation beleuchtet den Einfluss von Prüfungssystemen auf das Lernen der Schüler in einem Paneldatenansatz anhand der internationalen PISA-Daten. Der zweite Teil untersucht den Einfluss von Bildung auf ökonomische Aktivität in Subsahara-Afrika. Einschulungsraten als quantitative Bildungsmaße sollen mit qualitativen Maßen – Testergebnissen des Southern and Eastern Africa Consortium for Monitoring Educational Quality (SACMEQ) – zusammengefügt werden. Die Bildungsdaten werden auf regionaler Ebene mit der Nachtlichtintensität aus Satellitenaufnahmen als Proxy der ökonomischen Aktivität zusammengespielt. Der dritte Teil soll die langfristige Wirkung des 1996 eingeführten Rechts auf einen Kindergartenplatz für Kinder ab drei Jahren auf die PISA-Testergebnisse von 15-Jährigen in Deutschland untersuchen.

Die öffentliche Meinung zu bildungspolitischen Entscheidungen

E. Grewenig, laufendes Promotionsprojekt.

Ziel des Promotionsprojekts ist es, verschiedene Determinanten des politischen Meinungsbildungsprozesses empirisch zu untersuchen. In einem ersten Teilprojekt wird dabei ermittelt, inwiefern Positionen einzelner politischer Parteien die öffentliche Meinung der deutschen Bevölkerung im Hinblick auf bestimmte bildungspolitische Reformen beeinflussen können. Dabei zeigt sich, dass Informationen über diese Positionen in der Tat die Meinungen der Wähler insofern verändern können, dass Anhänger bestimmter Parteien ihre Meinung über die Reformvorschläge eher an die Position ihrer favorisierten Partei angleichen. Ein weiteres Teilprojekt untersucht methodisch, wie die Meinungen der deutschen Bevölkerung adäquat abgebildet werden können. Insbesondere wird dabei analysiert, welche Auswirkungen zwei typische Meinungserhebungsmethoden aus der experimentellen Ökonomik – Incentivierung und Anchoring – auf die Meinungen und Politikpräferenzen der Wähler haben.

Mikroökonomische Analysen von Schulreformen

B. Arold, laufendes Promotionsprojekt.

Das Promotionsprojekt untersucht die Effekte von Schulreformen auf weltanschauliche, gesellschaftliche und politische Ansichten von Schülern mittels quasi-experimenteller Methoden. Das erste Teilprojekt befasst sich mit den Auswirkungen der Abschaffung des verpflichtenden Religionsunterrichts in den deutschen Bundesländern. Dabei soll die Frage beleuchtet werden, inwieweit Religiosität, Kirchenmitgliedschaft und Gebetsgewohnheiten durch den Schulunterricht beeinflusst werden können. Auch andere Auswirkungen etwa hinsichtlich Ansichten zur Gleichstellung der Geschlechter und zur Teilnahme an politischen Wahlen sollen analysiert werden. Ein anderes Teilprojekt beschäftigt sich mit dem Thema Evolution in den naturwissenschaftlichen Standards der Schulen in US-amerikanischen Bundesstaaten. Es wird analysiert, ob das Auslassen von Evolution in solchen Standards – wie in einigen US-Bundesstaaten geschehen – die Ansichten der Bevölkerung zu den Themen Evolution, Erdgeschichte, Religiosität und politischer Überzeugung beeinflusst.

ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien

Die Schwerpunkte des ifo Zentrums für Industrieökonomik und neue Technologien sind:

- evidenzbasierte industrieökonomische Forschung,
- Analyse und Beobachtung von Unternehmen, Branchen und Institutionen,
- Bereitstellung von Data-Science-Infrastruktur und -Methoden.

Forschungsschwerpunkte:
Unternehmerische Aktivitäten und unternehmensinterne Strukturen sowie ...

Das Forschungsprogramm des ifo Zentrums für Industrieökonomik und neue Technologien umfasst die Analyse der Determinanten und Auswirkungen unternehmerischer Aktivität sowie unternehmensinterner Strukturen und Prozesse. Von besonderem Interesse ist dabei die Beantwortung folgender Fragen: Wie erfolgreich sind zentrale Branchen insbesondere im Hinblick auf ihre Innovationsfähigkeit? Welche Rolle spielen hierbei durch die Politik beeinflussbare Rahmenbedingungen und staatliche Fördermaßnahmen? Können diese staatlichen Aktivitäten dazu beitragen, rasch und durchgreifend technologischen Fortschritt zu erzielen? Welche Rolle spielt die Digitalisierung für die wirtschaftliche Entwicklung?

Zur Beantwortung dieser Fragen nutzt der Bereich verstärkt moderne ökonomische Methoden der evidenzbasierten Politikevaluation und -beratung und greift dafür auf unternehmensbasierte und sektorale Daten zurück. Damit leistet der Bereich Pionierarbeit von hohem praktischem Nutzen.

EVIDENZBASIERTE INDUSTRIEÖKONOMISCHE FORSCHUNG

Auf dem Gebiet der angewandten Industrieökonomik bearbeitet der Bereich politikrelevante und zukunftsorientierte Fragestellungen. Die Schwerpunkte liegen hierbei insbesondere bei Digitalisierung und Innovation sowie Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) als Querschnittstechnologie, die alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche betrifft. Um öffentliche Mittel optimal einzusetzen und Institutionen effizient zu gestalten, ist die Evaluation von Industrie- und Innovationspolitikmaßnahmen fundamental. Das Zentrum leistet seinen Beitrag dazu, indem es beispielsweise die Wirkung des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Programms »Innovative regionale Wachstumskerne« untersucht. Den Einfluss von Institutionen hat der Bereich u. a. in mehreren Studien zur

Regulierung im Telekommunikationsbereich und zum Breitbandinternetausbau untersucht. Weitere Projekte des Zentrums haben Patente als Forschungsobjekt und untersuchen deren Auswirkungen auf Innovationsanreize. Andere hingegen nutzen Patente als Datenquelle, um z. B. die Effekte von Migration auf Innovation in Herkunfts- und Zielländern sowie auf den Technologietransfer zwischen diesen Ländern zu messen.

Die Forschung des Zentrums befasst sich nicht nur mit der Entstehung und Verbreitung von neuen Technologien, sondern auch mit deren ökonomischen und sozialen Auswirkungen. Diese reichen von ökonomischen Ergebnissen, wie der Entwicklung regionaler Arbeitsmärkte, der Produktivität und des Wachstums, über soziale Themen, wie die Auswirkungen des Breitbandausbaus auf politische Wahlen und Sozialkapital, bis hin zu dessen gesundheitlichen Konsequenzen.

Die Forschung ist damit nicht nur von akademischem Interesse, sondern leistet einen grundlegenden Beitrag zur Politikberatung und zur Information der Öffentlichkeit. Umgekehrt fließen die praktischen Erkenntnisse aus der Politikberatung gewinnbringend in die Forschung des Zentrums ein. Sowohl moderne ökonomische Forschung als auch evidenzbasierte Politikberatung erfordern qualitativ hochwertige Datenquellen. Das LMU-ifo Economics & Business Data Center (EBDC), das als akkreditiertes Forschungsdatenzentrum an den Bereich angegliedert ist, stellt die erforderliche Dateninfrastruktur bereit und bietet Zugang zu eigenen Befragungsdaten des ifo Instituts sowie zu zahlreichen externen Datensätzen. Darüber hinaus leistet das EBDC methodische Unterstützung für interne und externe Forscher.

ANALYSE UND BEOBACHTUNG VON UNTERNEHMEN, BRANCHEN UND INSTITUTIONEN

Die evidenzbasierte wissenschaftliche Arbeit in der Industrieökonomik wird durch ein tiefgreifendes Verständnis von Institutionen und Industrien unterstützt. Um eine solide qualitative Grundlage für seine quantitative empirische Forschung zu schaffen, unternimmt das Zentrum weitreichende Branchenbeobachtung und -untersuchungen. Das Langfristprojekt »Branchen special« stellt einen zentralen Bestandteil dieser Branchenanalysen dar. Es beinhaltet die halbjährliche Veröffentlichung von 100 Branchenberichten im Auftrag des DG-Verlags (Deutscher Genossenschafts-Verlag eG). Die Erarbeitung dieser Branchenberichte verschafft dem Zentrum einen

... Digitalisierung, Innovation, Informations- und Kommunikationstechnologien

einzigartigen Einblick in die Wettbewerbssituation und die institutionellen Rahmenbedingungen zahlreicher Branchen. Zusammen mit der, ebenfalls über Drittmittel finanzierten, Tätigkeit des Bereichs im europäischen Baubranchnetzwerk »EUROCONSTRUCT« und Untersuchungen zu den ökonomischen Auswirkungen von Fachmessen ermöglicht »Branchen special« den Aufbau umfangreicher Branchenexpertise.

Diese Branchenexpertise ist eine wichtige Voraussetzung für die Einbringung in die Politikberatung und zur Durchführung hochwertiger empirischer Studien. Insbesondere bei angewandten industrieökonomischen Fragestellungen konnte das Zentrum diese Stärke erfolgreich einsetzen (z. B. in Forschungsprojekten zur Supermarktfusion von Edeka/Tengelmann, zum Zulassungsverbot von Verbrennungsmotoren oder zur Regulierung im Telekommunikationsbereich und zum Breitbandausbau). Das umfangreiche Branchenwissen ermöglichte u. a. den Abschluss eines langfristigen Rahmenvertrags mit der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, die bereits bei der Ausrichtung des jährlichen ifo Branchen-Dialogs mit dem Zentrum kooperiert.

Das Verständnis von Institutionen und Industrien sowie die systematische Dokumentation institutioneller Veränderungen, denen sie ausgesetzt sind, sind von zunehmender Bedeutung für alle Aufgaben des Bereichs. Daher hat das Zentrum eine Institutionendatenbank auf Branchenebene geschaffen, die eine wertvolle Informationsquelle sowohl für die akademische Forschung als auch für die Politikberatung darstellt. Die im Aufbau begriffene Datenbank dokumentiert bereits zahlreiche institutionelle Änderungen in über 100 Branchen. Ein Beispiel für ein erstes daraus erwachsenes Forschungsprojekt ist die Untersuchung der Auswirkungen des Programms »Begleitetes Fahren ab 17« auf die Unfallhäufigkeit. Diese Regulierung spielt in Branchenberichten zu Fahrschulen regelmäßig eine Rolle, aber weitere empirische Untersuchungen sind notwendig, um die Effektivität als Verkehrssicherheitsmaßnahme zu evaluieren.

BEREITSTELLUNG VON »DATA-SCIENCE«-ARCHITEKTUR UND -METHODIK

Qualitativ hochwertige Daten und ökonometrische Expertise sind – neben guten Theoriekenntnissen und einem tiefgreifenden Verständnis des institutionellen Rahmens – eine Grundvoraussetzung für jede gute

empirische industrieökonomische Studie. Das LMU-ifo Economics & Business Data Center (EBDC), das seit 2016 Teil des ifo Zentrums für Industrieökonomik und neue Technologien ist, stellt genau dies mit seiner hochmodernen Forschungsdateninfrastruktur für akademische Forschung und die Politikberatung zur Verfügung.

Die Dienstleistungen des EBDC umfassen die Bereitstellung verschiedenster Datenquellen in einem akkreditierten und gut ausgestatteten Forschungsdatenzentrum, die Beratung von Forschern in Datenmanagementfragen und die Entwicklung und Anwendung neuester »Data-Science«-Methoden. So bietet das EBDC z. B. mehrere innovative Datensätze deutscher und europäischer Unternehmen an, insbesondere aus ifo-Befragungen, externen Unternehmensdatenbanken wie Amadeus/Hoppenstedt/Orbis und die einzigartige Kombination der beiden vorgenannten Datenquellen. Seit 2015 fördert das EBDC auch aktiv die »Open-Science«-Kultur, indem es ein Forschungsdatenrepositorium für Replikationszwecke und Sekundärstudien zur Verfügung stellt. Die Kooperation mit dem Bayerischen Statistischen Landesamt erlaubt es zudem, administrative Daten in den Räumlichkeiten des EBDC zu nutzen.

Das EBDC arbeitet stetig daran, die Anwendungsmöglichkeiten der ifo-Unternehmensdatensätze zu erweitern. Dazu werden weitere externe Forschungsmittel angeworben, um neuartige Datenverknüpfungsmethoden, insbesondere solche, die auf »Big-Data«-Algorithmen basieren, zu entwickeln. Das ifo Institut insgesamt hat nicht nur das Potenzial von »Big Data/Data Science« frühzeitig erkannt, sondern auch die Notwendigkeit, sich diesen fundamentalen Entwicklungen anzupassen. Dazu wurde eine umfangreiche »Big-Data«-Strategie entwickelt, und das EBDC ist entschlossen, diese mit Hilfe der ifo-weiten »Big-Data«-Forschungsgruppe umzusetzen und zu erweitern. Um auch in Zukunft relevante akademische Forschung und evidenzbasierte Politikberatung zu unterstützen, wird das EBDC mit Hilfe der »EBDC-Agenda 2020« Schritt für Schritt erweitert.

**EBDC:
Bereitstellung
von Daten für
akademische
Forschung und
Politikberatung**

**Entwicklung einer
umfangreichen »Big-
Data«-Strategie**

Im Jahr 2017 abgeschlossene Projekte

ifo Branchen-Dialog 2017

L. Dorffmeister, M. Ebnet, O. Falck, M. Kocijan, S. Rumscheidt, J. Schricker, P. Brandt, K. Wohlrabe in Kooperation mit der IHK für München und Oberbayern und finanziell unterstützt durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, Bericht im ifo Schnelldienst 71(1), 2018.

Rund 200 Teilnehmer beim ifo Branchen-Dialog

Am 8. November 2017 fand erneut der ifo Branchen-Dialog statt. Rund 200 Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft nahmen daran teil. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der IHK für München und Oberbayern, Eberhard Sasse, folgte der Auftaktvortrag von Clemens Fuest, Präsident des ifo Instituts, zum Thema »Wirtschaftspolitik nach der Bundestagswahl«.

Daran schlossen sich in je zwei Parallelveranstaltungen die Foren »Industrie« und »Handel« sowie »Bauwirtschaft« und »Dienstleistungen« an. In den vier Foren wurden die Branchenanalysen und -prognosen des ifo Instituts vorgestellt sowie aktuelle Trends und Herausforderungen der jeweiligen Wirtschaftszweige diskutiert. Bei der Betrachtung struktureller Veränderungen standen im diesjährigen Branchen-Dialog insbesondere branchenspezifische Aspekte der Produktivitätsentwicklung in Industrie und Dienstleistungen sowie die Digitalisierung im Handel und im Bau im Blickpunkt.

Im Mittelpunkt der Branchenforen: Produktivitätsentwicklung in Industrie und Dienstleistungen, Digitalisierung in Handel und Bau

Den Abschlussvortrag hielt dieses Jahr Justus Haucap, Direktor des Düsseldorfer Instituts für Wettbewerbsökonomie (DICE), zum Thema »Ordnungspolitik in einer digitalisierten Welt«.

Referenten der Foren waren:

Forum 1 – Industrie: Produktivitätsentwicklung – wo steht die deutsche Industrie und ihre Branchen?
Diskussionsleitung: H. Schultz, ifo Institut; Branchenentwicklung: K. Wohlrabe, ifo Institut; Expertenbeiträge: C. Timiliotis, OECD, M. Ebnet, ifo Institut, B. Krause, Verband der Automobilindustrie (VDA).

Forum 2 – Handel: Dauerbrenner Digitalisierung – Handel im Umbruch
Diskussionsleitung: W. Fischer, CityPartner München e.V.; Branchenentwicklung: S. Rumscheidt, ifo Institut;

Expertenbeiträge: G. Guder, Bundesverband des deutschen Getränkefachgroßhandels e.V., M. Janko, ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG.

Forum 3 – Bauwirtschaft: Kann die Digitalisierung das Bauen deutlich beschleunigen?
Diskussionsleitung: J. Wallner, Bayerischer Bauindustrieverband e.V.; Branchenentwicklung: L. Dorffmeister, ifo Institut; Expertenbeiträge: M. Kocijan, ifo Institut, J. Melzner, W. Markgraf GmbH & Co. KG, W. H. Bittner, Doka Ventures GmbH.

Forum 4 – Dienstleistungen: Produktivitätsschwäche im Dienstleistungsbereich
Diskussionsleitung: R. Obermeier, IHK für München und Oberbayern; Branchenentwicklung: P. Brandt, ifo Institut; Expertenbeiträge: O. Falck, ifo Institut, W. Eichert, Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), J. Menze, Europäische Kommission.

Der nächste ifo Branchen-Dialog wird am 7. November 2018 stattfinden.



Prof. Clemens Fuest, Präsident des ifo Instituts



Michael Ebnet, Mitarbeiter des ifo Zentrums für Industrieökonomik und neue Technologien

Politikberatung im Rahmen von »Leibniz im Bundestag«

Mit dem Format »Leibniz im Bundestag« bietet die Leibniz-Gemeinschaft den Abgeordneten des Deutschen Bundestags Einzelgespräche mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu verschiedenen Themen an. Das ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien war 2017 mit insgesamt sechs Themen vertreten, die mit acht Terminbuchungen auf großes Interesse der Mitglieder des Bundestags gestoßen sind. Die auf 45 Minuten angesetzten Gespräche fanden am 30. und 31. Mai 2017 in den Abgeordnetenbüros in Berlin statt. Die Abgeordneten waren daran interessiert, den Informationsaustausch auch künftig aufrechtzuerhalten.

Auswirkungen eines Zulassungsverbots für Personenkraftwagen und leichte Nutzfahrzeuge mit Verbrennungsmotor

O. Falck, M. Ebnet, J. Koenen, J. Dieler, J. Wackerbauer im Auftrag des Verbands der Automobilindustrie e.V. (VDA), Januar bis Juni 2017, Veröffentlichung als ifo Forschungsbericht 87, ifo Institut, München, 2017.

Die Studie untersucht empirisch die Auswirkungen eines hypothetischen Neuzulassungsverbots für Personenkraftwagen (Pkw) und leichte Nutzfahrzeuge (Nfz) mit Verbrennungsmotor ab dem Jahr 2030. Sie gliedert sich in drei Teile: Zunächst werden potenzielle negative Folgen und Risiken eines solchen Verbots auf die Leistungsfähigkeit und Beschäftigung in der deutschen Industrie untersucht. Im Weiteren liegt der Fokus auf den Innovationsanreizen der deutschen Automobilindustrie in den Bereichen Verbrennungsmotor und alternative Antriebstechnologien. Der dritte Teil analysiert schließlich die Umweltauswirkungen eines Zulassungsverbots.

Wie stark ist der Verbrennungsmotor in der deutschen Industrie verankert? (bezogen auf Pkw/ leichte Nfz)

2015	Produktionswert Anteil an deutscher Industrie insgesamt	Wertschöpfung Anteil an deutscher Industrie insgesamt	Beschäftigung Anzahl	
Direkt abhängig vom Verbrennungsmotor	12%	9%	8%	457.000
Indirekt abhängig vom Verbrennungsmotor	3%	3%	3%	163.100
Insgesamt	15%	13%	10%	620.100

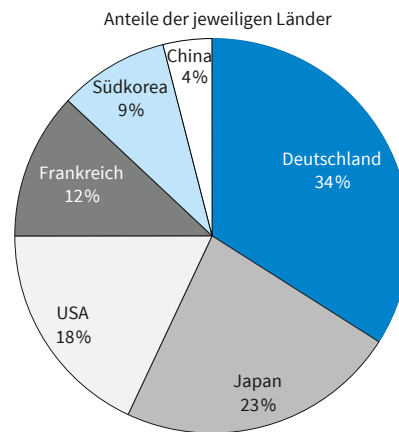
Quelle: Statistisches Bundesamt, Berechnungen des ifo Instituts.

Ausgangspunkt sind Analysen auf Basis der detaillierten Produktionserhebung im Verarbeitenden Gewerbe, um die Bedeutung der Technologie des Verbrennungsmotors für Wertschöpfung und Beschäftigung in der deutschen Industrie im Status quo darzulegen. Um den

aktuellen Stand der Innovationsaktivität darzustellen, werden anhand internationaler Patentdatenbanken die Anteile der deutschen Industrie bei verschiedenen Arten von Antrieben mit den Anteilen der wichtigsten Wettbewerberationen verglichen. Hinsichtlich der Umweltauswirkungen wird ein Prognosemodell entwickelt, das einen Vergleich des Kohlendioxidausstoßes im Verkehrssektor mit und ohne Zulassungsverbot bis ins Jahr 2050 ermöglicht.

Deutschland bei E-Autopatenten führend

Bewilligte Patentanmeldungen für Elektrofahrzeuge 2010–2015



Quelle: Patentscope; Berechnungen des ifo Instituts.

© ifo Institut

Unter den getroffenen Annahmen würde ein Zulassungsverbot im Zeitraum 2030 bis 2050 zu einer Reduktion der CO₂-Emissionen durch Pkw um etwa 32% gegenüber dem Business-As-Usual-Szenario führen, wenn gleichzeitig die Einsparziele im Bereich der Stromerzeugung erreicht werden. Die hohe Intensität dieses Eingriffs zeigt sich bei den notwendigen Fahrzeugstückzahlen und den Anforderungen an die Stromerzeugung. Gleichzeitig ist die Technologie, auf die sich das Verbot beziehen würde, in der Wertschöpfungs- und Beschäftigungsstruktur der Industrie in Deutschland und Europa breit verankert, was durch die vom Verbot betroffenen Beschäftigten und Wertschöpfungsanteile deutlich wird. Internationale Studien von führenden Wissenschaftlern zeigen, dass preiswirksame Maßnahmen mit geringerer Eingriffsintensität – im Vergleich zu Verboten oder Produktionsquoten – die erwünschte technologische Entwicklung befördern. Vor diesem Hintergrund gibt es also bessere (technologieneutrale) Instrumente als ein Zulassungsverbot, um die Umwelt- und Innovationsziele zu erreichen.

Prognose des Kohlendioxidausstoßes im Verkehrssektor mit und ohne Zulassungsverbot bis zum Jahr 2025

Bessere Instrumente zum Erreichen der Umwelt- und Innovationsziele als ein Zulassungsverbot

Wirtschaftsentwicklung Unterhaltungsautomaten 2016 und Ausblick 2017

H.-G. Vieweg für die Deutsche Automatenwirtschaft, November 2016 bis Juli 2017.

Untersuchung zur wirtschaftlichen Situation der Unterhaltungsautomatenwirtschaft

Die Studie setzte bislang die Reihe der seit den späten 1980er Jahren im Auftrag des Branchenverbands jährlich durchgeführten Untersuchungen zum Stand der wirtschaftlichen Situation der Unterhaltungsautomatenwirtschaft und ihrer Perspektiven fort. Im Fokus stehen die Auswirkungen der Regulierung des deutschen Glücks- und Gewinnspielmarkts auf Spielstätten und Gaststätten. Die Studienreihe wird im Jahr 2018 eingestellt.

Expertengutachten zur sektorspezifischen Regulierung im Endkundenmarkt für den Zugang zum Telefonfestnetz

O. Falck, A. Heimisch, J. Koenen, A. Mazat für die Deutsche Telekom AG, Oktober 2016 bis April 2017.

Keine sektorspezifische Regulierung für Endkundenmärkte im Telekommunikationssektor

Ziel des Gutachtens war eine Beurteilung der Regulierungsbedürftigkeit der Endkundenmärkte für den Zugang zum öffentlichen Telefonnetz an festen Standorten auf dem deutschen Telekommunikationsmarkt. Dabei widmete sich das Gutachten insbesondere der Frage, ob die Verpflichtung der Deutschen Telekom – als ehemaliger Monopolist – zum Angebot von Carrier Pre-Selection (CPS) und Call-by-Call (CbC) weiterhin aufrechterhalten werden muss, um Wettbewerb sicherzustellen. Hintergrund ist die von der EU-Kommission am 4. Oktober 2014 neugefasste Empfehlung hinsichtlich relevanter Produkt- und Dienstmärkte des elektronischen Kommunikationssektors, die für eine Vorabregulierung in Betracht kommen. Darin stellt die EU-Kommission fest, dass sie für Endkundenmärkte im Telekommunikationssektor grundsätzlich keine sektorspezifische Regulierung mehr vorsieht. Gleichzeitig fordert sie nationale Behörden dazu auf, die Regulierungsbedürftigkeit dieser Märkte auf nationaler Ebene zu überprüfen. Das Gutachten zeigt auf, dass die CPS/CbC-Kundenanzahl seit 2011 kontinuierlich sinkt. Dieser Rückgang ist über alle Altersgruppen und in städtischen sowie ländlichen Regionen ähnlich groß. Außerdem stellt das Gutachten im Rahmen einer empirischen Analyse heraus, dass die Verfügbarkeit von alternativen Infrastrukturen wie Kabel, Glasfaser und Mobilfunk in allen Altersgruppen zum Rückgang der CPS/CbC-Nutzung bedeutend beiträgt.

Im zweiten Teil des Gutachtens wurde die Auswirkung des Produkts »Magenta Zuhause – Hybrid« der Deutschen Telekom auf den Wettbewerb analysiert. Dabei lag der Fokus insbesondere auf potenziellen Wettbewerbswirkungen im ländlichen Raum, wo es keine Infrastruktur von Wettbewerbern mit ähnlicher Leistungsfähigkeit gibt. Die empirischen Untersuchungen zeigen auf, dass das Hybridprodukt insbesondere dort vorhanden ist, wo auch andere Internetanbieter (z.B. Kabelanbieter) aktiv sind. Gerade in diesen gut versorgten Gebieten erreicht das Hybridprodukt eine höhere Marktdurchdringung als in Gegenden, wo weniger Alternativen verfügbar sind.

Kurzexpertise im Rahmen einer Konsultation zu Fragen der Entgeltregulierung bei FttH/B-basierten Vorleistungsprodukten

O. Falck, A. Mazat für die Deutsche Telekom AG, Juni 2017.

Hintergrund der Kurzexpertise ist eine von der Bundesnetzagentur angestoßene Debatte zur Frage, ob Zugangsdienste, die über eine neu aufgebaute Technologie (wie z.B. Glasfaseranschlüsse (FttH/B)) realisiert werden, Gegenstand von Regulierung sein müssen. Die Kurzexpertise trägt zu dieser Debatte mit einer Untersuchung von Substitutionsketten in Bezug auf Bandbreiten bei. Zudem analysiert und beschreibt sie die Wettbewerbsverhältnisse im deutschen Breitbandmarkt.

Die empirischen Analysen im Rahmen der Studie zeigen, dass Internetverträge, die bis zu 16 Mbit/s bzw. 50 Mbit/s bieten, nicht ohne weiteres mit Verträgen, die bis zu 100 Mbit/s bzw. 200 Mbit/s bieten, austauschbar sind. Die Studie schlägt deshalb eine künftige Marktabgrenzung nach Bandbreite vor. Darüber hinaus zeigen weitere Analysen, dass bereits heute die Mehrheit der deutschen Haushalte in Regionen mit ausgeprägtem Infrastrukturwettbewerb lebt. Die Studie betont deshalb, dass eine generelle Regulierung des Zugangs zu Glasfaseranschlüssen den tatsächlichen Wettbewerbsverhältnissen nicht gerecht würde, und merkt an, dass lokale Wettbewerbsverhältnisse bei der Ausgestaltung künftiger Regulierung berücksichtigt werden sollten.

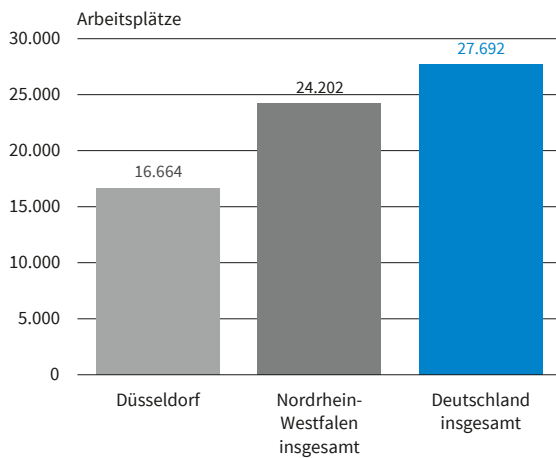
Wirtschaftliche Wirkungen der Düsseldorfer Messen und Veranstaltungen

H. Penzkofer für die Messe Düsseldorf GmbH, Januar 2016 bis September 2017, Veröffentlichung in ifo Schnelldienst 70(17), 2017.

Aussteller und Besucher geben Jahr für Jahr rund 2,22 Mrd. EUR für Düsseldorfer Messen und Veranstaltungen aus. Diese direkten Ausgaben bewirken in Deutschland ein gesamtwirtschaftliches Kaufkraftvolumen von 2,98 Mrd. EUR; umgerechnet auf Erwerbspersonen bedeutete dies, dass rund 27.700 Arbeitsplätze von den Ausgaben abhängig sind, die auf Düsseldorfer Messen und Veranstaltungen getätigt werden.

Auch für die öffentliche Hand sind Messeveranstaltungen von Interesse; dies zeigt das im Zusammenhang mit den Düsseldorfer Veranstaltungen stehende Steueraufkommen. In einem durchschnittlichen Veranstaltungsjahr entstehen Steuereinnahmen von 567 Mio. EUR.

Beschäftigungswirkungen der Düsseldorfer Messe-, Kongress- und Eventaktivitäten in einem Durchschnittsjahr



Quelle: Berechnungen des ifo Instituts.

© ifo Institut

Wirtschaftliche Wirkungen der Hamburger Messen

H. Penzkofer für die Messe Hamburg GmbH, Januar 2015 bis August 2017.

Wesentliches Ziel dieser Untersuchung ist es, ausgehend von den gesamten Ausgaben der Messeaussteller und -besucher aller Hamburger Messeveranstaltungen die direkten und indirekten Produktions- und Beschäftigungswirkungen sowie das messeinduzierte Steueraufkommen für ein repräsentatives Messejahr zu ermitteln. Die Berechnung der direkten und indirekten Wirkungen basiert auf einem Schätzmodell, das vornehmlich auf die Besucher- und Ausstellerstruktur sowie einzelne Ausgabenarten (wie z.B. Übernachtung, Standbau) beruht.

Der »Messe Index«

H. Penzkofer in Kooperation mit der Messe Frankfurt GmbH, Januar 2017 bis Dezember 2017, Veröffentlichung in ifo Schnelldienst 71(4), 2018.

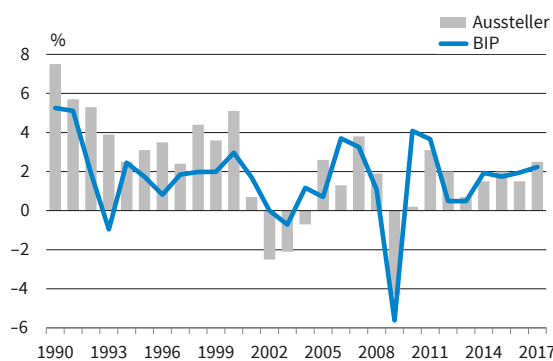
Messen sind ein Spiegel der Märkte, dies zeigen die Ergebnisse der Untersuchung sehr deutlich. Zentrale Messekennzahlen internationaler Fachmessen in Deutschland wie die Entwicklung von Besucher- und Ausstellerzahlen hängen stark vom Verlauf der deutschen Wirtschaftsleistung ab, die auch auf zahlreiche Länder Europas ausstrahlt. Der »Messe Index« bildet zum einen die Geschäftsentwicklung und zum anderen die Geschäftserwartungen von deutschen Unternehmen auf internationalen Konsum- und Investitionsgütermessen in Deutschland ab. Er ermöglicht somit eine aktuelle Einschätzung der Messeaktivitäten dieser Unternehmen sowie mittels der Geschäftserwartungen der Unternehmen auch einen Ausblick auf das nächste halbe Messejahr. Dies ist möglich, da das berechnete Geschäftsklima des »Messe Index« die Bewegungsrichtung der Konjunktur sehr gut signalisiert.

Kennzahl:
Der »Messe Index« ...

... gibt Auskunft über das nächste halbe Messejahr

Konjunkturelle Entwicklung und Messebeteiligung der Aussteller

Messeplatz Deutschland, internationale/nationale Messen^a



^a Entwicklung der Messen eines Jahres im Vergleich zu den jeweiligen Vorveranstaltungen.

Quelle: AUMA (Schätzung für 2017); Statistisches Bundesamt.

© ifo Institut

Haus- und Gebäudetechnik (Sanitär, Heizung, Lüftung, Klima)

M. Kocjan für die Vereinigung der deutschen Zentralheizungswirtschaft e.V., Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e.V. und Messe Frankfurt Exhibition GmbH, April 2016 bis April 2017.

Monatliche
Umfragen im
Wirtschaftsbereich
Haus- und Gebäude-
technik

Mit dem Konjunkturbarometer für den Wirtschaftsbereich Haus- und Gebäudetechnik werden die konjunkturelle Lage und die weitere Entwicklung der Branche in Deutschland aufgezeigt. Dazu wurden nach dem Vorbild des ifo Konjunkturtests die Geschäftslage, die Geschäftserwartungen und zusätzliche konjunkturrelevante Faktoren durch Befragungen von Unternehmen gewonnen. Für den Bereich Haus- und Gebäudetechnik wurden entsprechend den drei Branchenstufen monatliche Umfragen in der Industrie (Heizungstechnik, Gebäudearmaturen usw.) und im Großhandel durchgeführt sowie vierteljährliche Befragungen von installierenden Unternehmen des Ausbaugewerbes. Die Daten für die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen der einzelnen Stufen wurden zum Klimaindex für die gesamte Branche verdichtet.

Projekte in Bearbeitung

Rahmenvertrag zur Erstellung volkswirtschaftlicher Studien

O. Falck, A. Fichtl für die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, in die Bearbeitung der Studien sind alle ifo-Forschungszentren eingebunden, die Federführung des Projekts liegt beim ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien, Juli 2017 bis Juli 2021.

Das ifo Institut bearbeitet im Rahmen eines Vertrags mit der IHK für München und Oberbayern ein über mehrere Jahre laufendes Großprojekt, in dem unabhängige, wissenschaftlich fundierte volkswirtschaftliche Beratung erfolgt. Im Rahmen dieses Vertrags ist das ifo Institut mit der Erstellung von volkswirtschaftlichen Studien (Metaanalysen, empirische Politikevaluierungen, Durchführung und Auswertung von Befragungen usw.), der Konzeption und Durchführung wirtschaftspolitisch ausgerichteter Veranstaltungen sowie der Durchführung eines regelmäßigen Wissensaustauschs zu wirtschaftspolitischen Themen befasst.

Auswirkungen der Digitalisierung auf dem Arbeitsmarkt

N. Czernich, T. Fackler, O. Falck, A. Fichtl, die Studie wird innerhalb des Rahmenvertrags zur Erstellung volkswirtschaftlicher Studien mit der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern bearbeitet, Oktober 2017 bis April 2018.

In der Studie wird untersucht, welche Auswirkungen die Digitalisierung – also die immer intensivere Nutzung von Computer- und Internettechnologie im Wertschöpfungsprozess – auf den Arbeitsmarkt hat. In einem ersten Teil gibt die Studie einen Überblick darüber, was wir empirisch gesichert über die bisherigen Auswirkungen der Digitalisierung (z. B. aggregierte Arbeitsmarktwirkungen, betroffene Branchen und Berufe) wissen. Darüber hinaus werden die existierenden Prognosen zu den künftigen Arbeitsmarktwirkungen der Digitalisierung hinsichtlich ihrer zugrunde liegenden Annahmen und ihrer Übertragbarkeit auf Deutschland und Bayern betrachtet. In einem zweiten Teil werden eigene empirische Analysen für Deutschland und Bayern durchgeführt und die langfristigen Beschäftigungs- und Lohnentwicklungen von Berufen untersucht. Zur Analyse werden Daten der Bundesagentur für Arbeit zu Beschäftigung und Entgelte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten herangezogen. Über die langfristigen Entwicklungen von Beschäftigung und Löhnen können Mangelberufe und gefragte Berufe identifiziert werden, da die Veränderung der Löhne die Bedeutung der Nachfrage nach diesem Beruf widerspiegelt. Diese Trends der Vergangenheit werden extrapoliert und in die Zukunft bis 2030 fortgeschrieben. Ein dritter und letzter Teil der Studie setzt sich mit der Frage auseinander, was aus den bisherigen Erkenntnissen und der eigenen empirischen Analyse für die Ausgestaltung der Bildungspolitik und der Arbeitsmarktinstitutionen zu lernen ist. Ziel ist es, Anforderungen an die Bildungspolitik, die Arbeitsmarktinstitutionen sowie das Arbeitsrecht zu definieren, um Elemente eines Ordnungsrahmens im digitalen Zeitalter abzustecken.

Auswertung der PIAAC-Daten im Hinblick auf die digitalen Problemlösekompetenzen von Berufseinsteiger/innen

A. Heimisch, F. Hampf, die Studie wird innerhalb des Rahmenvertrags zur Erstellung volkswirtschaftlicher Studien mit der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern bearbeitet, Dezember 2017 bis Januar 2018.

Ziel der Studie ist es, die digitalen Fähigkeiten von Erwerbstätigen, insbesondere von Berufseinsteigern/innen, eingehend zu analysieren und herauszufinden, wer mit besonders guten oder schlechten Voraussetzungen in eine – zunehmend digitale – Arbeitswelt startet.

Mehrjähriges Projekt
im Auftrag der IHK
für München und
Oberbayern

Für die Analysen wird der Datensatz PIAAC (Programme for the International Assessment of Adult Competencies) verwendet, der gemessene digitale Fähigkeiten von Erwachsenen zahlreicher OECD-Länder beinhaltet. In einem ersten Schritt werden die digitalen Kompetenzen der deutschen sowie bayerischen Bevölkerung im internationalen Kontext dargestellt. Im Anschluss erfolgt ein Vergleich der Kompetenzen in Bayern mit dem Rest von Deutschland, bevor die Gruppe der Berufseinsteiger in den Fokus der Analyse rückt. Das Einbeziehen der internationalen Perspektive ist essentiell, wenn Bayern nicht nur in Deutschland führend, sondern auch global gut aufgestellt sein möchte. Um nicht nur Vorreiterländer, sondern auch Vorreiterindustrien identifizieren zu können, erfolgt auch, soweit die Datenlage dies zulässt, ein Vergleich der Kompetenzen in verschiedenen Wirtschaftszweigen. Zusätzlich werden weitere in PIAAC zur Verfügung stehende Informationen zu Geschlecht und anderen sozioökonomischen Merkmalen (z. B. Bildungshintergrund der Eltern, Nutzung von Informationstechnologien oder andere – je nach Datenlage) zur Analyse der Heterogenitäten in digitalen Kompetenzen herangezogen.

Informationssystem »Branchen special«

M. Ebnet, H. Hofmann in bereichsübergreifender Zusammenarbeit mit mehr als 20 weiteren ifo-Branchenexperten für den DG-Verlag, Wiesbaden, laufendes Projekt, Veröffentlichung in Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), DG-Verlag, Wiesbaden.

»Branchen special« informiert kontinuierlich und aktuell in 100 Berichten über die 160 wichtigsten Branchen der mittelständischen deutschen Wirtschaft. Die Branchenberichte aus den Wirtschaftsbereichen Dienstleistungen, Agrarwirtschaft, Bau- und Ausbaugewerbe, Einzel- und Großhandel sowie Industrie und Handwerk werden halbjährlich überarbeitet. Sie enthalten in übersichtlicher, standardisierter Form fundierte Analysen und Prognosen zur Branchenstruktur und -konjunktur. Hierbei werden insbesondere die Angebots- und Nachfragestrukturen auf den Güter- und Dienstleistungsmärkten, die Unternehmensgrößen und die Konzentrationstendenzen dargestellt. Zur Beurteilung der konjunkturellen Perspektiven werden Umsatz- und Produktionsprognosen, Betrachtungen der Kapazitäts- und der Preisentwicklung durchgeführt. Anhand der Ergebnisse von Be-

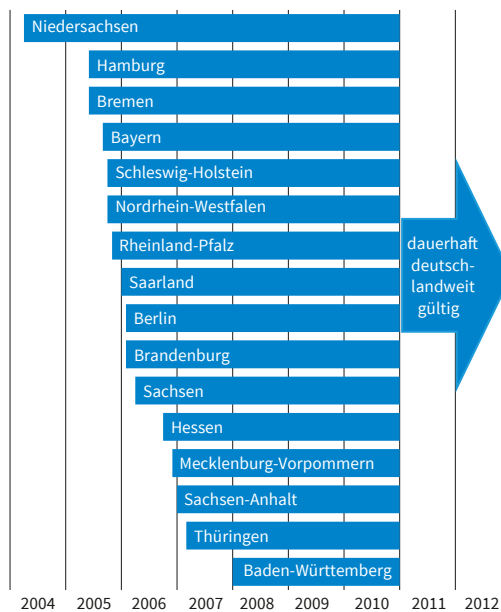
triebsvergleichen, amtlichen Strukturstatistiken und einer Analyse der Preis- und Kostenentwicklung wird auf die betriebswirtschaftliche Verfassung der Branche eingegangen.

Außerdem werden unternehmenspolitische Optionen sowie Wettbewerbsposition und -fähigkeit der mittelständischen Unternehmen der Branche aufgezeigt. Insbesondere befassen sich die Berichte in diesem Zusammenhang mit (branchenspezifischen) institutionellen Veränderungen und den entsprechenden Anpassungsreaktionen verschiedener Marktteilnehmer.

Analyse der Preis- und Kostenentwicklung

Verkehrspolitische Reformmaßnahme »Begleitetes Fahren ab 17 (BF17)«

Stufenweise Einführung auf Bundesländerebene



Quelle: Zusammenstellung des ifo Instituts.

© ifo Institut

Um dem wirtschaftlichen Wandel Rechnung zu tragen, wird die Auswahl der behandelten Branchen von Zeit zu Zeit an die veränderte Bedeutung der einzelnen Wirtschaftszweige angepasst. Als Informationsbasis dienen Daten der amtlichen Statistik sowie primär- und sekundärstatistische Quellen, insbesondere Verbandsstatistiken, sowie Ergebnisse von Befragungen verschiedener Institutionen. Eine besondere Rolle spielen die Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen, die eine fundierte Einschätzung der aktuellen und zukünftigen Entwicklung möglich machen. Beispielsweise sind die

Ständige Anpassung der Branchenauswahl

dort erhobenen Urteile zur Ertragslage ein verlässlicher Indikator für die aktuelle Ertragsentwicklung vieler Industriebranchen.

Alle Informationen werden in Text- und Tabellendarstellungen sowie in Graphiken komprimiert aufbereitet. Das in jedem Bericht enthaltene Branchenrating liefert auf einen Blick die wichtigsten Informationen zur aktuellen und künftigen Umsatz- und Ertragsentwicklung der Branche sowie deren Konkurrenzintensität und Konjunktur-abhängigkeit. Eine Liste aller erhältlichen Berichte mit Veröffentlichungsterminen ist auf der Website des ifo Instituts eingestellt (www.cesifo-group.de/branchenspecial). Einzelberichte sind bei den Volksbanken und Raiffeisenbanken erhältlich, Abonnements beim DG-Verlag in Wiesbaden.

Daten der ifo Konjunkturumfragen: Verlässlicher Indikator für die Ertragsentwicklung vieler Industriebranchen

Konjunktur und Struktur in der Bauwirtschaft Europas (EUROCONSTRUCT-Netzwerk)

L. Dorffmeister, E. Gluch, M. Kocijan für die EC-Partnerinstitute, die Organisatoren und Teilnehmer der EUROCONSTRUCT-Konferenzen sowie die Bezieher der Tagungsbände und für Präsentationen auf Fachkonferenzen, Veröffentlichung in ifo Schnelldienst 70(2), 2017; 70(14), 2017; sowie in diversen Fachzeitschriften.

Das europäische Forschungs- und Beratungsnetzwerk »EUROCONSTRUCT« besteht aus 19 europäischen Mitgliedsinstituten (15 aus West- und vier aus Mittelosteuropa). An wechselnden Orten finden zweimal im Jahr Konferenzen statt, auf denen die aktuellen Prognosen für alle Partnerländer – aber auch für Europa insgesamt – vorgestellt werden. Dabei werden nicht nur die nach Bauarten differenzierten Wertgrößen (in EUR), sondern auch physische Variablen (Anzahl der Wohnungen) der Bautätigkeit präsentiert. Die Konferenzen im Jahr 2017 – im Juni in Amsterdam, im November in München – beschäftigten sich darüber hinaus mit den Herausforderungen einer intensivierten Kreislaufwirtschaft bzw. mit den politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für baurelevante Investitionen in den beiden außereuropäischen Ländern Iran und Mexiko. Zu den Schlüsselergebnissen der Konferenz in München zählte die Erkenntnis, dass 2017 erstmals seit Beginn der 1990er Jahre alle 19 EUROCONSTRUCT-Mitgliedsländer einen Anstieg der Bauleistungen aufweisen werden. Die Sommerkonferenz 2018 wird in Helsinki stattfinden.

EUROCONSTRUCT-Konferenzen 2017 in Amsterdam und in München

Haus- und Gebäudetechnik in Deutschland und ausgewählten Ländern Europas

M. Kocijan für die Vereinigung der deutschen Zentralheizungswirtschaft e.V., Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e.V. und Messe Frankfurt Exhibition GmbH, laufendes Projekt.

In diesem Projekt wird die Entwicklung des Wirtschaftsbereichs »Haus- und Gebäudetechnik« in Deutschland untersucht. Dazu werden die wichtigsten Marktdaten, wie beispielsweise die Anzahl der Unternehmen, der Umsatz, die Beschäftigten und die Investitionen zusammengestellt. Wichtige Marktdaten der deutschen Haus- und Gebäudetechnik werden mit den entsprechenden Daten der Branche in Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Österreich, Spanien und der Schweiz verglichen. Ein Methodenbericht beschreibt unter anderem das Verfahren bei der Identifikation und Abgrenzung der Branche bzw. ihrer Merkmale.

Wirtschaftliche Wirkungen der Dortmunder Messen

H. Penzkofer für die Westfalenhallen Dortmund GmbH, Januar 2017 bis November 2018.

Wesentliches Ziel dieser Untersuchung ist es, ausgehend von den gesamten Ausgaben der Messeaussteller und -besucher aller Dortmunder Messeveranstaltungen die direkten und indirekten Produktions- und Beschäftigungswirkungen sowie das messeinduzierte Steueraufkommen für ein repräsentatives Messejahr zu ermitteln. Die Berechnung der direkten und indirekten Wirkungen basiert auf einem Schätzmodell, das vornehmlich auf die Besucher- und Ausstellerstruktur sowie einzelne Ausgabenarten (wie z. B. Übernachtung, Standbau) beruht.

Wirtschaftliche Wirkungen der Messen in Deutschland

H. Penzkofer für den Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V., August 2017 bis September 2018.

Auch diese Untersuchung hat das Ziel, ausgehend von den gesamten Ausgaben der Messeaussteller und -besucher aller Messen in Deutschland die direkten und indirekten Produktions- und Beschäftigungswirkungen sowie das messeinduzierte Steueraufkommen für ein repräsentatives Messejahr zu ermitteln. Für die Berechnung der direkten und indirekten Wirkungen wird ein

Schätzmodell genutzt, das vornehmlich auf der Besucher- und Ausstellerstruktur sowie auf einzelnen Ausgabenarten beruht.

Infrastrukturprojekt des DFG-SFBs

»Rationality & Competition«

H. Mittelmeier, S. Wichert, Januar 2017 bis Dezember 2020.

Seit Januar 2017 ist das EBDC Teil des Infrastrukturprojekts des DFG-geförderten Sonderforschungsbereichs (SFB) »Rationality & Competition«, der gemeinsam von verschiedenen Münchener und Berliner Forschungseinrichtungen (z. B. LMU) getragen wird. Der SFB beschäftigt sich mit (ir-)rationalem Entscheidungsverhalten von Individuen und Unternehmen unter wettbewerblichen Marktbedingungen und untersucht, wie geeignete Politikmaßnahmen in einem solchen Umfeld zur Verhinderung eines Marktversagens gestaltet sein müssen. Das Infrastrukturprojekt als Querschnittsprojekt unterstützt alle SFB-Forscher bei der Datensammlung – administrativ und methodisch, gibt Hinweise zum Forschungsdatenmanagement und stellt die sichere Infrastruktur zum Arbeiten mit vertraulichen Daten zur Verfügung. Dabei übernimmt das EBDC insbesondere die Archivierung und die Veröffentlichung von Forschungsdaten für Replikationszwecke und Sekundärstudien für die SFB-Teilnehmer.



Strategische Forschungspartnerschaften

O. Falck, H. Mittelmeier, S. Wichert, S. Yang.

Auch im Jahr 2017 hat sich das EBDC weiterentwickelt, was sich dieses Jahr besonders in der Vorbereitung und Etablierung von strategischen Forschungspartnerschaften widerspiegelt.

Die Kooperation mit der LMU wurde in diesem Jahr nochmals intensiviert. Neben der bereits etablierten Veranstaltung »Good Scientific Practice & Data Management« für LMU- und ifo-Doktoranden und dem gemeinsam mit der LMU besetzten EBDC-Leitungsgremium ist das EBDC nun Teil des DFG-geförderten Sonderforschungsbereichs »Rationality & Competition«.

Zudem wurde mit dem Bayerischen Statistischen Landesamt (BSL) ein Workshop zur »Regionalen BIP-Messung« durchgeführt und die Vereinbarung geschlossen, gemeinsame Veranstaltungen, die einerseits die Erzeugung von administrativen Daten beleuchten und andererseits die Verwendung dieser in der Forschung darstellen, im Jahr 2018 zu verstetigen. Ebenso wurde die Absprache getroffen, dass die Außenstelle des BSL-Forschungsdatenzentrums auch nach dem Umzug des BSL nach Fürth am ifo Institut erhalten bleibt.

Um die ifo-eigenen Mikrodaten weiterzuentwickeln und für neue Forscherkreise nutzbar zu machen, wird derzeit ein langfristiges Forschungsprojekt vorbereitet, das die Verknüpfung der ifo-Panels mit administrativen Daten, Internet- und Geodaten zum Ziel hat. Dabei wurde mit externen Partnern wie z. B. dem Leibniz-Rechenzentrum und dem Forschungsdatenzentrum der Bundesbank eine Zusammenarbeit beschlossen, bei der für Anfang/Mitte 2018 ein Workshop zum Thema »Record Linkage« vereinbart ist.

Zur Unterstützung bei der Vielzahl an neuen Forschungsprojekten und Kooperationen wurde das bisherige EBDC-Team um einen Postdoktoranden (S. Wichert) und einen Fachreferenten (V. Reich) aufgestockt.

Randstad-ifo-Personalleiterbefragung

A. Jacob-Puchalska, P. Brandt, O. Falck, J. Schricker, K. Wohlrabe für Randstad Deutschland, laufendes Projekt, Veröffentlichung der Ergebnisse auf der Website des ifo Instituts und des Auftraggebers, darüber hinaus Veröffentlichung von Artikeln, die auf den Daten basieren, im ifo Schnelldienst.

Das ifo Institut befragt viermal im Jahr Personalchefs aus dem Verarbeitenden Gewerbe, dem Groß- und Einzelhandel sowie dem Dienstleistungsbereich nach der Bedeutung von Flexibilisierung im Personaleinsatz. Dabei bewerten die teilnehmenden Personalleiter sowohl Personalflexibilisierung allgemein als auch in Bezug

Intensive Zusammenarbeit zwischen dem EBDC und der LMU

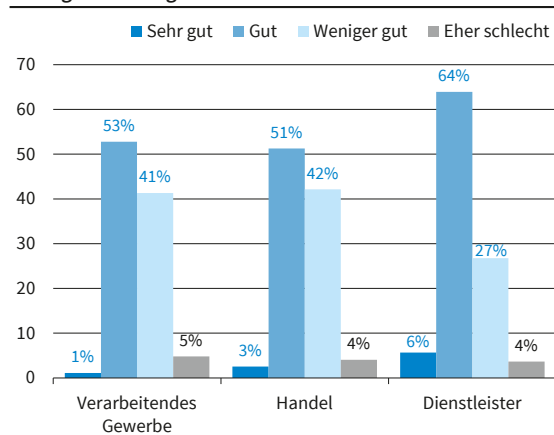
Gemeinsamer Workshop zum Thema »Record Linkage« mit dem Leibniz-Rechenzentrum und dem Forschungsdatenzentrum der Deutschen Bundesbank

auf acht Einzelmaßnahmen (Überstunden, befristete Verträge, Minijobs, Zeitarbeit, freie Mitarbeiter, Outsourcing, innerbetriebliche Umsetzungen, Arbeitszeitkonten).

Mit Hilfe des Projekts sollen Erkenntnisse über die Bedeutung von Flexibilisierungsmaßnahmen in verschiedenen Branchen sowie im Zeitverlauf gewonnen werden. Wechselnde Sonderfragen widmen sich zudem aktuellen personalpolitischen Themen. Die Ergebnisse ausgewählter Sonderfragen werden auf der Homepage des ifo Instituts und zusätzlich auch regelmäßig im ifo Schnelldienst veröffentlicht. Im Jahr 2017 wurden Sonderfragen zu den Themen Integration von Geflüchteten in den deutschen Arbeitsmarkt, Auswirkungen der Digitalisierung auf die Personalentwicklung, arbeitsmarktpolitische Maßnahmen der Parteien im Bundestagswahlkampf sowie Lohnungleichheit und Entgelttransparenzgesetz gestellt.

Sonderfragen unter anderem zur Integration von Geflüchteten in den deutschen Arbeitsmarkt

Wie gut ist der Personalstand deutscher Unternehmen auf die Digitalisierung vorbereitet?



Quelle: Randstad-ifo-Personalleiterbefragung, 2. Quartal 2017. © ifo Institut

Baukonjunktur in Deutschland nach Sparten

L. Dorffmeister, M. Kocijan, E. Gluch für Bundes- und Landesministerien, Behörden, Forschungs- und Beratungsinstitute, Unternehmen und Verbände; laufendes Projekt, Arbeitstabellen (auf Anfrage) sowie Veröffentlichungen im ifo Schnelldienst und externe Publikationen.

Vierteljährliche Prognosen zur deutschen Baukonjunktur

Im Rahmen dieses Forschungs- und Beratungsprojekts werden vierteljährlich wert- und mengenmäßige Größen zur deutschen Baukonjunktur – differenziert nach Wohnungsbau, Wirtschaftshoch- und -tiefbau so-

wie öffentlichem Hoch- und Tiefbau – prognostiziert. Die Vorausschätzungen werden u.a. im Arbeitskreis Bau- und Wohnungsprognostik sowie beim ifo Branchen-Dialog zur Diskussion gestellt. Sie gehen in die Gemeinschaftsdiagnose der Forschungsinstitute und in die Prognosen des ifo Instituts ein. Darüber hinaus werden sie für eine Reihe von Berichten bei »Branchen special« und als Grundlage für den deutschen Beitrag zu den Prognosen der europäischen Baukonjunktur (EUROCONSTRUCT) verwendet.

Ökonomik der Innovation im Telekommunikationssektor

A. Heimisch, A. Mazat, laufende Promotionsprojekte, unterstützt durch die Deutsche Telekom AG, seit Oktober 2014, V. Lindlacher, laufendes Promotionsprojekt, unterstützt durch die Deutsche Telekom AG, seit September 2017.

Die Promotionsprojekte befassen sich sowohl mit der Bestimmung der Determinanten von Innovationen im Telekommunikationssektor als auch mit deren Wirkungsweise. Darüber hinaus werden auch Fragen bzgl. der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung dieser Innovationen behandelt. Dazu werden Individual-, Regional- und Unternehmensdaten herangezogen.

Analysen im Bereich der empirischen Innovations- und Regionalökonomik

T. Lohse, laufendes Promotionsprojekt, seit November 2014.

Das Promotionsprojekt ist konzeptionell in drei Teile gegliedert. Der erste Teil ist ein gemeinsames Projekt mit O. Falck und J. Koenen und beschäftigt sich mit der Evaluation des Programms »Innovative Regionale Wachstumskerne«. Dieses Programm ist eine regionale Innovationspolitik, die im Rahmen der Entwicklungsstrategie für strukturschwache Gebiete in Ostdeutschland zwar von entscheidender Bedeutung ist, bislang aber nur wenig (empirische) Aufmerksamkeit erfahren hat. Im zweiten Projekt untersuchen A. Mazat, B. Stockinger und T. Lohse den Zusammenhang zwischen der Bereitschaft von Konsumenten, online einkaufen zu gehen, und den (Beschäftigungs-)Effekten, die sich daraus für den stationären Einzelhandel ergeben. In einem abschließenden Projekt werden die Auswirkungen öffentlich geförderter Investitionen in wirtschaftsnahe Infrastruktur betrachtet.

Innovationen im Kontext von Digitalisierung und Migration

K. Candel-Haug, laufendes Promotionsprojekt.

Das Dissertationsprojekt analysiert die Entstehung und Verbreitung von Innovationen im Umfeld zweier großer Herausforderungen für unsere Volkswirtschaft: Migration und Digitalisierung. Drei Papiere zeigen, wie die Digitalisierung und die Möglichkeiten, die durch neue Informations- und Kommunikationstechnologien geschaffen werden, die Organisation und Produktivität von Firmen beeinflussen. Ein viertes Papier analysiert den Beitrag von Immigranten aus den neuen EU-Mitgliedstaaten zur Innovativität in Deutschland und findet, im Gegensatz zu Studien aus den USA, positive Komplementaritäten.

Einschränkungen und Strategien für Unternehmen

S.Yang, laufendes Promotionsprojekt.

Dieses Projekt analysiert die Auswirkungen des Fachkräftemangels auf die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Dazu werden die sog. EBDC-Panels genutzt, die ifo-Befragungsdaten mit Finanzdaten der befragten Unternehmen verknüpft. Die ersten Ergebnisse zeigen, dass vom Fachkräftemangel betroffene Unternehmen eine höhere Kapazitätsauslastung, geringere Lagerbestände, mehr ausstehende Aufträge und ein größeres Interesse an mehr Investitionen haben. In einem weiteren Schritt wird die Wiedervereinigung Deutschlands als exogener Schock genutzt, um die kausale Wirkung der Linderung des Fachkräftemangels in Westdeutschland zu identifizieren. Darüber hinaus werden Unterschiede zwischen exportierenden und nicht exportierenden Unternehmen untersucht.

Aufsätze in empirischer Gesundheitsökonomie

S. Wichert, laufendes Promotionsprojekt.

Das Projekt ist in drei Kapitel aufgeteilt, denen zwar immer verschiedene Datenquellen und Beobachtungszeiträume zugrunde liegen, die aber alle mit mikroökonomischen Analysemethoden die Auswirkungen von institutionellen Rahmenbedingungen und neuen Technologien auf die Gesundheit von Individuen in Deutschland untersuchen. Das erste Kapitel beschäftigt sich mit der Frage, wie sich der Zugang zu Breitbandinternet in Deutschland auf die Gesundheit von

verschiedenen demographischen Gruppen auswirkt. Das zweite Kapitel untersucht, wie sich finanzielle und medizinische Anreize im Krankenhaus auf die Behandlungsqualität und -intensität von Neugeborenen auswirken. Während das zweite Kapitel aktuelle Krankenhausabrechnungsdaten als Grundlage hat, werden im letzten Kapitel der Dissertation historische Krankenakten ausgewertet, um die Auswirkungen des Beginns des 2. Weltkriegs auf den Gesundheitszustand und die Mortalität von Neugeborenen zu evaluieren.

Die Effekte von Migration, Wettbewerb und Patenten auf Innovation

T. Fackler, laufendes Promotionsprojekt.

Das Projekt untersucht drei wichtige Determinanten von Innovation mit Hilfe diverser Datenquellen und Methoden. Das erste Kapitel nutzt die schrittweise Einführung der Arbeitnehmerfreizügigkeit in den letzten EU-Beitritten, um den Effekt von Emigration auf Innovation zu identifizieren. Die Untersuchung zeigt, dass Herkunftsländer von einem Wissenstransfer aus den Zielländern und -industrien profitieren. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass Arbeitskräftemobilität zur Konvergenz der Innovationskraft in der EU beitragen kann. Das zweite Kapitel untersucht den Zusammenhang zwischen Wettbewerbsintensität und der Art von F&E, in die Unternehmen investieren, zunächst in einem Modell. Die empirische Analyse der Studie entwickelt ein neues textbasiertes Maß für die Größe des technischen Fortschritts in Patenten, das mit existierenden Außenhandelsdaten kombiniert wird. Die Vorhersage der Theorie, dass höherer Wettbewerb Unternehmen inkrementellere Forschung betreiben lässt, wird durch die Daten bestätigt. Das dritte Kapitel analysiert die Auswirkungen der Zwangslizenzierung von Patenten auf Nachfolgeinnovation. Die Studie nutzt dazu das Ergebnis eines Kartellverfahrens im Jahr 1956, durch das das Patentportfolio von Bell Labs ohne Lizenzgebühren verfügbar wurde. Die Analyse zeigt, dass die Zwangslizenzierung zu mehr Nachfolgeinnovation geführt hat und insbesondere den Markteintritt von Start-ups unterstützt. Allerdings zeigt sich, dass Zwangslizenzierung allein kein geeignetes Mittel gegen Marktabschottung ist und dass Marktbeherrschung diesen Innovationseffekt verhindert.

Untersuchungen zu den Auswirkungen neuer Technologien auf den Gesundheitszustand

Arbeitskräfte-mobilität tragen zur Konvergenz der Innovationskraft in der EU bei

Sozioökonomische Wirkungen von Breitband-internet

S. Schüller, laufendes Postdoc-Projekt, Veröffentlichung von Teilergebnissen als CESifo Working Paper Nr. 6129, 2016, sowie in Wirtschaftsdienst 96(8), 2016.

Prozesse des technologischen Wandels stehen seit den 1990er Jahren im Zeichen der Informations- und Kommunikationstechnologie und der damit einhergehenden Digitalisierungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft. Internettechnologien und dementsprechende Infrastrukturen gewinnen dabei rasant an Bedeutung. Die ersten zwei Teilprojekte der Habilitation evaluieren die Auswirkungen eines öffentlichen ADSL2+-Bereitstellungsprogramms in der Provinz Trentino, zum einen auf politische Wahlbeteiligung, zum anderen auf Firmenumsätze, Wertschöpfung, Produktivität sowie Beschäftigung.

ifo Zentrum für Energie, Klima und erschöpfbare Ressourcen

Die Forschungsaktivitäten des Zentrums Energie, Klima und erschöpfbare Ressourcen werden durch die großen Herausforderungen bestimmt, die sich aus der Bewahrung einer lebenswerten Umwelt, dem Klimawandel und der Knappheit natürlicher Ressourcen sowie einer nachhaltigen Energieversorgung ergeben. Entsprechend seines Namens ist das Zentrum dabei hauptsächlich in der Forschung und Politikberatung zu Themen der Klima- und Energiepolitik sowie zu Fragen der Nutzung erschöpfbarer Ressourcen aktiv.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt auf längerfristig relevanten Themen, die in der Regel im Rahmen mehrjähriger Forschungsprojekte und, wann immer sinnvoll, in Kooperation mit Forschern anderer Disziplinen und Forschungsinstitutionen untersucht werden. Diese mittelfristigen Projekte werden punktuell durch meist kurzfristigere Beratungsprojekte für öffentliche und private Auftraggeber ergänzt. In der Forschung des Zentrums kommen, je nach Fragestellung, sowohl theoretische und numerische Methoden als auch empirische Ansätze zum Einsatz. Die Ergebnisse der Forschung dienen als Grundlage, um politische Entscheidungsträger mit fundierten Informationen über die Effizienz und Wirksamkeit klima-, energie- und umweltpolitischer Politikinstrumente zu versorgen.

Im Zentrum der Forschung zu **Klima und erschöpfbaren Ressourcen** stehen die Effizienz und Effektivität klimapolitischer Maßnahmen unter Berücksichtigung relevanter Rahmenbedingungen sowie spezielle Fragestellungen im Kontext der Auswirkungen von Klima- und Energiepolitiken auf den Einsatz erschöpfbarer Energieressourcen.

Ein Fokus in diesem Themenbereich liegt auf den langfristigen makroökonomischen und sektoralen Implikationen von Klimapolitiken für wirtschaftliche Entwicklung, CO₂-Emissionen und Investitionen in Technologien zur Energieerzeugung. Im Berichtsjahr standen dabei insbesondere die Auswirkungen von Unsicherheit und Pfadabhängigkeiten, die für die Wirksamkeit und Effizienz von Klimapolitiken von großer Bedeutung sind, im Mittelpunkt. In diesem Bereich seiner Forschung kooperiert das Zentrum seit nunmehr zwei Jahren in einem mehrjährigen Projekt zur integrierten Analyse grüner Transformationen mit Forschern verschiedener Disziplinen und Institutionen in Deutschland.

Die Auswirkungen von Klimapolitiken auf den Einsatz fossiler Energieträger werden bezüglich der Auswirkungen auf Abbaupfade, strategische Anreiz- und Substitutionseffekte sowie die Abschätzung zukünftiger Emissionen untersucht. Den Anbietern von Energieressourcen und der Analyse ressourcen- und energiebezogener Investitionen kommt dabei traditionell eine besondere Bedeutung zu. In diesem Kontext widmete sich das Zentrum im Jahr 2017 verstärkt der Problematik von Stranded Assets, also der Frage inwieweit Klimapolitiken zu Verlusten an Vermögenswerten in verschiedenen Sektoren führen.

Im Themengebiet **Energie**, das naturgemäß eng mit dem Schwerpunkt Klima und erschöpfbare Ressourcen verknüpft ist, beschäftigt sich das Zentrum insbesondere mit der Transformation von Energiesystemen im Zuge ihrer Dekarbonisierung.

Die Charakteristika der Energieversorgung in Kombination mit Verhaltens-, Versorgungssicherheits- und Wirtschaftlichkeitsaspekten führen bei der Transformation von Energiesystemen zu Spannungsfeldern, die unter spezieller Berücksichtigung der Handlungsoptionen auf unterschiedlichen regionalen Ebenen untersucht werden. Ein Schwerpunkt der Forschung liegt dabei auf der Analyse von Elektrizitätsmärkten. Aber auch Wirkungen energiepolitischer Maßnahmen auf regionale Wertschöpfung und Beschäftigung werden untersucht. In diesem Kontext analysiert ein laufendes Projekt beispielsweise interdisziplinär und unter Einbeziehung der lokalen Stakeholder die Transformation der Energieversorgung im Alpenvorland.

Da die deutsche Energiepolitik auch im Kontext europäischer Entwicklungen gesehen werden muss, berücksichtigt die Forschung des Bereichs auch die Interaktion von nationalen und internationalen Politiken und CO₂-Vermeidungszielen auf europäischer Ebene. Zu diesem Zweck setzt der Bereich beispielsweise ein Modell des europäischen Strommarkts ein, in dem die Integration erneuerbarer Energien aus Wind und Sonne detailliert abgebildet wird. Das verwendete Modell wird kontinuierlich weiterentwickelt, wobei der aktuelle Entwicklungsschwerpunkt im Rahmen einer mehrjährigen Kooperation mit anderen Universitäten und Forschungsinstituten auf der verbesserten Modellierung von Technologieentwicklung und der Flexibilisierung der Nachfrage liegt.

Analysen zur
Problematik der
»Stranded Assets«

Energieversorgung
im Spannungsfeld
von Versorgungssicherheit und
Wirtschaftlichkeit

Beratung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie

Des Weiteren unterstützte das Zentrum im Berichtsjahr öffentliche und private Auftraggeber im Rahmen verschiedener Beratungsprojekte. Beispielhaft sei auf zwei Projekte verwiesen: So werden in einem mehrjährigen Projekt für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) Methoden und Indikatoren zur Verbesserung des Monitoring der Bioökonomie entwickelt. Ebenfalls unterstützt das Zentrum das BMWi im Prozess der Priorisierung von Themen und Maßnahmen im Rahmen des 7. Energieforschungsprogramms beteiligt.

Über seine Forschungsaufgaben hinaus pflegt das Zentrum eine internetbasierte Informationsplattform zu Ressourcen- und Energiethemen und baut diese kontinuierlich weiter aus. Ferner werden innerhalb der bereits bestehenden, international vergleichenden Datenbank wirtschaftsrelevanter Regulierungen und Institutionen (DICE) Informationen zum Sachgebiet Klimawandel/Energiepolitik laufend aktualisiert und ergänzt.

Zum 1. Februar 2018 wurde das ifo Zentrum für Energie, Klima und erschöpfbare Ressourcen umbenannt in ifo Zentrum für Energie, Klima und Ressourcen. Der neue Name spiegelt eine Erweiterung der Themenschwerpunkte wider und zeigt, dass erneuerbare Ressourcen bei der Klima- und Energiepolitik eine stärkere Rolle spielen werden.

Umbenennung in »ifo Zentrum für Energie, Klima und Ressourcen«

Im Jahr 2017 abgeschlossene Projekte

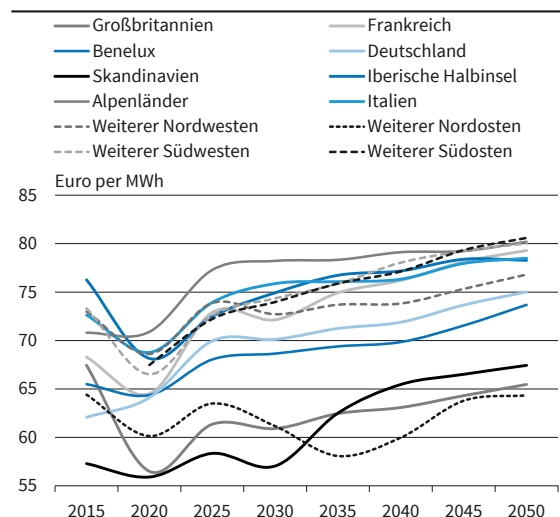
Methoden und Kennzahlen zur Bewertung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Geschäftsmodelle von Firmen

M. Zimmer, K. Pittel, G. Felbermayr, J. Gröschl, O. Achten für die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Juli 2017 bis Dezember 2017.

Das Projekt diente dazu, die von KPMG verwendeten Ansätze und Prozesse zur Bewertung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Geschäftsmodelle von Firmen wissenschaftlich zu fundieren und methodisch an die aktuelle Forschung zu koppeln. Der Fokus des Projekts lag auf der Ausarbeitung einer grundsätz-

lichen Methodik zur Erzeugung der für die Bewertung benötigten Daten. Besondere Berücksichtigung fanden dabei sozioökonomische Variablen und ihre Entwicklung im klimabedingten gesellschaftlichen Wandel. Hiermit sind vor allem politik- und regulierungsgetriebene Preise beispielsweise für Energie (Strom, Öl, Kohle, Gas) sowie implizite Preise für CO₂-Emissionen gemeint. Des Weiteren wurde eine Datenbank erstellt, die einerseits in die vorhandenen Bewertungs-Tools von KPMG eingebunden werden kann und andererseits nach den vier vorgegebenen Szenarien für den Bewertungsprozess gegliedert ist. Beispielsweise wurden, ausgehend von den den Szenarien zugrunde liegenden Carbon Budgets sowie den sektoralen Projektionen der International Energy Agency, mit dem ifo-eigenen EU-REGEN-Modell konsistente Entwicklungspfade für CO₂-Preise, Strompreise und den damit verbundenen Stromerzeugungsmix für das europäische Stromerzeugungssystem projiziert. Die Abbildung zeigt beispielhaft die Strompreise für die europäischen Regionen für das SLOWCONOMY SCENARIO, das voraussichtlich zu einer Erderwärmung von 6°C führen würde.

Europäische Strompreise für das Szenario mit einer Erderwärmung von 6°C



Quelle: Berechnungen des ifo Instituts.

© ifo Institut

Projekte in Bearbeitung

Ermittlung wirtschaftlicher Kennzahlen und Indikatoren für ein Monitoring des Voranschreitens der Bioökonomie

J. Wackerbauer, T. Rave in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e.V. (ATB), dem Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI, Karlsruhe, und dem nova-Institut GmbH, Hürth, für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, April 2016 bis März 2019.

Die Zielsetzung dieser Untersuchung besteht darin, zur Entwicklung der wissenschaftlichen Grundlagen für ein langfristiges Monitoring der Bioökonomie beizutragen. Durch ein kontinuierliches Monitoring soll eine Wissensbasis für politisches Handeln und eine öffentliche Auseinandersetzung über die Bioökonomie geschaffen werden. Zur Erreichung der Ziele der Nationalen Politikstrategie Bioökonomie sollen auf Basis wissenschaftlicher Forschung Kriterien und Indikatoren entwickelt und Verfahren der Datenerhebung etabliert werden, um möglichst alle Dimensionen der Bioökonomie messbar zu machen und Wirkmechanismen und Zusammenhänge durch eine systemische Modellierung abzubilden. So sollen Fortschritte, aber auch mögliche Hemmnisse oder Zielkonflikte im Transformationsprozess hin zu einer Bioökonomie sichtbar gemacht werden, um daraus gegebenenfalls notwendige Konsequenzen ziehen zu können.

Im Jahr 2017 wurde die Arbeit an den ersten drei Arbeitspaketen des Forschungsprojekts abgeschlossen, die folgende Aspekte umfassten:

- Anforderungen an statistische Daten und Indikatoren und Bestandsaufnahme,
- Biomasseströme und Nutzung von Nebenerzeugnissen,
- methodische Weiterentwicklung einer biobasierten Indikatorik unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten mit starkem Bezug zur NACE-Klassifizierung,
 - methodischer Literaturüberblick,
 - Abschätzung bioökonomierelevanter Teilbereiche unterhalb der NACE-Klassifizierungen,
 - Entwicklung von Kennzahlen und Indikatoren.

Dabei erfolgte eine Bewertung verschiedener Definitionen des Begriffs »Bioökonomie«, eine Festlegung der Systemgrenzen der Bioökonomie sowie die Einordnung der Bioökonomie in etablierte Systematiken der Wirtschaftsstatistik. Des Weiteren wurden Methoden entwickelt, um den bioökonomierelevanten Anteil für Branchen zu ermitteln, die nur teilweise diesem Sektor zugerechnet werden können. Schließlich wurden 61 Indikatoren für das Monitoring der Bioökonomie vorgeschlagen. Pro Indikator wurde eine Handreichung erarbeitet, die von Datenbanken als Basis genutzt werden sollten, welche relevanten Bereiche bzw. Bioökonomieanteile dort zu finden sind und wie eine Verknüpfung mit anderen Kennzahlen erreicht werden kann.

Die weiteren Arbeiten für die kommenden Jahre bestehen aus folgenden Untersuchungsschritten:

- Quantifizierung von Kaskaden- und Koppelnutzungen,
- Innovationen, Patente, Bildung,
- Kombination von ökonomischen Kennzahlen und ökologischen Bilanzierungen,
- Pilotprojekt für die chemische und Kunststoffindustrie,
- Treiber und Beschränkungen im Übergang zur Bioökonomie,
- Weiterentwicklung der NACE-Klassifizierungen.

INOLA – Innovationen für ein nachhaltiges Land- und Energiemanagement auf regionaler Ebene

J. Lippelt, A.M. Montoya, K. Pittel, M. v. Schickfus, M. Zimmer in Kooperation mit A. v. Streit, W. Mauser, Ludwig-Maximilians-Universität München, W. Mayer, Hochschule Kempten, sowie der Bürgerstiftung Energiewende Oberland und den Stadtwerken Bad Tölz für das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Oktober 2014 bis September 2019.

Das Ziel des Projekts INOLA ist die inter- und transdisziplinäre Erarbeitung von Systemlösungen für ein nachhaltiges Landnutzungs- und Energiesystem in der Modellregion Energiewende Oberland, die aus drei südlich von München gelegenen Landkreisen besteht. Hierbei geht es zentral um die Fragen, welche sozialen und technischen Innovationen notwendig sind, um ein nachhaltiges Landnutzungs- und Energiesystem auf

Vorschläge zur Entwicklung der Indikatoren für das Monitoring der Bioökonomie

Interdisziplinäres Projekt zur Energiewende

Entwicklung eines nachhaltigen Landnutzungs- und Energiesystems für die Region Oberland

regionaler Ebene interkommunal und landkreisübergreifend zu etablieren und wie der Innovationsprozess reflexiv gestaltet werden kann. Das Kernprodukt des Projekts ist ein Innovationskonzept, das Regionen mit dem notwendigen Prozesswissen ausstatten soll, um einen Transformationsprozess zu einem nachhaltigen Landnutzungs- und Energiesystem erfolgreich zu gestalten.

Aufgabe des ifo Instituts innerhalb von INOLA ist die Berechnung der wirtschaftlichen Auswirkungen verschiedener Szenarien für die regionale Energie- und Landnutzungsgestaltung. Um die regionalökonomischen Effekte auf die Wertschöpfung, Arbeitsplätze sowie die sektoralen Outputs zu ermitteln und Innovationsstrategien zu entwickeln, wird ein Input-Output-Modell eingesetzt.

Die aus den ifo-Analysen gewonnenen Ergebnisse fließen in die Entscheidungsprozesse der Akteure vor Ort ein, die damit die wirtschaftliche Nachhaltigkeit verschiedener Energie- und Landnutzungsoptionen bewerten können. Damit trägt die Analyse zur Entwicklung von Innovationsstrategien bei.

Entwurf von Innovationsstrategien

Trends und Perspektiven der Energieforschung, Teilprojekt B: Methodenentwicklung und -anwendung zur Priorisierung von Themen und Maßnahmen in der Energieforschung im Kontext der Energiewende (EnFo-2030)

K. Pittel, J. Pfeiffer, Chr. Weissbart, M. Zimmer, P. Brandt in Kooperation mit der Technischen Universität München, dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., der Forschungsstelle für Energiewirtschaft e.V., der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Dezember 2016 bis April 2018.

Das sechste Energieforschungsprogramm der Bundesregierung aus dem Jahr 2011 beschreibt die Leitlinien der staatlichen Förderung innovativer Energietechnologien. Die übergeordnete Zielsetzung besteht dabei in der erfolgreichen Umsetzung der vielfältigen energie- und klimapolitischen Zielsetzungen des Energiekonzepts der Bundesregierung und des damit verbundenen tiefgreifenden Umbaus des Energieversorgungssystems in Deutschland. Die dem Programm zugrunde liegenden technischen, ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen unterliegen jedoch Änderungen über die Zeit, die nur

teilweise vorhersehbar sind. Die Ausrichtung der Energieforschung im Rahmen des Energieforschungsprogramms bedarf daher einer regelmäßigen Überprüfung und gegebenenfalls Fortentwicklung. Zu diesem Prozess der Evaluation und Neugestaltung des Energieforschungsprogramms nach sechs Jahren Energiewende trägt EnFo-2030 bei.

Im Projekt EnFo-2030 werden im Gegensatz zum parallel durchgeführten Teilprojekt »Technologien für die Energiewende« die Eckpunkte für die zukünftige, staatlich geförderte Energieforschung aus einer Top-Down-Perspektive erarbeitet. Zunächst wird der Forschungsbedarf nicht auf Ebene einzelner Technologien, sondern angesichts der politisch definierten Vermeidungsziele in den Sektoren Energieumwandlung, private Haushalte, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen, Industrie sowie Verkehr ermittelt. Neben den sektoralen Betrachtungen werden zudem Relevanz und wesentliche Forschungsfragen bei den sektorübergreifenden Themen Digitalisierung, Flexibilitätsoptionen, Geschäftsmodelle, Akzeptanz, Energienachfrageverhalten und regulatorischer Rahmen beschrieben. Die Ergebnisse dieser Analysen werden anschließend zu sogenannten Maßnahmensteckbriefen zusammengefasst und neu strukturiert nach den grundlegenden Vermeidungskanälen auf Seite von Energienachfrage und -bereitstellung sowie den immer bedeutenderen Querschnittsthemen ausgewiesen. Zusätzlich zum Forschungsbedarf werden auch die Formate der Förderung der Energieforschung betrachtet, insbesondere a) die Möglichkeiten zur Förderung von Start-ups, b) einer umfassenderen Integration von sozioökonomischer und technischer Energieforschung sowie c) die zukünftige Rolle und Gestaltung von Großprojekten. In die Bewertung des Forschungsbedarfs und die Diskussion der Förderformate gehen neben einer Auswertung einschlägiger wissenschaftlicher Studien und Literatur die Expertise des Projektbeirats sowie die Ergebnisse einer Online-Umfrage unter den Mitgliedern der Forschungsnetzwerke Energie ein. Thesen zu den Inhalten und den Formaten des zukünftigen Energieforschungsprogramms fassen die zentralen Erkenntnisse des Projekts zusammen.

Das ifo Institut hat im Rahmen des Projekts die Online-Umfrage zu den beiden Teilprojekten EnFo-2030 und »Technologien für die Energiewende« konzipiert und die Aufbereitung und Auswertung der Ergeb-

nisse der Befragung übernommen. In die Herleitung und Diskussion des zukünftigen Energieforschungsbedarfs bringt das ifo Institut in Kooperation mit Andreas Löschel, Universität Münster, inhaltlich insbesondere die gesamtwirtschaftliche Perspektive sowie gesellschaftliche und systemische Gesichtspunkte ein. Federführend wird das Kapitel zu den Querschnittsthemen bearbeitet. In diesem Zusammenhang werden Chancen und Risiken der Digitalisierung für das Gelingen der Energiewende, Veränderung und Entstehung neuer Geschäftsmodelle, Fragen der Akzeptanz von Landschaftsveränderungen, neuen Technologien oder Verhaltensänderungen, Besonderheiten und Einflussfaktoren des Energienachfrageverhaltens sowie möglicher Reformbedarf bei den regulatorischen Rahmenbedingungen diskutiert. Ziel ist es, die Bedeutung einer umfassenderen Integration sozioökonomischer Forschungsfragen in die bislang stark technologiefokussierte Energieforschung für die Umsetzung der klima- und energiepolitischen Zielsetzungen herauszuarbeiten. Vor diesem Hintergrund werden auch die zukünftige Ausgestaltung des Energieforschungsprogramms und mögliche Förderformate betrachtet.

Integrierte Analyse einer grünen Transformation (InTrans)

K. Pittel, A. Schmitt, A. Ciesielski in Kooperation mit dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, der Ludwig-Maximilians-Universität München, und der Universität Bayreuth für das Bundesministerium für Bildung und Forschung, Juni 2015 bis Mai 2018.

Wichtiger Bestandteil einer grünen Transformation ist die Minderung des Verbrauchs fossiler Ressourcen zur Stabilisierung des Treibhausgasausstoßes. Das ifo Zentrum für Energie, Klima und erschöpfbare Ressourcen beschäftigt sich im Rahmen des Projekts insbesondere mit technologischem Wandel und der Bereitstellung emissionsarmer Technologien, die eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen einer grünen Transformation sind.

Mögliche Wachstums- und Technologiepfade werden hinsichtlich ihrer ökonomischen und klimatischen Wirkungen unter Berücksichtigung verschiedener Formen von Unsicherheit untersucht. Der Prozess des technologischen Wandels steht dabei im Mittelpunkt der Analyse, wobei mögliche Pfadabhängigkeiten ebenfalls

in die Betrachtung einbezogen werden. Ein wichtiges Ziel ist es, endogenen technologischen Fortschritt und Technologiepfade auch unter Berücksichtigung von transitorischen Anpassungsprozessen, die im Rahmen langfristiger Entwicklung nahezu unausweichlich sind, zu untersuchen.

Die makroökonomische Perspektive langfristiger Wachstums-, Investitions- und Technologiepfade ermöglicht Schlussfolgerungen über die Verteilung zukünftiger Wohlfahrtsgewinne und Lasten im intergenerationellen Vergleich. Ein weiterer Schwerpunkt des Projekts ist die Analyse geeigneter langfristiger Politikmaßnahmen zur Förderung sauberer Technologien. An dieser Stelle ist auch von Interesse, inwieweit die Politik in der Lage ist, durch eine Reduktion von regulatorischer Unsicherheit Investitionsanreize zu schaffen.

Im bisherigen Projektverlauf wurde in dem viel verwendeten Integrierten Assessment Modell DICE von William Nordhaus eine Endogenisierung der Investitionsentscheidung der Haushalte in den Forschungs- und Entwicklungssektor vorgenommen. Durch diesen Ansatz ist eine explizite Modellierung der Wirkung von endogenem Wirtschaftswachstum auf den Klimawandel auf der einen Seite und der Wirkung von Klimaschäden auf Investitionsanreize auf der anderen Seite möglich. Zur Abbildung der Unsicherheit über mögliche Transformationspfade wurde ein Bayesianischer Ansatz zur Kalibrierung deterministischer Wachstumsmodelle entwickelt. Mit Hilfe dieses Ansatzes wurde die ökonomische Komponente von DICE rekaliert und Unsicherheit über mögliche Investitions- und Technologiepfade abgebildet.

Parallel dazu wurde ein Modell entwickelt, das explizit alternative Technologien zur Energieerzeugung berücksichtigt und sich dabei auf den Elektrizitätssektor konzentriert. Technologiepfade werden interpretiert als die Entwicklung der Kapazitäten der verschiedenen Technologien über die Zeit. Diese ergeben sich aus dem Investitionsverhalten der Haushalte und Unternehmen. Im Vergleich zu ähnlichen Modellen, die in der Literatur verwendet werden, weist dieses Modell eine stärkere Aggregation im Hinblick auf Kapazitäten auf; zum Beispiel werden die verschiedenen Arten, Strom aus Wind- und Solarenergie zu erzeugen, zu einer Technologie zusammengefasst. Daraus resultiert eine geringere Anzahl von Technologien als in

Identifikation von langfristigen Politikmaßnahmen zur Förderung sauberer Technologien

Berücksichtigung alternativer Technologien zur Energieerzeugung

vergleichbaren Modellen. Dies wiederum erlaubt die Analyse von stochastischer Unsicherheit, die von den Agenten im Modell als solche wahrgenommen wird, beispielsweise im Hinblick auf zukünftige technologische Entwicklungen.

Forschungsnetzwerk zur Entwicklung neuer Methoden der Energiesystem-Modellierung (4NEMO)

K. Pittel, Chr. Weissbart für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, November 2016 bis Oktober 2019.

Zunehmende Regionalisierung des Energiesystems durch den Anstieg des Anteils erneuerbarer Energien

Die im Rahmen der Energiewende angestrebten Ziele des Ausbaus erneuerbarer Energien und der Reduktion von Treibhausgasemissionen haben zu einer dynamischen Transformation des Energiesystems geführt. Eng verbunden mit dem steigenden Anteil erneuerbarer Energien ist die zunehmende Regionalisierung des Energiesystems. Sowohl die voranschreitende Marktpenetration von intermittierenden Erzeugungstechnologien als auch die stärkere Verteilung von Erzeugungs- und Netzstrukturen im Raum stellen zusätzliche Ansprüche an die Koordination des Energiesystems und alle gesellschaftlichen Akteure. Aus diesem Grund ist, neben der technologischen Machbarkeit und Finanzierbarkeit, in zunehmendem Maße die gesellschaftliche Akzeptanz ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Energiesystems der Zukunft.

Gesellschaftliche Akzeptanz als Faktor für die Entwicklung des Energiesystems

Dieses dynamische Umfeld des Energiesystems spiegelt sich auch in der Vielfalt der in den letzten Jahren entwickelten Energiemodellen wider, die aber häufig nur begrenzt fähig sind, die aus den oben genannten Faktoren resultierenden Herausforderungen abzubilden. Einerseits erzeugen die zahlreichen existierenden Modelle für den deutschen und den europäischen Energiemarkt eine große Bandbreite an Ergebnissen, wodurch die praktische Relevanz der Ergebnisse nur schwer bewertet werden kann. Der Grund hierfür sind unterschiedliche Annahmen über Rahmenbedingungen, Datenquellen und Modellstrukturen. Andererseits integrieren bestehende Modelle ökonomische, technische und gesellschaftliche Faktoren nur in beschränktem Maße.

Vor diesem Hintergrund koordiniert das ifo Institut neun renommierte Forschungsinstitute und Hochschulen, um den zwei Hauptzielen von 4NEMO gerecht zu werden:

1. Die Kohärenz, Vergleichbarkeit und Transparenz der Energiemodelle zu erhöhen. Dies betrifft nicht nur Modellierung und Veröffentlichung der Modellstrukturen, sondern auch die Konsistenz von Datensätzen und Technologieannahmen.
2. Die Integration von ökonomischen und gesellschaftlichen Faktoren sowie den mit ihnen verbundenen Ausprägungen von Unsicherheit in Energiemodellen zu verbessern.

Hierfür werden integrierte Szenarien entwickelt, die eine detaillierte Abbildung von ökonomischen, gesellschaftlichen und technologischen Rahmenbedingungen beinhalten. Systematische Modellvergleiche und Analysen generieren einen Ergebnisraum, der das Verständnis für Stärken, Schwächen und Spezialisierungsvorteile der Modelle steigert, um so eine bessere Einordnung der Ergebnisse zu erlauben. Die Energiemodelle der Projektpartner werden zudem durch koordinierte Weiterentwicklungen verbessert, und ihre grundsätzliche Aussagekraft wird durch die geplante stärkere Integration von ökonomischen und gesellschaftlichen Faktoren erhöht. Dabei bedingt u. a. die implizite Sensitivitätsanalyse in Bezug auf Modellstrukturen die hohe Relevanz des Verbundprojekts. Insgesamt wird das Projekt demnach zu einer Verbesserung der Aussagekraft, Interpretierbarkeit und Vergleichbarkeit von Politikanalysen auf Grundlage von Energiemodellen beitragen. Durch die Schaffung einer gemeinsamen Datenbasis und dadurch der Möglichkeit zur Kopplung der Modelle können zukünftige Forschungsprojekte und Beratungsaktivitäten besser zwischen den beteiligten Instituten koordiniert und gemeinsame Projekte schneller und effizienter bearbeitet werden. Darüber hinaus verfolgen alle Verbundpartner das Ziel eines transparenten Umgangs mit Modellen und Szenarien, sowie eine verbesserte gesellschaftspolitische Verwertung.

Das Vorhaben besteht aus fünf Arbeitspaketen. Das ifo Institut arbeitet in Arbeitspaket 1, 2, 4 und 5 und koordiniert das Gesamtprojekt. In Arbeitspaket 1 wurde im vergangenen Jahr ein Anforderungskatalog an Modelle definiert, der die veränderten Rahmenbedingungen von Strommärkten widerspiegelt. In einem Unterarbeitspaket koordinierte das ifo Institut dabei eine Modellanalyse, die Stärken und Schwächen einer repräsentativen Gruppe von ca. 40 Energiemarktmodellen analysierte. Das Ziel der beteiligten Institute in Arbeitspaket 2 ist, ihre beste-

henden Modelle anhand von vier Clustern (Technologie, Akzeptanz, Regionen, Unsicherheit) an die neuen Anforderungen anzupassen. In diesem Rahmen entwickelt das ifo Institut derzeit erste Strategien zur Implementierung einer flexiblen Nachfrageseite in das EU-REGEN-Modell. Darüber hinaus wird das ifo Institut dieses Arbeitspaket nutzen, um auch das Konzept der gesellschaftlichen Akzeptanz in den eigenen Modellierungsansatz zu integrieren. Parallel werden in Arbeitspaket 3 und 4 konsistente soziotechnische Kontextszenarien und konkrete Rahmendatensätze entworfen, die im abschließenden Arbeitspaket 5 als Basis für eine vergleichende Modellanalyse genutzt werden.

Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU)

K. Pittel, J. Pfeiffer für das Alfred-Wegener-Institut, Bremerhaven, Dezember 2016 bis September 2020.

Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) ist ein unabhängiges wissenschaftliches Beratergremium der Bundesregierung, das im Jahr 1992 im Vorfeld der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung (»Erdgipfel von Rio«) eingerichtet wurde. Zentrale Aufgabe des WBGU ist es, den globalen Wandel natürlicher Lebensgrundlagen und dessen Implikationen für Menschen und Gesellschaften zu analysieren und bereits möglichst frühzeitig die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und Politik auf globale Umwelt- und Herausforderungen zu lenken.

Über nicht nachhaltige Produktionsprozesse und Konsumverhalten greift der Mensch derzeit erheblich in die natürliche Umwelt ein. Immer noch hohe absolute Armut in vielen Regionen der Welt und ein andauerndes Wachstum der Weltbevölkerung tragen zu diesem Einfluss zusätzlich bei. Globale Umweltveränderungen wie der Klimawandel, der Verlust biologischer Vielfalt, die Verschmutzung von Trinkwasser oder die Degradation der Böden sind die Folge. Gleichzeitig erhöht dieser globale Wandel nicht nur die Anfälligkeit der industrialisierten, sondern vor allem der weniger entwickelten Gesellschaften gegenüber Naturkatastrophen oder Hunger- und Krankheitskrisen. Er wirft so erhebliche globale Verteilungs- und Gerechtigkeitsfragen auf und steht möglichen globalen Entwicklungschancen entgegen.

Der Beirat analysiert diese globalen Herausforderungen interdisziplinär und legt dabei einen breiten Nachhaltigkeitsbegriff zugrunde, bei dem der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen ebenso Merkmal nachhaltiger globaler Entwicklung ist wie die Sicherung gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Teilhabe sowie der Erhalt individueller Entfaltungsmöglichkeiten und kultureller Diversität. Insbesondere über die in einem Zwei-Jahres-Rhythmus erscheinenden Hauptgutachten soll eine wissenschaftliche gesellschaftliche und politische Auseinandersetzung zu einzelnen Problemfeldern des globalen Wandels angestoßen werden. Die Hauptgutachten sollen die komplexen Zusammenhänge des globalen Wandels analysieren und begreifbar machen, Leitlinien für Entscheidungen auch unter hoher Unsicherheit bereitstellen und damit helfen, irreversible Schäden an den natürlichen Systemen und menschlichen Gesellschaften abzuwenden. Dazu werden der Stand der nationalen und internationalen Forschung erarbeitet und Handlungsoptionen bewertet, aber auch neue Impulse für die Wissenschaft gesetzt und Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Die Themen der Hauptgutachten werden vom Beirat selbst gewählt. In der ersten Phase der aktuellen Berufungsperiode, die im Dezember 2016 begann, setzt sich der Beirat mit den Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung für eine globale nachhaltige Entwicklung auseinander. Neben den Hauptgutachten begleitet und beobachtet der Beirat laufend nationale und internationale politische Prozesse zur Gestaltung des globalen Wandels. Es werden in unregelmäßigen Abständen dazu auch weniger umfangreiche Politikpapiere und Sondergutachten erarbeitet, die auch auf konkrete Anfragen der Bundesregierung zurückgehen können. Durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Teilnahme und Organisation von Konferenzen an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Politik wird zudem das Bewusstsein für die Problemfelder des globalen Wandels gestärkt.

Die neun Beiratsmitglieder aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen werden in ihrer Arbeit jeweils durch persönliche Referenten sowie einem wissenschaftlichen und administrativen Stab an Mitarbeitern in der Geschäftsstelle in Berlin unterstützt. Das ifo Institut ist durch Karen Pittel, die im Dezember 2016 in den WBGU berufen wurde, und ihren Referenten Johannes Pfeiffer vertreten. Der Beirat trifft sich monatlich zu

[Gutachten zum globalen Wandel im Zwei-Jahres-Rhythmus, ...](#)

[... Thema der aktuellen Periode: Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung für eine globale und nachhaltige Entwicklung](#)

**Ökonomische
Expertise im WBGU
durch das ifo Institut**

zweitägigen Sitzungen in Berlin mit den Mitarbeitern der Geschäftsstelle. In der Regel nehmen an diesen Sitzungen auch die persönlichen Referenten teil. Zu den Sitzungen werden von den einzelnen Beiratsmitgliedern und ihren Referenten sowie den Mitarbeitern der Geschäftsstelle in wechselnden Arbeitsgruppen interne Arbeitspapiere vorbereitet, die Themen erschließen und vielfach in spätere Gutachtentexte eingehen. Einmal jährlich wird die Diskussion und der Arbeitsprozess zudem auf einer Intensivwoche vertieft.

ifo Zentrum für Außenwirtschaft

Das ifo Zentrum für Außenwirtschaft arbeitet vor allem an folgenden Themen:

- Globalisierung und Arbeitsmärkte,
- Handelskosten und Handelspolitik,
- Handel und Umweltpolitik.

Beim ersten Thema unterstützen die Forschungsprofessoren Devashish Mitra, Maxwell School of Public Administration, Syracuse University, und Marc-Andreas Mündler, University of California, San Diego, das Zentrum. Im zweiten Themenbereich sind die Forschungsprofessoren Wolfgang Keller, University of Colorado, Boulder, Mario Larch, Universität Bayreuth, und Wilhelm Kohler, Universität Tübingen, aktiv. Peter Egger, ETH Zürich, berät das Zentrum in allen genannten Bereichen.

Die Analyse der Effekte der **Globalisierung** auf die **Arbeitsmärkte** nimmt traditionell einen wichtigen Anteil an der Arbeit des Bereichs ein. Dabei wird versucht, Arbeitsmarktungleichgewichte verschiedener Art in Modellen des internationalen Handels, des Outsourcing oder der internationalen Migration einzubauen und die Effekte numerisch oder empirisch zu quantifizieren. Die zentralen Einsichten der gemeinsamen Forschung wurden im Jahr 2017 in einem Beratungsprojekt für die Europäische Kommission eingesetzt. Ein Artikel zu den Wirkungen der Handelsliberalisierung auf die Lohnungleichheit in Deutschland wurde zur Veröffentlichung im Journal of the European Economic Association angenommen.

In der Praxis spielten auch im Jahr 2017 die Flüchtlingskrise und ihre ökonomischen Konsequenzen eine große Rolle. Zu diesem Thema hat der Zentrumsleiter die Öffentlichkeit in zahlreichen Vorträgen informiert. So hat er u.a. an einer Podiumsdiskussion gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Vorstands der Bundesagentur für Arbeit, Detlef Scheele, in Berlin teilgenommen und eine Pressekonferenz des Vereins der Auslandspresse gegeben.

Weiterhin ist der Bereich mit dem Thema **Handelskosten und Handelspolitik** befasst. In diesem Forschungsstrang wird untersucht, wie hoch die natürlichen und politikinduzierten Handelskosten sind, welche Maßnahmen zu ihrer Senkung möglich sind und welche Handelspotenziale auf diese Weise realisiert werden können.

Wie schon in den beiden vorangehenden Jahren stand auch 2017 ganz im Zeichen der Analyse der Handelspolitik zwischen der EU und den USA. Doch wurde in den

Vorjahren ein mögliches Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA betrachtet, wurde 2017 vor allem über einen drohenden Handelskrieg zwischen den beiden Blöcken diskutiert. Zu diesem Thema gab es über das ganze Jahr hinweg ein großes Medieninteresse; der Bereichsleiter äußerte sich in Interviews in der nationalen und internationalen Presse und hielt auf zahlreichen Konferenzen Impulsreferate zu den ökonomischen Effekten einer handelspolitischen Eskalation. Dazu kamen weiterhin vielfältige Aktivitäten zum Thema Brexit, u.a. wurde eine bereichsübergreifende Studie für das neue EconPol-Netzwerk erarbeitet. Im laufenden Jahr wird das Zentrum den Ausstieg Großbritanniens aus der EU weiter mit seinen Analysen begleiten.

Schließlich hat das Zentrum seine Aktivitäten im Forschungsstrang **Handel und Umweltpolitik** fortgesetzt. Hierbei stand vor allem die Frage nach der Rolle des internationalen Handels für eine stärkere Widerstandskraft von Volkswirtschaften im globalen Klimawandel im Vordergrund. Klimaschocks können durch eine gute Einbindung in die internationale Arbeitsteilung abgefedert werden; gleichzeitig besteht aber auch die Gefahr, dass Kapital und gut ausgebildete Arbeitskräfte abwandern. Das Zentrum hat die ifo GAME-Datenbank aufgebaut und online veröffentlicht, die geologische und meteorologische Mikrodaten von 1970 bis 2014 enthält. Die Daten sind auch die Hauptdatenquelle für das Forschungsprojekt ENGAGE, das unter der Federführung des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) offiziell im März 2016 gestartet wurde. Die Arbeit des Zentrums zu diesem Thema hat sich zunehmend auf Fragen internationaler Entwicklung konzentriert; dies wird auch in den kommenden Jahren der Fall sein. Im Jahr 2017 wurde dazu eine Kooperation mit einem weltweit führenden Finanzinstitut vereinbart, in der Transaktionsdaten ausgewertet werden sollen, um Einsichten über die Reaktion von internationalen Finanzflüssen auf Schocks zu gewinnen.

Die Bereichsstruktur des ifo Zentrums für Außenwirtschaft hat sich auch 2017 bewährt und wurde grundsätzlich beibehalten. Dennoch gab es einige Veränderungen bei den Doktoranden und PostDocs. Inga Heiland hat zum 1. Juli das ifo Institut verlassen und ist an die Universität Oslo gewechselt. Zuvor war sie für drei Monate als Gastforscherin an der Yale University. Sie wird dem ifo Institut als Research Associate weiter verbunden bleiben. Michele Battisti, der seit 2012 am ifo war und vor allem zu den Effekten der Globalisie-

Drohender Handelskrieg zwischen der EU und den USA: Das vorherrschende Thema

Aufbau der ifo GAME-Datenbank für geologische und meteorologische Mikrodaten

zung auf Arbeitsmärkte gearbeitet hat, hat einen Ruf an die University of Trento erhalten und angenommen. Seit Anfang 2018 ist er nun dort tätig.

Als neues Teammitglied konnte das Zentrum Andrea Ariu begrüßen, der über den seit Anfang 2017 laufenden Sonderforschungsbereich Rationalität und Wettbewerb finanziert ist. Er ist in dem von Prof. Eckel, Ludwig-Maximilians-Universität München, und dem Bereichsleiter verantworteten Teilprojekt »Produktmarktwettbewerb und Lohnfindung« tätig. Herr Ariu ist ein ausgewiesener Experte im Bereich des Dienstleistungshandels sowie der Migrationsforschung und ergänzt mit diesen Themen die Expertise des Zentrums. Im Jahr 2017 nahmen außerdem zwei neue Doktoranden ihre Arbeit am Zentrum für Außenwirtschaft auf. Zum 1. Oktober begann Sonali Chowdhry und am 1. November David Streich. Sonali Chowdhry wird zu aktuellen handelspolitischen Themen, wie zum Beispiel der optimalen Ausgestaltung von sogenannten Ursprungsregeln, forschen. David Streich verstärkt das Team im Bereich der Forschung zu den Wechselwirkungen zwischen Handels- und Umweltpolitik.

Im April 2017 wurde der Bereichsleiter in den Zukunftsbeirat des Landes Oberösterreich berufen. Er hat seine aktive Mitarbeit im Wissenschaftlichen Beirat des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie in Berlin begonnen, hat das erste Jahr seiner Mitgliedschaft im Panel der Zeitschrift Economic Policy absolviert und wurde gegen Ende 2017 als Associate Editor des Journal of the European Economic Association bestellt.

Auch im Jahr 2017 hat das ifo Zentrum für Außenwirtschaft seine Vernetzung weiter vorangetrieben. Wie schon im Vorjahr wurden im Rahmen des Netzwerks Konferenzen durchgeführt. Die jährliche Konferenz der »Economic Geography and International Trade Group«, die das Zentrum mitorganisiert, fand am 24. und 25. Februar 2017 in München statt. Der Bereich richtete im Mai 2017 die »Riccardo@200 Konferenz – Außenhandels- theorie in stürmischen Zeiten« in München aus. Diese Veranstaltung wurde gemeinsam mit der IHK München und Oberbayern organisiert. Die Liste sehr prominenter Sprecher, die zu Perspektiven wirtschaftlicher Globalisierung vorgebracht und eine Podiumsdiskussion bestritten haben, ist eindrucksvoll. Doug Irwin, University of Dartmouth, hat eine pointierte Einordnung von David Ricardos Entdeckung des Prinzips des komparativen Kostenvorteils geboten; der Begründer der modernen quantitativen Ri-

cardianischen Handelstheorie, Samuel Kortum, Yale University, zeigte die Grenzen der aktuellen Forschung auf, Peter Neary, Oxford University, hat klar gemacht, dass der wissenschaftliche Fortschritt in einer Verbindung der Ricardianischen Theorie mit anderen, stärker industrie-ökonomisch motivierten Elementen vielversprechend ist, und Richard Baldwin, der Direktor des CEPR-Netzwerks in London, hat eine mitreißende Schilderung von Zukunftsperspektiven der Globalisierung geboten. Am 5. Dezember hat der Bereich gemeinsam mit der Zeitschrift »Wirtschaftsdienst« in der Hamburgischen Vertretung Berlin eine Konferenz zum Thema »Weltmärkte im Wandel – Nutzt Europa seine Chancen?« abgehalten, die auf sehr großes Echo gestoßen ist.

Mitarbeiter des Bereichs haben auch im Jahr 2017 weltweit Vorträge gehalten und an internationalen Konferenzen teilgenommen. Insgesamt sind gut 170 Reisen durchgeführt wurden, 80 davon hat der Bereichsleiter bestritten. Erfreulicherweise waren auch der stellvertretende Bereichsleiter Erdal Yalcin und andere Postdocs als Keynote Speaker, Diskutant oder als Vorsitzende von Panelsitzungen tätig. Insgesamt ist es neuerlich gelungen, das ifo Zentrum für Außenwirtschaft international als wichtigen Ideen- und Impulsgeber sichtbar zu machen.

Am 14. Juni hat der Bereichsleiter bei einem Zukunftsgespräch der Bundesregierung auf Schloss Meseberg als einer von zwei externen Experten mitgewirkt und zum Thema »Protektionismus« vorgebracht und diskutiert. Er hat, wie schon in den letzten Jahren, bei der Sachverständigenkommission Sozialethik der deutschen Bischofskonferenz mitgearbeitet und einen Text zum Thema »Postwachstumsstrategien« mitgestaltet. Auch durfte er auf dem 15. Jährlichen Forum des US-Kongresses mit dem Deutschen Bundestag (German Marshall Fund of the United States) auf Schloss Elmau vortragen und war als Sachverständiger bei der öffentlichen Anhörung des Ausschusses für die Angelegenheiten der Europäischen Union zum Thema »Auswirkungen des Brexit« im deutschen Bundestag.

Erdal Yalcin hat im Wirtschaftsrat der Partei Bündnis 90/Die Grünen mitgearbeitet und an der Arbeitsgruppe Deutsch-Türkische Wirtschaftsbeziehungen teilgenommen. Der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft hat ihn in das Strategieforum Europaforschung berufen. Jasmin Gröschl trug beim 6. Lindau Treffen der Nobelpreisgewinner in Wirtschaftswissenschaften vor. Und

**Drei neue Mitarbeiter
im ifo Zentrum für
Außenwirtschaft**

**Herausragende
Konferenz
in München:
Ricardo@200 –
Außenhandels-
theorie in
stürmischen Zeiten**

im Dezember 2017 sprach Marina Steininger bei der Abschlussitzung des OSZE-Ministerrats in Wien zur eurasischen wirtschaftlichen Kooperation und vertrat das OSZE Youth Forum.

Das Zentrum für Außenwirtschaft ist Teil eines internationalen Konsortiums, das den Zuschlag für einen Rahmenvertrag mit der EU-Kommission, Generaldirektion Handel, bekommen hat. Im Jahr 2016 wurde mit einer umfassenden Ex-post-Evaluierung des Freihandelsabkommens der EU mit Korea begonnen, die den Bereich auch das ganze Jahr 2017 intensiv beschäftigt hat. In diese Forschungsarbeiten sind Kooperationspartner aus den USA und Korea eingebunden.

Das Zentrum ist außerdem Teil eines großen, internationalen Forschungsverbundes, der von der Europäischen Union aus Mitteln des Horizon-2020-Programms finanziert wird und in dem die handelspolitischen Herausforderungen im transatlantischen Kontext aufgearbeitet werden. In diesem Projekt übernimmt das ifo gemeinsam mit der PSE Paris und der ETH Zürich die wirtschaftspolitischen Projektteile. Das Projekt wurde 2017 gestartet und hat eine Laufzeit von drei Jahren.

Das ifo Zentrum für Außenwirtschaft hat die Zusammenarbeit mit seinen Forschungsprofessoren weiter intensiviert: Andreas Mündler kooperiert mit dem Zentrum zum Thema Arbeitsmärkte in Zeiten der Globalisierung und hat 2017 einige Forschungsaufenthalte in München absolviert. Wolfgang Keller arbeitete gemeinsam mit Erdal Yalcin zur Rolle von Unsicherheit im Exportverhalten von Unternehmen. Mit Toshihiro Okubo und Fukunari Kimura, beide Keio University, Tokio, wurde eine Studie zu dem geplanten Freihandelsabkommen zwischen der EU und Japan angefertigt. Die laufende Kooperation in diversen Forschungsprojekten zwischen Mitgliedern des Zentrums und Wilhelm Kohler und Mario Larch wurde fortgesetzt.

Auch mit nationalen Partnern wurde die Kooperation in der Projektarbeit ausgebaut. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung an der Universität Tübingen (IAW) wurde weiterentwickelt. Das Zentrum für Außenwirtschaft und das IAW kooperierten in einem großen Projekt zu den Auswirkungen der Marktöffnung von 1990 bis 2014, die für das deutsche Bundesministerium für Wirtschaft und Energie erstellt wurde. In der ersten Jahreshälfte wirkte das ifo Zentrum für Außenwirtschaft

an einer Studie für das baden-württembergische Wirtschaftsministerium mit, die das IAW federführend betreute und in der das ifo Zentrum für Außenwirtschaft die Effekte protektionistischer Maßnahmen auf die lokale Wirtschaft quantifizierte.

Der Bereichsleiter hat gemeinsam mit Benjamin Jung von der Universität Hohenheim eine Expertise für den Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung angefertigt. Dabei geht es um die Quantifizierung der Effekte der Handelsöffnung insgesamt und verschiedener konkreter Liberalisierungsschritte im Speziellen.

Seit Anfang 2016 bearbeitet das Zentrum unter Leitung von Rahel Aichele ein von der Leibniz-Gemeinschaft gefördertes Projekt mit Namen QUANTAGG »Quantitative Analysis of Global Governance«. Ziel des Projekts ist die Weiterentwicklung quantitativer Methoden für die Analyse von handelspolitischen Maßnahmen und internationalen Vereinbarungen. Diese Methoden sind für die laufende wirtschaftspolitische Beratungsarbeit des Zentrums von zentraler Bedeutung.

Das Zentrum ist darüber hinaus am ENGAGE-Projekt – Economic Growth Impacts of Climate Change – beteiligt, das ebenfalls seit Anfang 2016 läuft und auch von der Leibniz-Gemeinschaft gefördert wird. Gemeinsam mit dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) wird untersucht, welche Rolle internationale Güter- und Finanzmärkte für die Bewältigung des Klimawandels spielen und welche institutionellen Rahmenbedingungen erforderlich sind. Hier wird unter anderem auch mit Forschern der Weltbank zusammengearbeitet.

Die langjährige bewährte Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung wurde auch 2017 weiter fortgesetzt. Die Stiftung beauftragte eine Studie zu den möglichen wirtschaftlichen Auswirkungen eines Freihandelsabkommens der EU mit Japan, die schon weiter oben Erwähnung fand. Außerdem wurden zwei weitere Studien für die Stiftung angefertigt. In einer geht es um die Quantifizierung der Effekte von verborgenem Protektionismus. Die Studie zeigt, dass nicht tarifäre Handelshemmnisse in einem substanziellen Ausmaß zur Verlangsamung des Handelswachstums seit 2008 beigetragen haben. In einer zweiten Studie wurde versucht, die potenziellen Schäden einer protektionistischen Wirtschaftspolitik der US-Regierung auszuloten. Dabei wurden verschiedene Szenarien betrachtet, u.a.

**Zusammenarbeit
mit dem Potsdam-
Institut für Klima-
folgenforschung ...**

**... und mit der
Bertelsmann Stiftung**

**Untersuchungen
zu den Auswirkungen
des Brexit auf
die deutsche und
die europäische
Wirtschaft**

eines, in dem die USA unilateral ihr Steuersystem auf ein Konsumsteuersystem umstellen, und eines, in dem die USA aus der WTO austreten. Ein weiteres Projekt für die Bertelsmann Stiftung, zu den Effekten von Handelsembargos und Sanktionen, wurde begonnen. Dieses wird gemeinsam mit Yoto Yotov von der Drexel University in Philadelphia durchgeführt.

Das Zentrum hat erneut Studien für das BMWi angefertigt. So wurde eine Kurzstudie zu den ökonomischen Effekten eines Brexit auf die deutsche und europäische Wirtschaft ausgearbeitet, die großen Anklang fand. Außerdem hat das Zentrum eine große Studie zu den Effekten eines Freihandelsabkommens zwischen der EU und den Mercosur-Staaten (Argentinien, Brasilien, Paraguay, Uruguay) angefertigt, die Anfang 2018 veröffentlicht werden soll.

**Besuch von zehn
Gastforschern im ifo
Zentrum für Außen-
wirtschaft**

Das Zentrum für Außenwirtschaft hat im Jahr 2017 insgesamt zehn Gastforscher aus dem Ausland betreut. Das entspricht ungefähr der Anzahl in früheren Jahren. Nach den guten Erfahrungen der vergangenen Jahre werden die ausländischen Wissenschaftler auch weiterhin in Projekte des Bereichs und in die Akquise neuer Projekte einbezogen. Die Auswahl der Gäste erfolgt regelmäßig so, dass sie mit der strategischen Zielsetzung des Zentrums, neue Kompetenzen aufzubauen oder weitere Partnerschaften zu entwickeln und gemeinsam interessante Projekte zu akquirieren, in Einklang steht.

Im Jahr 2017 abgeschlossene Projekte

Evaluation of the Implementation of the Free Trade Agreement between the EU and its Member States and the Republic of Korea

G. Felbermayr, J. Gröschl, I. Heiland, C. W. Nam in Kooperation mit den ifo-Forschungsprofessoren Y. Yotov, Drexel University, und M. Larch, Universität Bayreuth, und Civic Consulting für die Europäische Kommission, Generaldirektion Handel, Juli 2016 bis Dezember 2017.

Das Projekt evaluierte das seit Juli 2011 in Kraft befindliche Freihandelsabkommen der EU mit Südkorea. Dieses Abkommen gilt als das derzeit modernste und

tiefste. Es umfasst neben der Absenkung von Zöllen eine Vielzahl von nicht tarifären Handelshemmnissen und beinhaltet Abmachungen zu umwelt-, sozial- und arbeitsrechtlichen Aspekten. Im Rahmen des Konsortiums war das ifo Institut für die quantitativen ökonomischen Analysen zuständig mit dem Ziel zu klären, ob und wie stark das Abkommen den Handel von Gütern und Dienstleistungen zwischen der EU und Südkorea belebt hat und welche Wirkungen dies auf die Einkommen, Preise, Beschäftigungsstruktur, CO₂-Emissionen und weitere Variablen hatte.

Die Analyse wurde in drei Schritten durchgeführt. Nach einer deskriptiven Datenanalyse erfolgte eine ökonometrische Untersuchung von disaggregierten Handelsdaten mit Hilfe eines Gravitationsmodells. Hierbei konnten andere Einflussfaktoren herausgerechnet und der Effekt des Abkommens auf Exporte und Importe jeweils getrennt isoliert werden. Im dritten Schritt schließlich wurden die ökonometrischen Ergebnisse verwendet, um mit Hilfe des ifo Handelsmodells Handelskostenabsenkungen aufgrund des Abkommens zu identifizieren und die Effekte im allgemeinen Gleichgewicht zu berechnen.

On the Economics of an EU-Japan Free Trade Agreement

G. Felbermayr, E. Yalcin, M. Steininger in Kooperation mit F. Kimura und T. Okubo, beide Keio University, Tokio, für die Bertelsmann Stiftung, Januar 2017 bis März 2017, Veröffentlichung als ifo Forschungsbericht 86, ifo Institut, München, 2017.

Die Studie untersuchte ein Freihandelsabkommen der EU mit Japan und schätzte die zu erwartenden ökonomischen Effekte. Der gewählte Ansatz ist besonders innovativ, weil er das jüngst errichtete Freihandelsabkommen der EU mit der Republik Korea als Benchmark benutzt und auf die aktuellen verfügbaren Daten zurückgreift.

Während ein weniger ambitioniertes Handelsabkommen, das lediglich Zollsenkungen beinhaltet, nur sehr geringe Wohlfahrtszuwächse verspricht, wären diese ungleich höher im Falle eines sehr umfangreichen Freihandelsabkommens, das auch nicht tarifäre Handelsbarrieren sektorübergreifend reduziert. Eine konservative Schätzung auf Basis der Erfahrung des EU-Korea-Abkommens ergab einen Wohlfahrtsgewinn von 9 Mrd. EUR für Japan, was 0,23% der japanischen

Wirtschaftsleistung entspricht. Gleichzeitig können die EU-Mitgliedstaaten einen aggregierten Wohlfahrtszuwachs von 11 Mrd. EUR erwarten. Für Europa berechnete das Simulationsmodell Wertschöpfungszuwächse im Pharmabereich, der Lebensmittel-, Getränke- und Tabakherstellung sowie im Automobilsektor. Gleichzeitig erlitten die Maschinenbauer Verluste. Unter den Dienstleistern würde der Großhandel am meisten gewinnen, während kleinere Verluste bei IT-Dienstleistern und der Unterhaltungsindustrie anfielen. Für Japan werden bedeutende Zuwächse in der Computer- und der Elektronikindustrie vorhergesagt, kleinere Gewinne können der Maschinenbau und ebenfalls die Automobilindustrie erwarten. Verluste hingegen konzentrieren sich auf die Pharmaindustrie und den Großhandel und – in einem weit geringeren Ausmaß – auf die landwirtschaftlichen Sektoren und die Lebensmittelbranche. Mit Blick auf die aktuelle Entwicklung innerhalb der EU enthält die Studie auch die zusätzlichen Effekte eines Brexit-Szenarios, demzufolge das Abkommen für Japan mit einer EU ohne das Vereinigte Königreich weit weniger interessant wäre.

Strukturanalyse und Perspektiven des Wirtschaftsstandorts Baden-Württemberg im nationalen und internationalen Vergleich

G. Felbermayr, I. Heiland, M. Steininger in Kooperation mit dem Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW), Tübingen, für das baden-württembergische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Wohnungsbau, Januar 2017 bis Juli 2017.

Seit der Finanz- und Wirtschaftskrise haben Deutschland und dabei insbesondere Baden-Württemberg ihre Position als wirtschaftlich prosperierende und innovationsstarke Standorte in der Europäischen Union ausgebaut. Mit einem hohen Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an der Wertschöpfung und einer ausgeprägten internationalen Orientierung hat zwar die Wirtschaft in Baden-Württemberg im internationalen und Bundesländervergleich hohe Wachstumsraten erzielt. Aber zunehmende außenwirtschaftliche Risiken, hervorgerufen durch den bevorstehenden Austritt Großbritanniens aus der EU und eine mögliche Neuausrichtung der Handelspolitik der USA, könnten zusätzlichen Anpassungsbedarf begründen.

Die Studie stellte wirtschaftspolitisch relevantes Hintergrundwissen bereit und erklärte, welche Entwicklungen die Wirtschaftspolitik in Baden-Württemberg im

Blick haben sollte, wenn sie die Stärken der Wirtschaft sichern und den Anpassungsbedarf und Risiken für den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg frühzeitig erkennen möchte. Im ersten von drei Modulen wurde die Wettbewerbsfähigkeit des Bundeslandes im zeitlichen Verlauf analysiert. Das zweite Modul stellte die außenwirtschaftlichen Risiken in den Vordergrund. Zudem stellte es mit der Frage der ausländischen Direktinvestitionen in Baden-Württemberg auf ein mögliches strukturelles Problem ab. Der dritte Themenkreis beschäftigte sich mit dem Einfluss disruptiver technologischer Änderungen und dem Befund einer nachlassenden Innovationsaktivität kleiner und mittlerer Unternehmen.

Die Ergebnisse zeigen, dass der Wohlstand in Baden-Württemberg zu einem höheren Anteil als in anderen Bundesländern oder Staaten im Verarbeitenden Gewerbe entsteht. Auch wenn die Beschäftigung dort längerfristig zurückgeht, wird diese Entwicklung im Hinblick auf die Wertschöpfung durch die steigende Produktivität mehr als kompensiert. Infolge der steigenden Produktivität im Verarbeitenden Gewerbe bei relativ moderaten Lohnkostenanstiegen hat sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der baden-württembergischen Wirtschaft in den letzten zehn Jahren deutlich erhöht.

Über den Warenhandel ist Baden-Württemberg noch stärker international verflochten als die Bundesrepublik als Ganzes, und diese Verflechtung hat von 2006 bis 2016 – ungeachtet des enormen Einbruchs des Welthandels nach der Finanzkrise von 2007/08 – weiter zugenommen. Angesichts dieses handelspolitischen Umfelds stellt sich die Frage, wie die im Außenhandel sehr offene Volkswirtschaft Baden-Württembergs durch die sich abzeichnende oder zumindest neu möglich erscheinende Wiedereinführung von Handelsbarrieren tarifärer und nicht tarifärer Art betroffen sein wird. Ergebnisse von Simulationsmodellen zeigen, dass die Rückkehr zu verstärkter Importprotektion im Bereich des Warenhandels infolge der Neuausrichtung der US-Handelspolitik starke negative Effekte auf die Exporte in den klassischen Exportindustrien Baden-Württembergs (Elektroindustrie, Maschinen- und Fahrzeugbau) hätte. Umfasst die Importprotektion der USA auch den nicht tarifären Bereich, so bewegen sich diese Exportrückgänge in diesem Bereich nominell betrachtet zwischen 7 und 8%.

Auch für den Brexit wurden verschiedene Szenarien definiert und in ihren Auswirkungen auf Baden-Württemberg analysiert. Die Handels- und Wertschöpfungs-

Preisliche Wettbewerbsfähigkeit Baden-Württembergs in den letzten zehn Jahren deutlich erhöht

Starke internationale Verflechtung Baden-Württembergs über den Warenhandel

Realeinkommens-
verluste um 0,04%
durch den Brexit

effekte sind im Umfang deutlich geringer als für die US-Importprotektion, aber im Muster ähnlich. Baden-Württemberg und Deutschland würden in allen hier betrachteten Brexit-Szenarien Realeinkommensverluste von etwa 0,04% erleiden.

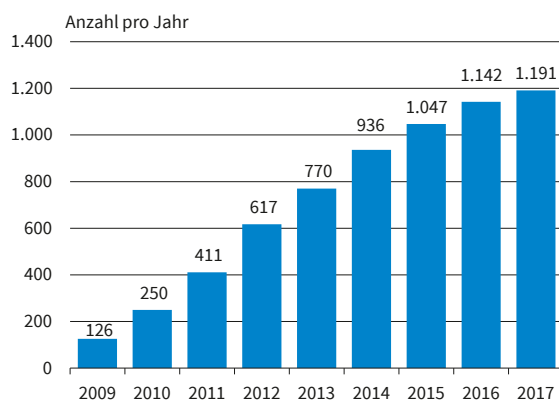
Konsequenzen einer protektionistischen Handelspolitik der USA

E. Yalcin, G. Felbermayr, M. Steininger für die Bertelsmann Stiftung, April 2017 bis Dezember 2017, Veröffentlichung als ifo Forschungsbericht 88 und ifo Forschungsbericht 89, ifo Institut, München, 2017, sowie im ifo Schnelldienst 71(4), 2018.

Die neue US-Administration hat mit der Amtsübernahme Präsident Trumps eine detaillierte Analyse der amerikanischen Handelsbeziehungen initiiert. Ziel ist die Identifizierung »unfairer Handelspraktiken«, die vermeintlich durch andere Nationen zunehmend eingesetzt werden. In dieser politischen Diskussion sind vor allem die regional wichtigsten US-Handelspartner Mexiko und Kanada im Visier der kritischen US-Administration. Ferner ist Kritik an den sehr hohen Handelsüberschüssen Chinas und Deutschlands mit den USA zu vernehmen. Im Rahmen dieser Studie wurden mögliche protektionistische Handelspolitiken der USA unter Heranziehung historischer Daten simuliert.

Hohe Handels-
überschüsse Chinas
und Deutschlands
gegenüber den USA

Diskriminierende Maßnahmen der USA
2009–2017



Quelle: Global Trade Alert Data; ifo Schnelldienst 71(4), 2018, S. 31. © ifo Institut

Die Studie zeigte, dass eine Abschottung des US-amerikanischen Markts in allen diskutierten Hauptszenarien langfristig insbesondere die US-Wirtschaft negativ

treffen würde. Ferner würde eine protektionistische Handelspolitik mit großer Wahrscheinlichkeit eine weltweite Vergeltungspolitik gegen die USA nach sich ziehen. Der drohende ökonomische Schaden fällt in solch einem Szenario erneut für die USA besonders negativ aus.

In der Tat sind die USA mit ökonomischen Ungleichgewichten konfrontiert, insbesondere mit hohen Handelsdefiziten, die zunehmend zu Verstimmungen in einzelnen Industrien innerhalb der USA führen. Zugleich wird aber auch deutlich, dass solche wirtschaftlichen Herausforderungen nicht mit einer protektionistischen Handelspolitik zu lösen sind, sondern die Probleme auf lange Sicht nur verschärfen.

Ökonomische Effekte eines Brexit auf die deutsche und europäische Wirtschaft

G. Felbermayr, J. Gröschl, I. Heiland, M. Braml, F. Teti, M. Steininger für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, März 2017 bis April 2017, Veröffentlichung als ifo Forschungsbericht 85, ifo Institut, München, 2017.

Die politische, wirtschaftliche und rechtliche Perspektive Deutschlands und der Europäischen Union mit dem Vereinigten Königreich stellt sich nach dem Referendum über die EU-Mitgliedschaft und im Vorfeld der Austrittsverhandlungen (»Brexit«) als äußerst ungewiss dar. Die bisherigen Äußerungen der britischen Regierung über ein Ausscheiden Großbritanniens aus dem Europäischen Binnenmarkt und evtl. der EU-Zollunion sind für die deutsche, wie auch die europäische Wirtschaft mit erheblichen Unsicherheiten und Risiken verbunden. Neben einer Bestandsaufnahme der bilateralen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen des Vereinigten Königreichs mit Deutschland bzw. der EU erstellte die Studie eine Analyse der Auswirkungen eines Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU auf die britische, deutsche und europäische Wirtschaft sowie auf einzelne Wirtschaftszweige. Dabei werden unterschiedliche Szenarien für die Ausgestaltung der künftigen Beziehungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich auf Basis bilateraler, sektoraler Handels- und Wirtschaftsverflechtungen untersucht.

Die Ergebnisse zeigen, dass ein Brexit für das Vereinigte Königreich in jedem Fall deutlich teurer wird als für Deutschland. Im Szenario eines umfassenden und ambitionierten Freihandelsabkommens zwischen der

EU und dem Vereinigten Königreich würde das reale Bruttoinlandsprodukt langfristig im Vereinigten Königreich um 0,6% und in Deutschland und der EU jeweils um 0,1% niedriger liegen. Falls es zu keinem bilateralen Abkommen und somit zu einem Rückfall auf Zollsätze nach dem Prinzip der Meistbegünstigung gemäß der Welthandelsorganisation kommen würde, läge der Effekt für das Bruttoinlandsprodukt im Vereinigten Königreich langfristig bei -1,7%, in Deutschland bei -0,2 und im EU-27-Durchschnitt bei -0,3%. Ein Brexit würde verschiedene EU-27-Staaten unterschiedlich stark betreffen. Insgesamt gilt: Je weiter die geographische und kulturelle Entfernung vom Vereinigten Königreich, umso geringer die Verluste des jeweiligen EU-27-Staats.

Mit Blick auf die Wirtschaftszweige in Deutschland sind die größten relativen Wertschöpfungsverluste bei pharmazeutischen Produkten sowie in den Automobil- und Maschinenbausektoren zu verzeichnen. Im Vereinigten Königreich würden vor allem die Fahrzeugindustrie, der Flugzeugbau, die Metallindustrie und die chemische Industrie sowie der Großhandel zu den am stärksten negativ betroffenen Wirtschaftszweigen zählen; diese Sektoren sind typischerweise stark in die europäische Wertschöpfungskette eingebunden. Von einem Brexit könnten in Deutschland einige Dienstleistungssektoren aber auch profitieren; hierzu zählen beispielsweise der Finanzsektor und IT-Dienstleistungen, wohingegen das Vereinigte Königreich vor allem im Nahrungsmittelbereich mit Wertschöpfungszuwächsen rechnen könnte.

Auswirkungen des Freihandelsteils im Rahmen eines Assoziierungsabkommens zwischen der EU und dem Mercosur auf die deutsche Wirtschaft

E. Yalcin, G. Felbermayr, M. Braml, M. Steininger in Kooperation mit Galina Kolev, Institut der deutschen Wirtschaft (IW), Köln, für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, April 2017 bis Oktober 2017.

Die Europäische Union verhandelt gegenwärtig ein Handelsabkommen mit den vier Gründungsmitgliedern des Mercosur (Mercado Comun del Sur: Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay) als Teil eines regionalen Assoziierungsabkommens. Venezuela ist formal seit 2012 ebenfalls Mitglied des Mercosur, jedoch ist das Land kein Partner in den Handelsverhandlungen mit der EU, sondern besitzt einen Beobachterstatus.

Die Verhandlungen für das Assoziierungsabkommen der EU mit Mercosur wurden bereits im Jahr 2000 aufgenommen, sind jedoch 2004 zunächst aufgrund zu unterschiedlicher Vorstellungen der Verhandlungsparteien unterbrochen und erst 2010 wieder aufgenommen worden. Die Mercosur-Mitglieder waren in der ersten Verhandlungsphase insbesondere mit den vorgesehenen EU-Zugangserleichterungen im Agrarsektor nicht zufrieden, während die EU größere Zugeständnisse in der Öffnung einzelner Industriesektoren verlangt. Im Rahmen der wiederaufgenommenen Verhandlungen über das Assoziierungsabkommens tauschten die EU und der Mercosur neue Markt Zugangsangebote in Bezug auf den Güterhandel, Dienstleistungen und öffentliche Beschaffung aus.

Ziel dieser Studie war eine quantitative Neubewertung der deutschen handelspolitischen Interessen im Zusammenhang mit dem angestrebten EU-Mercosur-Handelsabkommen. Die wirtschaftspolitischen Ergebnisse dienen insbesondere dazu, Verhandlungsspielräume für die laufenden Verhandlungen auszuloten.

Der neue Antidumping-Methodik-Vorschlag in einer vergleichenden Perspektive: Wie man es effektiv gestaltet

E. Yalcin, G. Felbermayr, A. Sandkamp, S. Müller für das Europäische Parlament, Juli 2017 bis September 2017.

Am 9. November 2016 veröffentlichte die EU-Kommission den Vorschlag KOM (2016) 721. Ziel der Vorlage ist es, eine neue Methodik zum Schutz vor Einfuhren aus Nicht-EU-Ländern, die durch Dumping verbilligt wurden, in Anwendung zu bringen. Der Kommissionsvorschlag zur Anpassung der Antidumping-Regeln schafft die Abgrenzung zwischen Markt- und Nichtmarktwirtschaften ab. Stattdessen wird eine neue Methodik eingeführt, um Strafzölle fallweise zu berechnen, wobei vorgesehen ist, dass bei der Berechnung allgemeine Berichte der Kommission die Kriterien enthalten, um »erhebliche Verzerrungen« auf dem betroffenen länderspezifischen Markt zu identifizieren, berücksichtigt werden. Diese Berichte sollen als Grundlage für die Entscheidung welche Antidumping-Methodik verwendet werden soll, dienen: die Standard-Methode für die WTO-Länder mit einer Marktwirtschaft oder die vorgeschlagene neue Methodik.

Der neue Kommissionsvorschlag lässt mehrere Punkte offen, so zum Beispiel über die genaue Form und den Inhalt der von der Kommission zu erstellenden Bericht-

Untersuchung zu den wiederaufgenommenen Verhandlungen für ein Assoziierungsabkommen zwischen der EU und dem Mercosur

Überprüfung des Vorschlags der EU-Kommission zur Anpassung der Antidumping-Regeln

te; ferner über die Kriterien, die verwendet werden sollen, um erhebliche Verzerrungen zu definieren, die eine Verwendung der neuen Methodik rechtfertigen.

Die Studie zielte darauf ab, folgende Fragen zu beantworten: Was sind die Hauptmerkmale der neuen Berechnungsmethodik, und welche Elemente sollen für die Erstellung des Normalwerts verwendet werden? Inwieweit sind Preise und Kosten auf der Grundlage von Ersatzdaten erforderlich? Was soll in den Länderberichten enthalten sein, um über die zu verwendende Methodik zu entscheiden? Welche Kriterien könnten für die Beurteilung einer »erheblichen Verzerrung« herangezogen werden? Und wie verhält sich der neue Vorschlag der Kommission zu den geltenden Antidumping-Gesetzen und -Praktiken in Kanada und den Vereinigten Staaten?

Wohlfahrtseffekte der Handelsliberalisierung und protektionistischer Maßnahmen

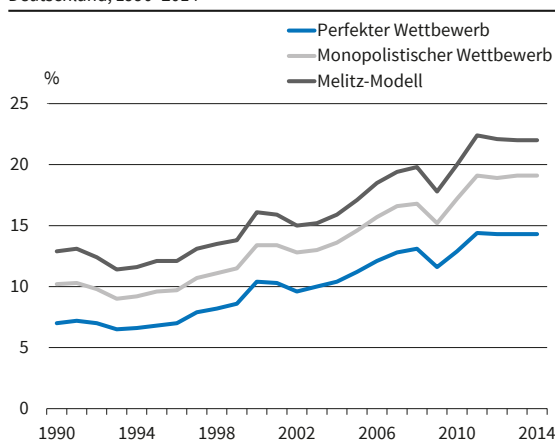
G. Felbermayr, J. Gröschl, B. Jung für den Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Juli 2017 bis September 2017, Veröffentlichung im ifo Schnelldienst 70(22), 2017.

Die Studie untersuchte, in welchem Ausmaß die Handelsliberalisierung relativ zum technischen Fortschritt für den Zuwachs des Handels verantwortlich ist, welche Wohlfahrtseffekte durch den Globalisierungsprozess insgesamt entstanden sind und welche makroökonomischen Effekte von der Einführung von Handelsbarrieren entstehen. Ziel war es, die Auswirkungen verschiedener Integrationsschritte der Handelsliberalisierung auf die sektoralen Handelsströme zu schätzen und von anderen Treibern des Handelswachstums zu unterscheiden. Zudem wurden die Wohlfahrtseffekte von Handelsliberalisierung mit Hilfe unterschiedlicher Modellvarianten, die in die Klasse der neuen quantitativen Außenhandelsmodelle fallen, quantifiziert.

Die ökonometrische Ex-post-Evaluierung zeigt, dass die unterschiedlichen handelspolitischen Maßnahmen zu einer erheblichen Zunahme des Waren- und Dienstleistungshandels Deutschlands geführt haben. So hat die EU-Osterweiterung den Warenhandel Deutschlands mit den neuen Mitgliedern um 60,3% angeschoben und den Dienstleistungshandel um 54%; die Einführung des Euro hatte einen positiven Effekt auf den Güterhandel von 11,3%, nicht aber auf den Dienstleistungshandel; die Freihandelsabkommen haben den bilateralen Warenhandel Deutschlands insgesamt um 14,7% stei-

gen lassen und den Dienstleistungshandel um 25,7%. Der Beitritt Chinas in die WTO ließ die Warenexporte Deutschlands nach China um 122,3% und die Exporte um 148,2% steigen, während im Dienstleistungshandel Zuwächse von 80,4% bzw. 89,1% zu verzeichnen waren.

Realeinkommensgewinne durch Handel relativ zu Autarkie Deutschland, 1990–2014



Quelle: Berechnungen des ifo Instituts.

© ifo Institut

Vergleicht man den Status quo 2014 mit einem hypothetischen Autarkiezustand mit Hilfe eines neuen quantitativen Handelsmodells, so ist das reale Pro-Kopf-Einkommen in Deutschland um 22% höher als in der Autarkie und der reale Pro-Kopf-Konsum um 13%. Gemäß den Berechnungen ist mindestens ein Viertel der seit 1990 entstandenen Handelsgewinne auf konkrete handelspolitische Maßnahmen zurückzuführen; der Rest entfällt auf technologische und infrastrukturelle Verringerungen der internationalen Handelskosten.

Methoden und Kennzahlen zur Bewertung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Geschäftsmodelle von Firmen

M. Zimmer, K. Pittel, G. Felbermayr, J. Gröschl, O. Achten für die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Juli 2017 bis Dezember 2017.

Das Projekt diente dazu, die von KPMG verwendeten Ansätze und Prozesse zur Bewertung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Geschäftsmodelle von Firmen wissenschaftlich zu fundieren und methodisch an die aktuelle Forschung zu koppeln. Das Projekt wurde unter der Federführung des ifo Zentrums für Energie, Klima und erschöpfbare Ressourcen durchgeführt und in diesem Bereichskapitel beschrieben.

Entwicklung von Kriterien zur Definition einer »erheblichen Verzerrung« im Handel

Neue quantitative Außenhandelsmodelle zur Bestimmung von Wohlfahrtseffekten einer Handelsliberalisierung

Projekte in Bearbeitung

Economic Growth Impacts of Climate Change (ENGAGE)

G. Felbermayr, Th. Steinwachs für die Leibniz-Gemeinschaft (SAW), unter Federführung des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung e.V. (PIK), März 2016 bis Dezember 2018.

Der 5. IPCC Assessment Report offenbart große Wissenslücken hinsichtlich sozioökonomischer Einflüsse des Klimawandels, insbesondere bezüglich gesamtwirtschaftlicher Wachstumsfolgen. Dies behindert die integrierte Bewertung von Auswirkungen sowie von Milderungs- und Anpassungswegen. ENGAGE soll zur Schließung jener Wissenslücken beitragen, indem es (a) ein fundiertes konzeptuelles und empirisches Verständnis der Wirkungskanäle entwickelt, entlang derer klimatische Einflüsse ökonomisches Wachstum beeinflussen, (b) ökonomische Schäden durch ausgewählte Einflüsse angesichts des klimatischen und sozioökonomischen Wandels abschätzt, insbesondere im Hinblick auf langfristige Wachstumseffekte, und (c) untersucht, wie die Einbeziehung von Wachstumseffekten die integrierte Bewertung ausgewählter Auswirkungen und Milderungsstrategien beeinflusst.

Im Rahmen des Projekts führt das ifo Institut ökonomische Analysen der Auswirkungen von Elementarrisiken auf ökonomische Entwicklungen durch, um potenzielle Mechanismen an der Gefahren-Wachstums-Schnittstelle zu erforschen. Da die bestehenden Studien meistens auf schadensbasierte Katastrophendaten zurückgreifen, die beachtliche Reporting-, Endogenitäts- und Aggregationsprobleme bergen, generiert das ifo Institut eine neue Datenbank geologischer und meteorologischer Ereignisse, bestehend aus exogenen Daten über physische Intensitäten. Zu diesem Zweck wurde die ifo GAME-Datenbank für geologische und meteorologische Ereignisse aktualisiert und neu konstruiert. In Kooperation mit Forschern des PIK wurde die Datenbank um neue Komponenten, wie konkretere Messungen der Windgeschwindigkeiten durch Windfeldmodelle, bereichert.

Aktuell wird diese Datenbank im Projekt »Illuminating the Spatial Connectivity of Disasters« eingesetzt, um die räumlichen Übertragungseffekte von Naturkatastrophen auf ökonomische Aktivität (gemessen durch Lichtemissionen) auf einem globalen Koordinaten-Rasterfeld zu ana-

lysieren. Dies geschieht in Kooperation mit der Universität Utrecht. In diesem Zusammenhang wird auch untersucht, inwieweit Ländergrenzen und Infrastrukturverbindungen eine Rolle bei der Übertragung solcher Effekte spielen.

Quantitative Tools for the Analysis of Global Governance Issues (QUANTAGG)

R. Aichele, F. Teti, M. Steininger, M. Braml für die Leibniz-Gemeinschaft (SAW), Januar 2016 bis Dezember 2020.

Das Ziel des Projekts ist es, zur Entwicklung von quantitativen Werkzeugen für die Politikanalyse, die die dringendsten Fragen der internationalen Kooperation unserer Zeit adressieren können, beizutragen. Diese beinhalten die Konsequenzen von Handelsliberalisierung und die Auswirkung auf die multilaterale Handelsordnung und internationale Klimapolitik. In den letzten Jahren wurden neue Methoden im Bereich der quantitativen Handelsmodellierung verfügbar, aber sie werden erst allmählich für die angewandte Handelspolitikanalyse verwendet. QUANTAGG versucht, die methodologischen Fortschritte zu verwenden, um das Verständnis von wichtigen Entwicklungen in der globalen Wirtschaft zu verbessern und die Wirtschaftspolitik zu informieren.

In einer Forschungsarbeit wurde untersucht, in welchem Ausmaß Handelsliberalisierung zur globalen Produktionsfragmentierung und der Bildung von Produktionsnetzwerken beigetragen hat, wobei globale Wertschöpfungsketten explizit berücksichtigt werden. Die Arbeit leitet strukturelle Gleichungen für Wertschöpfungshandelsflüsse und in der existierenden Literatur vorgeschlagene Indikatoren für Produktionsteilung her und entwickelt modellbasierte Maße für Produktionsnetzwerke aus einem multisektoralen Gravity-Modell mit intersektoralen Verknüpfungen.

Eine weitere Untersuchung befasst sich mit der Notwendigkeit von Ursprungsregeln in Freihandelsabkommen (FHA). Ursprungsregeln existieren, um zu verhindern, dass Nicht-Mitgliedsländer ihre Güter via dem Land mit dem niedrigsten Außenzoll in ein FHA-Land exportieren und das Gut dann innerhalb des FHA weiterverschicken – eine sogenannte Handelsumlenkung. Die Studie verwendet eine neue Zolldatenbank, um die Unterschiede in Außenzöllen zu untersuchen, und findet, dass die Außenzölle für Länder, die zum gleichen FHA gehören, stark korrelieren. Dies liegt daran, dass Länder ihre FHA-Partnerländer auch nach ähnlichen Außenzöllen auswählen. Dementsprechend ist Handels-

Analyse des Einflusses von Handelsliberalisierung auf die multilaterale Handelsordnung und internationale Klimapolitik sowie ...

... auf die Bildung von Produktionsnetzwerken

Handelumlenkung für die meisten Güter nicht profitabel

umlenkung für die meisten FHA und für die Mehrheit von Gütern nicht profitabel, selbst in Abwesenheit von teuren Ursprungsregeln. Somit sind Ursprungsregeln nicht notwendig.

Zudem werden die Auswirkungen von Handels- und Umweltpolitik auf internationalen Handel und Emissionen mit Hilfe eines quantitativen Handelsmodells untersucht, wobei die Emissionen des internationalen Transports besonders berücksichtigt werden. Schließlich wird der Forschungsfrage nachgegangen, welche Effekte der globale Handel auf Realeinkommen durch Güterpreisveränderungen unter Annahme nicht homothetischer Präferenzen hat.

Internationale Marktinteraktionen, Institutionen und die Kosten von Naturkatastrophen

J. Gröschl für die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Januar 2017 bis Dezember 2019.

Naturkatastrophen können schwerwiegende Schocks mit Auswirkungen auf die menschliche und wirtschaftliche Entwicklung zur Folge haben. Zusätzlich erhöht auch der Klimawandel die Häufigkeit und das Ausmaß von Naturkatastrophen weiter. Folglich können Analysen zu den Auswirkungen vergangener Naturkatastrophen auf das Wirtschaftswachstum und ihrer Konditionierung durch Institutionen, Handelsöffnung, Migration und Kapitalströme wichtige Erkenntnisse zum Umgang mit zu erwartenden Folgen des Klimawandels liefern.

Empirische Studien legen nahe, dass ähnlich schwere Naturkatastrophen weltweit unterschiedliche Folgen haben und Institutionen sowie die Integration internationaler Märkte bei der Anpassungsfähigkeit von Ländern eine wichtige Rolle spielen. Allerdings leidet ein Großteil der empirischen Literatur unter Datenproblemen. Ziel des Projekts ist die Entwicklung einer erweiterten Datenbank und deren Nutzung, um eine Reihe von Forschungsfragen an der Schnittstelle zwischen Umweltökonomie, Entwicklungsökonomie und internationalem Handel zu beantworten.

Aufbau einer Datenbank zur Intensität der Natur- katastrophen

Die Forschungsstrategie folgt drei Schritten: Zunächst wird untersucht, wie sich Naturkatastrophen auf die Spezialisierung eines Landes und auf internationale Transaktionen auswirken. Dann werden Wohlstandsverluste durch Naturkatastrophen auf lokaler Ebene sowie der Zusammenhang zwischen Naturkatastrophen und Determinanten der Anpassungsfähigkeit analysiert.

Hierzu werden einzigartige Daten auf Koordinaten-Zellen-Ebene eingesetzt. Schließlich wird anhand einer räumlichen Untersuchung für China analysiert, wie Handelsöffnung und Geographie die makroökonomischen Auswirkungen von Naturkatastrophen auf lokaler Ebene beeinflussen. Zusätzlich wird durchleuchtet, wie Katastrophen das Verhalten von Firmen bestimmen.

Im Jahr 2017 wurde eine Studie zu den Auswirkungen von Naturkatastrophen auf internationale Migration abgeschlossen. Aktuell wird die aktualisierte ifo GAME-Datenbank für geologische und meteorologische Vorkommnisse im Projekt »Trade Disruptions from Natural Disasters: Evidence from Monthly Data« mit internationalen Handelsdaten kombiniert, um in Kooperation mit der University of Adelaide die kurzfristigen Auswirkungen von Naturkatastrophen auf Handel sowie Produktions- und Konsumeffekte zu untersuchen.

Transatlantic Trade and Investment Partnership International Training Network

G. Felbermayr, S. Chowdhry in Kooperation mit der University of Birmingham, der ETH Zürich, der Paris School of Economics, der University of Nottingham, der Erasmus University Rotterdam, der Università degli Studi di Torino, der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer, der Universität Passau, der City University London und dem Egmont-Institut, Brüssel, Oktober 2017 bis September 2020.

Dieses Projekt befasst sich mit Reformoptionen für die EU-Außenhandelspolitik. Die öffentlichen Diskussionen zu dem zwischen 2013 und 2016 von der EU und den USA verhandelten Freihandelsabkommen TTIP haben gezeigt, dass neu über zentrale Herausforderungen in der gemeinsamen Handelspolitik der EU nachgedacht werden muss und sich alte Paradigmen angesichts des raschen geopolitischen, technologischen und gesellschaftlichen Wandels überlebt haben. So stellt sich die Frage, welchen Stellenwert Bestimmungen zum Umweltschutz, zu Sozial- und Arbeitsstandards oder zum Konsumentenschutz in Handelsverträgen haben sollen. Wichtige Fragen stellen sich auch hinsichtlich der Einfügung von Investitionsschutzbestimmungen in bilateralen Handelsverträgen und ihrer Durchsetzung durch Schiedsgerichte oder andere Streitschlichtungsverfahren.

Neben Ökonomen sind Volkswirte und Politikwissenschaftler in dem Konsortium vertreten. Das ifo Institut hat das Thema der Ursprungsregeln übernommen. Die-

se legen – oft auf sehr bürokratische Weise – fest, unter welchen Bedingungen ein Gut als aus einem Partnerland eines Freihandelsabkommens stammend gilt und damit von den Vorteilen des Abkommens (sei es Zollbefreiungen oder die Anerkennung von Produktzulassungen) profitieren kann. Empirisch zeigt sich, dass es viele Exporteure vorziehen, einen Zoll zu bezahlen, als die Ursprungsregeln einzuhalten und die Einhaltung nachzuweisen. Strikte Ursprungsregeln reduzieren die Effektivität von Handelsabkommen. Sie können außerdem negative Effekte auf Drittstaaten haben, weil ihre Einhaltung zu einer Veränderung der Beschaffungsstrukturen der Exporteure führen kann.

Binnenmarkt, Dienstleistungsfreiheit und Arbeitnehmerentsendung – wie viel Bürokratie verträgt ein fairer Wettbewerb?

G. Felbermayr, F. Teti, D. Streich, Studie innerhalb des Rahmenvertrags zu Erstellung volkswirtschaftlicher Studien mit der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, November 2017 bis Februar 2018.

Der Anteil des Dienstleistungssektors an der Bruttowertschöpfung des Freistaates Bayern lag im Jahr 2016 bei 65%; in der Bundesrepublik Deutschland bei 69%. In den Nachbarländern Österreich und Tschechien lag der Anteil bei 71% bzw. 60%. Der Löwenanteil der Arbeitnehmer findet im Dienstleistungssektor Beschäftigung; dieser zahlt die deutliche Mehrheit der Steuern und trug in den letzten Jahrzehnten überdurchschnittlich zum Wachstum von Bruttowertschöpfung und Beschäftigung bei. Dabei ist die Abgrenzung der Sektoren zunehmend schwierig: aktuelle Forschung am ifo Institut zeigt, dass auch klassische Industriebranchen Dienstleistungen – zum Beispiel in den Bereichen Software, Wartung, Finanzierung – erstellen und verkaufen. Dieser Trend zur Servitization bedeutet, dass die Bedeutung der Dienstleistungen für unseren Wohlstand noch höher ist, als die oben zitierten Wertschöpfungsanteile nahe legen.

Daneben existieren zwischen den Exporten von Gütern und Dienstleistungen gegenseitige sich verstärkende Wechselwirkungen. Die Leistungsfähigkeit und internationale Wettbewerbsfähigkeit der Industrie hängt also auch von einem leistungsfähigen Dienstleistungssektor ab. Leider gehören Deutschland – und Bayern – im Dienstleistungsbereich nicht in ähnlicher Weise zur Weltspitze, wie das in der Industrie der Fall ist. Im Industriebereich profitiert die deutsche und bayerische Indus-

trie ganz erheblich von intensiven Verflechtungen mit den Nachbarländern. Das Prinzip der »Factory Europe« ist ein zentraler Pfeiler der Wettbewerbsfähigkeit und des Wohlstands. Im Dienstleistungsbereich sind diese Verflechtungen allerdings deutlich weniger stark ausgeprägt, u.a. wegen der weniger weit fortgeschrittenen wirtschaftlichen Integration in Europa.

Diese Studie erörtert Möglichkeiten, die Einbettung der bayerischen Wirtschaft in den grenzüberschreitenden regionalen Dienstleistungsmarkt zu verbessern, um Produktivitätsvorteile zu heben und Wohlstandspotenziale zu sichern. Zunächst erfolgt eine Bestandsaufnahme der existierenden Handelsbarrieren im Dienstleistungssektor. Die Entwicklung der Hürden über die Zeit und eine Katalogisierung bzw. ein Clustering stehen herbei im Vordergrund. Der zweite Schritt zeigt die Folgen der Existenz dieser Barrieren auf die faktischen Handelskosten, die Handelsströme und die relevanten volkswirtschaftlichen Aggregate. Dabei wird das ifo Handelsmodell eingesetzt. Schließlich werden trilaterale Kooperationsmöglichkeiten im Dreieck Bayern-Österreich-Tschechien mit dem Ziel der Reduzierung der Barrieren erörtert, um konkrete Empfehlungen für die Politik herauszuarbeiten.

**Verbesserung
der Einbettung der
bayerischen Wirtschaft
in den grenzüberschreitenden
Dienstleistungsmarkt**

ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen

Unter neuer Leitung:
Umbenennung in
»ifo Zentrum für
Makroökonomik und
Befragungen«

Am 1. Juni 2017 hat Andreas Peichl (vorher Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, ZEW/Universität Mannheim) die Leitung des ifo Zentrums sowie die W3-Stiftungsprofessur für Makroökonomik und Finanzwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) übernommen. Das Zentrum wurde in ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen umbenannt.

Das ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen umfasst die Forschungsschwerpunkte wirtschaftspolitische Analysen, Konjunkturforschung und Prognosemethoden, sowie Ungleichheit und Umverteilung. Die zentralen Serviceaufgaben des Bereichs liegen zum einen in der Erhebung, Aufbereitung und Interpretation von Mikrodaten und zum anderen in der befragungsbasierten Analyse und Prognose der konjunkturellen Entwicklung Deutschlands, der Europäischen Union und anderer wichtiger Länder. Auf besonderes Interesse in der Öffentlichkeit stößt hierbei das auf rund 7.000 monatlichen Meldungen aus Unternehmen basierende »ifo Geschäftsklima«, Deutschlands führender konjunktureller Frühindikator.

Forschungsprojekte

Die Forschungsschwerpunkte des Bereichs sind:

- Wirtschaftspolitische Analysen,
- Konjunkturforschung und Prognosemethoden,
- Ungleichheit und Umverteilung.

PROJEKTE IM BEREICH WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ANALYSEN

Der Schwerpunkt beschäftigt sich mit Reformoptionen für die Eurozone und der Analyse nationaler Fiskalpolitiken in der Europäischen Union. Eine zentrale Rolle spielen Analysen verschiedener Vorschläge zur Ausgestaltung einer europäischen Fiskalunion. Im Vordergrund der Analyse nationaler Fiskalpolitiken in Europa stehen insbesondere Effizienz-, Verteilungs- und Stabilisierungswirkungen der jeweiligen Steuer- und Transfersysteme. Neben der Untersuchung existierender Steuer- und Transfersysteme sind die potenziellen ökonomischen Wirkungen von Reformvorhaben Gegenstand der Forschungsarbeiten. Die empirischen

Analysen werden u.a. mit dem europäischen Steuer- und Transfer-Mikrosimulationsmodell EUROMOD durchgeführt, das eine mikrofundierte Wirkungsanalyse der nationalen Politiken ermöglicht. Dabei können Änderungen in den jeweiligen Steuer- und Transfergesetzgebungen der EU 28 bis zum aktuellen Rand evaluiert sowie hypothetische (kontrafaktische) Politikreformen simuliert werden. Darüber hinaus verwendet das Zentrum auch ein nationales Mikrosimulations- sowie ein DSGE-Modell für Deutschland.

Ein weiterer Untersuchungsgegenstand ist die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und deren Wirkung auf die Stabilität des Finanzsektors sowie der Gesamtwirtschaft. Darüber hinaus richtet sich die Forschung auf den Reformprozess bei der Regulierung des Finanzsektors, insbesondere mit Blick auf die europäische Bankenunion.

Das Projekt »Financial Market Imperfections and the Pricing Decision of Firms: Evidence, Theory, and Macroeconomic Implications« (N. Hristov zusammen mit A. Balleer, RWTH Aachen, und D. Menno, University of Michigan) wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Zeitraum 2015–2017 finanziert. Es untersucht unter Verwendung der Mikrodaten der ifo Konjunkturumfragen, warum und in welcher Weise Unvollkommenheiten auf den Finanzmärkten das Preissetzungsverhalten von Unternehmen beeinflussen. In einem theoretischen Teil wird eine explizite Interaktion von Finanzierungsrestriktionen und Preisanpassungen modelliert. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass finanzrestringierte Unternehmen in Deutschland signifikant häufiger ihre Preise anpassen. Somit sind in Zeiten, in denen Unternehmen einen nur beschränkten Zugang zu Finanzierungsmitteln haben, die Preise flexibler und damit die Geldpolitik weniger effektiv. Das theoretische Modell kann diese empirischen Fakten qualitativ reproduzieren.

Gegenstand des Projekts »Unexpected Loan Losses and Bank Capital in an Estimated DSGE Model of the Euro Area« (N. Hristov zusammen mit O. Hülsewig, Hochschule für angewandte Wissenschaften, München) ist die Quantifizierung der Rolle des sogenannten »Bank Capital Channel« bei der Übertragung makroökonomischer Schocks im Euroraum. Die Arbeit stellt ein stilisiertes DSGE-Modell auf, in dem die Geschäftsbanken mit nicht diversifizierbaren Risiken in deren Kreditportfolios ausgesetzt sind und sich zugleich re-

Ein Forschungs-
schwerpunkt:
Reformoptionen für
die Eurozone
und Analyse der
nationalen Finanz-
politiken in der EU

gulatorischen Anforderungen hinsichtlich ihrer Eigenkapitalausstattung gegenübersehen. Ein derartiges theoretisches Konstrukt ermöglicht es, das Wechselspiel zwischen konjunktureller Lage, Kreditausfällen und Bilanzsituation der Banken zu analysieren. Das Modell wird anhand aggregierter Zeitreihen für den Euroraum geschätzt. Die Ergebnisse zeigen, dass oben genanntes Wechselspiel die Reaktionen der Wirtschaft auf nachfrageseitige und monetäre Schocks substantiell verstärkt. Besonders stark ist dies bei unerwarteten Veränderungen der Staatsausgaben. Das Modell ist ferner in der Lage, zwei wichtige Finanzmarktcharakteristika zu replizieren, die in zahlreichen empirischen Studien dokumentiert sind – nämlich die Prozyklizität der Profitabilität im Bankensektor sowie die antizyklische Reaktion der durchschnittlichen Kreditausfallwahrscheinlichkeiten und des Kredit-Spreads auf monetäre Schocks. Alternative Versionen des Modells, in denen die Kreditverträge gegen aggregierte Risiken abgesichert sind, können ebendiese zwei Finanzmarktcharakteristika nicht nachbilden (Veröffentlichung im *Journal of Macroeconomics* 54, 2017).

In der Studie »Uncertainty and the Cost of Bank vs. Bond Finance« untersucht Chr. Grimme, wie sich ein Anstieg der Unsicherheit auf die Kosten von Unternehmensanleihen und Bankkrediten in Deutschland und in den USA auswirkt. Es zeigt sich, dass Anleihezinsen in volatilen Zeiten steigen, während Zinsen auf Bankkredite fallen. Dieser Unterschied wird damit erklärt, dass Banken im Gegensatz zum Kapitalmarkt unternehmensspezifische Informationen sammeln, da sie an langfristigen Kundenbeziehungen interessiert sind. In unsicheren Zeiten sammeln Banken mehr Informationen, um die Unsicherheit zu reduzieren. Dadurch wird das Informationsmonopol der Bank gestärkt, so dass langfristige Kundenbeziehungen für die Bank wichtiger werden. Die Bank reduziert kurzfristig den Zins, um die Kundenbeziehung aufrecht zu erhalten.

Im Projekt »Non-Linear Effects of Uncertainty and Real Fluctuations« untersucht Chr. Grimme (zusammen mit St. Henzel, Hochschule für angewandte Wissenschaften, München), ob der Zusammenhang zwischen Unsicherheit und realwirtschaftlicher Aktivität nicht linear ist. Dieser Frage wird sowohl mit den ifo-Mikrodaten auf Firmenebene als auch auf makroökonomischer Ebene mit Hilfe von nicht linearen vektorautoregressiven Modellen nachgegangen. Es zeigt sich, dass auf beiden Ebenen Unsicherheitsanstiege insbesondere

dann negative Auswirkungen haben, wenn sich Unsicherheit insgesamt noch auf einem niedrigen Niveau befindet.

Das Projekt »Price Setting of Firms – Evidence from Survey Data« (Chr. Grimme zusammen mit H. Dixon, Cardiff Business School) untersucht unter Verwendung der ifo-Mikrodaten die Determinanten von Änderungen in der Preisanpassungsfrequenz. Die Frequenz von Preisanpassungen schwankt stark im Konjunkturzyklus, was Auswirkungen auf die Inflation und die Effektivität von Geldpolitik hat. Es zeigt sich, dass insbesondere firmenspezifische Variablen und nur im geringeren Ausmaß aggregierte Faktoren eine Rolle spielen. Die Preisanpassung ist sowohl zustands- als auch zeitabhängig.

Die Studie »Time-Varying Business Volatility and the Price Setting of Firms« (Chr. Grimme zusammen mit R. Bachmann, University of Notre Dame, B. Born, Universität Bonn, und St. Elstner, RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Niederlassung Berlin) wurde im Jahr 2017 grundlegend überarbeitet. Mit Hilfe von empirischen Mikro- und Makromodellen wird gezeigt, dass durch höhere Firmenunsicherheit die Frequenz von Preisanpassungen, die Streuung der Preise und die durchschnittliche Höhe von absoluten Preisanpassungen steigen.

Ein weiteres Forschungsprojekt untersucht die Ursachen und Folgen internationaler Kapitalströme (A. Steiner, »Does the Accumulation of International Reserves Spur Inflation? A Reappraisal« und »A Tale of Two Deficits: Public Budget Balance of Reserve Currency Countries«). Hierbei steht die Unterscheidung zwischen privaten und offiziellen Kapitalströmen im Vordergrund. Während private Kapitalströme auf den Anlageentscheidungen privater Investoren basieren, zählen Entwicklungshilfe und Währungsreserven der Zentralbanken zu Formen offizieller Kapitalbewegungen. Hieraus wird ein neues Maß zur Messung der privaten finanziellen Offenheit von Ländern entwickelt. Eine Panelstudie mit über 100 Ländern zeigt, dass private finanzielle Offenheit einen signifikanten positiven Effekt auf das Wirtschaftswachstum hat. In einem weiteren Schritt wird untersucht, wie sich der Status als Weltreservewährung auf die betroffenen Volkswirtschaften auswirkt. Die empirische Analyse über einen historischen Zeitraum von 1890 bis 2009 kommt zu dem Ergebnis, dass die Nachfrage nach Währungsreserven zu niedrigeren Finanzierungssalden der öffentlichen Haushalte

Untersuchung von Preisanpassungsfrequenzen mit Hilfe der Mikrodaten des ifo Instituts

Neues Maß zur Bestimmung der privaten finanziellen Offenheit

in den Weltreserveländern führt. Wirtschaftspolitisch führt dies die Instabilität des Weltwährungssystems vor Augen, da sich die Weltreserveländer tendenziell zunehmend verschulden.

Basierend auf nationalen Steuerschätzergebnissen von 18 OECD-Staaten, gehen R. Lehmann und B. Jochimsen, Hochschule für Wirtschaft und Recht, Berlin, in der gemeinsamen Studie »On the Political Economy of National Tax Revenue Forecasts: Evidence from OECD Countries« (Veröffentlichung in *Public Choice* 170(3), 2017) der Frage nach, ob diese Vorhersagen durch politisch motivierte Einflussnahme verzerrt sind. Die Studie hat drei zentrale Erkenntnisse. Erstens finden die Autoren eine Überschätzung der Steuereinnahmen unter linken Regierungen, verglichen mit Perioden unter konservativer politischer Führung. Zweitens produzieren Regierungen, die sehr zersplittert sind oder sich einer stärkeren Vielfalt von Parteien in der Legislative gegenübersehen, pessimistischere Steuerprognosen. Drittens können durch anstehende Wahlen überschätzte Steuereinnahmen nicht bestätigt werden.

Ein gemeinsames Projekt von R. Lehmann zusammen mit X. Frei, F. Rösler, ifo Niederlassung Dresden, und S. Langer, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Dresden, geht der Frage nach, ob sich Wahlabsichten zwischen verschiedenen Regierungsebenen gegenseitig beeinflussen. Dabei können auf Wahlumfragen für Deutschland insgesamt und das Bundesland Berlin für die vier großen deutschen Parteien (CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke) zurückgriffen werden. Es zeigen sich starke Verflechtungen zwischen der Berliner Umfrage für die Landtagswahl und der Bundestagswahl. Jedoch hängen die gefundenen Effekte sowohl von der untersuchten Partei (mit einem geringeren Ausmaß für die konservative CDU im Vergleich zu eher linksgerichteten Parteien) als auch dem Status der jeweiligen Partei im Landtag oder im Bund (Regierung vs. Opposition) ab. Detaillierte Ergebnisse wurden Anfang 2017 als CESifo Working Paper Nr. 6375 veröffentlicht.

Die Studie »Explaining Spatial Patterns of Foreign Employment in Germany« (Revise and Resubmit: Regional Studies) von R. Lehmann und W. Nagl, Institut für Höhere Studien, Wien, untersucht die Determinanten regionaler Beschäftigungsmuster von Personen unterschiedlicher Herkunft. Die Studie beruht auf einer Vollerhebung der Beschäftigung für 35 Nationalitäten und allen 402 deutschen Kreisen bzw. kreisfreien Städten

und dokumentiert eine starke Heterogenität der Wichtigkeit von Determinanten zwischen den einzelnen Nationalitäten. Insgesamt können drei Gruppen von Staaten gefunden werden, für die unterschiedliche Determinanten für die lokale Repräsentation gelten.

Auf dem Gebiet der Bibliometrie entstand der Aufsatz »Who is the ›Journal Grand Master? A New Ranking Based on the Elo Rating System« von R. Lehmann und K. Wohlrabe (Veröffentlichung in *Journal of Informetrics* 11(3), 2017). Im Schach und anderen Disziplinen ist das Elo-System ein weit verbreiteter Ansatz zur Erstellung von Ranglisten. Dieses Forschungsprojekt adaptiert die Idee des Elo-Systems für die Berechnung von Rangfolgen wissenschaftlicher Zeitschriften. Gängige Verfahren, die zur Anwendung kommen, haben einen wesentlichen Nachteil: Sie vernachlässigen die komplette Historie des Journals und fokussieren sich lediglich auf die jüngste Performance der jeweiligen Zeitschrift. Das Elo-System beseitigt diesen Nachteil, da das aktuelle Ranking auf den Rangfolgen der Vorjahre beruht. Auf Basis von 7.748 Journalen unterschiedlichster Disziplinen kann die Studie zeigen, dass sich besonders die Rangfolge »mittelklassischer« Zeitschriften dramatisch ändern kann. In einem Anschlussprojekt wenden R. Lehmann und K. Wohlrabe die Elo-Methode speziell auf wirtschaftswissenschaftliche Fachzeitschriften an (Veröffentlichung in *Economics Bulletin* 37(4), 2017) und bringen damit eine methodische Neuerung in die in Deutschland vorherrschende Ranking-Debatte ein.

In dem Forschungsprojekt »Der deutsche Leistungsbilanzsaldo und Kapitalmarktungleichgewichte in der Eurozone vor dem Hintergrund des Investitions- und Sparverhaltens deutscher Unternehmen: Ursachen und Implikationen für die Wirtschaftspolitik«, untersuchen T. Wollmershäuser und F. Schröter in Kooperation mit E. Mayer, Universität Würzburg, den Zusammenhang zwischen dem Verhalten deutscher Unternehmen, die sich im letzten Jahrzehnt von Nettoschuldnern zu Nettoparern entwickelt haben, und makroökonomischen Größen. Der Fokus des Projekts liegt dabei insbesondere darauf, die Interaktionen zwischen Kapitalmärkten und der Leistungsbilanz zu verstehen. Das Projekt wird von der Deutschen Bundesbank gefördert.

Zusätzlich werden die nationalen Fiskalpolitiken in den EU-Mitgliedstaaten untersucht. In diesem Rahmen stehen insbesondere Effizienz-, Verteilungs- und Stabilisierungswirkungen der jeweiligen Steuer- und Transfersys-

Untersuchung auf
Grundlage von
Wahlergebnissen
für Deutschland und
Berlin

Determinanten
regionaler
Beschäftigungs-
muster

teme im Vordergrund. Die empirischen Analysen werden u. a. mit dem europäischen Steuer- und Transfer-Mikrosimulationsmodell EUROMOD durchgeführt, das eine mikrofundierte Wirkungsanalyse der nationalen Politiken ermöglicht. Dabei können Änderungen in den jeweiligen Steuer- und Transfergesetzgebungen der EU 28 bis zum aktuellen Rand evaluiert sowie hypothetische (kontrafaktische) Politikreformen simuliert werden.

Zwei Forschungsprojekte (M. Dolls, C. Fuest, A. Peichl und Chr. Wittneben) fokussieren sich auf die Rolle automatischer Stabilisatoren, ein drittes Projekt ist eine gemeinsame Arbeit von M. Dolls, A. Peichl und Chr. Wittneben mit Kollegen von der Europäischen Kommission und dem Joint Research Center in Sevilla. Es schlägt eine neue Methode für die Ex-ante-Haushaltsüberwachung vor, die verhaltens- und makroökonomische Effekte miteinbezieht (»Dynamic Scoring«).

Im ersten Forschungsprojekt wird, basierend auf harmonisierten europäischen Mikrodaten, die Frage untersucht, wie die Reformen von Steuer-Transfer-Systemen im Zeitraum 2007–2015 die Kapazität der automatischen Stabilisatoren in der EU 27 beeinflussen haben. Faktoren wie Arbeitslosenversicherung oder Einkommensteuern können individuelle und aggregierte Einkommen stabilisieren und die Konsumnachfrage bei Schocks glätten. Die Analyse erlaubt es, die automatische Stabilisierung von diskretionären Stabilisierungspolitiken zu unterscheiden. Ein Ergebnis ist, dass die automatischen Stabilisatoren sowohl vom Level als auch im Hinblick auf Politikänderungen während der Krise heterogen zwischen den Ländern sind. Die Koeffizienten der Stabilisatoren variieren von weniger als 25% in osteuropäischen Ländern bis zu fast 60% in Belgien, Deutschland und Dänemark.

Basierend auf einem vorangehenden Politikberatungsprojekt analysieren M. Dolls und C. Krolage (gemeinsam mit F. Buhlmann, ZEW, Mannheim) die Verteilungs- und Stabilisierungseffekte von konvergierenden Parametern in den Arbeitslosenversicherungen europäischer Länder. Dafür entwickeln sie ein detailliertes Mikrosimulationsmodell, das eine präzise Simulation der Arbeitslosengeldzahlungen ermöglicht. Die Ergebnisse zeigen, dass die Einführung gemeinsamer Mindeststandards in den europäischen Arbeitslosenversicherungssystemen den größten Effekt in osteuropäischen Ländern haben würde, während in Krisenländern vergleichsweise geringere Effekte auftreten würden.

Des Weiteren wurde ein strukturelles Haushaltsmodell entwickelt, um die Anreizeffekte von Steuern zu analysieren. Das Modell wird in Verbindung mit und als Erweiterung des (statischen) Steuermodells EUROMOD verwendet. Die folgenden zwei Projekte verwenden das Arbeitsangebotsmodell als Bestandteil in der Analyse. In der Arbeit »Dynamic Scoring of Tax Reforms in the EU« stellen M. Dolls, A. Peichl und Chr. Wittneben (gemeinsam mit S. Barrios, A. Maftai, S. Riscado und J. Varga, Europäische Kommission) die erste Anwendung von Dynamic Scoring – die Ex-ante-Analyse von Steuerreformen – vor, das eine Mikrosimulation mit einem dynamischen generellen Gleichgewichtsmodell für Europa verbindet. Die neue Methode wird anhand einer hypothetischen Reform des belgischen Sozialversicherungssystems demonstriert. Der Ansatz berücksichtigt Feedback-Effekte, die sowohl das Ergebnis von Anpassungen und Verhaltensänderungen auf dem Arbeitsmarkt als auch von gesamtwirtschaftlichen Reaktionen auf die Änderungen in der Steuerpolitik sind. Somit ist eine umfassende Evaluierung von Steuerreformen gegeben. Das Ergebnis ist, dass der sich selbst finanzierende Effekt bei einer Reduktion des Sozialversicherungsbeitrags der Unternehmer in Belgien wesentlich größer ist als eine vergleichsweise Reduktion der Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer.

Das zweite Projekt »Labor Supply and Automatic Stabilizers« schätzt die stabilisierenden Effekte des Steuer- und Transfersystems durch Anreize, die sich aus der Änderung des Grenzsteuersatzes ergeben. Falls die Einkommensteuern progressiv sind, kann der Grenzsteuersatz eines Haushalts fallen, nachdem das Einkommen in einer Rezession gesunken ist. Dadurch wird der Arbeitsanreiz und somit das Arbeitsangebot erhöht. Dieser Effekt gleicht in Teilen den ursprünglichen Einkommensrückgang aus und stabilisiert aggregiertes Einkommen und Wirtschaftsleistung. Die Größe des Effekts hängt sowohl von der Veränderung des marginalen Steuersatzes nach einer Änderung des Bruttoeinkommens als auch von der Arbeitsangebotselastizität ab. Ein strukturelles diskretes Haushaltsmodell sowie einzelne Steuerquoten für Haushalte in der EU 28 werden mit dem Mikrosimulationsmodell EUROMOD und EU-SILC-Haushaltsdaten geschätzt. Die Schätzungen zeigen, dass eine Reduktion des Haushaltseinkommens bis zu 10% durch eine Erhöhung des Arbeitsangebots kompensiert wird. Der europäische Durchschnitt beträgt 2%. Die Ergebnisse zeigen eine große Heterogenität bei den Ländern, die hauptsächlich durch

Erste Anwendung von
»Dynamic Scoring«

Änderung des
Grenzsteuersatzes
erhöht Arbeitsanreize

Unterschiede in der Progression der Steuersysteme in Europa erklärt werden kann. Der Anreizeffekt ist in Ländern mit einem sehr progressiven Steuersystem groß, während der Effekt in Ländern mit konstantem Grenzsteuersatz (»Flat Tax«) gleich null ist. Unterschiede in den Arbeitsangebotselastizitäten spielen eine entscheidende Rolle.

PROJEKTE IM BEREICH KONJUNKTURFORSCHUNG UND PROGNOSEMETHODEN

Zur wissenschaftlichen Fundierung von Konjunkturanalyse und -prognose werden laufend theoretische und empirische Modelle der Makroökonomie geprüft und weiterentwickelt. Zudem werden Neuerungen auf dem Gebiet der Prognosemethodik aufgenommen und ausgebaut. Schließlich wird die Qualität der Befragungen durch eigene Arbeiten in der Befragungsmethodik gesichert.

Die makroökonomische Forschung untersucht primär die Ursachen und konjunkturellen Auswirkungen gesamtwirtschaftlicher Störungen. Daraus werden Implikationen für die angewandte Konjunkturanalyse abgeleitet. Thematisch konzentrieren sich die Arbeiten auf den Einfluss von Finanzmarktfriktionen und Unsicherheit sowie die Auswirkungen geld- und finanzpolitischer Maßnahmen auf real- und finanzwirtschaftliche Größen. Viele Fragestellungen ergeben sich dabei aus den Erfahrungen und Beobachtungen im Zusammenhang mit der Weltfinanz- und Eurokrise. Methodisch kommen sowohl modelltheoretische Ansätze, wie z.B. Dynamische Stochastische Allgemeine Gleichgewichtsmodelle, sowie empirische Zeitreihenverfahren, wie z.B. vektorautoregressive Modelle, zum Einsatz. Bei den empirischen Arbeiten wird zudem häufig auf die Befragungsdaten des ifo Instituts zurückgegriffen. So werden z.B. Finanzierungsbeschränkungen und Firmenunsicherheit mit Hilfe der Mikrodaten der ifo Konjunkturumfragen auf Unternehmensebene identifiziert. Bei einigen Arbeiten bestehen Kooperationen mit den Forschungsprofessoren und Research Associates des Bereichs sowie mit anderen ifo Zentren, insbesondere dem ifo Zentrum für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie.

Auf dem Gebiet der Prognosemethodik konzentriert sich die Forschung vor dem Hintergrund der dem Prognostiker zur Verfügung stehenden, enorm großen Datenmengen – auch als Ergebnis der eigenen Befragungen – auf Verfahren zur Informationsverdichtung und

-selektion. Beispielsweise wird untersucht, ob sich Mikrodaten von Unternehmen und Befragungen dazu eignen, makroökonomische Zeitreihen zu prognostizieren. Darüber hinaus werden alternative Aggregationsverfahren von Mikrodaten über Teilnehmer, Branchen und regionale Abgrenzungen untersucht. Ein Beispiel sind Boosting-Techniken, die die Ermittlung von Kerninformationen (z.B. Unternehmen mit hoher Prognosekraft) erlauben. Daneben werden Verfahren wie die bayesianische Modellmittelung oder Modelle mit gemischten Frequenzen, die sich bereits in ständiger Anwendung befinden, auf ihre Eignung untersucht und weiterentwickelt.

Die methodischen Grundlagen der Unternehmensbefragungen werden laufend überprüft. So wurde im Rahmen einer Metabefragung in den Berichtskreisen Groß- und Einzelhandel untersucht, wer firmenintern die Fragebögen beantwortet und was die Befragten unter bewusst unscharf gehaltenen Begriffen wie »Geschäftslage« und »Geschäftserwartungen« verstehen. Aktuell befasst sich ein Forschungsprojekt mit dem Einfluss von Non-Response auf die Befragungsergebnisse. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen zur Qualitätsverbesserung genutzt werden, indem eventuell vorhandene Selektivitäten sowie Einflüsse auf die aggregierten Ergebnisse aufgedeckt werden. Es ist geplant, die Metabefragung auf weitere Sektoren auszuweiten.

Die Studie von R. Lehmann und K. Wohlrabe untersucht die Prognoseeigenschaften des ifo Beschäftigungsbarometers zur Vorhersage der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und vergleicht diesen Indikator mit Informationen aus anderen Umfragen (z.B. dem Arbeitsmarktindikator der Bundesagentur für Arbeit) oder Angaben der amtlichen Statistik (z.B. die Zahl der gemeldeten Stellen). Für einen Zeithorizont von bis zu sechs Monaten liefert das ifo Beschäftigungsbarometer die akkuratesten Vorhersagen (Veröffentlichung in Applied Economics Letters 24(4), 2017) und unterstreicht damit die Stellung der ifo Befragungsindikatoren.

Das Forschungsprojekt von Chr. Grimme, R. Lehmann und M. Nöller zielt hingegen auf die Prognose der deutschen Importe ab. Im Gegensatz zu anderen volkswirtschaftlichen Größen liegen für die Einfuhren keine geeigneten Frühindikatoren vor, was letztendlich, neben der hohen Volatilität des Aggregats, zu größeren Prog-

Weiterentwicklung
auf dem Gebiet der
Prognosemethodik

Untersuchung zu
den Auswirkungen
geld- und finanz-
politischer
Maßnahmen auf real-
und finanz-
wirtschaftliche
Größen

nosefehlern führt. Grimme et al. schließen diese Lücke und berechnen neue Frühindikatoren, die auf ausländischen Unternehmensbefragungen sowie Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit beruhen. Für das laufende und kommende Quartal liefern zwei der neu entwickelten Indikatoren die besten Prognosen: das sogenannte ifo Importklima und die gewichteten Exporterwartungen der wichtigsten deutschen Handelspartner. Damit haben die neuen Vorlaufindikatoren eine hohe praktische Relevanz. Das Forschungsprojekt wird Anfang des Jahres 2018 als CESifo Working Paper erscheinen.

In dem Forschungsprojekt »Predicting Ordinary and Severe Recessions with a Three-State Markov-Switching Dynamic Factor Model. An Application to the German Business Cycle« wird von M. Reif (zusammen mit ifo-Forschungsprofessor K. Carstensen, M. Heinrich, beide Universität zu Kiel, und M.H. Wolters, Universität Jena), ein Modell zur Prognose von konjunkturellen Wendepunkten entwickelt. Dabei werden Large-data-Methoden (LASSO, LARS, Elastic-net) eingesetzt, um für jeden Zeitpunkt die optimalen Indikatoren aus einem großen Datensatz zu wählen. Es zeigt sich, dass die automatische Auswahl von Indikatoren zu besseren Ergebnissen führt als eine fixe Variablenauswahl für alle Perioden. Überdies werden, basierend auf dem geschätzten Faktor, Kurzfristprognosen für das deutsche BIP vorgenommen. Es zeigt sich, dass ein nicht linearer Faktor hier deutliche Verbesserungen in der Prognosequalität liefern kann.

Des Weiteren gehen R. Lehmann und K. Wohlrabe den Fragen nach, ob Boosting als »Methode für große Datensätze« das reale BIP dreier Regionen in Deutschland (Baden-Württemberg, Sachsen und Ostdeutschland) besser prognostiziert und welche Indikatoren dabei regelmäßig vom Algorithmus ausgewählt werden (Veröffentlichung in Letters in Spatial and Resource Sciences 10(2), 2017). Zum einen finden sie für Prognosen von ein bis zwei Quartalen in die Zukunft eine Verbesserung der Prognosegüte durch Boosting. Zum anderen weisen die Top-Indikatoren eine Gemeinsamkeit auf: Zumeist handelt es sich um Informationen, die die regionale Wirtschaftsstruktur widerspiegeln. Besonders letzteres Ergebnis ist wichtig für regionale Entscheider. Diese sollten sich für eine Abschätzung der zukünftigen Wirtschaftsentwicklung eher an regionalen Wirtschaftsinformationen orientieren und weniger an Indikatoren, die Deutschland insgesamt beschreiben.

J. Garnitz, R. Lehmann und K. Wohlrabe evaluieren im MPRA Paper Nr. 81772, 2017, die Prognoseeigenschaften diverser Indikatoren aus dem World Economic Survey für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung 44 einzelner Länder. Die Studie kommt zu drei zentralen Ergebnissen. Erstens liefern die WES-Indikatoren für die Mehrzahl an Ländern bessere Prognosen als ein zeitreihenökonomisches Vergleichsmodell. Zweitens kristallisieren sich das WES-Wirtschaftsklima und die WES-Konjunkturerwartungen als die beiden zentralen Indikatoren zur Prognose des BIP heraus. Und drittens führt in 70% der Fälle die Erweiterung eines länderspezifischen Prognosemodells um WES-Informationen der jeweils wichtigsten Handelspartner zu einer erneuten Verbesserung der Prognoseleistung.

Überdies untersucht S. Lautenbacher (zusammen mit R. Bachmann, University of Notre Dame, K. Carstensen, Universität zu Kiel, und M. Schneider, Stanford University) ifo-Daten einer neuen Sonderumfrage zur Unsicherheit von Unternehmen im Rahmen des Forschungsprojekts »Erwartungsbildung, Unsicherheit und Ungewissheit auf Unternehmensebene, Messung und makroökonomische Auswirkungen«. Dieses Projekt wird von der Thyssen Stiftung finanziert. Die Analysen mit einem auf Basis der neuen Daten konstruierten Maß für die subjektive Unsicherheit von Unternehmen haben eine Reihe neuer Erkenntnisse erbracht. Unter anderem zeigt sich, dass die wahrgenommene Unsicherheit nicht, wie bisher angenommen, linear mit dem vergangenen (und zukünftigen) Umsatzwachstum einhergeht. Vielmehr wird Unsicherheit durch (größere) Veränderungen des Umsatzes erzeugt. Außerdem ist Unsicherheit eng mit längerfristigen Charakteristika der Unternehmen, wie der Firmengröße, dem Wachstumstrend und der Volatilität des Umsatzes verknüpft.

PROJEKTE IM BEREICH UNGLEICHHEIT UND UMVERTEILUNG

Innerhalb des Forschungsgebietes »Ungleichheit und Umverteilung« liegt ein besonderer Fokus auf der empirischen Analyse von Chancengerechtigkeit. Für diesen Forschungsschwerpunkt wurden im letzten Jahr zwei DFG-Projekte für die Periode 2017 bis 2020 eingeworben.

Im ersten der beiden Projekte wird gemeinsam mit Forschungspartnern aus Frankreich, Schweden und Luxemburg der Einfluss ungleicher Chancen über den gesamten Lebenszyklus eines Individuums untersucht.

WES-Wirtschaftsklima und WES-Konjunkturerwartungen: Die beiden zentralen Indikatoren zur Prognose des BIP Indikatoren

ifo-Daten aus einer Sonderumfrage zur Unsicherheit von Unternehmen

Anstatt sich auf eine bestimmte Lebensperiode zu konzentrieren, möchte das Forschungsprojekt analysieren, wie Lebensumstände im Kindesalter einflussreiche Entscheidungen beim Übergang zum Erwachsenenalter beeinflussen und wie sich diese Entscheidungen in sozialem und wirtschaftlichem Erfolg im späteren Leben widerspiegeln. Diese Fragen werden sowohl aus Perspektive intergenerationaler Mobilität als auch aus einer Gerechtigkeitsperspektive untersucht. Darüber hinaus werden Ländervergleiche gezogen, um die kausalen Effekte, die zur Übertragung wirtschaftlicher und sozialer Vorteile von einer Generation auf die nächste beitragen, zu identifizieren.

»Wohlergehen«: Ein
mehrdimensionales
Konzept

Im zweiten Projekt wird gemeinsam mit Partnern aus Polen, Großbritannien und Italien der herkömmliche Ansatz, in dem Einkommen die einzige Erfolgsdimension eines gelungenen Lebens ist, erweitert. Sowohl in der Literatur und mehr noch in der Lebenspraxis, ist es anerkannt, dass Wohlergehen ein mehrdimensionales Konzept ist, das nicht nur Einkommen, sondern auch Gesundheit, Bildung und politische Beteiligung, miteinander bezieht. Falls es also das Ziel der Politik ist, eine chancengerechte Gesellschaft zu gestalten, müssen hierfür entsprechende Maße bereitgestellt werden. Bis heute hat die Wissenschaft hierbei nur kleine Fortschritte erzielt. Diese Schwäche der existierenden Literatur soll in diesem Forschungsprojekt behoben werden. Die theoretischen Modelle zu Chancengerechtigkeit werden mit multidimensionalem Wohlergehen verbunden. Auf Basis dieser theoretischen Vorarbeit wurden konkrete Maße für multidimensionale Chancengerechtigkeit, die wiederum auf Basis existierender Datensätze implementiert werden sollen, entwickelt.

Forschungsarbeiten
zur Chancen-
gerechtigkeit

Weiterhin hat die Forschung zum Thema Chancengerechtigkeit zahlreiche wissenschaftliche Beiträge, die in referierten Zeitschriften veröffentlicht werden sollen, hervorgebracht.

Zunächst haben P. Hufe und A. Peichl die Existenz von Chancengerechtigkeit im Hinblick auf die politische Teilhabe in den USA untersucht. Obwohl es erwiesen ist, dass politische Beteiligung durch sozioökonomische Merkmale stratifiziert ist, bleibt es eine offene Frage, wie sich diese Erkenntnis auf die normative Evaluierung des demokratischen Prozesses auswirkt. Die Autoren schöpfen in ihrer Analyse die analytischen Methoden der Chancengerechtigkeitsliteratur aus, um diese Frage zu beantworten. Sie untersuchen, inwie-

weit unterschiedliche politische Beteiligungen durch Faktoren bestimmt werden, die außerhalb der individuellen Kontrolle liegen, anstatt das Ergebnis individueller Entscheidungen zu sein. Unter Verwendung detaillierter Paneldaten finden die Autoren einen Mangel an politischen Beteiligungsmöglichkeiten für benachteiligte Gruppen. Der Mangel an Möglichkeiten besteht über verschiedene Beteiligungsformen hinweg und bleibt über die Zeit bestehen. Familiencharakteristika und psychologische Dispositionen während der Kindheit sind die stärksten Determinanten von politischer Beteiligungsmöglichkeit.

In einem zweiten Artikel berücksichtigen P. Hufe und A. Peichl (gemeinsam mit R. Kanbur, Cornell University) die Vielfältigkeit normativer Ideale bei der Fairnessbeurteilung einer gegebenen Einkommensverteilung. Insbesondere bringen sie die Ideale von Chancengerechtigkeit und der Abwesenheit von Armut in Einklang. Ein besonderer Vorteil ihres Ansatzes ist die Möglichkeit, ungerechte Ungleichheiten zu quantifizieren. Sie entwickeln eine Reihe an Maßen für ungerechte Ungleichheit, die sich sowohl auf das Ideal der Chancengerechtigkeit als auch auf Armutsaversion stützen. Eine empirische Anwendung ihres Ansatzes ergibt starke Aufwärtskorrekturen gegenüber Maßen ungerechter Ungleichheit, die sich ausschließlich auf das normative Kriterium der Chancengerechtigkeit stützen.

In einem weiteren Projekt schlägt P. Hufe (gemeinsam mit D. Mahler, University of Copenhagen, und P. Brunori, University of Florence) eine Reihe neuer Methoden zur Messung von Chancengerechtigkeit auf Basis von Conditional Inference Trees vor. Diese Methode stellt eine erhebliche Verbesserung gegenüber bisherigen Messmethoden dar. Erstens minimiert sie das Risiko selektiver und willkürlicher Modellauswahl. Zweitens können Messverzerrungen nach oben und unten in standardisierter Weise gegeneinander abgewogen werden. Letztlich können Regression Trees graphisch dargestellt werden; ihre Struktur erschließt sich unmittelbar und ist einfach zu verstehen. Dadurch wird die Messung von Chancengerechtigkeit für ein breiteres Publikum zugänglich. Darüber hinaus ist der Einsatz von innovativen maschinellen Lernverfahren ein Beitrag zu den Bestrebungen des ifo Instituts, Big-Data-Methoden in das methodische Instrumentarium des Instituts zu integrieren.

Weitere Forschungsprojekte zum Thema Ungleichheit sind aktuell in Arbeit und wurden bereits auf wissenschaftlichen Konferenzen vorgestellt. Unter anderem entwickeln C. Krolage und A. Peichl (gemeinsam mit D. Waldenström, Research Institute of Industrial Economics, Stockholm) alternative Maße für die Einkommensanteile der obersten Einkommensschichten, die Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum berücksichtigen. Diese Maße basieren auf realen und wachstumsbereinigten Einkommensgrenzwerten und festen Gruppengrößen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Spitzeneinkommensanteile in den USA im Zeitverlauf divergierende Wachstumspfade aufweisen. Obgleich die Trends von Piketty und Saez (2003) gegenüber den alternativen Maßen tendenziell robust sind, gibt es einige Abweichungen. Insbesondere wenn Spitzeneinkommen mit Produktivitätswachstum verknüpft werden, zeigen die Ergebnisse einen stärkeren Rückgang in den Spitzeneinkommensanteilen in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts und fast keinen Anstieg nach 1990. Einkommensgruppen knapp unterhalb der obersten Einkommensschicht weisen nicht nur ein geringeres Einkommenswachstum als die höhere Einkommensgruppe auf, sondern haben auch geringere Einkommenszuwächse als die darunter liegenden Einkommensgruppen. Eine Analyse mit Daten der Distributional National Accounts ergibt konsistente Ergebnisse.

In einem Projekt zu Lohnungleichheit und zum gesetzlichen Mindestlohn in Deutschland schätzt M. Blömer (gemeinsam mit N. Gürtzgen, Universität Regensburg und IAB, L. Pohlen und H. Stichnoth, ZEW, und G. van den Berg, University of Bristol) ein empirisches Job-Search-Modell mit amtlichen deutschen Daten und simuliert die Einführung eines einheitlichen Mindestlohns. Das Modell basiert auf Bontemps et al. (1999) und wird erweitert, um unterschiedliche Ankunftsrate von Arbeitsangeboten für Beschäftigte und Arbeitslose zu berücksichtigen. Das Modell schränkt die Wirkungsrichtung des Mindestlohns auf Beschäftigung nicht ein. Erste Simulationen zeigen, dass Arbeitslosigkeit eine nicht monotone und nicht lineare Funktion der Mindestlohnhöhe ist. In der Stichprobe von gering- und mittelqualifizierten Individuen erhöht der Mindestlohn von 2015 die Arbeitslosenquote um 2 Prozentpunkte – ein Anstieg von 18% gegenüber dem alten Steady-State-Wert. Die Wissenschaftler zeigen, dass sich der Effekt des Mindestlohns deutlich bei verschiedenen Arbeitsmarktsegmenten unterscheidet.

EconPol Europe

EconPol Europe – The European Network for Economic and Fiscal Policy Research ist ein Zusammenschluss von neun politikorientierten Universitäten und außer-universitären Forschungseinrichtungen. Im Frühjahr 2017 wurde das Netzwerk unter Leitung des ifo Instituts als neue Stimme der Forschung in Europa gegründet. Das ifo Institut wurde vom Bundesfinanzministerium beauftragt, dieses unabhängige Forschungsnetzwerk aufzubauen, damit es seine Expertise in die Diskussion zur Zukunft der Europäischen Union einbringt.

EconPol Europe:
Neues Netzwerk unter der Leitung des ifo Instituts als neue Stimme der Forschung in Europa



Die Gründungsmitglieder sind:

- ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V. (ifo; München, Deutschland)
- Centre for European Policy Studies (CEPS; Brüssel, Belgien)
- Centre d'Études Prospectives et d'Informations Internationales (CEPII; Paris, Frankreich)
- Institut für Höhere Studien und wissenschaftliche Forschung (IHS; Wien, Österreich)
- Toulouse School of Economics (TSE; Toulouse, Frankreich)
- University of Oxford (Centre for Business Taxation) (Oxford, Großbritannien)
- Università di Trento (Department of Economics and Management) (Trento, Italien)

Neun Gründungs-
mitglieder

- VATT Institute for Economic Research (VATT; Helsinki, Finnland)
- Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW; Mannheim, Deutschland)

Stärkung der europäischen Idee in den EU-Mitgliedstaaten

Ein wesentliches Ziel des Netzwerks besteht darin, mit den erlangten wissenschaftlichen Erkenntnissen dazu beizutragen, die drängenden wirtschaftlichen und fiskalpolitischen Probleme der Europäischen Union zu lösen und damit die europäische Idee stärker in den Mitgliedstaaten zu verankern. Zudem hat es die Aufgabe, Forschungsergebnisse in die Öffentlichkeit zu tragen und somit nationale und europäische Debatten zusammenzuführen.

Mit seiner grenzüberschreitenden Kooperation in Steuer- und Wirtschaftsfragen zielt EconPol Europe darauf ab, Wachstum, Wohlstand und den sozialen Zusammenhalt in Europa zu fördern und forschungsbasierte Beiträge zur erfolgreichen Entwicklung der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWWU) zu leisten. EconPol hat die folgenden Forschungsschwerpunkte:

- Nachhaltiges Wachstum und »Best-Practice«-Ansätze
- Reform von EU-Richtlinien und EU-Haushalt
- Kapitalmärkte und die Regulierung des Finanzsektors
- Governance und makroökonomische Politik in der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Verschiedene Publikationskanäle von EconPol

Forschungsergebnisse des Netzwerks werden über verschiedene EconPol-Europe-Publikationskanäle (Working Papers, Policy Reports, Policy Briefs und Opinions) verbreitet. Im Jahr 2017 sind sechs Working Papers, vier Policy Reports, vier Policy Briefs und fünf Opinions erschienen. Sie behandeln eine Vielzahl politisch relevanter Themen, wie die zukünftigen Auswirkungen des Brexit auf die europäische Wirtschaft, die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik, Schuldenregeln in der Eurozone oder Steuerwettbewerb in Europa.

Im November 2017 organisierte EconPol Europe die offizielle Gründungskonferenz und das erste jährliche Treffen des Netzwerks. Die zweitägige Konferenz beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit der Zukunft

der Eurozone. Die Konferenz versammelte 200 Spitzenforscher, Politiker, Experten nationaler und europäischer Institutionen sowie Journalisten, um Ideen zur wirtschaftlichen und institutionellen Entwicklung der Eurozone auszutauschen. Die Konferenz war wie folgt strukturiert: Der Nachmittag des 9. November 2017 war einer Paneldiskussion zur Zukunft der Europäischen Währungsunion gewidmet, gefolgt von einer Rede von François Villeroy de Galhau, Gouverneur der französischen Zentralbank. Die Diskussionsrunde bestand aus Massimo Bordignon, Professor für Ökonomie, Katholische Universität Mailand, Marco Buti, Generaldirektor für Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Emmanuel Massé, Staatssekretär, Abteilung für Europäische Angelegenheiten, Französisches Finanzministerium und Thomas Westphal, Ministerialdirektor Abteilung Europapolitik, Bundesministerium der Finanzen (Moderator: Daniel Gros, CEPS). Am Freitag, dem 10. November, fanden Plenarsitzungen zu den Themen Migration und makroökonomische Ungleichgewichte sowie Sessions zum EU-Haushalt, zur Konvergenz und Divergenz in der EU, Kapitalmarktregulierung und vielen weiteren aktuellen Themen statt.



Zu den ab 2018 geplanten EconPol-Europe-Veranstaltungen gehören u.a. akademische Konferenzen und Workshops, Lunchtime-Seminare und Kamingespräche mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments.

Serviceaufgaben

Die **Unternehmensbefragungen** bilden eine zentrale Servicefunktion des ifo Instituts. Die regelmäßig erhobenen Daten fließen nicht nur in die ifo Konjunkturprognose ein, sie bilden auch eine wichtige Grundlage für branchenspezifische und gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen von Unternehmen, Verbänden und staatlichen Stellen. Die Umfrageergebnisse werden ausführlich in den Medien diskutiert und interpretiert. In der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung spielen Analysen der Mikrodaten aus den ifo-Umfragen bei der Überprüfung von ökonomischen Verhaltensmustern – z. B. des Investitions- und Beschäftigungsverhaltens, der Beschäftigtenentwicklung oder der Preispolitik – eine große Rolle. Die anerkannte Stellung des ifo Instituts auf dem Gebiet der Unternehmensbefragungen wird auch daran deutlich, dass die Umfragetechnik des ifo Instituts mittlerweile in mehr als 50 Ländern eingesetzt wird.

Unter den Befragungen des ifo Instituts standen 2017 erneut die ifo Konjunkturumfragen im Zentrum des öffentlichen und wissenschaftlichen Interesses. Um dem großen Informationsbedarf über internationale Konjunkturtendenzen Rechnung zu tragen, führt das ifo Institut mit dem ifo World Economic Survey (WES) eine internationale Befragung durch. Im Gegensatz zu dem ansonsten ifo-typischen Ansatz, Unternehmer nach ihrer eigenen Situation zu befragen, ist der WES eine Expertenbefragung.

Die **Konjunkturprognosen** basieren auf der systematischen Gewinnung sowie der methodischen Aufbereitung und Auswertung eigener Umfrageergebnisse und auf den Daten der amtlichen Statistik. Besondere Bedeutung haben in diesem Zusammenhang die Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen, der ifo Investitions- und Konsumumfrage sowie des ifo World Economic Survey. Die Konjunkturindikatoren aus ifo-Umfragen und der amtlichen Statistik werden ständig daraufhin überprüft, ob sie zu einer Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Analyse und Prognose beitragen können. Dies gilt ebenso für das ifo-eigene Prognoseinstrumentarium,

wie z. B. ökonometrische Ansätze zur Schätzung von Konjunktur und Trend, Zeitreihenmodelle für verschiedene ökonomische Variablen oder Modellanalysen der gesamtwirtschaftlichen Effekte alternativer wirtschaftspolitischer Maßnahmen.

Um die gesamtwirtschaftlichen Produktionslücken als Maß für die konjunkturellen Ausschläge quantifizieren zu können, wird auch das Produktionspotenzial wichtiger Länder geschätzt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der deutschen Volkswirtschaft, für die insbesondere die trendmäßige Entwicklung der angebotsseitigen Determinanten des Produktionspotenzials wie Produktivität, Arbeitsmarktpartizipation und Kapitalakkumulation dokumentiert und analysiert wird. Darüber hinaus werden die für die konjunkturelle Entwicklung maßgeblichen Kennzahlen und besonderen Umstände einzelner Länder – z. B. Verschuldungsquoten, Haushaltsdefizite, Leistungsbilanzsalden, Maße der Wettbewerbsfähigkeit und finanzpolitische Reformen – systematisch miteinander verglichen, auch um mögliche wirtschaftspolitische Optionen für Deutschland und Europa aufzuzeigen.

Schätzung des Produktionspotenzials wichtiger Länder

Serviceprojekte

Der Bereich führt regelmäßig eine Reihe von serviceorientierten Projekten durch, die auf eigener Forschungsarbeit beruhen und ständig wissenschaftlich betreut werden. Dazu zählen vor allem die Unternehmensbefragungen und die Konjunkturprognosen.

IFO KONJUNKTURUMFRAGE IN DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT

Bereits 1949 führte das ifo Institut mit den ifo Konjunkturumfragen (bis 2017 »ifo Konjunkturtest«) eine neue Methode der Konjunktur- und Marktbeobachtung ein. Heute sind sie eine der wichtigsten Quellen für die Beurteilung der aktuellen wirtschaftlichen Lage in Deutschland. Im Jahr 1990, unmittelbar nach Inkrafttreten der Wirtschafts- und Währungsunion, wurden die Konjunkturumfragen auch auf Ostdeutschland ausgeweitet.

Seit 1949 ifo Konjunkturumfragen

Jeden Monat wertet das ifo Institut für die ifo Konjunkturumfragen Gewerbliche Wirtschaft rund 7.000 Meldungen von Unternehmen in Deutschland zu ihrer Einschätzung der Geschäftslage und verwandten Aspekten der Geschäftstätigkeit aus. Die Standardfragen richten

sich zum einen auf die Beurteilung der aktuellen Situation, zum anderen auf die Erwartungen und Pläne der Unternehmen für die folgenden drei bis sechs Monate. Die Umfrageteilnehmer werden gebeten, bei der Beantwortung der Fragen saisonale Einflüsse auszuschalten, da dies aber nur zum Teil möglich ist, werden die Erhebungsergebnisse noch einem Saisonbereinigungsverfahren unterzogen. Komplexe Auswertungsverfahren liefern aus den Befragungsergebnissen Informationen über rund 500 Einzelmärkte des Verarbeitenden Gewerbes, des Bauhauptgewerbes und des Groß- und Einzelhandels.

Ergänzung zu der amtlichen Statistik

Ziel der ifo Konjunkturumfragen ist die Erfassung der Konjunkturkomponente der wirtschaftlichen Entwicklung, der langfristige Wachstumstrend wird nicht abgebildet. Die ifo Konjunkturumfragen wurden als Ergänzung zu den Daten der amtlichen Statistik konzipiert. Sie liefern Informationen über Sachverhalte, die von der amtlichen Statistik nicht erfasst werden, und liegen sehr zeitnah vor.

Aus den langen Zeitreihen der ifo Konjunkturumfragen leitet das ifo Institut aussagekräftige Konjunkturindikatoren ab. Insbesondere der ifo Geschäftsklimaindex sowie die vierteljährlich erhobene Kapazitätsauslastung und die Reichweite der Auftragsbestände zeichnen ein verlässliches Bild der jeweiligen konjunkturellen Lage und der voraussichtlichen Entwicklung in den nächsten Monaten. Ein wesentlicher Vorteil der ifo Konjunkturindikatoren gegenüber der amtlichen Statistik ist ihre schnelle Verfügbarkeit. Während die Produktions- und Auftragseingangsindizes der amtlichen Statistik in der Regel erst mehr als vier Wochen nach Ende des Berichtsmonats veröffentlicht und nachträglich vielfach stark revidiert werden, liegen die Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen üblicherweise bereits zwischen dem 22. und 27. Tag des Berichtsmonats vor. Darüber hinaus werden in den Konjunkturumfragen Einschätzungen und Erwartungen von Unternehmen erfragt, wodurch eine ergänzende Analyse der quantitativen Informationen der amtlichen Statistik ermöglicht wird.

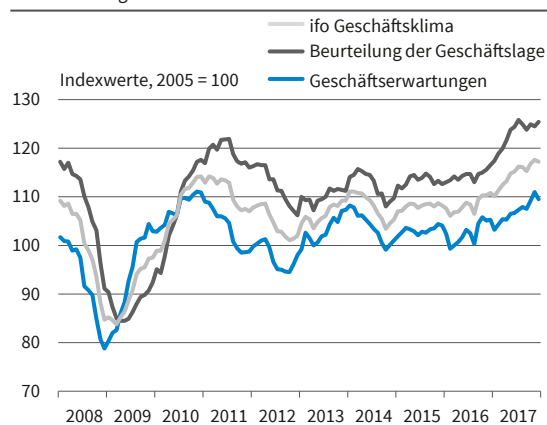
Der ifo Geschäftsklimaindex im Zentrum des öffentlichen Interesses

Externe Interessenten können die Zeitreihen der ifo Konjunkturumfragen durch den Datenbankservice des ifo Instituts beziehen. Der angebotene Datenbestand umfasst auch Zeitreihen aus anderen Quellen. Zudem stehen Wissenschaftlern die erhobenen Mikrodaten für Forschungsprojekte kostenfrei im Economics & Business Data Center (EBDC) am ifo Institut zur Verfügung.

IFO GESCHÄFTSKLIMA IN DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT

Das ifo Geschäftsklima, das als Mittelwert aus den Salden der aktuellen Geschäftslagebeurteilung und der Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate berechnet wird, wird seit 1972 regelmäßig vom ifo Institut veröffentlicht. Es hat sich als Frühindikator der Wirtschaftsentwicklung in Deutschland bewährt. Gegenüber dem Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe aus der amtlichen Statistik besitzt der Indikator einen Vorlauf von durchschnittlich zwei bis drei Monaten. Er ist aus der deutschen Konjunkturberichterstattung nicht mehr wegzudenken. Die nationale und internationale Bedeutung des ifo Geschäftsklimas lässt sich auch an den Reaktionen der Finanzmärkte auf die Monat für Monat mit Spannung erwartete Veröffentlichung des aktuellen Werts ablesen. Monatliche Sonderauswertungen und Kommentierungen der Ergebnisse der Konjunkturumfragen erstellt das ifo Institut für die Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen.

ifo Geschäftsklima in der Gewerblichen Wirtschaft^a
Saisonbereinigt



^a Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Dezember 2017.

© ifo Institut

MONATLICHE IFO KONJUNKTURUMFRAGE DIENSTLEISTUNGEN

Die ifo Konjunkturumfrage Dienstleistungen ist die umfassendste monatliche Erhebung im Bereich Dienstleistungen in Deutschland. Regelmäßig nehmen mehr als 2.500 Unternehmen daran teil. Der seit 2005 veröffentlichte Indikator »ifo Geschäftsklima

Dienstleistungen« beinhaltet wichtige, insbesondere unternehmensnahe Zweige des tertiären Sektors (ohne Handel und ohne Staat). Finanzdienstleistungen (Kreditgewerbe, Versicherungen) sind in dem Indikator nicht enthalten. Das ifo Institut führt in diesem Bereich teilweise getrennte Erhebungen durch. Hierzu zählt auch die monatliche Konjunkturumfrage Leasing. Die dabei gewonnenen Informationen werden u.a. für die Schätzung der Ausrüstungsinvestitionen genutzt.

Für die Berechnung und Hochrechnung des Indikators Dienstleistungen insgesamt werden Informationen über Umsatz, Beschäftigung und Wirtschaftszweig sowie Strukturdaten der amtlichen Statistik verwendet. Die Erhebungen und Berechnungen im Dienstleistungsbereich erfolgen damit analog zu den ifo Konjunkturumfragen in der Gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel).

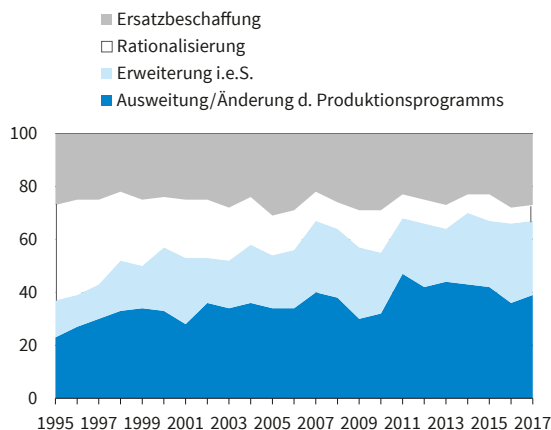
Die ifo Konjunkturumfrage Dienstleistungen entspricht dem aktuellen Standard harmonisierter Konjunkturumfragen der EU-Mitgliedstaaten. Ihre Ergebnisse werden jeden Monat zeitgleich mit denen der ifo Konjunkturumfragen für das Verarbeitende Gewerbe, das Bauhauptgewerbe sowie den Groß- und Einzelhandel veröffentlicht.

IFO INVESTITIONSUMFRAGE VERARBEITENDES GEWERBE

Die ifo Investitionsumfrage war der Vorläufer aller Investitionsumfragen des Statistischen Bundesamts. Heute ergänzt sie die amtlichen Ex-post-Daten am aktuellen Rand mittels Hochschätzungen auf der Basis von Planangaben der Unternehmen. Damit ist das ifo Institut die einzige Quelle für quantifizierte Schätzungen der aktuellen Investitionsentwicklung bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung amtlicher Ex-post-Daten. Als freiwillige Umfrage – die ifo Investitionsumfrage ist wie alle nicht amtlichen Umfragen gesetzlich nicht verankert – kann sie jedoch eine Totalerhebung grundsätzlich nicht ersetzen. Dies gilt vor allem bezüglich der gewünschten Branchenuntergliederung.

Änderung bzw. Ausweitung des Produktionsprogramms dominiert

Als Hauptziel der Investitionstätigkeit nannten ...% der Unternehmen^a



^a Meldungen aus dem Verarbeitenden Gewerbe, gewichtet mit dem Firmenumsatz.
Stand: Frühjahr für das jeweilige Vorjahr; 2017 vorläufig.
Quelle: ifo Investitionsumfrage. © ifo Institut

IFO INVESTITIONSUMFRAGE LEASING

Mit seiner Investitionsumfrage im Leasingsektor schließt das ifo Institut eine statistische Lücke. Anders als in den übrigen Bereichen des Investitionstests handelt es sich hier um eine als Totalerhebung angelegte Umfrage, es existieren keine amtlichen Zahlen für die Hochrechnung von Stichprobenergebnissen. Seit über einem Jahrzehnt führt das ifo Institut in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen e.V. in Berlin die regelmäßige Konjakterhebung in der deutschen Leasingwirtschaft durch – zunächst im vierteljährlichen Turnus, ab 2003 erfolgt die Erhebung im monatlichen Rhythmus. Die Einschätzungen der Leasing-Gesellschaften für ihre eigene aktuelle Geschäftsentwicklung eignen sich besonders gut zur Prognose der gesamtwirtschaftlichen Ausrüstungsinvestitionen.

Monatliche Erhebung im Bereich Leasing

IFO KONJUNKTURUMFRAGE VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

In enger Zusammenarbeit mit dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. führt das ifo Institut seit Ende 1999 eine vierteljährliche Konjunkturumfrage im Versicherungsgewerbe durch. Einbezogen in die Erhebung sind Versicherungsunternehmen in den Bereichen Leben, Kranken sowie Schaden/Unfall. Gemessen an den verdienten Bruttobeiträgen repräsentieren die erfassten Versicherungsunternehmen rund 75% der Beiträge.

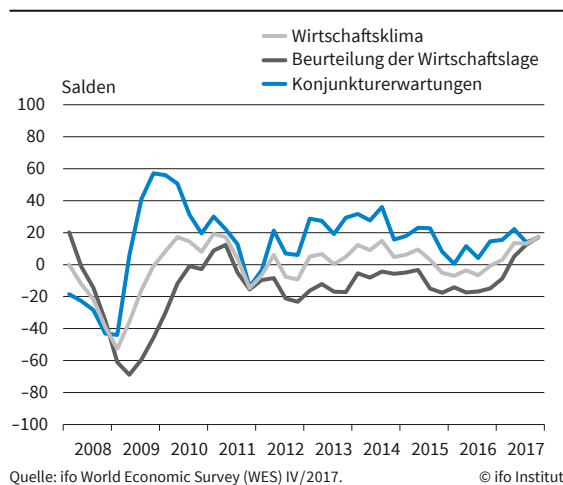
Vierteljährliche Erhebung im Versicherungsgewerbe

ifo World Economic Survey: Viertel-jährliche internationale Umfrage ...

IFO WORLD ECONOMIC SURVEY (WES)

Die Aufgabe des ifo World Economic Survey (WES) ist es seit über 30 Jahren, vierteljährlich ein möglichst aktuelles Bild der Wirtschaftslage und bestimmter Zukunftsperspektiven für eine Vielzahl von Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern zu liefern. Die Umfrageergebnisse zeichnen sich durch ihre hohe Aktualität und internationale Vergleichbarkeit aus. Gerade in Ländern, in denen die offizielle Statistik auf einer unsicheren Basis steht, sind die von Experten vor Ort abgegebenen Urteile und Erwartungen von besonderer Bedeutung.

ifo Weltwirtschaftsklima



Auch 2017 befragte das ifo Institut mehr als 1.000 Wirtschaftsexperten kompetenter Institutionen und multinationaler Unternehmen zur Wirtschaftslage und zu den Entwicklungsaussichten in rund 120 Ländern. Die Teilnehmer erhalten detaillierte Umfrageergebnisse. Die Resultate nach Ländern und Regionen werden außerdem vierteljährlich in der englischsprachigen Publikation ifo World Economic Survey veröffentlicht, eine deutschsprachige Zusammenfassung erscheint im ifo Schnelldienst. Hinsichtlich der regionalen Verbreitung des WES in den Medien und der Geschäftswelt in Lateinamerika kooperiert das ifo Institut seit 2007 mit der Fundacao Getulio Vargas/Instituto Brasileiro de Economia (FGV/IBRE). Dabei handelt es sich um die Veröffentlichung der WES-Ergebnisse für die Region Lateinamerika.

... bei mehr als 1.000 Wirtschafts-experten in rund 120 Ländern

LOGISTIKINDIKATOR

Seit Juli 2017 wird im Auftrag der Bundesvereinigung Logistik e.V. (BVL) auf Grundlage der ifo Konjunkturumfragen der Logistikindikator erstellt. Ziel ist, einen zeitnahen Einblick in die Entwicklungen der Logistikbranche zu erhalten. Hierfür werden monatlich Antworten von mehr als 4.000 an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen zu Fragen nach der aktuellen Situation und den Erwartungen für die kommenden Monate herangezogen. Neben Logistikdienstleistern werden auch die Anwender von Logistikdienstleistungen befragt und zum Gesamttaggregat der Logistikwirtschaft zusammengefasst. Die Ergebnisse liegen für den Zeitraum ab 2005 in saisonbereinigter Form vor. Vierteljährlich werden die Ergebnisse kommentiert und Abbildungen erstellt. Die Ergebnisse und die Kommentierungen werden auf den Internetseiten der BVL veröffentlicht.

IFO KONJUNKTURPROGNOSEN

Jeweils zur Jahresmitte und zum Jahresende erstellt der Bereich einen ausführlichen Konjunkturbericht für Deutschland mit einer Vorausschau auf die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (nach Entstehung, Verwendung und Verteilung), des Arbeitsmarkts, der Inflation und der staatlichen Einnahmen und Ausgaben. Wegen der intensiven Verflechtung der deutschen Volkswirtschaft mit der Weltwirtschaft und insbesondere der europäischen Wirtschaft wird auch die Entwicklung in der europäischen Union und in anderen wichtigen Ländern prognostiziert. Basis der Vorausschätzung ist eine fundierte Analyse der Wirtschaftslage. Besondere Aufmerksamkeit wird der Bestimmung der konjunkturellen Dynamik und der konjunkturellen Wendepunkte geschenkt. Seit 2010 veröffentlicht der Bereich auch jährliche Sektorkonten für die institutionellen Sektoren gesamte Volkswirtschaft, nichtfinanzielle und finanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck), Staat sowie übrige Welt. Die Konten vermitteln einen systematischen Überblick über wichtige, in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erfasste Transaktionen zwischen den Sektoren.

Der Bereich äußert sich häufig in den Medien zum konjunkturellen Ausblick und damit verbundenen wirtschaftspolitischen Problemen. Auch die konjunkturellen Auswirkungen von finanz- und geldpolitischen Entscheidungen werden analysiert und kommentiert.

GEMEINSCHAFTSDIAGNOSE

Im Frühjahr und Herbst beteiligt sich der Bereich gemeinsam mit der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich (KOF) als Konsortialpartner an der Gemeinschaftsdiagnose. Im Juli 2016 hat das ifo Institut vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie diesen Auftrag erneut für zwei weitere Jahre erhalten. Die übrigen vier Konsortien sind das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW) gemeinsam mit dem Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), das RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen, gemeinsam mit dem Institut für Höhere Studien Wien (IHS) sowie das Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel. Das Gutachten umfasst Prognosen für Deutschland, die Europäische Union und andere wichtige Länder sowie eine Beurteilung der für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland besonders relevanten Wirtschaftspolitiken. Es wird jeweils in der Bundespressekonferenz in Berlin vorgestellt und dann dem Ministerium offiziell übergeben.

EUROZONE ECONOMIC OUTLOOK

Der Eurozone Economic Outlook ist ein europäisches Gemeinschaftsprojekt des ifo Instituts, der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich und des Istat in Rom. Im Mittelpunkt stehen eine gemeinsame Schätzung (für das abgelaufene Quartal) und eine gemeinsame Prognose (für das laufende und das darauf folgende Quartal) des realen Bruttoinlandsprodukts, des privaten Konsums, der Industrieproduktion und der Inflationsrate in der Eurozone. Erstellt werden die Prognosen in erster Linie unter Verwendung ökonomischer Prognoseverfahren, die zwischen den Instituten abgestimmt werden. Der Eurozone Economic Outlook wird vierteljährlich – im Januar, April, Juli und Oktober – als zweiseitige Presseerklärung in deutscher und in englischer Sprache herausgegeben.

EUROPEAN ECONOMIC ADVISORY GROUP

Die European Economic Advisory Group at CESifo (EEAG) ist ein europäischer Sachverständigenrat, der aus sieben bekannten Volkswirten aus sieben europäischen Ländern besteht und gegenwärtig von John Driffill, Birkbeck College, geleitet wird. Er wurde 2001 von CESifo ins Leben gerufen. Der EEAG Report enthält Berichte zu aktuellen wirtschaftspolitischen Themen. Für den Report liefert das Zentrum für Makroökonomik und Befragungen des ifo Instituts jährlich eine Prog-

nose und Analyse der konjunkturellen Entwicklung in Europa und in der Welt. Zudem werden regelmäßig Schwerpunktthemen bearbeitet. Die Veröffentlichung der Prognose erfolgt im Kapitel »Economic Outlook«.

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE ANALYSEN, INDIKATORERSTELLUNG UND PROGNOSEN

Ziel des Projekts ist die monatliche Erstellung umfragebasierter Indikatoren zur Prognose des Stromverbrauchs in Deutschland und im ENBW-Kundenkreis sowie eines geeigneten ökonomischen Modells zur Vorhersage der Zielzeitreihen über einen Prognosehorizont von bis zu zwölf Monaten. Die Stromindikatoren werden aus den disaggregierten Ergebnissen der ifo-Unternehmensbefragungen im Verarbeitenden Gewerbe generiert und bilden die konjunkturell begründeten Schwankungen im Stromverbrauch ab. Das Prognosemodell basiert auf der Idee der Verbesserung der Prognosequalität über die Kombination von Einzelprognosen und modelliert neben der konjunkturellen Komponente auch Trendentwicklungen, saisonale Schwankungen sowie Temperatur- und strukturelle Effekte der Zielzeitreihen. Zudem werden Beratungsleistungen zum aktuellen Konjunkturverlauf sowie zu wirtschaftspolitischen Themen erbracht.

Indikatorentwicklung
zur Prognose des
Stromverbrauchs in
Deutschland

Die Serviceprojekte im Einzelnen

Die »ifo-Befragungen«

ifo Konjunkturumfragen

K. Wohlrabe, P. Brandt, L. Dorffmeister, S. Sauer, S. Rumscheidt, S. Litsche, A. Bauer, F. Leiss, regelmäßige Veröffentlichung in ifo Schnelldienst und ifo Konjunkturperspektiven.

ifo World Economic Survey (WES)

K. Wohlrabe, J. Garnitz, D. Boumans, J. Nothhaft, regelmäßige Veröffentlichung in ifo World Economic Survey und ifo Schnelldienst.

ifo Konjunkturumfrage Leasing

A. Städtler, S. Sauer, M. Reif, regelmäßige Veröffentlichung in ifo Schnelldienst.

ifo Konjunkturumfrage Versicherungswirtschaft

S. Litsche für den Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft, Teilnehmerinformation.

Ertragslage und Entwicklung

S. Litsche, quartalsweise Ermittlung der Ertragslage und Entwicklung in der Metall- und Elektroindustrie.

ifo Konjunkturumfrage Bayern

P. Jäckel, F. Leiss für das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, regelmäßige Veröffentlichung in der Reihe »Konjunktur in Bayern« sowie auf der Website des Auftraggebers.

ifo Konjunkturumfrage Baden-Württemberg

S. Litsche für die Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank, regelmäßige Veröffentlichung in der Reihe »L-Bank-ifo-Konjunkturtest« sowie im Internet.

ifo Konjunkturumfrage Sachsen

M. Weber, regelmäßige Veröffentlichung in ifo Dresden berichtet.

ifo Konjunkturumfrage Nordrhein-Westfalen

A. Weichselberger für die NRW.Bank, regelmäßige Veröffentlichung in der Reihe »NRW.Bank.ifo-Index« sowie im Internet.

ifo Investitionsumfrage Verarbeitendes Gewerbe

P. Jäckel, A. Weichselberger, regelmäßige Veröffentlichung im ifo Schnelldienst.

ifo-KfW-Mittelstandsbarometer

S. Sauer für die KfW-Bankengruppe, regelmäßige Veröffentlichung durch den Auftraggeber.

ifo Beschäftigungsbarometer

K. Wohlrabe, A. Bauer, monatliche Veröffentlichung in Handelsblatt, ifo Konjunkturperspektiven und auf der Website des ifo Instituts.

ifo Exporterwartungen

K. Wohlrabe, monatliche Veröffentlichung auf der Website des ifo Instituts.

ifo Managerumfrage

K. Wohlrabe für die WirtschaftsWoche, regelmäßige Veröffentlichung in WirtschaftsWoche und auf der Website des ifo Instituts.

ifo Zentrum für Internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung

Das ifo Zentrum für Internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung forscht auf dem Gebiet der Institutionenökonomie und untersucht zu den Themen Migration, politische Ökonomie und Banking, wie Institutionen entstehen und welche Wirkungen von ihnen ausgehen. Das Zentrum erfüllt durch die Veröffentlichung des ifo DICE Report und des CESifo Forum sowie die Betreuung und Weiterentwicklung der Datenbank DICE (Database for Institutional Comparisons in Europe) wichtige Dienstleistungsaufgaben für die Wissenschaft und für die Öffentlichkeit. Dabei ergänzen sich Forschung und DICE wechselseitig.

DICE-DATENBANK UND ZEITSCHRIFT IFO DICE REPORT

Durch Forschungsarbeiten zu aktuellen Themen und insbesondere vor dem Hintergrund der Harmonisierungsanstrengungen der Europäischen Union wurde am ifo Institut festgestellt, dass seitens deutscher und internationaler Interessenten ein erheblicher Informationsbedarf über institutionelle Regelungen und Regulierungen besteht. Die Fragen sind darauf gerichtet, wie sich die jeweils nationalen Regulierungen in der EU und auch weltweit voneinander unterscheiden.

Mit seiner weltweit einzigartigen DICE-Datenbank trägt das ifo Institut wesentlich dazu bei, diese Informationslücken zu schließen. DICE bietet den Nutzern als One-Stop-Shop Zugang zu quantitativen und qualitativen Informationen zum Thema Institutionen, die aus zahlreichen Quellen zusammengestellt werden und sich mit anderen ökonomisch relevanten Indikatoren verknüpfen lassen. Die Datenbank wendet sich an einen breiten Nutzerkreis, der sowohl Wissenschaftler als auch die interessierte Öffentlichkeit umfasst, und ist unentgeltlich zugänglich. Derzeit beinhaltet die Datenbank folgende Themenbereiche: Banking and Financial Markets, Business, Education and Innovation, Energy, Resources, Natural Environment, Infrastructure, Labour Market, Migration, Public Sector, Social Policy und Values. Sie umfasst gegenwärtig etwa 3.800 Einträge.

Die Datenbank steht in enger Verbindung zum »ifo DICE Report – Journal for Institutional Comparisons«. In der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift werden Institutionen, Regulierungen und wirtschaftspolitische Ansätze im Ländervergleich analysiert. Die Redaktion liegt bei Marcus Drometer, Yvonne Giesing, Christa Hainz und Till Nikolka. In der Rubrik »Forum« wird je-

weils ein ausgewähltes Thema von mehreren Autoren unter verschiedenen Gesichtspunkten behandelt. Außerdem gibt es die Rubriken »Research Reports«, »Reform Models«, »Database« und »News«.

ZEITSCHRIFT CESIFO FORUM

Das CESifo Forum beinhaltet Beiträge von international bekannten Autoren zu Politikthemen von weltweitem Interesse sowie Daten und Informationen aus dem ifo Institut. Die englischsprachige Zeitschrift erscheint vierteljährlich und wird mit der CESifo GmbH herausgegeben. Redakteur ist Chang Woon Nam.

[CESifo Forum
mit international
bekannten Autoren](#)

FORSCHUNG

Im Bereich der Migrationsforschung wurden zwei Projekte mit Veröffentlichungen abgeschlossen. Ein Projekt analysiert die Wohlfahrtseffekte der Zuwanderung in OECD-Ländern und berücksichtigte dabei sowohl Arbeitsmarkteffekte als auch die Auswirkungen auf Steuern und Transfers, wobei beide Effekte gleichzeitig in die Untersuchung eingingen. Das andere Projekt untersucht die Selbstselektion von Auswanderern. Es zeigt, dass Auswanderer aus Dänemark über eine bessere Ausbildung verfügen und mehr verdienen als Personen, die nicht migrieren. Auch die nicht beobachtbare Produktivität der Auswanderer, gemessen als Anteil des Einkommens der nicht durch Ausbildung, Alter und Geschlecht erklärt werden kann, liegt höher.

[Analyse zu den
Wohlfahrtseffekten
von Zuwanderung](#)

Mehrere laufende Forschungsprojekte konzentrieren sich auf Migration von Familien und politische Ökonomie. Bezüglich der Familienmigration wird analysiert, wie Paare die Migrationsentscheidung treffen und welche Rolle Präferenzen für ein Doppelverdienermodell, in dem beide Partner arbeiten, gegenüber einem traditionellen Einverdienermodell bei dieser Entscheidung und beim Arbeitsangebot der Partner im Ausland spielen. Eine zweite Forschungsarbeit beschäftigt sich mit den Faktoren, die die Rückkehr von zuvor nach Dänemark migrierten Familien erklären. Aus institutioneller Sicht sind die Auswirkungen einer Reform der gesetzlichen Regelungen zum Familiennachzug auf Rückkehrmuster von Migranten von besonderem Interesse. Eine weitere Forschungsfrage ist, inwieweit internationale Migranten sich, basierend auf ihren Einstellungen zur Umverteilung, in verschiedene Zielländer selektieren. In diesen Arbeiten werden dänische Registerdaten mit Befragungsdaten kombiniert.

Eine weitere wichtige Frage ist, inwieweit die nationale Einwanderungspolitik Auswirkungen auf Drittländer hat. Hierzu wird die Reform des Familiennachzugs in Dänemark auf Migrationsströme nach Schweden analysiert. Die empirische Analyse kombiniert dänische und schwedische Registerdaten und wird in Kooperation mit Forschern der University of Uppsala durchgeführt. Weitere Projekte in Zusammenarbeit mit Forschern der University of Uppsala verwenden geokodierte Registerdaten aus Schweden, um den Effekt der Zuteilung von Flüchtlingen auf einzelne Stadtviertel zu untersuchen.

Weitere Arbeiten beschäftigen sich mit dem Zusammenspiel von politischer Ökonomie und Migrationspolitik. Dabei wird für die USA untersucht, ob Einbürgerungen von Regierungen strategisch genutzt werden, um ihre Wiederwahlwahrscheinlichkeit zu erhöhen. In einem zweiten Projekt wird der Zusammenhang zwischen Wahlen und der Asylpolitik in der Europäischen Union betrachtet. Hierzu wird analysiert, wie sich die Zahl der Asylanträge und die Ablehnung dieser Anträge vor und nach Wahlen verändern. Schließlich beschäftigt sich ein weiteres Projekt mit der Frage, wie das Auftreten einwanderungskritischer Parteien die Entscheidung von Migranten beeinflusst, in ein bestimmtes Land zu wandern.

Die Themenfelder Migration und politische Ökonomie interagieren auch bei der Frage, welche Rolle die Einwanderung für den Wahlerfolg extremer Parteien spielt. Diese Analyse verwendet regionale Daten zu den französischen Präsidentschaftswahlen für die Jahre 1988 bis 2017. Während es bereits einige Arbeiten gibt, wie Einwanderung mit den Stimmen für die extreme Rechte zusammenhängt, erlauben die französischen Daten, die Unterstützung sowohl der extremen Rechten als auch der extremen Linken zu untersuchen. Ein weiteres Projekt analysiert, wie Verbitterung im Leben die Besorgnis über Immigration beeinflusst. Aufgrund der Wirtschaftskrise und von unerwarteten politischen Ereignissen, wie dem Brexit und der Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten, ist dieser Zusammenhang von großer Bedeutung.

Außerdem beschäftigt sich der Bereich mit den Folgen der Durchführung von Referenden. Dabei wird der Frage nachgegangen, inwieweit das Wahlverhalten in Referenden durch finanzielles Eigeninteresse oder soziale Präferenzen erklärt werden kann. Ein weiteres

Projekt zu den Grundlagen des Wohlfahrtsstaats untersucht, welche Rolle Ansichten über die Entstehung hoher oder niedriger Einkommen bei der Erklärung von Präferenzen einerseits für Besteuerung von Personen mit hohem Einkommen und andererseits für Transfers an Geringverdiener spielen. Dieses Projekt verwendet sowohl Daten aus Deutschland als auch aus den USA. Ein weiteres politökonomisches Projekt analysiert die Regeln, die den geldpolitischen Entscheidungen der Europäischen Zentralbank zugrunde liegen.

Im Forschungsbereich Banking stehen zwei Fragestellungen zur Wirkung institutioneller Regelungen im Mittelpunkt. Zum einen wird untersucht, wie die Qualität von Eigentumsrechten den Kreditmarkt beeinflusst. Dabei werden die Effekte auf den Zugang zu Krediten und auf Zinssätze, aber auch die Interaktion zwischen der Qualität der Eigentumsrechte und dem Wettbewerb zwischen den Banken untersucht. Zum anderen werden staatliche Garantien für Banken analysiert. Dazu werden die Auswirkungen, die bei einer Aufhebung von Staatsgarantien entstehen, für die Banken und die Realwirtschaft genauer betrachtet.

INTERNATIONALE BERATUNGS- UND FORSCHUNGSPROJEKTE

Das ifo Zentrum für Internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung beteiligt sich an verschiedenen bereichsübergreifenden internationalen Beratungs- und Forschungsprojekten. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Bewertung und Analyse ökonomischer Risiken sowie institutioneller Reformen.

Im Jahr 2017 abgeschlossene Projekte

Qualifizierte Zuwanderung in Deutschland: Vorschlag für ein neues Zuwanderungsgesetz auf Basis internationaler Erfahrungen

M. Burmann, M. Drometer, P. Poutvaara, C. Rhode, Studie innerhalb des Rahmenvertrags zu Erstellung volkswirtschaftlicher Studien mit der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern, September 2017 bis Dezember 2017.

Forschungsschwerpunkte:
Interaktion zwischen politischer Ökonomie und Migrationspolitik sowie ...

... zwischen Einwanderung und Wahlerfolgen extremer Parteien

Vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels wird es für Unternehmen in Deutschland immer wichtiger, gezielt qualifizierte Mitarbeiter aus dem Ausland zu gewinnen, um langfristig innovativ und wettbewerbsfähig zu bleiben. Bisher entfällt allerdings nur ein geringer Teil der Zuwanderung nach Deutschland auf qualifizierte Erwerbsmigranten aus Drittstaaten.

In dieser Studie wurde daher zunächst der aktuelle Gesetzesrahmen für die qualifizierte Erwerbsmigration von Drittstaatsangehörigen nach Deutschland analysiert. Zusätzlich wurde dieser in einem internationalen Vergleich betrachtet und aktuelle Politikvorschläge für ein neues Zuwanderungsgesetz diskutiert. Abschließend wurde ein eigener Vorschlag für ein zweigleisiges Zuwanderungssystem zur Förderung der qualifizierten Zuwanderung nach Deutschland vorgestellt. Dies setzt sich aus einem marktbasieren Zuwanderungskanal, der ein Jobangebot mit einem über einem Schwellenwert liegenden Gehalt voraussetzt, und einem potenzialorientierten Punktesystem mit transparenten Zulassungskriterien nach internationalem Vorbild zusammen.

DICE: Datenbank für Institutionenvergleiche in Europa

M. Drometer, Chr. Hainz, T. Nikolka, P. Poutvaara, K. Budimir, C. Rhode, K. Oesingmann, D. Wech.

In dem für den Zeitraum 2015 bis 2018 bewilligten BMBF-Projekt »Entwicklung, Umsetzung und Professionalisierung von Verwertungskonzepten in der außeruniversitären Wirtschaftsforschung« wird im gesamten Institut eine systematische Analyse der Verwertungspotenziale durchgeführt. Im Rahmen dieses Projekts fungiert DICE als Pilotprojekt. Dazu wurde zunächst auf Basis der Nutzungs- und Bedarfsanalysen, die im Rahmen des Projekts durchgeführt wurden, ein Konzept für die Neuausrichtung sowie methodische und technische Weiterentwicklung der DICE-Datenbank erarbeitet.

ifo DICE Report

M. Drometer, Chr. Hainz, Y. Giesing, T. Nikolka, K. Budimir, C. Rhode, K. Oesingmann, D. Wech.

2017 wurden in der Rubrik »Forum« des ifo DICE Report folgende Themen diskutiert: populistisches Wahlverhalten, die Integration von Einwanderern,

geschlechtsspezifische Lohnunterschiede und die europäische Schuldenkrise. »Research Reports« und »Reform Models« sind thematisch nicht festgelegt, aber auch hier geht es stets um Ländervergleiche im Hinblick auf die Gestaltung wirtschaftlich und wirtschaftspolitisch relevanter Institutionen. Die Rubrik »Database« hebt neue Einträge in der DICE-Datenbank hervor und geht näher auf diese ein. Die Artikel des ifo DICE Report können von der CESifo-Homepage heruntergeladen werden.

Wirtschaftliche
Institutionen im
Vergleich



CESifo Forum

C.W. Nam.

Im Jahr 2017 wurden in der Rubrik »Focus« folgende Themen diskutiert: Wie würde sich ein TTIP auf Mittel- und Osteuropa auswirken?, Jugendarbeitslosigkeit in der EU, Innovationsstrategien sowie Digitalisierung des Wohlfahrtsstaats. Die Artikel des CESifo Forum stehen auf der CESifo-Homepage zum Download zur Verfügung.

Kostenloser
Download der Artikel



tigungsaussichten von Geflüchteten bewertet. Im ersten Schritt wurden persönliche Gespräche mit ca. 500 arbeitssuchenden Geflüchteten in München durchgeführt und Daten über Arbeitssuche, Berufserwartungen und Erfahrungen, Ausbildung, Kompetenzen und soziale Integration erhoben. Anschließend wurde für alle Teilnehmer ein deutscher Lebenslauf erstellt und grundlegende Informationen für die Arbeitssuche zur Verfügung gestellt. In einem zweiten Schritt wurde die Hälfte der Teilnehmer zufällig ausgewählt und diese in die Datenbank einer NGO eingefügt, die Lebensläufe direkt an Arbeitgeber sendet. Mit dieser Intervention können die Auswirkungen von Matching-Friktionen isoliert werden, denn diese Maßnahme hat keinen Einfluss auf die zugrunde liegenden Fähigkeiten von Geflüchteten. Vorläufige Ergebnisse zeigen, dass ein direkter Kontakt zu Arbeitgebern die Matching-Friktionen für bestimmte Gruppen von Geflüchteten reduzieren kann und er hauptsächlich zu mehr Vorstellungsgesprächen führt. Signifikante Arbeitsmarkterfolge scheinen jedoch erst nach einem Jahr aufzutreten.

ifo Center of Excellence for Migration and Integration Research (CEMIR)

P. Poutvaara, G. Felbermayr, H. Rainer, L. Wößmann, M. Drometer, M. Burmann, T. Nikolka, M. Valeyatheepilay, M. Battisti, J. Saurer, M. Piopiunik in Kooperation mit den ifo-Forschungsprofessoren G. Borjas, Harvard University, Cambridge MA, und G. Peri, University of California, Davis.

CEMIR verbindet die Migrationsforschung im ifo Institut und bietet zusätzlich ein Forum für Migrationsforschung über das ifo Institut hinaus. Es wurden Lunchtime-Seminare, die für ifo-Postdoktoranden und Doktoranden sowie externe Gäste die Möglichkeit bieten, ihre aktuelle Forschung zu präsentieren, und ein Junior Economist Workshop organisiert. CEMIR hat eine aktive Rolle in der öffentlichen Debatte gespielt, indem sich die beteiligten Forscher bei verschiedenen Veranstaltungen sowie in den Medien zu Migrationsthemen einbrachten.

DICE: Datenbank für Institutionenvergleiche in Europa und ifo DICE Report – Journal for Institutional Comparisons

M. Drometer, Chr. Hainz, Y. Giesing, T. Nikolka, P. Poutvaara, K. Budimir, C. Rhode, K. Oesingmann, D. Wech.

Projekte in Bearbeitung

Die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten in Deutschland: Evidenz eines Feldexperiments

M. Battisti, Y. Giesing in Kooperation mit N. Laurentsyeva, CEPS, Brüssel, Januar 2015 bis September 2018.

In den Jahren 2015 und 2016 sind über eine Million Geflüchtete in Deutschland angekommen. Ihre Arbeitsmarktintegration ist aus verschiedenen Gründen eine Herausforderung. Ein Mangel an berufsbezogenen Fähigkeiten, einschließlich Sprache, Qualifikationen, Abschlüssen und aufgabenbezogenem Humankapital, erschweren die Eingliederung der Geflüchteten in den Arbeitsmarkt. Zusätzlich können Matching-Friktionen, ein suboptimales Netzwerk, Wohnsitzauflagen oder rechtliche Barrieren größer sein als für Einheimische oder andere Migranten.

In einer randomisierten kontrollierten Studie wurde die Rolle der Matching-Friktionen für die Beschäf-

Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen: Eine Herausforderung

Matching-Friktionen und suboptimales Netzwerk

Im Rahmen des Verwertungsprojektes wird der Relaunch von DICE vorbereitet. Die Herausgabe der Zeitschrift ifo DICE Report wird fortgesetzt.

CESifo Forum

C.W. Nam.

Die Herausgabe der Zeitschrift CESifo Forum wird fortgesetzt.

ifo Center of Excellence for Migration and Integration Research – CEMIR



Center of Excellence
for Migration and Integration Research

Wie in den vergangenen Jahren organisierte CEMIR einen Junior Economist Workshop und eine Lunchtime-Seminar-Serie, in der ifo-Forscher und externe Gäste ihre Arbeit vorstellten. Judith Saurer schloss ihre Dissertation zu dem Thema Integration von Zuwanderern ab.

Bereicherung der
Einwanderungs-
debatte

Das ifo Center of Excellence for Migration and Integration Research (CEMIR) wurde im Januar 2012 gegründet und bis Dezember 2015 über das von der Leibniz-Gemeinschaft geförderte Projekt »Optimale Einwanderungspolitik in Europa: Von gegenläufigen Interessen zu gegenseitigen Gewinnen« (SAW-2012-ifo-3) finanziert. CEMIR hat das Ziel, die Expertise von vier ifo-Forschungsbereichen zusammenzuführen – dem Zentrum für Internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung, das für die Koordination von CEMIR verantwortlich ist, dem Zentrum für Bildungsökonomik, dem Zentrum für Außenwirtschaft und dem Zentrum für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik. Die in diesen Zentren durchgeführte Forschung analysiert Migration und Integration aus den unterschiedlichen Perspektiven der Arbeitsmarkt-, Außenwirtschafts-, Finanz- und Bildungsökonomik. Die Forschung von CEMIR hilft bei der Beantwortung der Frage, wie der Wohlfahrtsstaat und die Arbeitsmarktinstitutionen der Empfängerländer sowie ihre Einwanderungspolitik idealerweise ausgestaltet werden können, so dass alle Betroffenen von der Zuwanderung profitieren. Durch Forschung, wissenschaftliche Konferenzen und Diskussionsveranstaltungen strebt CEMIR an, wissenschaftlich fundierte Fakten bereitzustellen, um die Einwanderungsdebatte im deutschen und europäischen Kontext zu begleiten.

Kompetenzen von
vier ifo-Forschungs-
zentren und von
externen Experten

In CEMIR arbeiteten die Bereichsleiter der vier beteiligten ifo Zentren, Panu Poutvaara, Ludger Wößmann, Gabriel Felbermayr und Helmut Rainer, 2017 zusammen mit den ifo-Wissenschaftlern Martina Burmann, Marcus Drometer, Yvonne Giesing, Till Nikolka, Madhinee Valeyatheepillay (ifo Zentrum für Internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung), Marc Piopiunik (ifo Zentrum für Bildungsökonomik), Michele Battisti (ifo Zentrum für Außenwirtschaft) und Judith Saurer (ifo Zentrum für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik). Sie kooperierten mit externen Forschern, darunter die ifo-Forschungsprofessoren George Borjas, Harvard University, Cambridge MA, und Giovanni Peri, University of California, Davis, sowie die Wissenschaftler Ilpo Kauppinen, VATT Institute for Economic Research, Helsinki, Romuald Méango, Munich Center for the Economics of Aging, Martin David Munk, Aalborg University, Anthony Edo, CEPIL, und Nadzeya Laurentsyeva, CEPS.

Forschungsgruppe Steuer- und Finanzpolitik

Die Forschungsgruppe Steuer- und Finanzpolitik unter der Leitung von ifo-Präsident Clemens Fuest wurde im Oktober 2016 ins Leben gerufen und konzentriert sich auf steuer- und finanzpolitische Fragestellungen. Zu den Forschungsschwerpunkten der vier Wissenschaftler, die das Team um Clemens Fuest bilden, zählen die Besteuerung multinationaler Unternehmen, die Rolle der Steuer- und Finanzpolitik für die Verteilung von Einkommen und Vermögen sowie die Governance der Fiskalpolitik in der Europäischen Währungsunion.

BESTEuerung MULTINATIONALER UNTERNEHMEN

Die wachsende globale wirtschaftliche Integration und die Liberalisierung des internationalen Kapitalverkehrs haben den internationalen Standort- und Steuerwettbewerb verschärft. Berichte über multinationale Unternehmen, die ihre Steuerbelastung durch die Verlagerung von Gewinnen in Niedrigsteuerrländer – häufig unter Ausnutzung von Lücken im Zusammenspiel nationaler Steuersysteme – drastisch senken, haben zu einer intensiven öffentlichen Debatte geführt. Rufe nach einer internationalen Koordinierung der Steuergesetzgebung und einer Vereinheitlichung der Steuerbemessungsgrundlage werden laut. Die Forschungsgruppe leistet einen Beitrag zu dieser Diskussion, indem sie die Steuervermeidungspraktiken multinationaler Unternehmen analysiert, Konsequenzen von Unterschieden zwischen nationalen Steuersystemen auf die Aktivitäten von multinationalen Unternehmen untersucht und Koordinierungsinstrumente, wie beispielsweise Doppelbesteuerungsabkommen, im Hinblick auf ihre Wirkung evaluiert. Darüber hinaus bringt sie selbst Reformvorschläge in die Diskussion ein.

ROLLE DER STEUER- UND FINANZPOLITIK FÜR DIE VERTEILUNG VON EINKOMMEN UND VERMÖGEN

Die Verteilung der Einkommen in einer Volkswirtschaft gilt als wichtiger Indikator für die Teilhabe am gesellschaftlichen Wohlstand und für soziale Gerechtigkeit. Vor allem die personelle Einkommensverteilung steht im Mittelpunkt des verteilungspolitischen Interesses. Da die Ungleichverteilung der Einkommen in vielen entwickelten Ländern über die letzten Jahrzehnte hinweg zugenommen hat, wird das Thema Einkommensungleichheit auf internationaler Ebene aktuell intensiv debattiert. Auch in Deutschland rückt die ungleiche Verteilung von Einkommen zunehmend in den Fokus der Öffentlichkeit.

Die Forschungsgruppe leistet einen Beitrag zu dieser Debatte, indem sie die Entwicklung wichtiger Verteilungsmaße im Zeitablauf nachzeichnet und dabei auch die regionale Ungleichverteilung der Einkommen in Deutschland und ihre Ursachen erforscht und analysiert. Dabei wird u.a. die Auswirkung der Globalisierung auf die Einkommensverteilung in Deutschland untersucht, aber auch der Effekt von wirtschaftspolitischen Entscheidungen, wie beispielsweise den Hartz-Reformen. Zudem beschäftigt sich die Forschungsgruppe mit den ökonomischen und gesellschaftlichen Folgen von Ungleichheit.

GOVERNANCE DER FISKALPOLITIK IN DER EUROPÄISCHEN WÄHRUNGSUNION

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat die öffentlichen Haushalte vieler EU-Mitgliedstaaten einer enormen Belastung ausgesetzt und Zweifel an der Zahlungsfähigkeit einiger Staaten aufkommen lassen. Die daraus resultierende Staatsschuldenkrise hat zu einer deutlichen Einschränkung der fiskalpolitischen Handlungsfähigkeit geführt und Konflikte zwischen den EU-Mitgliedstaaten hinsichtlich des gemeinsamen wirtschafts- und finanzpolitischen Kurses heraufbeschworen. Die Verbesserung der Governance der Fiskalpolitik der EU-Mitgliedstaaten ist deshalb zu einem zentralen Punkt in der Diskussion um die Zukunft der Europäischen Integration geworden. Die Reform der europäischen Fiskalpolitik bedarf jedoch eines grundlegenden Verständnisses über den Einfluss verschiedener fiskalpolitischer Institutionen und gesetzlicher Rahmenbedingungen auf finanzpolitische Entscheidungen. Ziel der Forschungsgruppe ist es, einen Beitrag zu dieser Diskussion zu leisten, indem verschiedene Instrumente zur Koordinierung der europäischen Wirtschafts- und Fiskalpolitik im Hinblick auf ihre Effektivität bewertet werden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Analyse des Europäischen Fiskalpakts sowie des Europäischen Semesters. Darüber hinaus geht die Forschungsgruppe der Frage nach, wie die gemeinsamen fiskalpolitischen Regeln gestaltet sein müssen, um langfristig Regelbewusstsein, Regelbindung und Stabilität zu gewährleisten. Die Forschungsgruppe beschäftigt sich außerdem mit den persistenten Differenzen zwischen den EU-Mitgliedstaaten im Hinblick auf ökonomische Fundamentaldaten und deren Konsequenzen für den weiteren Integrationsprozess.

Untersuchung der ökonomischen und gesellschaftlichen Folgen von Ungleichheit

Analyse des Europäischen Fiskalpakts und des Europäischen Semesters

Im Jahr 2017 abgeschlossene Projekte

Ökonomische Bewertung verschiedener Vermögensteuerkonzepte

C. Fuest, F. Neumeier, D. Stöhlker in Kooperation mit der Ernst&Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH und M. Stimmelmayer, ETH Zürich, für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, März 2017 bis Juni 2017.

Unter-
durchschnittlicher
Beitrag vermögens-
bezogener Steuern
zum gesamten
Steueraufkommen

Vor dem Hintergrund der Debatte über die Ungleichheit von Einkommen und Vermögen sowie dem im internationalen Vergleich unterdurchschnittlichen Beitrag vermögensbezogener Steuern, einschließlich der Grundsteuern, zum gesamten Steueraufkommen in Deutschland wird derzeit in Öffentlichkeit und Politik wieder verstärkt über die Vermögensbesteuerung diskutiert. Vermögensteuern liegen dabei im Spannungsfeld wachstums- und verteilungspolitischer Zielsetzungen, verfassungsrechtlicher Vorgaben, föderaler Steuerkompetenzen, möglicher negativer Anreizeffekte und administrativer Bewertungs- und Erhebungsprobleme.

Ziel des Projekts war es, verschiedene Konzepte einer Vermögensbesteuerung in Deutschland darzustellen, deren rechtliche Implikationen zu beschreiben, die Auswirkungen auf die wichtigsten volkswirtschaftlichen Aggregatgrößen (u.a. Bruttoinlandsprodukt und Wachstum, Investitionen, Beschäftigung, Ersparnis und Konsum) zu analysieren sowie die Folgen für das Steueraufkommen abzuschätzen.

Entwicklung
verschiedener
Konzepte einer
Vermögens-
besteuerung in
Deutschland

Die Quantifizierung der ökonomischen und fiskalischen Effekte einer Vermögensbesteuerung erfolgte auf Basis eines computergestützten allgemeinen Gleichgewichtsmodells (CGE-Modell), bei dessen Kalibrierung die aktuell gültigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zugrunde gelegt werden. Die Grundlage des CGE-Modells ist ein theoretisch fundiertes, dynamisches Wachstumsmodell, das die inländische Volkswirtschaft, bestehend aus einem Unternehmens-, Haushalts- und Staatssektor, im Detail abbildet. Zudem werden inländisches Immobilienvermögen sowie die Interaktionen zwischen dem In- und Ausland in Form von ausländischen Direktinvestitionen im Inland, Auslandsvermögen der Inländer und grenz-

überschreitendem Kapital- und Güterverkehr (Außenhandel) im Modell berücksichtigt. Aufgrund seiner Komplexität erlaubt es das CGE-Modell, den direkten Einfluss der Einführung einer Vermögensteuer auf eine Vielzahl volkswirtschaftlicher Aggregatgrößen zu analysieren, darunter insbesondere die gesamtwirtschaftliche Produktion sowie Investitionstätigkeit und Beschäftigung.

Die Ergebnisse der Untersuchung verdeutlichen, dass die Einführung einer Vermögensteuer in Deutschland zu substantiellen Rückgängen bei Beschäftigung, Investitionen, Ersparnissen und Wirtschaftswachstum führen würde – selbst bei hohen Freibeträgen und einer Privilegierung von Unternehmensvermögen. Grund ist, dass die Vermögensteuer die Investitionsanreize sowie die Anreize zur Kapitalbildung spürbar mindern würde. Dies würde sich negativ auf die Produktionskapazitäten auswirken. Insbesondere bei ausländischen Investoren ist nach Einführung einer Vermögensteuer mit einer Kapitalflucht aus Deutschland zu rechnen. Die Modellrechnungen legen nahe, dass dadurch mit einer Dämpfung der jährlichen Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,3 bis 0,35 Prozentpunkten in den ersten acht Jahren zu rechnen ist – abhängig von der konkreten Ausgestaltung des Vermögensteuertarifs.

Die Simulationen zeigen, dass sich eine Vermögensteuer auch in fiskalischer Hinsicht nicht rentieren würde: Langfristigen Erträgen aus der Vermögensteuer von rund 14 Mrd. EUR pro Jahr stehen ungleich höhere Rückgänge in den Aufkommen aus anderen Steuerquellen von mehr als 40 Mrd. EUR gegenüber.

The Nature of Shocks in the Eurozone and their Absorption Channels

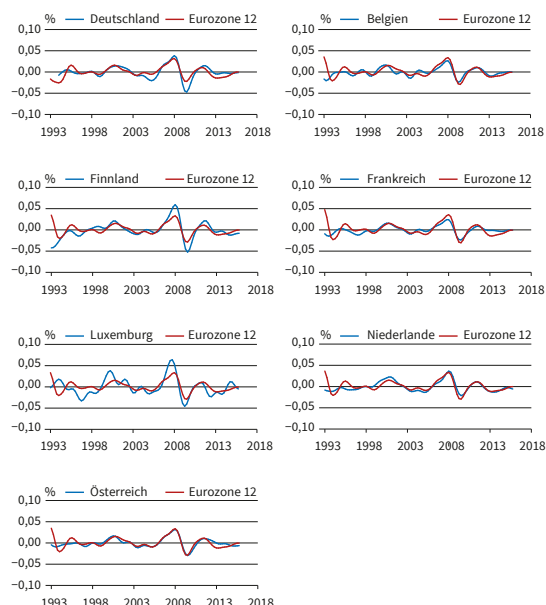
C. Alcidi, M. Dolls, C. Fuest, C. Krolage, F. Neumeier, Eigenprojekt, August 2017 bis November 2017, Veröffentlichung als EconPol Policy Report 3, 2017.

Die europäische Staatsschuldenkrise hat eine Diskussion um die Konstruktion der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWU) ausgelöst. Auf der einen Seite wird argumentiert, dass die Eurozone Instrumente braucht, die eine bessere fiskalische Risikoteilung zwischen den Mitgliedstaaten ermöglichen und eine intensivere fiskalische Integration unabdingbar sei. Die Befürworter dieser Ansicht

argumentieren, dass ein gemeinsamer fiskalischer Stabilisierungsmechanismus die Resilienz der EWU gegenüber asymmetrischen makroökonomischen Schocks erhöhen würde. Auf der anderen Seite jedoch steht die Befürchtung, dass ein gemeinsamer fiskalischer Stabilisierungsmechanismus unerwünschte Nebenwirkungen mit sich bringt. Verlaufen die Konjunkturzyklen innerhalb der EWU synchron und sind makroökonomische Schocks symmetrischer Natur, dann könnte ein Stabilisierungsmechanismus zu prozyklischen Transfers zwischen den Mitgliedstaaten führen. Des Weiteren könnte sich ein solcher Mechanismus für den Fall, dass sich Schocks als persistent erweisen, negativ auf die Bereitschaft auswirken, notwendige Strukturreformen durchzuführen.

Vor diesem Hintergrund wird im Rahmen der Studie zunächst untersucht, ob die in der Eurozone auftretenden Schocks symmetrischer oder asymmetrischer Natur sind und ob die Konjunkturzyklen der EWU Mitgliedstaaten synchron oder asynchron verlaufen. Im zweiten Teil der Studie wird diskutiert, inwiefern private Märkte sowie eine bessere Kapitalmarktintegration innerhalb der EWU in der Lage sind, asymmetrische Schocks abzufedern, und damit ein Substitut für einen gemeinsamen Stabilisierungsmechanismus darstellen.

BIP-Wachstum in ausgewählten Eurozonenländern
(zyklische Komponente)



Quelle: Berechnungen des ifo Instituts.

© ifo Institut

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass die Konjunkturzyklen innerhalb der EWU weitestgehend synchron verlaufen. Allerdings gibt es zum Teil erhebliche Unterschiede im Hinblick auf die Amplituden nationaler Konjunkturzyklen. Die Absorptionskapazität der Kapitalmärkte innerhalb der EWU sind deutlich schwächer ausgeprägt als beispielsweise in den USA. Dieses Ergebnis deutet darauf hin, dass eine verbesserte Kapitalmarktintegration die Risikoteilung innerhalb der EWU deutlich verbessern und einen wichtigen Beitrag zur Abfederung asymmetrischer Schocks leisten könnte.

Economic Effects of Brexit on the European Economy

G. Felbermayr, C. Fuest, J. Gröschl, D. Stöhlker, Eigenprojekt, April 2017 bis November 2017, Veröffentlichung als EconPol Policy Report 4, 2017.

Seit Juli 2017 stehen die Europäische Union und Großbritannien in schwierigen Verhandlungen über die grundsätzliche Neuorganisation der Handelsbeziehungen sowie der Umgestaltung des zukünftigen EU-Budgets. Ziel dieses Policy Reports ist eine detaillierte Analyse der gegenwärtigen handels- und fiskalpolitischen Situation sowie der Auswirkungen unterschiedlichster Szenarien und Politikoptionen, die Gegenstand der derzeitigen Diskussion sind, um eine fundierte Verhandlungsgrundlage zu den andauernden Diskussionen beizusteuern.

Im ersten Teil der Studie werden die vielfältigen Wertschöpfungsketten untersucht, die Großbritannien mit dem europäischen Festland verbinden. Es wird außerdem herausgearbeitet, inwieweit unterschiedliche Güter und Sektoren von der Mitgliedschaft Großbritanniens im europäischen Binnenmarkt sowie der Zollunion in der Vergangenheit profitiert haben. Schwerpunkt des Abschnitts ist eine Simulation der Auswirkungen, sollte sich Großbritannien im Anschluss an die Austrittsdiskussionen endgültig dazu entschließen, diese ganz oder zumindest in Teilen zu verlassen.

Im zweiten Teil der Arbeit werden die Auswirkungen des Ausscheidens Großbritanniens auf das EU-Budget und die daraus entstehenden Mehrzahlungen der restlichen Mitgliedsländer betrachtet. Dabei geht es um zwei Kernaspekte der Diskussionen, die zwar separat betrachtet werden, jedoch aus verhandlungspolitischer Perspektive eng miteinander verknüpft sind: Dies

Konjunkturzyklen
innerhalb der EWU
weitgehend synchron

Untersuchung
zu den Folgen des
Brexit auf die
Handelsbeziehungen
und auf das
EU-Budget

ist zum einen eine Einmalzahlung, mit der Großbritannien seine Verbindlichkeiten bei der EU tilgt und die sich auf bis zu 60 Mrd. EUR belaufen könnte. Zum anderen geht es um die Anpassung des langfristigen EU-Budgets, bei der es darum geht, die Nettozahlungen Großbritanniens, die sich auf mehr als 10 Mrd. EUR jährlich summieren, durch entsprechenden Mehrzahlungen der anderen Länder zu kompensieren. In diesem Kapitel betrachten wir eine Reihe von Anpassungsoptionen, die sich aus Sicht der EU ergeben.

Die Resultate des Berichts verdeutlichen, dass die Extrazahlungen sehr unterschiedlich unter den Mitgliedstaaten verteilt sind und maßgeblich davon abhängen, welche der Optionen – Aufstockung der Zahlungen, Kürzung des Budgets oder eine Kombination aus beidem – jeweils gewählt wird. Die Gesamtgröße des »Brex-Gaps« erscheint verhältnismäßig überschaubar im Hinblick auf die Größe des EU-Gesamtbudgets (rund 140 Mrd. EUR), täuscht aber darüber hinweg, dass die Mehrzahlungen für einige Länder substanziell sind, bspw. für Deutschland, das sich einer Mehrbelastung von über 4 Mrd. EUR ausgesetzt sehen könnte.

Größe des »Brex-Gap« überschaubar

Projekte in Bearbeitung

Evaluierung von Steuervergünstigungen

C. Fuest, L. Immel, F. Neumeier in Kooperation mit dem ifo Zentrum für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie, dem FiFo Köln, dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, dem Fraunhofer-Institut für angewandte Informationstechnik für das Bundesministerium der Finanzen, Juni 2017 bis Juli 2018.

Gemäß den erweiterten subventionspolitischen Leitlinien der Bundesregierung sollen grundsätzlich alle Subventionen regelmäßig in Bezug auf den Grad der Zielerreichung sowie im Hinblick auf Effizienz und Transparenz evaluiert werden. Dies gilt für Steuervergünstigungen ebenso wie für direkte Förderungen. Zudem werden im Rahmen der Nachhaltigkeitsprüfung Erkenntnisse über die langfristigen ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen benötigt. In den Jahren 2007 und 2008 wurden daher bereits die ersten 20 der größten Steuervergünstigungen evaluiert. Nun sollen im Rahmen dieses Forschungsprojekts die größten bisher noch nicht evaluierten Steuervergünstigungen

Evaluierung der Steuervergünstigungen

geprüft werden. Ziel ist es, 32 Steuervergünstigungen des 25. Subventionsberichts des Bundes nach einheitlichen, finanzwissenschaftlichen Kriterien zu evaluieren und die damit verbundenen Steuermindereinnahmen zu quantifizieren. Dabei ist das Spektrum der betroffenen Steuervergünstigungen breit: Es reicht von Vergünstigungen im Bereich der Lohn- und Einkommensteuer über die Kraftfahrzeugsteuer bis hin zu vielschichtigen Vergünstigungen in der Energie- und Stromsteuer.

Im Zentrum des Forschungsvorhabens steht die finanzwissenschaftliche Bewertung sowie die Quantifizierung der betreffenden Steuervergünstigungen, die in fünf Evaluierungsgruppen zusammengefasst sind. Für jede Evaluierungsgruppe wird jeweils ein Prüfbericht angefertigt. Zusätzlich wird für jede der 32 zu prüfenden Steuervergünstigungen ein Subventionskennblatt erstellt. Die Subventionskennblätter stellen die rechtlichen und quantitativen Grundlagen der Bewertung dar sowie die Ergebnisse der Analyse im Hinblick auf Transparenz, Subventionszweck, instrumentelle Eignung und die Wirkung der Subvention. Darüber enthalten die Subventionskennblätter eine Kurzbewertung und Empfehlungen. Um die Einheitlichkeit des Prüfanspruchs konsistent umzusetzen, erfolgt die Evaluierung nach einem einheitlichen Prüfschema.

Regionale Ungleichheit und Wahlverhalten in Deutschland

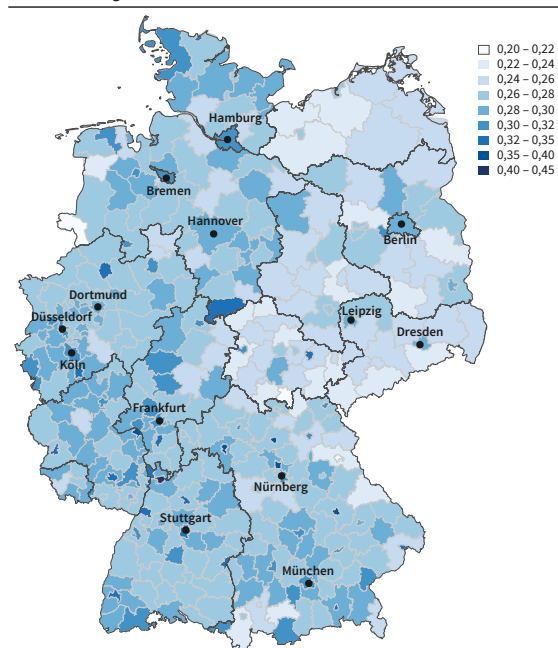
F. Dorn, C. Fuest, L. Immel, F. Neumeier, Eigenprojekt, Beginn: Oktober 2016.

Über die letzten Jahrzehnte hinweg ist die Einkommensungleichheit in vielen OECD-Ländern spürbar angestiegen. Dieser Trend hat nicht nur die Forschung über die ökonomischen Ursachen und Konsequenzen von Ungleichheit intensiviert, sondern auch eine öffentliche Debatte über die politischen Implikationen angestoßen. Viele sehen in der scheinbar zunehmenden Ungleichverteilung ökonomischer Ressourcen einen wichtigen Grund für das Erstarken populistischer Bewegungen und Parteien.

Ziel dieses Projekts ist es, die regionale Entwicklung verschiedener Ungleichheitsmaße für Deutschland nachzuzeichnen und den Zusammenhang zwischen Ungleichheit auf der einen Seite und den Stimmenanteilen von links- sowie rechtspopulistischen Parteien

auf der anderen Seite empirisch zu ermitteln. Mit Hilfe von Daten aus dem Mikrozensus werden dazu verschiedene Indikatoren, die das Ausmaß an Ungleichheit in Deutschland auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte anzeigen, berechnet.

Einkommensungleichheit 2014



Tax Cuts Starve the Beast! Evidence from Germany

C. Fuest, F. Neumeier, D. Stöhlker, Eigenprojekt, Beginn: Oktober 2016.

Im Rahmen dieses Projekts wird untersucht, wie sich exogene Änderungen auf der Einnahmenseite infolge von Steuerrechtsänderungen in den deutschen Bundesländern auf die Fiskalausgaben sowie die Schulden der Länder auswirken.

Short-time Work Subsidies in a Matching Model

V. Meier, Eigenprojekt, Beginn: März 2017.

Im Rahmen dieses Projekts wird untersucht, wie sich Änderungen in der maximalen Bezugsdauer des Kurzarbeitergelds auf Lohnniveau und Arbeitslosigkeit auswirken. Ferner wird betrachtet, wie eine den Output maximierende Kurzarbeiterregelung aussehen könnte und ob diese über den Konjunkturzyklus variieren sollte.

Bibliothek

Dienstleister für ifo- und CESifo-Mitarbeiter sowie Gastforscher

Die Bibliothek des ifo Instituts ist in erster Linie interner Dienstleister und versorgt ifo- und CESifo-Mitarbeiter sowie Gastforscher mit der benötigten Literatur. Daneben können auch Studenten der Münchener Hochschulen auf die Leistungen der ifo-Bibliothek zurückgreifen. Mit einem Bestand von etwa 138.500 bibliographischen Einheiten sowie ca. 330 laufend gehaltenen Zeitschriften und ca. 30 statistischen Berichten ist sie eine der größten wirtschaftswissenschaftlichen Bibliotheken im süddeutschen Raum.

Erfassung durch JEL-Klassifikation

Inhaltlich erschlossen wird die im elektronischen Bibliothekskatalog des Instituts erfasste Literatur durch Deskriptoren, PTS-Ländercode, zum Teil durch kurze inhaltliche Zusammenfassungen (Abstracts) und durch die JEL-Klassifikation, die wirtschaftswissenschaftliche Klassifikation des Journal of Economic Literature in englischer Sprache.

Mit Literaturrecherchen sowie der Beschaffung von Daten und Informationen zu ausgewählten ökonomischen und wirtschaftspolitischen Spezialgebieten erfüllt die Arbeitsgruppe Bibliothek wichtige Servicefunktionen.

Die Bibliothek des ifo Instituts ist Mitglied des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes der Norddeutschen Länder, GBV. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Harmonisierung des ifo-Bestands mit dem anderer wirtschaftswissenschaftlicher Spezialbibliotheken. Der ifo OPAC ist zudem Bestandteil des Webangebots der CESifo-Gruppe.

Die Bibliothek des ifo Instituts kooperiert eng mit der Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften in Kiel und Hamburg.

Presse, Redaktion, Konferenzen

Das ifo Institut baut eine Brücke zwischen akademischer Forschung und praktischer Politik. Die vom ifo Institut betriebene angewandte politikorientierte Wirtschaftsforschung zielt darauf ab, auf der Grundlage exzellenter Forschungsergebnisse Beiträge zur Politikberatung und politischen Debatte zu liefern; sie ist eng verknüpft mit Serviceleistungen für die Forschung und die breite Öffentlichkeit. Diesen Informationstransfer in die Öffentlichkeit hinein erfolgreich zu gestalten, ist Aufgabe des Bereichs Presse, Redaktion, Konferenzen. Er bereitet die in den Forschungsbereichen erzielten Arbeitsergebnisse auf und transportiert sie zu den richtigen Adressaten: den Entscheidungsträgern aus Politik, öffentlicher Verwaltung und Wirtschaft, Mitgliedern der wissenschaftlichen Community oder Medienvertretern. Daneben gewinnt die Versorgung der Schulen und der breiten Öffentlichkeit mit Wirtschaftsinformationen immer mehr an Bedeutung. Der Bereich ist zudem Dienstleister für den Vorstand und die Forschungsbereiche des ifo Instituts und unterstützt diese bei ihren Veröffentlichungsvorhaben, organisiert die zentralen Veranstaltungen und ist verantwortlich für das Erscheinungsbild des ifo Instituts in der Öffentlichkeit. Dazu zählen insbesondere die graphische Gestaltung der Print- und Online-Medien sowie die konzeptionelle Gestaltung und redaktionelle Pflege der Website. Die Aktivitäten in den Social Media und die zahlreichen Videoaktivitäten der gesamten CESifo-Gruppe werden ebenfalls in PRK betreut.

NEUGESTALTUNG DES CORPORATE DESIGNS DER CESIFO-GRUPPE

Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt des Jahres 2016 war die komplette Neugestaltung des Corporate Designs der CESifo-Gruppe. Das bis dahin verwendete Corporate Design des ifo Instituts war im Zeitraum 1996–1999 entwickelt worden und nicht mehr zeitgemäß. Es wurde deshalb entschieden, das komplette Erscheinungsbild des ifo Instituts, und der CESifo-Gruppe insgesamt, zu erneuern.

Die Neugestaltung des Corporate Designs der CESifo-Gruppe wurde für die Printmedien 2017 abgeschlossen und das neue Erscheinungsbild zum 1. April 2017 eingeführt.

Zu diesem Zeitpunkt wurde auch die Website der CESifo-Gruppe einem Facelift unterzogen. Der komplette Relaunch der Website wird in die Jahre 2018 und 2019 fallen. Im Zuge dessen wird die komplette technische Basis des Internetportals einschließlich der eingesetzten Software erneuert, die Struktur optimiert und auch das Design neu gestaltet.



Neues zeitgemäßes
Erscheinungsbild der
CESifo-Gruppe

ENTWICKLUNG, UMSETZUNG UND PROFESSIONALISIERUNG VON VERWERTUNGSKONZEPTEN

Um den gesellschaftlichen Nutzen seiner Arbeit weiter zu erhöhen, will das ifo Institut die konzeptionellen und methodischen Grundlagen des Transfers des im Institut vorhandenen Wissens und der hier erzielten Arbeitsergebnisse in die relevanten gesellschaftlichen Gruppen hinein weiter ausbauen. Dazu sollen neue Verwertungspotenziale erschlossen und – vor dem Hintergrund der sich rapide ändernden Kommunikationstechnologien und des sich wandelnden Kommunikationsverhaltens – die Verwertung seiner Expertise und Arbeitsergebnisse an die neuen Rahmenbedingungen angepasst werden.

Mit diesem Ziel wird im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung für den Zeitraum Juni 2015 bis Mai 2018 geförderten Projekts »Entwicklung, Umsetzung und Professionalisierung von Verwertungskonzepten« unter der Federführung des Vorstands und des Bereichs Presse, Redaktion, Konferenzen ein auf

Erschließung
neuer Verwertungs-
potenziale

die künftigen Bedürfnisse des ifo Instituts ausgerichtetes Verwertungskonzept entwickelt, das gleichzeitig Modellcharakter für andere Wirtschaftsforschungsinstitute haben kann.

Im Projektjahr 2017 lag der Schwerpunkt der Arbeit auf der Evaluierung des Bedarfs unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen. Neben den Zielgruppen Politik, öffentliche Verwaltung und Verbände wurden vor allem auch (Wirtschafts-)Lehrer befragt. Um möglichst präzise Aussagen über den Informationsbedarf der Zielgruppen ableiten zu können, wurden neben quantitativen Methoden auch Interviews geführt. Parallel dazu wurden, unter Beteiligung der Experten des Instituts für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München (IfKW) zwei schriftliche Fragebögen für eine Befragung der Leser des ifo Schnelldienstes und des CESifo Forums entwickelt. Die Befragungen sollten die Zufriedenheit mit den beiden Publikationen messen und Verbesserungsbedarf aufzeigen.

Auf Grundlage der im Jahr 2016 durchgeführten Online-Befragung der Bayerischen Landtagsabgeordneten wurde der Fragenkatalog für die Evaluierung des Informationsbedarfs der Abgeordneten des Bundestages sowie der Mitarbeiter in den Fraktionen angepasst. Die Befragungen erfassten einerseits den Informationsbedarf, vor allem bei Wirtschaftsthemen, andererseits die Mediennutzung sowie eine Analyse zum Stand des ifo Instituts im Vergleich zu seinen Wettbewerbern. Die Ergebnisse der beiden Befragungen sollen eine ideale Information der politischen Entscheidungsträger über die Arbeitsergebnisse des ifo Instituts ermöglichen.

Im Anschluss wurde eine qualitative Studie erarbeitet, um ein noch umfassenderes Bild der Informationslage und -erwartungen zu erhalten. Der Fokus lag hierbei auf der öffentlichen Verwaltung (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie) sowie auf Verbänden (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau, Verband der Automobilindustrie). Ziel der Studie war es, Einblicke in die arbeitsalltägliche Nutzung von Wirtschaftsinformationen aus Sicht der Verbände und Ministerien zu erhalten und Unterstützungsmöglichkeiten von Seiten der Wirtschaftsforschungsinstitute zu ermitteln.

Im Jahr 2016 wurde in Kooperation mit dem Verband der Wirtschaftsphilologen in Bayern ein Konzept für eine speziell auf die Bedürfnisse von Wirtschaftsphilologen ausgerichtete Fortbildungsveranstaltung entwickelt. Die »ifo Praxistage für modernen Wirtschaftsunterricht« fanden zum ersten Mal im ersten Quartal 2017 statt. Diese Pilotveranstaltung war so erfolgreich, dass sie zu einer Veranstaltungsreihe ausgebaut wurde. Sie bot auch den Rahmen, um den Informationsbedarf der Wirtschaftsphilologen und am Beispiel eines speziell für diese Zielgruppe konzipierten Newsletters die Wünsche und Anforderungen an eine Informationsdienstleistung für Wirtschaftspädagogen zu ermitteln. Dieser Newsletter wird seit dem zweiten Quartal 2017 zweimonatlich als »ifo Klassenzimmer« verschickt.

Um die Effektivität der Maßnahmen im Bereich Schulen/Bildung weiter zu steigern, wurde in Kooperation mit der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) in Dillingen ein weiteres Fortbildungsformat konzipiert, das im Jahr 2018 als Pilotlehrgang starten wird. Die ALP bringt zum einen didaktische Kompetenzen in die geplante Veranstaltung mit ein, zum anderen sorgt sie als staatliche Stelle für Lehrerfortbildung für die Multiplikation und das Nachhalten der vermittelten Inhalte. Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird das wissenschaftliche Seminar in der gymnasialen Oberstufe, die sich besonders für das Einbringen wirtschaftspolitischer Themen eignet, stehen. Neben fachlichen und wissenschaftsmethodischen Inhalten ist die Besprechung der unterrichtspraktischen Umsetzung ein zentraler Baustein der geplanten Fortbildung, um den Wissenstransfer ins Klassenzimmer explizit zu unterstützen.

Der zweite Schwerpunkt im Jahr 2017 lag auf der Befragung der Nutzer der ifo-Produkte, insbesondere der ifo Konjunkturperspektiven, des ifo Schnelldienstes sowie des CESifo Forums. In Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Redakteuren und den Kommunikationswissenschaftlern der LMU wurden Fragebögen entwickelt, die die Nutzung der jeweiligen Publikation erfassen, die Zufriedenheit damit messen und Verbesserungsvorschläge bewerten sollten. Die Befragungen wurden sowohl schriftlich als auch online durchgeführt. Die Erhebungsergebnisse brachten wertvolle Handlungsempfehlungen, die bei den ifo Konjunkturperspektiven bereits umgesetzt wurden. Analog dazu sollen auch der ifo Schnelldienst und das CESifo Forum an die Wünsche und Bedürfnisse der Nutzer angepasst werden.

Befragung der Leser
des CESifo Forums
und des ifo Schnell-
dienstes ...

... und der
Abgeordneten des
Deutschen Bundes-
tages

Die ifo Konjunkturperspektiven erscheinen seit dem zweiten Quartal 2017 in neuer Form, die den Bedarf der Leser widerspiegelt. Die monatlich erscheinende Zeitschrift enthält die jüngsten Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen in Graphiken, Tabellen und beschreibenden Analysen. Für Interpretationen werden diese Daten um Zahlen der ifo Konjunkturprognosen, der amtlichen Statistik und entsprechender Verbandsberichte ergänzt. Zudem wurde speziellen Tabellen und Graphiken mehr Platz eingeräumt. Die beschreibenden Analysen und Interpretationen der ifo Konjunkturperspektiven konzentrieren sich jeden Monat auf eine Auswahl an Branchen, die in einem festgelegten Rhythmus wiederholt wird. Ein Kalender hält fest, in welchem Monat über die jeweiligen Branchen berichtet wird.

Letztlich bleibt die Aufgabe, die Verwertungskonzepte sowie einzelne Maßnahmen so aufzubereiten und zu dokumentieren, dass ein Transfer ausgehend vom ifo Institut hin zu den anderen Instituten der Sektion B der Leibniz-Gemeinschaft stattfinden kann.

PRESSE

In der Pressestelle werden die in den Forschungsbereichen des ifo Instituts erzielten Arbeitsergebnisse für die Medien und die Öffentlichkeit verständlich aufbereitet. Im Jahr 2017 informierte das ifo Institut mit gut 200 Pressemitteilungen über Forschungsergebnisse, aktuelle Umfrageergebnisse, neue Publikationen und Veranstaltungen. Die Pressestelle versteht sich in erster Linie als Dienstleister für interessierte Journalisten und vermittelt Interviewpartner aus dem Haus, organisiert Pressekonferenzen und beantwortet Anfragen. Auch der breiten Öffentlichkeit stellt sie Informationen und Materialien zur Verfügung.

Die kontinuierliche und engagierte Pressebetreuung trägt dazu bei, dass das ifo Institut mit sehr hoher Präsenz in den Medien vertreten ist. Im Jahr 2017 konnte das ifo Institut seinen Spitzenplatz als meistzitiertes Wirtschaftsforschungsinstitut halten, nicht zuletzt aufgrund der monatlichen Bekanntgabe des Geschäftsklimaindex, der ifo Exporterwartungen, des ifo Beschäftigungsbarometers, anderer ifo-Umfrageergebnisse und insbesondere der wirtschaftspolitischen Äußerungen des ifo Instituts sowie der ifo-Prognosen zur konjunkturellen Entwicklung.

Auch 2017 trugen Hans-Werner Sinn, der Alt-Präsident, und Clemens Fuest, der jetzige ifo-Präsident zu der enorm hohen Medienpräsenz des ifo Instituts bei. Beide

setzten mit zahlreichen Interviews und Gastbeiträgen in überregionalen Printmedien, im Fernsehen und im Hörfunk immer wieder Impulse für die wirtschaftspolitische Diskussion. Als feste Kolumnisten in der WirtschaftsWoche nehmen sowohl Hans-Werner Sinn als auch Clemens Fuest regelmäßig zu aktuellen wirtschaftspolitischen Themen Stellung. Ihre Beiträge für Project Syndicate werden weltweit in wichtigen nationalen Tageszeitungen platziert. Als Interviewpartner in Funk, im Fernsehen und in Tageszeitungen sind sie europaweit gefragt.

Besondere Beachtung fand 2017 Clemens Fuests Stellungnahmen zur Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, zur Steuerpolitik und zum Brexit sowie seine Vorschläge zur Bewältigung der Eurokrise. Ebenfalls großes Interesse fand 2017 das neue Buch »Der Odysseus-Komplex« von Clemens Fuest und Johannes Becker, das der Öffentlichkeit auf mehreren Veranstaltungen vorgestellt wurde. Auch andere ifo-Wissenschaftler, vor allem die Leiter der Forschungsbereiche des ifo Instituts, bringen sich aktiv durch Interviews und Presseartikel in die Medienarbeit des ifo Instituts ein.

Um die Medien beim Aufgreifen der Arbeitsergebnisse des ifo Instituts zu unterstützen, wurden zum einen die Pressemitteilungen verstärkt auf den Informationsbedarf der Journalisten ausgerichtet, zum anderen erhalten die Medienvertreter regelmäßig Terminhinweise auf kommende Pressemitteilungen.

Seit dem vierten Quartal 2017 werden die Pressemitteilungen auch in französischer Sprache verschickt, um die Resonanz des ifo Instituts in diesem Sprachraum zu erhöhen. Hier wurde ein Verteiler aufgebaut, der rund 600 frankophone Journalisten umfasst.

An den »ifo-Praxistagen für Qualitätsjournalismus«, die von Jürgen Seitz, Redakteur des Bayerischen Rundfunks und Harald Schultz moderiert wurden, nahmen 15 junge Journalisten der Deutschen Journalistenschule (DJS) und sechs Redakteure des Bayerischen Rundfunks teil. Henriette Löwisch, die Leiterin der Deutschen Journalistenschule, und Volker Stollorz, Science Media Center in Köln, wurden als Gastexperten in die Veranstaltung eingebunden. Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, durch eine praxisorientierte Vermittlung ökonomischen und journalistischen Wissens das Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge zu verbessern. Leitende Wissenschaftler aus allen ifo-Bereichen stellten ihre Arbeiten und ihre Forschungsergebnisse vor. Hinzu kam

**Regelmäßige
Stellungnahmen zu
aktuellen wirtschafts-
politischen Themen**

**Pressemitteilungen
auch in französischer
Sprache**

eine Verdeutlichung typischer Fehler in der Wirtschaftsberichterstattung an praktischen Beispielen. Besondere Beachtung fand, neben der Erläuterung der ifo Konjunkturforschung von Timo Wollmershäuser, die Präsentation von Natalia Danzer zu ihrer Tschernobyl-Studie. Ein Glanzlicht setzte Clemens Fuest mit seinen Ausführungen zu den Aufgaben einer neuen Bundesregierung.

REDAKTION

Die Aufgaben der Redaktion sind die konzeptionelle Gestaltung, Erstellung und Verteilung der Publikationen des Instituts. Sie verantwortet sämtliche gedruckten und digitalen Veröffentlichungen des Hauses. Hier sind die thematische und inhaltliche Gestaltung, einschließlich der Übersetzung (Deutsch/Englisch bzw. Englisch/Deutsch), die Druckvorbereitung, d.h. die Erstellung von Graphiken und Tabellen sowie das Setzen und Gestalten der Texte, die Weiterleitung an die hauseigene Druckerei oder externe Druckereien sowie das Adressmanagement angesiedelt. Das PRK-Team unterstützt die anderen Bereiche des Instituts auch bei der Durchführung von Veröffentlichungsvorhaben und Vorträgen.

Das ifo Institut gibt folgende Zeitschriften heraus:

- ifo Schnelldienst: aktuelle Politikthemen und ifo-Forschungsergebnisse (Erscheinungsweise: zweimal im Monat);
- ifo Konjunkturperspektiven: aktuelle Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen in Graphiken, Tabellen und beschreibenden Analysen, die sich jeden Monat auf eine Auswahl an Branchen, die in einem festgelegten Rhythmus wiederholt wird, konzentrieren (Erscheinungsweise: monatlich);
- ifo Dresden berichtet: Konjunktur, Wirtschaftspolitik und struktureller Wandel in Ostdeutschland (Erscheinungsweise: sechsmal im Jahr, in Verantwortung der Niederlassung Dresden);
- ifo World Economic Survey: Ergebnisse der ifo-Expertenumfrage zur Weltkonjunktur in Graphiken, Tabellen und in beschreibenden Analysen (Erscheinungsweise: vierteljährlich, englischsprachig);
- CESifo Forum: aktuelle Politikthemen von weltweitem Interesse von bekannten internationalen Autoren sowie Daten und Informationen aus dem ifo Institut (Erscheinungsweise: vierteljährlich, mit der CESifo GmbH herausgegeben, englischsprachig);

- ifo DICE Report: Beiträge zu institutionellen Regelungen und wirtschaftspolitischen Maßnahmen in einer ländervergleichenden Analyse (Erscheinungsweise: vierteljährlich, englischsprachig);
- CESifo Economic Studies: wirtschaftswissenschaftliche Forschungsergebnisse und politikrelevante Fragestellungen. Die CESifo Economic Studies erscheinen bei Oxford University Press. Managing Editor ist Panu Poutvaara, Leiter des ifo Zentrums für Internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung (Erscheinungsweise: vierteljährlich, mit Refereesystem, englischsprachig);

Hinzu kommt die Buchreihe

- ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung: wichtige Forschungsprojekte des ifo Instituts (Buchreihe);

Seit 2014 werden der ifo Schnelldienst, das CESifo Forum und der ifo DICE Report auch im ePub-Format zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus veröffentlicht das ifo Institut in unregelmäßiger Folge in den ifo Forschungsberichten die Ergebnisse von Gutachten, die nicht in Buchform erscheinen, sowie die ifo Dresden Studien, in denen – in Verantwortung der Niederlassung Dresden – vornehmlich Themen der neuen Bundesländer und ihrer östlichen Nachbarn aufgegriffen werden.

Der ifo Newsletter, ein kostenloser elektronischer Informationsdienst, wird jeweils am Monatsende per E-Mail verschickt. Er berichtet in deutscher Sprache über neue Forschungsergebnisse, ausgewählte Publikationen und Veranstaltungen, Personalien, Termine und vieles mehr aus dem ifo Institut. Der ifo Dresden Newsletter ist ein Service der ifo Niederlassung Dresden, der regelmäßig über aktuelle Publikationen und Veranstaltungen der Niederlassung berichtet. Darüber hinaus wird das Erscheinen neuer Ausgaben der Zeitschriften CESifo Forum, ifo DICE Report und ifo World Economic Survey durch Newsletter mit Inhaltsübersicht und Download-Optionen begleitet.

Auch über Twitter informiert die CESifo-Gruppe über Neuigkeiten auf der Website in deutscher (@ifo_Institut) und englischer Sprache (@CESifoGroup). ifo-Präsident Clemens Fuest und ifo-Präsident a.D. Hans-Werner Sinn haben ebenfalls Twitter-Accounts. Nutzer können sich weiterhin über die RSS-Feeds der CESifo-Gruppe über die neuesten Nachrichten aus dem ifo Institut und

Unterstützung der ifo-Zentren bei ihren Veröffentlichungsvorhaben

Die »ifo-Publikationen«

der CESifo-Gruppe auf dem Laufenden halten. Über Xing und LinkedIn werden Stellenausschreibungen des ifo Instituts verbreitet.

Einige der Periodika werden bekannten Online-Diensten zum weltweiten Vertrieb zur Verfügung gestellt. Einen vollständigen Überblick über die Publikationen des ifo Instituts und ihre Bezugsmöglichkeiten findet man unter <http://www.cesifo-group.de/> Publikationen.

KONFERENZEN

In den Verantwortungsbereich des Bereichs PRK fallen auch die Organisation und Durchführung der zentralen Konferenzen des ifo Instituts, die Präsentation des Instituts auf externen Tagungen und Konferenzen, wie z. B. bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, und die Betreuung von Besuchergruppen. Zentrale Veranstaltungen im Jahr 2017 waren eine Konferenz zu Ehren von David Ricardo, einem der Gründungsväter der modernen Volkswirtschaftslehre, und die ifo Jahresversammlung. Die öffentlichen Veranstaltungen werden meist live im Internet übertragen und anschließend in die Mediathek des ifo Instituts eingestellt, um die Ausstrahlung dieser Veranstaltungen in die Öffentlichkeit hinein zu erhöhen.

Auch 2017 lud das ifo Institut Bundespolitiker aller Fraktionen zu einem »Parlamentarisches Frühstück« in die Bayerische Vertretung in Berlin ein. Mit diesem Format soll der direkte Austausch zwischen dem Institut und den Politikern bzw. deren Mitarbeitern hergestellt und intensiviert werden. Im März diskutierte Clemens Fuest dort gemeinsam mit Parlamentariern über die Inhalte, Ursachen und Konsequenzen populistischer Wirtschaftspolitik. Im September entfiel aufgrund der Bundestagswahl und der länger andauernden Regierungsbildung der Termin.

Das ifo Institut – unterstützt durch die CESifo GmbH – veranstaltete am 5. Mai in Kooperation mit der IHK für München und Oberbayern und dem Ausschuss für Außenwirtschaftstheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik eine Konferenz zu Ehren von David Ricardo, einem der Gründungsväter der modernen Volkswirtschaftslehre. Den Anstoß dazu gab Gabriel Felbermayr, Leiter des ifo Zentrums für Außenwirtschaft. In der Konferenz »Ricardo@200 – Außenhandelstheorie in stürmischen Zeiten« wurde auf die historische Debatte über Importzölle in England zurückgeblickt und der Einfluss

Ricardos auf die aktuelle wirtschaftspolitische Diskussion veranschaulicht. Es gelang, mit Richard Baldwin, The Graduate Institute of International and Development Studies, Genf, Daniel Bernhofen, American University, Washington, Douglas A. Irwin, Dartmouth College Hanover, Samuel S. Kortum, Yale University, New Haven, und Peter Neary, University of Oxford, renommierte Außenhandelsforscher aus den USA, England und Europa als Vortragende zu gewinnen.

In einer Podiumsdiskussion mit Thilo Bode, Foodwatch, Peter Driessen, IHK für München und Oberbayern, Dieter Janecek, MdB, Bündnis 90/Die Grünen, und Hans-Werner Sinn, ifo-Präsident a.D., wurden die Perspektiven der wirtschaftlichen Globalisierung hinterfragt, moderiert von Marc Beise, Süddeutsche Zeitung.

Am 28. Juni 2017 fand die 68. Jahresversammlung des ifo Instituts in der Großen Aula der LMU statt, in deren Zentrum der Abschied Meinhard Knoches aus dem ifo-Vorstand stand. In der Mitgliederversammlung am Vormittag berichtete Clemens Fuest, Präsident des ifo Instituts, über die Aktivitäten des Instituts im Jahr 2016, dem ersten Jahr unter seiner Präsidentschaft. Der von ifo-Vorstandsmitglied Meinhard Knoche vorgetragene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde einstimmig beschlossen und der Vorstand einstimmig entlastet.

Nach der Wahl der Kuratoriumsmitglieder verabschiedete Peter-Alexander Wacker, Vorsitzender des Verwaltungsrats und des Kuratoriums des ifo Instituts mit einer Ansprache Meinhard Knoche, der zum 31. August 2017 nach 22-jähriger Tätigkeit als ifo-Vorstand in den Ruhestand trat. Er dankte Meinhard Knoche für seine außerordentlich erfolgreiche Arbeit im ifo-Vorstand. Meinhard Knoche sei ein Glücksfall für das ifo Institut gewesen und habe die überaus positive Entwicklung wesentlich mitgeprägt und -gestaltet und somit entscheidend zum Turnaround des ifo Instituts beigetragen.

Zum Abschluss der Mitgliederversammlung wurde der Preis der Gesellschaft zur Förderung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung (Freunde des ifo Instituts) e.V. für herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der empirischen Wirtschaftsforschung verliehen. Über die Preisvergabe wird im Kapitel Personelle Entwicklung und im ifo Schnelldienst 70(13), 2017, ausführlich berichtet.



Meinhard Knoche, Peter-Alexander Wacker, Clemens Fuest

Der öffentliche Teil der ifo Jahresversammlung stand dieses Jahr ebenfalls ganz im Zeichen des Wechsels von ifo-Vorstand Meinhard Knoche in den Ruhestand und widmete sich dem Thema »Deutschland als Wissenschafts- und Innovationsstandort«. Zu Beginn hieß Prof. Bernd Huber, Präsident der LMU, Meinhard Knoche herzlich willkommen und dankte ihm im Namen aller Anwesenden für seine herausragenden Leistungen für das ifo Institut. Bernd Huber wünschte sich für die Zukunft, dass Herr Knoche auch weiterhin dem ifo Institut und der LMU verbunden bleibt.

ifo Jahres-
versammlung zum
Thema »Deutschland
als Wissenschafts-
und Innovations-
standort«



Bernd Huber, Präsident der LMU

ifo-Präsident Clemens Fuest unterstrich in seiner kurzen Ansprache, wie maßgeblich Meinhard Knoche am Erfolg des ifo Instituts beteiligt war und sein Wechsel in den Ruhestand für das ifo, für die Belegschaft, die Gremien und alle, die mit dem ifo zu tun haben und ihm nahestehen, eine große Zäsur bedeute. Doch nicht nur das ifo Institut lag ihm am Herzen, Knoche habe über die Gremien der Leibniz-Gemeinschaft und andere Organisationen, wie etwa der ARGE, in die Wissenschaftslandschaft Deutschland hineingewirkt. Im vergangenen

Ansprache
von ifo-Präsident
Clemens Fuest

Jahr, in dem er – Fuest – mit Herrn Knoche zusammenarbeiten durfte, hätten sie am ifo einiges verändert und neue Initiativen umgesetzt, als wichtigste die Gründung des europäischen Forschungsnetzwerks EconPol Europe mit seiner Dependance in Brüssel. Die Gremien des ifo Instituts, die Belegschaft und er – Fuest – seien ihm zu großem Dank verpflichtet. Er setze darauf, dass Herr Knoche weiterhin dem ifo gewogen und in engem Kontakt bleiben werde.

Zu Beginn seines Festvortrags zum Thema »Wissenschaft und Wirtschaft vernetzt: Gemeinsam Neues schaffen« schloss sich Dr. Georg Schütte, Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, – auch im Namen von Frau Ministerin Johanna Wanka – den besten Wünschen an Herrn Knoche an. Er dankte dem Vorstand des ifo Instituts für dessen Engagement bei der Vernetzung mit der Universität und beim internationalen Austausch. In seinem Vortrag legte er den Schwerpunkt auf die Frage nach Verbesserungsmöglichkeiten von Rahmenbedingungen, damit Wirtschaft und Wissenschaft in Zukunft Neues schaffen können. Um junge Talente anzuziehen und kreative junge Unternehmen an den Start zu bringen, habe die Bundesregierung eine neuen Forschungs- und Innovationsstrategie ins Leben gerufen, die vier Elemente enthalte: Vorantreiben der Forschung an den Universitäten mit der »Exzellenzstrategie«, Stärken von Transfer und Wissen, beispielsweise durch eine Open-Access- und eine Open-Science-Strategie, Schlüsseltechnologien zur Anwendung zu bringen und Digitalisierung als zentrale Querschnittsaufgabe.

Unter dem Titel »Gemeinsam forschen als Innovationsstrategie« unterstrich Prof. Matthias Kleiner, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, der als zweiter Festredner zu Gast war, dass die gegenwärtigen großen Krisen – beispielsweise die Euro- und Flüchtlingskrise, der Brexit oder die »transatlantische Beziehungskrise« – nur gemeinsam zu lösen seien. Dafür seien klare Analysen und wissenschaftlicher Sachverstand nötig. Beides bringe das ifo Institut weit über den Kreis der Wissenschaft in die Gesellschaft hinein. Das Aufbrechen starrer disziplinärer Grenzen und eine Öffnung hin zu gesellschaftlichen Debatten sei auch im Wissenschaftsbereich ein Motor von Innovation. Dieser Motor laufe besonders gut, wenn Wissenschaft im Team, und auch gemeinsam von Vertretern unterschiedlicher Disziplinen, betrieben werde. Das ifo Institut und die Leibniz-Gemeinschaft als Ganze seien dafür hervorragende Beispiele.



Podium: Marc Beise, Milagros Caiña-Andree, Meinhard Knoche, Angelika Niebler, Clemens Fuest

Unter der Moderation von Dr. Marc Beise, Süddeutsche Zeitung, vertiefte die nachfolgende Expertenrunde mit Meinhard Knoche, Milagros Caiña-Andree, Mitglied des Vorstands der BMW AG, Angelika Niebler, Abgeordnete des Europäischen Parlaments, und Clemens Fuest die Diskussion um den Wissenschafts- und Innovationsstandort Deutschland. Ein ausführlicher Bericht der ifo Jahresversammlung mit den Beiträgen der Festredner ist im Schnelldienst 70(13), 2017, veröffentlicht.

Am 8. November 2017 veranstaltete das ifo Institut in Kooperation mit der IHK für München und Oberbayern und gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie den 17. ifo Branchen-Dialog. Ziel dieser Arbeitstagung ist die Analyse der Gesamtwirtschaft und der konjunkturellen Entwicklungen in der Industrie, der Bauwirtschaft, im Groß- und Einzelhandel sowie in ausgewählten Dienstleistungssektoren. Über die Tagung wird im Bereichskapitel Industrieökonomik und neue Technologien sowie im ifo Schnelldienst 71(1), 2018, ausführlich berichtet.

INTERNET

Das ifo Institut hat seine Aktivitäten in Forschung, Politikberatung und Service weitgehend digitalisiert und mit Web-Technologien gestaltet. Das gilt nicht nur für die in- und externe Kommunikation, die Recherche und das Wissensmanagement, sondern auch für die Unternehmensbefragungen, Forschungsprojekte und die weltweite Bereitstellung von Daten, Forschungsergebnissen und sonstigen Informationen. Die Leistungen des ifo Instituts sind mit den Aktivitäten der anderen Partner der CESifo-Gruppe abgestimmt und verknüpft. Deshalb betreibt die CESifo-Gruppe ein gemeinsames Internetpor-

tal (www.cesifo-group.de), in dem das Informationsangebot des ifo Instituts, der CESifo GmbH und des Center for Economic Studies (CES) zusammengeführt ist.

Mit dem Internetportal wird eine doppelte Stoßrichtung verfolgt: Zum einen hat es den Zweck, die Öffentlichkeit im Rahmen des Wissenstransfers umfassend mit Informationen aus den Arbeitsgebieten der CESifo-Gruppe zu versorgen und die Breitenbildung auf dem Gebiet der Ökonomie zu verbessern; zum anderen dient es der Qualitätssicherung, indem völlige Transparenz über Ressourcen und Leistungen der Mitglieder der CESifo-Gruppe hergestellt und so eine Kontrolle durch die Öffentlichkeit ermöglicht wird.

Im Internetportal der CESifo-Gruppe stellt das ifo Institut zeitnah Informationen über das Institut selbst, seine Serviceangebote, seine Forschungsthemen, darauf basierende wirtschaftspolitische Empfehlungen und über Veranstaltungen bereit. Dazu gehören auch umfassende Angaben zum wissenschaftlichen und politikorientierten Output der Forschungszentren des ifo Instituts und seiner Mitarbeiter sowie zur Resonanz dieses Outputs in den Medien.

Auf der Startseite werden Informationen aus dem Institut in Form der ifo News redaktionell aufbereitet und mit Bildern ergänzt. Neben aktuellen Pressemitteilungen zählen dazu weitere Forschungsergebnisse, Veranstaltungen, Personalien, TV-Hinweise u.v.m. So entsteht ein Nachrichtenfluss, der vom Institut gezielt gesteuert werden kann. Jede News wird auch bei Twitter veröffentlicht, so dass hier eine direkte Verbindung zu den Social-Media-Aktivitäten des ifo Instituts besteht.



CESifo Group Website: <http://www.cesifo-group.de>

**Transparenz
über Ressourcen und
Leistungen**

**Zeitnahe
Informationen über
die Aktivitäten des
ifo Instituts**

Das digitale Servicespektrum für den Informationstransfer wird ständig erweitert. So können Publikationen über Internet-Datenbanken bequem recherchiert, bestellt und zum Teil auch im Volltext abgerufen werden. Seit 2014 werden einige Zeitschriften auch im Format .ePub zum Download angeboten, das sich insbesondere für die Ausgabe auf mobilen Endgeräten wie Tablets und E-Readern eignet. Die Bibliothek des ifo Instituts stellt ihren elektronischen Katalog über das Internet auch externen Nutzern zur Verfügung. Die Institutionendatenbank DICE (Database for Institutional Comparisons in Europe) stellt systematische und vergleichende Informationen zu den institutionellen Regulierungen vor allem innerhalb der Europäischen Union bereit. Das Angebot an »Visual Stories«, die eine umfassende graphische Darstellung der präsentierten Daten ermöglichen, wurde im Berichtsjahr ausgeweitet. Häufig genutzt wird auch die vom ifo Zentrum für Energie, Klima und erschöpfbare Ressourcen entwickelte und laufend aktualisierte ifo Ressourcendatenbank. Sie gibt anhand von Tabellen und Dokumenten mehrerer Datenlieferanten einen umfassenden Überblick über Energiereserven und Ressourcen. Spezielle Serviceangebote für die Forschung sind die Datenbanken iPEHD und ifo GAME: Mit der ifo Prussian Economic History Database (iPEHD) – Preußische wirtschaftsgeschichtliche Datenbank des ifo – wird interessierten Forschern eine systematische Sammlung und Digitalisierung preußischer Daten in der Website bereitgestellt. ifo GAME (Geological and Meteorological Events – GAME) sammelt weltweit Informationen über geologische und meteorologische Ereignisse und fasst diese in einer strukturierten und aggregierten Art und Weise auf Länderebene zusammen. Damit bietet ifo GAME einen einzigartigen Datensatz zur ökonomischen Analyse.

**Spezielle
Serviceangebote:
Datenbanken iPEHD
und ifo GAME**

Einige Vorlesungen von Gastforschern am Center for Economic Studies (CES) sowie ausgewählte Vorträge auf ifo-Veranstaltungen werden durch Videoaufnahmen, die in die Mediathek der CESifo-Gruppe aufgenommen werden, einem internationalen Publikum zugänglich gemacht. Ferner dient das Internetportal als Plattform zur Durchführung der Unternehmensbefragungen des ifo Instituts und zur speziellen Informationsversorgung der Medien. Auch die CESifo GmbH und das CES stellen im gemeinsamen Internetportal breite Informationen über ihre Arbeit bereit. Das gilt insbesondere im Hinblick auf das CESifo-Forschernetzwerk.

**Umfangreiche
Mediathek der
CESifo-Gruppe**

Neben der Website der CESifo-Gruppe werden projektbezogen weitere Websites betreut. Im Jahr 2017 neu hinzugekommen ist die Website für EconPol Europe – The European Network for Economic and Fiscal Policy Research: econpol.eu. Die Website bietet die regelmäßigen Veröffentlichungen zum Herunterladen an. Über Veranstaltungen wird mit Videos und Fotos berichtet.

Zeitgleich mit den Print-Medien wurde im April 2017 das Design der Website an das im Jahr 2016 neugestaltete Corporate Design der CESifo-Gruppe angepasst. Durch die Homogenität des Layouts der Print- und Online-Medien ist ein hoher Wiedererkennungswert des öffentlichen Erscheinungsbilds gegeben.

Die Vorbereitungen für einen kompletten Relaunch der Website wurden weitergeführt. Im Zuge dessen wird die komplette technische Basis des Internetportals einschließlich der eingesetzten Software erneuert. Mehrere Content-Management-Systeme wurden im Hinblick auf ihre Eignung für die spezifischen Bedürfnisse des ifo Instituts evaluiert und Ansätze für die Optimierung von Inhalt und Struktur erarbeitet. Diese Arbeiten werden mit externer Unterstützung 2018 weitergeführt.

VIDEOS

Videobeiträge sind ein zunehmend gefragtes Instrument zur Vermittlung von Informationen. Aufzeichnungen von Vorträgen, Vorlesungen, Podiumsdiskussionen und anderen Veranstaltungen dokumentieren die Arbeit der CESifo-Gruppe. CES und ifo haben schon in den 1990er Jahren mit der Aufzeichnung von Veranstaltungen und der Produktion von Videofilmen begonnen, so dass die CESifo-Gruppe heute über einen enorm großen Fundus an Videoaufzeichnungen verfügt, von denen einige mittlerweile wissenschaftsgeschichtliche Bedeutung haben. Darauf kann mit Hilfe der Mediathek nutzerfreundlich zugegriffen werden. Ein etablierter Schwerpunkt des Videoeinsatzes ist das Live-Streaming, also die Liveausstrahlung von Videoaufnahmen von Veranstaltungen im Internet, die anschließend in die Mediathek eingestellt werden. Diese Technik erweitert die öffentliche Wahrnehmung von Veranstaltungen der CESifo-Gruppe beträchtlich.

Die CESifo Mediathek dient den Nutzern auch als virtueller Hörsaal: Mit den CESifo Lectures sind Vorlesungen, die internationale Wissenschaftler am CES und im ifo Institut gehalten haben, über die CESifo-Website abrufbar. Im Jahr 2017 kam u.a. die Munich Lectures

in Economics von Susan Athey zum Thema »Using Big Data and Machine Learning to Understand the Impact of Digitization« hinzu.

Neben den Liveübertragungen im Internet sollen auch verstärkt selbst produzierte Videoclips in die Mediathek eingestellt werden. In kurzen Veranstaltungsberichten werden die wichtigsten Ergebnisse der Konferenzen des ifo Instituts dargestellt. Um eine größere Anzahl an Nutzern zu erreichen, werden Veranstaltungsmitschnitte auch über die Videoplattform YouTube angeboten.

ifo Dresden

Niederlassung Dresden

Mit der Gründung der Niederlassung Dresden des ifo Instituts im Jahr 1993 hat die Sächsische Staatsregierung, die maßgeblich auf diese Gründung hingewirkt hatte, eine wirtschaftswissenschaftliche Forschungseinrichtung in Sachsen etabliert, die die spezifischen Aspekte der ostdeutschen Wirtschaftsentwicklung untersucht und den politischen Entscheidern wissenschaftlich fundierte Handlungsempfehlungen geben kann. Die empirische Wirtschaftsforschung in der Niederlassung Dresden ist an den besonderen Belangen der neuen Bundesländer und insbesondere des Freistaats Sachsen ausgerichtet. Darüber hinaus beteiligt sich die Niederlassung Dresden in hohem Maße an der wirtschaftspolitischen Beratung. Die Niederlassung wird vom Freistaat Sachsen institutionell gefördert und stützt sich zur Bewältigung ihrer vielfältigen Aufgaben auf die Erfahrung und Forschungsressourcen des Stammhauses.

Die **Niederlassung Dresden** arbeitet mit regionalem Schwerpunkt Ostdeutschland und Sachsen vor allem auf den folgenden Forschungsschwerpunkten:

- Konjunktur und Wachstum,
- Humankapital, Strukturwandel und die Position im Standortwettbewerb,
- Arbeitsmarkt und Sozialpolitik,
- Einbettung in die internationale Arbeitsteilung (insbesondere mit den Staaten Mittel- und Osteuropas),
- Öffentliche Finanzen und Wirtschaftsförderung.

In Absprache mit der Sächsischen Staatsregierung spielt überdies das Querschnittsthema »Implikationen der demographischen Entwicklung für die wirtschaftliche Entwicklung« eine gewichtige Rolle in der Forschungsarbeit der Niederlassung Dresden, denn die Auswirkungen von Schrumpfung und Alterung der Bevölkerung werden in nahezu allen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen spürbar und stellen die Wirtschaftspolitik insbesondere in Ostdeutschland vor große Herausforderungen.

Neben den wissenschaftlichen Forschungsergebnissen stellt die Niederlassung Dresden **umfangreiche Serviceleistungen** bereit. Sie publiziert ihre wirtschaftspolitischen Analysen in der Zeitschrift *ifo Dresden berichtet* und in der Buchreihe *ifo Dresden Studien*. Die ifo Niederlassung Dresden unterstützt Politik, Wirtschaft

und Öffentlichkeit durch Information und Beratung bei aktuellen wirtschaftspolitischen Fragestellungen und organisiert Workshops.

Seit 1994 wird die Zeitschrift **ifo Dresden berichtet** von der ifo Niederlassung Dresden herausgegeben, die alle zwei Monate erscheint. Hier publizieren Wissenschaftler von ifo Dresden sowie Gastautoren aktuelle Forschungsergebnisse für eine breite Leserschaft aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft. Die Ergebnisse umfassenderer Forschungsprojekte werden in der Schriftenreihe **ifo Dresden Studien** veröffentlicht. In dieser Serie erschienen im Jahr 2017 mit Nr. 78 »Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf den ostdeutschen Wohnungsmarkt« und Nr. 79 »Optionen einer Weiterentwicklung der Indikatoren für die von der EU abgegrenzten Regionalfördergebiete nach 2020« zwei neue Bände. Im Rahmen der Modernisierung des Corporate Design des ifo Instituts erfuhren auch die Publikationen der Niederlassung Dresden eine umfassende Neugestaltung.

Die Niederlassung organisiert zudem wirtschaftspolitische Tagungen, so zum Beispiel den halbjährlich durchgeführten **ifo Arbeitskreis Konjunkturbeobachtung Sachsen**. Daneben veranstaltet die Niederlassung regelmäßig wissenschaftlich orientierte **Workshops**. Im Jahr 2017 fanden der 11. ifo Dresden Workshop »Makroökonomik und Konjunktur« (20. und 21. Januar 2017), der 11. ifo Dresden Workshop »Political Economy« (1. und 2. Dezember 2017) in Zusammenarbeit mit CESifo, der TU Dresden und der TU Braunschweig, der 7. ifo Dresden Workshop »Labour Economics and Social Policy« in Zusammenarbeit mit der TU Dresden (23. und 24. März 2017) sowie der 7. ifo Dresden Workshop »Regional Economics« gemeinsam mit der TU Dresden und der TU Braunschweig (28. und 29. September 2017) statt.

In den **Dresdner Vorträgen zur Wirtschaftspolitik**, die sich an eine breitere Öffentlichkeit richten, präsentieren externe Wissenschaftler ihre neuesten Forschungsergebnisse. In dieser Reihe lud ifo Dresden im Jahr 2017 an vier Abenden zum Wissensaustausch ein. Herbert Brücker, Forschungsbereichsleiter »Internationale Vergleiche und Europäische Integration« am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg, Christina Gathmann, Professorin für Arbeitsmarktökonomie und Neue Politische Ökonomie am Alfred-Weber-Institut der Universität Heidelberg sowie Stellvertretende Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats

Umfassende Neugestaltung der Publikationen der Niederlassung Dresden

Vier Veranstaltungen in der Reihe »Dresdner Vorträge zur Wirtschaftspolitik«

beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Jens Bullerjahn, ehemaliger Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt, und Stefan Homburg, Professor an der Leibniz Universität Hannover, diskutierten mit einem breiten Publikum aus Wissenschaft, Politik und Verwaltung in den Räumen der Niederlassung über aktuelle wirtschaftspolitische Themen.

Unter Leitung des Geschäftsführerteams, Marcel Thum und Joachim Ragnitz, arbeiten derzeit (Stand: 31. Dezember 2017) 15 Wissenschaftler in der Niederlassung, darunter neun Doktoranden. Das Team wird ergänzt um zwei nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen sowie eine wechselnde Anzahl von studentischen Hilfskräften. Eine institutionalisierte **Zusammenarbeit** gibt es mit der Technischen Universität (TU) Dresden sowie mit dem Statistischen Landesamt des Freistaats Sachsen. In Kooperationsverträgen sind insbesondere Gastaufenthalte von Wissenschaftlern der Niederlassung an den jeweiligen Partnerinstitutionen sowie gemeinsame Projekte und Veranstaltungen vorgesehen. Darüber hinaus bietet die Niederlassung interessierten Studenten wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge die Möglichkeit von projektbezogenen Praktika an.

KONJUNKTUR UND WACHSTUM IN SACHSEN UND DEN NEUEN BUNDESLÄNDERN

Ein Schwerpunkt der Arbeit der Niederlassung liegt in der Beobachtung und Prognose der konjunkturellen Entwicklung in Sachsen und in den neuen Bundesländern. Hierzu erstellt die Niederlassung monatliche Auswertungen der ifo Konjunkturumfragen sowie halbjährliche Konjunkturprognosen für Sachsen und die neuen Bundesländer insgesamt. Zusätzlich forscht die Niederlassung in eigenen sowie in drittmittelfinanzierten Projekten zur Wirkung der Konjunktur- und Wachstumspolitik.

Im Jahr 2017 erarbeitete sie in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Finanz- und Regionalanalysen (GEFRA) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie »Optionen einer Weiterentwicklung der Indikatoren für die von der EU abgegrenzten Regionalfördergebiete nach 2020«. Die Ergebnisse wurden als ifo Dresden Studie 79 sowie in einem zusammenfassenden Beitrag in Ausgabe 6/2017 der Zeitschrift *ifo Dresden berichtet* veröffentlicht.

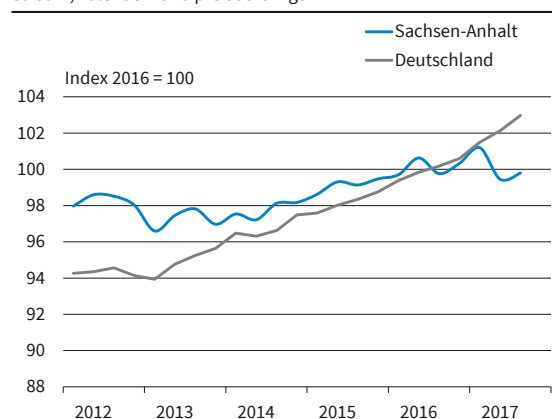
Des Weiteren ist die Niederlassung in das Projekt »Laufende Evaluierung des Operationellen Programms des Freistaates Sachsen für den Europäischen Fonds für re-

gionale Entwicklung in der Förderperiode 2014 bis 2020« im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr eingebunden, das von einem Konsortium aus der GEFRA, der Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH und Kovalis bearbeitet wird.

Seit dem Jahr 2016 erstellt die Niederlassung im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt die »Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt«. Die Berichte werden auf der Homepage des ifo Instituts veröffentlicht. Der Projektauftrag wurde zuletzt bis zum Ende des Berichtsjahres 2018 verlängert.

Bruttoinlandsprodukt

Saison-, kalender- und preisbereinigt



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Statistisches Bundesamt; Berechnungen des ifo Instituts.

© ifo Institut

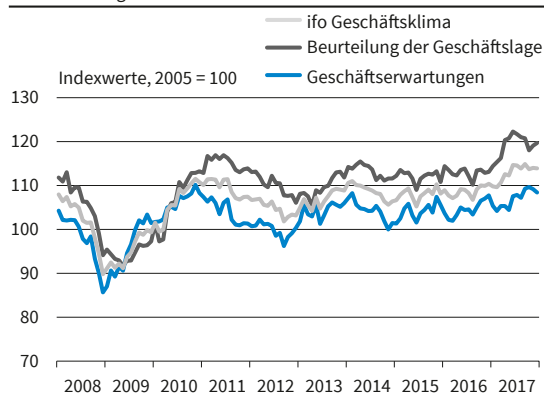
Neben diesen drittmittelfinanzierten Projekten erstellt die Niederlassung Dresden auch die monatlichen, regionalisierten Auswertungen der ifo Konjunkturumfragen für Ostdeutschland und Sachsen. Die Ergebnisse werden als Pressemitteilungen und als regelmäßige Beiträge in den Magazinen »Wirtschaft + Markt« sowie »WIRTSCHAFT in Sachsen – Das Entscheidermagazin der Sächsischen Zeitung« veröffentlicht, um einen möglichst breiten Adressatenkreis von Medien, Unternehmern und wirtschaftspolitischen Entscheidern zu erreichen.

Ergänzend zur monatlichen Konjunkturbeobachtung prognostiziert die ifo Niederlassung Dresden zweimal jährlich, jeweils im Juni und Dezember, die konjunkturelle Entwicklung in Ostdeutschland und Sachsen für das jeweils laufende und das kommende Jahr. Die Prognoseergebnisse werden über Pressemitteilungen und

Beiträge in der Zeitschrift *ifo Dresden berichtet* (Ausgaben 1/2017 und 4/2017) veröffentlicht sowie im Rahmen eines Pressegesprächs und des ifo Arbeitskreises »Konjunkturbeobachtung Sachsen« der Fachöffentlichkeit vorgestellt. Im ifo Arbeitskreis »Konjunkturbeobachtung Sachsen« diskutieren Vertreter der Niederlassung mit Vertretern des ifo Instituts München, der Bundesagentur für Arbeit, der IAB Regionaldirektion Sachsen, des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen, der Sächsischen Staatskanzlei, des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, der Wirtschaftsauskunftei Creditreform, der Handwerkskammer Dresden, der Industrie- und Handelskammer Dresden und weiterer Verbände über die konjunkturelle Entwicklung in den ostdeutschen Bundesländern und im Freistaat Sachsen. Im Jahr 2017 fanden der 39. und der 40. Arbeitskreis statt.

ifo Geschäftsklima Ostdeutschland in der Gewerblichen Wirtschaft^a

Saisonbereinigt



^a Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Dezember 2017.

© ifo Institut

Zur Konjunkturbeobachtung gehört auch die Kommentierung der amtlichen Ergebnisse zum Wirtschaftswachstum. Im Jahr 2017 setzten sich Jannik Nauerth und Michael Weber mit der Revision der Wachstumswachstum der amtlichen Statistik auseinander. Im März 2017 wurden die Ergebnisse für das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 auf der Ebene der Bundesländer außergewöhnlich kräftig revidiert. Neben den üblichen Anpassungen aufgrund neu verfügbarer Daten dürften hierfür unter anderem Schwierigkeiten bei der Schätzung der regionalen Vorleistungsquoten eine Rolle spielen. Diese zeigen in den letzten Jahren einen sprunghaften Verlauf und

lassen sich daher nur schwer fortschreiben. Die Analyse wurde in Heft 4/2017 der Zeitschrift *ifo Dresden berichtet* veröffentlicht.

Gemeinsam mit der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg veranstaltet die Niederlassung jährlich den ifo Dresden Workshop »Makroökonomik und Konjunktur«, der sich insbesondere an Nachwuchswissenschaftlicher richtet. Im Jahr 2017 fand am 20. und 21. Januar der 11. Workshop statt.

HUMANKAPITAL, STRUKTURWANDEL UND DIE POSITION SACHSENS UND DER NEUEN BUNDESLÄNDER IM STANDORTWETTBEWERB

Der Arbeitsbereich untersucht Wachstumsprozesse sowohl auf regionaler als auch auf sektoral disaggregierter Ebene, u.a. in Ost- und Westdeutschland sowie in urbanen und ländlichen Regionen. Die Auswertungen sollen die Ursachen der regionalen Ungleichheit identifizieren und mögliche Handlungsoptionen zur Angleichung der Lebensverhältnisse in den Regionen aufzeigen. Neben der laufenden Beobachtung wichtiger Indikatoren, z.B. zum demographischen Wandel oder zum Konvergenzfortschritt der neuen Bundesländer seit 1990, werden auch ökonomisch relevante Entwicklungen in der Bildung analysiert sowie wirtschaftshistorische Analysen zu persistenten Unterschieden zwischen Regionen infolge länger zurückliegender Ereignisse angestellt. Darüber hinaus organisierte der Arbeitsbereich zusammen mit Christian Leßmann, Professor an der Technischen Universität Braunschweig, am 28. und 29. September 2017 den 7. ifo Dresden Workshop »Regional Economics«. Auch in diesem Jahr gab es weitaus mehr Einreichungen als verfügbare Plätze. Neben Vortragenden aus Deutschland war die Anzahl der Teilnehmer aus dem europäischen Ausland erfreulich hoch.

Im Jahr 2017 wurde das von der Leibniz-Gemeinschaft geförderte Forschungsprojekt »Homes-uP – Single-Family Homes under Pressure« abgeschlossen. Im Rahmen dieses Projekts wurde u.a. untersucht, wie sich die Grunderwerbsteuer auf Einfamilienhauskäufe auswirkt. Carolin Fritzsche und Lars Vandrei konnten zeigen, dass Akteure auf dem Einfamilienhausmarkt stark auf die Grunderwerbsteuer reagieren. Diese verändert den Transaktionszeitpunkt und hemmt den Eigenheimwerb. Ein Überblick über Ergebnisse internationaler Studien zu Effekten der Grunderwerbsteuer wurde in *ifo Dresden berichtet* 5/2017 veröffentlicht.

Gemeinsamer Workshop mit der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg und ...

... mit der Technischen Universität Braunschweig

Zum Thema Wohnungsmarkt wurde auch im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gearbeitet. Das Projekt »Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf den ostdeutschen Wohnungsmarkt« wurde gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung und Gesine Marquardt, Inhaberin des Lehrstuhls für Sozial- und Gesundheitsbauten an der Technischen Universität Dresden, bearbeitet und im Januar 2017 abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden als ifo Dresden Studie 78 veröffentlicht. Carolin Fritzsche und Lars Vandrei veröffentlichten eine Kurzfassung der von ifo Dresden erarbeiteten Ergebnisse in dem Artikel »Spezifika des ostdeutschen Wohnungsmarktes – Teil 1: Räumliche Unterschiede« in Heft 3/2017 von *ifo Dresden berichtet*.

Ebenfalls im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie entstand die Studie »Unternehmerische Wachstumsstrategien in den ostdeutschen Bundesländern«. Die ifo Niederlassung Dresden untersucht in Kooperation mit Rambøll Management Consulting und mit der Creditreform Rating AG die Wachstumsdeterminanten und die Wachstumsstrategien ostdeutscher Unternehmen. Die Studie wurde im Sommer 2017 abgeschlossen. Die Vorstellung der zentralen Ergebnisse erfolgte anlässlich des Ostdeutschen Wirtschaftsforums im November 2017. Die Studie wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie veröffentlicht und steht dort zum Download bereit. Des Weiteren sind zu diesem Thema zwei Beiträge in Heft 1/2018 von *ifo Dresden berichtet* geplant.

Seit November 2016 bearbeitet ifo Dresden im Rahmen eines Konsortiums unter Führung des Wuppertal Instituts eine Studie zum historischen Strukturwandel in deutschen Kohleregionen. In der vom Umweltbundesamt in Auftrag gegebenen Fallstudie sollen insbesondere die Ursachen und Auswirkungen des Strukturwandels dargestellt sowie Maßnahmen und Instrumente zu dessen Gestaltung bewertet werden. Das ifo Institut befasst sich dabei in Kooperation mit der Technischen Universität Dresden vorrangig mit dem Strukturwandel in der Lausitz. Die Studie wird bis August 2019 durchgeführt.

Weiterhin ist die Niederlassung an einer Auswertung von Umfragen zu gesellschaftlichen Einstellungsunterschieden zwischen Ost- und Westdeutschland beteiligt, die federführend vom ifo Institut München sowie der Universität Passau durchgeführt wird. Auftraggeber ist auch in diesem Fall das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Im März 2017 begann die Arbeit am Verbundprojekt »Innovationswerkstatt Dresden«, das die Dresdner Niederlassung des ifo Instituts gemeinsam mit dem Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf, der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden und der Technischen Universität Dresden durchführt. In dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung in Auftrag gegebenen Projekt soll die Zusammenarbeit grundlagenorientierter Wissenschaftseinrichtungen mit kleinen und mittelständischen Unternehmen gestärkt werden. Katharina Heisig und Joachim Ragnitz sind mit der volkswirtschaftlichen Analyse und Bewertung neuer Instrumente beteiligt. Das Projekt wird bis Februar 2020 durchgeführt.

Der Arbeitsbereich erarbeitete auch zahlreiche Kurzstudien, die als Beiträge in *ifo Dresden berichtet* veröffentlicht wurden, u. a. zur Schulbildung und zu den langfristigen Wachstumseinbußen durch Okkupation und Demontage. In einem Beitrag in *ifo Dresden berichtet* 6/2017 betrachteten Katharina Heisig und Julia Sonnenburg den in Ostdeutschland weit über dem westdeutschen Durchschnitt liegenden Anteil der Jugendlichen ohne Schulabschluss. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass dieser Abstand insbesondere auf Determinanten des sozialen Umfelds, in dem Jugendliche aufwachsen, zurückzuführen ist. Der oftmals betonte Einfluss der hohen Förderschülerzahlen in Ostdeutschland erklärt hingegen einen wesentlich geringeren Teil des Unterschieds. In einem weiteren Beitrag (5/2017) untersuchten Katharina Heisig, Felix Rösel und Julia Sonnenburg, welche Faktoren den gestiegenen Anteil an Abiturabschlüssen mit der Note 1,0 im Zeitverlauf erklären können. In Schulen mit höherem Wettbewerbsdruck, gemessen an der räumlichen Entfernung zur nächstgelegenen Schule, ist der Anteil an 1,0-Abiturienten in Sachsen in den vergangenen Jahren stärker angestiegen. Unterschiede zwischen Stadt und Land sowie zwischen öffentlichen und privaten Schulen spielen hingegen eine untergeordnete Rolle.

In einem Beitrag von *ifo Dresden berichtet* 6/2017 stellt Christian Ochsner die Hauptbefunde des *ifo Working Papers* Nr. 240 »Dismantled Once, Diverged Forever? A Quasi-natural Experiment of Red Army's Misdeeds in Post-WWII Europe« vor. Diese Forschungsarbeit untersucht die langandauernden ökonomischen Folgen einer kurzen Präsenz der Roten Armee nach dem 2. Weltkrieg. Die Resultate zeigen, dass sich eine kurze Periode sowjetischer Besatzung bis heute negativ auf die

Untersuchung
zu den Wachstums-
determinanten
und -strukturen
ostdeutscher
Unternehmen

Studie zum Struktur-
wandel in der Lausitz

Bevölkerungsentwicklung und die Arbeitsproduktivität der betroffenen Regionen auswirkt. Überträgt man die Befunde auf Ostdeutschland, so hieße dies, dass von der Roten Armee befreite Regionen in Deutschland selbst dann langandauernd ökonomisch geschwächt worden wären, wenn die Rote Armee bereits im Sommer 1945 aus Deutschland abgezogen wäre und es nie zu einer Teilung des Landes gekommen wäre.

ARBEITSMARKT UND SOZIALPOLITIK IN SACHSEN UND DEN NEUEN BUNDESLÄNDERN

Im Forschungsschwerpunkt Arbeitsmarkt und Sozialpolitik untersuchen die Mitarbeiter von ifo Dresden im Rahmen von eigenen und drittmittelfinanzierten Projekten die Wirkungen der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. Schwerpunkte waren im Jahr 2017 politisch aktuelle Themen wie die Schwierigkeiten, altersbedingt ausscheidende Beschäftigte mit jüngeren Arbeitnehmern zu ersetzen, die rückläufigen Bewerberzahlen für Ausbildungsstellen im dualen Berufsbildungssystem sowie die Bedeutung ausländischer Arbeitskräfte für den Beschäftigungsaufbau. Zusätzlich veranstaltete die Niederlassung den 7. ifo Dresden Workshop »Labour Economics and Social Policy« (23. und 24. März 2017) mit Teilnehmern aus dem In- und Ausland.

Im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen analysierte die ifo Niederlassung Dresden die Personalbedarfe im öffentlichen Dienst des Freistaates Sachsen bis zum Jahr 2030. Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung stellte sich die Frage, inwieweit altersbedingt ausscheidende Beschäftigte durch jüngere Arbeitnehmer ersetzt werden könnten und welche Konkurrenzsituationen hierbei zwischen dem öffentlichen Dienst und der Privatwirtschaft erwachsen. Eine Veröffentlichung der Untersuchungsergebnisse ist im Laufe des Jahres 2018 geplant.

Des Weiteren untersuchten Katharina Heisig und Michael Weber die Bestimmungsgründe für die zunehmenden Besetzungsschwierigkeiten auf dem sächsischen Ausbildungsstellenmarkt. Maßgeblich dürften zwei Gründe sein. Erstens streben sächsische Schüler seit einigen Jahren stark zunehmend eine Hochschulzugangsberechtigung an, während zugleich die Studierneigung aller Schüler mit Hochschulzugangsberechtigung geringfügig anstieg. Zweitens divergieren die berufliche Orientierung derjenigen, die sich für eine Berufsausbildung entscheiden, und die Berufsan-

gebote der Ausbildungsbetriebe. Die Untersuchungsergebnisse wurden in Ausgabe 5/2017 von *ifo Dresden berichtet* veröffentlicht und von mehreren Print- und Onlinemedien aufgegriffen.

EINBETTUNG SACHSENS UND DER NEUEN BUNDESLÄNDER IN DIE INTERNATIONALE ARBEITSTEILUNG

Die Unternehmen und Bewohner des Freistaates Sachsen befinden sich im regen Austausch mit ihren Nachbarn in Polen und der Tschechischen Republik. So gewinnen Firmen aus diesen Staaten zunehmend als Wettbewerber an Bedeutung. Gleichzeitig bestehen für die hiesigen Unternehmen aber auch Chancen und Möglichkeiten zur Expansion in die unmittelbaren Nachbarstaaten des Freistaates Sachsen. Dieser Austausch wurde etwa infolge der EU-Osterweiterung im Jahr 2004 weiter intensiviert.

Die Arbeitnehmerfreizügigkeit im Gefolge der letzten Erweiterungsrounden der Europäischen Union lässt sich inzwischen auch in der Beschäftigungsentwicklung in den neuen Ländern erkennen. Antje Fanghänel und Michael Weber zeigen in einem Beitrag in *ifo Dresden berichtet* 2/2017, dass der Beschäftigungsaufbau in den ostdeutschen Flächenländern zunehmend auf ausländischen Staatsbürgern beruht. Von Juni 2015 bis Juni 2016 trugen diese die Hälfte des gesamten Beschäftigungszuwachses; fünf Jahre zuvor lag ihr Beitrag bei gerade einmal 12%. Insbesondere Arbeitskräfte aus Polen, aber auch aus Tschechien, Bulgarien und Rumänien spielen eine zentrale Rolle.

ÖFFENTLICHE FINANZEN UND WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG IN SACHSEN

Die Mitarbeiter der Niederlassung Dresden befassen sich seit Jahren intensiv mit verschiedenen Aspekten der öffentlichen Finanzen und Wirtschaftsförderung. Geprägt durch die Bundestagswahl standen im Jahr 2017 Fragen der politischen Ökonomie im Mittelpunkt der Forschung. Einen erneuten Schwerpunkt bildeten 2017 außerdem die Kommunal Finanzen.

Mit der Bundestagswahl sowie den Wahlergebnissen in zahlreichen anderen Ländern rückte die Frage nach Ursachen und Folgen rechtspopulistischer Strömungen in den Mittelpunkt. Mitarbeiter von ifo Dresden legten im Jahr 2017 zahlreiche Untersuchungen vor, die Ansatzpunkte für Erklärungen des komplexen Phänomens Po-

Reger Austausch mit Unternehmen in Polen und in Tschechien

Beschäftigungsaufbau zunehmend durch ausländische Staatsbürger

**Teilnahme
an der 6. Nobel-
preisträgertagung
der Wirtschafts-
wissenschaften**

pulismus bieten. Das Thema Rechtspopulismus stand außerdem im Mittelpunkt der im Jahr 2017 erfolgreich verteidigten Dissertation von Felix Rösel unter dem Titel »On Electoral Institutions and Outcomes«. In der Dissertationsschrift untersuchte Felix Rösel, inwieweit formelle und informelle Institutionen die Entwicklung von Wahlergebnissen erklären können. Seine Forschungsergebnisse konnte Felix Rösel unter anderem bei der 6. Nobelpreisträgertagung der Wirtschaftswissenschaften in Lindau vortragen. Im *CESifo Working Paper* Nr. 6764 »Compulsory Voting, Voter Turnout and Asymmetrical Habitformation« zeigen Stefanie Gäbler, Niklas Potrafke und Felix Rösel, dass die Einführung einer Wahlpflicht in Österreich keine langfristigen Auswirkungen auf das Stimmverhalten hatte.

Das Personal der Länder stand im Mittelpunkt eines Gutachtens für den Freistaat Sachsen. So haben David Bauer und Joachim Ragnitz im Auftrag der Sächsischen Staatskanzlei die »Möglichkeiten und Grenzen des aufgabenbezogenen Benchmarkings von Personalbeständen auf der Landesebene« untersucht. Sind die Länder mit Blick auf ihren Personaleinsatz je Einwohner vergleichbar, kann ein höherer Personaleinsatz für Ineffizienzen in der Aufgabenerfüllung und damit für mögliche Einsparpotenziale in den Personalausgaben der betreffenden Länder sprechen. Die Ergebnisse zeigen, dass diese Vergleichbarkeit jedoch z.B. aufgrund eines unterschiedlichen Grades der Kommunalisierung von Aufgaben oder aufgrund einer unzureichenden Genauigkeit der statistischen Zuordnung von Personal zu Aufgabenbereichen nicht gegeben ist.

**Untersuchung von
Personalbeständen
auf Landesebene**

Die Ausstattung mit Fördermitteln ist für die ostdeutschen Länder unverändert eine Frage von herausragender Bedeutung. In einem Gutachten für die Sächsische Staatskanzlei erarbeiteten David Bauer, Christian Ochsner und Joachim Ragnitz Handlungsempfehlungen zur möglichen Neuaufrichtung der sächsischen Förderpolitik nach dem Jahr 2020. Basierend auf aktuellen sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Freistaat Sachsen wurden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken des Standorts Sachsen identifiziert. Darüber hinaus wurde im Rahmen einer Simulationsrechnung ermittelt, mit welchen Zuweisungen aus EFRE und ESF Sachsen künftig rechnen können. Aufbauend hierauf erfolgte eine Beurteilung der aktuellen Förderlandschaft im Freistaat Sachsen mit Blick auf ihre Wirksamkeit sowie ihre ökonomische Effizienz. Daraus wurden abschließend

Handlungsempfehlungen zur problemadäquaten Ausgestaltung der sächsischen Förderpolitik nach 2020 erarbeitet.

Auch im Jahr 2017 beschäftigten sich Mitarbeiter von ifo Dresden mit der Frage der Neustrukturierung von kommunalen Gebietsstrukturen. Felix Rösel konnte in zwei referierten Zeitschriftenbeiträgen für die *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* mit Sebastian Blesse, ZEW Mannheim, sowie das *European Journal of Political Economy* zeigen, dass Gebietsreformen kaum fiskalische Wirkungen entfalten, wohl aber die Funktionsweise der Demokratie auf kommunaler Ebene beeinträchtigen können. Felix Rösel konnte seine Studienergebnisse in zwei Anhörungen im Sächsischen Landtag sowie Landtag Brandenburg und in zahlreichen weiteren Vorträgen vor Praktikern in Brandenburg, Thüringen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland erläutern.

Kommunale Gebietsreformen werden zumeist mit demographischen Veränderungen begründet. In einem Projekt für die KfW Bankengruppe unter dem Titel »Kosten kommunaler Leistungserstellung unter dem Einfluss von demographischem Wandel und Urbanisierung« wurde der Zusammenhang von demographischem Wandel und kommunalen Finanzen anhand eines neuartigen Datensatzes näher untersucht. Xenia Frei, Felix Rösel und Joachim Ragnitz verwendeten hierzu Daten des Statistischen Jahrbuchs Deutscher Gemeinden der Jahre 1950 bis 2013, das Auskunft über die langfristige Entwicklung der größten deutschen Städte und Gemeinden gibt. Die gewählte Langzeitbetrachtung ermöglicht erstmals die Beantwortung der Frage, inwieweit Phasen des Bevölkerungswachstums und des Bevölkerungsrückgangs asymmetrisch auf die Entwicklung der Ausgaben je Einwohner wirken (Kostenremanenzen). Der Bedeutung von Ballungszentren konnte ebenso nachgegangen werden wie Veränderungen der Reagibilität im Zeitverlauf. Zusätzlich erfolgte eine Abschätzung der künftigen finanzpolitischen Entwicklung auf Basis aktueller Bevölkerungsprognosen sowie eine Analyse der Entwicklung fiskalischer Disparitäten zwischen den Städten in der langen Frist. Die Ergebnisse sind in einer ifo Dresden Studie, in Beiträgen für *ifo Dresden berichtet* sowie in weiteren externen Publikationen zur Veröffentlichung vorgesehen.

Im Jahr 2017 abgeschlossene Projekte

Forschungsschwerpunkt Humankapital, Strukturwandel und die Position im Standortwettbewerb

Homes-uP – Single-Family Homes under Pressure

C. Fritzsche, M. Thum, L. Vandrei für die Leibniz-Gemeinschaft, Januar 2015 bis Dezember 2017, Veröffentlichung in *ifo Dresden berichtet* 24(2), 2017; 24(3), 2017.

Einfamilienhäuser stellen in vielen Ländern die Mehrzahl der Wohngebäude. Das Eigenheim galt und gilt immer noch vielen Menschen als Wohnideal. Zugleich stellen der demographische Wandel und die Veränderungen der Nutzerpräferenzen, aber auch Verschiebungen auf den Immobilienmärkten in Folge der Wirtschafts- und Finanzkrisen den Markt für Eigenheime vor neue Herausforderungen. Stagnierende oder nachgebende Preise, Veräußerungsschwierigkeiten und selbst Leerstände sind in diesem Segment keine Seltenheit mehr. Damit verbundene soziale, ökonomische und ökologische Folgewirkungen sind bislang kaum untersucht.

Gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR), Dresden, dem Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS), Dortmund, dem Institut für sozialökologische Forschung (ISOE), Frankfurt am Main, und dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, wurden mit dem Vorhaben drei zentrale Ziele verfolgt:

- Die Beschreibung von Entwicklungstrends traditioneller und neuer Nutzergruppen und Veränderungen der Nutzerpräferenzen und der Strukturen und Charakteristika der Einfamilienhausbestände.
- Die Analyse der Auswirkungen dieser Entwicklungen auf Angebot und Nachfrage, die Entwicklung von Preisen und Leerständen, die Nutzung natürlicher Ressourcen und der daraus resultierenden Herausforderungen für die Siedlungsentwicklung.
- Der Entwurf und die Diskussion möglicher Entwicklungsszenarien mit Akteuren der Praxis und die Ableitung von Handlungsansätzen.

Der Schwerpunkt lag auf Untersuchungen zur Situation in Deutschland; diese wurden in Kooperation mit internationalen Partnern durch Studien im europäischen

Vergleich sowie zur Situation in Japan und den USA ergänzt. Die Ergebnisse der Untersuchungen wurden zum einen auf einer wissenschaftlichen Konferenz in Dresden und zum anderen auf einer Fachtagung, die sich an Akteure aus der Praxis richtete, in Frankfurt am Main vorgestellt.

Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf den ostdeutschen Wohnungsmarkt

J. Ragnitz, C. Fritzsche, J. Kluge, M. Thum, L. Vandrei in Kooperation mit G. Marquardt, Technische Universität Dresden, für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, November 2015 bis Januar 2017, Veröffentlichung als *ifo Dresden Studie* Nr. 78, ifo Institut, München, 2017, und in *ifo Dresden berichtet* 24(3), 2017; 24(4), 2017.

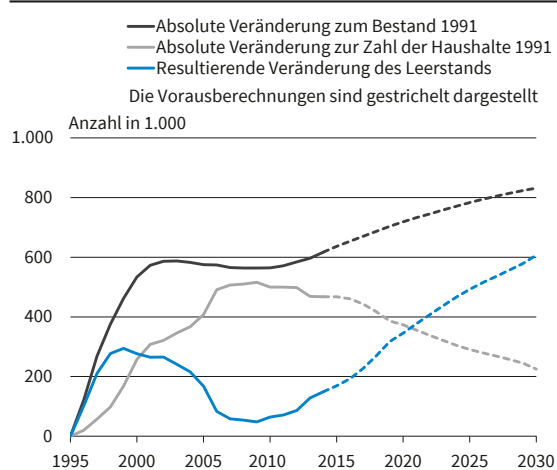
Die Studie untersuchte, in welchem Umfang der ostdeutsche Wohnungsmarkt auf eine kleiner und älter werdende Gesellschaft eingestellt ist. Sie stellt die sozioökonomischen Besonderheiten Ostdeutschlands heraus und liefert eine Bestandsaufnahme des ostdeutschen Wohnungsmarkts. Angesichts einer rasch alternden Gesellschaft werden auch die zu erwartenden Trends und Herausforderungen für den ostdeutschen Wohnungsmarkt hinsichtlich des altersgerechten Wohnraums untersucht. Außerdem wurde das aktuelle System aus Förderinstrumenten und Regulierungsmaßnahmen vor dem Hintergrund der anstehenden Herausforderungen analysiert. Die zentralen Ergebnisse sind:

- Kennzeichnend für den ostdeutschen Wohnungsmarkt sind hohe Leerstandsquoten mit deutlichen Stadt-Land-Disparitäten, das hohe Alter des Wohnungsbestands sowie geringe Eigentumsquoten.
- Bis zum Jahr 2030 werden deutlich mehr als 1 Mill. Wohnungen in Ostdeutschland leer stehen, und es droht gerade in Schrumpfungsregionen eine erneute Leerstandswelle.
- Es herrscht erheblicher Bedarf an barrierefreiem Wohnraum: In Ostdeutschland weisen nur rund 4,4% der Wohnungen mit mindestens einer älteren Person weitgehend keine bzw. leichte Barrieren auf.
- Die Länder setzten eigene Schwerpunkte in ihrer Wohnraumpolitik und begegnen bereits vielen Herausforderungen des demographischen Wandels. Dennoch ergeben sich auch künftig erhebliche Handlungsbedarfe.

Untersuchung zum Bedarf an altersgerechtem Wohnraum in Ostdeutschland

Hohe Leerstandsquoten auf dem ostdeutschen Wohnungsmarkt

Entwicklung des Wohnungsleerstandes in den ostdeutschen Flächenländern bis 2020



Leerstand bis 2030 p.a.: +27 000 Wohneinheiten.

Quelle: Statistisches Bundesamt (2015, 2016); Berechnung und Darstellung des IÖR.

© ifo Institut

Unternehmerische Wachstumsstrategien in den ostdeutschen Bundesländern

C. Ochsner, J. Ragnitz für die Rambøll Management Consulting GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, November 2016 bis Juni 2017, Veröffentlichung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und in *ifo Dresden berichtet* 25(1), 2018.

Schnell wachsende Unternehmen sind wichtig für regionales Beschäftigungswachstum. Internationale Studien zeigen, dass schnell wachsende Unternehmen den größten Beitrag zum regionalen Beschäftigungswachstum beisteuern. Im Hinblick darauf sollte im Rahmen dieses Projekts die Unternehmensdynamik in den ostdeutschen Bundesländern genauer untersucht werden. Die Studie liefert zunächst einen Überblick zum aktuellen Wissensstand des Themenfelds. Darauf aufbauend, erfolgt sowohl eine quantitative Auswertung schnell wachsender Unternehmen in Ostdeutschland als auch eine qualitative Beschreibung von zehn Erfolgsgeschichten. So sind z.B. schnell wachsende Unternehmen, d.h. Unternehmen, die in mindestens drei aufeinander folgenden Jahren ihre Mitarbeiterzahl um jeweils mindestens 10% erhöhten, für fast 50% aller neu geschaffenen Stellen in Ostdeutschland verantwortlich. Die Studie schließt

mit einer Typologie von wirksamen Wachstumsstrategien für Unternehmen. Die Vorstellung der zentralen Ergebnisse erfolgte anlässlich des Ostdeutschen Wirtschaftsforums.

Forschungsschwerpunkt Öffentliche Finanzen und Wirtschaftsförderung

Kosten kommunaler Leistungserstellung unter dem Einfluss von demographischem Wandel und Urbanisierung

X. Frei, J. Ragnitz, F. Rösel für die KfW Bankengruppe Frankfurt am Main, September 2016 bis Dezember 2017.

Der demographische Wandel stellt die Kommunen in Deutschland vor erhebliche gesellschaftliche und fiskalische Herausforderungen, insbesondere im Bereich der öffentlichen Infrastruktur. In vielen Städten und Gemeinden wird der Bevölkerungsrückgang die Bereitstellung von Ressourcen für den Rückbau der kommunalen Infrastruktur erfordern. In Ballungsräumen besteht hingegen aufgrund der zunehmenden Urbanisierung und des damit einhergehenden Bevölkerungswachstums ein finanzieller Bedarf für den weiteren Ausbau der Infrastruktur. In den meisten Kommunen ist zudem eine deutliche Alterung der Gesellschaft zu beobachten. Diese erfordert flächendeckend Investitionen im Bereich des altersgerechten Umbaus der Infrastruktur.

In diesem Projekt sollte systematisch der langfristige Zusammenhang zwischen demographischem Wandel, Urbanisierung und öffentlichen (Investitions-)Ausgaben untersucht werden. Eine Langzeitbetrachtung ermöglicht erstmals die Beantwortung der Frage, inwieweit Phasen des Bevölkerungswachstums und des Rückgangs asymmetrisch auf die Entwicklung der Ausgaben je Einwohner wirken (Kostenremanenzen). Der Bedeutung von Ballungszentren wurde dabei ebenso nachgegangen wie Veränderungen der Reagibilität im Zeitverlauf. Zusätzlich erfolgte eine Abschätzung der künftigen finanzpolitischen Entwicklung auf Basis aktueller Bevölkerungsprognosen. Hierfür wurden die regressionsanalytisch ermittelten Ergebnisse mit aktuellen Bevölkerungsvorausberechnungen und -prognosen verbunden. Auf diese Weise konnten zugleich die mögliche Entwicklung regionaler Disparitäten untersucht und wirtschafts- und finanzpolitische Implikationen abgeleitet werden.

Studie zur Unternehmensdynamik in den ostdeutschen Bundesländern

Schnell wachsende Unternehmen schaffen fast 50% der neuen Arbeitsplätze

Eine Veröffentlichung der Untersuchungsergebnisse als *ifo Dresden Studie* sowie in *ifo Dresden berichtet* ist für den Jahresbeginn 2018 vorgesehen.

Möglichkeiten und Grenzen eines aufgabenbezogenen Benchmarking von Personalbeständen auf der Landesebene

D. Bauer, J. Ragnitz für die Sächsische Staatskanzlei, November 2016 bis Januar 2017.

Den Bundesländern kommt bei der Versorgung der Bevölkerung mit öffentlichen Leistungen eine herausragende Rolle zu. Hierbei sollte der Personaleinsatz je Einwohner bei gleichem Niveau der öffentlichen Aufgabenerfüllung in etwa gleich sein. Liegen Unterschiede im Personaleinsatz in einem Aufgabenbereich vor, könnte dies für eine unterschiedliche Effizienz in der Aufgabenerfüllung sprechen. Durch Vergleich des in den Bundesländern eingesetzten Personals für spezifische Aufgaben könnten so Einsparpotenziale in den öffentlichen Haushalten identifiziert werden. Zu diesem Zweck untersuchte die Niederlassung Dresden des ifo Instituts im Auftrag der Sächsischen Staatskanzlei die Möglichkeiten und Grenzen des Vergleichs von Personalbeständen auf Landesebene. Dabei sollte insbesondere die Aussagekraft von Personalstandstatistiken unter Berücksichtigung institutioneller und statistischer Unterschiede in der Zuordnung von Personal auf die Aufgaben der einzelnen Bundesländer bewertet werden.

Optionen einer Weiterentwicklung der Indikatorik für die von der EU abgegrenzten Regionalfördergebiete nach 2020

J. Ragnitz, M. Weber für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, November 2016 bis Mai 2017, Veröffentlichung als *ifo Dresden Studie* Nr. 79, ifo Institut, München, 2017, und in *ifo Dresden berichtet* 24(6), 2017.

In Deutschland ist die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse ein wichtiges Ziel des wirtschaftspolitischen Handelns von Bund und Ländern. Das zentrale Instrument hierfür ist die Gemeinschaftsaufgabe »Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur« (GRW), bei der Bund und Länder gemeinschaftlich Unternehmen in Regionen mit schwerwiegenden wirtschaftlichen Strukturproblemen bei Aufbau und Erweiterung von Produktionsstätten und bei Vernetzungsaktivitäten finanziell unterstützen.

Die Festlegung der GRW-Förderregionen muss eine Reihe von EU-Vorgaben beachten. Regionalbeihilfen sind demnach nur für Regionen zulässig, die bestimmte Kriterien erfüllen. Zudem darf der Bevölkerungsanteil in Regionalfördergebieten einen bestimmten, von der Europäischen Kommission festgelegten Anteil der nationalen Bevölkerung (Bevölkerungsplafonds) nicht überschreiten. Gegenwärtig beläuft sich der von der EU zugelassene Bevölkerungsplafonds für Deutschland auf knapp 26% der deutschen Bevölkerung.

In welchem Umfang Deutschland nach 2020 Fördergebiete ausweisen kann, ist derzeit unklar. Die positive wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland in Relation zu der Mehrheit der EU-Mitgliedstaaten sowie der angekündigte EU-Austritt Großbritanniens, der zu einer Absenkung des EU-Durchschnittswerts bei der Wirtschaftsleistung führen dürfte, lassen bei Fortgeltung der aktuellen Kriterien in den Leitlinien für Regionalentwicklung 2014–2020 eine Absenkung des deutschen Bevölkerungsplafonds für die Förderperiode ab 2021 auf nur noch rund 18,8% der Gesamtbevölkerung Deutschlands erwarten.

In diesem Projekt wurden Optionen entwickelt, wie sich die Kriterien zur Bestimmung und Abgrenzung der EU-Regionalfördergebiete (und damit der Fördergebiete für die deutsche GRW-Förderung) nach 2020 weiterentwickeln lassen könnten. Es werden Ansatzpunkte dafür aufgezeigt, wie durch Modifikation bzw. Erweiterung der verwendeten Indikatoren und Kriterien ein höherer Bevölkerungsplafonds für Deutschland erreicht werden kann, um damit in Anbetracht der fortbestehenden regionalwirtschaftlichen Problemlagen in den strukturschwächeren Räumen auch künftig die GRW-Förderung als regionalökonomisches Instrument fortführen zu können.

Strategien für die bestmögliche Ausstattung mit und Nutzung von Fördermitteln nach 2020

D. Bauer, Chr. Ochsner, J. Ragnitz, M. Weber für die Sächsische Staatskanzlei, April 2017 bis November 2017.

Die dem Freistaat Sachsen zur Verfügung stehenden Fördermittel werden sich ab dem Jahr 2020 nochmals merklich verringern. Sowohl von Seiten des Bundes als auch von der Europäischen Union ist aufgrund des Auslaufens des Solidarpakts II, des voraussichtlichen Übergangs zu einer »gesamtdeutschen Regionalförderung« und des Übergangs in eine neue Strukturfondsförder-

Untersuchung zu den Kriterien für EU-Regionalfördergebiete ...

... und die Entwicklung von Alternativen

periode mit spürbar geringeren finanziellen Zuweisungen zu rechnen. Vor diesem Hintergrund erarbeitete die Niederlassung Dresden des ifo Instituts Handlungsempfehlungen für die Sächsische Staatsregierung zur möglichen Neuausrichtung der sächsischen Förderpolitik nach 2020.

Hierzu wurden die aktuellen sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Freistaat identifiziert und mittels einer SWOT-Analyse die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der sächsischen Wirtschaft dargelegt. Darauf aufbauend, wurden Überlegungen zur Beurteilung der aktuellen Fördermöglichkeiten im Freistaat Sachsen angestellt und zum anderen Handlungsempfehlungen zu einer problemadäquaten Ausgestaltung der sächsischen Förderpolitik nach 2020 erarbeitet. Hierbei standen sowohl Aspekte der Wirksamkeit als auch der ökonomischen Effizienz von Förderprogrammen im Vordergrund.

Personalbestände im öffentlichen Dienst des Freistaates Sachsen bis 2030 und Konkurrenzsituation zur Privatwirtschaft

D. Bauer, J. Sonnenburg, J. Ragnitz, M. Weber für das Sächsische Staatsministerium der Finanzen (SMF), April 2017 bis Dezember 2017.

Der öffentliche Dienst im Freistaat Sachsen steht vor einem demographischen Umbruch: Ausgehend vom Jahr 2015 wird bis 2030 knapp die Hälfte der Beschäftigten den öffentlichen Dienst des Freistaates Sachsen altersbedingt verlassen. Mit Blick auf die demographische Entwicklung in Sachsen dürfte die Wiederbesetzung dieser frei werdenden Stellen durch jüngere Arbeitnehmer mit großen Schwierigkeiten verbunden sein. So stehen Staat und Wirtschaft in einigen Teilbereichen in Konkurrenz um die gleichen Gruppen von Beschäftigten. Es besteht die Gefahr, dass der öffentliche Dienst der Privatwirtschaft dringend benötigte Fachkräfte entziehen würde, wollte er seinen Nachbesetzungsbedarf an Personal vollständig decken.

Vor diesem Hintergrund analysierte die ifo Niederlassung Dresden die künftig zu erwartenden Nachbesetzungsschwierigkeiten am sächsischen Arbeitsmarkt. Die Analyse erfolgte auf Ebene von Qualifikationen, Berufssegmenten und Wirtschaftsabschnitten in der Privatwirtschaft sowie im öffentlichen Dienst, um diejenigen Bereiche zu identifizieren, wo Privatwirtschaft und öffentlicher Dienst besonders stark in Konkurrenz

stehen. Zudem wurden die Auswirkungen unterschiedlicher Personalentwicklungen im Landesbereich auf die Nachbesetzungsschwierigkeiten erschlossen. Betrachtet wurden hierbei neben einem Personalaufbau in den Bereichen Bildung und Innerer Sicherheit auch die Auswirkungen eines Abbaus des rechnerischen Überbesatzes beim öffentlichen Personal. Überdies wurden die Auswirkungen marktlicher Anpassungsprozesse und des technologischen und strukturellen Wandels auf die Nachbesetzungsschwierigkeiten analysiert.

Langfristige Auswirkungen der geplanten Neuregelung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen

D. Bauer, J. Ragnitz, F. Rösel für die Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin, Januar 2017, Veröffentlichung in *ifo Dresden berichtet* 24(3), 2017.

Bund und Länder haben sich am 14. Oktober 2016 auf eine grundsätzliche Neuregelung der bundesstaatlichen Finanzbeziehungen verständigt. Auf Basis einer eigenen Wachstums- und Steuereinnahmeprojektion wurde die langfristige Dynamik des neuen Finanzausgleichsmodells untersucht. Hierbei zeigte sich, dass das neue Modell der Entwicklung regionaler Disparitäten zumindest leicht entgegenwirkt. Die Analyse verdeutlicht darüber hinaus, dass ein Reformmodell von Eichel et al. (2013) im Vergleich zur geplanten Neuregelung höher verschuldete Länder besserstellen würde. Um im Rahmen des neuen Länderfinanzausgleichs regionale Disparitäten nochmals stärker zu adressieren, wäre als Alternative eine Verteilung der für unterproportionale Gemeindefinanzkraft und Forschungsförderung geschaffenen Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen nach unterdurchschnittlicher Wirtschaftskraft zu erwägen.

Vorschläge zur Ausgestaltung der sächsischen Förderpolitik nach 2020

Zukünftiger Fachkräftemangel im öffentlichen Dienst

Projekte in Bearbeitung

Forschungsschwerpunkt Konjunktur und Wachstum

Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt

J. A. Nauerth, J. Ragnitz, M. Weber für das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, Januar 2016 bis März 2019.

Die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und der Bruttowertschöpfung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen wird seitens der amtlichen Statistik auf Bundesebene für die vier Quartale, auf Ebene der Bundesländer jedoch nur jährlich zur Verfügung gestellt. Das ifo Institut berechnet die entsprechende Quartalergebnisse für das Land Sachsen-Anhalt. Die Ermittlung der Quartalergebnisse des Jahres 2016 erfolgte anhand der bundesweiten Vierteljahresergebnisse der amtlichen Statistik sowie regional verfügbarer Indikatoren. Die Berechnung beruht dabei auf dem auch von Eurostat verwendeten Chow-Lin-Verfahren, das die amtlichen Bruttowertschöpfungsangaben mit quartalsweisen bzw. monatlichen Indikatorzeitreihen verknüpft. Mit demselben Verfahren berechnet das ifo Institut bereits seit längerem Quartalergebnisse zur Wirtschaftsentwicklung im Freistaat Sachsen. Die Konjunkturberichte werden vierteljährlich auf der Internetseite des ifo Instituts zugänglich gemacht.

Forschungsschwerpunkt Humankapital, Strukturwandel und die Position im Standortwettbewerb

Deutschland 2017 (2019) – Studie zu den Einstellungen und Verhaltensweisen der Bürgerinnen und Bürger im vereinigten Deutschland

J. Ragnitz, ifo Zentrum für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik für das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, März 2016 bis März 2018.

Zentrales Ziel der Studie ist es, ein aktuelles Bild über die Einstellungen und Verhaltensweisen der Bürger im vereinigten Deutschland zu liefern. In der Vorgängerstudie »Deutschland 2014« wurde die Entwicklung der

Einstellungen und Verhaltensweisen von west- und ostdeutschen Bürgern über eine lange Periode, die die Zeiten der Trennung und die ersten 25 Jahre nach der Vereinigung umfasste, nachgezeichnet. Anknüpfend an diese Analysen soll nun der aktuelle Rand in den Fokus genommen werden. Neben einer rein deskriptiven Darstellung von Einstellungen zu Politik, Wirtschaft, aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen, gesellschaftlichen Werten und Normen sowie Identitäten sollen auch deren Determinanten untersucht werden.

Die Studie gliedert sich in zwei große Hauptblöcke. In einem ersten Schritt sollen im Rahmen einer Metaanalyse bestehende wissenschaftliche Erkenntnisse aus diesem Themenfeld zusammengefasst und aufgearbeitet werden. Dabei werden neben der Vorgängerstudie »Deutschland 2014« renommierte wissenschaftliche Artikel aus dem Grenzbereich von Ökonomie, Soziologie, Psychologie und Politikwissenschaften berücksichtigt. Nach dieser Aufbereitung des Forschungsmaterials werden eigene empirische Untersuchungen durchgeführt. Hierbei ist die Niederlassung Dresden eingebunden.

Strukturwandel in Kohleregionen als Prozess ökonomischer und sozialökologischer Transformation – Handlungsmöglichkeiten für einen sozialverträglichen Strukturwandel im Lichte der klimapolitischen Ziele

J. A. Nauerth, J. Ragnitz für das Wuppertal Institut im Auftrag des Umweltbundesamts (UBA), November 2016 bis August 2019.

Als länderübergreifende Region in Südbrandenburg und Ostsachsen ist die Wirtschafts- und Industriestruktur der Lausitz stark durch die Sektoren Bergbau und Energie geprägt. Bis zur Deutschen Wiedervereinigung war über die Hälfte der Beschäftigten der Lausitz in diesen Sektoren vertreten. Mit dem Zusammenbruch der DDR ist die dortige Beschäftigung stark zurückgegangen. Bis heute ist der Strukturwandel in der Lausitz nicht abgeschlossen. Klimapolitische Ziele und der damit verbundene Ausstieg aus der Stromgewinnung durch Braunkohle treiben den Strukturwandel weiter voran. Vor diesem Hintergrund erstellt die Niederlassung Dresden des ifo Instituts im Auftrag des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie gGmbH als Auftragnehmer des Umweltbundesamts (UBA) eine Fallstudie zum historischen Strukturwandel in der Lausitz. Im Rahmen der Fallstudie werden

Unterschiede in und Gemeinsamkeiten bei den Einstellungen ost- und westdeutscher Bürger

Wirtschafts- und Industriestruktur der Lausitz im Wandel

die Ursachen und Auswirkungen von Strukturwandelprozessen erschlossen. Ferner erfolgt eine Bewertung bisher umgesetzter Maßnahmen und Instrumente zur Gestaltung des Strukturwandels.

Innovationswerkstatt Dresden – Verbundvorhaben: Stärkung der Zusammenarbeit grundlagenorientierter Wissenschaftseinrichtungen mit kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) – Teilvorhaben: Volkswirtschaftliche Analyse und Bewertung von neuen Instrumenten

K. Heisig, J. Ragnitz in Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, dem Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf, der Hochschule für Technik und Wirtschaft, Dresden, und der Technischen Universität Dresden für das Bundesministerium für Bildung und Forschung, März 2017 bis Februar 2020.

Unternehmerische Innovationsaktivitäten sind ein zentraler Punkt für erfolgreiche wirtschaftliche Aktivität. In Deutschland besteht ein Großteil der Unternehmenslandschaft aus kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), deren Innovationstätigkeit stagniert. Wesentliche Hürden von KMU, in Forschung und Entwicklung (FuE) zu investieren, sind hohes wirtschaftliches Risiko und Mangel an geeignetem Fachpersonal. Im Gegensatz zu den KMU sind die FuE-Aufwendungen öffentlich finanzierter, anwendungsorientierter und grundlagennaher Wissenschaftseinrichtungen in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Erfahrungen der Vergangenheit haben gezeigt, dass gerade letztere ihre Anstrengungen für einen verbesserten Wissenstransfer in die Wirtschaft verstärkt haben. Es bleibt jedoch festzuhalten, dass KMU für grundlagennahe Einrichtungen nicht zu den bevorzugten Partnern für gemeinsame FuE-Aktivitäten zählen.

Ziel des Projekts ist es, KMU in Dresden und Umgebung sowohl einen leichteren Zugang zu FuE-Ergebnissen und Know-how grundlagenorientierter Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu ermöglichen, als auch eine intensivere Nutzung von vorhandener Forschungsinfrastruktur, Fachpersonal und Expertise bei der Beurteilung neuer Märkte zu initiieren. Durch eine engere Zusammenarbeit von KMU und grundlagennahen Einrichtungen sollen die für KMU typischen Innovationshürden (Innovationskosten und -risiko, begrenzter Zugang zu hoch qualifiziertem Fachpersonal und Netzwerken) überwunden werden.

Branchenberichte

C. Boede, U. Mandalka für die Volks- und Raiffeisenbanken, seit 2006 laufend.

Im Rahmen der ifo-Branchenforschung verfasst die ifo Niederlassung für 15 ausgewählte Branchen jeweils zweimal pro Jahr »Branchen special«-Berichte. Dazu werden in standardisierter Form Analysen und Prognosen zur Branchenstruktur, der jeweiligen konjunkturellen Perspektive, der Ertragslage und der Wettbewerbsposition erstellt. Vor dem Hintergrund dieser Informationen weisen die »Branchen special«-Berichte auf unternehmenspolitische Schwachstellen, aber auch Marktpotenziale sowie auf erfolgreiche Unternehmensstrategien zur Verbesserung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit hin. Die »Branchen special«-Berichte werden von den Genossenschaftsbanken im Kredit- und Beratungsgeschäft genutzt, um Firmenkundenberatern eine Übersicht über Perspektiven und Risikoprofile einzelner Branchen zu vermitteln. Die jeweiligen Branchenberichte erscheinen zweimal jährlich beim Bundesverband der Volks- und Raiffeisenbanken.

Forschungsschwerpunkt Öffentliche Finanzen und Wirtschaftsförderung

Gutachten zur Beurteilung der volkswirtschaftlichen Förderwürdigkeit von Anträgen im Rahmen der Bürgerschaftsrichtlinie des Landes Brandenburg

D. Bauer, J. Ragnitz, F. Rösel für das Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg, März 2016 bis März 2018.

Da Unternehmensbeihilfen des Staates die Marktergebnisse verzerren können, bedürfen sie einer besonderen Begründung. In diesem Zusammenhang prüft das Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg in regelmäßigen Abständen Unternehmensanträge auf ihre volkswirtschaftliche Förderwürdigkeit im Rahmen der Bürgerschaftsrichtlinie des Landes Brandenburg für die Wirtschaft und die freien Berufe. Hierfür erarbeitet die Niederlassung Dresden des ifo Instituts volkswirtschaftliche Stellungnahmen zur Beurteilung der Förderwürdigkeit der in den Bürgerschaftsanträgen dargelegten Vorhaben.

Stagnierende
Innovationstätigkeit
von kleinen und
mittleren
Unternehmen

Leichter Zugang zu
F&E-Ergebnissen für
kleine und mittlere
Unternehmen

Laufende Evaluierung des Operationellen Programms des Freistaates Sachsen für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung in der Förderperiode 2014 bis 2020

J. Ragnitz in Kooperation mit der Gesellschaft für Finanz- und Regionanalysen (GEFRA), der Joanneum Research Forschungsgesellschaft und St. Meyer, Kovalis, für das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, November 2016 bis August 2019.

Der Freistaat Sachsen erhält für die Förderperiode 2014–2020 Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Höhe von rund 2,1 Mrd. Euro. Dieses Programm soll nach Vorgaben der Europäischen Union zur Verbesserung der Qualität der Umsetzung der Operationellen Programme sowie zur Bewertung ihrer Wirksamkeit, ihrer Effizienz und ihrer Auswirkungen evaluiert werden (Laufende Evaluierung; Art. 54 Abs. 1, Art. 56 Abs. 3 VO (EU) Nr. 1303/2013). Ziel der Evaluierung ist es, die Unterstützung aus dem EFRE zu den spezifischen Zielen des Programms zu bewerten. Darüber hinaus sollen Ad-hoc-Analysen zu geplanten Änderungsanträgen zum Operationellen Programm durchgeführt werden.

Münchener Gesellschaft zur Förderung der Wirtschaftswissenschaft – CESifo GmbH

Die CESifo GmbH, deren vollständiger Name »Münchener Gesellschaft zur Förderung der Wirtschaftswissenschaft – CESifo GmbH« lautet, wurde im Jahr 1999 gegründet, um im Verbund mit dem ifo Institut und dem Center for Economic Studies (CES) an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU)

- die Kooperation zwischen ifo Institut und LMU zu stärken,
- die internationale wissenschaftliche Vernetzung des wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsstandorts München voranzutreiben und
- München zu einer Drehscheibe der wirtschaftswissenschaftlichen Diskussion in Europa zu machen.

Diese exzellente wissenschaftliche Basis soll der gesamten CESifo-Gruppe dazu dienen, fundierte Impulse für die weitere wirtschaftspolitische Entwicklung in Europa zu liefern.

Gesellschafter der GmbH sind zu gleichen Teilen das ifo Institut und die LMU. Zusammen mit dem ifo Institut und dem CES bildet die CESifo GmbH die CESifo-Gruppe.

Die Kernaufgaben der CESifo GmbH sind im Einzelnen:

- Förderung des Austauschs zwischen der LMU und dem ifo Institut sowie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses,
- Förderung der internationalen Forschungs Kooperation insbesondere durch den weiteren Ausbau und die Betreuung des weltweiten Forschernetzwerks sowie die Finanzierung von Forschungsaufenthalten,
- Analyse der wirtschaftlichen Entwicklungen in der Europäischen Union und die Einbringung von Impulsen in die Debatte über die europäische Wirtschaftspolitik,
- Organisation wirtschaftswissenschaftlich und wirtschaftspolitisch ausgerichteter Veranstaltungen und
- Herausgabe wirtschaftswissenschaftlicher und wirtschaftspolitischer Veröffentlichungen.

AUSTAUSCH ZWISCHEN LMU UND IFO INSTITUT

Die CESifo GmbH fördert die aktive Teilnahme der Wissenschaftler der LMU und des ifo Instituts an den vielfältigen wissenschaftlichen Veranstaltungen.

Für die personelle Verknüpfung des ifo Instituts und der Universität haben gemeinsame Berufungen von Professoren, die als Bereichsleiter am ifo Institut tätig sind und parallel dazu einen Lehrstuhl an der LMU haben, nach wie vor besondere Bedeutung. Diese Stiftungsprofessuren sind ein zentrales Element, um exzellente Wissenschaftler als Bereichsleiter an das ifo Institut und gleichzeitig als Professoren an die LMU zu holen, und dienen vor allem dazu, die Aktivitäten des ifo Instituts und der LMU in Forschung, Lehre und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses so intensiv wie möglich zu verzahnen. Es sind nun insgesamt acht Professuren für Bereichsleitungen im ifo Institut gemeinsam mit der LMU eingerichtet. An zwei dieser Professuren beteiligt sich die CESifo GmbH an der Finanzierung.

FORSCHUNGSNETZWERK

Das CESifo-Forschernetzwerk dient dazu, Wissenschaftler mit gemeinsamen Forschungsinteressen in Kontakt zu bringen und durch Veranstaltungen und Publikationen Kooperationen zwischen den Netzwerkmitgliedern und Mitarbeitern der CESifo-Gruppe zu fördern. Es setzt sich vornehmlich aus Ökonomen zusammen, die auf ihren jeweiligen Fachgebieten ausgewiesen sind und das CES oder das ifo Institut nach einem referierten Auswahlverfahren als Gastforscher besucht haben. Das Forschernetzwerk ist 2017 weiter gewachsen und zählte zum 31. Dezember 2017 insgesamt 1.455 Mitglieder. Damit hat sich das CESifo-Forschernetzwerk weltweit zum zweitgrößten Netzwerk seiner Art entwickelt.

Die Mitglieder unterteilen sich in 1.068 Fellows und 387 Affiliates. Fellows sind typischerweise ordentliche Professoren an Universitäten; Affiliates sind aufstrebende junge Wissenschaftler, die bereits frühzeitig in ihrer Karriere an das Netzwerk gebunden werden sollen. Der geographische Schwerpunkt liegt auf Europa und Nordamerika. Daneben sind Mitglieder in einer Vielzahl weiterer Länder tätig und sorgen dafür, dass die Produkte der CESifo-Gruppe weltweit verbreitet und genutzt werden. Insgesamt sind im Netzwerk Wissenschaftler aus mehr als 40 Ländern vertreten, die mit ihrer Arbeit das gesamte Spektrum wirtschaftswissenschaftlicher Forschung abdecken. Um die Internationalität des Netzwerks zu gewährleisten, ist der Anteil deutscher Mitglieder auf maximal 20% beschränkt.

Durch
Stiftungsprofessuren
exzellente
Wissenschaftler als
Bereichsleiter

CESifo-Forschernetzwerk: 1.068 Fellows
und 387 Affiliates

Mitglieder im CESifo-Forschungsnetzwerk nach regionaler Herkunft:

Regionen	%	Anzahl
Nordamerika	30,87	449
Deutschland	19,66	286
Sonstiges Europa (gesamt)	45,48	662
–West- & Südeuropa	34,71	505
–Mittel- & Osteuropa	1,31	19
–Skandinavien	9,48	138
Sonstige	3,99	58

Dank der internationalen Reputation der Direktoren konnte die hohe Anziehungskraft des CESifo-Forschungsnetzwerks weiter ausgebaut werden. Das zeigt sich auch an der steigenden Mitgliederzahl.

Die Mitglieder im CESifo-Forschungsnetzwerk verteilen sich auf die neun Fachgebiete wie folgt:

Fachgebiete	in %	Anzahl
Applied Microeconomics	12,78	186
Behavioural Economics	7,84	114
Economics of Digitization	3,92	57
Economics of Education	6,53	95
Employment and Social Protection	9,83	143
Energy and Climate Economics	6,67	97
Global Economy	12,30	179
Macro, Money and International Finance	17,04	248
Public Sector Economics	23,09	336

Neun Fachgebiete

Das CESifo-Forschungsnetzwerk ist in insgesamt neun Fachgebiete aufgeteilt, um trotz seiner Größe einen intensiven Ideen- und Erfahrungsaustausch zwischen den Netzwerkmitgliedern zu ermöglichen. Diese werden von international renommierten Wissenschaftlern, den »Area Directors«, geleitet. Prof. Stephen Ryan konnte für die im Jahr 2017 neu gegründete Area »Economics of Digitization« gewonnen werden. Diese Area hat eine Querschnittsfunktion. Sie soll den Austausch von Ökonomen fördern, die auf verschiedenen Feldern zum Thema Digitalisierung forschen.

Stephen Ryan Direktor der neu gegründeten Area »Economics of Digitization«

Die Direktoren der Fachgebiete sind:

- Christian Gollier, University of Toulouse (Applied Microeconomics)
- Ernst Fehr, Universität Zürich, und Klaus Schmidt, LMU (Behavioural Economics)
- Stephen Ryan, Washington University in St. Louis (Economics of Digitization)
- Eric A. Hanushek, Stanford University (Economics of Education)
- Kai A. Konrad, Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, München (Employment and Social Protection)
- Michael Hoel, University of Oslo (Energy and Climate Economics)
- Peter Egger, ETH Zürich (Global Economy)
- Markus Brunnermeier, Princeton University (Macro, Money and International Finance)
- Rick van der Ploeg, Oxford University (Public Sector Economics)

Die CESifo GmbH versorgt die im Forschungsnetzwerk verbundenen Wissenschaftler regelmäßig mit den englischsprachigen Publikationen der CESifo-Gruppe. Außerdem organisiert sie gemeinsam mit dem ifo Institut eine Vielzahl internationaler Konferenzen. Dazu zählen u.a. die jährlichen Konferenzen der Fachgebiete, die speziell den Netzwerkmitgliedern den Rahmen für intensiven wissenschaftlichen Austausch bieten. Die Fachgebiete vergeben jährlich den »CESifo Distinguished Affiliate«-Preis. Ziel dieses Preises ist es, vielversprechende Nachwuchswissenschaftler zu identifizieren und schon frühzeitig an das Netzwerk heranzuführen.

Die CESifo Distinguished Affiliates 2017 sind:

- Applied Microeconomics:
Daniel Barron, Northwestern University
- Behavioural Economics:
Benjamin Enke, Harvard University
- Economics of Digitization:
Bo Cowgill, Columbia University
- Economics of Education:
Will S. Dobbie, Princeton University
Simon Jaeger, MIT
Jens Ruhose, Universität Hannover
- Employment and Social Protection:
Petra Persson, Stanford University
Melanie Wasserman, University of California, Los Angeles

- Energy and Climate Economics:
Raphael Calel, Georgetown University
- Public Sector Economics:
Ulrich Glogowsky, LMU München
Dominik Sachs, LMU München

Die Verbindung zu den Wissenschaftlern in München wird vor allem auch durch das Gästeprogramm gestärkt. Im Jahr 2017 besuchten innerhalb dieses Gästeprogramms 43 internationale Gastwissenschaftler das ifo Institut und 23 das CES, um gemeinsame Projekte zu initiieren bzw. voranzutreiben. Das Gastforscherprogramm steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Entwicklung des Forschernetzwerks, da ein erfolgreicher Besuch als Gastforscher am CES oder ifo Institut typischerweise die Grundvoraussetzung ist, um ins Forschernetzwerk aufgenommen zu werden.

ANALYSE DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNGEN IN DER EUROPÄISCHEN UNION UND TEILNAHME AN DER DEBATTE ÜBER DIE EUROPÄISCHE WIRTSCHAFTSPOLITIK

EU-Themen werden für die Zukunft Europas immer wichtiger. Aus dem internationalen Diskurs, der auf europäischer Ebene stattfindet und sich in Brüssel zentriert, entsteht eine neue politische Wirklichkeit, die Europa verändert. An diesem Diskurs müssen auch die ökonomischen Fachwissenschaften teilnehmen, denn vieles von dem, was geschieht, hat ökonomische Dimension, kostet viel Geld und führt zu einer fiskalischen Umverteilung der Einkommen in Europa. Eines der zentralen Ziele für die Gründung der CESifo GmbH war es, der Fachwissenschaft auf europäischer Ebene wirtschaftspolitische Impulse geben zu können. Diese Zielsetzung gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Im Rahmen der CESifo-Aktivitäten wurde in den vergangenen Jahren bereits eine Vielzahl von Dokumenten erstellt, die sich mit den möglichen Entwicklungen der EU und insbesondere des Euroraums kritisch auseinandersetzen. Die Netzwerkmitglieder, aber auch die Mitarbeiter von CES und ifo, haben sich intensiv in die europäische Debatte eingebracht, aus der Zug um Zug eine neue Staatlichkeit entsteht.

Einen besonderen Stellenwert hat dabei die **European Economic Advisory Group at CESifo (EEAG)**. Die EEAG ist ein europäischer Sachverständigenrat, der das

Ziel hat, Politik und Öffentlichkeit unabhängige und wissenschaftlich fundierte Orientierung zu aktuellen Fragestellungen der wirtschaftlichen Entwicklung der EU zu geben. Ein solcher Sachverständigenrat ist in ähnlicher Form sonst in Europa nicht vorhanden. Dem Gremium gehören herausragende Ökonomen aus mehreren Ländern Europas und den USA an. Der Sachverständigenrat für den EEAG-Bericht 2017 setzt sich aus folgenden Ökonomen zusammen:

- Torben Andersen, Aarhus University
- Giuseppe Bertola, EDHEC Business School, University of Turin
- John Driffill, Yale – NUS College, National University of Singapore
- Harold James, Princeton University
- Clemens Fuest, ifo Institut und LMU
- Jan-Egbert Sturm, KOF, ETH Zürich
- Branko Urošević, University of Belgrade

Die EEAG schreibt ein Jahresgutachten, in dem sie nicht nur die aktuelle Entwicklung der europäischen Wirtschaft beschreibt, sondern sich jeweils auch einer Reihe wirtschaftspolitischer Themen zuwendet, die für Europa von großer Bedeutung sind.

Der Bericht wurde, wie in den Vorjahren, im Rahmen von Pressekonferenzen in mehreren europäischen Städten vorgestellt. Ausführliche Artikel in führenden Zeitungen Europas und Beiträge in TV-Hauptnachrichtensendungen zeugen von dem Bedarf der europäischen Medien an wissenschaftlich fundierten wirtschaftspolitischen Analysen. Außerdem ging der Bericht wieder an Entscheidungsträger und Experten in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik in ganz Europa.

Die Ergebnisse des EEAG-Berichts 2018 wurden bereits vorab auf der EconPol-Konferenz in Brüssel vom 9. und 10. November 2017 mit ungefähr 200 Vertretern nationaler und europäischer Institutionen, Wirtschafts- und Bankvertretern diskutiert.

Mehrere Forschungsbereiche des ifo Instituts wirken sowohl durch Recherchearbeiten als auch durch fachliche Beiträge am Bericht der EEAG mit. Insbesondere wurde die europäische Wirtschaftsprognose beinahe vollständig durch ifo-Wissenschaftler bereitgestellt.

European Economic Advisory Group at CESifo: Europäischer Sachverständigenrat

Vorstellung des Gutachtens auf Pressekonferenzen in mehreren europäischen Städten



Hochkarätige Redner bei den »Münchener Seminaren«

Zu einer weiteren fest etablierten Einrichtung haben sich die **Münchener Seminare** entwickelt, die CESifo zusammen mit der Süddeutschen Zeitung organisiert. Das hohe Renommee dieser Reihe ermöglichte es auch im Jahr 2017, eine große Zahl hochkarätiger Redner einzuladen. So ist es nicht verwunderlich, dass die Vorträge erneut eine konstant hohe Teilnahme von Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Presse verzeichnen konnten. Im Jahr 2017 wurden in dieser Reihe insgesamt elf Veranstaltungen organisiert. Über alle Vorträge wird in der Süddeutschen Zeitung ausführlich berichtet. Dies intensiviert den Wissenstransfer in die Öffentlichkeit, der von den Münchener Seminaren ausgeht. Zusätzlich werden viele der Münchener Seminare per Live-Übertragung im Internet angeboten.

Organisation von wissenschaftlichen Konferenzen

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN

Die Organisation und Durchführung wissenschaftlicher **Konferenzen** war auch 2017 eine Kernaufgabe der CESifo GmbH. Zur Stärkung des Wissenschaftsstandorts München und zur Förderung der empirischen und

theoretischen Forschung hat die CESifo GmbH insgesamt 25 wissenschaftliche Konferenzen und Treffen (ko-)organisiert.

Zu unterscheiden sind hier zwei Kategorien. Neben den fest etablierten Konferenzen, die regelmäßig – wenn auch mit wechselnden Schwerpunkten – veranstaltet werden, werden Konferenzen auf Initiative und mit Unterstützung von Mitgliedern des Netzwerks organisiert, die sich mit unterschiedlichen aktuellen Themen beschäftigen. Zur ersten Kategorie gehören vor allem die Area Konferenzen, zur zweiten u.a. das CESifo Venice Summer Institute. Sie helfen, den wissenschaftlichen Austausch am Wissenschaftsstandort München zu intensivieren.

Einen Höhepunkt stellte auch 2017 die **Musgrave Lecture** dar, in deren Rahmen zu Ehren von Richard Musgrave zusammen mit dem International Institute of Public Finance (IIPF) ein herausragender Finanzwissenschaftler geehrt wird. Preisträgerin 2017 war Prof. Rachel Griffith (Institute for Fiscal Studies (IFS)), die einen Vortrag zu »Do Sin Taxes Work?« hielt.



Clemens Fuest, Rachel Griffith, Monika Bütler

Eine weitere besondere Veranstaltung ist jedes Jahr das CESifo **Venice Summer Institute** in Kooperation mit der Internationalen Universität in Venedig, Italien. Im Rahmen des einwöchigen Summer Institutes wurden fünf Workshops zu folgenden Themenbereichen veranstaltet:

- »New Evidence on Consumption, Household Behaviour, and Inequality«, organisiert von Thomas Crossley, Joachim Winter und Hamish Low
- »Exchange Rate Adjustment in the Euro Area«, organisiert von Zeno Enders und Gernot J. Müller

- »Place-Based Policies«, organisiert von Jens Südekum, Tobias Seidel und Maximilian von Ehrlich
- »Dynamics of Conflict – Results from Theory and Experiments«, organisiert von Toke Aidt, Kai Konrad und Dan Kovenock
- »Fiscal Competition and Mobility: Theory and Empirics«, organisiert von David R. Agrawal und William H. Hoyt
- »CEMIR Junior Economist Workshop on Migration Research«, mit dem ifo Institut, Juni 2017
- »Norwegian German Seminar on Public Economics«, mit dem Norwegian Center for Taxation an der NHH und Oslo Fiscal Studies an der University of Oslo, November 2017
- Doktorandenworkshop »Machine Learning Methods«, November 2017

Die CESifo GmbH hat im Jahr 2017 neun Area-Konferenzen durchgeführt:

- CESifo Area Conference »Applied Microeconomics«, März 2017
- CESifo Area Conference »Public Sector Economics«, April 2017
- CESifo Area Conference »Global Economy«, Mai 2017
- CESifo Area Conference »Employment and Social Protection«, Mai 2017
- CESifo Area Conference »Macro, Money and International Finance«, Juni/Juli 2017
- CESifo Area Conference »Economics of Education«, September 2017
- CESifo Area Conference »Energy and Climate Economics«, Oktober 2017
- CESifo Area Conference »Behavioural Economics«, Oktober 2017
- CESifo Area Conference »Economics of Digitization«, November 2017
- »ifo Dresden Political Economy Workshop«, mit der Technischen Universität Dresden und der Niederlassung Dresden des ifo Instituts, Dezember 2017
- »ifo Survey Data«, mit dem ifo Institut, Dezember 2017
- »CESifo Economic Studies Conference«, Dezember 2017

Die internationalen wissenschaftlichen Konferenzen nutzen der CESifo-Gruppe in doppelter Weise. Zum einen können Wissenschaftler der CESifo-Gruppe mit Forschern aus aller Welt Kontakte aufbauen und Kooperationsbeziehungen knüpfen; zum anderen erhöhen sie die internationale Reputation der CESifo-Gruppe.

**Aufbau von Kontakten
und Kooperations-
beziehungen**

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE VERÖFFENTLICHUNGEN

Um die wirtschaftswissenschaftliche Diskussion in Europa zu fördern, veröffentlicht CESifo mehrere Publikationsreihen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die **CESifo Working Paper Series**, in der die wissenschaftlichen Arbeiten der Netzwerkmitglieder in einer frühen Phase erscheinen und – als Voraussetzung für eine intensive fachliche Diskussion – eine weite Verbreitung finden.

Im Jahr 2017 wurden in dieser Reihe knapp 550 Working Papers veröffentlicht. Alle Working Papers werden elektronisch über die Webpage der CESifo Gruppe sowie über die Online-Dienste SSRN (Social Sciences Research Network), RePEc (Research Papers in Economics) und Econstor (Open-Access-Server der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften/Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW)) verbreitet.

**Knapp 550 CESifo
Working Papers im
Jahr 2017 erschienen**

Ferner hat die Gesellschaft folgende Veranstaltungen organisiert bzw. mit Partnern bei der Durchführung folgender wissenschaftlicher Veranstaltungen zusammengearbeitet:

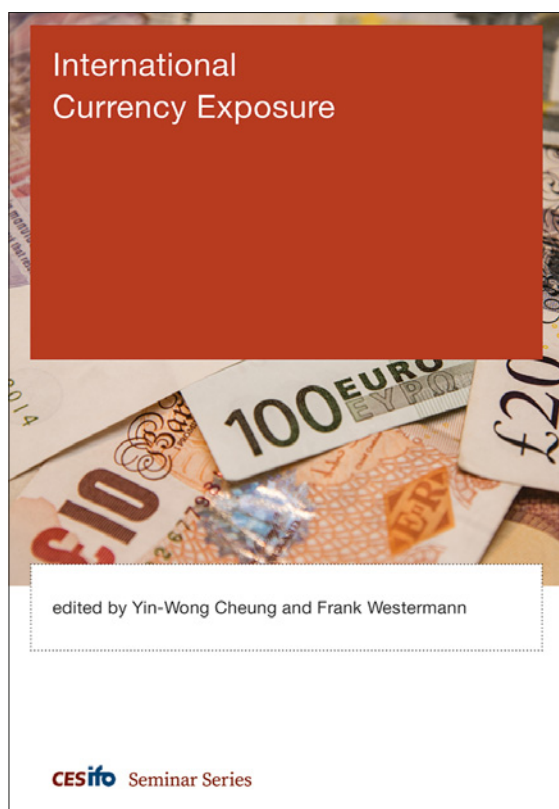
- »EGIT – Economic Geography and International Trade«, mit dem ifo Institut, dem DICE und der Universität Darmstadt, Februar 2017
- »Ricardo@200«, mit dem ifo Institut, Mai 2017
- Doktorandenworkshop »Economics of Digitization«, mit ParisTech, der University of Toulouse und der University of Liège, Mai 2017
- Doktorandenworkshop »Public Economics«, mit dem IIPF, Mai 2017

Der per E-Mail versandte **CESifo Newsletter** dient der aktuellen Information von Vertretern der Medien, Politik und Wissenschaft sowie der CESifo-Netzwerkmitglieder. Der Newsletter berichtet u. a. über alle CESifo-

Veranstaltungen und liefert kurze nicht-technische Zusammenfassungen einer Auswahl der zuletzt erschienenen CESifo Working Papers.

**Zwei Buchreihen bei
Mit Press**

In den beiden bei **MIT Press** veröffentlichten Reihen, CESifo Seminar Series und CESifo Book Series, werden Bücher veröffentlicht, die sich mit politikrelevanten Themen befassen. 2017 erschienen vier Bücher zu den Themen »Demographic Change and Long-Run Development«, »International Currency Exposure«, »Energy Tax and Regulatory Policy in Europe – Reform Priorities« und »Social Economics: Current and Emerging Avenues«.



Ein wesentlicher Publikationskanal ist auch die **Website** der CESifo-Gruppe. Sie präsentiert die enorm umfangreichen Forschungs- und Serviceleistungen der CESifo-Gruppe in deutscher und in englischer Sprache, informiert über die Aktivitäten und Projekte des CES, des ifo Instituts und der CESifo GmbH, dokumentiert die gesamten Forschungsleistungen und bietet Informationen zu weiteren Themen, die von Interesse für Wissenschaftler, Politiker und Unternehmer sind. Über die Inhalte der Website wird im Kapitel Presse, Redaktion, Konferenzen ausführlich berichtet.

Website der CESifo-Gruppe dokumentiert die gemeinsamen Forschungsleistungen und Aktivitäten von ifo, CESifo und CES

Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich die Forschungskooperation zwischen dem ifo Institut, der LMU und der internationalen wirtschaftswissenschaftlichen Gemeinschaft dynamisch weiterentwickelt. Die CESifo-Gruppe ist eine in Europa einmalige Plattform für den wissenschaftlichen Austausch und öffentlichen Diskurs mit hohem internationalem Bekanntheitsgrad. Angesichts der epochalen Umwälzungen, die in der Europäischen Union stattfinden, ist sie wichtiger denn je.

Detaillierte Angaben zu den Veranstaltungen und den Veröffentlichungen der CESifo GmbH sind der Internet-Version des Jahresberichts auf den Seiten 233–250 zu finden (<http://www.cesifo-group.de/Jahresbericht>).

Veranstaltungen, Veröffentlichungen und Außenbeziehungen

Detaillierte Angaben zu den Veranstaltungen, den Veröffentlichungen, der Lehre und den Außenbeziehungen des ifo Institute sowie detaillierte Angaben der CESifo-Aktivitäten sind in der Internet-Version des Jahresberichts auf den Seiten 165–250 zu finden (<http://www.cesifo-group.de/Jahresbericht>).

KONFERENZEN

Neben den regelmäßigen jährlichen Veranstaltungen, wie die ifo Jahresversammlung und der ifo Branchen-Dialog, fanden 2017 weitere Workshops und Konferenzen zu aktuellen Themen statt. Darunter waren unter anderem:

- SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »Air Quality and Labour Supply: Evidence from Social Security Data«
- Workshop »Makroökonomik und Konjunktur«
- SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »Voluntary Contributions to Protect the Climate – Evidence from Germany«
- Tagung »Common Economic Space from Lisbon to Vladivostok«
- Workshop »EGIT – Economic Geography and International Trade Research Meeting«
- Workshop »Arbeitsmarkt und Sozialpolitik«
- ifo CEMIR Seminar »Birthright Citizenship and Discrimination in a Migration Society«
- SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »The Nexus of CO₂ Emissions, Energy Consumption, Economic Growth, and Trade-Openness in WTO Countries«
- ifo CEMIR Seminar »The Immigrant Health Paradox in Europe«
- ifo CEMIR Seminar »Information, Perceived Education Level, and Attitudes Toward Refugees: Evidence from a Randomized Survey Experiment«
- Konferenz »Ricardo@200 – Außenhandelstheorie in stürmischen Zeiten«
- 1st Doctoral Workshop »The Economics of Digitization«
- Forschungsseminar »Economics of Education«

- SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »Relating Long-Run Marginal Cost to Product Prices: Evidence from Solar Photovoltaic Modules«
- CEMIR Junior Economist Workshop »Migration Research«
- SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »System-Optimal Expansion of Renewables in Germany: A Model-Based Analysis of Regionally Differentiated Tariffs«
- Energiepolitischer Workshop »Elektromobilität – Mobilität der Zukunft?«
- Finanzwissenschaftliches Forschungsseminar
- SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »Carbon Pricing and Firm Profits: Theory and Estimates for US Airlines«
- Workshop »Regionalökonomie«
- ifo Workshop »Economic Uncertainty and the Family (EcUFam)«
- Workshop »Good Scientific Practice and Data Management«
- Workshop »Regionales Bruttoinlandsprodukt«
- SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »Home Bias in International Emissions Trading: Evidence from the EU ETS«
- SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »Some Economics of Energy Storage«
- Workshop »Politische Ökonomie«
- Konferenz »Weltmärkte im Wandel – nutzt Europa seine Chancen?«
- ifo Conference on Macroeconomics and Survey Data
- SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »Self-Certified Energy Efficiency: The Imperfections of Supply-Side Labeling of Consumer Durables«

Die wöchentlich stattfindenden Lunchtime-Seminare dienen der Diskussion aktueller Forschungsarbeiten und neuer Entwicklungen im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich. Referenten und Teilnehmer sind Mitarbeiter des ifo Instituts, des CES, der Universität München und Gastwissenschaftler.

Zahlreiche Workshops und Konferenzen

Wöchentliche Lunchtime-Seminare

Im Jahr 2017 hielten die ifo-Wissenschaftler insgesamt 209 Vorträge bei hochrangigen wissenschaftlichen Konferenzen mit Auswahlverfahren.

PUBLIKATIONEN

Die ifo-Publikationen

Die Publikationen des ifo Instituts umfassen:

- ifo Schnelldienst – aktuelle Politikthemen und ifo-Forschungsergebnisse, zweimal im Monat
- ifo Konjunkturperspektiven – aktuelle Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen in Graphiken, Tabellen und beschreibenden Analysen, monatlich
- ifo Dresden berichtet – Konjunktur, Wirtschaftspolitik und struktureller Wandel in Ostdeutschland, sechsmal im Jahr
- CESifo Forum – aktuelle Politikthemen von weltweitem Interesse von bekannten internationalen Autoren, vierteljährlich, englischsprachig
- ifo DICE Report – institutionelle Regelungen und wirtschaftspolitische Maßnahmen in einer ländervergleichenden Analyse, vierteljährlich, englischsprachig
- ifo World Economic Survey – Ergebnisse der ifo-Expertenumfrage zur Weltkonjunktur in Graphiken, Tabellen und in beschreibenden Analysen, vierteljährlich, englischsprachig
- CESifo Economic Studies – referierte wissenschaftliche Fachzeitschrift, vierteljährlich, englischsprachig
- ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung – wichtige Forschungsprojekte des ifo Instituts
- ifo Forschungsberichte – Ergebnisse von Gutachten des ifo Instituts
- ifo Working Papers
- ifo Dresden Studien – Themen der neuen Bundesländer in Verantwortung der Niederlassung Dresden

Martin Braml, LMU München

Dr. Kristina Burman, LMU München

Dr. Natalia Danzer, LMU München

Dr. Mathias Doll, Universität Mainz

Dr. Markus Drometer, LMU München

Prof. Dr. Oliver Falck, LMU München

Prof. Gabriel Felbermayr, Ph.D., LMU München

Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest, LMU München

Carolin Fritzsche, TU Dresden

Yvonne Giesing, Summer School Bologna

Dr. Christa Hainz, LMU München

Dr. Timo Hener, LMU München

Dr. Christian Holzner, LMU München

Lea Immel, LMU München

DPhil. Niko Jaakkola, LMU München

Dr. Björn Kauder, LMU München

Prof. Meinhard Knoche, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

Philipp Lergetporer, Ph.D., LMU München

Christina Littlejohn, LMU München

Waldemar Marz, LMU München

Dr. Volker Meier, PD, LMU München

Prof. Dr. Chang Woon Nam, Hochschule für angewandtes Management, Erding

Dr. Till Nikolka, Macromedia Hochschule, München

Christian Ochsner, TU Dresden

Dr. Marc Piopiunik, LMU München

Prof. Dr. Karen Pittel, LMU München

Prof. Dr. Niklas Potrafke, LMU München

Prof. Panu Poutvaara, Ph.D., LMU München

Prof. Dr. Joachim Ragnitz, TU Dresden und Universität Leipzig

Prof. Helmut Rainer, Ph.D., LMU München

Patrick Reich, LMU München

Sven Resnjanskij, LMU München

Zahlreiche Lehrveranstaltungen

LEHRE

Zahlreiche Mitarbeiter hielten 2017 Vorlesungen oder Lehrveranstaltungen an einer Universität oder Fachhochschule:

Michele Battisti, Ph.D., LMU München

David Bauer, TU Dresden

Dr. Felix Rösel, TU Dresden

Alexander Sandkamp, LMU München

Fabian Siuda, LMU München

Alex Schmitt, LMU München

Dr. Simone Schüller, LMU München

Suphi Sen, Ph.D., LMU München

Daniel Stöhlker, LMU München

Prof. Dr. Marcel Thum, TU Dresden

Lars Vandrei, TU Dresden

Prof. Dr. Ludger Wößmann, Universität Zürich und LMU München

Dr. Klaus Wohlrabe, LMU München

Dr. Erdal Yalcin, LMU München

Dr. Markus Zimmer, LMU München

Im Jahr 2017 besuchten 43 Gastforscher das ifo Institut. 64 Praktikanten, in München und in der Niederlassung Dresden, konnten erste Erfahrungen in empirischer Wirtschaftsforschung sammeln.

Personal, Finanzen und Gremien

Personelle Entwicklung

Nach dem Präsidentenwechsel im Jahr 2016 ist im Jahr 2017 auch das zweite Vorstandsmitglied, Prof. Meinhard Knoche, ausgeschieden, nachdem er schon im März 2016 die gesetzliche Altersgrenze erreicht hatte. Als neues für die kaufmännische Geschäftsführung zuständiges Vorstandsmitglied wurde zum 1. September 2017 Dr. Stephanie Dittmer bestellt.

Auch im Kreis der Leiter der acht ifo Forschungszentren, die im Wege der gemeinsamen Berufung mit der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) parallel zu ihrer Leitungsfunktion im ifo Institut an der Volkswirtschaftlichen Fakultät einen Lehrstuhl innehaben, gab es im Berichtsjahr einen Neuzugang. Nachdem der Bereichsleiter des ifo Zentrums für Konjunkturforschung und Befragungen im Jahr 2014 aus dem Institut ausgeschieden war, wurde dieser Bereich befristet kommissarisch geleitet, um den neuen Präsidenten an der Berufung beteiligen zu können. Das gemeinsame Berufungsverfahren mit der LMU, das mit einer Professur für Makroökonomie und Konjunkturforschung verknüpft ist, konnte im Frühjahr 2017 erfolgreich abgeschlossen werden. Prof. Andreas Peichl hat seinen Dienst in München am 1. Juni 2017 angetreten. Um seinen Forschungsschwerpunkten mehr gerecht zu werden, wurde der Forschungsbereich im Herbst 2017 in ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen umbenannt.

Das Jahr 2017 hat mit neun Rufen in eindrucksvoller Weise gezeigt, wie forschungsstark die Wissenschaftler des Instituts sind. Dr. Simon Wiederhold, Mitarbeiter des ifo Zentrums für Bildungsökonomik, hat einen Ruf an die Katholische Universität Eichstätt angenommen. Dr. Francesco Cinnirella aus dem gleichen ifo Zentrum ging als Assistant Professor an die University of Southern Denmark. Dr. Timo Hener, Mitarbeiter des Zentrums für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik, erhielt Rufe als Professor an die Universität Innsbruck und als Associate Professor an die Aarhus University und nahm den Ruf nach Aarhus an. Ebenfalls an die Aarhus University ging Dr. Bastian Schulz aus dem gleichen Forschungsbereich auf die Position eines Assistant Professor. Als dritte Mitarbeiterin aus diesem Forschungszentrum erhielt Dr. Natalia Danzer einen Ruf an die Freie Universität Berlin. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen. Michele Battisti aus dem ifo Zentrum für Außenwirtschaft folgte dem Ruf als Assistant Professor an die Universität Trento. Aus dem ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue

Technologien gingen Thomas Trieb und Justin Tumlinson an die Loughborough University als Lecturer in Economics (vergleichbar einem Assistant Professor) bzw. Senior Lecturer (vergleichbar einem Associate Professor).

ENTWICKLUNG DER MITARBEITERZAHLEN

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 ist die Anzahl der Beschäftigten um zehn Personen (+4,7%) auf 220 angestiegen. Die Hälfte davon entfällt auf die wissenschaftlichen Mitarbeiter und Referenten. Bei den Doktoranden kamen zwei Personen dazu, bei den Fachreferenten ist es eine Person weniger, und die Zahl der Sachbearbeiter/Assistenten ist konstant geblieben. Fachreferenten sind akademisch ausgebildete Spezialisten, denen herausgehobene Funktionen an der Schnittstelle zwischen Forschung und Dienstleistungen übertragen werden. Die Zahl der nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter ist um fünf gestiegen, zwei Personen davon üben Leitungsaufgaben aus. Die Zahl der Auszubildenden ist um eine Person gesunken, da für den Ausbildungsbeginn Herbst 2017 nur eine geeignete Bewerberin gefunden werden konnte.

Die Erhöhung der Beschäftigtenzahl hat auch zu einem Zuwachs um fünf Personen auf jetzt 108 bei der Zahl der Teilzeitbeschäftigten geführt (+4,9%). Davon war vor allem der Infrastrukturbereich betroffen (plus fünf), aber auch bei Forschung und Service kamen zwei wissenschaftliche Mitarbeiter und ein Fachreferent in Teilzeit dazu. Bei den Doktoranden – die in der Regel 75%-Verträge haben – dagegen ist die Zahl der Teilzeitbeschäftigten gesunken, da einige Verträge für die Bearbeitung von Drittmittelaufträgen aufgestockt wurden.

Auf der Grundlage des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes werden Doktoranden und wissenschaftliche Mitarbeiter (Postdoktoranden) des ifo Instituts stets mit befristeten Verträgen eingestellt. Nur beim Vorliegen besonderer Voraussetzungen, die in den Laufbahnrichtlinien des ifo Instituts definiert sind, können Arbeitsverhältnisse mit wissenschaftlichen Mitarbeitern entfristet werden. Im Jahr 2017 gab es eine solche Entfristung.

Insgesamt ist die Zahl der befristeten Beschäftigungsverhältnisse um drei auf 98 gestiegen, so dass sie nun einen Anteil von 44,5% an der Gesamtbelegschaft ausmacht. In der Regel finden sich die Befristungen vor allem im Bereich Forschung und Service. Im Infrastruk-

Erhöhung der Beschäftigtenzahl um zehn Personen

Steigende Anzahl von befristeten Arbeitsverträgen

turbereich sind sie vor allem dann zu finden, wenn die betreffenden Mitarbeiter als Elternzeitvertretungen eingestellt wurden.

Anteil der Frauen bei den Mitarbeitern gestiegen

Stärker als die Zahl der Mitarbeiter gesamt ist im Berichtsjahr die Zahl der Frauen um elf Personen auf 121 gestiegen (+10%). Damit ist der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft weiter auf jetzt 55% (2016: 52,4%) gestiegen. Jeweils drei zusätzliche Frauen finden sich bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern und Referenten sowie den Doktoranden. Bei den Fachreferenten und Sachbearbeitern und Assistenten ist die Zahl konstant geblieben. Bei den Doktoranden konnte mit 51,7% Frauenanteil (Vorjahr: 48,2%) erstmals die 50%-Marke überschritten werden. Damit ist das Ziel des Vorstands, ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis bei den Doktoranden zu erzielen, erreicht. Dies vergrößert die Chancen, Doktorandinnen nach erfolgreichem Abschluss der Promotion als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen weiter zu beschäftigen und damit den Frauenanteil bei den Postdocs anzuheben. Auch der Anteil der Frauen an den wissenschaftlichen Mitarbeitern und Referenten konnte im Berichtsjahr gesteigert werden: von 17,3% im Vorjahr auf nun 21%. Bei den Fachreferenten ist der Frauenanteil von 59,1% auf 61,9% gestiegen, weil sich die Zahl der männlichen Fachreferenten um eine Person reduziert hat. Bei den nicht-wissenschaftlichen Mitarbeitern ist die Zahl der Frauen um sechs gestiegen. Damit hat sich der hohe Frauenanteil weiter erhöht.

Ausgewogenes Geschlechterverhältnis bei den Doktoranden erreicht

Zu den personalpolitischen Zielen des Instituts gehört es ferner, den Anteil der promovierten wissenschaftlichen Mitarbeiter an der Gesamtzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter schrittweise auf 100% zu erhöhen. Der Anteil der promovierten wissenschaftlichen Mitarbeiter lag im Berichtsjahr bei 86% (Vorjahr: 84,6%). Bezieht man die Doktoranden mit ein, waren zum Stichtag 31. Dezember 2017 insgesamt 93% des wissenschaftlichen Personals entweder promoviert oder haben an ihrer Promotion gearbeitet (Vorjahr: 92,6%). Der Anteil der Professoren und Habilitierten hat sich seit dem Vorjahr von 28,8% auf 29,8% erhöht.

Die internationale Ausrichtung des ifo Instituts kommt auch darin zum Ausdruck, dass ein großer Teil des wissenschaftlichen Personals ausländische Staatsangehörige oder Deutsche sind, die zuvor im Ausland eine Wissenschaftlerposition bekleidet oder dort ihr Studium absolviert haben und für die Tätigkeit im ifo Institut nach Deutschland zurückgekehrt sind. Diese Zahl hat

sich zum Stichtag 31. Dezember 2017 um weitere zwei auf 32 erhöht. Vier Leiter von ifo Forschungszentren sind ausländische Staatsangehörige (3) oder aus Positionen in ausländischen Universitäten heraus in das ifo Institut berufen worden (1). Unter den wissenschaftlichen Mitarbeitern gibt es zehn ausländische Staatsangehörige (2016: 8) und vier »Rückkehrer« (wie 2016). Elf Doktoranden stammen aus dem Ausland (2016: 8), und sieben weitere (2016: 6) hatten vor der Aufnahme ihrer Doktorandentätigkeit ein Studium an einer ausländischen Universität absolviert. Damit waren zum genannten Stichtag wie schon im Vorjahr 27,8% des wissenschaftlichen Personals ausländische Staatsangehörige oder Deutsche, die vor ihrem Wechsel zu ifo an einer ausländischen Universität tätig waren oder dort ihr Studium absolviert hatten.

Zahl der aktiven Mitarbeiter am Jahresende 2017 und 2016

	Mitarbeiter insgesamt		Frauen	
	2017	2016	2017	2016
Forschung und Service				
Wissenschaftliche Mitarbeiter/Referenten	57	52	12	9
Doktoranden*	58	56	30	27
Fachreferenten	21	22	13	13
Sachbearbeiter/Assistenten	21	21	20	20
Infrastruktur				
Nicht-wissenschaftliche Mitarbeiter	61	56	44	38
davon Mitarbeiter mit Leitungsaufgaben**	15	13	11	8
Auszubildende	2	3	2	3
Gesamt	220	210	121	110
	Teilzeitkräfte		Befristete Arbeitsverträge	
	2017	2016	2017	2016
Forschung und Service				
Wissenschaftliche Mitarbeiter/Referenten	14	12	33	30
Doktoranden*	52	55	58	56
Fachreferenten	6	5	1	2
Sachbearbeiter/Assistenten	13	13	0	1
Infrastruktur				
Nicht-wissenschaftliche Mitarbeiter	23	18	4	3
davon Mitarbeiter mit Leitungsaufgaben**	4	3	2	2
Auszubildende	0	0	2	3
Gesamt	108	103	98	95
	Prom./Habilit., Prof.		davon Frauen	
	2017	2016	2017	2016
Wissenschaftliche Mitarbeiter	49/17	44/15	9/1	5/1

*Ohne Gastdoktoranden. – **Nicht-wissenschaftliche Mitarbeiter mit Vergütung TV-L E 13 aufwärts.

WISSENSCHAFTLICHE WEITERQUALIFIZIERUNG

Das ifo Institut ist bemüht, ein für politikorientiert forschende Ökonomen sehr attraktiver Arbeitgeber zu bleiben. Ideale Rahmenbedingungen für wissenschaftliche Spitzenleistungen helfen, ausgezeichnete Wissenschaftler für eine Tätigkeit im Institut zu gewinnen. Die Entwicklung eines solchen attraktiven Umfelds ist eine umfassende strategische Aufgabe. Das gilt z. B. für die enge Kooperation mit Universitäten, die Voraussetzung für die bereits erwähnte gemeinsame Berufung der Leiter der Forschungszentren ist, die internationale Ausrichtung und Vernetzung sowie die Anerkennung besonderer Leistungen durch Leistungsentgelte. Zentrales Aktionsfeld ist dabei die konsequente Förderung der wissenschaftlichen Profilbildung der im Institut beschäftigten Forscher auf allen Ebenen, zu der u. a. auch deren Vernetzung mit Forscherpersönlichkeiten in aller Welt und vor allem eine institutsinterne Diskussionskultur auf hohem wissenschaftlichem Niveau gehören. Die Grundsätze für diese umfassende Strategie für die wissenschaftliche und sonstige berufliche Weiterqualifizierung sind im ifo Institut durch eine Betriebsvereinbarung geregelt.

Um diese personalpolitische Ausrichtung auf exzellente Rahmenbedingungen für die Gewinnung und Weiterqualifizierung von Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland zu unterstreichen, ist das ifo Institut bereits im Jahr 2016 dem von der Europäischen Kommission verabschiedeten »European Charter for Researchers« in Verbindung mit dem »Code of Conduct for the Recruitment of Researchers« beigetreten. Die personalpolitischen und organisatorischen Bedingungen für die Tätigkeit der Wissenschaftler im ifo Institut werden laufend im Sinne der Zielsetzungen der »European Charter for Researchers« weiterentwickelt.

Dabei nimmt die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses – insbesondere die Ausbildung der Doktoranden – einen besonderen Stellenwert ein. Das ifo-Doktorandenprogramm dient der allgemeinen Förderung der jungen Nachwuchswissenschaftler auf dem Gebiet der empirischen Wirtschaftsforschung. Mit dieser Ausbildung können die Grundlagen sowohl für eine akademische Laufbahn als auch für eine praxisorientierte Tätigkeit in der Wirtschaft oder der öffentlichen Verwaltung gelegt werden. Nur ein Teil der Doktoranden hat die Möglichkeit, die berufliche Karriere im ifo Institut fortzusetzen. Deshalb unterstützt der ifo-Vorstand die Doktoranden, die ihre Promotion

am ifo Institut abschließen, intensiv bei der Gestaltung ihres nächsten Karriereschrittes. Auch im Berichtsjahr konnte der ifo-Vorstand in dieser Hinsicht erfolgreich Hilfestellung geben.

Zeichen des sehr hohen Niveaus der Graduiertenausbildung des ifo Instituts ist u. a. der enorme Umfang begutachteter wissenschaftlicher Publikationen, zu dem auch die ifo-Doktoranden jedes Jahr beitragen. Die hohe Zahl der im ifo Institut tätigen Doktoranden, an der auch in Zukunft festgehalten werden soll, wird nicht zuletzt durch eine Reihe von DFG-Projekten, erfolgreichen Bewerbungen im wettbewerblichen Verfahren der Leibniz-Gemeinschaft (SAW-Projekte) und Projekten privater Stiftungen (u. a. Deutsche Telekom Stiftung, Thyssen Stiftung) ermöglicht. Die Doktoranden werden nicht nur von ihrem jeweiligen Bereichsleiter und den Postdocs, sondern auch bereichsübergreifend von den »Doktorandenbeauftragten« unterstützt. Auch im Jahr 2017 haben Dr. Marc Piopiunik und Dr. Timo Hener, die beide selbst eine Doktorandenausbildung am ifo Institut absolviert haben, diese Aufgabe engagiert ausgeführt. Da Timo Hener im Februar 2018 aus dem Institut ausgeschieden ist, um einem Ruf der Universität Aarhus zu folgen, wird Marc Piopiunik diese Tätigkeit künftig allein weiterführen.

Die empirische Seite der volkswirtschaftlichen Ausbildung wird durch die Einbindung der Doktoranden in die angewandte Forschung und in die Bearbeitung politikorientierter Projekte gestärkt. In der Regel promovieren die Doktoranden an der Volkswirtschaftlichen Fakultät der LMU, werden Mitglied der Munich Graduate School of Economics und besuchen die dortigen Lehrveranstaltungen des Graduiertenstudiums. Wie auch viele andere interessierte Mitarbeiter nehmen alle Doktoranden regelmäßig an den Lunchtime-Seminaren des Center for Economic Studies und des ifo Instituts teil. Eine wichtige Funktion für die Doktoranden haben auch die regelmäßigen bereichsinternen Forschungsseminare.

Da alle Leiter der Forschungsbereiche gleichzeitig einen Lehrstuhl an der LMU haben, betreuen sie innerhalb ihrer Bereiche fast alle ifo-Doktoranden bei ihrer Promotion. Ähnliches gilt für die Niederlassung Dresden, da der Geschäftsführer der Niederlassung, Marcel Thum, Lehrstuhlinhaber der Technischen Universität Dresden (TUD) ist und sein Stellvertreter Joachim Ragnitz dort eine Honorarprofessur hat.

Unterstützung durch »Doktorandenbeauftragte«

Regelmäßige Teilnahme an den Lunchtime-Seminaren am CES und im ifo Institut

**209 Vorträge
auf internationalen
Konferenzen mit
Refereesystem**

Unterstützt durch die mit der LMU berufenen Bereichsleiter und erfahrene Postdocs, werden die Doktoranden schon frühzeitig an die internationale Präsentation der Forschungsergebnisse herangeführt. Vorträge auf hochrangigen wissenschaftlichen Konferenzen mit Auswahlverfahren helfen dem wissenschaftlichen Nachwuchs, schon in einem frühen Stadium der Promotion Aufsätze in international anerkannten referierten Fachzeitschriften publizieren zu können. Im Berichtsjahr wurden 209 Vorträge auf internationalen Fachkonferenzen mit Refereesystem gehalten. Die Weiterqualifizierung der Doktoranden wird auch durch interne Schulungsseminare, die professionelle Lektorierung englischsprachiger Aufsätze und die Teilnahme an externen Summer Schools und Workshops unterstützt. Selbstverständlich werden auch individuelle Weiterbildungsmaßnahmen angeboten. 14 ifo-Wissenschaftler und sechs ifo-Wissenschaftlerinnen arbeiteten im Jahr 2017 an ihrer Habilitation.

**80 Lehrveranstaltungen von
ifo-Wissenschaftlern**

Zahlreiche Wissenschaftler des ifo Instituts halten an den Universitäten, mit denen das Institut eng durch Kooperationsverträge verbunden ist, Lehrveranstaltungen ab und haben dadurch gleichzeitig die Gelegenheit, die eigenen wissenschaftlichen Fachkenntnisse laufend zu überprüfen und zu erweitern. Im Sommersemester 2017 und im Wintersemester 2017/2018 wurden 80 Lehrveranstaltungen von ifo-Wissenschaftlern abgehalten. Das kommt vor allem den empirisch ausgerichteten Fächern zugute. Daneben wird grundsätzlich allen wissenschaftsnah arbeitenden Mitarbeitern des Instituts die Möglichkeit eingeräumt, sich mit dem Besuch geeigneter Vorlesungen und Übungen der LMU auf dem aktuellen Wissensstand zu halten. Einen wichtigen Beitrag zum Austausch neuer wissenschaftlicher Ideen leisten auch die wöchentlich stattfindenden Lunchtime-Seminare. Sie dienen der Diskussion aktueller Forschungsarbeiten sowie neuer Entwicklungen im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich. Referenten und Teilnehmer sind vorwiegend Mitarbeiter des ifo Instituts und der LMU. Auch außerhalb der ifo-Zentrale stattfindende mehrtägige Workshops, in denen sich die Wissenschaftlerteams der ifo-Forschungsbereiche über aktuelle wissenschaftliche Vorhaben austauschen können, leisten einen erheblichen Beitrag zur wissenschaftlichen Weiterqualifizierung.

Die Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Kompetenz findet vor allem in Forschungsprojekten statt. Die interne Kompetenz wird dabei auch durch die Koopera-

tion mit externen Wissenschaftlern erweitert. Eine besondere Rolle spielen dabei die Gastforscher. Im Jahr 2017 fanden am ifo Institut 61 Gastforscheraufenthalte (2016: 44) statt. Etabliert haben sich in den letzten Jahren mehrmonatige Aufenthalte von ifo-Wissenschaftlern im Ausland. Insgesamt gab es 18 Gastaufenthalte, vier davon erstreckten sich über mehrere Monate und wurden ausschließlich an Top-Universitäten in den USA und Großbritannien absolviert. Von diesen Forschungsaufenthalten profitiert die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit der ifo-Forschungszentren, da die beurlaubten Wissenschaftler ihre wissenschaftliche Kompetenz während der Forschungsaufenthalte im Ausland ausbauen, neue gemeinsame Projekte mit ausländischen Koautoren auf den Weg bringen und gleichzeitig weiterhin an ihren laufenden Projekten arbeiten können.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses beginnt im ifo Institut schon mit der Beschäftigung von Praktikanten. Sie haben eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für das Institut, da sich immer wieder ehemalige Praktikanten erfolgreich um eine Doktorandenstelle bewerben. Im Jahr 2017 konnten insgesamt 64 Studierende (2016: 60) erste Erfahrungen in empirischer Wirtschaftsforschung ermöglicht werden. 35,9% davon waren Studentinnen (2016: 36,7%). Das Institut verfolgt das Ziel, den Anteil der Frauen bei den Praktikanten auf etwa 50% anzuheben.

NICHT-WISSENSCHAFTLICHE BERUFLICHE BILDUNG

Die berufliche Bildung hat im ifo Institut auch auf den nicht-wissenschaftlichen Arbeitsgebieten hohe Priorität. Die bereits erwähnte Betriebsvereinbarung regelt auch die Aspekte der beruflichen Bildung des nicht-wissenschaftlichen Personals umfassend. Ziel ist es, den nicht-wissenschaftlichen Mitarbeitern das optimale Rüstzeug für die professionelle Bewältigung ihrer Aufgaben zu vermitteln, sie auf künftige Anforderungen vorzubereiten und so sicherzustellen, dass ein Auseinanderdriften der persönlichen Qualifikation von den Anforderungen an die ausgeübte Position vermieden wird.

Um dies sicherzustellen, wird vom Bereich Personal und Weiterbildung zu Beginn eines jeden Jahres der Qualifikationsbedarf aller Mitarbeiter systematisch abgefragt. Insgesamt gab es im Berichtsjahr 190 genehmigte Fortbildungsmaßnahmen, von denen 118 noch im selben Jahr durchgeführt wurden. Die meisten der übrigen Maßnahmen wurden auf das Jahr 2018 verschoben.

Gerade die hohe Zahl der Auslands- und Forschungsaufenthalte hat auch zu nachträglichen Absagen von Fortbildungsmaßnahmen geführt. Einen großen Anteil an den gewünschten Fortbildungsmaßnahmen nehmen erfahrungsgemäß EDV-Trainings ein, wobei Schulungen für individuelle EDV-Erfordernisse der einzelnen Mitarbeiter im Vordergrund stehen. Ergänzt wurde dieses Programm mit individuellen Kursen, die die Anforderungen einzelner Arbeitsplätze mit sich brachten. Im Jahr 2017 wurde die Strategie weitergeführt, Qualifizierungsmaßnahmen, die mit Innovationen und Vermittlung von Problemlösungskompetenz verbunden sind, zu fördern. Diese können meist direkt in die berufliche Tätigkeit integriert werden und weisen somit einen hohen Wirkungsgrad auf. Beispielsweise nahmen mehrere Mitarbeiter an einem Weiterbildungsangebot einer externen Beratung in der »Design-Thinking«-Methode teil. Diese kommt bei der nutzer- und bedarfsorientierten Weiterentwicklung von Produkten und Instrumenten zum Einsatz. Bei der von der Leibniz-Gemeinschaft angebotenen Schulung »Enabling Innovation« stand die Überprüfung der Innovationsfähigkeit einer wissenschaftlichen Institution im Mittelpunkt.

Auch im nicht-wissenschaftlichen Bereich kümmert sich das ifo Institut um die Förderung des Nachwuchses. Regelmäßig wird im Berufsbild »Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement« ausgebildet. Zwei Nachwuchskräfte konnten diese Ausbildung im Januar 2017 erfolgreich beenden. Zwei weitere junge Frauen befinden sich derzeit in der Ausbildung, und im September 2018 wird eine weitere Nachwuchskraft dazukommen.

VERLEIHUNG VON PREISEN

Die Gesellschaft der Freunde des ifo Instituts vergibt jährlich einen Preis an Wissenschaftler des Instituts, die durch herausragende wissenschaftliche Leistungen auf sich aufmerksam gemacht haben. Voraussetzung für die Preisvergabe ist, dass der wissenschaftliche Beitrag in einer international angesehenen referierten Zeitschrift veröffentlicht wurde. Im Jahr 2017 ging dieser Preis an Dr. Natalia Danzer, Postdoc im ifo Zentrum für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik, für ihren im Jahr 2016 gemeinsam mit Alexander M. Danzer im Journal of Public Economics veröffentlichten Aufsatz »The Long-Run Consequences of Chernobyl: Evidence on Subjective Well-Being, Mental Health and Welfare«, in dem die indirekten Kosten von Katastrophen analysiert werden.



Clemens Fuest, Veronika Grimm, Natalia Danzer und Roland Berger

Der Preis des ifo Instituts für besondere Erfolge im Management von Drittmittelprojekten ging an das Projektteam Dr. Markus Zimmer, Prof. Karen Pittel, Prof. Gabriel Felbermayr, Dr. Rahel Aichele, Anna Sophia Ciesielski, Dr. Julian Dieler, Ana Maria Montoya Gómez, Dr. Jasmin Gröschel, Dr. Inga Heiland und Dr. Tilmann Rave, die unterstützt von Ulrike Budel, das Projekt »Integrierte Bewertung der Instrumente und der fiskalischen und marktbasieren Anreize internationaler Klimapolitik und ihrer Auswirkungen (IACCP)« im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erfolgreich bearbeiteten.

Preis für besondere Erfolge beim Management von Drittmittelprojekten



Clemens Fuest, Jasmin Gröschel, Markus Zimmer, Karen Pittel und Julian Dieler

GLEICHSTELLUNG AM IFO INSTITUT

Schon seit vielen Jahren betreibt das ifo Institut aktiv die Gleichstellung von Frauen und Männern. In dieser wichtigen Aufgabe wird der ifo-Vorstand durch eine für München zuständige Gleichstellungsbeauftragte und eine Vertrauensfrau der Niederlassung Dresden unterstützt. Der aktuelle, bis Herbst 2019 geltende

Unterstützung des ifo-Vorstands durch Gleichstellungsbeauftragte

**Verbesserung
der beruflichen
Weiterentwicklungsmöglichkeiten von
Wissenschaftlerinnen**

Gleichstellungsförderplan hat in erster Linie das Ziel, die Unterrepräsentanz von Frauen auf allen Ebenen der wissenschaftlichen Laufbahn schrittweise abzubauen. Arbeits- und Entwicklungsmöglichkeiten von Wissenschaftlerinnen sollen so gestaltet sein, dass die Tätigkeit im ifo Institut für Wissenschaftlerinnen attraktiv ist und sich der Anteil der Frauen innerhalb des wissenschaftlichen Personals weiter erhöht. Die ifo-internen Gleichstellungsregelungen sind Teil des zertifizierten Managementsystems des ifo Instituts, das jährlich von externen Auditoren überprüft wird. Damit hängt der Erhalt der Zertifizierung des ifo-Managementsystems auch von der strikten Beachtung und kontinuierlichen Weiterentwicklung der Gleichstellungsregelungen ab.

Ein besonderes Anliegen des ifo Instituts ist es, Wissenschaftlerinnen für Leitungspositionen in der Wissenschaft zu qualifizieren. ifo unterstützte nachdrücklich die Beantragung von Projekten im Leibniz-Wettbewerb, die der Förderung von Frauen für wissenschaftliche Leitungspositionen dienen. Mit dieser Leibniz-Förderlinie sollten besonders die Chancen der jeweiligen Projekt-/Arbeitsgruppenleiterin erhöht werden, auf eine W2- oder W3-Stelle berufen zu werden. In den Leibniz-Verfahren 2015 und 2016 war das ifo Institut mit entsprechenden Projektanträgen erfolgreich. Eine der beiden Projektleiterinnen hat inzwischen einen Ruf an die Freie Universität Berlin erhalten.

Der Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern innerhalb der wissenschaftlichen Positionen dient auch die Festlegung flexibler Zielquoten im Sinne des Kaskadenmodells der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Das ifo Institut hat solche flexiblen Zielquoten für die Entgeltstufen des höheren wissenschaftlichen Dienstes in seinem Programmbudget, das die Grundlage der institutionellen Förderung durch Bund und Länder ist, verankert. Der Zeithorizont dieser Zielquoten erstreckt sich bis zum Jahr 2020.

2017 konnte der Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Referenten, wie bereits oben erwähnt, wieder gesteigert werden. Bei den Doktoranden konnte sogar die 50%-Marke überschritten werden. Frau Dr. Christa Hainz, eine erfahrene Wissenschaftlerin aus dem ifo Zentrum für internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung, hilft dem ifo-Vorstand in ihrer Funktion als Mentorin

der Doktorandinnen, die Rahmenbedingungen für die Tätigkeit der Doktorandinnen zu verbessern. Sie ist deren Ansprechpartnerin und kümmert sich um die speziellen Anliegen der Nachwuchswissenschaftlerinnen, wie z.B. Qualifizierungsveranstaltungen, die sich ausschließlich an die Doktorandinnen richten. Insgesamt ist der Frauenanteil bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern einschließlich der Doktoranden im Berichtsjahr von 35,2% auf 36,5% gestiegen.

Die Bereitstellung von Teilzeitarbeitsplätzen ist nach wie vor ein wichtiges Element einer familienfreundlichen Gestaltung der Arbeit im ifo Institut. Der Frauenanteil bei den Teilzeitbeschäftigten ist im Berichtsjahr von 66,9% auf 69,4% gestiegen. Nimmt man die Doktoranden aus dieser Berechnung heraus, beträgt der Frauenanteil wie schon im Vorjahr 87,5%. Das ifo Institut wird zur besseren Vereinbarung von Familie/Pflege und Beruf auch weiterhin Teilzeitarbeit anbieten und fördern.

Zur familienfreundlichen Gestaltung der Arbeit im ifo Institut gehören auch die Möglichkeit des Teleworkings, dessen Rahmenbedingungen in einer Betriebsvereinbarung festgelegt sind, sowie das an Mitarbeiter in Elternzeit gerichtete Angebot, während der Beurlaubung weiterhin die Weiterbildungsmöglichkeiten des Instituts zu nutzen. Um Eltern eine zügige Wiederaufnahme der beruflichen Tätigkeit zu ermöglichen, hat das ifo Institut im Jahr 2013 einen Kooperationsvertrag mit einem kommunalen Träger von Kindertagesstätten zur betrieblichen Kinderbetreuung geschlossen. Das Institut finanziert die Anwartschaft von drei Belegplätzen, die seinen Beschäftigten angeboten werden. Derzeit können drei ifo-Mitarbeiter in den Genuss eines Kita-Platzes zum günstigen städtischen Tarif kommen.

Ein weiterer Beitrag für die Gleichstellung am Institut ist die verstärkte Berücksichtigung von Frauen bei der Besetzung der Gremien. Im Verwaltungsrat ist dies zu einem großen Teil nicht durch das Institut steuerbar, da der größte Teil der Sitze an externe Funktionen geknüpft ist. Von den von der Mitgliederversammlung zu wählenden Verwaltungsratsmitgliedern sind jedoch momentan 60% Frauen. Unter den zwölf Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats gibt es vier Wissenschaftlerinnen. Drei der neun Mitglieder des ifo-Nutzerbeirats sind Frauen, und beim Kuratorium des ifo Instituts sind 15 der 71 Mitglieder weiblich.

**Flexible Zielquote im
Sinne des »Kaskaden-
modells« der DFG**

Für beide Geschlechter bedeutsam ist die Zusammenarbeit des Instituts mit den Dual Career Offices der beiden Münchner Universitäten. Bei der Gewinnung angesehenen Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen wird dieser Service immer wichtiger. Die Zusammenarbeit mit beiden Universitäten hat bereits hervorragende Erfolge gezeigt.

Finanzielle Entwicklung

Das ifo Institut ist eine gemeinnützige Körperschaft, die Wissenschaft und Forschung dient. Ziel des Instituts ist die Bereitstellung von Forschungs- und Serviceleistungen als öffentliche Güter und nicht die Erzielung finanzieller Gewinne. Das gilt auch für Arbeiten, die das ifo Institut im Auftrag staatlicher oder privater Institutionen ausübt. Deren Ergebnisse werden ebenfalls der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und stärken die Grundlagen für die gesamte Arbeit des Instituts. Die finanzielle Strategie des ifo Instituts besteht darin, langfristig eine ausgewogene Aufwands- und Ertragsstruktur zu erzielen, die einen hohen Output von Forschungs- und Serviceleistungen ermöglicht, der der Allgemeinheit zugutekommt. Angemessene Rücklagen dienen dazu, Ertragsschwankungen ausgleichen und auf besondere Anforderungen flexibel reagieren zu können.

ZUSAMMENFASSENDER ÜBERBLICK ÜBER DIE WESENTLICHEN ENTWICKLUNGEN

Der Jahresabschluss 2017 weist einen Überschuss in Höhe von 179 Tsd. EUR aus. Er fließt in die Rücklagen ein, so dass das Vereinsvermögen zum 31. Dezember 2017 auf 2.373 Tsd. EUR angewachsen ist.

Im Berichtsjahr erhielt das ifo Institut im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung des Bundes und der Länder nach Art. 91b GG öffentliche Mittel in Höhe von 11.126 Tsd. EUR. Davon wurden 10.811 Tsd. EUR für den laufenden Betrieb und 315 Tsd. EUR für Investitionen eingesetzt. Die Mittel für den laufenden Betrieb enthalten 523 Tsd. EUR für den zeitlich auf vier Jahre befristeten Sondertatbestand zum Auf- und Ausbau der Forschung auf dem Gebiet der Energie-, Klima- und Ressourcenökonomik. Zusätzlich stand dem ifo Institut ein im Vorjahr gebildeter und in das Jahr 2017 übertragener Ausgabereserve in Höhe von 1.250 Tsd. EUR zur Verfügung. Dieser Ausgabereserve wurde im ersten Quartal 2017 verbraucht. Aufgrund von Einsparungen insbesondere bei den Personalkosten und Verschiebungen bei den IT-Projekten wurde ein Teilbetrag der für 2017 bewilligten institutionellen Förderung in Höhe von 850 Tsd. EUR nicht verwendet. In Höhe dieses Betrages wurde ein Ausgabereserve gebildet, der auf das Folgejahr vorgetragen wird. In Summe standen dem ifo Institut im Jahr 2017 somit 11.526 Tsd. EUR aus der gemeinsamen Forschungsförderung und dem Saldo aus Verwendung und Zuführung des Kassenrestes zur Verfügung.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr um 689 Tsd. EUR (+8,5 %) auf 8.807 Tsd. EUR. Auf der Aktivseite ergibt sich dies daraus, dass innerhalb des Umlaufvermögens die Vorräte sowie die kurzfristigen Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten um 891 Tsd. EUR zunahmen, während das Anlagevermögen um –25 Tsd. EUR sowie die Flüssigen Mittel um –178 Tsd. EUR zurückgingen.

Auf der Passivseite haben neben dem Vereinsvermögen (+179 Tsd. EUR) und den erhaltenen Anzahlungen (+645 Tsd. EUR) auch die Übrigen Verbindlichkeiten (+131 Tsd. EUR) sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (+1 Tsd. EUR) zugenommen. Dagegen sind die Rückstellungen (–267 Tsd. EUR) zurückgegangen.

Aus dem genannten Jahresüberschuss in Höhe von 179 Tsd. EUR wurden 165 Tsd. EUR in die Forschungsrücklage eingestellt, die damit zum 31. Dezember 2017 den Stand von 1.557 Tsd. EUR erreicht hat. Die von den Vereinsmitgliedern freiwillig über den Mitgliedsbeitrag hinaus geleisteten Zahlungen, über deren Verwendung der Verwaltungsrat des ifo Instituts entscheidet, beliefen sich im abgelaufenen Jahr auf 14 Tsd. EUR. Sie werden satzungsgemäß (§ 4 Abs. 2 der ifo Satzung) der zweckgebundenen Rücklage zugeführt. Diese beträgt danach 816 Tsd. EUR. Damit ist das Vereinsvermögen zum 31. Dezember 2017 auf 2.373 Tsd. EUR angestiegen.

Die **Liquidität** war im Berichtsjahr stets gegeben. Der Finanzmittelbestand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 179 Tsd. EUR auf 6.460 Tsd. EUR. Der Cashflow aus laufender Vereinstätigkeit war positiv (222 Tsd. EUR), der Cashflow der Investitionstätigkeit (–401 Tsd. EUR) war im Jahr 2017 jedoch negativ.

Jahresabschluss 2017
mit Überschuss

Verschiebung bei
IT-Projekten

Bilanz des ifo Instituts 2017 in Tsd. EUR (Kurzfassung)

	31.12.2017	31.12.2016
Aktiva		
<i>Anlagevermögen</i>	89	113
<i>Umlaufvermögen</i>		
Vorräte	1.308	867
Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten	949	499
Flüssige Mittel	6.461	6.639
Summe Aktiva	8.807	8.118
Passiva		
<i>Vereinsvermögen</i>		
Zweckgebundene Mittel	816	802
darin Entnahme/	0	0
Zuführung	14	14
Forschungsrücklage	1.557	1.392
darin Entnahme/	0	0
Zuführung	165	111
<i>Kurzfristige Fremdmittel</i>		
Rückstellungen	3.869	4.136
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	0
Erhaltene Anzahlungen	2.113	1.468
Übrige Verbindlichkeiten	451	320
Summe Passiva	8.807	8.118

ERTRAGSLAGE

Die Erträge aus der laufenden Geschäftstätigkeit nahmen gegenüber dem Vorjahr deutlich um 1.447 Tsd. EUR zu und betragen 18.849 Tsd. EUR. Der Anstieg entfällt zu einem erheblichen Teil auf das Anwachsen der öffentlichen Zuwendungen, die sich einerseits aus der institutionellen Förderung des ifo Instituts im Rahmen der gemeinschaftlichen Forschungsförderung nach Art. 91b GG durch Bund und Länder sowie andererseits aus der Zuwendung für die Niederlassung in Dresden durch den Freistaat Sachsen zusammensetzen. Sie stiegen um 1.022 Tsd. EUR auf 12.258 Tsd. EUR. Der eingangs erwähnte Saldo aus dem Ausgaberesult des Vorjahres und der Zuführung zu einem Kassenrest des Jahres 2017 ist in diesem Betrag enthalten (400 Tsd. EUR).

Die Erträge aus Drittmittelaktivitäten, die sich aus zweckgebundenen Zuwendungen, Veröffentlichungen und Datenbankleistungen, Erlösen aus Drittmittelarbeiten (Auftragsarbeiten) sowie den damit korrespondierenden Bestandsveränderungen zusammensetzen, stiegen von 6.022 Tsd. EUR im Jahr 2016 auf 6.452 Tsd. EUR im Jahr 2017.

Die Zahl der Mitglieder des e.V. ging von 341 im Vorjahr auf 325 zum 31. Dezember 2017 zurück. Die Mitgliederbeiträge (Pflicht- und freiwillige Beiträge) sanken dadurch leicht von 144 Tsd. EUR auf 139 Tsd. EUR.

Mit dem Anstieg der Drittmittelerlöse korrespondiert die Zunahme der mit den Drittmittelaktivitäten verbundenen Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen in Höhe von insgesamt 237 Tsd. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Der Personalaufwand stieg um 943 Tsd. EUR (8%) auf 13.367 Tsd. EUR. Die wesentlichen Ursachen hierfür sind die Anhebung der tariflichen Vergütungen (2%) und der personelle Aufwuchs. Die Anzahl der Mitarbeiter erhöhte sich zum Stichtag um acht auf nun 227 (im Vorjahr 219).

Die planmäßigen Abschreibungen (25 Tsd. EUR) beziehen sich auf aktivierte Anlagegüter, die aus Eigenmitteln finanziert wurden, während die außerplanmäßigen Abschreibungen (255 Tsd. EUR) die im Berichtsjahr für Investitionen vereinnahmten Zuschüsse der Zuwendungsgeber betreffen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (saldiert mit den sonstigen betrieblichen Erträgen) erhöhten sich um 63 Tsd. EUR auf 3.257 Tsd. EUR.

Damit übersteigen die Erträge die Aufwendungen um 247 Tsd. EUR (Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit). Das Finanzergebnis war aufgrund der negativen Zinsen, die zum ersten Mal für ein volles Jahr wirksam wurden, mit 18 Tsd. EUR im Minus. Hinzu kommt das mit 5 Tsd. EUR geringfügig negative neutrale und periodenfremde Ergebnis, das sich aus der Veränderung von Rückstellungen für Vorjahre ergibt. Ferner waren Ertragssteuern in Höhe von 45 Tsd. EUR zu zahlen, so dass das Jahresergebnis 179 Tsd. EUR beträgt.

**Anstieg
der Drittmittelerlöse**

**Erhöhung der
Mitarbeiterzahl**

Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung) des ifo Instituts 2017 in Tsd. EUR (Kurzfassung)

	31.12.2017	31.12.2016
Öffentliche Zuwendungen	12.258	11.236
Zweckgebundene Zuwendungen	2.315	2.239
Pflichtbeiträge der Mitglieder	125	130
Freiwillige Beiträge der Mitglieder	14	14
Erlöse aus Veröffentlichungen, Datenbankleistungen, Konferenzen	335	289
Erlöse aus Drittmittelarbeiten	3.242	3.050
Sonstige Umsätze	117	164
Bestandsveränderung nicht abgerechneter Leistungen	443	280
Erträge aus laufender Geschäftstätigkeit	18.849	17.402
Aufwendungen für Material und für bezogene Leistungen	1.698	1.461
Personalaufwendungen	13.367	12.424
Planmäßige Abschreibungen	25	49
Außerplanmäßige Abschreibungen	255	228
Sonstige betriebliche Aufwendungen abzüglich Erträge	3.257	3.194
Aufwendungen aus laufender Geschäftstätigkeit	18.602	17.356
Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit	247	46
Finanzergebnis	-18	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-45	-57
Neutrales und periodenfremdes Ergebnis	-5	136
Jahresergebnis	179	125
Entnahmen aus der Forschungsrücklage	0	0
Einstellungen in die Forschungsrücklage	165	111
Entnahmen aus der Satzungsrücklage	0	0
Einstellungen in die Satzungsrücklage	14	14
Ergebnisvortrag	0	0

Außerhalb dieser staatlichen Grundfinanzierung nach Art. 91b GG wird der Betrieb der Niederlassung Dresden gesondert vom Freistaat Sachsen institutionell gefördert. Die institutionelle Förderung der Niederlassung Dresden durch das Sächsische Staatsministerium der Finanzen betrug 732 Tsd. EUR (bewilligt 750 Tsd. EUR, davon nicht verwendet 18 Tsd. EUR).

Der Jahresabschluss wurde von der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten.

**Institutionelle
Förderung durch
Bund und den
Freistaat Bayern**

Für die Leistungen, die das ifo Institut als Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft in Forschung, Politikberatung und Service erbringt, wird es im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung des Bundes und der Länder nach Art. 91b GG institutionell gefördert. Die institutionelle Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie sowie das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie wurde in Höhe von 11.126 Tsd. EUR bewilligt. Hinzu kam der Ausgabereist aus 2016 in Höhe von 1.250 Tsd. EUR. Die verfügbaren Mittel wurden mit 10.811 Tsd. EUR für den laufenden Betrieb und mit 315 Tsd. EUR für Investitionen und Instandhaltungen verwendet. Wie bereits erwähnt, wurde die bewilligte Zuwendung, wie es die Zuwendungsrichtlinien ermöglichen, in Höhe von 850 Tsd. EUR nicht verwendet. In dieser Höhe wurde ein Ausgabereist gebildet, der auf das Folgejahr vorgetragen wird.

Mitglieder, Organe und Gremien

MITGLIEDER

(Stand: 31. Dezember 2017)

Das ifo Institut ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Er zählt 325 Mitglieder, vor allem Unternehmen aus Industrie, Bauwirtschaft und Handel, Banken und Versicherungen, Wirtschaftsverbände sowie Industrie- und Handelskammern. Mitglied des ifo Instituts können natürliche und juristische Personen aus dem In- und Ausland werden. Im Jahr 2017 stand den 17 Austritten von Mitgliedern ein Neuzugang gegenüber.

Vorstand

(Stand: 1. Mai 2018)

Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest

(Präsident)

Dr. Stephanie Dittmer

Verwaltungsrat

(Stand: 1. Mai 2018)

Dr. Peter-Alexander Wacker

(Vorsitzender)

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Prof. Dr. Jürgen Stark

(Stellvertretender Vorsitzender)

Staatssekretär a. D.

Christiane Benner

Zweite Vorsitzende der IG Metall

Dr. Jiří Buriánek

Generalsekretär des Ausschusses der Regionen der EU

Milagros Caiña-Andree

Mitglied des Vorstands der BMW AG

Prof. Dr. Ralf Elsas

Ludwig-Maximilians-Universität München, Fakultät für Betriebswirtschaft

Prof. Dr. Veronika Grimm

Universität Erlangen-Nürnberg, Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Andreas Haufler

Ludwig-Maximilians-Universität München, Volkswirtschaftliche Fakultät

Nina Hugendubel

Geschäftsführende Gesellschafterin der H. Hugendubel GmbH & Co. KG

Dr. Bernhard Schwab

Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Energie und Technologie

Dr. Ludger Schuknecht

Leiter Abteilung I, Finanzpolitische und volkswirtschaftliche Grundsatzfragen, Bundesministerium der Finanzen

Dr. Philipp Steinberg

Leiter der Abteilung I, Wirtschaftspolitik, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Wissenschaftlicher Beirat

(Stand: 1. Mai 2018)

Prof. Dr. Anthony J. Venables

(Vorsitzender)

University of Oxford

Prof. Dr. Veronika Grimm

(Stellvertretende Vorsitzende)

Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Richard Blundell, Ph.D.

University College London

Prof. George Borjas, Ph.D.

Harvard University

Prof. Dr. Alessandro Casarico

Bocconi University, Milan

Prof. Michael Devereux, Ph.D.

Oxford University

Prof. Dr. Hans Gersbach

ETH Zürich

Prof. James R. Hines Jr., Ph.D.

University of Michigan, Ann Arbor

Prof. Abigail Payne, Ph.D.

University of Melbourne

Prof. Ricardo Reis, Ph.D.

London School of Economics

Prof. Dr. Rolf Tschernig

Universität Regensburg

Prof. Karen Helene Ulltveit-Moe, Ph.D.

University of Oslo

Prof. Dr. Monika Schnitzer

Ludwig-Maximilians-Universität München, Volkswirtschaftliche Fakultät

Dr. Günther Thallinger

Mitglied des Vorstands, Allianz SE

Das Kuratorium besteht aus 72 Personen. Eine vollständige Liste der Kuratoriumsmitglieder wie auch der Mitglieder der anderen Gremien ist auf der ifo-Website zu finden.

Kuratorium

(Stand: 1. Mai 2018)

Nutzerbeirat

(Stand: 1. Mai 2018)

Vorsitzender des Kuratoriums:**Dr. Peter-Alexander Wacker**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Prof. Dr. Rolf Tschernig

(Vorsitzender)

Universität Regensburg, Lehrstuhl für Ökonometrie, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Jürgen Stark

(Stellvertretender Vorsitzender)

Staatssekretär a. D.

Peter Driessen

Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern

Auf der 68. Ordentlichen Mitgliederversammlung des ifo Instituts am 28. Juni 2017 wurden nach der Wiederwahl von 18 turnusmäßig ausscheidenden Mitgliedern folgende Mitglieder neu in das Kuratorium gewählt:

Dr. Sabine Jarothe

Leiterin der Abteilung Wirtschaftspolitik, Strategie und Kommunikation, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Energie und Technologie

Christiane Benner

Zweite Vorsitzende der IG Metall

Manuela Kasper-Claridge

Deutsche Welle, Leitung Hauptabteilung Wirtschaft und Wissenschaft

Dr. Thomas Gößl

Präsident des Bayerischen Landesamts für Statistik

Dr. Martin Koers

Abteilung Volkswirtschaft und Strategie, Verband der Automobilindustrie e.V.

Dr. Joachim Lang

Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands der Deutschen Industrie e.V.

Jürgen Kröger

Direktor ECFIN F, Volkswirtschaften der Mitgliedstaaten (i.R.), Europäische Kommission, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen

Prof. Dr. Angelika Niebler

MEP, Vorsitzende der CSU-Gruppe im Europäischen Parlament

Dorit Marschall

Redakteurin, Handelsblatt GmbH

Wolfgang Reichel

Sprecher des Vorstands, Lebensversicherung von 1871 a.G.

Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm

ETH Zürich, KOF-Konjunkturforschungsstelle

Dr. Johann Schachtner

Generalsekretär im Wirtschaftsbeirat der Union

Dr. Ralph Wiechers

Chefvolkswirt, Abteilungsleiter Volkswirtschaft und Statistik, Abteilungsleiter Steuern, Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.

Forschungszentren, Verwaltungsbereiche und Niederlassung des ifo Instituts

(Stand: 1. Mai 2018)

Öffentliche Finanzen und politische Ökonomie

Leitung: Prof. Dr. Niklas Potrafke

Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik

Leitung: Prof. Helmut Rainer, Ph.D.

Bildungsökonomik

Leitung: Prof. Dr. Ludger Wößmann

Industrieökonomik und neue Technologien

Leitung: Prof. Dr. Oliver Falck

Energie, Klima und Ressourcen

Leitung: Prof. Dr. Karen Pittel

Außenwirtschaft

Leitung: Prof. Gabriel Felbermayr, Ph.D.

Internationaler Institutionenvergleich und Migrationsforschung

Leitung: Prof. Panu Poutvaara, Ph.D.

Makroökonomik und Befragungen

Leitung: Prof. Dr. Andreas Peichl

LMU-ifo Economics & Business Data Center (EBDC)

Leitung: Prof. Dr. Ralf Elsas

Prof. Dr. Oliver Falck

Prof. Dr. Andreas Peichl

Prof. Dr. Joachim Winter

Forschungsgruppe Steuer- und Finanzpolitik

Leitung: Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuestl

Bibliothek

Leitung: Petra Braitacher

Personal und Recht

Leitung: Angela Wagner

Finanzen und zentrale Dienste

Leitung: Sabine Dehof

Informationstechnik

Leitung: Christian Pitsch

Presse, Redaktion, Konferenzen

Leitung: Dr. Stephanie Dittmer

Niederlassung Dresden

Leitung: Prof. Dr. Marcel Thum

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ifo Instituts am 1. Mai 2018

Vorstand

Fuest, Clemens, Prof. Dr. Dr. h.c. <i>Präsident</i>	1430
Dittmer, Stephanie, Dr.	1288

Forschungsgruppe Steuer- und Finanzpolitik

Fuest, Clemens, Prof. Dr. Dr. h.c. <i>Leiter der Forschungsgruppe</i>	1430
Immel, Lea	1386
Meier, Volker, Dr., PD	1371
Neumeier, Florian, Dr.	1425
Stöhlker, Daniel	1221

Vorstandsbüro

Auer, Wolfgang, Dr.	1232
Crefeld, Susanne	1289
Fogli-Götz, Franca	1257
Hebele, Barbara	1693
Hülsewig, Anja	1303
Lorenz, Annika	1606
Richter, Susanne	1326
Schertich, Julia	1289
Schiller, Caroline	1276
Schröfl, Ulrich	1216

Internationale Beratungsprojekte

Schönherr, Siegfried, Prof. Dr.	1298
---------------------------------	------

Controlling / Gleichstellungsbeauftragte

Pohlmann, Dorothea, Dr.	1341
-------------------------	------

QM-Beauftragte

Brandt, Przemysław	1351
Sauer, Stefan	1302
Schricker, Julia	1506

Ombudsperson

Ursprung, Heinrich, Prof. Dr.	07531/88-3713
-------------------------------	---------------

Forschungsprofessoren

Anderberg, Dan, Prof. Ph.D.	+44(0)1784/41-4082
Bachmann, Rüdiger, Prof. Dr.	+1(0)574/631-0380
Balleer, Almut, Prof. Dr.	0241/8096-156
Bauernschuster, Stefan, Prof. Dr.	0851/509-2540
Becker, Johannes, Prof. Dr.	0251/83-22871
Becker, Sascha O., Prof. Ph.D.	+44(0)24/765-24247
Berlemann, Michael, Prof. Dr.	040/6541-2860
Blankart, Charles, Prof. Dr.	030/8058-0255
Boca, Daniela del, Prof. Ph.D.	+39-011/670-5000
Borjas, George, Prof. Ph.D.	+1(0)617/495-1393
Born, Benjamin, Prof. Dr.	0228/73-62149
Buchholz, Wolfgang, Prof. Dr.	0941/943-2711
Büttner, Thiess, Prof. Dr.	0911/5302-200
Carstensen, Kai, Prof. Dr.	0431/880-1423
Dürnecker, Georg, Prof. Ph.D.	089/2180-2874

Egger, Peter, Prof. Dr.	+41(0)44/632-4108
Fairlie, Robert, Prof. Ph.D.	+1(0)831/459-3332
Flaig, Gebhard, Prof. Dr.	089/2180-2956
Francesconi, Marco, Prof. Ph.D.	+44(0)1206/87-2765
Hanushek, Eric A., Prof. Ph.D.	+1(0)650/736-0942
Haufler, Andreas, Prof. Dr.	089/2180-3858
Keller, Wolfgang, Prof. Ph.D.	+1(0)303/735-5507
Köthenbürger, Marko, Prof. Dr.	+41(0)44/632-5446
Kohler, Wilhelm, Prof. Dr.	07071/297-6013
Larch, Mario, Prof. Dr.	0921/55-2871
Leßmann, Christian, Prof. Dr.	0531/391-2592
Long, Ngo Van, Prof. Ph.D.	+1(0)514/398-4400
Milbradt, Georg, Prof. Dr.	0351/2640-908
Mitra, Devashish, Prof. Ph.D.	+1(0)315/443-6143
Müller, Gernot, Prof. Dr.	0228/73-1979
Mündler, Marc-Andreas, Prof. Dr.	+1(0)858/534-4799
Peri, Giovanni, Prof. Ph.D.	+1(0)510/752-3033
Rauscher, Michael, Prof. Dr.	0381/498-4310
Rocholl, Jörg, Prof. Ph.D.	030/21231-1010
Rottmann, Horst, Prof. Dr.	0961/382-1316
Schnitzer, Monika, Prof. Dr.	089/2180-2217
Schöb, Ronnie, Prof. Dr.	030/838-51240
Schwerdt, Guido, Prof. Dr.	07531/88-2218
Stratmann, Thomas, Prof. Dr.	+1(0)703/993-2317
Sturm, Jan-Egbert, Prof. Dr.	+41(0)44/632-5001
Sunde, Uwe, Prof. Dr.	089/2180-1280
Übelmesser, Silke, Prof. Dr.	03641/9-43230
Wagener, Andreas, Prof. Dr.	0511/762-5874
Weichenrieder, Alfons J., Prof. Dr.	069/798-34788
Werding, Martin, Prof. Dr.	0234/32-22971
West, Martin, Prof. Ph.D.	+1(0)617/496-4803
Westermann, Frank, Prof. Ph.D.	0541/969-3508
Wiederhold, Simon, Prof. Dr.	0841/937-21855
Winter, Joachim, Prof. Dr.	089/2180-2459
Withagen, Cees, Prof. Dr.	+31(0)20/598-6164
Yotov, Yoto V., Prof. Ph.D.	+1(0)215/895-2772

Niederlassung Dresden (ND)

0351/264 76-0	
Thum, Marcel, Prof. Dr.	19
<i>Leiter der Niederlassung</i>	
Ragnitz, Joachim, Prof. Dr.	17
<i>Stellvertretender Leiter der Niederlassung</i>	
Bauer, David	24
Behm, Katrin	12
Boede, Carola	23
Förtsch, Mona	27
Frei, Xenia	18
Fritzsche, Carolin	29
Heisig, Katharina	16
Mandalka, Ulrike	30
Nauerth, Jannik André	21
Ochsner, Christian	26
Rösel, Felix, Dr.	28
Sonnenburg, Julia	22
Süßenbach, Evelin	11
Vandrei, Lars	25
Weber, Michael, Dr.	13

ifo Zentren

ifo Zentrum für öffentliche Finanzen und politische Ökonomie (ÖF)

Potrafke, Niklas, Prof. Dr.	1319
<i>Leiter des Forschungsbereichs</i>	
Dorn, Florian	1292
Gäbler, Stefanie	1381
Kauder, Björn, Dr.	1331
Kolbinger, Sabine	1603
Krause, Manuela	1394
Lorenz, Luisa	1387
Mosler, Martin	1282

ifo Zentrum für Arbeitsmark- und Bevölkerungsökonomik (AB)

Rainer, Helmut, Prof. Ph.D.	1607
<i>Leiter des Forschungsbereichs</i>	
Albrecht, Clara	1318
Danzer, Natalia, Dr.	1252
Endl-Geyer, Victoria	1253
Fabel, Marc	1368
Guarnieri, Eleonora	1278
Holzner, Christian, Dr.	1278
Meier, Volker, Dr., PD	1371
Reich, Patrick	1354
Saurer, Judith	1691
Siuda, Fabian	1245

ifo Zentrum für Bildungsökonomik (BI)

Wößmann, Ludger, Prof. Dr.	1699
<i>Leiter des Forschungsbereichs</i>	
Arold, Benjamin	1309
Baldi-Cohrs, Ulrike	1692
Bergbauer, Annika Barbara	1345
Grewenig, Elisabeth	1327
Hampf, Franziska	1305
Kersten, Sarah, Dr.	1369
Lergetporer, Philipp, Ph.D.	1690
Obergruber, Natalie	1310
Piopiunik, Marc, Dr.	1312
Resnjanskij, Sven, Dr.	1388
Simon, Lisa	1259
Werner, Katharina	1698
Zierow, Larissa, Dr.	1272

ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien (INT)

Falck, Oliver, Prof. Dr.	1370
<i>Leiter des Forschungsbereichs</i>	

Hofmann, Herbert	1283	Bach, Dagmar	1299	Immler, Manfred	1201
Ebnet, Michael	1321	Drometer, Marcus, Dr.	1355	Karl, Werner	1334
<i>Leiter »Branchen special«</i>		Hainz, Christa, Dr.	1237	Leitner, Angelika	1202
Arnold-Rothmaier, Hildegard	1316	Nam, Chang Woon, Prof. Dr.	1421	Maurer, Monika	1322
Balz, Matthias	1325	Nikitsch, Brigitte	1297	Mühlburger, Matthias	1210
Candel Haug, Katharina	1504	Nikolka, Till, Dr.	1392	Müller, Heike	1359
Czernich, Nina, Dr.	1335	Rhode, Carla	1217	Niedermeier, Gerhard	1206
Domsch, Oxana	1426	Stitteneder, Tanja	1248	Reiser, Anna	1203
Dorffmeister, Ludwig	1343	Valeyatheepillay, Madhinee	1249	Schüller, Karin	1211
Fackler, Thomas	1412			Schulz, Matthias	1210
Fichtl, Anita	1313	ifo Zentrum für Makroökonomik und		Siebler, Markus	1205
Heimisch, Alexandra	1226	Befragungen (MB)		Splittgerber, Ingrid	1211
Kocijan, Matijas	1242	Peichl, Andreas, Prof. Dr.	1225		
Lindlacher, Valentin	1465	<i>Leiter des Forschungsbereichs</i>		Informationstechnik (IT)	
Lohse, Tobias	1340	Bauer, Alla	1230	Pitsch, Christian	1500
Mazat, Andreas	1401	Blömer, Maximilian Joseph	1220	<i>Bereichsleiter</i>	
Penzkofer, Horst	1396	Boumans, Dorine, Ph.D.	1222	Hötzingler, Josef	1290
Schricker, Julia	1506	Brandt, Przemyslaw	1351	Holzhauser, Werner	1209
Stanga, Rudolf	1262	Delrio, Silvia, Ph.D.	1337	Lorenz, Hans-Rene	1601
Vogel, Caroline, Dr.	1336	Demmelhuber, Katrin	1284	Medla, Michael	1246
Wichert, Sebastian, Dr.	1507	Dolls, Mathias, Dr.	1227	Nipkow-Sindram, Elke	1403
Wöfl, Anita	1258	Götttert, Marcell	1228	Qiu, Changyuan	1378
LMU-ifo Economics & Business Data Center		Grimme, Christian, Dr.	1285	Ries, Sven	1615
(EBDC)		Hannich, Ute	1224	Weigl-Mühlfeld, Johanna	1270
Elsas, Ralf, Prof. Dr.	089/2180-2757	Hufe, Paul	1682	Werner, Gabriele	1200
Falck, Oliver, Prof. Dr.	1370	Ikonomou-Baumann, Carmen	1434		
Peichl, Andreas, Prof. Dr.	1225	Krolage, Carla	1274	Bibliothek	
Winter, Joachim, Prof. Dr.	089/2180-2459	Lautenbacher, Stefan	1265	Braitacher, Petra	1350
<i>Leiter des EBDC</i>		Lehmann, Robert, Dr.	1652	<i>Leiterin</i>	
Mittelmeier, Heike	1379	Leiss, Felix	1358	Elvini, Angelika	1348
Reich, Valentin	1507	Litsche, Simon	1417	Ottl, Cornelia	1349
Wichert, Sebastian, Dr.	1507	Maldener, Yonne	1375		
Yang, Shuyao	1311	Marjenko, Artem	1382	Presse, Redaktion, Konferenzen (PRK)	
		Nimanaj, Agnesa	1391	Dittmer, Stephanie, Dr.	1288
ifo Zentrum für Energie, Klima und		Nothhaft, Jasmin	1300	<i>Bereichsleiterin</i>	
Ressourcen (EKR)		Prieto, Christine	1702	Baier, Vera	1419
Pittel, Karen, Prof. Dr.	1384	Rathje, Ann-Kristin	1236	Eibl, Jasmin	1431
<i>Leiterin des Forschungsbereichs</i>		Reif, Magnus	1247	Engelland, Annette	1269
Budel, Ulrike	1307	Rot, Valentina	1375	Giani Contini, Lisa	1404
Ciesielski, Anna Sophia	1424	Rumscheidt, Sabine	1263	Herzer, Christine	1347
Jaakkola, Niko, Dphil.	1400	Šauer, Radek, Ph.D.	1208	Jenneweine, Marga, Dr.	1333
Lippelt, Jana	1261	Sauer, Stefan	1302	Kunz, Inge	1352
Littlejohn, Christina	1332	Schröter, Felix, Dr.	1301	Makedonski, Susanne	1376
Marz, Waldemar	1244	Schuler, Tobias, Ph.D.	1239	Marquardt, Annette	1604
Montoya Gómez, Ana Maria	1286	Stöckli, Marc	1689	Martsch, Silvia	1399
Pfeiffer, Johannes, Dr.	1238	Weichselberger, Annette	1215	Nowack, Christiane	1360
Schickfus, Marie-Theres von	1204	Wittneben, Christian	1287	Pichler, Katharina	1411
Schmitt, Alexander, Ph.D.	1408	Wohlrabe, Klaus, Dr.	1229	Schultz, Harald	1218
Şen, Suphi, Ph.D.	1254	Wolf, Anna, Dr.	1308	Soller, Monika	1314
Wackerbauer, Johann, Dr.	1277	Wollmershäuser, Timo, Prof. Dr.	1406	Vinogradova, Romy	1330
Weissbart, Christoph	1256	Zeiner, Christoph	1214	Will, Elisabeth	1377
Zimmer, Markus, Dr.	1260	Zengel-Fehr, Sigrid	1264		
<i>Forschungsdirektor</i>		Zieglmeier, Sabine	1329	Beurlaubte Mitarbeiter	
Traeger, Christian, Prof. Dr.	089/9224-0			Binder, Franziska	
				Fanghänel, Antje	
				Garnitz, Johanna	
				Giesing, Yvonne, Dr.	
				Habier, Monika	
				Kugler, Franziska	
				Neumeier, Juliane	
				Schüller, Simone, Dr.	
				Die angegebenen Nummern sind die je-	
				weiligen Hausanschlüsse;	
				Amtsvorwahl:	089/9224-0
ifo Zentrum für Außenwirtschaft (AW)		Verwaltungsbereiche			
Felbermayr, Gabriel, Prof. Ph.D.	1428	Personal und Recht (PuR)			
<i>Leiter des Forschungsbereichs</i>		Wagner, Angela	1416		
Aichele, Rahel, Dr.	1275	<i>Bereichsleiterin</i>			
Ariu, Andrea, Ph.D.		Behn, Katrin	1414		
Braml, Martin	1298	Lange, Tina	1415		
Chowdhry, Sonali	1295	Schertich, Julia	1415		
Gröschl, Jasmin Katrin, Dr.	1695				
Harms, Christiane	1393	Auszubildende			
Sandkamp, Alexander-Nikolai	1243	Bayer, Jessica	1326		
Steininger, Marina	1413	Dehof, Sabine	1255		
Steinwachs, Thomas	1317	<i>Bereichsleiterin</i>			
Teti, Feodora	1389	Akhtar, Khadija	1273		
		Hoffmann, Helmut	1223		
ifo Zentrum für Internationalen Institutio-		Hornburger, Johann	1210		
nenvergleich und Migrationsforschung (IVM)					
Poutvaara, Panu, Prof. Ph.D.	1372				
<i>Leiter des Forschungsbereichs</i>					

Vorstand

Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest (Präsident)
 Dr. Stephanie Dittmer

ifo Zentren für

Makroökonomik und Befragungen

- Prof. Dr. Andreas Peichl
- Wirtschaftspolitische Analysen
 - Konjunkturforschung und Prognosemethoden
 - Ungleichheit und Umverteilung
 - Bereitstellung von Befragungsdaten und der Methodenkompetenz
 - Bereitstellung von Konjunkturindikatoren und -prognosen

Öffentliche Finanzen und politische Ökonomie

- Prof. Dr. Niklas Potrafke
- Fiskalföderalismus und lokale öffentliche Finanzen
 - Evaluierung der Fiskal- und Steuerpolitik
 - Staatsverschuldung in Deutschland und Europa
 - Politische Ökonomie

Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik

- Prof. Helmut Rainer, Ph.D.
- Arbeitsmarktökonomik: Zeitallokation, Arbeitsangebot, Such- und Matchingmodelle, Migration und Integration
 - Bevölkerungsökonomik: Partnerschaftsentscheidungen, Fertilität, Familienstrukturen, Häusliche Gewalt, Gesundheit

Bildungsökonomik

- Prof. Dr. Ludger Wößmann
- Bildung und individueller Wohlstand: Arbeitsmarkt und Lebensverläufe
 - Bildung und gesellschaftlicher Wohlstand: Wachstum und langfristige Entwicklung
 - Determinanten von Bildung: Kultur, Ressourcen und Institutionen
 - Governance von Bildung: Effizienz und Chancengleichheit

Industrieökonomik und neue Technologien

- Prof. Dr. Oliver Falck
- Industrieökonomik und Branchenanalysen
 - Neue Technologien
 - Erhebung unternehmensbasierter und sektoraler Daten
 - LMU-ifo Economics and Business Data Center (EBDC)

Energie, Klima und Ressourcen

- Prof. Dr. Karen Pittel
- Klima und Ressourcen
 - Umwelt
 - Energie
- Forschungsdirektor
 Prof. Dr. Christian Traeger

Außenwirtschaft

- Prof. Gabriel Felbermayr, Ph.D.
- Globalisierung und Arbeitsmärkte
 - Handelskosten und Handelspolitik
 - Handel und Umweltpolitik

Internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung

- Prof. Panu Poutvaara, Ph.D.
- Forschungsarbeiten zu Institutionen und internationalen Vergleichen
 - Migrationsforschung und Koordinierung des Center of Excellence for Migration and Integration Research
 - Europäische Datenbank für den Institutionenvergleich (DICE)
 - Herausgabe des *ifo DICE Report* und des *CEifo Forum*

Vorstandsbereich

Vorstandsbüro
 Dr. Wolfgang Auer
 Susanne Crefeld
 Franca Fogli-Götz
 Barbara Hebele
 Anja Hülseswig
 Annika Lorenz
 Susanne Richter
 Julia Schertich
 Caroline Schiller
 Ulrich Schröfl

QM-Beauftragte
 Przemyslaw Brandt
 Stefan Sauer
 Julia Schrickler

Controlling/Gleichstellungs- und AGG-Beauftragte
 Dr. Dorothea Pohlmann
Datenschutzbeauftragte
 Angela Wagner

Forschungsgruppe Steuer- und Finanzpolitik
 Leitung: Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest

Internationale Beratungsprojekte
 Prof. Dr. Siegfried Schönherr

Niederlassung Dresden
 Prof. Dr. Marcel Thum
 (Leiter der Niederlassung)

Prof. Dr. Joachim Ragnitz
 (Stv. Leiter der Niederlassung)

Verwaltungsbereiche

Personal und Recht
 Angela Wagner

Finanzen und zentrale Dienste
 Sabine Dehof

Informationstechnik
 Christian Pitsch

Bibliothek
 Petra Braitacher

Presse, Redaktion, Konferenzen
 Dr. Stephanie Dittmer

Ombudsperson

Prof. Dr. Heinrich Ursprung

Veranstaltungen, Veröffentlichungen und Außenbeziehungen

Wissenschaftliche Veranstaltungen

VERANSTALTUNGEN DES IFO INSTITUTS

ifo Makro-Seminar »A Near Optimal Test for Structural Breaks when Forecasting under Square Error Loss«

Andreas Pick, Erasmus University Rotterdam, 17. Januar 2017, München.

SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »Air Quality and Labour Supply: Evidence from Social Security Data«

Ulrich Wagner, Universität Mannheim, 19. Januar 2017, München.

In Kooperation mit der Technischen Universität München.

11. Workshop »Makroökonomik und Konjunktur«

21. und 22. Januar 2017, Dresden.

In Kooperation mit der Helmut-Schmidt-Universität, Universität der Bundeswehr Hamburg.

Programm

Marlon Fritz, Universität Paderborn

»Growth Trends and Systematic Patterns of Booms and Busts – Testing 200 Years of Business Cycle Dynamics«

Torben A. Karl, Universität Augsburg

»On the Cyclicity of Regional House Prices: New Evidence for US Metropolitan Statistical Areas«

Stefan Homburg, Leibniz-Universität Hannover

»Pure Theory of the Federal Funds Rate«

Chi Hyun Kim, IWH – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle

»The Short-Run Effect of Monetary Policy Shocks on Credit Risk – An Analysis of the Euro Area«

Mathias Klein, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

»Austerity, Inequality, and Private Debt Overhang«

Christian Scharrer, Universität Augsburg

»The Burden of Unanticipated Government Spending«

Hanno Lorenz, Universität Wien

»Demand-side Economics in Times of High Debt: The Case of the European Union«

Brigitte Hochmuth, Universität Erlangen-Nürnberg

»Counteracting Unemployment in Crises: Nonlinear Effects of Short-time Work Policy«

Korbinian Nagel, Helmut-Schmidt-Universität, Universität der Bundeswehr, Hamburg

»Young-Age Mortality vs. Adult-Longevity: Their Economic Impacts during the Demographic Transition; Evidence from Two Centuries«

Lisardo Erman, Universität Osnabrück

»Inequality and Growth: Industry-Level Evidence«

Dominik Kronen, Universität Duisburg-Essen

»The Impact of Policy Uncertainty on Macroeconomic Variables – An Empirical Analysis for the EU«

Tobias Kranz, Universität Trier

»Persistent Stochastic Shocks in a New Keynesian Model with Uncertainty«

Marian Risse, Helmut-Schmidt-Universität, Universität der Bundeswehr, Hamburg

»Using Dynamic Model Averaging in State Space Representation with Dynamic Occam's Window and Applications to the Stock and Gold Market«

Boriss A. Silverstovs, ETH Zürich

»Google Trends and Reality: Do the Proportions Match? Appraising the Informational Value of Google Trends Data: Evidence from Swiss Tourism Regions«

Tagung »Weltwirtschaft nach Brexit und US-Wahlen«

3. bis 5. Februar 2017, Tutzing.

In Kooperation mit der Evangelischen Akademie Tutzing.

Programm

Katharina Hirschbrunn, Evangelische Akademie Tutzing, **Erdal Yalcin**, ifo Institut

»Begrüßung und Einführung«

Timo Wollmershäuser, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München

»Weltwirtschaftliche Entwicklung 2017«

Jennifer Gavito, Generalkonsulat der USA, München

»Außenpolitische Perspektiven nach der US-Wahl«

Berend Diekmann, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

»Wie weiter mit der Handelspolitik?«

Lutz Güllner, Europäische Kommission, Brüssel, **Petra**

Pinzler, Die Zeit, Berlin, **Gabriel Felbermayr**, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München

Podiumsdiskussion: »Welthandel der Zukunft«

Thomas Becker, BMW Group, München

»Der britische EU-Austritt: Herausforderungen und Perspektiven aus Sicht eines Automobilherstellers«

Ulrike Hermann, taz, Berlin

»Inwiefern führt der Brexit zu Verschiebungen in der Wirtschaftspolitik auf europäischer Ebene?«

Georg Fahrenschon, Deutscher Sparkassen- und Giroverband e.V., Berlin

»Stabilität auf den globalen Finanzmärkten?«

Ulrich Thielemann, Me'M Denkfabrik für Wirtschaftsethik, Berlin

»Der Anlagenotstand des Kapitals als Spiegel der Überforderung der Beschäftigten«

Sabrina Schulz, E3G – Third Generation Environmentalism, Berlin

»Was bedeutet das Ergebnis der US-Wahlen für den globalen Klimaschutzprozess?«

Ulrike Hermann, taz, Berlin, **Hans-Werner Sinn**, ehem. ifo Institut

Podiumsdiskussion: »Scheitert die europäische Integration am Populismus?«

SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »Voluntary Contributions to Protect the Climate – Evidence from Germany«

Andreas Löschel, Universität Münster, 9. Februar 2017, München.

In Kooperation mit der Technischen Universität München.

Pressekonferenz zur Vorstellung des Buchs »Der Odysseus-Komplex. Ein pragmatischer Vorschlag zur Lösung der Eurokrise« von Clemens Fuest und Johannes Becker

14. Februar 2017, Berlin.

IVM Lunchtime Seminar »Birth Order Effects and Educational Achievement in the Developing World«

Maximilian Schwefer, ifo Institut, 16. Februar 2017, München.

ifo Makro-Seminar »Die KOF-Konjunkturumfragen bei Unternehmen«

Klaus Abberger, KOF, ETH Zürich, 16. Februar 2017, München.

Tagung »Common Economic Space from Lisbon to Vladivostok«

20. Februar 2017, München.

Workshop »EGIT – Economic Geography and International Trade Research Meeting«

24. und 25. Februar 2017, München.

In Kooperation mit der Technischen Universität Darmstadt und der Universität Düsseldorf.

Programm

Peter Haller, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

»The Valuation of Changes in Commuting Distances: An Analysis Using Georeferenced Data«

Gregor Pfeiffer, Universität Hohenheim

»Illuminating the World Cup Effect: Night Lights Evidence from South Africa«

Toshihiro Okubo, Keio University

»Industrial Cluster Policy and Transaction Networks: Evidence from Firm-Level Data in Japan«

Jan David Bakker, Oxford University

»Migration and Urbanisation in Post-Apartheid South Africa«

Anna Gumpert, Ludwig-Maximilians-Universität München

»Communication and the Organization of Firms Across Space«

Alexander Sandkamp, ifo Institut

»Anti-Dumping Duties and their Heterogeneous Effect on Chinese Exporters«

Federica Coelli, University of Oslo

»Better, Faster, Stronger: Global Innovation and Trade Liberalization«

Nicole Wößner, Universität Düsseldorf

»M&As, Investment and Financing Constraints«

Irene Fensore, Universität St. Gallen

»Human Barriers to International Trade«

Weidi Yuan, University of Geneva

»The Legacy Effect of WWII Massacres on China's External Trade Patterns«

Dresdner Vorträge zur Wirtschaftspolitik

»Fluchtmigration und Arbeitsintegration von Geflüchteten – neue Erkenntnisse aus der empirischen Forschung«

Herbert Brücker, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg, 27. Februar 2017, Dresden.

Pressekonferenz zur Vorstellung des EEAG Reports 2017

1. März 2017, Brüssel, und 2. März 2017, Berlin.

Jahrestagung BÖA »Bildung und Wohlstand«, Bildungsökonomischer Ausschuss im Verein für Socialpolitik

2. und 3. März 2017, Hannover.

Workshop »ifo Praxistage für den modernen Wirtschaftsunterricht«

2. und 3. März 2017, München.

In Kooperation mit dem Bayerischen Wirtschaftsphilologenverband und der MedienLB.

ifo Makro-Seminar »Taking Stock of Monetary and Exchange Rate Regimes in Emerging Europe«

Johannes Wiegand, Internationaler Währungsfonds, Washington, D.C., 7. März 2017, München.

Parlamentarisches Frühstück mit Clemens Fuest

8. März 2017, Berlin.

ifo Makro-Seminar »Public Debt Sustainability and Defaults«

Hubert Kempf, École Normale Supérieure de Cachan, 14. März 2017, München.

7. Workshop »Arbeitsmarkt und Sozialpolitik«

23. und 24. März 2017, Dresden.

Programm

Francesco Carbonero, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

»The Trend in Labour Income Share: The Role of Technological Change in Imperfect Labour Markets«

Giorgio Presidente, Paris School of Economics

»Labor Services at Will – Regulation of Dismissal and Investment in Industrial Robots«

Stefan Tübbicke, Universität Potsdam

»Estimating Individual Long-Term Effects of Start-Up Subsidies using an IV Approach«

Nawid Siassi, Universität Konstanz

»Anti-poverty Income Transfers in the U.S.: A Framework for the Evaluation of Policy Reforms«

Helke Seitz, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

»Intergenerational Co-Residence and Female Labour Supply«

Fabian Kindermann, Universität Bonn

»Bargaining over Babies: Theory, Evidence, and Policy Implications«

Joanna Clifton-Sprigg, University of Bath

»Gender, Bilingualism and Labour Market Performance in the UK«

Elena Genili, Università della Svizzera italiana, Lugano

»What Drives the Substitutability between Native and Foreign Workers? Evidence about the Role of Language«

Uzma Ahmad, University of Sheffield

»Teacher Characteristics and Pupil Performance in Pakistan: A Teacher Fixed Effects Approach«

Béla Figge, Universität Mannheim

»Information Interventions in Education – Experimental Evidence from a Representative Sample«

Shushanik Margaryan, Universität Hamburg

»Does Education Affect Attitudes towards Immigration? Evidence from Germany«

Michael Christl, Agenda Austria, Wien

»Gender Wage Gap and the Role of Skills: Evidence from PIAAC Dataset«

Steffen Viète, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim

»Employee Autonomy and the Within-Firm Gender Wage Gap: The Case of Trust-Based Work Time«

Daniel Fackler, IWH – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle

»Wage Losses after Job Displacement: Productivity Depreciations or Lost Firm Rents?«

ifo CEMIR Seminar »Information, Perceived Education Level, and Attitudes Toward Refugees: Evidence from a Randomized Survey Experiment«

Marc Piopiunik, ifo Institut, 27. März 2017, München.

Pressegespräch Studienvorstellung Union Investment »Bildung zahlt sich aus«

29. März 2017, Frankfurt am Main.

ifo CEMIR Seminar »Birthright Citizenship and Discrimination in a Migration Society«

Judith Saurer, ifo Institut, 24. April 2017, München.

SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »The Nexus of CO₂ Emissions, Energy Consumption, Economic Growth, and Trade-Openness in WTO Countries«

Anne Neumann, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, und Universität Potsdam, 25. April 2017, München.

In Kooperation mit der Technischen Universität München.

Dresdner Vorträge zur Wirtschaftspolitik »Regionale Wirtschaftsförderung – was kann, was soll sie tun?«

Christina Gathmann, Universität Heidelberg, 26. April 2017, Dresden.

ifo CEMIR Seminar »The Immigrant Health Paradox in Europe«

Amelie Constant, Princeton University, 2. Mai 2017, München.

Konferenz »Ricardo@200 – Außenhandelstheorie in stürmischen Zeiten«

5. Mai 2017

In Kooperation mit der IHK für München und Oberbayern und dem Ausschuss für Außenwirtschaftstheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik.

Programm

Peter Driessen, IHK für München und Oberbayern, **Clemens Fuest**, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München, und **Philipp Harms**, Ausschuss für Außenwirtschaftstheorie und -politik des Vereins für Socialpolitik
»Begrüßung«

Douglas A. Irwin, Dartmouth College, Hannover, und **Daniel Bernhofen**, American University, Washington, D.C.
»Ricardo In His Day«

Samuel S. Kortum, Yale University, New Haven, und **Peter Neary**, Oxford University
»Ricardo Today«

Richard E. Baldwin, The Graduate Institute of International and Development Studies, Genf
»200 Years After Ricardo: What Is the Outlook for Economic Globalisation?«

Thilo Bode, Foodwatch, **Peter Driessen**, IHK für München und Oberbayern, **Dieter Janecek**, Bündnis 90/Die Grünen, und **Hans-Werner Sinn**, ifo-Präsident a.D. Podiumsdiskussion »Welche Perspektiven hat die wirtschaftliche Globalisierung?«

1st Doctoral Workshop on The Economics of Digitization

12. und 13. Mai 2017, München.

In Kooperation mit der Toulouse School of Economics, dem Liège Competition and Innovation Institute und der Telecom ParisTech.

Programm

Tommaso Valletti, Europäische Kommission und Imperial College London

»Broadband and its Many Impacts: Some Findings and Lots of Open Research Questions«

Jakob Hennig, Toulouse School of Economics

»Reputational Concerns and Moral Hazard on a Platform for Home Service Provision«

Xavier Lambin, Toulouse School of Economics

»Online Media: When Promoting Competitors Softens Competition«

Alexandra Heimisch, ifo Institut

»Regulating an Industry Undergoing Technological Change – The Case of Telecom in Austria«

Zhuang Liu, University of Western Ontario

»Estimating the Effects of File-Sharing on Movie Box-Office«

Timothy Wyndham, NHH Norwegian School of Economics, Bergen

»Tax-Free Digital News?«

Steffen Viète, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim

»Unemployment and Online Labour«

Magdalena Helfrich, Universität Bayreuth

»Salience in Retailing: Vertical Restraints on Internet Sales«

Manuel Denzer, Universität Mainz

»Has Internet Increased the Job Finding Rate? An Empirical Analysis«

Andre Nolte, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim

»Sex Crime, Murder, and Broadband Internet Expansion – Evidence for German Municipalities«

Sebastian Broos, University of Liège

»Targeted Advertising and Consumer Information«

Tobias Rossmann, Ludwig-Maximilians-Universität München
 »Surfing for Votes: An Evaluation of Internet Voting in Estonia«

Andreas Mazat, ifo Institut
 »Broadband Internet and the Stationary Retail Sector: Employment Effects«

Arrah-Marie Jo, Telecom Paris Tech
 »The Effect of Competition Intensity on Software Security – An Empirical Analysis of Security Patch Release on the Web Browser Market«

Forschungsseminar »Economics of Education«
 In Kooperation mit der Hanns Martin Schleyer-Stiftung/
 Heinz Nixdorf Stiftung
 30. Mai bis 1. Juni 2017, München.

Pressekonferenz zu »Wirtschaftliche Ungleichheit: Empirischer Befund und wirtschaftspolitische Konsequenzen«
 31. Mai 2017, Dresden.

SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »Relating Long-Run Marginal Cost to Product Prices: Evidence from Solar Photovoltaic Modules«
 Stefan Reichelstein, Stanford Graduate School of Business, 1. Juni 2017, München.
 In Kooperation mit der Technischen Universität München.

83. EUROCONSTRUCT-Konferenz
 9. Juni 2017, Amsterdam.
 In Kooperation mit den EUROCONSTRUCT-Partnerinstituten.

Dresdner Vorträge zur Wirtschaftspolitik »Neuer Finanzausgleich – alles in Ordnung?!«
 Jens Bullerjahn, ehem. Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt, 14. Juni 2017, Dresden.

Pressekonferenz zur Entwicklung Europas nach den Wahlen in Frankreich
 16. Juni 2017, Berlin.
 Gemeinsam mit dem Centre d'études prospectives et d'informations internationales (CEPII), dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und der Observatoire français des conjonctures économiques (OFCE).

CEMIR Junior Economist Workshop on Migration Research
 16. und 17. Juni 2017, München.

Programm

Yvonne Giesing, Till Nikolka und Panu Poutvaara, ifo Institut
 »Welcome and Introduction«

Lucas Guichard, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg
 »Self-Selection of Refugees«

Riccardo Turati, Catholic University of Leuven
 »Do Emigrants Self-Select along Cultural Traits? Evidence from the MENA Countries«

Cevat Giray Aksoy, European Bank for Reconstruction and Development, London
 »Immigration and Demographic Outcomes of Natives: Evidence from Syrian Migration to Turkey«

Anthony Edo, Centre d'études prospectives et d'informations internationales – CEPII, Paris
 »The Impact of French Repatriates from Algeria on Wage Dynamics«

George Borjas, Harvard University, Cambridge, MA
 »Policy Implications of Immigration Economics: Many Questions and Few Answers«

Javier Vázquez-Grenno, University of Barcelona
 »Understanding the Effects of Legalizing Undocumented Immigrants«

Christoph Albert, Pompeu Fabra University, Barcelona
 »The Labour Market Impact of Undocumented Immigrants: Job Creation vs. Job Competition«

Z. Eylem Gevrek, Universität Konstanz
 »Education and Emigration Intentions: Evidence from a Natural Experiment in Turkey«

Matthias Huber, Universität Jena
 »Presence of Language-Learning Opportunities Abroad and Migration to Germany«

Christoph Winter, Ludwig-Maximilians-Universität München
 »The Economics of Family Migration«

Samia Badji, University of Lyon
 »The Heterogeneous Effect of Internal Migration on the Youth Left Behind in Rural China«

Joël Machado, University of Luxembourg
 »Return Plans and Migrants' Behavior«

Armine Ghazaryan, University of Southampton

»Intergenerational Mobility in Education of Immigrants in the UK«

Piera Bello, Università della Svizzera italiana, Lugano

»Exchange Rate Fluctuations and Border Crossings: Evidence from the Swiss-Italian Border«

Marc Piopiunik, ifo Institut

»Information, Perceived Education Level, and Attitudes toward Refugees: Evidence from a Randomized Survey Experiment«

Pressekonferenz zur Vorstellung der ifo Konjunkturprognose

20. Juni 2017, Berlin.

SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »System-Optimal Expansion of Renewables in Germany: A Model-Based Analysis of Regionally Differentiated Tariffs«

Veronika Grimm, Universität Erlangen-Nürnberg, 22. Juni 2017, München.

In Kooperation mit der Technischen Universität München.

EconPol Europe Pre-Launch Event

22. Juni 2017, Brüssel.

Pressegespräch zu »Wirtschaftsperspektiven und Konjunkturentwicklung in Ostdeutschland und Sachsen 2017/2018«

22. Juni 2017, Dresden.

ifo Arbeitskreis »Konjunkturbeobachtung Sachsen«

22. Juni 2017, Dresden.

In Kooperation mit dem Statistischen Landesamt des Freistaats Sachsen und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Sachsen.

68. Jahresversammlung des ifo Instituts

28. Juni 2017, München.

8. Energiepolitischer Workshop »Elektromobilität – Mobilität der Zukunft?«

6. Juli 2017, München.

In Kooperation mit der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und der Technischen Universität München.

Programm

Karen Pittel, ifo Institut, und **Martina Otten**, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf

»Begrüßung und Einführung«

Markus Lienkamp, Technische Universität München

»Elektromobilität: Hype oder Revolution?«

Stephan Neugebauer, Europäische Technologieplattform für den Straßenverkehr (ERTRAC)

»Im Prinzip geht alles, aber ohne Strom geht nichts – Energieoptionen für den Straßenverkehr der Zukunft«

Marcus Fendt, The Mobility House, München

»Wie Fahrzeugbatterien die Automobilindustrie und Energiewirtschaft revolutionieren werden«

Armin Rudolph, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie

»Zukunftsoffensive Elektromobilität Bayern«

Finanzwissenschaftliches Forschungsseminar

7. Juli 2017, München.

SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »Carbon Pricing and Firm Profits: Theory and Estimates for US Airlines«

Robert Ritz, Cambridge University, 13. Juli 2017, München.

In Kooperation mit der Technischen Universität München.

Sommerakademie »Investitionen in Deutschland – Öffentliche Infrastruktur, Wohnungsbau und Energiewende«

4. bis 7. September 2017, Tutzing.

In Kooperation mit der Akademie für Politische Bildung Tutzing.

Programm

Wolfgang Quaisser, Akademie für Politische Bildung Tutzing, und **Joachim Ragnitz**, ifo Institut, Dresden

»Einführung«

Norbert Gebbeken, Universität der Bundeswehr München

»Warum scheitern Großprojekte, und was kann man dagegen tun?«

Jeannette Behringer, Reformierte Kirche Kanton Zürich

»Politische Defizite und fehlende Bürgerbeteiligung«

Joachim Ragnitz, ifo Institut, Dresden

»Wirtschaftswachstum und Investitionen in Deutschland«

Henrik Scheller, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

»Neue Finanzierungskonzepte bei Infrastrukturprojekten«

Walter Siebel, Universität Oldenburg

»Die neue Kultur der Stadt«

Alexander Schürt, Bundesinstitut für Bau-, Stadt und Raumforschung, Bonn

»Der Wohnungsmarkt: Boomstädte und strukturschwache Regionen«

Martin Held, ehem. Evangelische Akademie Tutzing

»Mobilitätswende: Welche Verkehrsinfrastruktur brauchen wir?«

Pia Eichenseer, Stadtwerke München GmbH

»Energiewende und Umweltpolitik in der Stadt: Beispiel München«

Reiner Klingholz, Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung

»Differierende Entwicklungen: Konsequenzen für die Infrastrukturplanung in Ostdeutschland«

Manfred Miosga, Universität Bayreuth

»Strukturschwache Regionen in Bayern: Entwicklungen und Herausforderungen für die Regionalplanung«

Erwin Huber, MdL, CSU, Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses des Bayerischen Landtages, **Andreas Lotte**, MdL, Wohnungs- und forschungspolitischer Sprecher der Bayern SPD-Landtagsfraktion, **Antje Hermenau**, ehem. MdL in Sachsen und MdB von Bündnis 90/Die Grünen, und **Johann Häusler**, MdL, Freie Wähler

Podiumsdiskussion »Zukunftsinvestitionen für und mit den Bürgern«

Pressekonferenz zur Vorstellung des ifo Bildungsbarometers 2017

14. September 2017, Berlin.

7. Workshop »Regionalökonomie«

28. und 29. September 2017, Dresden.

In Kooperation mit der Technischen Universität Braunschweig.

Programm

Christian Leßmann, Universität Braunschweig

»Opening and Welcome Address«

David Kurfess, Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW), Tübingen

»The Employment Effects of Trade Liberalisation and (Local) Labour Market Tightness«

Zainab Iftikhar, Catholic University of Leuven

»Brain Drain, Informality and Inequality between Skill Groups: A Search-and-Matching Model for Sub-Saharan Africa«

Martin Mosler, ifo Institut

»Voter Turnout and Inheritance Rules: Evidence from an Alpine Region«

Johannes Rode, Technische Universität Darmstadt

»Democratic Experience and Retrospective Voting«

Sebastian Blesse, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim

»Does Tax Policy Follow the Inverse-Elasticity Rule? Evidence from German Municipalities«

Stefanie Gäbler, ifo Institut

»The Effects of Direct Elections on Public Outcomes and Spatial Inequalities – Quasi-experimental Evidence from Germany«

Gabriel Loumeau, ETH Zürich

»Local Border Reforms and Economic Activity: Evidence from Germany«

Christian Ochsner, ifo Institut, Niederlassung Dresden

»Dismantled Once, Diverged Forever? A Quasi-natural Experiment of Red Army Misdeeds in Post-WWII Europe«

Jan Cornelius Peters, Thünen Institut, Braunschweig

»Quantifying the Effect of Labour Market Size on Learning Externalities«

Jamil Nur, University of Cambridge

»Residential Land Prices and the Growth of Cities«

Fabian Wahl, Universität Hohenheim

»Savings Banks and the Industrial Revolution in Prussia: Supporting Regional Development with Public Financial Institutions«

Adrian Lerche, Universitat Pompeu Fabra, Barcelona

»Investment Incentives and the Response of Firms«

Wirtschaftspolitisches Seminar »Junior-Event«

29. September 2017, München.

In Kooperation mit der ifo-Freundesgesellschaft.

Dresdner Vorträge zur Wirtschaftspolitik »Welche Zukunft hat die EU?«

Stephan Homburg, Leibniz-Universität Hannover, 9. Oktober 2017, Dresden.

ifo Workshop »Economic Uncertainty and the Family (EcUFam)«

9. und 10. Oktober 2017, München.
In Kooperation mit der Akademie für Politische Bildung Tutzing.

Programm

Natalia Danzer, ifo Institut, und **Helmut Rainer**, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München
»Welcome and Introduction«

Christopher J. Ruhm, University of Virginia
»Fatal Overdoses: Deaths of Despair or Drug Problems?«

Libertad González, Universitat Pompeu Fabra, Barcelona
»The Effect of Income on Child Health: Evidence from a Child Benefit in Spain«

Daniela del Boca, University of Torino
»Conditional Cash Transfers and Family Well Being«

Patrick Reich, ifo Institut
»Local Labour Markets and Health at Birth«

Bastian Schulz, ifo Institut
»Marriage and Divorce under Labour Market Uncertainty«

Fabian Siuda, ifo Institut
»Childlessness and Intertemporal Fertility Choice in Germany«

Marc Fabel, ifo Institut
»Maternity Leave Coverage and Long-term Health Outcomes of Children in Germany«

Eleonora Guarnieri, ifo Institut
»Colonialism, Female Empowerment and Male Backlash: Evidence from Cameroon«

Emilia del Bono, University of Essex
»The Impact of Free Early Childhood Education and Care on Educational Achievement: A Discontinuity Approach Investigating the Quality of Provision«

Uwe Sunde, Ludwig-Maximilians-Universität München
»Disease and Demographic Development: The Legacy of the Black Death«

David Dorn, Universität Zürich

»When Work Disappears: Manufacturing Decline and the Falling Marriage-Market Value of Men«

Elisabetta de Cao, Oxford University

»The Impact of Unemployment on Child Maltreatment in the United States«

Helena Holmund, IFAU – Institute of Evaluation of Labour Market and Education Policy, Uppsala

»The Role of Mothers and Fathers in Providing Skills: Evidence from Parental Deaths«

Rudolf Winter-Ebmer, Universität Linz

»How Does Parental Divorce Affect Children's Long-term Outcomes?«

Hannes Schwandt, Universität Zürich

»Unlucky Cohorts: Earnings, Income, and Mortality Effects from Entering the Labour Market in a Recession«

Jason Lindo, Texas A&M University, College Station

»Better Economy, More Babies? New Evidence on the Effects of Economic Conditions on Childbearing«

Workshop »Good Scientific Practice and Data Management«

11. Oktober 2017, München.

In Kooperation mit der LMU Munich Graduate School of Economics.

Workshop »Regionales Bruttoinlandsprodukt«

18. Oktober 2017, München.

In Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Statistik – Statistiknetzwerk Bayern.

Programm

Thomas Gößl, Bayerisches Landesamt für Statistik, und **Oliver Falck**, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München

»Begrüßung«

Tilmann von Roncador, Bayerisches Landesamt für Statistik

»Regionales BIP – Organisation und Berechnung«

Gabriel Ahlfeld, London School of Economics

»ICE-Trassen: Bringt die Hochgeschwindigkeitstrasse Wohlstand nach Limburg und Montabaur?«

Tobias Lohse, ifo Institut

»Die Evaluation regionaler Innovationspolitik: Ein Blick auf das »Innovative regionale Wachstumskerne«-Programm in Ostdeutschland«

Robert Lehmann, ifo Institut

»Regionale BIP-Prognosen – Möglichkeiten und Grenzen«

SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »Home Bias in International Emissions Trading: Evidence from the EU ETS«

Beat Hintermann, Universität Basel, 26. Oktober 2017, München.

In Kooperation mit der Technischen Universität München.

ifo Branchen-Dialog 2017

8. November 2017, München.

EconPol Europe Founding Conference »The Euro – Which Way to Go?«

9. und 10. November 2017, Brüssel.

Vortrag »Entwicklung, Umsetzung und Professionalisierung von Verwertungskonzepten in der außeruniversitären Wirtschaftsforschung«

21. November 2017, München.

84. EUROCONSTRUCT-Konferenz

24. November 2017, München.

In Kooperation mit den EUROCONSTRUCT-Partnern.

SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »Some Economics of Energy Storage«

Alexander Zerrahn, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, 30. November 2017, München.

In Kooperation mit der Technischen Universität München.

11. Workshop »Politische Ökonomie«

1. und 2. Dezember 2017, Dresden.

In Kooperation mit der Technischen Universität Dresden.

Programm

Christian Leßmann, Technische Universität Braunschweig

»Welcome Address«

Thomas Stratmann, George Mason University, Fairfax

»The Effect of Interest Group Pressure on Regulatory Decisions«

Joao Rafael Cunha, University of Cambridge

»The Making of Financial Regulation – Voting on the U.S. Congress«

Till Stowasser, Ludwig-Maximilians-Universität, München

»Power Politics: Electoral Cycles in German Electricity Prices«

Tommaso Giommoni, Bocconi University, Milan

»The Dark Side of Tax Progressivity: The Impact of Fiscal Flexibility on Tax Manipulation«

Kai A. Konrad, Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, München

»Dynamics of the Market for Corporate Tax-Avoidance Advice«

Felix Grey, University of Cambridge

»Corporate Lobbying for Environmental Protection«

Antonio Savoia, University of Manchester

»Is there a Fiscal Resource Curse? Resource Rents, Fiscal Capacity and Political Institutions«

Mohammad R. Farzanegan, Universität Marburg

»More Oil, Less Quality of Education? New Empirical Evidence«

Elise S. Brezis, Bar Ilan University Ramat Gan

»Typology of Dictatorship, Corruption, Revolution and Economic Reforms«

Oguzhan Dincer, Illinois State University, Normal

»Corruption and the Shadow Economy: Friends or Foes?«

Klaus Gründler, Universität Würzburg

»Culture, Diversity, and the Welfare State«

Tommy Krieger, Universität Konstanz

»Machine Learning Indices, Democratic Institutions, and Economic Growth«

Martin Paldam, Aarhus University

»What do We Know about the Democratic Transition?«

Martin Gassebner, Leibniz-Universität Hannover

»Politicized Trade: What Drives Withdrawal of Trade Preferences?«

Zareha Asatryan, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim

»Multilateral Lending to European Regions: Who Gets the Funds and What are the Effects?«

Matteo Gamalerio, University of Warwick

»Not Welcome Anymore: The Effect of Electoral Incentives on the Reception of Refugees«

Max Viskanic, SciencesPo Paris

»Dismantling the »Jungle«: Refugee Relocation and Extreme Voting in France«

Michael Berlemann, Helmut-Schmidt-Universität, Universität der Bundeswehr Hamburg
»Institutional Reform and Depositors' Portfolio Choice Evidence from Bank Account Data«

Jia Hou, Goethe-Universität Frankfurt
»Financial Literacy and Education: Evidence from the German Reunification«

Ticke S. Aidt, University of Cambridge
»Conflict, Massmobilization and Political Expedience: Democratization in Oligarchies«

Antonis Adam, University of Ioannina
»Do Sanctions Lead to a Decline in Civil Liberties?«

Katharina E. Hofer, Universität St. Gallen
»Shirk or Work? On How Legislators React to Monitoring«

Vortrag »Preventing Ageing Unequally«
Monika Queisser und Christian Geppert, OECD, 28. November 2017, München.

Konferenz »Weltmärkte im Wandel – nutzt Europa seine Chancen?«
5. Dezember 2017, Berlin.
In Kooperation mit Wirtschaftsdienst und dem Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW), Hamburg.

Programm

Brigitte Preissl, Wirtschaftsdienst, ZBW, Hamburg, und **Gabriel Felbermayr**, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München
»Begrüßung«

Clemens Fuest, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München
»Steuerpolitik als Mittel des Protektionismus«

Holger Breinlich, Nottingham University
»Dienstleistungshandel: Historische und aktuelle Perspektiven«

Ralph Ossa, Universität Zürich
»Wie teuer wäre ein Handelskrieg?«

Alexander Keck, WTO, Genf
»Perspektiven für den globalen Handel«

Guntram B. Wolff, Bruegel, Brüssel
»Positionierung der europäischen Handelspolitik«

Gabriel Felbermayr, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München
»Freihandelsabkommen und Handels- und Investitionsschutzinstrumente«

Dennis Novy, University of Warwick
»Was sind die tiefliegenden Faktoren hinter dem Brexit-Referendum?«

Albrecht Ritschl, London School of Economics
»Desintegration im Außenhandel aus historischer Sicht«

Dalia Marin, Ludwig-Maximilians-Universität München
»Eine neue Ära des Welthandels? Die Rolle der Roboter«

Marc-Andreas Mündler, University of California, San Diego
»Verteilungsfragen: Internationaler Handel und der Arbeitsmarkt«

Thilo Bode, Foodwatch, **Gabriel Felbermayr**, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München, **Alexander Keck**, WTO, Genf, **Johannes Wallacher**, Hochschule für Philosophie, München
Podiumsdiskussion »In welche Richtung verschieben sich die globalen Gewichte? Was bedeutet das für Europa?«

8. ifo Conference on Macroeconomics and Survey Data

8. und 9. Dezember 2017, München.

Programm

Rüdiger Bachmann, University of Notre Dame
»Expectations Are Observables. And We Haven't Even Started Yet ...«

Andrey Launov, University of Kent
»Work-Sharing and the Fall of Unemployment in Germany«

Britta Kohlbrecher, Universität Erlangen-Nürnberg
»Hartz IV and the Decline of German Unemployment: A Selection Based Evaluation«

Cynthia Doniger, Federal Reserve Bank of Washington, D.C.
»Rising Inequality and Falling Labor Share: The Role of Wage Contracts«

Andreas Mueller, Columbia University, New York
»Wages, Workers and Vacancy Durations: Evidence from Linked Data«

Tatsuro Senga, Queen Mary University of London
»Demand Uncertainty and the Joint Dynamics of Exporters and Multinational Firms«

Anja Kukuvec, Wirtschaftsuniversität Wien

»How do Business Sentiments Propagate within the European Union«

Tiziano Ropele, Bank of Italy, Rome

»Business Expected Pricing Behaviour: Evidence from Survey Data«

Konstantinos Tatsiramos, University of Nottingham

»Monetary Policy Transmission to Consumer Sentiment and Durable Consumption«

Lena Suchanek, Bank of Canada, Montreal

»Understanding Monetary Policy and its Effects: Evidence from Canadian Firms Using the Business Outlook Survey«

Markus Knell, Österreichische Nationalbank, Wien

»Perceptions of Inequality«

Winfried Koeniger, Universität St. Gallen

»Towards Understanding Differences in European Household Finances«

Minchul Yum, Universität Mannheim

»On the Distribution of Wealth and Labor Force Participation«

Basile Grassi, Bocconi University, Milan

»IO in I-O: Competition and Volatility in Input-Output Networks«

Johannes Wohlfahrt, Goethe-Universität Frankfurt am Main

»How Do Expectations About the Aggregate Economy Affect Personal Expectations and Behaviour? Experimental Evidence«

Christa Hainz, ifo Institut

»Dynamics of Access to Credit and Perceptions of Lending Policy: Evidence from a Firm Survey«

Christoph Görtz, University of Birmingham

»Financing Lumpy Adjustment«

Giuseppe Bertola, University of Turin

»Macroeconomics and Distribution Policies«

Christian Merkl, Universität Erlangen-Nürnberg

»Wage Cyclicalities and Labor Market Dynamics at the Establishment Level: Theory and Evidence «

Daniel Schäfer, University of Edinburgh

»Falling Real Wages and Hours in the UK's Great Recession: Evidence from Firms and their Entry-level Jobs«

Sebastian Dyrda, University of Toronto

»Business Cycles and Household Formation: The Micro versus the Macro Labor Elasticity«

Lena Dräger, Universität Hamburg

»Is the Anchoring of Consumers' Inflation Expectations Shaped by Inflation Experience?«

Stefano Eusepi, Federal Reserve Bank of New York

»The Term Structure of Expectations and Bond Yields«

Krisztina Molnar, NHH Norwegian School of Economics, Bergen

»Euler Equations, Subjective Expectations and Income Shocks«

Geoff Kenny, Europäische Zentralbank, Frankfurt am Main

»Inflation Expectations, Consumption and the Lower Bound: Micro Evidence from a large EU Survey«

Michael Weber, ifo Institut, Niederlassung Dresden

»Salient Price Changes, Inflation Expectations, and Household Behaviour«

Mirko Wiederholt, Goethe-Universität Frankfurt am Main

»Inflation Expectations and Choices of Households«

Jan-Egbert Sturm, ETH Zürich

»The Effects of Policy Uncertainty on Investment: Evidence from the Unexpected Acceptance of a Far-Reaching Referendum in Switzerland«

Peter Zorn, Ludwig-Maximilians-Universität München

»The Nature of Capital Expenditures over the Business Cycle«

Michael Siemer, Federal Reserve Bank of Washington, D.C.

»The Real Effects of Credit Booms and Busts: A Country-Level Analysis«

ifo Pressegespräch zur Konjunkturentwicklung

14. Dezember 2017, Berlin.

SEEM – Energie- und Umweltökonomisches Forschungsseminar »Self-Certified Energy Efficiency: The Imperfections of Supply-Side Labeling of Consumer Durables«

Timo Goeschl, Universität Heidelberg, 19. Dezember 2017, München.

In Kooperation mit der Technischen Universität München.

Pressegespräch zu »ifo Konjunkturprognose für Ostdeutschland und Sachsen 2017/2018«

19. Dezember 2017, Dresden.

ifo Arbeitskreis »Konjunkturbeobachtung Sachsen«

19. Dezember 2017, Dresden.

In Kooperation mit dem Statistischen Landesamt des Freistaats Sachsen, dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Sachsen.

Lunchtime-Seminare des ifo Instituts

Die wöchentlich stattfindenden Lunchtime-Seminare dienen der Diskussion aktueller Forschungsarbeiten und neuer Entwicklungen im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich. Referenten und Teilnehmer sind Mitarbeiter des ifo Instituts, des CES, der Universität München und Gastwissenschaftler.

Davide Sala, Universität Passau

»Acquiring International Experience Makes Firms also Exporting? A Lesson from a Wage Posting Model«, 25. Januar 2017.

Florence Jaumotte, Internationaler Währungsfonds, Washington, D.C.

»Impact of Migration on Income Levels in Advanced Economies«, 1. Februar 2017.

Carsten Sprenger, Higher School of Economics Moscow
»Corporate Governance and Investment – Evidence from Russian Unlisted Firms«, 8. Februar 2017.

Florian Neumeier, ifo Institut

»Media Content's Role in the Making of a Democrat: Evidence from East Germany«, 15. Februar 2017.

Sven Resnjanskij, ifo Institut

»Risky Decision and the Opportunity Cost of Time«, 22. Februar 2017.

Meinhard Knoche, Annette Marquardt und Wolfgang Auer, ifo Institut

»Entwicklung, Umsetzung und Professionalisierung von Verwertungskonzepten in der außeruniversitären Wirtschaftsforschung – eine Zwischenbilanz«, 12. April 2017.

Marc Piopiunik, ifo Institut

»Information, Perceived Education Level, and Attitudes toward Refugees: Evidence from a Randomized Survey Experiment«, 19. April 2017.

Christian Grimme, ifo Institut

»Non-linear Effects of Uncertainty and Real Fluctuations«, 26. April 2017.

Sergey Kichko, National Research University Higher School of Economics, Moskau

»Welfare in Multisectoral Models with Endogenous Product Variety«, 10. Mai 2017.

Markus Zimmer, ifo Institut

»Assessing the Effects of Climate Policy on Firms' Greenhouse Gas Emission«, 17. Mai 2017.

Volker Meier, ifo Institut

»Short-time Work Subsidies in a Matching-Model«, 31. Mai 2017.

Johannes Koenen, ifo Institut

»Do Seemingly Smarter Consumers Get Better Advice?«, 7. Juni 2017.

Federica Coelli, University of Oslo

»Better, Faster, Stronger. Global Innovation and Trade Liberalization«, 14. Juni 2017.

Enrico Rettore, University of Trento

»The Chops Are Down: the Influence of Family on Children's Trust Formation«, 21. Juni 2017.

Robert Lehmann, ifo Institut

»Is the German »Mittelstand« more Resistant to Economic Crisis?«, 19. Juli 2017.

Atanas Hristov, Europäische Kommission

»NAWRU Estimation Using Structural Labour Market Indicators«, 6. September 2017.

Johannes Wiegand und Mai Dao, Internationaler Währungsfonds, Washington, D.C.

»Global Imbalances: Diagnosis and Policy Challenges«, 19. September 2017.

Sebastian Garmann, Ruhr-Universität Bochum

»Public Investment and Political Competition – Evidence from a Regression Discontinuity Design«, 11. Oktober 2017.

Carolin Kirschenmann, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim

»Numeracy and the Quality of On-the-Job Decisions: Evidence from Loan Officers«, 18. Oktober 2017.

Panu Poutvaara, ifo Institut

»Redistributive Politics with Target-specific Beliefs«, 25. Oktober 2017.

Pamela Campa, University of Calgary

»Politico-Economic Regimes and Attitudes: Female-workers under State-Socialism«, 8. November 2017.

Niklas Potrafke, ifo Institut

»The Democratic-Republican Presidential Growth Gap and the Partisan Balance of the State Governments«, 15. November 2017.

Andreas Mazat, ifo Institut

»Broadband and Entrepreneurship«, 29. November 2017.

VORTRÄGE AUF EXTERNEN VERANSTALTUNGEN

Michele Battisti

»Dynamic Effects of Co-Ethnic Networks on Immigrants' Economic Success«, Vortrag beim »Talk in the Economics« Seminar an der Universität Bielefeld, 24. Januar 2017, Bielefeld.

»The Labour Market Integration of Refugees in Germany – Evidence from a Field Experiment«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Economic Association, 21. bis 25. August 2017, Lissabon.

David Bauer

»Evidence on the Theory of Corruption and Market Entry«, Vortrag beim Lunchtime-Seminar der Technischen Universität Dresden, 7. Juni 2017, Dresden.

Annika Bergbauer

»Returns to Education – lohnt sich ein Masterstudium (finanziell)?«, Vortrag bei der Certificate of Finance Vortragsreihe des Akademischen Börsenvereins Göttingen e.V., 20. Juni 2017, Göttingen.

Maximilian Blömer

»Unemployment Effects of the German Minimum Wage in an Equilibrium Job Search Model«, Vortrag beim Treffen der Association for Public Economic Theory an der Université Panthéon-Assas Paris II, 12. Juli 2017, Paris, beim Workshop »Labor Markets and Macroeconomics« an der Universität Erlangen-Nürnberg, 14. Oktober 2017, Nürnberg.

Martin Braml

»VWL – Studium und Berufsmöglichkeiten«, Vortrag am Gymnasium Leopoldinum, 26. Juli 2017, Passau.

»How are Attitudes towards Free Trade Shaped?«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Trade Study Group, 14. bis 16. September 2017, Florenz, bei der »Annual Australasian Public Choice Conference«, 1. bis 10. Dezember 2017, Melbourne.

Anna Ciesielski

»Julia, a Major Programming Language in Economics?«, Vortrag beim Workshop JuliaCon, 20. bis 24. Juni 2017, Berkeley.

»A Bayesian Approach towards the Calibration of Deterministic Models of Economic Growth«, Vortrag bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 3. bis 6. September 2017, Wien.

Francesco Cinnirella

»Mecca or Mechanisation: Islam and Innovation in Historical Spain«, Vortrag bei der Jahrestagung der Association for the Study of Religion, Economics, and Culture, 24. und 25. Februar 2017, Boston, bei einem Workshop der University of Copenhagen, 15. Dezember 2017, Kopenhagen.

»Nation Building: The Role of Central Spending in Education«, Vortrag beim Kongress für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Wirtschaftshistorischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, 19. bis 22. April 2017, Bonn.

»Capital-Skill Complementarity and the Emergence of Labour Emancipation«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Economic Association, 21. bis 25. August 2017, Lissabon.

»The Kindergarten Movement and the US Demographic Transition«, Vortrag beim Galatina Summer Meeting der ADEMU (A Dynamic Economic and Monetary Union) und des European University Institute, 28. bis 30. August 2017, Florenz.

Natalia Danzer

»Parental Leave, Formal Childcare and Long-term Child Outcomes«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Association of Labor Economists, 21. bis 23. September 2017, St. Gallen.

Silvia Delrio

»Estimating Fiscal Multipliers at the ZLB: A TVP-VAR Approach«, Vortrag beim Workshop in Macro Banking and Finance der Università Cattolica del Sacro Cuore, 14. und 15. September 2017, Mailand.

Mathias Dolls

»Attitudes towards Institutional Reforms for the Euro Area«, Vortrag bei der »MaTax Conference« am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), 21. und 22. September 2017, Mannheim.

»An Unemployment Insurance Scheme for the Euro Area?«, Vortrag bei der Videokonferenz »Future of Eu-

rope« des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (GCEE) und der European School of Management and Technology (ESMT), 13. November 2017, Berlin.

Florian Dorn

»Globalization and Income Inequality – Revisited«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Public Choice Society, 19. bis 22. April 2017, Budapest, bei der Doctoral School on »Dynamics of Inequality« des International Institute of Public Finance, 23. bis 25. Mai 2017, München, beim Treffen der Society for the Study of Economic Inequality, 17. bis 19. Juli 2017, New York, bei der Jahrestagung des International Institute of Public Finance, 17. bis 20. August 2017, Tokio.

»Globalization and Inequality: Possible Implications for Israel«, Vortrag beim Treffen des EU-Israel Subcommittee on Economic and Financial Matters beim Ministry of Finance, Israel, 17. Mai 2017, Jerusalem.

Marcus Drometer

»Electoral Cycles, Partisan Effects and U.S. Immigration Policies«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Public Choice Society, 19. bis 22. April 2017, Budapest, beim Workshop »The Law and Economics of Migration and Mobility« an der Universität Bern, 15. und 16. Juni 2017, Bern.

»Migration and Elections«, Vortrag beim Silvaplane Workshop on Political Economy der Universität Konstanz, 23. bis 27. Juli 2017, Pontresina.

Michael Ebnet

»Produktivitätsentwicklung in den Branchen und die Rolle innerbetrieblicher F&E«, Vortrag beim Expertengespräch der IG Metall, 17. März 2017, Frankfurt am Main.

Marc Fabel

»Maternity Leave and Long-Term Health Outcomes of Children«, Vortrag bei der Doctoral Conference der Ruhr Graduate School of Economics an der Technischen Universität Dortmund, 1. und 2. März 2017, Dortmund, beim Spring Meeting of Young Economists der European Association of Young Economists, 23. bis 25. März 2017, Halle, bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 3. bis 6. September 2017, Wien, bei der Jahrestagung der European Association of Labor Economists, 21. bis 23. September 2017, St. Gallen.

Oliver Falck

»Arbeitsmarkt und Digitalisierung«, Vortrag bei der Veranstaltung »Arbeitsmarkt und Digitalisierung« bei Airbus Hamburg, 24. April 2017, Hamburg.

»Returns to ICT Skills«, Vortrag beim Research Seminar der Universität Passau, 17. Mai 2017, Passau, beim Research Seminar der Norwegian Business School, 1. Juni 2017, Oslo, beim Seminar des Leibniz Campus Berlin, 12. Juni 2017, Berlin, beim Research Seminar der Universität Duisburg-Essen, 5. Juli 2017, Essen.

»IT Gipfel Talk«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion »IT Gipfel Talk« beim »Digital Gipfel«, 6. Juni 2017 Berlin.

»Beschäftigungseffekte des Zulassungsverbot des Verbrennungsmotors«, Vortrag bei der IHK Ingolstadt, 26. Oktober 2017, Ingolstadt.

»Beschäftigung im Wandel«, Vortrag beim »Handelsblatt Forum«, 6. Dezember 2017, Düsseldorf.

Antje Fanghänel

»What Causes Differences in Labour Market Outcomes of Second Generation Immigrants in Germany?«, Vortrag beim Doctoral CGDE Workshop der Universität Jena, 14. März 2017, Jena.

Gabriel Felbermayr

»Donald Trump und der globale Handel – Chancen und Risiken«, Vortrag bei der Tagung »US-European and US-Asian Relations under President Trump« bei der Hanns-Seidel-Stiftung, 23. Januar 2017, München.

»Großbritanniens Bedeutung im transatlantischen Handel: Deutschlands Perspektive«, Vortrag beim Workshop »Die transatlantischen Handelsbeziehungen, die Rolle des Vereinigten Königreichs und die strategische Ausrichtung der transatlantischen Außenhandelspolitik einer kontinentaleuropäischen EU« des Instituts für Weltwirtschaft Kiel, 27. Januar 2017, Berlin.

»Die Auswirkungen von Brexit und die wirtschaftliche Verfasstheit der Europäischen Union«, Vortrag bei der Vorstandssitzung des VDMA, 16. Februar 2017, Walting, beim Fortbildungsseminar für Lehrer »The Emerald Isle: Ireland between Tradition and Modernity« der Akademie für Politische Bildung Tutzing, 20. bis 22. Februar 2017, Tutzing.

»The Road Ahead – Economic Cooperation as New Deal for Africa?«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion bei der Munich Security Conference »Fighting the Roots of Migration: Economic Cooperation as New Deal for Africa?« des Afrika-Vereins der deutschen Wirtschaft e.V., 17. Februar 2017, München.

»Wiederkehr des Protektionismus?«, Vortrag bei der Veranstaltung »Weltweite Abkommen und deren Bedeutung sowie die Politik Trumps – welche Bedeutung haben diese für die deutsche Wirtschaft?«, des Wirtschaftsverbands Industrieller Unternehmen Baden e.V., 21. Februar 2017, Freiburg.

»Welthandel – aktuelle Perspektiven, neue Trends«, Vortrag beim Ausschuss für Außenwirtschaft des Wirtschaftsbeirats der Union e.V., 6. März 2017, München.

»Estimating the Welfare Costs of Brexit«, Vortrag beim Workshop »Preferential Trade Agreements – Lessons for Post-Brexit Britain« von GEP und der University of Nottingham, 7. und 8. März 2017, Nottingham.

»What are the Priorities in the UK's Trade Negotiations?«, Vortrag bei der Konferenz »UK After Brexit« des National Institute of Economic and Social Research (NIESR), 8. März 2017, London.

»Welthandel: Rückkehr des Protektionismus?«, Vortrag beim Workshop »Lehrerfortbildung«, 10. März 2017, München.

»Globalisierung und Ungleichheit«, Vortrag bei der Konferenz »Ungleichheit als wirtschaftspolitische Herausforderung – Wege zu einem inklusiv(er)en Wirtschaftswachstum« des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin, 16. März 2017, Berlin.

»How to Realize the Marshallplan«, Vortrag beim »Africa Economic Forum. New Deal for Africa! – Impulses for a Promising Continent« vom Afrikaverein der deutschen Wirtschaft und Westerwelle-Foundation, 21. März 2017, Berlin.

»Quo Vadis, Europa? – BREXIT, TTIP, Flüchtlinge«, Vortrag bei der Mittelstandstagung des Industrieverbandes Körperpflege- und Waschmittel e.V. (IKW), 22. März 2017, Bad Homburg.

»Auswirkungen der US-Handelspolitik auf Deutschland«, Vortrag bei der Sitzung des Volkswirtschaftlichen Ausschusses des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI), 23. März 2017, Frankfurt am Main.

»Economic Rationale and Relevance of TDIs – Global Trends and Empirical Evidence«, Vortrag bei der Konferenz »The Future of Trade Defence Instruments: Global Policy Trends and Legal Challenges« des Arbeitskreises Europäische Integration e.V., der Universität Passau, des Europa-Instituts Saarbrücken, der Universität Bern und der Cleary Gottlieb Steen & Hamilton LLP, 30. und 31. März 2017, Brüssel.

»Economic Effects of a Free Trade Area between the European Union and the Eurasian Region«, Vortrag beim »East Forum Berlin – The Future of European and Eurasian Partnership: Rebuilding Trust. Defining Drivers. Overcoming Barriers«, 6. und 7. April 2017, Berlin.

»Auswirkungen des Brexit«, öffentliche Anhörung des Ausschusses für die Angelegenheiten der Europäischen Union des Deutschen Bundestags, 24. April 2017, Berlin.

»Free Trade Agreements, Customs Unions in Disguise?«, Vortrag beim Tuborg Research Centre Seminar der University of Aarhus, 2. Mai 2017, Aarhus.

»Bayerns Unternehmen – wie weiter in Europa?«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion bei den Wirtschaftsgesprächen der Mittelstandsunion der CSU-Landesleitung, 10. Mai 2017, München.

»Die ökonomischen Effekte des Freihandels und speziell von CETA auf Deutschland«, Vortrag beim »Europaforum freier Handel: Freier, nachhaltiger und fairer Handel – Beispiel CETA. Wie profitiert Bayern von der neuen EU-Handelspolitik?« der IHK Akademie München, 15. Mai 2017, München.

»Transport, Trade Facilitation and Infrastructure – How to Enhance Economic Ties between Europe and Asia«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion bei der Konferenz »Towards the Vision of a Common Economic Space from Vancouver to Vladivostok: Connectivity and Economic Cooperation«, 15. Mai 2017, Linz.

»Wie steht es um die Zukunft der Globalisierung?«, Vortrag beim Wirtschaftspolitischen Forum des Ausschusses für Außenwirtschaftstheorie- und -politik des Vereins für Socialpolitik, 18. Mai 2017, Gießen.

»Brexit, Trump und Protektionismus – Szenarien für den Vertrieb«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion beim Vertriebsmanagement-Kongress der Quadriga Media Berlin GmbH, 1. Juni 2017, Darmstadt.

»Welthandel – aktuelle Perspektiven, neue Trends und mögliche Auswirkungen für Österreich und Bayern«, Vortrag beim »Gemeinsamen Außenwirtschaftsforum Bayern-Österreich«, 1. und 2. Juni 2017, Nürnberg.

»Costs and Benefits of a United Kingdom Exit from the European Union«, Vortrag bei der Conference on Global Economic Analysis, Global Economic Analysis in the 21st Century: Challenges and Opportunities« des Center Global Trade Analysis, 8. Juni 2017, Indianapolis.

»Brexit Through the Lense of New Quantitative Trade Theory«, Vortrag beim Research Seminar der Universität Passau, 21. Juni 2017, Passau, beim Research Seminar der Universität Göttingen, 22. Juni 2017, Göttingen.

»America First, German Family Businesses Second? Perspektiven der deutsch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion beim Tag des deutschen Familienunternehmens, 22. bis 24. Juni 2017, Berlin.

»IIASA High Level Consultation«, Vortrag bei der IIASA Futures Initiative »Challenges and Opportunities of Economic Integration within a Wider European and Eurasian Space«, 26. Juni 2017, Laxenburg.

»Free Trade Agreements: Customs Unions in Disguise?«, Vortrag beim FIW Workshop »International Trade, 200 Years after Ricardo« des Kompetenzzentrums »Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft«, 27. Juni 2017, Wien.

»Trade Policy Analysis Using the WIOD Data«, Vortrag bei der Jubiläumskonferenz des Groningen Growth and Development Center an der Universität Groningen, 28. Juni 2017, Groningen.

- »A Critical Reflection on the Role of the WTO and the World Trade Regime«, Vortrag beim Workshop »The End of Globalization? Labour Market Effects of Higher Barriers to Trade« des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 29. und 30. Juni 2017, Nürnberg.
- »Europa muss die Globalisierung gestalten«, Teilnahme an der Diskussion der »Querdenkerplattform«, 4. und 5. Juli 2017, Wien.
- »Mögliche Perspektiven und Konsequenzen amerikanischer Wirtschaftspolitik unter Donald Trump«, Vortrag bei der Global Executive Conference der HAWE Hydraulik Gruppe, 7. Juli 2017, Reit im Winkl.
- »Der freie Welthandel und die Rolle Chinas«, Vortrag beim Sommerforum der VDMA, Landesvertretung Bayern, 11. Juli 2017, München.
- »Die Weltwirtschaft und Globalisierung nach der Krise«, Vortrag bei der Konferenz »Ten Years After – eine Bilanz der Finanz- und Weltwirtschaftskrise« der Akademie für Politische Bildung Tutzing, 14. Juli 2017, Tutzing.
- »Welthandel – aktuelle Perspektiven, neue Trends und mögliche Auswirkungen für Bayern«, Vortrag bei der Sitzung des Außenwirtschaftsausschusses der IHK Nürnberg für Mittelfranken, 26. Juli 2017, Nürnberg.
- »Wohin führt Chinas »neue Seidenstraße«? Globale Handelsströme und wie sie die internationalen Beziehungen verändern« und »Die Beziehungen Europas zu Afrika und Asien«, Vorträge bei der Sommerakademie 2017 »Internationale Politik und Wirtschaft: Scheitert der Westen? Europas Ringen um Stabilität« der Hanns-Seidel-Stiftung, 30. Juli bis 1. August 2017, Kloster Banz, Bad Staffelstein.
- »Die Alpbach-Debatte: Globalisierung und Freihandel«, Vortrag beim »European Forum«, 29. bis 30. August 2017, Alpbach.
- »Global Repercussions of European Agri-Food Policies: An Economic Analysis«, Vortrag bei der Jahrestagung der Deutschen und Österreichischen Agrarökonominnen Vereinigungen, 13. September 2017, Weißenstephan.
- »Consequences of the WTO Trade Facilitation Agreement for EU and EAEU«, Vortrag beim Arbeitskreis »Wladiwostok-Lissabon«, im Haus der Deutschen Wirtschaft, DIHK, 25. September 2017, Berlin.
- »Undoing Europe in a New Quantitative Trade Model«, Vortrag beim Research Seminar der Universität St. Gallen, 12. Oktober 2017, St. Gallen, beim Research Seminar der University of Leuven, 21. November 2017, Leuven, beim Research Seminar der ETH Zürich, 27. November 2017, Zürich.
- »Das Ende der Globalisierung?«, Vortrag bei der Tagung »Handel durch Wandel« der Akademie Franz-Hitze-Haus, 13. Oktober 2017, Ludwigshafen.
- »Die wirtschafts- und handelspolitische Zukunft des europäischen Maschinenbaus«, Teilnahme am Roundtable beim Branchentreffen des VDMA Fachverbandes Textile Care, Fabrics and Leather Technologies, 26. und 27. Oktober 2017, Brescia.
- »Die Bedeutung offener Investitionsregime und ihrer Beschränkungen aus Sicherheitsinteressen aus volkswirtschaftlicher Sicht«, Vortrag beim »Mergers & Acquisitions Forum«, 7. November 2017, München.
- »Dienstleistungsverkehr im Binnenmarkt: Wie viel Bürokratie braucht ein fairer Wettbewerb?«, Vortrag bei der Tagung der IHK für München und Oberbayern und der Wirtschaftskammer Österreich, 9. November 2017, Brüssel.
- »Managing Global Trade – aktuelle Herausforderungen für die Exportwirtschaft«, Vortrag beim »Exporttag 2017« der Wirtschaftskammer Österreich, 13. November 2017, Linz.
- »Export in wechselhaften Zeiten. Welthandel im Zeitalter des D.J. Trump: Chancen und Gefahren«, Vortrag beim »Export Forum German Beer«, 16. November 2017, Nürnberg.
- »Die Niedrigzinspolitik der EZB«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Niedrigzinsen« der Mittelstandsunion, 24. November 2017, Augsburg.
- »Wohlstand auf Kosten der Entwicklungsländer: Ein unausweichliches Dilemma?«, Vortrag bei den Münchener Wissenschaftstage, 28. November 2017, München.
- »Neuer amerikanischer Protektionismus: Nur ein Sturm im Wasserglas?«, Vortrag bei einer Informationsveranstaltung der IHK zu Kiel, 30. November 2017, Elmshorn.

»Handelspolitiken der EU – internationale Steuersituation?«, »Globale EU-Handelspolitik im Rahmen der Weltwirtschaftsordnung« und »Politik und Handel – Krisen mit den EU-Nachbarn, Handelspolitik in der Krise?«, Vorträge beim Seminar »EU-Handelspolitik in der Krise?« der Hanns-Seidel-Stiftung, 3. und 4. Dezember 2017, Kloster Banz, Bad Staffelstein.

»Effekte der US-Präsidentschaft Trump – neuer Protektionismus?«, FIW-Policy Brief, Vortrag beim Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, 6. Dezember 2017, Wien.

Carolin Fritzsche

»The German Real Estate Transfer Tax: Effects on Liquidity and Timing on the Market for Residential Housing«, Vortrag bei der Deutschen Bundesbank, 16. Februar 2017, Frankfurt am Main.

»The German Real Estate Transfer Tax: Evidence for Single-Family Home Transactions«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Real Estate Society, 30. Juni 2017, Delft, bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 3. bis 6. September 2017, Wien.

»Effekte der Grunderwerbsteuererhöhungen in Deutschland – ein Überblick«, Vortrag auf dem 10. Workshop zum Jahrbuch für öffentliche Finanzen, 22. September 2017, Leipzig.

Clemens Fuest

(Auswahl)

»Führen höhere Steuern auf Unternehmensgewinne zu sinkenden Löhnen?«, Vortrag anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde am Karlsruher Institut für Technologie, 11. Januar 2017, Karlsruhe.

»Aussichten und Handlungsoptionen für den Freistaat Bayern«, Vortrag bei der Klausurtagung der CSU-Fraktion, 18. Januar 2017, Kloster Banz, Bad Staffelstein.

»Niedrigzinspolitik der EZB und Brexit«, Vortrag beim Ministerrat zum Thema »Niedrigzinspolitik der EZB – Auswirkungen auf öffentliche Haushalte, Wirtschaft und Sparer«, 31. Januar 2017, München.

»Wirtschaftspolitische Herausforderungen für den Standort Bayern«, Vortrag beim Wirtschaftsdialog Bayern, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, 17. Februar 2017, München.

»Wirtschaftliche Ungleichheit: Entwicklung und wirtschaftspolitische Konsequenzen«, Vortrag bei einer Tagung der Juristischen Studiengesellschaft Karlsruhe, 14. März 2017, Karlsruhe.

»Die europäische Wirtschaft: Aktuelle Lage und Perspektiven für die Zukunft«, Vortrag beim Münchner Management Kolloquium »NEUE Geschäftsfelder Geschäftsmodelle Technologien – müssen Unternehmen sich neu erfinden?«, 15. März 2017, München.

»Keynote« beim »Negotiating Brexit Workshop« der University of Oxford, 17. März 2017, Oxford.

»Die europäische Wirtschaft: Aktuelle Lage und Perspektiven für die Zukunft«, Vortrag am Duitsland Instituut Amsterdam, 27. März 2017, Amsterdam.

»Finanzpolitische Sicherheit«, Vortrag bei der Tagung »Next Europe – auf der Suche nach einer Sicherheitsstrategie« der European Academy of Sciences and Arts, 28. März 2017, Salzburg.

»Brauchen wir eine Renaissance staatlicher Innovationspolitik?«, Teilnahme an der Paneldiskussion beim Fraktionskongress – »Mut zur Zukunft: Innovationsstandort Deutschland« der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, 29. März 2017, Berlin.

»Fiscal Stabilization Function for the Eurozone: Why and for What Purpose?«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion bei der Konferenz »A Fiscal Stabilisation Function for the Eurozone« am Centre for European Policy Studies, 20. April 2017, Brüssel.

»Der Odysseus-Komplex. Ein pragmatischer Vorschlag zur Lösung der Eurokrise«, Vortrag beim Ratssekretariat der EU, 2. Mai 2017, Brüssel, beim EU-Parlament, 2. Mai 2017, Brüssel.

»Favouring Free Trade with Britain«, Vortrag beim Department of Politics and International Studies, University of Cambridge, 15. Mai 2017, Cambridge.

»Welche Innovationen brauchen wir für die Zukunft deutscher Kernbranchen«, Vortrag beim »BMBF-Zukunftskongress«, Bundesministerium für Bildung und Forschung, acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, 24. Mai 2017, Berlin.

- »Weiterentwicklung der WWU vor dem Hintergrund der Vorschläge von Emmanuel Macron«, Vortrag bei der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, 29. Mai 2017, Berlin.
- »Welche Bedeutung haben grundlegende Transformationen für die Wettbewerbsfähigkeit?«, Vortrag beim Zweiten Innovationsforum Personen- und Güterverkehr des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur, 30. Mai 2017, Berlin.
- »Umverteilung in Deutschland: Was ist die Aufgabe des Steuersystems? Ökonomische, rechtliche und politische Perspektiven«, Teilnahme an einer Diskussionsveranstaltung des Bundesverbands der Deutschen Industrie und des ifst – Institut Finanzen und Steuern, 30. Mai 2017, Berlin.
- »Perspektiven für die europäische Wirtschaftspolitik«, Vortrag bei der Tagung »Zwischen Brexit und ›En Marche!‹ – Perspektiven für die europäische Wirtschaftspolitik« der Friedrich-Naumann Stiftung, 8. Juni 2017, Berlin.
- »Ökonomie des Alter(n)s – mehr Ab- als Aufschwung?«, Vortrag bei der Tagung »Alternde Wähler, alt aussehende Politik? Demographie als Herausforderung für die Demokratie« der Stiftung Marktwirtschaft, 14. Juni 2017, Berlin.
- »Economic and Social: Bridging the Gap«, Vortrag bei der High-level Reflection Group, European Policy Centre – Herman Van Rompuy, 23. Juni 2017, Brüssel.
- »Brexit: Ökonomische Konsequenzen für das Vereinigte Königreich und die EU«, Vortrag bei der Jahresversammlung des Vereins für Wirtschaftsrecht, 6. Juli 2017, Köln.
- »Auf der Suche nach einer gerechten Steuerbelastung«, Vortrag bei der Tagung »Steuerpolitik im Zeichen voller Kassen – warum Entlastungen gerecht sind« der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft, 12. Juli 2017.
- »A Look to the Future«, Vortrag beim Convoco Forum – das Gemeinwohl im 21. Jahrhundert, 28. und 29. Juli 2017, London.
- »Ausblick zur Zukunft des Gemeinwohls«, Vortrag bei der Jahrestagung des International Institute of Public Finance, 17. bis 20. August 2017, Tokio.
- »Renationalization of Western Countries: Impact on the Real and Financial Sectors of Economies«, Teilnahme an der Paneldiskussion bei der Jahrestagung der European Finance Association, 24. August 2017, Mannheim.
- »The Future of the Euro; Vortrag beim International Training Program ›Leaders of the Future‹ beim Forum »Intelligence on the World, Europe, and Italy« des Forums The European House – Ambrosetti, 31. August 2017, Mailand.
- »Europa im 21. Jahrhundert: Welche Zukunft für die Eurozone?«, Teilnahme an der Paneldiskussion bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 3. bis 6. September 2017, Wien.
- »Deutschland vor der Wahl«, Teilnahme an der Konferenz des Zeit-Wirtschaftsforums, 7. September 2017, Hamburg.
- »Zukunft der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion«, Vortrag bei der Deutschen Botschaft, 12. September 2017, Rom.
- »Bedeutung des Verbrennungsmotors – eine Studie«, Vortrag beim IAA-Symposium »Verbrennungsmotor – Problem oder Teil der Lösung?«, 18. September 2017, Frankfurt am Main.
- »Die Welt im Umbruch – Herausforderungen für die deutsche Wirtschaft in Zeiten von Brexit und Trump«, Vortrag bei der Tagung »Die Welt im Wandel – Herausforderungen für die deutsche Wirtschaft in Zeiten von Brexit und Trump« der Forschungsstelle für Familienunternehmen der Universität Bayreuth, CMS Hasche Sigle und der KPMG im Münchener Herrenclub e.V., 25. September 2017, Bayreuth.
- »Reforms, Productivity, Resilience, and Long-term Well-Being«, Teilnahme an der Paneldiskussion bei der Konferenz »Structural Reforms in the Euro Area« der Europäischen Zentralbank, 18. Oktober 2017, Frankfurt am Main.
- »Herausforderungen für die nächste Bundesregierung«, Vortrag bei der Deloitte-Beiratssitzung, 6. November 2017, Düsseldorf.
- »Herausforderungen der Digitalisierung für die Steuerpolitik«, Vortrag bei der Universität Göttingen, 27. November 2017, Göttingen.

»Taxation of Local Rents«, Teilnahme an der Paneldiskussion beim »International Tax Policy in a Disruptive Environment Symposium« des Max-Planck-Instituts für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, 15. Dezember 2017, München.

Stefanie Gäbler

»Compulsory Voting, Voter Turnout and Asymmetrical Habit-formation«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Public Choice Society, 19. bis 22. April 2017, Budapest, bei der ZEW Public Finance Conference des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung, 8. und 9. Mai 2017, Mannheim, beim Silvaplane Workshop on Political Economy der Universität Konstanz, 23. bis 27. Juli 2017, Pontresina, bei der Jahrestagung der European Economic Association, 21. bis 25. August 2017, Lissabon, bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 3. bis 6. September 2017, Wien.

Yvonne Giesing

»The Impact of Emigration on Firm Productivity and Innovation in EU Countries«, Vortrag bei einem Seminar der Europäischen Kommission, 21. Februar 2017, Brüssel.

»The Labour Market Integration of Refugees in Germany. Evidence from a Field Experiment«, Vortrag beim Workshop »Natural Experiments and Controlled Field Studies« der Ludwig-Maximilians-Universität München, 23. bis 25. Juni 2017, Ohlstadt.

Elisabeth Grewenig

»Do Party Positions Change the Public's Policy Preferences? Evidence from Representative Survey Experiments«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Economic Association, 21. bis 25. August 2017, Lissabon, bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 3. bis 6. September 2017, Wien.

Jasmin Gröschl

»Empirical Investigations in Trade and Investment«, Teilnahme an der Diskussion bei der Konferenz des Economic Research Institute for ASEAN and East Asia (ERIA) und der KEIO University, 5. bis 13. März 2017, Yogyakarta.

»Transient Effects of Natural Hazards on International Trade Flows: Evidence from Monthly Data« und »Recovery and the Long-run Economic Impact of Natural Disasters«, Vorträge an der University of Utrecht, 20. und 23. März 2017, Utrecht.

»Short-Run Effects from Natural Hazards: Evidence from Monthly Trade Data«, Vortrag beim Workshop »New Challenges in Environmental Economics« der IPAG Business School, 3. bis 5. April 2017, Paris.

»The Trade Effects of Border Controls: Evidence from the European Schengen Agreement«, Vortrag bei der Jahrestagung der Royal Economic Society, 10. bis 12. April 2017, Bristol, bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 3. bis 6. September 2017, Wien.

»The European Union in Turmoil: A General Equilibrium Analysis of Trade and Welfare Effects«, Vortrag beim »Lindau Meeting on Economic Sciences«, 22. bis 26. August 2017, Lindau, bei der Jahrestagung der European Trade Study Group, 14. bis 16. September 2017, Florenz.

»Brexit – Folgen für die Deutsche und die Europäische Wirtschaft« und »Die Europäische Union – Rückblick und Ausblick«, Vorträge beim Seminar »EU-Handelspolitik in der Krise?« der Hanns-Seidel-Stiftung, 3. und 4. Dezember 2017, Kloster Banz, Bad Staffelstein.

Christian Grimme

»Price-Setting of Firms – Evidence from Survey Data«, Vortrag beim »Micro Price and Survey Data Workshop« der Cardiff Business School, 28. Juni 2017, Cardiff.

Eleonora Guarnieri

»Colonialism, Female Empowerment and Male Backlash: Evidence from Cameroon«, Vortrag beim »Domestic Violence Workshop« der Royal Holloway University of London, 17. bis 18. November 2017, London.

Christa Hainz

»Effects of the Removal of Government Guarantees in the Banking Sector on the Real Economy: The Case of the German Guarantor's Liability«, Vortrag beim Seminar an der Universität Augsburg, 16. Januar 2017, Augsburg, bei der Jahrestagung der European Public Choice Society, 19. bis 22. April 2017, Budapest, beim Seminar des Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung, IOS, 21. November 2017, Regensburg.

»Property Rights, Collateral and Interest Rates Evidence from Vietnam«, Vortrag bei der Jahrestagung der Comparative Economics, 15. bis 17. Juni 2017, St. Petersburg, beim Seminar des Bank of Finland Institute for Economies in Transition, BOFIT, 15. August 2017,

Helsinki, beim Seminar des VATT, Institute for Economic Research, 17. August 2017, Helsinki.

»Immobilien und Crowdfinancing«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion beim »Crowd Dialog 2017«, an der IHK für München und Oberbayern, 30. Oktober 2017, München.

Franziska Hampf

»Out of Necessity: Educational Decisions and Skill Formation when Graduating during a Recession«, Vortrag beim »Lisbon Research Workshop in Economics, Statistics, and Econometrics of Education«, Instituto Superior de Economia e Gestão, 26. und 27. Januar 2017, Lissabon, beim Spring Meeting of Young Economists der European Association of Young Economists, 23. bis 25. März 2017, Halle, bei der International Conference on PIAAC and PIAAC-Longitudinal, 5. April 2017, Mannheim, bei der PIAAC International Conference, 21. bis 23. November 2017, Singapur.

»Berufsausbildung mit Zukunft: Individuelles Lehren und Lernen«, Vortrag bei der Didacta – die Bildungsmesse, 14. Februar 2017, Stuttgart.

»Vocational vs. General Education and Employment over the Life-Cycle – New Evidence from PIAAC«, Vortrag beim North American Summer Meeting der Econometric Society, 15. bis 18. Juni 2017, St. Louis, bei der Jahrestagung der European Association of Labour Economists, 21. bis 23. September 2017, St. Gallen.

Inga Heiland

»Global Risk Sharing through Trade in Goods and Assets: Theory and Evidence«, Posterpräsentation bei der Jahrestagung der American Economic Association, 6. bis 8. Januar 2017, Chicago.

Alexandra Heimisch

»Returns to ICT Skills«, Vortrag bei der Jahrestagung der Royal Economic Society, 10. bis 12. April 2017, Bristol, bei der Jahrestagung der Society of Labor Economists, 5. und 6. Mai 2017, Raleigh, beim »Lindau Meeting on Economic Sciences«, 22. bis 26. August 2017, Lindau, bei der Konferenz »Education, Skills and the Economic Challenges« am Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW), 26. September 2017, Tübingen.

Katharina Heisig

»The Effect of EU Fiscal Transfers on Public Support for the European Union – Some Causal Inference«, Vortrag beim ERSA Congress »Social Progress for Resilient Regions« der European Regional Science Association, 29. August bis 1. September 2017, Groningen.

Katharina Heisig und Michael Weber

»Economic and Administrative Structures and the Funding Landscape in Saxony«, Vortrag beim 1. Trans³Net. training im Rahmen des Projekts »TRANS³Net – Interreg Central Europe« an der IHK Dresden, 16. November 2017, Dresden.

Timo Hener

»Noise and Violent Crime: Evidence from Exogenous Variation in Aircraft Noise«, Vortrag beim Research Seminar der Universität Linz, 29. März 2017, Linz, bei der Jahrestagung der European Society for Population Economics, 14. bis 17. Juni 2017, Glasgow.

Paul Hufe

»Measuring Unfair Inequality: Reconciling Equality of Opportunity and Freedom from Poverty«, Vortrag bei der »Winter School on Inequality and Social Welfare Theory«, 10. Januar 2017, Canazei, bei der ZEW Public Finance Conference, 9. Mai 2017, Mannheim, bei der »LAGV 2017 – Journées Louis-André Gérard-Varet«, Conference in Public Economics, 12. und 13. Juni 2017, Aix-en-Provence, beim Treffen der Society for the Study of Economic Inequality, 17. bis 19. Juli 2017, New York.

Niko Jaakkola

»Finders, Keepers?«, Vortrag beim Workshop »Global Energy and Resources: Trends, Challenges and Response« des Centre for Energy, Petroleum and Mineral Law and Policy, 23. Mai 2017, Dundee.

Björn Kauder

»Electoral Cycles in MPs' Salaries: Evidence from the German States«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Public Choice Society, 19. bis 22. April 2017, Budapest, bei der Jahrestagung der Canadian Economic Association, 1. bis 4. Juni 2017, Antigonish.

»Behavioral Determinants of Proclaimed Support for Environment Protection Policies«, Vortrag bei der Jahrestagung des International Institute of Public Finance, 17. bis 20. August 2017, Tokio.

Jürgen Koenen

»Regulating an Industry Undergoing Technological Change – The Case of Telecom in Austria«, Vortrag bei der Jahrestagung des Mannheim Centre für Competition and Innovation (MaCCI), 16. und 17. März 2017, Mannheim.

»Evaluating a Place-Based Innovation Policy: Evidence from the Innovative Regional Growth Cores Program in East Germany«, Vortrag beim European Meeting of the Urban Economics Association, 26. und 27. Mai 2017, Kopenhagen.

Manuela Krause

»Deportation of Asylum Seekers and Government Ideology: Evidence from the German States«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Public Choice Society, 19. bis 22. April 2017, Budapest.

»The Real Estate Transfer Tax and Government Ideology: Evidence from the German States«, Vortrag bei der Jahrestagung der Canadian Economic Association, 1. bis 4. Juni 2017, Antigonish.

»Does Fiscal Equalization Lead to Higher Tax Rates? Empirical Evidence from Germany«, Vortrag bei der Jahrestagung des International Institute of Public Finance, 17. bis 20. August 2017, Tokio, bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 3. bis 6. September 2017, Wien.

Robert Lehmann

»Is the German ›Mittelstand‹ more Resistant to Economic Crises?«, Vortrag beim Brown Bag Seminar der Technischen Universität Dresden, 5. Juli 2017, Dresden.

(mit Michael Berlemann und Vera Jahn), »Business Cycle Volatility of the German ›Mittelstand‹«, Vortrag beim Lunchtime-Seminar der Technischen Universität Dresden, 5. Juli 2017, Dresden.

»Election Externalities in Federations – Evidence from German Opinion Polls«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Economic Association, 21. bis 25. August 2017, Lissabon, bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 3. bis 6. September 2017, Wien.

»Explaining Spatial Patterns of Foreign Employment in Germany«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Association of Labor Economists, 21. bis 23. September 2017, St. Gallen.

»Mysterium Konjunkturprognose: Würfeln oder Wissenschaft?«, Vortrag beim Seminar der Hochschule für angewandte Wissenschaften München, 29. November 2017, München.

Philipp Lergetporer

»Misperceptions of Educational Inequality and Public Policy Preferences: Evidence from a Representative Survey Experiment«, Vortrag beim Bildungsökonomischen Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, 2. März 2017, Hannover.

»The Political Economy of University Tuition Fees: Information Provision and Income Contingency in Representative Survey Experiments«, Vortrag bei der Jahrestagung der Society of Labor Economists, 5. und 6. Mai 2017, Raleigh.

»Educational Inequality and Public Policy Preferences – Evidence from Representative Survey Experiments«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Society of Population Economics, 14. bis 17. Juni 2017, Glasgow, bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 3. bis 6. September 2017, Wien.

»Information, Perceived Education Level and Attitudes Towards Refugees: Evidence from a Randomized Survey Experiment«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Economic Association, 21. bis 25. August 2017, Lissabon.

»Does Incentivizing Belief Accuracy Matter in Representative Surveys? Experimental Evidence«, Vortrag beim »Second CRC Retreat, CRC Rationality and Competition«, 27. bis 29. September 2017, Tutzing.

Luisa Lorenz

»Government Ideology and Monetary Policy in OECD Countries«, Vortrag beim Silaplana Workshop on Political Economy der Universität Konstanz, 23. bis 27. Juli 2017, Pontresina.

Waldemar Marz

»Resource Monopoly in General Equilibrium«, Vortrag beim Nachwuchsworkshop »Umwelt- und Ressourcenökonomie« des Ausschusses für Umwelt- und Ressourcenökonomie des Vereins für Socialpolitik, 15. Februar 2017, Basel.

»Liberal Democracy and Climate Change«, Vortrag beim »Manchester Environmental Economics Workshop« der University of Manchester, 4. Mai 2017, Manchester.

»Carbon Taxes, Oil Monopoly, and Petrodollar Recycling«, Vortrag beim »EAERE Pre-Conference Workshop on Climate Policy and Stranded Assets« des Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change, 27. und 28. Juni 2017, Athen.

»CAFE vs. Fuel Tax – The Role of Urban Form«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Association of Environmental and Resource Economists, 28. Juni bis 1. Juli 2017, Athen.

»CAFE in the City – A Spatial Analysis of Fuel Economy Standards«, Vortrag bei der Jahrestagung der Regional Science Association International, 8. November 2017, Vancouver.

Volker Meier

»Modes of Child Care«, Vortrag beim Ausschuss für Bevölkerungsökonomie des Vereins für Socialpolitik an der Universität Passau 11. Februar 2017, Passau, beim »OFS Workshop on Family Economics and Fiscal Policy« an der University of Oslo, 21. April 2017, Oslo, bei der Konferenz der Association for Public Economic Theory, University of Paris, 12. Juli 2017, Paris, an der University of Aarhus, 8. September 2017, Aarhus.

»Wir werden älter – werden wir auch ärmer?«, Teilnahme an Podiumsdiskussionen der Hanns-Seidel-Stiftung, 8. Mai 2017, Mühldorf, und 20. Juni 2017, Ingolstadt.

»Demographischer Wandel und Migration: Auswirkungen auf die Sozialsysteme«, Vortrag bei der Tagung »Demographischer Wandel und seine Auswirkungen« der Hanns-Seidel-Stiftung, 21. September 2017, Regensburg.

»Optimale Regulierung der Kurzarbeit«, Vortrag beim Ausschuss für Sozialpolitik des Vereins für Socialpolitik an der Universität Paderborn, 12. Oktober 2017, Paderborn.

Ana Maria Montoya Gomez

»Assessing the Effects of Climate Policy on Firms' Greenhouse Gas Emissions«, Vortrag beim Nachwuchsworkshop »Umwelt- und Ressourcenökonomie« des Ausschusses für Umwelt- und Ressourcenökonomie des Vereins für Socialpolitik, 15. Februar 2017, Basel, bei der Jahrestagung der Royal Economic Society, 10. bis 12. April 2017, Bristol, beim »International Symposium on Environment and Energy Finance Issues«, 22. und 23. Mai 2017, Paris, bei der Jahrestagung der European

Association of Environmental and Resource Economists, 28. Juni bis 1. Juli 2017, Athen, bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 3. bis 6. September 2017, Wien.

Martin Mosler

»Voter Turnout and Inheritance Rules: Evidence from an Alpine Region«, Vortrag bei der Australian Public Choice Conference, 4. und 5. Dezember 2017, Melbourne.

Florian Neumeier

»Precision-Guided or Blunt? The Effects of US Economic Sanctions on Human Rights«, Vortrag beim Law and Economics Seminar der Universität Hamburg, 1. Februar 2017, Hamburg.

»The Impact of Unemployment on Extremist Party Identification – Evidence from Germany«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Public Choice Society, 19. bis 22. April 2017, Budapest.

»TV Content's Role in the Making of a Democrat: Evidence from East Germany«, Vortrag beim Forschungsseminar der Universität Siegen, 21. Juni 2017, Siegen, beim Forschungsseminar der Universität Trier, 22. Juni 2017, Trier, beim Silvaplane Workshop on Political Economy der Universität Konstanz, 23. bis 27. Juli 2017, Pontresina, bei der Jahrestagung des International Institute of Public Finance, 17. bis 20. August 2017, Tokio, beim Public Economics Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München, 9. Dezember 2017, München.

»Do Businessmen Make Good Governors?«, Vortrag beim Forschungsseminar der Universität Freiburg, 21. November 2017, Freiburg.

Till Nikolka

»Family Return Migration«, Vortrag bei der »RGS Doctoral Conference in Economics« des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, 28. Februar bis 2. März 2017, Dortmund, bei der »Young Economist Conference«, 10. und 11. Juni 2017, Belgrad, bei der Jahrestagung des International Institute of Public Finance, 17. bis 20. August 2017, Tokio, bei der Jahrestagung der European Economic Association, 21. bis 25. August 2017, Lissabon, bei der »PhD Job Market Conference« der Royal Economic Society, 19. und 20. Dezember 2017, London.

»Family Decision-Making on International Migration«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Public Choice Society, 19. bis 22. April 2017, Budapest.

Natalie Obergruber

»On the Eve of Separation: Time-Variation and Heterogeneity in the Effect of Parental Separation on Cognitive-Skill Development«, Vortrag beim Internal Seminar des Economics Departments der University of Aarhus, 18. April 2017, Aarhus, beim Colloquium of the DFG Priority Programme 1646 »Education as a Lifelong Process. Analyzing Data of the National Educational Panel Study (NEPS)«, 23. und 24. Mai 2017, Florenz, beim International Workshop on Applied Economics of Education von IWAEE und Lancaster University, 18. bis 20. Juni 2017, Lancaster.

»Long-Term Consequences of Inequality: Evidence from Historical Inheritance Rules«, Vortrag bei der ASREC Europe Conference, Association for the Study of Religion, Economics, and Culture und University of Bologna, 7. bis 9. September 2017, Bologna.

Christian Ochsner

»Migrating Extremists«, Vortrag beim Regular Research Seminar der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Linz, 11. Januar 2017, Linz.

»Activating History – The Turkish Sieges of Vienna, Anti-Turkish Campaigns, and the Rise of Right-wing Populism«, Vortrag beim CAGE-AMES Workshop der University of Warwick, 22. Februar 2017, Coventry, beim Doctoral CGDE Workshop der Universität Jena, 14. März 2017, Jena, beim Berliner Forschungskolloquium Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin, 26. April 2017, Berlin, bei der Jahrestagung der Austrian Economic Association, 26. und 27. Mai 2017, Linz, beim Annual IRES Graduate Workshop des Institute for the Study of Religion, Economics and Society der Chapman University, 2. und 3. Juni 2017, Orange, bei der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik, 8. und 9. Juni 2017, Lausanne, bei der Jahrestagung der European Economic Association, 21. bis 25. August 2017, Lissabon, bei der Konferenz der European Historical Economics Society, 1. und 2. September 2017, Tübingen, bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 3. bis 6. September 2017, Wien, bei der Jahrestagung der Association for the Study of Religion, Economics, and Culture Europe, 7. bis 9. September 2017, Bologna.

»Dismantled Once, Diverged for Ever? A Quasi-natural Experiment of Red Army's Disassemblies in Post-WWII Europe«, Vortrag beim Spring Meeting of Young Economists der European Association of Young Economists, 25. März 2017, Halle, bei der Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik, 8. und 9. Juni 2017, Lausanne, an der CAGE, EHES & IAS Summer School 2017 der University of Warwick, 11. bis 15. Juli 2017, Coventry, bei der Konferenz des European Historical Economics Society, 1. und 2. September 2017, Tübingen, beim PhD Meeting der Royal Economic Society an der Westminster Business School, 16. Dezember 2017, London.

»Economic Development in Eastern Germany«, Vortrag bei der Konrad-Adenauer-Stiftung, 15. November 2017, Dresden.

»Activating History – The Case of the Turkish Sieges of Vienna«, Vortrag auf der SAEe 2017, 19. Dezember 2017, Barcelona.

Andreas Peichl

»Do Savings Increase in Response to Salient Information About Retirement and Expected Pensions?«, Vortrag bei der Jahrestagung der »CEPR Public Economics« von CEPR, dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) und der Universität Mannheim, 8. und 9. Juni 2017, Mannheim.

»Dynamic Scoring of Tax Reforms in the EU«, Vortrag bei der Jahrestagung der International Microsimulation Association, 21. bis 23. Juni 2017, Turin.

»Fair Taxation«, Vortrag bei der »Tax Fairness Conference – How Fairness and Taxation Can Go Hand in Hand« der Europäischen Kommission, 28. und 29. Juni 2017, Brüssel.

»Equality of Opportunity and Freedom from Poverty: Measurement and Optimal Taxation«, Vortrag bei der Jahrestagung der Society for the Study of Economic Inequality, 17. bis 19. Juli 2017, New York.

»Inverse Fair Taxation: What do We Compensate for in Europe and the United States?«, Vortrag bei der Jahrestagung der Society for the Study of Economic Inequality, 17. bis 19. Juli 2017, New York.

»Grenzbelastungen im Steuer-, Abgaben- und Transfersystem: Fehlanreize, Reformoptionen und ihre Wirkungen auf inklusives Wachstum«, Vortrag beim Bundesministerium der Finanzen, 27. September 2017, Berlin.

»Erschwert unser Steuer- und Abgabensystem die Erwerbsbeteiligung von Zweit- und Geringverdienern?«, Vortrag beim Workshop »Demographie und Arbeitsmarkt« der Europäischen Kommission, 19. Oktober 2017, Brüssel, beim Steuerworkshop der Bertelsmann Stiftung, 20. Oktober 2017, Gütersloh.

»Tax Refunds and Income Manipulation Evidence from the EITC«, Vortrag bei der Jahrestagung der National Tax Association, 9. bis 11. November 2017, Philadelphia.

»Inequality and Fair Taxation«, Vortrag bei der Tagung »Fostering Inclusive Growth: Inequality and Fairness in Integrated Markets« der Europäischen Kommission, 20. November 2017, Brüssel.

»Das BGE – nur eine Utopie?«, Vortrag bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Grünen, 2. und 3. Dezember 2017, Berlin.

Marc Piopiunik

»Zentrale Abschlussprüfungen als Steuerungsinstrument im Schulsystem: Die Bedeutung von Schulabschlussnoten bei der Einstellungsentscheidung von Unternehmen«, Vortrag der SteBis-Abschlussstagung des Forschungsschwerpunkts »Steuerung im Bildungssystem«, Bundesministerium für Bildung und Forschung, 16. Februar 2017, Berlin.

»The Value of Smarter Teachers: International Evidence on Teacher Cognitive Skills and Student Performance«, Vortrag bei der International Conference on PIAAC and PIAAC-Longitudinal 2017, 5. April 2017, Mannheim.

»Information, Perceived Education Level and Attitudes Towards Refugees: Evidence from a Randomized Survey Experiment«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Association of Labour Economists, 21. bis 23. September 2017, St. Gallen.

»Einkommenserträge von Bildungsabschlüssen im Lebensverlauf: Aktuelle Berechnungen für Deutschland«, Vortrag beim Pasinger Wirtschaftsdialo g der Hochschule München, 11. Oktober 2017, München.

»Quasi-Experimental Methods To Identify Causal Effects«, Vortrag beim Seminar »Organization and Management in Educational Systems« der TUM School of Education, 27. November 2017, München.

Karen Pittel

»Thinking Local but Acting Global? The Interplay Between Local and Global Internalization of Externalities«, Vortrag beim Economics Research Seminar der Paris School of Economics, 20. Januar 2017, Paris, beim Workshop »New Challenges in Environmental Economics«, der IPAG Business School, 4. und 5. April 2017, Paris, beim Economics Research Seminar der Universität Basel, 4. Dezember 2017, Basel.

»Klimaschutz – Sinn und Unsinn. Wirtschaftlich betrachtet«, Vortrag beim Jahrestreffen der Bayerischen Klima-Allianz, 14. Februar 2017, München, bei der Vortragsreihe der Umweltakademie München, 30. November 2017, München.

»Decarbonizing the Power Sector«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Implications of Paris Workshop« an der Norwegian University of Science and Technology, 6. März 2017, Trondheim.

»Trends und Perspektiven der Energieforschung – sozioökonomische Perspektive«, Vortrag bei der Konferenz zu 40 Jahre Energieforschung beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, 2. Mai 2017, Berlin.

»Trends und Perspektiven der Energieforschung«, Vortrag bei der Energiewende-Plattform »Innovation und Forschung« beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, 28. November 2017, Berlin.

»The German Research Landscape of Climate Economics«, Vortrag beim Villa Vigoni Workshop »Challenges for Economic Research on Climate Change after Paris«, 4. Mai 2017, Loven di Menaggio.

»Climate Policy from a Global Perspective – A Look at Costs, Benefits and Post-Paris Challenges«, Vortrag beim MICMoR Research Forum des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) Campus Alpin, 11. Mai 2017, Garmisch-Patenkirchen.

»Energie- und Klimapolitik im Wahljahr 2017«, Vortrag bei der Präsidiumssitzung des Bundesverbands der Deutschen Industrie, 19. Juni 2017, Berlin.

»Do Real-Estate Markets Lead to Unjust Cities?«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion bei der Konferenz »The Transformative Power of Cities« des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung »Globale Umweltveränderungen«, 29. Juni 2017, Berlin.

»Should Climate Finance Support Local Pollution Abatement in Developing Countries? A Dynamic Analysis of the Interplay of Local and Global Pollution Abatement across Countries«, Vortrag beim Economics Research Seminar der Technischen Universität Bergakademie Freiberg, 3. September 2017, Freiberg.

»Fiscal Aspects of the Energy Transition«, Vortrag und Teilnahme an der Podiumsdiskussion bei der Energy and Climate Seminar Series von Bruegel, 17. Oktober 2017, Brüssel.

»Carbon Pricing: Making Polluters Pay or Selling Out our Future? Alternatives to Emission Trading«, Vortrag bei den UNFCCC Klimaverhandlungen (COP 23), 10. November 2017, Bonn.

»Strom, Wärme, Verkehr – koppeln, was zusammengehört«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion bei der Jahresveranstaltung »Energiesysteme der Zukunft« von acatech, 14. November 2017, Berlin.

Niklas Potrafke

»Opening Hours of Polling Stations and Voter Turnout: Evidence from a Natural Experiment«, Vortrag beim Seminar an der University of California, Irvine, 31. Januar 2017, Irvine, bei der Jahrestagung der Public Choice Society, 2. bis 4. März 2017, New Orleans, beim Seminar an der Northwestern University, 6. März 2017, Chicago, bei der Jahrestagung der European Public Choice Society, 19. bis 22. April 2017, Budapest, beim Finanzwissenschaftlichen Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, 7. bis 10. Juni 2017, Magdeburg, beim MACIE-Seminar an der Universität Marburg, 19. Juni 2017, Marburg, beim Forschungsseminar an der Universität Regensburg, 10. Juli 2017, Regensburg.

»How to Handle the Crisis in Greece? Empirical Evidence Based on an Experts' Survey«, Vortrag bei der CEPII-CESifo-DIW-OFCE Conference am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), 15. und 16. Juni 2017, Berlin.

»The Democratic-Republican Presidential Growth Gap and the Partisan Balance of the State Governements«, Vortrag beim Public Economics Seminar an der Ludwig-Maximilians-Universität München, 20. Juli 2017, München, beim Silvaplane Workshop on Political Economy der Universität Konstanz, 23. bis 27. Juli 2017, Pontresina, beim Political Economy Seminar an der Universität Heidelberg, 28. November 2017, Heidelberg.

Panu Poutvaara

»International Family Migration and the Dual-Earner Model«, Vortrag beim Seminar der University of Exeter, 18. und 19. Januar 2017, London.

»Preferences for Redistribution among Emigrants from a Welfare State«, Vortrag beim Seminar der Brunel University London, 20. Januar 2017, London.

»Die Neugründung von Europa: Prioritäten für ein neues, politisches, wirtschaftliches und finanzielles Modell«, Teilnahme an der Diskussionsrunde »Dialoge Europa Nord Süd« des Instituto Cervantes, 22. Februar 2017, Bremen.

»Pocketbook Voting and Social Preferences in Referenda«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Public Choice Society, 19. bis 22. April 2017, Budapest, bei der Jahrestagung der Association for Public Economic Theory, 12. Juli 2017, Paris, bei einem Seminar der University of Tsukuba, 28. August 2017, Tsukuba.

»Redistributive Politics with Target-specific Beliefs«, Vortrag beim Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, 19. Juli 2017, München, beim Silvaplane Workshop on Political Economy der Universität Konstanz, 23. bis 27. Juli 2017, Pontresina, beim Seminar der Hitotsubashi University, 23. August 2017, Tokio.

»Economic Experiences, Target-specific Beliefs and Demands for Redistribution«, Vortrag bei der Jahrestagung des International Institute of Public Finance, 17. bis 20. August 2017, Tokio.

»International Family Migration and the Dual-Earner Model«, Vortrag beim Workshop des Institute for Housing and Urban Research an der Uppsala University, 31. August 2017, Uppsala.

»Immigration and Electoral Support for the Far Left and the Far Right«, Vortrag bei der Tagung »Immigration in OECD Countries«, 11. und 12. Dezember 2017, Paris.

Joachim Ragnitz

»Stellungnahme zum Bericht der Personalkommission der Sächsischen Staatsregierung«, Stellungnahme bei der Anhörung des Haupt- und Finanzausschusses des Sächsischen Landtags, 18. Januar 2017, Dresden.

»Innovationsbedingungen in Mitteldeutschland«, Vortrag beim 15. Mitteldeutschen Immobilienkongress, 1. Februar 2017, Leipzig.

»Konjunkturelle Aussichten für Thüringen 2016/2017«, Vortrag beim Erfurter Konjunkturgespräch an der Industrie- und Handelskammer (IHK), 2. Februar 2017, Erfurt.

»Möglichkeiten und Grenzen des Technologietransfers«, Vortrag bei einer Sitzung der Redaktionsgruppe des Beirates »Wirtschaft 4.0« des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, 16. März 2017, Radebeul.

»Langfristige Auswirkungen der geplanten Neuregelung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen«, Vortrag bei der Friedrich-Ebert-Stiftung, 22. März 2017, Berlin.

»Möglichkeiten zur Berücksichtigung demographischer Faktoren bei der Auswahl künftiger EU-Fördergebiete«, Vortrag bei der Thüringischen Staatskanzlei, 27. März 2017, Erfurt.

»Alternativen zur Abgrenzung von Fördergebieten im Rahmen der GRW«, Vortrag beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, 28. März 2017, Berlin.

»Die Lausitz auf der Kippe? Bestandsaufnahme und Perspektiven«, Vortrag bei der CIO-Innovationskonferenz, 3. April 2017, Industriepark Schwarze Pumpe, Spremberg.

»Steuergerechtigkeit«, Teilnahme an einer Podiumsdiskussion der Friedrich-Ebert-Stiftung, 4. Mai 2017, Leipzig.

»Lage und Perspektiven von Handwerk und Mittelstand – Handlungserfordernisse für die Politik im Osten Deutschlands«, Vortrag bei der Mitgliederversammlung des Sächsischen Handwerkstags, 8. Juni 2017, Dresden.

»Globalisierung – Soziale Marktwirtschaft auf verlorenem Posten«, Vortrag beim IX. Zukunftsforum »Schloss Wackerbarth« des Auslandsbüros Moskau der Konrad-Adenauer-Stiftung, 9. Juni 2017, Dresden.

»Strukturwandel sozial gestalten: Sicherung der Daseinsvorsorge im demographischen Wandel«, Vortrag beim Besuch einer Delegation der Hochschule des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der VR China, 14. Juni 2017, Dresden.

»Optionen zur Anpassung der Indikatorik bei der Festlegung von Regionalfördergebieten«, Vortrag beim Unterausschuss der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Regionalen Wirtschaftsstruktur, 27. Juni 2017, Berlin.

»Wirtschaftspolitische Herausforderungen für den Freistaat Sachsen bis 2030«, Vortrag bei der Sitzung der Zukunftskommission der CDU Sachsen, 3. August 2017, Dresden.

»The Economics of German Unification – Potential Lessons for Korea« und »Development Strategies for Economically Weak Regions: The Case of Eastern Germany«, Präsentationen bei einer Vortragsreise nach Südkorea, 9. bis 22. September 2017, Seoul.

»Auferstanden aus Ruinen: Wirtschaftliche Entwicklung in Sachsen seit der Vereinigung«, Vortrag bei der feierlichen Verabschiedung von Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Joehnk, Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf, 12. Oktober 2017, Dresden.

»Wirtschaftliche Lage und Perspektiven der Wirtschaft in Ostsachsen«, Vortrag beim Unternehmerempfang im Rahmen der Ostsächsischen Maschinenbautage, 25. Oktober 2017, Bautzen.

»Wer bezahlt den Osten«, Teilnahme an einer Podiumsdiskussion in der Sächsischen Landeszentrale für Politische Bildung, 2. November 2017, Dresden.

»Chancen der Digitalisierung für Ostdeutschland«, Teilnahme an einer Podiumsdiskussion beim Ostdeutschen Wirtschaftsforum, 9. November 2017, Bad Saarow.

»Was heißt heute sozialdemokratische Wirtschaftspolitik der Zukunft?«, Teilnahme an einer Podiumsdiskussion beim 6. Mitteldeutschen WirtschaftsDialog der Friedrich-Ebert-Stiftung, 27. November 2017, Leipzig.

»Herausforderung des demographischen Wandels für Wirtschaft und Gesellschaft«, Vortrag bei der Ringvorlesung an der Technischen Universität Dresden, 4. Dezember 2017, Dresden.

Helmut Rainer

»Citizenship, Identity and Trust in a Migration Society: Combining a Large-Scale Behavioral Experiment in Schools with a Natural Policy Experiment«, Vortrag beim Research Seminar des IZA – Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, 21. November 2017, Bonn, beim Research Seminar der University of Sheffield, 29. November 2017, Sheffield.

Patrick Reich

»Local Labour Markets and Health at Birth«, Vortrag beim Spring Meeting of Young Economists der European Association of Young Economists, 23. bis 25. März 2017, Halle, beim Workshop »Natural Experiments and Controlled Field Studies« der Universitäten zu Köln, Heidelberg, München und Ulm, 23. bis 25. Juni 2017, Ohlstadt.

Magnus Reif

»Predicting Ordinary and Severe Recessions with a Three-State Markov-Switching Dynamic Factor Model«, Vortrag beim Research Seminar des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, 22. Mai 2017, Essen, beim »International Symposium on Forecasting« des International Institute of Forecasters, 25. bis 28. Juni 2017, Cairns.

Felix Rösel

»Faktencheck Gebietsreform«, Vortrag auf Einladung der Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen in Thüringen, 16. Februar 2017, Erfurt.

»Politikverdrossenheit durch Gebietsreformen?«, Vortrag beim Workshop »Chancen der Digitalisierung im Land Brandenburg«, Universität Potsdam, 27. Februar 2017, Potsdam.

»The Causal Effect of Public Health Expenditure on Infant Mortality – Evidence from OECD Countries«, Vortrag bei der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsökonomie, 9. März 2017, Basel.

»Gebietsreformen: Hoffnungen, Risiken und Alternativen?«, Vortrag beim Gemeinde- und Städtebund Sonneberg und Hildburghausen, 27. März 2017, Steinach.

»A Banana Republic? Trust in Electoral Institutions in Western Democracies – Evidence from a Presidential Election in Austria«, Vortrag beim Lunchtime-Seminar der Technischen Universität Dresden, 26. April 2017, Dresden.

»Immigration, Naturalization, and Discrimination: Combining a Natural Experiment with a Large-Scale Trust-Experiment in Schools«, Vortrag beim Joint briq/ IZA Workshop »Recent Developments in the Economics of Socio-emotional Skills«, 18. und 19. Mai 2017, Bonn, beim »Lindau Meeting on Economic Sciences«, 22. bis 26. August 2017, Lindau.

»Activating History: The Turkish Sieges of Vienna, Anti-Turkish Campaigns, and the Rise of Right-wing Populism«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Public Choice Society, 19. bis 22. April 2017, Budapest, beim »Lindau Meeting on Economic Sciences«, 22. bis 26. August 2017, Lindau.

»The Persistency of Public Debt«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Public Choice Society, 19. bis 22. April 2017, Budapest.

»Gibt es Einspareffekte durch Kreisgebietsreformen?«, Vortrag bei der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU Rheinland-Pfalz, 9. Mai 2017, Mainz.

»Gebietsreformen: Befunde und Empfehlungen aus wissenschaftlicher Sicht«, Vortrag beim 60-jährigen Jubiläum des Landkreistages Saarland, 23. Juni 2017, Saarbrücken.

»Opening Hours of Polling Stations and Voter Turnout: Evidence from a Natural Experiment«, Vortrag bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 3. bis 6. September 2017, Wien.

»Zwischen Demographie und Disparitäten – Die Entwicklung der deutschen Stadtfinanzen zwischen 1950 und 2030«, Vortrag beim Workshop zum Jahrbuch für öffentliche Finanzen, 22. September 2017, Leipzig.

»Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Neugliederung der Landkreise und kreisfreien Städte im Land Brandenburg und zur Änderung anderer Gesetze«, Stellungnahme vor dem Landtag Brandenburg, 28. September 2017, Potsdam.

»Stellungnahmen zu einem Antrag Finanzielle Auswirkungen der Kreisgebietsreform von 2008 ehrlich evaluieren – Schlussfolgerungen für zukünftige, aufgabengerechte Gestaltung der Finanzbeziehungen zwischen dem Freistaat und seinen Kommunen ziehen und handeln«, Stellungnahme vor dem Sächsischen Landtag, 24. Oktober 2017, Dresden.

»Kreisreform gestoppt – Was nun?«, Vortrag bei der Konrad-Adenauer-Stiftung, 27. November 2017, Eberswalde.

Alexander Sandkamp

»Anti-Dumping Duties and their Heterogeneous Effect on Chinese Exporters«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Economic Association, 21. bis 25. August 2017, Lissabon, bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 3. bis 6. September 2017, Wien.

Judith Saurer

»Immigration, Naturalization, and Discrimination: Combining a Natural Experiment with a Large-Scale Trust-Experiment in Schools«, Vortrag beim Joint briq/ IZA Workshop »Recent Developments in the Economics of Socio-emotional Skills«, 18. und 19. Mai 2017, Bonn, beim »Lindau Meeting on Economic Sciences«, 22. bis 26. August 2017, Lindau.

»Public Perception of Immigration – Causal Evidence from Germany During the Balkan Wars«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Association of Labour Economists, 21. bis 23. September 2017, St. Gallen, beim European Winter Meeting of the Econometric Society an der Graduate School of Economics, Barcelona, 12. und 13. Dezember 2017, Barcelona.

Marie-Theres von Schickfus

»Economic Effects of a European Energy System Transformation«, Vortrag beim Nachwuchsworkshop »Umwelt- und Ressourcenökonomie« des Ausschusses für Umwelt- und Ressourcenökonomie des Vereins für Socialpolitik, 15. Februar 2017, Basel, beim Young Energy Economists and Engineers Seminar an der Universität Erlangen-Nürnberg, 27. April 2017, Nürnberg, beim BGPE Research Workshop des Bavarian Graduate Program in Economics, 6. Juni 2017, Bayreuth.

»Will Assets Be Stranded or Bailed Out? Expectations of Investors in the Face of Climate Policy«, Vortrag beim »International Symposium on Environment and Energy Finance Issues«, 22. und 23. Mai 2017, Paris, beim

»EAERE Pre-Conference Workshop on Climate Policy and Stranded Assets« des Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change, 27. und 28. Juni 2017, Athen.

»Will Fossil Assets Be Stranded or Bailed Out? Expectations of Investors in the Face of Climate Policy«, Vortrag beim »Strommarkttag: Energiewende global« des Strommarkttagens – ein Netzwerk für Energieexperten, 20. Oktober 2017, Berlin.

»Climate Policy and Stranded Assets«, Vortrag bei einem Workshop des Hertie Energy and Environment Network (HEEN), 24. November 2017, Brüssel.

Alex Schmitt

»Optimal Climate Policy and Income Taxation«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Association of Environmental and Resource Economists, 28. Juni bis 1. Juli 2017, Athen.

Felix Schröter

»Minimum Wages in General Equilibrium: Distributional Effects and Non-Linearities«, Vortrag beim Spring Meeting of Young Economists der European Association of Young Economists, 23. bis 25. März 2017, Halle, bei der Jahrestagung der Nationalökonomischen Gesellschaft, 26. und 27. Mai 2017, Linz, bei der Jahrestagung der European Association of Labour Economists, 21. bis 23. September 2017, St. Gallen.

Simone Schüller

»Internet and Voting in the Web 2.0 Era: Evidence from a Local Broadband Policy«, Vortrag bei der Jahrestagung der Royal Economic Society, 10. bis 12. April 2017, Bristol, beim Research Seminar der University of Torino, 1. Juni 2017, Turin.

»Broadband Diffusion and Firm Performance in Rural Areas: Quasi-Experimental Evidence«, Vortrag beim BEWIP-Seminar der Technischen Universität München, 9. Mai 2017, München.

Tobias Schuler

»Monetary Policy in a Currency Union – The Role of Country-Specific Interest Rates«, Vortrag bei der International Finance and Banking Society (IFABS) Oxford Conference, 15. bis 17. Juli 2017, Oxford.

»Financial Bubbles in Interbank Lending«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Economic Association, 21. bis 25. August 2017, Lissabon.

Bastian Schulz

»Labor Market Sorting in Germany«, Vortrag bei der Jahrestagung der American Economic Association, 6. bis 8. Januar 2017, Chicago, bei der Tagung »The Role of the Firm in the Labor Market«, im Rahmen des DGB-Schwerpunktprogramms 1764: The German Labour Market in a Globalised World – Challenges through Trade, Technology, and Demographics an der Humboldt-Universität zu Berlin, 31. März und 1. April 2017, Berlin.

»Wage Rigidity and Labour Market Dynamics with Sorting«, Vortrag beim Research Seminar der University of Essex, 13. Januar 2017, Essex, beim Research Seminar der Aarhus University, 26. Januar 2017, Aarhus, beim Research Seminar des Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle, 1. Februar 2017, Halle, beim Research Seminar der Universität Konstanz, 7. Februar 2017, Konstanz.

»Marriage and Divorce under Labor Market Uncertainty«, Vortrag bei Workshop »Labor Markets and Macroeconomics« des Netzwerks »Ensuring Economic and Employment Stability« der Universität Erlangen-Nürnberg, des IAB und des Instituts für Weltwirtschaft Kiel, 13. und 14. Oktober 2017, Nürnberg, beim Workshop »Markets with Search Frictions« der Aarhus University, 26. bis 28. Oktober 2017, Aarhus.

Lisa Simon

»Labor Market Effects of Entry Barriers to Self-Employment: Evidence from Deregulating the German Crafts Sector«, Vortrag bei der Jahrestagung der Society of Labor Economists, 5. und 6. Mai 2017, Raleigh, bei der Jahrestagung der European Association of Labour Economists, 21. bis 23. September 2017, St. Gallen.

»Which Skill Signals do Employers Value? Experimental Evidence from German HR Managers«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Economic Association, 21. bis 25. August 2017, Lissabon.

»Information, Perceived Education Level, and Attitudes Toward Refugees: Evidence from a Randomized Survey Experiment«, Vortrag bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 3. bis 6. September 2017, Wien.

Hans-Werner Sinn

(Auswahl)

»Buffering Volatility: A Study on the Limits of Germany's Energy Revolution«, Vortrag beim Fakultätsseminar an der Universität Osnabrück, 31. Januar 2017, Osnabrück.

»Europa nach dem Brexit. Ein 15-Punkte-Programm für die Neugründung Europas«, Vortrag beim ZEW-Wirtschaftsforum, 1. Februar 2017, Mannheim.

»Brexit and the Euro Crisis: Which Type of Union do We Want?«, Vortrag anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde der University of Economics Prag, 23. Februar 2017, Prag.

»The German Energy Revolution«, Vortrag bei der Tschechischen Wirtschaftsgesellschaft an der Universität Brno, 24. Februar 2017, Brunn.

»Wie viel Zappelstrom verträgt das Netz?«, Vortrag beim Vortragszyklus »Die Grenzen des Wissens: Unsere Zukunft«, der Universität Konstanz, 8. März 2017, Konstanz.

»Target-Kredite, Negativzinsen, Helikopter-Geld. Wie lange können wir der Entgrenzung der EZB-Politik noch zusehen?«, Vortrag beim Institut für Europarecht an der Universität Fribourg, 15. März 2017, Fribourg.

»Der Schwarze Juni«, Vortrag im Rahmen der Gastprofessur an der Universität Luzern, 8. Juni 2017, Luzern.

»Zur Zukunft der Europäischen Union«, Vortrag bei den Leipziger Wirtschaftspolitischen Gesprächen an der Universität Leipzig, 20. Juni 2017, Leipzig.

»Ein Programm für die Neuordnung der EU«, Vortrag bei der Reihe »Varieties of Europe« an der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, 5. Juli 2017, Göttingen.

»The ECB's Fiscal Policy«, Vortrag bei der Jahrestagung des International Institute of Public Finance, 18. bis 20. August 2017, Tokio.

»Die Grenzen der deutschen Energiewende: Gelingt die Bändigung des Zappelstroms?«, Vortrag bei der Statistisch-volkswirtschaftlichen Gesellschaft Basel, 18. September 2017, Basel.

»Die Politik der Europäischen Zentralbank: Die geduldete Usurpation der Macht«, Vortrag bei der Speyerer Demokratietagung an der Universität Speyer, 26. Oktober 2017, Speyer.

»Wie viel wetterabhängigen Strom verträgt das deutsche Netz?«, Vortrag an der Technischen Universität Braunschweig, 15. November 2017, Braunschweig.

»Trump, Brexit und Eurokrise. Wohin steuert Europa?«, Vortrag bei der Reihe »Große Begegnungen« der Universität Koblenz-Landau, 16. November 2017, Koblenz.

»Trump und Brexit: Wie Europa reagieren sollte«, Vortrag anlässlich der Verleihung der Friedrich List Medaille in Gold des Bundesverbands Deutscher Volks- und Betriebswirte e.V., 17. November 2017, Frankfurt am Main.

»Die Fiskalpolitik der Europäischen Zentralbank«, Vortrag an der Universität Erlangen-Nürnberg, 21. November 2017, Nürnberg.

»Die Entwicklung der Weltwirtschaft: Trump, Brexit, Eurokrise. Was wird aus Deutschland?«, Vortrag bei der Winterveranstaltung der Ehemaligenvereinigung der Hochschule der Deutschen Bundesbank, 25. November 2017, Hachenburg.

Fabian Siuda

»Disease and Demographic Development: The Legacy of the Black Death«, Vortrag beim Spring Meeting of Young Economists der European Association of Young Economists, 23. bis 25. März 2017, Halle, bei der Jahrestagung der European Society for Population Economics, 14. bis 17. Juni 2017, Glasgow, bei der Jahrestagung der European Economic Association, 21. bis 25. August 2017, Lissabon.

Julia Sonnenburg

»Educational Achievement and Homeownership«, Vortrag beim ERSA Congress »Social Progress for Resilient Regions« der European Regional Science Association, 29. August bis 1. September 2017, Groningen.

Marina Steininger

»Cooperation versus Choosing between Regional Trade Agreements: The Case of Ukraine«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Trade Study Group, 14. bis 16. September 2017, Florenz.

»Britain Voted to Leave the EU: Brexit through the Lens of New Quantitative Trade Theory«, Vortrag bei der Forschungskonferenz des Kompetenzzentrums »Forschungsschwerpunkt Internationale Wirtschaft«, 9. und 10. November 2017, Wien.

»Future of Eurasian and European Integration: Foresight 2040«, Teilnahme am International Youth Forum und beim »High-level IIASA Side Event« beim OSZE-Ministerrat, 4. bis 8. Dezember 2017, Wien und Laxenburg.

Thomas Steinwachs

»The Disaster-Growth Nexus: Shedding Light on the Local Effects of Natural Events«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Trade Study Group, 14. bis 16. September 2017, Florenz.

Daniel Stöhlker

»Tax Cuts Starve the Beast – Evidence from Germany«, Vortrag bei der Jahrestagung des International Institute of Public Finance, 17. bis 20. August 2017, Tokio.

Feodora Teti

»Free Trade Agreements, Customs Unions in Disguise?«, Vortrag beim Workshop »Preferential Trade Agreements – Insights from the DESTA Research Project« des Center of European Policy Studies, des World Trade Institute und der NCCR Trade Regulation, 26. und 27. März 2017, Brüssel, bei der Jahrestagung der European Economic Association, 21. bis 25. August 2017, Lissabon, bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 3. bis 6. September 2017, Wien, bei der Midwest International Trade Konferenz, 3. bis 12. November 2017, Baltimore.

»Who Benefits from Trade Liberalizations? Evidence from the Exporter Dynamics Database«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Trade Study Group, 14. bis 16. September 2017, Florenz.

Marcel Thum

»Vorsorge für zukünftige Versorgungsausgaben«, Vortrag bei der 31. Sitzung des Ausschusses für Haushalt und Finanzen des Landes Brandenburg, 16. Februar 2017, Potsdam.

»Grenzen und Risiken eines Mindestlohns«, Vortrag an der Akademie für Politische Bildung Tutzing, 29. April 2017, Tutzing.

»Auswirkungen des demographischen Wandels im Einwanderungsland Deutschland«, Vortrag auf Einladung der Friedrich-Ebert-Stiftung, 4. Mai 2017, Halle.

»TTIP and Transparency in International Negotiations«, Vortrag bei der Jahrestagung des International Institute of Public Finance, 17. bis 20. August 2017, Tokio.

»Die ökonomischen Folgen des demographischen Wandels: Zuwanderung als Teil der Lösung?«, Vortrag bei der Veranstaltungsreihe »Wirtschaft im Dialog« des Vereins »Wirtschaft für ein weltoffenes Sachsen«, 5. September 2017, Dresden.

Lars Vandrei

»Explaining Price Rigidities on the Housing Market with Prospect Theory«, Vortrag bei der Jahrestagung der European Real Estate Society, 30. Juni 2017, Delft, beim ERSA Congress »Social Progress for Resilient Regions« der European Regional Science Association, 29. August bis 1. September 2017, Groningen.

»The German Real Estate Transfer Tax: Evidence for Single-Family Home Transactions«, Vortrag beim Macroeconomic Seminar an der Universität de Barcelona, 19. Oktober 2017, Barcelona.

Michael Weber

»Measuring the Impact of Migration and Integration Measures«, Vortrag bei der Summer School »Vocational Integration in Post-Migrant Society« der Technischen Universität Dresden, 6. Juli 2017, Dresden.

»Public Employment Services under Decentralization: Evidence from a Natural Experiment«, Vortrag beim ERSA Congress »Social Progress for Resilient Regions« der European Regional Science Association, 29. August bis 1. September 2017, Groningen, bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 3. bis 6. September 2017, Wien.

»Chancen und Risiken in der wirtschaftlichen Entwicklung für die Unternehmen in Sachsen«, Vortrag bei der Sparkasse Meißen, 17. September 2017, Riesa.

Christoph Weissbart

»Decarbonization of Power Markets and Fairness: An Application of Cooperative Game Theory«, Vortrag beim Workshop des Student Chapters der Deutschen Sektion der International Association for Energy Eco-

nomics (GEE), 28. Juli 2017, München, bei der »International Ruhr Energy Conference«, der Universität Duisburg-Essen, 12. und 13. September 2017, Essen, bei der North American Conference der United States Association for Energy Economics USAEE/IAEE, 12. bis 15. November 2017, Houston, beim Internal Research Seminar der University of Texas at Austin, 16. November 2017, Austin.

Katharina Werner

»Obstacles to Efficient Education Spending: Evidence from a Representative Survey Experiment«, Vortrag bei der Jahrestagung der Association for Education Finance and Policy, 16. bis 18. März 2017, Washington, D.C., bei der Jahrestagung der European Society of Population Economics, 14. bis 17. Juni 2017, Glasgow, bei der Jahrestagung der European Economic Association, 21. bis 25. August 2017, Lissabon, bei der Jahrestagung der European Association of Labour Economics, 21. bis 23. September 2017, St. Gallen.

»Educational Inequality and Public Policy Preferences – Evidence from Representative Survey Experiments«, Vortrag beim Political Economy Workshop am Institute for Quantitative Social Science der Harvard University, 3. April 2017, Cambridge MA.

»Does Misinformation about Economic Returns and Costs Explain the Educational Aspiration Gap? Evidence from Representative Survey Experiments«, Vortrag beim »Second CRC Retreat, CRC Rationality and Competition«, 27. bis 29. September 2017, Tutzing.

Sebastian Wichert

»Birth in Times of War – An Investigation of Health, Mortality and Social Class Using Historical Clinical Records«, Vortrag bei der »RGS Doctoral Conference in Economics« an der Ruhr Graduate School in Economics, 1. und 2. März 2017, Essen, bei der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsökonomie, 9. und 10. März 2017, Basel, beim SDU Workshop on Applied Microeconomics an der University of Southern Denmark, 19. Mai 2017, Odense, bei der »Health and Labour Essen Health Conference« an der Universität Duisburg-Essen, 8. bis 10. Juni 2017, Essen.

»The Firm-level Datasets of the EBDC«, Vortrag bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 3. bis 6. September 2017, Wien.

Simon Wiederhold

»The Occupational Selection of Emigrants«, Vortrag beim Bildungsökonomischen Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, 2. März 2017, Hannover.

»Returns to ICT Skills«, Vortrag bei der International Conference on PIAAC and PIAAC-Longitudinal 2017, 5. April 2017, Mannheim.

Christian Wittneben

»Labor Supply and Automatic Stabilizers«, Vortrag bei der »LAGV 2017 – Journées Louis-André Gérard-Varet«, Conference in Public Economics, 12. und 13. Juni 2017, Aix-en-Provence.

»Dynamic Scoring of Tax Reforms in the EU«, Vortrag bei der Jahrestagung des International Institute of Public Finance, 17. bis 20. August 2017, Tokio, Vortrag bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 3. bis 6. September 2017, Wien.

»EUROMOD for Policy Analyses«, Vortrag bei der Tagung »Expert Surveys as a Measurement Tool: Challenges and Promising Alternatives« der Bertelsmann Stiftung, 8. November 2017.

Ludger Wößmann

»The Political Economy of University Tuition Fees: Information, Provision and Income Contingency in Representative Survey Experiments«, Vortrag beim KIT Workshop on Economics and Finance, 19. Januar 2017, Karlsruhe, bei der Education Seminar Series der Federal Reserve Bank of New York, 9. März 2017, New York, bei der Jahrestagung der European Association of Labour Economists, 21. bis 23. September 2017, St. Gallen.

»Durch Vergleiche lernt man voneinander: die Chancen des föderalen Wettbewerbs für das Bildungswesen und die Folgen fehlender Transparenz«, Vortrag beim Bundesfachausschuss »Bildung, Forschung und Innovation« der CDU, 23. Januar 2017, Berlin.

»The Knowledge Capital of Nations«, Vortrag beim Lisbon Research Workshop on Statistics and Economics of Education an der Universität Lissabon, 26. Januar 2017, Lissabon.

»Educational Degrees and Income over the Lifecycle: New Evidence for Germany«, Vortrag beim Bildungsökonomischen Ausschuss des Vereins für Socialpolitik, 2. März 2017, Hannover.

»Skills, Signals, and Employability: An Experimental Investigation«, Vortrag beim Applied Micro & Labor Workshop an der Columbia University, 8. März 2017, New York, bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 3. bis 6. September 2017, Wien.

»Das Wissenskapital der Nationen: Die Rolle von Bildung für wirtschaftlichen Wohlstand«, Vortrag bei der GEBF-Tagung 2017 – Gesellschaft für empirische Bildungsforschung – an der Universität Heidelberg, 14. März 2017, Heidelberg.

»Digitalisierung und Bildungssysteme«, Vortrag beim Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, 17. März 2017, Wiesbaden.

»Vocational vs. General Education and Employment over the Life-Cycle: New Evidence from PIAAC«, Vortrag bei der International Conference on PIAAC and PIAAC-Longitudinal, 5. April 2017, Mannheim, bei der CVER (Centre for Vocational Education Research) Conference an der London School of Economics and Political Science, 11. und 12. September 2017, London.

»Ursachen und Konsequenzen der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund«, Vortrag bei der LERN 2017 Wissenschaftliche Jahrestagung »Migration, Flucht und Integration. Potenziale und Herausforderungen für die Bildungsforschung«, 26. April 2017, Berlin.

»Bildung unter dem Joch von Wirtschaftlichkeit?«, Teilnahme an der Podiumsdiskussion »Humboldt Revisited, Perspektiven für Bildung heute« an der Katholischen Akademie in Bayern, 17. Mai 2017, München.

»Bildungsökonomik: Ursachen und Konsequenzen guter Bildung aus volkswirtschaftlicher Sicht«, Vortrag bei der Ringvorlesung am Institut für Schulentwicklungsforschung der Technischen Universität Dortmund, 18. Mai 2017, Dortmund.

»General Education, Vocational Education, and Labor Market Outcomes over the Life-Cycle«, Vortrag beim Bildungspolitischen Ausschuss des DGB, 29. Juni 2017, Berlin.

»Elemente eines leistungsstarken und chancengerechten Bildungssystems. Was wir aus den internationalen Schülertests lernen können«, Vortrag beim ÖFEB-Kongress an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg, 20. September 2017, Feldkirch.

Klaus Wohlrabe

»Normalization of Citation Impact in Economics«, Vortrag bei der Tagung »Economics of Science and Innovation« beim »Barcelona GSE Summer Forum«, 15. und 16. Juni 2017, Barcelona.

»A Comprehensive Assessment of the Visual Analog Scale in the ifo Surveys«, Vortrag beim »Joint EC/OECD Workshop on Recent Developments in Business and Consumer Surveys« der EU und der OECD, 16. und 17. November 2017, Brüssel.

Timo Wollmershäuser

»The Evolution in the Relationship between the North and South of Europe«, Vortrag bei der Konferenz »Highs and Lows of European Integration 60 Years After the Treaty of Rome« an der University of Trento, 6. November 2017, Trient.

Erdal Yalcin

»Brexit – Fluch oder Segen für Europa?«, Vortrag beim Abiturientenseminar »Wirtschaft 2017« der Sparkasse Fürstenfeldbruck, 27. Januar 2017, Fürstenfeldbruck.

»US-European and US-Asian Relations under President Trump«, Vortrag bei der Tagung »US-European and US-Asian Relations under President Trump« der Hanns-Seidel-Stiftung, 30. Januar 2017, Kloster Banz, Bad Staffelstein.

»Nach Brexit und US-Wahlen: Weltwirtschaft 2017«, Vortrag bei der Tagung »Weltwirtschaft nach Brexit & US-Wahlen – Weltwirtschaftliche Perspektiven 2017« der Evangelischen Akademie Tutzing, 3. bis 5. Februar 2017, Tutzing.

»What is Next for Turkey-EU Customs Union?«, Teilnahme an der Paneldiskussion bei der Konferenz »The Future of Turkey-EU Customs Union« der Friedrich-Naumann-Stiftung und der Economic Development Foundation, 7. März 2017, Brüssel.

»Modernizing the EU-Turkey Customs Union«, Vortrag bei der Arbeitsgruppe »Deutsch-Türkische Wirtschaftsbeziehungen« des Wirtschaftsrats, 9. März 2017, Berlin.

»Public Economic Policy Responses to International Trade Consequences«, Vortrag bei der Konferenz des Center für Advanced Studies der Ludwig-Maximilians-Universität München, 23. und 24. März 2017, München.

»Wirtschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen der Türkei«, Vortrag bei der Konferenz »Streitfall Türkei« der Akademie für Politische Bildung Tutzing, 24. bis 26. März 2017, Tutzing.

»Deutsche Auslandsinvestitionen in Risikoländern: Die Rolle staatlicher Flankierung«, Vortrag beim Research Seminar des Instituts der deutschen Wirtschaft, 7. April 2017, Köln.

»Economic Impact of BREXIT & Trump's Trade Policy Program«, Vortrag bei der »International Grouping of Accountants and Lawyers«, 22. April 2017, München.

»Foreign Direct Investment under Uncertainty: The Role of BITs, Public Investment Guarantees and Foreign Aid«, Vortrag beim Research Seminar der Universität Jena, 3. Mai 2017, Jena.

»Export Credit Agency Impact –The Micro View«, Vortrag beim Tuborg Research Centre Seminar der University of Aarhus, 16. Mai 2017, Aarhus.

»The Trade Effects of Anti-Dumping Duties – Firm-level Evidence from China«, Vortrag bei der Jahrestagung der Canadian Economic Association, 2. bis 6. Juni 2017, Halifax.

»Brexit und die Folgen für unsere Wirtschaft«, Vortrag beim Wirtschaftsforum der Sozialdemokratie, 26. Juni 2017, München.

»Ein neuer Welthandel – was kommt auf uns zu?«, Vortrag beim Wirtschaftsbeirat Bayern, Landesverband Groß- und Außenhandel, Vertrieb und Dienstleistungen Bayern e.V., 10. Juli 2017, München.

»Economic Impact of Brexit and Trump's Trade Policy Program«, Vortrag beim Europaforum »Freier, nachhaltiger und fairer Handel – das Rückgrat von Europas Wirtschaft!« der IHK Bayern und der Wirtschaftskammer Österreich, 11. Juli 2017, Brüssel.

»Ökonomische Effekte eines Brexit auf die deutsche und europäische Wirtschaft«, Vortrag beim Außenwirtschaftsbeirat Sachsen-Anhalt, 22. August 2017, Magdeburg.

»Die Weltwirtschaft der Zukunft«, Vortrag bei der Universität der Generationen, 13. November 2017, Göttingen.

»The EU-Turkey Customs Union«, Vortrag beim Workshop des Center for Economic Policy Studies, 24. November 2017, Brüssel.

»Die externe Dimension der differenzierten Integration«, Vortrag bei der Tagung »Exit Union« der Akademie für Politische Bildung Tutzing, 24. bis 26. November 2017, Tutzing.

»Market Economy and Non-market Economy Status within the WTO's Anti-dumping Rules: The Case of EU Law«, Vortrag beim »Aarhus-Kiel-Workshop«, 14. und 15. Dezember 2017, Kiel.

Larissa Zierow

»Regulating Child Care Markets. Center-based Care vs. Family Day-Care in Germany«, Vortrag beim Workshop »Natural Experiments and Controlled Field Studies« an der Ludwig-Maximilians-Universität München, 23. bis 25. Juni 2017, München, bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, 3. bis 6. September 2017, Wien, bei der Jahrestagung der European Association of Labour Economists, 21. bis 23. September 2017, St. Gallen.

»The German Childcare System since the 1990s«, Vortrag beim Workshop »Work-Life Balance and Policies of Care« an der Westböhmischen Universität Pilsen, 2. November 2017, Pilsen.

Veröffentlichungen

EXTERNE PUBLIKATIONEN

Monographien

David Bauer, Joachim Ragnitz und Felix Rösel

Zur Neuregelung des Finanzausgleichs: Ein Beitrag zum Abbau regionaler Ungleichheit?, WISO Diskurs 18, Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn, 2017.

Gabriel Felbermayr, Marina Steininger und Erdal Yalcin

(mit Fukunari Kimura und Toshihiro Okubo), *On the Economics of an EU-Japan Free Trade Agreement (GED Study)*, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, 2017.

Anita Fichtl und Marc Piopiunik

Absolventen von Fachhochschulen und Universitäten im Vergleich: FuE-Tätigkeiten, Arbeitsmarktergebnisse, Kompetenzen und Mobilität, Studien zum deutschen Innovationssystem 14, Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI), Berlin, 2017.

Clemens Fuest

(mit Johannes Becker), *Der Odysseus-Komplex. Ein pragmatischer Vorschlag zur Lösung der Eurokrise*, Hanser Verlag, München, 2017.

(mit Ewald Dötsch, Johanna Hey, Hans-Joachim Kanzler, Michael Kempermann, Christoph Spengel, Ute Benzel, Hermann Ottmar Gauß, Cornelia Kindler, Stefan Köhler, Roland Nonnenmacher, Martina Ortmann-Babel und Michael Schaden), *Nach der Wahl: Steuerpolitik für den Standort Deutschland*, Positionspapier des Wissenschaftlichen Beirats Steuern von Ernst & Young für die neue Legislaturperiode ab 2017, Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, 2017.

(mit Lars P. Feld, Justus Haucap, Heike Schweitzer, Volker Wieland und Berthold U. Wigger), *Neue Diskriminierungsverbote für die digitale Welt*, Stiftung Marktwirtschaft 63, Kronberger Kreis, Berlin, 2017.

(mit Lars P. Feld, Justus Haucap, Heike Schweitzer, Volker Wieland und Berthold U. Wigger), *Weckruf für die deutsche Wirtschaftspolitik*, Stiftung Marktwirtschaft 64, Kronberger Kreis, Berlin, 2017.

Clemens Fuest, Florian Neumeier und Daniel Stöhlker

(mit Hermann O. Gauß, Andreas S. Bolik, Cornelia Kindler, Ferdinand Pavel, Stefan Przybilka, Nico Schönberg

und Michael Stimmelmayer), *Ökonomische Bewertung verschiedener Vermögensteuerkonzepte*, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin, 2017.

Franziska Kugler, Marc Piopiunik und Ludger Wößmann

Bildung hat Zukunft – Bildungsstudie 2017, Union Investment, Frankfurt am Main, 2017.

Karen Pittel

(mit Florian Ausfelder, Frank-Detlef Drake, Berit Erlach, Manfred Fishedick, Hans-Martin Henning, Christoph Kost, Wolfram Münch, Christian Rehtanz, Jörg Sauer, Katharina Schätzler, Cyril Stephanos, Michael Themann, Eberhard Umbach, Kurt Wagemann, Hermann-Josef Wagner und Ulrich Wagner), *Sektorkopplung – Optionen für die nächste Phase der Energiewende*, Stellungnahme des Akademienprojekts »Energiesysteme der Zukunft«, (Schriftenreihe Energiesysteme der Zukunft), acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften e.V., München, 2017.

(mit Florian Ausfelder, Frank-Detlef Drake, Berit Erlach, Manfred Fishedick, Hans-Martin Henning, Christoph Kost, Wolfram Münch, Christian Rehtanz, Jörg Sauer, Katharina Schätzler, Cyril Stephanos, Michael Themann, Eberhard Umbach, Kurt Wagemann, Hermann-Josef Wagner und Ulrich Wagner), *Sektorkopplung – Untersuchungen und Überlegungen zur Entwicklung eines integrierten Energiesystems*, Analyse des Akademienprojekts »Energiesysteme der Zukunft« (Schriftenreihe Energiesysteme der Zukunft), acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften e.V., München, 2017.

Ludger Wößmann

(mit Hans-Peter Blossfeld, Wilfried Bos, Hans-Dieter Daniel, Bettina Hannover, Olaf Köller, Dieter Lenzen, Hans-Günther Roßbach, Tina Seidel und Rudolf Timpelt), *Bildung 2030 – veränderte Welt. Fragen an die Bildungspolitik*, Gutachten des Aktionsrats Bildung, Waxmann, Münster, 2017.

Monographien (Herausgeberschaft)

Gabriel Felbermayr

(mit Daniel Göler, Christoph Herrmann und Andreas Kalina), *Multilateralismus und Regionalismus in der EU-Handelspolitik*, Schriftenreihe des Arbeitskreises Europäische Integration e.V., Nomos, Baden-Baden, 2017.

Karen Pittel

(mit Ian Parry und Herman Vollebergh), *Energy Tax and Regulatory Policy in Europe: Reform Priorities*, CESifo Seminar Series, MIT Press, Cambridge, 2017.

Beiträge zu Sammelwerken**Francesco Cinnirella**

(mit Erik Hornung), »Land Inequality, Education, and Marriage: Empirical Evidence from Nineteenth-Century Prussia«, in: Matteo Cervellati und Uwe Sunde (Hrsg.), *Demographic Change and Long Run Development*, MIT Press, Cambridge, 2017, 183–220.

(mit Gianni Toniolo und Giovanni Vecchi), »Child Labor«, in: Giovanni Vecchi (Hrsg.), *Measuring Wellbeing: A History of Italian Living Standards*, Oxford University Press, Oxford, 2017, 143–174.

Ludwig Dorffmeister

»Zum Bedeutungsverlust des Neubaus von Ein- und Zweifamilienhäusern«, Verband der Privaten Bausparkassen e.V. (Hrsg.), *Bausparen 2017*, Jahrbuch des Verbandes der Privaten Bausparkassen e.V., Berlin, 2017, 17–27.

Oliver Falck

(mit Michael Fritsch und Stephan Heblich), »Was trägt die etablierte Hochkultur zur Regionalentwicklung bei? Die wirtschaftliche Bedeutung von Opernhäusern«, in: Karl-Heinz Reuband (Hrsg.), *Oper, Publikum und Gesellschaft*, Springer, Berlin, Heidelberg, 2017, 3–18.

Gabriel Felbermayr und Feodora Teti

»Präferentielle Ursprungsregeln: kostspielig und oft unnötig«, in: Gabriel Felbermayr, Daniel Göler, Christoph Herrmann und Andreas Kalina (Hrsg.), *Multilateralism und Regionalismus in der EU-Handelspolitik*, Schriftenreihe des Arbeitskreises Europäische Integration e.V., Nomos, Baden-Baden, 2017, 129–161.

Clemens Fuest

»Brexit: Economic Issues«, in: John Armour und Horst Eidenmüller (Hrsg.), *Negotiating Brexit*, C. H. Beck oHG, München, 2017, 3–6.

»Inequality Reduces Growth«, in: Bruno S. Frey und David Iselin (Hrsg.), *Economic Ideas You Should Forget*, Springer, Cham, 2017, 63–64.

»Sustainable Economy«, in: Jörg Hacker (Hrsg.), *Nachhaltige Zeitenwende? Die Agenda 2030 als Herausforderung für Wissenschaft und Politik*, Dokumentation des Leopoldina-Symposiums vom 18. Oktober 2016 in Berlin, Diskussion Nr. 11, Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften, Halle, 2017, 44–48.

»Taugt die Neutralität als Leitlinie der Steuerpolitik«, in: Holger Kahle, Michael Overesch, Martin Ruf und Christoph Spengel (Hrsg.), *Kernfragen der Unternehmensbesteuerung, Symposium für Ulrich Schreiber zum 65. Geburtstag*, Springer, Wiesbaden, 2017, 29–40.

(mit Johannes Becker), »Der Odysseus-Komplex. Das Fünf-Punkte-Programm für eine stabile Eurozone«, in: BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH (Hrsg.), *Geschäftsbericht 2015/2016*, BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH, München, 2017, 18–20.

(mit Rita de la Feria), »Chapter 16: The Economic Effects of EU Tax Jurisprudence«, in: Werner Haslehner, Georg Kofler und Alexander Rust (Hrsg.), *EU Tax Law and Policy in the 21st Century*, Kluwer Law International B.V., Alphen aan den Rijn, 2017, 353–384.

Clemens Fuest, Gabriel Felbermayr, und Timo Wollmershäuser

»The German Current Surplus: Causes and Consequences«, in: Thorsten Beck und Hans-Helmut Kotz (Hrsg.), *Ordoliberalism: A German Oddity?*, CEPR Press, London, 2017, 187–199.

Clemens Fuest und Anja Hülsewig

»Steuerpolitik und die Globalisierung der Wirtschaft«, in: Ludwig-Erhard-Stiftung e.V. (Hrsg.), *Wohlstand für alle – Geht's noch?*, Sonderveröffentlichung der Ludwig-Erhard-Stiftung, Finanzen Verlag, München, 2017, 48–49.

»Wohlstandsgefährdung und wahrgenommene Ungleichheit – Reformansätze für die Zukunft«, in: Claudia Mast, Klaus Spachmann und Katherina Georg (Hrsg.), *Kompass der Wirtschaftskommunikation, Themeninteressen der Bürger – Bewertungen der publizistischen Leistungen von Politik, Unternehmen und Journalismus*, Herbert von Halem Verlag, Köln, 2017, 279–286.

Karen Pittel

(mit Dirk Rübelke), »Conditional Transfers in International Climate Policy – The Case of Adaptation Transfers«, in: Anil Markandya, Ibon Galarraga und Dirk Rübelke (Hrsg.), *Climate Finance – Theory and Practice*, World Scientific, Singapore, 2017, 229–270.

(mit Dirk Rübelke), »Local and Global Externalities, Abatement Technologies and Growth«, in: Wolfgang Buchholz und Dirk Rübelke (Hrsg.), *The Theory of Externalities and Public Goods: Essays in Memory of Richard Cornes*, Springer, Heidelberg, Berlin, 2017, 271–297.

(mit Dirk Rübelke, Martin Altemeyer-Bartscher und Sebastian Otte), »Some Economics of International Climate Policy«, in: Wei-Yin Chen, Toshio Suzuki und Maximilian Lackner (Hrsg.), *Handbook of Climate Change Mitigation and Adaptation*, Springer, Berlin, Heidelberg, 2017, 93–125.

Panu Poutvaara

(mit Mikael Priks), »Prevention of Football Hooliganism: A Review of the Evidence«, in: Peter Sturmey (Hrsg.), *The Wiley Handbook of Violence and Aggression*, John Wiley & Sons, Inc. 2017, Artikel 111, online.

Panu Poutvaara, Madhinee Valeyathepillay und Daniela Wech

»Labor Market Integration of Refugees – A Comparison of the European Union and the United States«, in: Roland Schatz und Ramu Damodaran (Hrsg.), *Integration Index 2017*, InnoVatio, Zürich, 2017, 41–60.

Joachim Ragnitz

»Die Investitions- und Infrastrukturpolitik der Länder«, in: Tilmann Schweisfurth und Wolfgang Voß (Hrsg.), *Haushalts- und Finanzwirtschaft der Länder der Bundesrepublik Deutschland*, Berliner Wissenschafts-Verlag GmbH, Berlin, 2017, 855–874.

»Industriepolitik in Sachsen«, in: Wolfgang Lemb (Hrsg.), *Industriepolitik in den Bundesländern: Perspektiven, Maßnahmen, Ziele*, campus, Frankfurt, New York, 2017, 189–204.

Felix Rösel und Marcel Thum

»Die Reformvorschläge der Wissenschaft zur Entflechtung und Neuordnung der bundesstaatlichen Beziehungen und finanziellen Ausgleichssysteme – Welchen Einfluss haben Sachverständige tatsächlich?«, in: Til-

mann Schweisfurth und Wolfgang Voß (Hrsg.), *Haushalts- und Finanzwirtschaft der Länder*, Berliner Wissenschafts-Verlag, Berlin, 2017, 289–302.

Hans-Werner Sinn

»Die Bedeutung des Brexit für Deutschland und Europa«, Ludwig-Erhard-Stiftung (Hrsg.), *Wohlstand für alle – Geht's noch?*, Sonderveröffentlichung der Ludwig-Erhard-Stiftung, Finanzen Verlag, München, 2017, 50–52.

»Was uns Marx heute noch zu sagen hat«, in: Mathias Greffrath (Hrsg.), *RE: Das Kapital. Politische Ökonomie im 21. Jahrhundert*, Antje Kunstmann, München 2017, 73–90.

Aufsätze in referierten Zeitschriften**Michele Battisti**

»High Wage Workers and High Wage Peers«, *Labour Economics* 46, 2017, 47–63.

Tim Oliver Berg

»Forecast Accuracy of a BVAR under Alternative Specifications of the Zero Lower Bound«, *Studies in Nonlinear Dynamics & Econometrics* 21(2), 2017, 1–29.

Francesco Cinnirella

(mit Marc Klemp und Jacob Weisdorf), »Malthus in the Bedroom: Birth Spacing as Birth Control in Pre-Transition England«, *Demography* 54(2), 2017, 413–436.

(mit Jochen Streb), »The Role of Human Capital and Innovation in Economic Development: Evidence from Post-Malthusian Prussia«, *Journal of Economic Growth* 22(2), 2017, 193–227.

Mathias Dolls

(mit Karina Doorley, Alari Paulus, Hilmar Schneider, Sebastian Sieglöck und Eric Sommer), »Fiscal Sustainability and Demographic Change: A Micro Approach for 27 EU Countries«, *International Tax and Public Finance* 24(4), 2017, 575–615.

Oliver Falck

»Does Broadband Infrastructure Boost Employment?«, *IZA World of Labour*, 341, März, 2017, online.

(mit Robert Gold und Stephan Heblich), »Lifting the Iron Curtain: Schoolage Education and Entrepreneurial Intentions«, *Journal of Economic Geography* 17(5), 2017, 1111–1148.

Anita Fichtl, Timo Hener und Helmut Rainer

»Familienpolitik in Deutschland: Kausale Evaluationsstudien und ausgewählte Ergebnisse«, *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* 18(2), 2017, 117–131.

Johanna Garnitz und Dorine Boumans

»Ifo World Economic Survey Database – An International Economic Expert Survey«, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik – Journal of Economics and Statistics* 237(1), 2017, 71–80.

Jasmin Gröschl und Thomas Steinwachs

»Do Natural Hazards Cause International Migration?«, *CESifo Economic Studies* 63(4), 2017, 445–480.

Marc Gronwald und Luise Röpke

(mit Ngo van Long), »Simultaneous Supplies of Dirty Energy and Capacity Constrained Clean Energy: Is There a Green Paradox?«, *Environmental and Resource Economics* 68(1), 2017, 65–96.

Franziska Hampf, Simon Wiederhold und Ludger Wößmann

»Skills, Earnings, and Employment: Exploring Causality in the Estimation of Returns to Skills«, *Large Scale Assessments in Education* 5(12), 2017, 1–30.

Franziska Hampf und Ludger Wößmann

»Vocational vs. General Education and Employment over the Life Cycle: New Evidence from PIAAC«, *CESifo Economic Studies* 63(3), 2017, 255–269.

Timo Hener

»Effects of Labeled Child Benefits on Family Savings«, *Review of Economics of the Household* 15(3), 2017, 759–777.

Timo Hener und Helmut Rainer

(mit Stefan Bauernschuster), »When Labor Disputes Bring Cities to a Standstill: The Impact of Public Transit Strikes on Traffic, Accidents, Air Pollution, and Health«, *American Economic Journal: Economic Policy* 9(1), 2017, 1–37.

Christian Holzner

(mit Andreas Bastgen), »Employment Protection and the Market for Innovations«, *Labour Economics* 46, 2017, 77–93.

(mit Pieter A. Gautier), »Simultaneous Search and Efficiency of Entry and Search Intensity«, *American Economic Journal: Microeconomics* 9(3), 2017, 245–282.

Nikolay Hristov

(mit Oliver Hülsewig), »Unexpected Loan Losses and Bank Capital in an Estimated DSGE Model of the Euro Area«, *Journal of Macroeconomics* 54, 2017, 161–186.

Kai Jäger

»Economic Freedom in the Early 21st Century: Government Ideology Still Matters«, *Kyklos* 70(2), 2017, 256–277.

Björn Kauder

(mit Chiara Dalle Nogare), »Term Limits and Intergovernmental Grants: Evidence from Italian Cities«, *Regional Science and Urban Economics* 64, 2017, 1–11.

Björn Kauder und Niklas Potrafke

(mit Mira Fischer und Heinrich W. Ursprung), »Support for Free-market Policies and Reforms: Does the Field of Study Influence Students' Political Attitudes?«, *European Journal of Political Economy* 48, 2017, 180–197.

Björn Kauder, Niklas Potrafke und Marina Riem

»Do Parties Punish MPs for Voting Against the Party Line?«, *CESifo Economic Studies* 63(3), 2017, 317–332.

Björn Kauder, Niklas Potrafke und Christoph Schinke

»Manipulating Fiscal Forecasts: Evidence from the German States«, *FinanzArchiv/Public Finance Analysis* 73, 2017, 213–236.

Johannes Koenen

(mit Christian Essling und Christian Peukert), »Competition for Attention in the Digital Age: The Case of Single Releases in the Recorded Music Industry«, *Information Economics and Policy* 40, September, 2017, 26–40.

Robert Lehmann

(mit Beate Jochimsen), »On the Political Economy of National Tax Revenue Forecasts: Evidence from OECD Countries«, *Public Choice* 170(3), 2017, 211–230.

Robert Lehmann und Klaus Wohlrabe

»An Elo Ranking for Economics Journals«, *Economics Bulletin* 37(4), 2017, 2282–2291.

»Experts, Firms, Consumers or Even Hard Data? Forecasting Employment in Germany«, *Applied Economics Letters* 24(4), 2017, 279–283.

»Boosting and Regional Economic Forecasting: The Case of Germany«, *Letters in Spatial and Resource Sciences* 10(2), 2017, 161–175.

»Who is the ›Journal Grand Master? A New Ranking Based on the Elo Rating System«, *Journal of Informetrics* 11(3), 2017, 800–809.

Philipp Lergertporer

(mit Silvia Angerer, Daniela Glätzle-Rützler, E. Glenn Dutcher, Matthias Sutter), »Gender Differences in Discrimination Emerge Early in Life: Evidence from Primary School Children in a Bilingual City«, *Economics Letters* 152, 2017, 15–18.

Volker Meier und Helmut Rainer

»Daddy Months«, *Journal of Population Economics*, 2017, 1–18.

Chang Woon Nam

(mit Florian Bartholomae und Alina Schoenberg), »Urban Shrinkage and Resurgence in Germany«, *Urban Studies* 54(12), 2017, 2701–2718.

Florian Neumeier

(mit Bernd Hayo), »Public Attitudes Toward Fiscal Consolidation: Evidence from a Representative German Population Survey«, *Kyklos* 70(1), 2017, 42–69.

(mit Bernd Hayo), »The (In)Validity of the Ricardian Equivalence Theorem – Findings from a Representative German Population Survey«, *Journal of Macroeconomics* 52, März, 2017, 162–174.

Andreas Peichl

(mit Philipp Dörrenberg und Sebastian Sieglösch), »The Elasticity of Taxable Income in the Presence of Deduction Possibilities«, *Journal of Public Economics* 151, 2017, 41–55.

(mit Paul Hufe und Martin Ungerer), »Inequality of Income Acquisition: The Role of Childhood Circumstances«, *Social Choice and Welfare* 49(3–4), 2017, 499–544.

(mit Andreas Lichter und Sebastian Sieglösch), »Exporting and Labor Demand: Micro-level Evidence from Germany«, *Canadian Journal of Economics* 50(4), 2017, 1161–1189.

(mit Martin Ungerer), »Equality of Opportunity: East vs. West Germany«, *Bulletin of Economic Research* 69(4), 2017, 421–427.

Marc Piopiunik

(mit Jens Ruhose), »Immigration, Regional Conditions, and Crime: Evidence from an Allocation Policy in Germany«, *European Economic Review* 92, 2017, 258–282.

Niklas Potrafke

»Partisan Politics: The Empirical Evidence from OECD Panel Studies«, *Journal of Comparative Economics* 45, 2017, 712–750.

Panu Poutvaara

»How Do Candidates' Looks Affect their Election Chances? Looks Matter and Can Tip the Scales between the Right and Left«, *IZA World of Labor*, Juni, 2017, online.

(mit Niclas J. Berggren und Henrik Jordahl), »The Right Look: Conservative Politicians Look Better and Voters Reward It«, *Journal of Public Economics* 146, 2017, 79–86.

(mit Kaisa Kotakorpi und Marko Terviö), »Returns to Office in National and Local Politics: A Bootstrap Method and Evidence from Finland«, *Journal of Law Economics and Organization* 33(3), 2017, 413–442.

Tilman Rave

(mit Frank Goetzke), »Environmental Innovation Activities and Patenting: Germany Reconsidered«, *Journal of Environmental Planning and Management* 60(7), 2017, 1214–1234.

Felix Rösel

»Do Mergers of Large Local Governments Reduce Expenditures? Evidence from Germany Using the Synthetic Control Method«, *European Journal of Political Economy* 50, 2017, 22–36.

»The Causal Effect of Wrong-hand Drive Vehicles on Road Safety«, *Economics of Transportation* (11–12), 2017, 15–22.

»The Political Economy of Fiscal Supervision and Budget Deficits – Evidence from Germany«, *Fiscal Studies* 38(4), 2017, 641–666.

(mit Sebastian Blesse), »Was bringen kommunale Gebietsreformen? Kausale Evidenz zu Hoffnungen, Risiken und alternativen Instrumenten«, *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* 18(4), 2017, 307–324.

(mit Alexander Karmann), »Hospital Policy and Productivity – Evidence from German States«, *Health Economics* 26(12), 2017, 1548–1565.

Jens Ruhose

(mit Matthias Parey, Fabian Waldinger und Nicolai Netz), »The Selection of High-Skilled Emigrants«, *Review of Economics and Statistics* 99(5), 2017, 776–792.

Simone Schüller

(mit Silvia De Poli und Niklas Jakobsson), »The Drowning-Refugee Effect: Media Salience and Xenophobic Attitudes«, *Applied Economics Letters* 24(16), 2017, 1167–1172.

Tobias Schuler

(mit Luisa Corrado), »Interbank Market Failure and Macro-prudential Policies«, *Journal of Financial Stability* 33, 2017, 133–149.

Guido Schwerdt

(mit Martin R. West und Marcus A. Winters), »The Effects of Test-based Retention on Student Outcomes over Time: Regression Discontinuity Evidence from Florida«, *Journal of Public Economics* 152, 2017, 154–169.

Hans-Werner Sinn

»Buffering Volatility: A Study on the Limits of Germany's Energy Revolution«, *European Economic Review* 99, 2017, 130–150.

»What Marx Means Today«, *Economic Affairs* 37(2), 2017, 229–239.

Andreas Steiner

»Central Banks and Macroeconomic Policy Choices: Relaxing the Trilemma«, *Journal of Banking and Finance* 77, 2017, 283–299.

Marcel Thum

(mit Amit K. Biswas), »Corruption, Environmental Regulation and Market Entry«, *Environment and Development Economics* 22(1), 2017, 66–83.

(mit Sugata Marjit und André Seidel), »Tax Evasion, Corruption and Tax Loopholes«, *German Economic Review* 18(3), 2017, 283–301.

Johann Wackerbauer

»A Forecast of Industrial and Commercial Drinking Water Consumption in Hamburg«, *Open Access Library Journal* 4 (e3425), 2017, online.

Simon Wiederhold und Ludger Wößmann

(mit Eric A. Hanushek und Guido Schwerdt), »Coping with Change: International Differences in the Returns to Skills«, *Economics Letters* 153, April, 2017, 15–19.

Ludger Wößmann

(mit Sascha O. Becker und Markus Nagler), »Education and Religious Participation: City-Level Evidence from Germany's Secularization Period 1890–1930«, *Journal of Economic Growth* 22(3), 2017, 273–311.

(mit Eric A. Hanushek und Jens Ruhose), »Economic Gains from Educational Reform to US States«, *Journal of Human Capital* 11(4), 2017, 447–486.

(mit Eric A. Hanushek und Jens Ruhose), »Knowledge Capital and Aggregate Income Differences: Development Accounting for U.S. States«, *American Economic Journal: Macroeconomics* 9(4), 2017, 184–224.

(mit Eric A. Hanushek, Guido Schwerdt und Lei Zhang), »General Education, Vocational Education, and Labor-Market Outcomes over the Life-Cycle«, *Journal of Human Resources* 52(1), 2017, 48–87.

(mit Guido Schwerdt), »The Information Value of Central School Exams«, *Economics of Education Review* 56, 2017, 65–79.

Klaus Wohlrabe

(mit Lutz Bornmann und Félix de Moya), »Calculating the Excellence Shift: How Efficiently Do Institutions Produce Highly Cited Papers?«, *Scientometrics* 112 (3), 2017, 1859–1864.

(mit Elisabeth Friedrich), »The Efficiency of Economics Departments Reconsidered«, *Economics Bulletin* 37(3), 2017, 1602–1611.

(mit Matthias Gnewuch), »Title Characteristics and Citations in Economics«, *Scientometrics* 110(3), 2017, 1573–1578.

(mit Katja Heinisch), »The European Refugee Crisis and the Natural Rate of Output«, *Applied Economics Letters* 24(16), 2017, 1138–1142.

(mit Vera Sommer), »Citations, Journal Ranking and Multiple Authorships Reconsidered: Evidence from Almost one Million Articles«, *Applied Economics Letters*, 24(11), 2017, 809–814.

Im Jahr 2017 wurden weitere 30 Artikel zur Publikation in referierten Zeitschriften – u.a. in *American Economic Review*, *Economic Journal*, *Review of Economics and Statistics*, *Journal of Common Market Studies*, *Journal of Human Resources*, *Journal of the The European Economic Association*, *Journal of Public Economics*, *Journal of Public Economics und Explorations in Economic History und Public Choice* – angenommen. Sie werden 2018 veröffentlicht.

Aufsätze in übrigen Zeitschriften / Kurzstudien

Gabriel Felbermayr

»Besteht die Gefahr eines neuen Protektionismus?«, *Politikum* (4), 2017, 26–32.

»Kooperation und Konflikt in der Handelspolitik«, *Wirtschaftspolitische Blätter* (3), 2017, 325–337.

»Man muss sich mit der komplexen Situation anfreunden«, *GlobalContact – Das Außenwirtschaftsmagazin (Sonderheft zum Thema »Freihandel unter Druck«)*, November, 2017, 19–21.

»Sind Ricardos »Principles« noch aktuell?«, *VDMA Nachrichten* (3), 2017, 12–13.

»Von Termiten und Spaghetti«, *OstContact* (2), 2017, 65.

Gabriel Felbermayr und Jasmin Gröschl

»Brexit durch die Linse eines »neuen« quantitativen Handelsmodells«, *Wirtschaftsdienst* 97(8), 2017, 543–550.

Clemens Fuest

»2017: The Year of European Populism?«, *Intereconomics* 52(1), 2017, 2–3.

»Der Brexit ist ökonomisch irrational«, *Deutschland und Europa* 73, 2017, 30.

»Wirtschaftliche Ungleichheit – Wahrnehmung und Wirklichkeit«, *Mitgliederzeitung Kompass* (2), 2017, Wirtschaftsbeirat Bayern, 3–4.

(mit Torben M. Andersen, Giuseppe Bertola, John Driffill, Harold James, Jan-Egbert Sturm und Branko Urošević), »Großbritannien und der EUexit – das Volk gegen die EU«, *Ökonomenstimme*, 9. März 2017, online.

(mit Torben M. Andersen, Giuseppe Bertola, John Driffill, Harold James, Jan-Egbert Sturm und Branko Urošević), »Immigration und Flüchtlingskrise: Ist Europa der Herausforderung gewachsen?«, *Ökonomenstimme*, 14. März 2017, online.

(mit Torben M. Andersen, Giuseppe Bertola, John Driffill, Harold James, Jan-Egbert Sturm und Branko Urošević), »Wirtschaftspolitik und der Aufstieg des Populismus – so einfach ist es nicht«, *Ökonomenstimme*, 16. März 2017, online.

(mit Vincent Aussilloux, Agnès Bénassy-Quéré und Guntram Wolff), »Tirer le meilleur du marché unique européen«, *Les notes du conseil d'analyse économique* n° 38, Februar, 2017, 1–11.

(mit Johannes Becker), »Eine Eurozone souveräner Staaten«, *Zeitschrift für Staats- und Europawissenschaften* 15(1), 2017, 50–69.

(mit Johannes Becker), »Ein Fünf-Punkte-Programm für eine stabile Eurozone«, *Markt – Das Deutsch-Niederländische Wirtschaftsmagazin* (1), 2017, 32–37.

(mit Susanne Wildgruber), »Steuerpolitik und Wirtschaftswachstum«, *Wirtschaftsdienst* 97, Sonderheft, 2017, 4–8.

Clemens Fuest, Björn Kauder und Niklas Potrafke

»Entlastungen bei der Einkommensteuer möglich«, *Wirtschaftsdienst* 97(6), 2017, 388–391.

Clemens Fuest und Andreas Peichl

(mit Sebastian Sieglöcher), »The Incidence of Corporate Taxation and its Implications for Tax Progressivity«, *VoxEU.org*, 10. Oktober 2017, online.

Yvonne Giesing und Panu Poutvaara

(mit Jonathan Öztunc), »Arbeitslosigkeit und Präsidentschaftswahlen in Frankreich«, *Ökonomenstimme*, 5. Mai 2017, online.

Franziska Hampf und Ludger Wößmann

»Berufliche Bildung breiter ausrichten«, *Die berufsbildende Schule* 69(1), 2017, 38–39.

Herbert Hofmann

»Im Land der Hidden Champions«, *Profil. Das Bayerische Genossenschaftsblatt* (3), 18–19.

Anja Hülsewig

(mit Oliver Hülsewig), »Der Dodd-Frank Act auf dem Prüfstand«, *Wirtschaftsdienst* 97(4), 2017, 282–289.

Björn Kauder und Niklas Potrafke

(mit Mira Fischer und Heinrich W. Ursprung), »Support for Free-market Policies and Reforms: Does the Field of Study Influence Students' Political Attitudes?«, *European Journal of Political Economy* 48, 2017, 180–197.

Florian Neumeier

(mit Tim Friehe und Helge Müller), »Die Prägung politischer Einstellungen durch das Fernsehen – Evidenz aus Ostdeutschland«, *Ökonomenstimme*, 10. März 2017, online.

Karen Pittel

(mit Dirk Rübbecke und Sebastian Otte), »Spieltheoretische Modellierung globaler Umweltprobleme«, *acamonica* 24, 2017, 71–73.

Joachim Ragnitz

»Altersarmut – Nur ein Scheinproblem?«, *Bank und Markt* (1), 2017, 41–42.

Joachim Ragnitz, Michael Weber und Jannik André Nauerth

Die gesamtwirtschaftliche Lage im 1. Quartal 2017 – Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt, Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, 2017.

Die gesamtwirtschaftliche Lage im 2. Quartal 2017 – Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt, Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, 2017.

Die gesamtwirtschaftliche Lage im 4. Quartal 2016 – Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt, Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, 2017.

Felix Rösel

»Gebietsreformen als Mittel zur Sanierung der öffentlichen Haushalte? – Erfahrungen aus mehreren Bundesländern«, *Die Gemeinde* (4), 2017, 115–118.

»Mehr Populismus durch Gebietsreformen?«, *Die Niedersächsische Gemeinde* (5), 2017, 15–16.

»Mehr Populismus durch Gebietsreformen?«, *Ländlicher Raum*, 2017, 38–39.

»Sparen Gebietsreformen Geld? – Ein Überblick über aktuelle Studien«, *AKADEMIE* 62(2), 2017, 45–49.

(mit Sebastian Blesse), »Größere Kommunen durch Gebietsreformen – Mehr Risiken als Chancen«, *Ökonomenstimme*, 2. Februar 2017.

(mit Alexander Karmann und Cornelius Plaul), »Zum Wohle! Produktivitätswachstum in der Gesundheitswirtschaft«, *Wirtschaftspolitische Blätter* 64(1), 2017, 81–90.

Ludger Wößmann

»Das Wissenskapital der Nationen: Gute Bildung als Wachstumsmotor«, *Wirtschaftsdienst* 97, Sonderheft, 2017, 38–42.

»Wahrhaftigkeit als Aufgabe«, *Forschung und Lehre* 24(11), 2017, 945.

»Welches Bildungssystem führt zu besseren Schülerleistungen?«, *Freie Bildung* 93(2), 2017, 13–14.

Timo Wollmershäuser

(mit Roland Döhrn, Ferdinand Fichtner, Oliver Holtemöller und Stefan Kooths), »Gemeinschaftsdiagnose: Aufschwung in Deutschland weiter kräftig – Anspannungen nehmen zu«, *Wirtschaftsdienst* 97(10), 2017, 708–713.

Larissa Zierow

»Neunjährige Gymnasialzeit: Bildungspolitische Kehrtwende«, *Wirtschaftsdienst* 97(10), 2017, 786.

Beiträge in der Presse

Martin Braml und Gabriel Felbermayr

»Zur politischen Ökonomie von Sezessionen«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 13. November 2017, 16.

Gabriel Felbermayr

»Gute Idee, schlechtes Image«, *Süddeutsche Zeitung*, 22. Juli 2017, 24.

(mit Jens Südekum) »Das Ying und das Yang der Leistungsbilanz«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 3. April 2017, 16.

Clemens Fuest

»Der Schaden wächst«, *WirtschaftsWoche*, 13. Januar 2017, 10.

»Ein Grundeinkommen für alle? – Fünf Argumente gegen das unbedingte Grundeinkommen«, *Der Randstad Politikbrief*, Januar 2017, 13.

»Navarro’s Snipe over Euro Manipulation Is an Accusation Too Far«, *Financial Times*, 2. Februar 2017, www.ft.com.

»Trumps Steuerrevolution«, *Handelsblatt*, 9. Februar 2017, 48.

»Populist Economic Policy and How to Respond to It«, *EurActiv*, 28. Februar 2017, online.

»Was es kostet, wenn Donald Trump Ernst macht«, *WirtschaftsWoche*, 3. März 2017, 37.

»Europe: Retour à Maastricht«, *LeMonde.fr*, 23. März 2017.

»Deutsche Strategie für den Brexit«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 28. März 2017, 17.

»Brexit Negotiations Series: »Brexit: Economic Issues«, *Oxford Business Law Blog*, 3. April 2017.

»Die Rechnung für den Abschied«, *Handelsblatt*, 6. April 2017, 48.

»Eurobonds sind schädlich«, *Der Tagesspiegel*, 14. Mai 2017, 5.

»Give Emmanuel Macron Time to Develop Eurozone Reforms« *Financial Times*, 23. Mai 2017, 9.

»Ungleichheit in Deutschland«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 2. Juni 2017, 16.

»Wie die Briten die EU unter Druck setzen können«, *WirtschaftsWoche*, 16. Juni 2017, 84.

»Die politische Seite des deutschen Außenhandelsüberschusses«, *Project Syndicate*, 17. Juli 2017.

»Der Staat in der Investitionspflicht«, *Der Tagesspiegel*, 23. Juli 2017, 5.

»Agenda 2025«, *Handelsblatt*, 8. September 2017, 52.

»Sozialabbau? Welcher Sozialabbau?«, *WirtschaftsWoche*, 15. September 2017, 73.

»Germany’s Economic Road Ahead«, *Project Syndicate*, 25. September 2017.

»Eine Frage der Lernfähigkeit«, *Handelsblatt*, 29. September 2017, 72.

»Thaler verbindet hochaktuelle Forschung mit praktischer Lebenshilfe«, *WirtschaftsWoche*, 9. Oktober 2017, online.

»Strengere Verschuldungsregeln für die Eurozone«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 13. November 2017, 17.

»Ein Europäischer Währungsfonds muss die Steuerzahler schützen«, *WirtschaftsWoche*, 15. Dezember 2017, 68.

(mit Johannes Becker), »Unfähig zur Selbstbindung«, *Süddeutsche Zeitung*, 11. März 2017, 26.

(mit Johannes Becker), »Profitiert Deutschland wirklich vom Euro?«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 12. Februar 2017, 24.

(mit Agnès Bénassy-Quéré, Markus Brunnermeier, Henrik Enderlein, Emmanuel Farhi, Lars Feld, Marcel Fratzscher, Pierre-Olivier, Philippe Martin, Jean Pisani-Ferry, Hélène Rey, Isabel Schnabel, Nicolas Véron, Beatrice Weder di Mauro und Jeromin Zettelmeyer), »Deutschland sollte mehr Risikoteilung akzeptieren«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 27. September 2017, 17.

(mit Lars Feld, Justus Haucap, Heike Schweitzer, Volker Wieland und Berthold Wigger), »Deutschland döst«, *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*, 17. September 2017, 30.

(mit Friedrich Heinemann), »Populistische Erpressung«, *Handelsblatt*, 17. Juli 2017, 48.

Andreas Peichl

»Notfalls allein gegen das Paradies«, *Die Zeit*, 10. November 2017, online.

(mit Johannes Becker), »Effizient und gerecht ist unpopulär«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 7. September 2017, 21.

Niklas Potrafke

»Abgabenwettstreit«, *Handelsblatt*, 6. März 2017, 15.

»Schleierfahndung auf Deutsch«, *Die Welt*, 10. Mai 2017, 2.

»Wie Wahlen die Wirtschaft bewegen«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 12. Juni 2017, 16.

»SPÖ und FPÖ fischen im gleichen Teich«, *Kurier*, 20. Juni 2017, 6.

»Klare Kante angesagt«, *taz*, 23. Juni 2017, 12.

»Steuern senken, aber wie?«, *Die Welt*, 28. Juni 2017, 2.

»Abweichen ohne Angst«, *Handelsblatt*, 29. Juni 2017, 15.

»Ein guter Parlamentarier ist kostbar«, *Die Welt*, 9. August 2017, 2.

»Das gute Dogma«, *Handelsblatt*, 15. August 2017, 13.

»Der Letzte der Weisen«, *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*, 27. August 2017, 20.

»Alle entlasten«, *Handelsblatt*, 19. September 2017, 17.

»Lieber tun, was der Wähler will«, *Die Welt*, 18. Oktober 2017, 2.

»Gesucht: Flügelkämpfe«, *Die Welt*, 29. November 2017, 2.

Niklas Potrafke, Marina Riem und Christoph Schinke

»Der Richter und das Wachstum«, *WirtschaftsWoche*, 7. April 2017, 38.

Ludger Wößmann

»Wenn das Gleis zur Sackgasse wird«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 20. Februar 2017, 16.

»Martin Luther und die Wirtschaft«, *WirtschaftsWoche*, 10. März 2017, 35.

»Lehre, Meister, Studium: Bildung lohnt sich«, *Süddeutsche Zeitung*, 13. Mai 2017, 24.

»Die Rolle des Wissenschaftlers«, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 6. September 2017, 17.

»Sind Protestanten schlauer?«, *Die Zeit*, 12. Oktober 2017, 76.

»Aufwachen«, *Handelsblatt*, 23. Oktober 2017, 17.

Timo Wollmershäuser

»Das Herzstück des Jobwunders«, *Braunschweiger Zeitung*, 15. März 2017.

Working Papers

Francesco Cinnirella

(mit Jochen Streb), »Religious Tolerance as Engine of Innovation«, CEPR Discussion Paper 12466, 2017.

Florian Dorn, Clemens Fuest und Niklas Potrafke,

»Globalisation and Income Inequality Revisited«, European Commission Discussion Paper 056, 2017.

Gabriel Felbermayr und Jasmin Gröschl

(mit Benjamin Jung), »Wohlfahrtseffekte der Handelsliberalisierung«, Arbeitspapier 03/2017, Sachverständigenrat, 2017.

Gabriel Felbermayr, Jasmin Gröschl und Thomas Steinwachs

»The Trade Effects of Border Controls: Evidence from the European Schengen Agreement«, ERIA Discussion Paper 2016-36, 2017.

Johanna Garnitz, Robert Lehmann und Klaus Wohlrabe

»Forecasting GDP all over the World: Evidence from Comprehensive Survey Data«, MPRA Paper 81772, 2017.

Christian Grimme

»Uncertainty and the Cost of Bank vs. Bond Finance«, MPRA Working Paper No. 79852, 2017.

(mit Rüdiger Bachmann, Benjamin Born und Steffen Elstner), »Time-Varying Business Volatility, Price Setting, and the Real Effects of Monetary Policy«, Working Paper, 2017, NBER Working Paper No. 19180, CEPR Discussion Paper No. 9702.

Robert Lehmann und Klaus Wohlrabe

»An Elo Ranking for Economic Journals«, MPRA Paper No. 80539, 2017.

Florian Neumeier

(mit Tim Friehe und Helge Müller), »Media Content's Role in the Making of a Democrat: Evidence from East Germany«, MAGKS Joint Discussion Paper Series No. 11-2017.

(mit Tim Friehe und Helge Müller), »The Effect of Western TV on Crime: Evidence from East Germany«, MAGKS Joint Discussion Paper Series No. 10-2017.

Andreas Peichl

(mit Florian Buhlmann und Benjamin Elsner), »Tax Refunds and Income Manipulation Evidence from the EITC«, IZA Discussion Papers No. 11033, 2017.

Panu Poutvaara

(mit Johannes Meya und Robert Schwager), »Pocketbook Voting, Social Preferences, and Expressive Motives in Referenda«, Center for European, Governance and Economic Development Research Paper No. 312, 2017.

Felix Rösel

»The Political Economy of Fiscal Supervision and Budget Deficits: Evidence from Germany«, CEPIE Working Paper 02, 2017.

»Do Mergers of Large Local Governments Reduce Expenditures? Evidence from Germany Using the Synthetic Control Method«, CEPIE Working Paper 16, 2017.

»The Causal Effect of Wrong-hand Drive Vehicles on Road Safety«, CEPIE Working Paper 15, 2017.

(mit Sebastian Blesse), »Was bringen kommunale Gebietsreformen? Kausale Evidenz zu Hoffnungen, Risiken und alternativen Instrumenten«, ZEW Discussion Paper Nr. 17-049, 2017.

Marcel Thum

(mit Mohammad Reza Farzanegaf), »More Oil, Less Quality of Education? New Empirical Evidence«, CEPIE Working Paper 09, 2017.

Sebastian Wichert

(mit Amelie Wuppermann und Simon Reif), »Is It Good to Be Too Light? Birth Weight Thresholds in Hospital Reimbursement Systems«, Munich Discussion Paper No. 2017-9, März 2017.

Klaus Wohlrabe

(mit Lutz Bornmann), »Calculating the Excellence Shift: How Efficiently Do Institutions Produce Highly Cited Papers?«, MPRA Paper 79094, 2017.

(mit Lutz Bornmann und Alexander Butz), »What Are the Top Five Journals in Economics? A New Meta-Ranking«, MPRA Paper 79176, 2017.

(mit Lutz Bornmann und Felix de Moya Anegon), »Wie effizient sind Universitäten in Deutschland, deren Zukunftskonzepte im Rahmen der Exzellenzinitiative ausgezeichnet wurden? Ein empirischer Vergleich von Input- und Output-Daten zur Forschung«, MPRA Paper 76218, 2017.

(mit Sabine Gralka und Lutz Bornmann), »The Completion Shift of German Universities of Applied Sciences«, MPRA Paper 82794, 2017.

(mit Justus Haucap und Tobias Thomas), »Publication Performance vs. Influence: On the Questionable Value of Quality Weighted Publication Rankings«, DICE Discussion Papers 277, 2017

(mit Justus Meyer), »Standing on the Shoulder of Giants: The Aspect of Freeriding in RePEc Rankings«, MPRA Paper 77782, 2017.

VERÖFFENTLICHUNGEN VON MITARBEITERN DES IFO INSTITUTS UND CESIFO BEI ECONPOL EUROPE

EconPol Policy Reports

Mathias Dolls, Clemens Fuest, Carla Krolage und Florian Neumeier

(mit Cinzia Alcidi), »The Nature of Shocks in the Eurozone and Their Absorption Channels«, EconPol Policy Report 3, 2017.

Gabriel Felbermayr, Clemens Fuest, Jasmin Gröschl und Daniel Stöhlker

»Economic Effects of Brexit on the European Economy«, EconPol Policy Report 4, 2017.

Gabriel Felbermayr, Clemens Fuest und Timo Wollmershäuser

»The German Current Account Surplus: Where Does It Come from, Is It Harmful and Should Germany Do Something about It?«, EconPol Policy Report 2, 2017.

Clemens Fuest

(mit Anne-Laure Delatte, Daniel Gros, Friedrich Heineemann, Martin Kocher und Roberto Tamborini), »The Future of Eurozone Fiscal Governance«, EconPol Policy Report 1, 2017.

EconPol Policy Briefs

Clemens Fuest

(mit Friedrich Heinemann), »Accountability Bonds – Reconciling Fiscal Policy Based on Market Discipline with Financial Stability«, EconPol Policy Brief 3, 2017.

EconPol Policy Opinions

Clemens Fuest

»Sustainable Fiscal Policy Calls for More Restrictive Debt Rules for Eurozone«, 2017.

EIGENE PUBLIKATIONSORGANE

ifo Schnelldienst

Nr. 1

Die Rolle der Nichtregierungsorganisationen in der Globalisierungsdebatte (Friedrich Kitschelt, Silke Roth, Achim Brunnengräber, Matthias Bauer)

Nachtrag: Reform der Finanzbeziehungen zwischen Bund und Ländern: Fairer Kompromiss oder Setzen neuer Fehlanreize? (Michael Thöne)

Neuerungen im Ifo World Economic Survey (Johanna Garnitz und Timo Wollmershäuser)

Nachlassendes Wachstum bei den Ausrüstungsinvestitionen auch für 2017 erwartet (Stefan Sauer und Arno Städtler)

Die Erbschaftsteuer in Deutschland – Reformbedarf und Reformkompromiss (Florian Dorn, Björn Kauder, Manuela Krause und Niklas Potrafke)

Die europäische Wohnimmobilienkreditrichtlinie (Ludwig Dorffmeister)

Der Zusammenhang von Titelcharakteristika und Zitiierungen in der Ökonomie (Matthias Gnewuch und Klaus Wohlrabe)

ifo Konjunkturtest im Dezember 2016 auf einen Blick: Die deutsche Wirtschaft legt einen Jahresendspurt hin (Klaus Wohlrabe)

Nr. 2

Wandel bei der Umsatzbesteuerung der öffentlichen Hand: Mehr Wettbewerbsgerechtigkeit oder neue Belastungen für die Kommunen? (Wilfried Wagner, Dieter Dziadkowski, Wolfram Borkenfeld, Werner Widmann, Thomas Küffner und Jochen Tillmanns, Roland Schäfer, Jürgen W. Hidién, Marc Desens)

Je kleiner, desto böser? Tarifkonflikte von Sparten- und Branchengewerkschaften im Vergleich (Hagen Lesch)

Freihandel von Lissabon bis Wladiwostok (Gabriel Felbermayr und Jasmin Gröschl)

Steuererhöhungen durch die Hintertür – fiskalische Aufkommenswirkungen der Kalten Progression (Florian Dorn, Clemens Fuest, Björn Kauder, Luisa Lorenz, Martin Mosler und Niklas Potrafke)

Europäisches Bauvolumen wächst bis 2019 kontinuierlich um 2 Prozent (Ludwig Dorffmeister und Matijas Kocijan)

Erwartungen über die Zukunft der Einwanderungspolitik (Till Nikolka und Katrin Oesingmann)

Wirtschaftskonjunktur 2016: Prognose und Wirklichkeit (Wolfgang Nierhaus)

ifo Managerbefragung: Investitions- und Beschäftigungspläne der Unternehmen für 2017 (Johanna Garnitz und Klaus Wohlrabe)

Nr. 3

Diskussion um Basel IV: Übermäßige Belastung für europäische Banken oder noch zu lax? (Jochen Zimmermann, Stephan Paul, Thomas Heidorn und Christian Schmaltz, Michael Torben Menk, Lothar Jerzembek, Karen Braun-Munzinger und Korbinian Ibel)

Verfahrende Regulierungspolitik und CO₂-Strafzahlungsrisiken für Autobauer (Ferdinand Dudenhöffer)

Die Kalte Progression – Verteilungswirkungen eines Einkommensteuertarifs auf Rädern (Florian Dorn, Clemens Fuest, Björn Kauder, Luisa Lorenz, Martin Mosler und Niklas Potrafke)

Die Konjunkturprognosen der Gemeinschaftsdiagnose und des Bundeswirtschaftsministeriums im Vergleich (Timo Wollmershäuser)

Realwert des Bruttoinlandsprodukts und Terms-of-Trade: Ergebnisse für das Jahr 2016 (Wolfgang Nierhaus)

ifo Konjunkturtest im Januar 2017 auf einen Blick: Die deutsche Wirtschaft startet weniger zuversichtlich ins neue Jahr (Klaus Wohlrabe)

Nr. 4

Ein Marshallplan mit Afrika: Geeignetes Konzept für eine nachhaltige Entwicklung? (Gerd Müller, Andreas Freytag und Susanne Fricke, Franz Josef Radermacher, Axel Dreher und Sarah Langlotz, Werner Abelshäuser, Matthias Wachter und Jennifer Howe)

Zur optimalen Höhe von Subventionen für Kinderbetreuung: Ist das Betreuungsgeld überflüssig? (Volker Meier)

Die ifo Konjunkturuhr auf dem Prüfstand (Klaus Abberger und Wolfgang Nierhaus)

ifo Weltwirtschaftsklima hellt sich weiter auf (Dorine Boumans und Johanna Garnitz)

Fluchtmigration – Chancen und Herausforderungen für den Einzelhandel (Gülsüm Orhan)

Kurz zum Klima: LNG – flüssiges Gas auf dem Vormarsch (Jana Lippelt)

Nr. 5

Abschluss der Pflegereform: Ist die Pflegeversicherung zukunftsfest? (Stefan Greß und Klaus Stegmüller, Sabine Strüder, Dörte Heger, Thomas Gerlinger)

Die Inflation kommt zurück! Immer mehr Firmen in Deutschland wollen ihre Preise anheben (Robert Lehmann und Timo Wollmershäuser)

Aktuelle Verbraucherpreisentwicklung im Euroraum (Wolfgang Nierhaus)

Rente ab 63 betrifft Mehrzahl der Unternehmen (Anita Jacob-Puchalska)

Der »Messe Index«: Ergebnisse 2016 und Ausblick 2017 (Horst Penzkofer)

Deutsche Industrie: Zunehmende Investitionsneigung (Annette Weichselberger)

ifo Konjunkturtest im Februar 2017 auf einen Blick: Nach verhaltenem Jahresauftakt befindet sich die deutsche Wirtschaft wieder auf gutem Kurs (Klaus Wohlrabe)

Nr. 6

Die Zukunft der EU-Finzen: Neue Wege der Finanzierung und der Verteilung? (Thiess Büttner, Michael Broer, Clemens Fuest, Christian Waldhoff, Margit Schratzensteller, Peter Becker, Jörg Haas, Charles B. Blankart)

Die Befreiungsvorschriften des Kleinanlegerschutzgesetzes (Christa Hainz, Lars Hornuf, Lars Klöhn, Björn Brauer, Felix Ehrenfried und Gerrit Engelmann)

Beschönigen Landesregierungen fiskalische Kennziffern? (Björn Kauder, Niklas Potrafke, Fabian Ruthardt und Christoph Schinke)

Makroökonomische Unsicherheit in Deutschland (Christian Grimme und Marc Stöckli)

ifo Migrationsmonitor: Innereuropäische Migration nach Deutschland – Beginn einer rückläufigen Tendenz? (Katrin Oesingmann)

Deutsche Elektroindustrie trotz unsicherem weltwirtschaftlichem Umfeld – Chancen durch Digitalisierung (Andreas Gontermann und Jochen Schäfer)

Erwartungen deutscher Unternehmen an Donald Trumps Handelspolitik (Martin Braml und Gabriel Felbermayr)

ifo Architektenumfrage: Weiter steigende Planungsaufträge für Wohngebäude (Erich Gluch)

Nr. 7

Arbeitswelt 4.0: Wohlstandszuwachs oder Ungleichheit und Arbeitsplatzverlust – was bringt die Digitalisierung? (Oliver Stettes, Melanie Arntz, Terry Gregory und Ulrich Zierahn, Katharina Dengler, Daniel Veit, Werner Eichhorst und Ulf Rinne)

Einkommenserträge von Bildungsabschlüssen im Lebensverlauf: Aktuelle Berechnungen für Deutschland (Marc Piopiunik, Franziska Kugler und Ludger Wößmann)

Das österreichische Rentensystem im Blickpunkt: Rentenparadies oder eine Belastung für zukünftige Generationen? (Anja Hülsewig und Oliver Hülsewig)

Fortschritte in der globalen Handelsliberalisierung: Das WTO-Abkommen über Handelserleichterungen: Ein kaum wahrgenommener Erfolg in Zeiten zunehmender Handelsprotektion (Erdal Yalcin und Felicitas Beier)

Zur Kredithürde: Perception der Kreditvergabebereitschaft der Banken und unternehmensspezifische Kreditmarkterfahrung (Christa Hainz und Nikolay Hristov)

Die Brexit-Verhandlungen – Inhalt und Konsequenzen für das Vereinigte Königreich und die EU (Stefanie Gäbler, Manuela Krause, Antonia Kremheller, Luisa Lorenz und Niklas Potrafke)

ifo Konjunkturumfragen März 2017 auf einen Blick: Der Aufschwung gewinnt an Kraft (Klaus Wohlrabe)

Nr. 8

Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2017
Aufschwung festigt sich trotz weltwirtschaftlicher Risiken (Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose)

Nr. 9

Ricardo – gestern und heute (Gabriel Felbermayr, Benjamin Jung und Wilhelm Kohler, Philipp Harms und Jakob Schwab)

Lebenszufriedenheit und ihre Verteilung in Deutschland: Eine Bestandsaufnahme (Gabriel Felbermayr, Michele Battisti und Jan-Philipp Suchta)

Die Beseitigung des Mittelstandsbauchs – Reformoptionen zur Einkommensteuer und ihre fiskalischen Kosten (Florian Dorn, Clemens Fuest, Fabian Häring Björn Kauder, Luisa Lorenz und Martin Mosler)

Vierteljährlicher Realwert des BIP und Terms of Trade: Ölpreisanstieg dämpft Expansion (Wolfgang Nierhaus)

Gute Konjunkturaussichten noch kein Treiber für die Investitionen (Magnus Reif und Arno Städtler)

Kurz zum Klima: Der EU-Emissionshandel – bekannte Probleme, neue Lösungen (Alex Schmitt)

ifo Konjunkturumfragen April 2017 auf einen Blick: Die deutsche Wirtschaft wächst kräftig (Klaus Wohlrabe)

Nr. 10

Mythos oder Realität: Werden die Armen immer ärmer und die Reichen immer reicher? (Andreas Peichl und Martin Ungerer, Richard Hauser, Stefan Sell, Judith Niehues und Christoph Schröder, Dorothee Spannagel und Anita Tiefensee, Helmut Dedy, Gerhard Bosch und Thorsten Kalina)

Diesel-Pkw sind weniger klimafreundlich als behauptet (Ferdinand Dudenhöffer)

Aktuelle Ergebnisse der ifo Investorenrechnung: Steigende Leasingquoten vor allem bei Fahrzeuginvestitionen (Bernhard Kassner und Stefan Sauer)

ifo Weltwirtschaftsklima verbessert sich merklich (Dorine Boumans)

Die wirtschaftlichen Folgen des Populismus: Die Ergebnisse einer Sonderfrage im aktuellen ifo World Economic Survey (Dorine Boumans)

Nr. 11

Die Verhandlungen zum Brexit: Finanzielle und wirtschaftliche Auswirkungen (Peter Becker, Jörg Haas, Carsten Hefeker, Steffen Hindelang, Eberhard Eichenhofer, Christian Tietje, Susanne Wixforth, Nicolai von Ondarza, René Repasi, Klaus Günter Deutsch und Stefan Mair, Gabriel Felbermayr)

Gute Absichten, riskante Wirkung: Zur Berücksichtigung der Gemeindefinanzkraft im bundesstaatlichen Finanzausgleich ab 2020 (Thomas Lenk und Philipp Glinka)

Die ifo Konjunkturumfrage im Großhandel – Frühindikator für die wirtschaftliche Entwicklung der Branche? (Sabine Rumscheidt)

Steuermehreinnahmen und Steuerquote wachsen weiter: Zu den Ergebnissen der Steuerschätzung vom Mai 2017 (Marcell Göttert)

Branchenentwicklungen und aktuelle Herausforderungen – Ausblick auf den ifo Branchen-Dialog 2017

Kurz zum Klima: Klein, kleiner, am kleinsten – Plastikabfälle und das Mikroplastikproblem (Jana Lippelt)

ifo Konjunkturumfragen Mai 2017 auf einen Blick: Die deutsche Konjunktur zeigt eine hohe Schlagzahl (Klaus Wohlrabe)

Nr. 12

Das Phänomen »Populismus«: Ursachen und Gegenrezepte (Norbert Berthold, Adalbert Winkler, Sascha O. Becker, Thiemo Fetzer und Dennis Novy, Marianne Kneuer, Nikolaus Kowall)

Trumps Steuerpläne (Johannes Becker und Joachim Englisch)

Gibt es Schelte für Bundestagsabgeordnete, die nicht mit ihrer eigenen Partei stimmen? (Björn Kauder und Niklas Potrafke)

ifo Konjunkturprognose 2017/2018: Deutsche Wirtschaft stark und stabil (Timo Wollmershäuser, Wolfgang Nierhaus, Nikolay Hristov, Dorine Boumans, Mar-

cell Göttert, Christian Grimme, Stefan Lautenbacher, Robert Lehmann, Wolfgang Meister, Andreas Peichl, Magnus Reif, Felix Schröter, Tobias Schuler, Marc Stöckli, Klaus Wohlrabe, Anna Wolf und Christoph Zeiner)

Jedes fünfte Unternehmen hat bereits Geflüchtete beschäftigt (Anita Jacob-Puchalska)

Merkantilismus im Gewand des Freihandels? Evidenz aus einer Expertenbefragung (Dorine Boumans, Martin Braml, Gabriel Felbermayr und Federico Rogai)

ifo Migrationsmonitor: Asylantrag abgelehnt. Und dann? Abschiebungen und freiwillige Rückkehr (Yvonne Giesing und Carla Rhode)

Starker Jahresauftakt: Investitionen und Leasing wachsen deutlich (Magnus Reif und Arno Städtler)

ifo Architektenumfrage: Architekten mit Aufträgen gut versorgt (Erich Gluch)

Nr. 13

68. Jahresversammlung des ifo Instituts: Deutschland als Wissenschafts- und Innovationsstandort: Zum Abschied von Meinhard Knoche

Grußworte (Peter-Alexander Wacker, Clemens Fuest)

Wissenschaft und Wirtschaft vernetzt: Gemeinsam Neues schaffen (Georg Schütte)

Gemeinsam forschen als Innovationsstrategie (Matthias Kleiner)

Digitaler Wandel und Bildung: Schlüsselfaktoren künftigen Wohlstands (Meinhard Knoche)

Ansprache zum Abschied Meinhard Knoches (Hans-Werner Sinn)

Professor Knoche und der Weg des ifo Instituts zur Spitze (Otto Wiesheu)

Ein Geheimnis des ifo-Erfolgs ... ist ein exzellenter Wissenschaftsmanager (Bernhard Schwab)

Zum Abschied von Meinhard Knoche (Fritz Kempfer)

Erfolgsstory des ifo Instituts (Wilhelm Simson)

- Eine Würdigung von Meinhard Knoche aus der Sicht des Wissenschaftlichen Beirats des ifo Instituts (Robin Boadway, Robert Haveman, Assaf Razin und Heinrich Ursprung)
- Meinhard Knoche und der ifo-Spirit (Roland Berger, Stephan Rupprecht, Manfred Wittenstein)
- Meinhard Knoche – die interne Integrationsfigur des ifo Instituts (Jürgen Stark)
- Meinhard Knoche – ein Glücksfall für ifo (Jürgen Hofmann)
- Der exzellente Kopilot des ifo (Rolf Tschernig)
- Die europäische Integration seit 1989: Trotz aller Herausforderungen eine Erfolgsgeschichte, an der die wissenschaftliche Politikberatung mitwirkt (Clemens Fuest)
- Personalpolitik als Herzstück des Wissenschaftsmanagements: Meinhard Knoche zum Abschied (Ludger Wößmann)
- Digitalisierung vernetzt Wirtschaft und Wissenschaft (Oliver Falck)
- Bessere Daten für die Wissenschaft! (Andreas Peichl)
- Die Entwicklung des Bereichs Sozialpolitik und Arbeitsmärkte zum ifo Zentrum für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik (2000–2015) (Helmut Rainer)
- Das ifo Institut, der Klimawandel und die Energiewende (Karen Pittel)
- Die Internationalisierungsagenda des ifo Zentrums für Außenwirtschaft: Mit vollster Unterstützung durch Meinhard Knoche (Gabriel Felbermayr, Jasmin Gröschl und Erdal Yalcin)
- Migrationsforschung am ifo Institut und die Herausforderung von intrainstitutionellen Abgrenzungen (Panu Poutvaara)
- Wie beratungsresistent ist die Politik? Zum Einfluss von Sachverständigen im politischen Prozess (Felix Rösel und Marcel Thum)
- Personalführung im Spiegel wissenschaftlicher Rankings (Klaus Wohlrabe und Timo Wollmershäuser)
- Es ist Gold, was glänzt (Niklas Potrafke)
- Herr Knoche – gesehen und gewürdigt aus der persönlichen Sicht eines langjährigen Betriebsratsvorsitzenden (Manfred Schöpe)
- Verantwortung für die Zukunftsfähigkeit einer Institution (Melanie Piepenschneider)
- Erfolgsfaktor Mensch (Martina Otten)
- #KnocheRocks: Über das magische Viereck des Meinhard Knoche (Carsten Eckel)
- Der erfolgreiche Wissenschaftsmanager (Philipp Steinberg)
- Meinhard Knoche und sein Wirken im Rahmen der ARGE-Institute (Ralf Messer)
- Der Wissenschaftsunternehmer Prof. Meinhard Knoche (Thomas Kohl)
- Tue Gutes, und erforsche, wie du am besten darüber reden kannst (Hans-Bernd Brosius)
- Nr. 14**
Entfremdung zwischen den USA und Europa: Geht das »amerikanische Jahrhundert« zu Ende? (Johannes Varwick, Josef Braml, Jürgen Hardt, Carlo Masala, Galina Kolev, Stormy-Annika Mildner und Julia Howald)
- Der EU-Emissionshandel: Besser als sein Ruf (Joachim Weimann)
- Armut in regionaler Sicht – Befunde und Handlungsempfehlungen (Klaus-Heiner Röhl und Christoph Schröder)
- Europäische Baunachfrage legt 2017 nochmals kräftiger zu (Ludwig Dorffmeister)
- Zu den Auswirkungen von Rohstoffpreisänderungen auf den Leistungsbilanzsaldo (Christian Grimme und Timo Wollmershäuser)
- Die neuen ifo Konjunkturperspektiven (Klaus Wohlrabe)
- ifo Konjunkturumfragen Juni 2017 auf einen Blick: Die deutsche Wirtschaft setzt ihren Höhenflug fort (Klaus Wohlrabe)

Nr. 15

Bankenmarkt: Droht ein neuer Deregulierungswettbewerb mit Risiken für die europäischen Banken? (Jörg Rocholl, Markus Demary, Iris Bethge, Silvio Andrae und Martin Hellmich, Federico Foders, Jan Ceysens)

Messung der Unternehmensunsicherheit in Deutschland – das ifo Streuungsmaß (Christian Grimme)

Zur Konstruktion einer gesamtwirtschaftlichen ifo Kapazitätsauslastung (Klaus Wohlrabe und Timo Wollmershäuser)

Einkommensteuer in Deutschland – besteht eine Reformnotwendigkeit? (Florian Dorn, Stefanie Gäbler, Björn Kauder, Manuela Krause, Luisa Lorenz und Niklas Potrafke)

Die Auswirkungen der Niedrigzinspolitik der EZB auf Unternehmen – Ergebnisse der Sonderfrage der ifo Konjunkturumfrage zu Negativzinsen auf Einlagen (Christa Hainz, Artem Marjenko und Susanne Wildgruber)

Über die richtige Interpretation des ifo Geschäftsklimas als konjunktureller Frühindikator (Klaus Wohlrabe und Timo Wollmershäuser)

ifo Konjunkturumfragen Juli 2017 auf einen Blick: Die deutsche Wirtschaft steht unter Volldampf (Klaus Wohlrabe)

Nr. 16

Ziel »Vollbeschäftigung«: Erreichbar oder eine Illusion? (Enzo Weber, Holger Schäfer und Jörg Schmidt, Annelie Buntenbach, Alexander Spermann)

Ausländische Direktinvestitionen auf einen Blick: Der UNCTAD World Investment Report 2017 (Martin Braml, Joachim Karl, Alice Scarduelli und Erdal Yalcin)

Zur Messung der Unsicherheit mit Befragungsdaten (Klaus Abberger und Wolfgang Nierhaus)

ifo Weltwirtschaftsklima unverändert gut (Dorine Boumans und Christoph Zeiner)

Ein Meta-Ranking volkswirtschaftlicher Fachzeitschriften (Lutz Bornmann, Alexander Butz und Klaus Wohlrabe)

Nr. 17

Ten Years After: Eine Bilanz der Finanz- und Weltwirtschaftskrise (Markus Taube, Wolfgang Wiegard, Christoph Kaserer, Daniel Stelter)

Fürchten sich die Deutschen vor der Digitalisierung? – Ergebnisse des ifo Bildungsbarometers 2017 (Ludger Wößmann, Philipp Lergetporer, Elisabeth Grewenig, Franziska Kugler und Katharina Werner)

Düsseldorfer Messen und Veranstaltungen von Düsseldorf Congress Sport & Event: Jahr für Jahr bundesweiter Umsatz von rund 3 Milliarden Euro (Horst Penzkofer)

Deutsche Industrie: Erhöhte Investitionsbereitschaft 2017 (Annette Weichselberger)

ifo Konjunkturumfragen August 2017 auf einen Blick: Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs (Klaus Wohlrabe)

Nr. 18

Abgasskandal, Kartellverdacht, Zulassungsverbot: Deutsche Autoindustrie im Verruf – was folgt für den Standort Deutschland? (Christian Rammer, Jochen Flasbarth, Heinz Rudolf Meißner, Helmut Becker, Ferdinand Dudenhöffer, Jörg Hofmann)

Effiziente Spezialisierung in Ricardianischer Produktion: Was lehrt das Beispiel von Tuch und Wein? (Wolfram F. Richter)

Ricardo und die neue quantitative Außenhandelstheorie (Gabriel Felbermayr)

Die Deutschlandrente: Ein Konzept zur Stärkung der kapitalgedeckten Altersvorsorge (Andreas Knabe und Joachim Weimann)

ifo Migrationsmonitor: Aktuelles Zuwanderungsgeschehen und Arbeitsmarktpartizipation von Migranten (Kristina Budimir)

Kurz zum Klima: Nach Paris – wie geht es weiter? Weltweite Umsetzung des Abkommens (Jana Lippelt und Lea Mayer)

ifo Architektenumfrage: Geschäftsklima weiterhin erfreulich gut (Erich Gluch)

Nr. 19

Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2017
Aufschwung weiter kräftig – Anspannungen nehmen zu
(Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose)

Nr. 20

VW, Lufthansa: Verzerrt eine zu große Nähe der Politik zur Industrie den Wettbewerb? (Nils-Peter Schepp und Achim Wambach, Florian Schuhmacher, Birger P. Priddat, Justus Haucap, Andreas Mundt)

Breitbandsubventionen des Bundes 2015 bis 2017 – eine Analyse der Förderzusagen (Torsten J. Gerpott)

Investitionsneigung gewinnt an Fahrt – Leasing expandiert überdurchschnittlich (Magnus Reif und Arno Städtler)

Demokratische Vielfalt in Deutschland – unterscheiden sich die Volksparteien noch? (Florian Dorn, Stefanie Gäbler, Björn Kauder, Manuela Krause, Luisa Lorenz, Niklas Potrafke und Alexander van Roessel)

BVL-Logistikindikator – Hintergründe, Entwicklungen und Ergebnisse (Przemyslaw Brandt, Christian Grote-meier und Klaus Wohlrabe)

ifo Konjunkturumfragen September 2017 auf einen Blick: Neue Legislaturperiode startet mit konjunkturellem Rückenwind (Klaus Wohlrabe)

Nr. 21

Stagnierende Wohneigentumsquote, Share Deals: Wie sollte die Grunderwerbsteuer reformiert werden? (Jens Boysen-Hogrefe, Wolfgang Scherf und Carolin Dresselhaus, Thomas Schäfer, Kunka Petkova und Alfons Weichenrieder, Reiner Holznagel und Jens Lemmer, Manuela Krause und Niklas Potrafke)

Die 2%-Illusion (Joachim Weeber)

Der Arbeitsmarkt in Deutschland – ist eine Reform der Agenda 2010 notwendig? (Florian Dorn, Stefanie Gäbler, Björn Kauder, Manuela Krause, Luisa Lorenz, Niklas Potrafke und Alexander van Roessel)

Digitalisierung in deutschen Unternehmen: Eine Bestandsaufnahme (Alexandra Heimisch, Valentin Lindlacher und Julia Schrickler)

ifo Konjunkturumfragen Oktober 2017 auf einen Blick: ifo Geschäftsklima erklimmt ein neues Hoch (Klaus Wohlrabe)

Nr. 22

Kryptowährung Bitcoin: Währungswettbewerb oder Spekulationsobjekt: Welche Konsequenzen sind für das aktuelle Geldsystem zu erwarten? (Carl-Ludwig Thiele und Martin Diehl, Thomas Mayer, Dirk Elsner und Gerrit Pecksen, Volker Brühl, Jochen Michaelis)

»It's the Economy, Stupid!« Bemerkungen zum Abschneiden der AfD bei der Bundestagswahl 2017 (Fritz Söllner)

Zur politischen Ökonomie von Sezessionen (Martin Braml und Gabriel Felbermayr)

Deutschland seit dem Fall des Eisernen Vorhangs: Die Realeinkommenseffekte der zunehmenden Integration in die Weltwirtschaft (Gabriel Felbermayr, Jasmin Gröschl und Benjamin Jung)

Der Einfluss der Vermögenseinkommen auf den deutschen Leistungsbilanzüberschuss (Christina Graf und Christian Grimme)

Steuermehrnahmen trotz Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer Zu den Ergebnissen der Steuerschätzung vom November 2017 (Marcell Göttert)

ifo Weltwirtschaftsklima auf höchstem Stand seit 2011, Ergebnisse des 138. World Economic Survey (WES) für das vierte Quartal 2017 (Dorine Boumans, Christoph Zeiner und Tobias Schuler)

Nr. 23

Am besten allein? Separatismus in Europa: Welche Kräfte treiben die Unabhängigkeitsbewegungen an? (Kai Gehring, Christian Schweiger, Karsten Lenk, Klaus Schrader und Claus-Friedrich Laaser, Gero Maaß)

Ertragslage und Widerstandsfähigkeit des deutschen Bankensektors auf dem Prüfstand – Ergebnisse der bankaufsichtlichen Niedrigzinsumfrage 2017 (Andreas Dombret)

Leasing und Anlageinvestitionen weiter auf Wachstumskurs – beste Aussichten für 2018 (Arno Städtler)

Ein Jahr nach der Wahl: Welche Auswirkungen hat die Präsidentschaft Trumps auf Wirtschaft und Politik? (Dorine Boumans, Florian Dorn, Stefanie Gäbler, Björn Kauder, Manuela Krause, Andreas Peichl und Niklas Potrafke)

Der Boom im Bauhauptgewerbe – über die Interpretation der entsprechenden ifo-Umfrage (Felix Leiss)

Investitionstätigkeiten der deutschen (Familien-)Unternehmen: Entwicklungen, Standorte, Einflussfaktoren (Ann-Christin Rathje und Klaus Wohlrabe)

ifo Konjunkturumfragen November 2017 auf einen Blick: Die deutsche Wirtschaft steuert auf eine Hochkonjunktur zu (Klaus Wohlrabe)

Nr. 24

Tarifrunde 2018: Höhere Löhne und Einstieg in die 28-Stunden-Woche? (Hagen Lesch, Thomas Haipeter und Steffen Lehndorff, Rainer Dulger, Alexander Spermann, Thorsten Schulten, Roman Zitzelsberger)

Wer trägt die Lasten von Steuern auf Unternehmensgewinne? Lehren aus den Erfahrungen mit der deutschen Gewerbesteuer (Clemens Fuest, Andreas Peichl und Sebastian Sieglöcher)

ifo Konjunkturprognose 2017–2019: Deutsche Wirtschaft auf dem Weg in die Hochkonjunktur (Timo Wollmershäuser, Silvia Delrio, Clemens Fuest, Marcell Göttert, Christian Grimme, Carla Krolage, Stefan Lautenbacher, Robert Lehmann, Wolfgang Nierhaus, Andreas Peichl, Magnus Reif, Radek Šauer, Felix Schröter, Tobias Schuler, Marc Stöckli, Klaus Wohlrabe, Anna Wolf und Christoph Zeiner)

Geflüchtete Frauen in Deutschland: Ein quantitativer Überblick (Vanessa Hofmann, Carla Rhode und Sebastian Schworm)

Die (Arbeits-)Zeit ist reif: Über den Reformbedarf beim deutschen Arbeitszeitgesetz (Julia Schrickler)

ifo Konjunkturperspektiven Monatsberichte des ifo Instituts für Wirtschaftsforschung

Die ifo Konjunkturperspektiven enthalten die monatlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests in Graphiken,

Tabellen und beschreibenden Analysen. Für Interpretationen werden diese Daten um Zahlen der ifo Konjunkturprognosen, der amtlichen Statistik und entsprechender Verbandsberichte ergänzt. Die beschreibenden Analysen und Interpretationen konzentrieren sich jeden Monat auf eine Auswahl an Branchen, die in einem festgelegten Rhythmus wiederholt wird.

CESifo Forum

Spring 2017

How Would a TTIP Affect Central and Eastern Europe? Introduction (Elżbieta Czarny und Gabriel Felbermayr)

EU and US RTAs — Is There Common Ground? (Magdalena Słok-Wódkowska)

Will Polish Goods Be Crowded Out by American Ones? (Elżbieta Czarny und Paweł Folfas)

Poland and TTIP Trade Effects: Modest Gains (Jan Hagemeyer)

TTIP in the Visegrad Countries (Gabriel Felbermayr)

Trade in Value Added of Countries Involved in TTIP: EU-US Comparison (Aleksandra Parteka und Joanna Wolszczak-Derlacz)

ISDS and TTIP—Polish Prospects (Jerzy Menkes)

Geographical Indications in TTIP Negotiations (Dominika Bochańczyk-Kupka und Anđelika Kužnar)

The Transatlantic Trade and Investment Partnership and Crude Oil and Distillate Trade between the US and EU: Implications for Poland (Andrzej P. Sikora, Stanisław Cios, Marcin Krupa, Adam Szurlej und Rafał Jarosz)

The Transatlantic Trade and Investment Partnership and the International Security System (Elżbieta Czarny und Jerzy Menkes)

Productivity, Technology Diffusion and Digitization (Matthias Diermeier und Henry Goecke)

Innovations to the ifo World Economic Survey (Johanna Garnitz und Timo Wollmershäuser)

Beauty in Politics (Panu Poutvaara)

World Economic Outlook 2017 and 2018 (Chang Woon Nam)

Statistics Update

Summer 2017

Youth Unemployment in Europe: Recent Developments and Old Problems (Virginia Hernanz und Juan F. Jimeno)

Youth Unemployment in Europe from a Regional Perspective (Joachim Möller)

Young People in Crisis Times: Comparative Evidence and Policies (Enrico Marelli und Marcello Signorelli)

Getting It Right: Youth Employment Policy within the EU (Francesco Pastore)

The European Youth Guarantee: A Preliminary Assessment and Broader Conceptual Implications (Werner Eichhorst und Ulf Rinne)

Declining Youth Unemployment in Europe: The Effect of the Business Cycle or the European Youth Guarantee? (Mikkel Barslund und Daniel Gros)

Youth Education and Employment – Recent Danish Reform Experiences (Torben M. Andersen)

Free Trade from Lisbon to Vladivostok: Who Gains, Who Loses from a Eurasian Trade Agreement? (Gabriel Felbermayr und Jasmin Gröschl)

The Seniority Conundrum – Further Evidence (Sven Steinkamp und Frank Westermann)

Credit Crunch Indicator: Perceptions of the Willingness of Banks to Lend and Firms' Experience in the Credit Market (Christa Hainz und Nikolay Hristov)

Liquid Gas on the Rise (Jana Lippelt)

Statistics Update

Autumn 2017

Integrating Academia and Business: Teaming Up to Boost Innovation (Georg Schütte)

Joint Research as an Innovation Strategy (Matthias Kleiner)

The Role of Innovation Policy in Simultaneously Addressing Economic, Environmental and Governance Challenges (Jan Fagerberg, Staffan Laestadius und Ben R. Martin)

A European Monetary Fund – Considerations about Design, Politics and a Preliminary Evaluation (Jürgen Matthes)

How the ECB's Low-Interest Policy Impacts Firms: Results of the ifo Business Survey on the Effects of Negative Interest Rates for Bank Deposits (Christa Hainz, Artem Marjenko und Susanne Wildgruber)

R&D and Innovation Promotion in the Context of EU Cohesion Policy: The Case of the Spanish Regions (Chang Woon Nam)

Statistics Update

Winter 2017

Digital Challenges for the Welfare State (Werner Eichhorst und Ulf Rinne)

The Effects of Digitalisation on Labour Market Polarisation and Tax Revenue (Mårten Blix)

What about Welfare 4.0? (Daniel Buhr)

Employment and the Welfare State in the Era of Digitalisation (Enzo Weber)

Quantifying Trump: The Costs of a Protectionist US (Gabriel Felbermayr, Marina Steininger und Erdal Yalcin)

Construction of 1+2 Family Homes in Germany: Is the Golden Age Over? (Ludwig Dorffmeister)

After the Paris Agreement – What's Next? Worldwide Implementation (Jana Lippelt und Lea Mayer)

Statistics Update

ifo DICE Report

Spring 2017

Introduction (Kai A. Konrad und Jörg Rocholl)

The Financial Repression Policy of the European Central Bank: Interest Income and Welfare Losses for German Savers (Gerhard Rösl und Karl-Heinz Tödter)

The Effect of Unconventional Fiscal Policy on Consumption Expenditure (Francesco D'Acunto, Daniel Hoang und Michael Weber)

Monetary Policy after the Crisis (Alan Blinder, Michael Ehrmann, Jakob de Haan und David-Jan Jansen)

Local Asset Price Dynamics and Monetary Policy in the Eurozone (Harald Hau und Sandy Lai)

Monetary Policy and Financial Stability (Stephan Kohns)

Overburdened Central Banks (Otmar Issing)

Effects and Risks of Unconventional Monetary Policy (Stefan Homburg)

Non-Standard Monetary Policy and Financial Stability (Lucrezia Reichlin)

How Far Should Unconventional Central Banking Go? (Charles Wyplosz)

Nothing under the Sun Is Forever (Felix Hufeld)

How Do Low Interest Rates Affect Financial Institutions and Stability? (Dieter Wemmer)

Economic and Financial Integration in Europe (Geert Bekaert, Campbell R. Harvey, Christian T. Lundblad und Stephan Siegel)

Early Childcare and Child Development (Daniela Del Boca, Enrica Maria Martino und Daniela Piazzalunga)

Fathers in Charge? Parental Leave Policies for Fathers in Europe (Clara Albrecht, Anita Fichtl und Peter Redler)

Youth Unemployment in Europe (Katrin Oesingmann)

Macroprudential Policies – Motivation, Usage and Effectiveness (Jonathan Öztunc und Daniela Wech)

Marine Capture Fishery Policies (Hoang Ha Nguyen Thi und Till Nikolka)

Summer 2017

Gender Wage Gap and the Welfare-Enhancing Role of Parental Leave Rules (Spencer Bastani, Tomer Blumkin und Luca Micheletto)

Universal Pre-School and Labor Supply of Mothers (Sarah Cattan und Mike Brewer)

Gender Differences in Competitiveness (René Böheim, Dominik Grübl und Mario Lackner)

Gender Differences in Earnings and Leadership: Recent Evidence on Causes and Consequences (Mario Macis und Mirco Tonin)

Symptoms and Causes: Gender Effects and Institutional Failures (Nigar Hashimzade und Natalia Vershinina)

Gender Quotas and Efficiency (Paola Profeta)

Motherhood Postponement and Wages in Europe (Massimiliano Bratti, Elena Meroni und Chiara Pronzato)

The EU Blue Card – Time to Reform (Yvonne Giesing und Dina Laurentsyeva)

The Acquisition of Citizenship in the OECD Countries (Judith Saurer)

Asylum Recognition Rates in the Top 5 EU Countries (Martina Burmann und Madhinee Valeyatheepillay)

Promoting Longer Working Lives in Europe (Daniela Wech)

An OECD Framework for Financing Democracy (Carla Rhode)

Autumn 2017

Integration Forced Migrants: Evidence from the Displacement of Germans after World War II (Sebastian Till Braun)

Integrating Refugees into the Labour Market – Where Does Germany Stand? (Eva Degler, Thomas Liebig und Anne-Sophie Senner)

The Impact of Limbo on the Socio-Economic Integration of Refugees in France (Olena Havrylchuk und Nadiya Ukrayinchuk)

The Impact of Intention to Leave on Immigrants' Behaviour (Bastien Chabé-Ferret und Joël Machado)

The Healthy Immigrant Paradox and Health Convergence (Amelie F. Constant)

Native Migration Responses to Increased Immigration (Henrik Andersson, Héléne Berg und Matz Dahlberg)

Migrants and the Making of America: The Short- and Long-Run Effects of Immigration During the Age of Mass Migration (Sandra Sequeira, Nathan Nunn und Nancy Qian)

Exemptions Featured in the 2015 German Small Investor Protection Act (Christa Hainz, Lars Hornuf, Lars Klöhn, Björn Brauer, Felix Ehrenfried und Gerrit Engelmann)

Dual Citizenship in the EU (Karen Gallagher-Teske und Yvonne Giesing)

Student Mobility in Tertiary Education (Martina Burmann und Antonia Delius)

An Economy Transitioning from Brown to Green (Carla Rhode)

Trade, Jobs and Political Polarisation (Yuchen Guo und Daniela Wech)

Winter 2017

Who Voted for Brexit? (Sascha O. Becker, Thiemo Fetzter und Dennis Novy)

Financial Crises and the Populist Right (Manuel Funke und Christoph Trebesch)

Immigration and the Rise of Far-Right Parties in Europe (Lewis Davis und Sumit S. Deole)

Alternative für Deutschland (AfD) – Germany's New Radical Right-wing Populist Party (Carl C. Berning)

The Relationship between Immigration and the Success of Far-Right Political Parties in Germany (Alkis Henri Otto und Max Friedrich Steinhardt)

Did the Refugee Crisis Contribute to the Recent Rise of Far-Right Parties in Europe? (Andreas Steinmayr)

Immigration and Extreme Voting: Evidence from France (Anthony Edo, Jonathan Öztunc und Panu Poutvaara)

How Bracket Creep Creates Hidden Tax Increases: Evidence from Germany (Florian Dorn, Clemens Fuest, Björn Kauder, Luisa Lorenz, Martin Mosler und Niklas Potrafke)

Does Populism Influence Economic Policy Making? Insights from Economic Experts Around the World (Dorine Boumans)

How Evidence-based is Regulatory Policy? A Comparison Across OECD Governments (Till Nikolka und Alexander Kirschenbauer)

Development Aid – Between Illusion and Reality (Maximilian Brucker und Madhinee Valeyatheepillay)

Debt Crisis in the the EU Member States and Fiscal Rules (Kristina Budimir)

ifo World Economic Survey – WES

Die Aufgabe des ifo World Economic Survey ist, vierteljährlich ein möglichst aktuelles Bild über die Wirtschaftslage sowie Prognosen für wichtige Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer zu liefern. Im Gegensatz zur amtlichen Statistik, die in erster Linie auf quantitativen (in Wertseinheiten messbaren) Informationen aufbaut, werden beim WES qualitative Informationen – Urteile und Erwartungen von Wirtschaftsexperten – abgefragt. Während amtliche Statistiken auf internationaler Ebene oft nur mit großen Zeitverzögerungen erhältlich sind, zeichnen sich die WES-Umfrageergebnisse durch ihre hohe Aktualität und internationale Vergleichbarkeit aus. Der ifo World Economic Survey enthält die vierteljährlichen Ergebnisse der internationalen Konjunkturumfrage in Graphiken, Tabellen und beschreibenden Analysen.

CESifo Economic Studies

Verlag: Oxford University Press

No. 1/2017

The Economics of Credence Goods – a Survey of Recent Lab and Field Experiments (Rudolf Kerschbamer und Matthias Sutter)

Indirect Tax Initiatives and Global Rebalancing (Chunding Li und John Whalley)

Dividend Taxes and Decisions of MNEs: Evidence from a Finnish Tax Reform (Jarkko Harju und Seppo Kari)

Optimal Income Tax in an Extensive Labor Supply Life-cycle Model (Philippe Choné und Guy Laroque)

Employment Adjustment and Controlling-minority Ownership Structures: Providing Evidence for Stewardship Governance (Ming-Yuan Chen und Wei-Ting Chiu)

Ability, Academic Climate, and Going Abroad for Work or Pursuing a PhD (Daniëlle Bertrand-Cloodt, Frank Cörvers und Hans Heijke)

No. 2/2017

Specialization Patterns, GDP Correlations, and External Balances (Alejandro Cuñat und Robert Zymek)

The Modality of Fiscal Consolidation and Current Account Adjustment (Antonis Adam und Thomas Moutos)

Monetary Union, Even Higher Integration, or Back to National Currencies? (George Economides, Apostolis Philippopoulos und Petros Varthalitis)

Currency Flows and Currency Crises (Nikolas A. Müller-Plantenberg)

A European Disease? Non-tradable Inflation and Real Interest Rate Divergence (Sophie Piton)

Stabilization and Rebalancing with Fiscal or Monetary Devaluation: A Model-Based Comparison (Lukas Vogel)

No. 3/2017

Vocational vs. General Education and Employment over the Life Cycle: New Evidence from PIAAC (Franziska Hampf und Ludger Wößmann)

Export Hysteresis, Capacity Constraints, and Uncertainty: A Smooth Transition Analysis for Euro Area Member Countries (Ansgar Belke und Jan Wagemester)

Fiscal Consolidation: What Are the Breakeven Fiscal Multipliers? (Jarmila Botev und Annabelle Mourougane)

Do Parties Punish MPs for Voting Against the Party Line? (Björn Kauder, Niklas Potrafke und Marina Riem)

Job Satisfaction and Compensating Wage Differentials: Evidence from Russia (Francesco Bartolucci, Giovanni S. F. Bruno, Olga Demidova und Marcello Signorelli)

No. 4/2017

Climate Change, Natural Disasters, and Migration – a Survey of the Empirical Evidence (Michael Berlemann und Max Friedrich Steinhardt)

Climatic Factors as Determinants of International Migration: Redux (Michael Beine und Christopher R. Parsons)

To Leave or Not to Leave? Climate Change, Exit, and Voice on a Pacific Island (Ilan Noy)

Climate Change and Migration: A Dynamic Model (Charles F. Mason)

Do Natural Hazards Cause International Migration? (Jasmin Gröschl und Thomas Steinwachs)

Natural Disasters and Poverty Reduction: Do Remittances Matter? (Linguère Mously und Alassane Drabo)

Climate-induced International Migration and Conflicts (Cristina Cattaneo und Valentina Bosetti)

Out-migration from Coastal Areas in Ghana and Indonesia – the Role of Environmental Factors (Carina Goldbach)

Climate Variability and Inter-State Migration in India (Ingrid Dallmann und Katrin Millock)

IM JAHR 2017 ERSCHIENENE BÜCHER DES IFO INSTITUTS

ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung

- 73 Essays on the Behavior of Firms and Politicians
Marina Riem
- 74 Five Essays on International Trade, Factor Flows, and the Gains from Globalization
Inga Heiland
- 75 Microeconomic Analyses of Cognitive Achievement Production
Bernhard Enzi
- 76 Economic Perspectives on the Implications of Public Child Care and Schooling for Educational Outcomes in Childhood and Adult Life
Larissa Zierow
- 77 Fossil Resources and Climate Change – The Green Paradox and Resource Market Power Revisited in General Equilibrium
Johannes Pfeiffer

ifo Forschungsberichte

- 78 Praxiserfahrungen mit den Befreiungsvorschriften des Kleinanlegerschutzgesetzes
Christa Hainz, Lars Hornuf und Lars Klöhn
- 79 Freihandel von Lissabon bis nach Wladiwostok: Wem nutzt, wem schadet ein eurasisches Freihandelsabkommen?
Gabriel Felbermayr, Rahel Aichel und Jasmin Gröschl
- 80 Europe and India: Relaunching a Troubled Trade Relationship
Gabriel Felbermayr, Devashish Mitra, Rahel Aichel und Jasmin Gröschl
- 81 Integrierte Bewertung der Instrumente und der fiskalischen und marktbasieren Anreize internationaler Klimapolitik und ihrer Auswirkungen (IACCP)
Markus Zimmer, Rahel Aichele, Anna Sophia Cieliecki, Julian Dieler, Ana Maria Montoya Gómez und Tilman Rave
- 82 Reform der Einkommensteuer: Vorschläge für einen »Niedersachsen-Tarif«
Clemens Fuest, Stefanie Gäbler, Björn Kauder, Luisa Lorenz und Martin Mosler

- 83 Employment Effects of Regulatory Thresholds for French and German Companies
Panu Poutvaara, Marcus Drometer, Romuald Méango, Till Nikolka, Daniel Leithold, Katrin Oesingmann, Sabine Rumscheidt und Daniela Wech
- 84 Comparative Study about the Powers and the Representativeness of Employee Representatives in French and German Companies
Panu Poutvaara, Till Nikolka, Daniel Leithold, Katrin Oesingmann und Daniela Wech
- 85 Ökonomische Effekte eines Brexit auf die deutsche und europäische Wirtschaft
Gabriel Felbermayr, Jasmin Gröschl, Inga Heiland, Martin Braml und Marina Steininger
- 86 On the Economics of an EU-Japan Free Trade Agreement
Gabriel Felbermayr, Kukunari Kimura, Toshihiro Okubo, Marina Steininger und Erdal Yalcin
- 87 Auswirkungen eines Zulassungsverbots für Personenkraftwagen und leichte Nutzfahrzeuge mit Verbrennungsmotor
Oliver Falck, Michael Ebnet, Johannes Koenen, Julian Dieler und Johann Wackerbauer
- 88 Konsequenzen einer protektionistischen Handelspolitik der USA
Erdal Yalcin, Gabriel Felbermayr und Marina Steininger
- 89 Global Impact of a Protectionist U.S. Trade Policy
Erdal Yalcin, Gabriel Felbermayr und Marina Steininger
- 90 Ökonomische und berufliche Situation der ambulanten Physiotherapie und Ergotherapie in Deutschland
Michael Reinhard
- 91 Hidden Protectionism: Non-Tariff Barriers and Implications for International Trade
Gabriel Felbermayr, Erdal Yalcin und Luisa Kinzius

ifo Gutachten online

Niklas Potrafke, Marina Riem und Christoph Schinke (mit Markus Reischmann), *Evaluierung der Effizienz von Gerichtsverfahren in Deutschland*, ifo Institut, München, 2017, online.

ifo Working Papers

- 234 Gebietsreformen: Hoffnungen, Risiken und Alternativen
Sebastian Blesse und Felix Rösel, Januar 2017.
- 235 Föderalismus im Wunderland: Zur Steuerautonomie bei der Grunderwerbsteuer
Thiess Büttner und Manuela Krause, März 2017.
- 236 Explaining Central Bank Trust in an Inflation Targeting Country: The Case of the Reserve Bank of New Zealand
Bernd Hayo und Florian Neumeier, Juni 2017.
- 237 Household Behaviour in Times of Political Change: Evidence from Egypt
Yvonne Giesing und Almedina Music, Juli 2017.
- 238 Will Assets be Stranded or Bailed Out? Expectations of Investors in the Face of Climate Policy
Suphi Şen und Marie-Theres von Schickfus, August 2017.
- 239 Electoral, Cycles, Partisan Effects and U.S. Naturalization Policies
Marcus Drometer und Romuald Méango, August 2017.
- 240 Dismantled Once, Diverged Forever? A Quasi-natural Experiment of Red Army Misdeeds in Post-WWII Europe
Christian Ochsner, August 2017.
- 241 Do Higher Corporate Taxes Reduce Wages? Micro Evidence from Germany
Clemens Fuest, Andreas Peichl und Sebastian Sieglöcher, September 2017.
- 242 Tax Morale and the Role of Social Norms and Reciprocity. Evidence from a Randomized Survey Experiment
Philipp Doerrenberg und Andreas Peichl, November 2017.
- 243 The Effect of Pre-Service Cognitive and Pedagogical Teacher Skills on Student Achievement Gains: Evidence from German Entry Screening Exams
Bernhard Enzi, Dezember 2017.
- 244 Immigration and Electoral Support for the Far Left and the Far Right
Anthony Edo, Yvonne Giesing, Jonathan Öztunc und Panu Poutvaara, Dezember 2017.

245 The Political Economy of European Asylum Policies
Martina Burmann, Marcus Drometer und Romuald Méango, Dezember 2017.

CESifo Working Papers der ifo-Mitarbeiter siehe unter CESifo Working Papers, S. 249–250.

Veröffentlichungen der Niederlassung Dresden

**ifo Dresden
berichtet über Konjunktur, Struktur,
Wirtschaftspolitik**

Nr. 1

Deutschlandprognose 2017/2018: Robuste Konjunktur vor einem Jahr ungewisser internationaler Entscheidungen (Wolfgang Nierhaus)

ifo Konjunkturprognose für Ostdeutschland und Sachsen 2016/2017: Ostdeutsche Wirtschaft bleibt in Schwung, aber internationale Unsicherheit dämpft die Dynamik (Jannik A. Nauerth, Joachim Ragnitz und Michael Weber)

Der Demographieansatz im kommunalen Finanzausgleich (David Bauer und Xenia Frei)

Die volkswirtschaftlichen Zusatzkosten der Grunderwerbsteuer (Thiess Büttner)

Qualität statt Quantität? Steigender Wettbewerb um sächsische Studienplätze nach 2020 zu erwarten (Sabine Gralka und Julia Sonnenburg)

Vierteljährliche VGR für Sachsen: Ergebnisse für das dritte Quartal 2016 (Wolfgang Nierhaus)

ifo Geschäftsklima Ostdeutschland und Sachsen: Gute Stimmung zum Jahreswechsel (Michael Weber)

Arbeitsmarktlage in Ostdeutschland und Sachsen weiterhin gut (Antje Fanghänel)

Nr. 2

Ein Überblick über Wohnungspolitik in europäischen Ländern (Carolin Fritzsche und Anton Groß)

Wohnungsleerstand in Ostdeutschland: Begünstigende Faktoren, kleinräumige Trends und Auswirkungen auf Marktwerte (Oliver Lerbs, Jonas Neubacher und Markus Teske)

Fallende Preise für Einfamilienhäuser: Struktur oder Lage? Der Fall Berlins (Waldemar Beimer und Wolfgang Maennig)

Die Anreizwirkungen des kommunalen Finanzausgleichs (David Bauer)

Die Prägung politischer Einstellungen durch das Fernsehen – Evidenz aus Ostdeutschland (Tim Friehe, Helge Müller und Florian Neumeier)

Ausländische Beschäftigte tragen immer mehr zum Beschäftigungsaufbau in den ostdeutschen Flächenländern bei (Antje Fanghänel und Michael Weber)

ifo Geschäftsklima Ostdeutschland und Sachsen: Gute Stimmung zum Frühlingsbeginn (Jannik A. Nauerth)

Hohe Beschäftigungsdynamik in Ostdeutschland und Sachsen, vor allem im Verarbeitenden Gewerbe (Antje Fanghänel)

Nr. 3

Spezifika des ostdeutschen Wohnungsmarktes – Teil 1: Räumliche Unterschiede (Carolin Fritzsche und Lars Vandrei)

Spezifika des ostdeutschen Wohnungsmarktes – Teil 2: Altersgerechte Ausstattung und Barrierefreiheit des ostdeutschen Wohnungsbestandes (Virginie Hörnig, Gesine Marquardt und Tom Motzek)

Langfristige Auswirkungen der Neuregelung der Bundesländer-Finanzbeziehungen bis 2030 – eine Simulationsstudie (David Bauer, Joachim Ragnitz und Felix Rösel)

Strukturwandel in der Lausitz – eine wissenschaftliche Zwischenbilanz (Gunther Markwardt und Stefan Zundel)

Aufschwung festigt sich trotz weltwirtschaftlicher Risiken (Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose)

Altersvorsorge durch Eigenheimförderung ...? (Carolin Fritzsche und Lars Vandrei)

Vierteljährliche VGR für Sachsen: Ergebnisse für das vierte Quartal 2016 (Wolfgang Nierhaus)

ifo Konjunkturumfragen Ostdeutschland und Sachsen: Stimmung so gut wie nie (Michael Weber)

Nr. 4

Spare in der Zeit, so hast du ... Geld im Wahljahr? Ein Überblick über die Beamten-Pensionsfonds der Länder (Jakob Kulawik, Felix Rösel und Marcel Thum)

Deutschlandprognose 2017/2018: Aufschwung gewinnt an Stärke und Breite (Wolfgang Nierhaus)

ifo Konjunkturprognose Ostdeutschland und Sachsen 2017/2018: Ostdeutsche Wirtschaft bleibt auf kräftigem Wachstumskurs (Jannik A. Nauerth, Joachim Ragnitz und Michael Weber)

Spezifika des ostdeutschen Wohnungsmarktes – Teil 3: Wohnungsleerstandsprognose (Daniel Kretzschmar)

Ungleichheit und Zufriedenheit – Anmerkungen zur Ungleichheitsdebatte (Ronnie Schöb)

Zur Überarbeitung der Ergebnisse für das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 (Jannik A. Nauerth und Michael Weber)

Vierteljährliche VGR für Sachsen: Ergebnisse für das erste Quartal 2017 (Wolfgang Nierhaus)

ifo Konjunkturumfragen Ostdeutschland und Sachsen: Die Wirtschaft brummt (Michael Weber)

Nr. 5

Traumabitur 1,0 – woher kommt Sachsens Bildungselite? (Katharina Heisig, Felix Rösel und Julia Sonnenburg)

Effekte von Änderungen der Grunderwerbsteuer – ein Überblick über die Ergebnisse internationaler Studien (Carolin Fritzsche und Lucas Rohleder)

Was wäre wenn ... die Rote Armee im Sommer 1945 Ostdeutschland wieder verlassen hätte? Eine Antwort aus der Steiermark (Christian Ochsner)

Regionale Unterschiede der Netzentgelte (Fabian Hinz und Dominik Möst)

Warum bleiben Ausbildungsstellen in Sachsen unbesetzt? (Katharina Heisig und Michael Weber)

ifo Konjunkturumfragen Ostdeutschland und Sachsen: Wirtschaft legt noch eine Schippe drauf (Michael Weber)

Nr. 6

Mehr oder weniger Populismus? Wie wäre die Bundestagswahl 2017 ohne das Mindestalter von 18 Jahren ausgegangen? (Felix Rösel)

Schulabgänger ohne Abschluss: Wodurch lassen sich die Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland erklären? (Katharina Heisig und Julia Sonnenburg)

Optionen einer Weiterentwicklung der Indikatorik für die von der EU abgegrenzten Regionalfördergebiete nach 2020 (Joachim Ragnitz und Gerhard Untiedt)

Die Preisentwicklung für Kaufimmobilien in Sachsen – ein Überblick über die aktuellen Daten (Carolin Fritzsche und Jonathan Old)

Auferstanden aus Ruinen. Gründe für den wirtschaftlichen Erfolg Sachsens nach der Wiedervereinigung (Joachim Ragnitz)

Steht sächsischen Schulen ein Qualitätsverlust bevor? Ein Überblick internationaler Studien zur Lehrqualität von Seiteneinsteigern (Jonathan Old und Julia Sonnenburg)

Vierteljährliche VGR für Sachsen: Ergebnisse für das zweite Quartal 2017 (Wolfgang Nierhaus)

ifo Konjunkturumfragen Ostdeutschland und Sachsen: Gut gerüstet in den Winter (Jannik A. Nauerth)

ifo Dresden Studien

78 Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf den ostdeutschen Wohnungsmarkt
 Juliane Banse, Clemens Deilmann, Carolin Fritzsche, Virginie Hörnig, Jan Kluge, Daniel Kretzschmar, Gesine Marquardt, Tom Motzek, Joachim Ragnitz, Marcel Thum und Lars Vandrei

79 Optionen einer Weiterentwicklung der Indikatorik für die von der EU abgegrenzten Regionalfördergebiete nach 2020

Joachim Ragnitz, Gerhard Untiedt und Michael Weber

Veröffentlichungen in der Statistik

	2017 erschienen
Veröffentlichungen insgesamt	416
Monographien	33
Einzelbeiträge in Sammelwerken	24
Aufsätze in Zeitschriften mit Begutachtungssystem ^{a)}	70
davon A+	1
davon A	6
davon B (bis 2016 B+)	5
davon C (bis 2016 B)	13
davon D (bis 2016 C+)	24
davon E (bis 2016 C)	10
davon sonstige	11
Aufsätze in übrigen Zeitschriften	214
Arbeits- und Diskussionspapiere	73
Herausgeberschaft (Sammelwerke)	2

^{a)} Referierte Zeitschriften. 2017 wurden die Bezeichnungen der Kategorien geändert.

Lehre und Außenbeziehungen

LEHRAUFTRÄGE

Folgende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hielten 2017 Vorlesungen oder Lehrveranstaltungen an einer Universität oder Hochschule:

David Bauer

bot an der Technischen Universität Dresden im Sommersemester 2017 die Übung »Mathematik II für Wirtschaftswissenschaftler« und im Wintersemester 2017/2018 die Übung »Mathematik I für Wirtschaftswissenschaftler: Lineare Algebra« an.

Martin Braml und Feodora Teti

leiteten gemeinsam im Wintersemester 2017/2018 an der Ludwig-Maximilians-Universität München die Übung »Internationale Wirtschaftsbeziehungen«.

Dr. Kristina Burman

bot an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Wintersemester 2017/2018 das Seminar »The Political Economy of Redistribution« an.

Katharina Candel-Haug

leitete an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Wintersemester 2017/2018 die Übung »Managerial Economics«.

Dr. Natalia Danzer, Dr. Timo Hener und Prof. Hemut Rainer, Ph.D.

leiteten gemeinsam im Wintersemester 2017/2018 an der Ludwig-Maximilians-Universität München das Seminar »Policy Evaluation in Family and Health Economics«.

Dr. Mathias Dolls

bot an der Universität Mainz im Sommersemester 2017 die Vorlesung »Introductory Microeconomics« an.

Dr. Marcus Drometer

leitete an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Wintersemester 2017/2018 das Seminar »Economics of Inequality and Redistribution«.

Prof. Dr. Oliver Falck

bot im Sommersemester 2017 an der Ludwig-Maximilians-Universität München ein Bachelorarbeitskolloquium und das Schwerpunktseminar »Ökonomische und Soziale Effekte der Digitalisierung« an. Im Wintersemester 2017/2018 hielt er die Vorlesung »Grundlagen der VWL I« und bot wieder ein Bachelorarbeitskolloquium an.

Prof. Gabriel Felbermayr, Ph.D., und Michele Battisti, Ph.D.

leiteten gemeinsam im Sommersemester 2017 an der Ludwig-Maximilians-Universität München das Schwerpunktseminar »International Trade and Labour Market Outcomes«.

Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest

bot im Sommersemester 2017 und im Wintersemester 2017/2018 an der Ludwig-Maximilians-Universität München das Doktorandenseminar »Public Economics Research Seminar« an. Zudem leitete er im Sommersemester 2017 das Schwerpunktseminar »Topics in International Taxation« und im Wintersemester 2017/2018 das Schwerpunktseminar »Topics in Taxation: Effects on Efficiency, Inequality and Growth«.

Carolin Fritzsche und Lars Vandrei

leiteten gemeinsam im Sommersemester 2017 an der Technischen Universität Dresden das Seminar »Current Topics in Public Economics: Housing Economics«.

Yvonne Giesing

hielt im Juli 2017 an der Summer School Bologna die Vorlesung »Labour Market Integration Policies for Refugees in Europe«.

Dr. Christa Hainz

hielt an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Wintersemester 2017/2018 die Vorlesung und die dazugehörige Übung »Wirtschaftspolitische Reformen in Umbruchphasen«.

Dr. Christian Holzner

bot an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Sommersemester 2017 die Vorlesung »Finanzwissenschaft II« sowie das Schwerpunktseminar »Arbeitsmarkt in Theorie und Praxis« und im Wintersemester 2017/2018 die Vorlesung »Finanzwissenschaft I« an.

Lea Immel

leitete an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Wintersemester 2017/2018 das Seminar »Topics in Taxation: Effects on Efficiency, Inequality and Growth«.

DPhil. Niko Jaakkola

bot an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Sommersemester 2017 die Vorlesung und die dazugehörige Übung »Topics in Environmental and Resource Economics« an.

Dr. Björn Kauder

bot an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Sommersemester 2017 die Vorlesung »Grundlagen der VWL II, Makroökonomie« sowie das Seminar »Lokale Finanzwissenschaft« an und leitete im Wintersemester 2017/2018 das Seminar »Economics of Inequality and Redistribution« an.

Prof. Meinhard Knoche

bot im Sommersemester 2017 an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf die Vorlesung »Selbstmanagement« und im Wintersemester 2017/2018 die Vorlesung »Personalmanagement und Personalführung« an.

Philipp Lorgetporer, Ph.D.

bot an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Wintersemester 2017/2018 die Vorlesung und die Übung »Econometric Evaluation of Education Policies« an.

Philipp Lorgetporer, Ph.D., und Dr. Sven Resnjanskij

leiteten gemeinsam im Sommersemester 2017 an der Ludwig-Maximilians-Universität München das Schwerpunktseminar »The Development of Economic Preferences and Human Capital in Childhood«.

Christina Littlejohn

leitete an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Wintersemester 2017/2018 die Übung »Computational Methods in Economics«.

Waldemar Marz

leitete an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Sommersemester 2017 die Übung »Topics in Environmental and Resource Economics«.

Dr. Volker Meier, PD

hat an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Sommersemester 2017 die Vorlesung und die dazugehörige Übung »Systems Competition« angeboten.

Dr. Chang Woon Nam

leitete an der Hochschule für angewandtes Management, Erding, im Sommersemester 2017 das Seminar »Eurozone Crisis, Brexit, US Protectionism and Emergence of BRICS: Challenges and Opportunities for German Firms« und bot im Wintersemester die Vorlesungen »Global Economics« und »Grundlagen der Volkswirtschaftslehre« an.

Till Nikolka

bot an der Macromedia Hochschule, München, im Sommersemester 2017 die Vorlesung und die entsprechende Übung »Statistics (with R)« und im Wintersemester 2017/2018 die Vorlesung und die entsprechende Übung »Makroökonomie« an.

Christian Ochsner

bot im Wintersemester 2017/2018 an der Technischen Universität Dresden die Vorlesung »Wirtschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts« an.

Dr. Marc Piopiunik

leitete an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Wintersemester 2017/2018 das Schwerpunktseminar »Topics in Migration Economics in Historical and Modern Perspective«.

Prof. Dr. Karen Pittel

bot an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Wintersemester 2017/2018 das Schwerpunktseminar »Internationale Klimapolitik« an.

Prof. Dr. Niklas Potrafke

bot an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Sommersemester 2017 die Vorlesung »Finanzwissenschaft und Wirtschaftspolitik« und im Wintersemester 2017/2018 das Seminar »Political Economy« an.

Prof. Panu Poutvaara, Ph.D.

hielt an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Wintersemester 2017/2018 die Vorlesung »The Political Economy of Redistribution«.

Prof. Dr. Joachim Ragnitz

hielt an der Technischen Universität Dresden im Sommersemester 2017 die Vorlesung »Ökonomische Implikationen des demographischen Wandels« und im Wintersemester 2017/2018 die Vorlesung »Einführung in die Wirtschaftspolitik«. An der Universität Leipzig bot er im Wintersemester 2017/2018 zusammen mit Ulrich Heilemann die Vorlesung »Wirtschaftliche Konzepte des Sachverständigenrates« an.

Prof. Helmut Rainer, Ph.D., und Patrick Reich

leiteten gemeinsam im Sommersemester 2017 an der Ludwig-Maximilians-Universität München das Seminar »Ökonomische Krisen: Sozioökonomische Auswirkungen auf Individualebene«.

Prof. Helmut Rainer, Ph.D., und Fabian Siuda

leiteten gemeinsam im Sommersemester 2017 an der Ludwig-Maximilians-Universität München die Vorlesung »Mathematische Methoden der VWL« und im Wintersemester 2017/2018 die Übung »Mathematische Methoden der VWL«.

Felix Rösel

leitete im Sommersemester 2017 an der Technischen Universität Dresden das Seminar »Basics in Empirical Economics« und im Wintersemester 2017/2018 das Seminar »Current Topics in Public Economics: Populism«.

Alexander Sandkamp und Dr. Erdal Yalcin

leiteten gemeinsam im Wintersemester 2017/2018 an der Ludwig-Maximilians-Universität München das Seminar »Challenges in International Economics«.

Alex Schmitt

bot an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Wintersemester 2017/2018 die Vorlesung »Computational Methods in Economics« an.

Dr. Simone Schüller

leitete an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Sommersemester 2017 das Schwerpunktseminar »Ökonomische und soziale Effekte der Digitalisierung«.

Suphi Şen, Ph.D.

bot im Sommersemester 2017 an der Ludwig-Maximilians-Universität München die Vorlesung und die dazugehörige Übung »Topics in Environmental and Resource Economics« an.

Daniel Stöhlker

bot an der Ludwig-Maximilians-Universität München im Sommersemester 2017 das Seminar »International Taxation« an. Im Wintersemester 2017/2018 leitete er das Tutorium »Public Economics« sowie das Seminar »Behavioural Public Economics«.

Prof. Dr. Marcel Thum

hielt an der Technischen Universität Dresden im Sommersemester 2017 die Vorlesungen »Theorie des Sozialstaats«, »Rechtfertigung der Staatstätigkeit« und »Arbeitsmarktpolitik«. Zusätzlich bot er die Seminare »Aktuelle Fragen der Finanzwissenschaft: The Political Economy of the Euro Area/Greek Crisis« und »Forschungsseminar: Finanzwissenschaft« an. Im Wintersemester 2017/2018 hielt er die Vorlesungen »Einführung

in die Volkswirtschaftslehre«, »Ökonomische Theorie der Politik« sowie »Steuertheorie« und leitete die Seminare »Forschungsfragen der Finanzwissenschaft: Infrastrukturinvestitionen« und »Forschungsseminar: Finanzwissenschaft«.

Lars Vandrei

leitete an der Technischen Universität Dresden im Sommersemester 2017 das Seminar »Current Topics in Public Economics: Housing Economics«.

Prof. Dr. Ludger Wößmann

bot im Wintersemester 2017/2018 an der Universität Zürich das Blockseminar »Ph.D. Course Microeconomic Foundations of Economics of Education« an. An der Ludwig-Maximilians-Universität München hielt er im Wintersemester 2017/2018 die Vorlesung und die Übung »Econometric Evaluation of Education Policies«.

Dr. Klaus Wohlrabe

hielt im Sommersemester 2017 an der Ludwig-Maximilians-Universität München die Vorlesung »Univariate Time Series Analysis«.

Dr. Markus Zimmer

leitete im Wintersemester 2017/2018 an der Ludwig-Maximilians-Universität München das Schwerpunktseminar »Internationale Klimapolitik«.

GASTWISSENSCHAFTLER AM IFO INSTITUT

Es gehört zur Tradition des ifo Instituts, Gastwissenschaftler und Praktikanten aufzunehmen. Die Dauer der Studienaufenthalte wird flexibel vereinbart. Im Jahr 2017 konnten 64 Studenten am ifo Institut, darunter acht in der Niederlassung Dresden, erste Erfahrungen in der empirischen Wirtschaftsforschung sammeln.

Neben den Praktikanten waren folgende Wissenschaftler Gäste des ifo Instituts:

Prof. Dr. Sascha Becker, University of Warwick, im ifo Zentrum für Bildungsökonomik.

Prof. Manudeep Bhuller, Ph.D., im ifo Zentrum für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik.

Dr. Esther Ann Bøler, Imperial College London, im ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien.

Dr. Teodora Boneva, University College London, im ifo Zentrum für Bildungsökonomik.

Dr. Maarten Bosker, Erasmus University Rotterdam, im ifo Zentrum für Außenwirtschaft.

Prof. Giovanni Caggiano, Ph.D., Monash University, Melbourne, im ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen.

Prof. Efrem Castelnuovo, Ph.D., University of Melbourne, im ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen.

Prof. Dr. Christiane Clemens, Universität Bielefeld, im ifo Zentrum für Energie, Klima und erschöpfbare Ressourcen.

Federica Coelli, University of Oslo, im ifo Zentrum für Außenwirtschaft.

Prof. Amelie F. Constant, Ph.D., Princeton University, im ifo Zentrum für Internationalen Institutionenvergleich und Migrationsforschung.

Prof. Francesco D'Acunto, Ph.D., University of Maryland, im ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien.

Dr. Joshy Z. Easaw, Cardiff Business School, im ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen.

Dr. Kenneth Gillingham, Yale University, im ifo Zentrum für Energie, Klima und erschöpfbare Ressourcen.

Dr. Georg Graetz, Uppsala University, im ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien und bei der Niederlassung Dresden des ifo Instituts.

Prof. Rachel Griffith, Ph.D., Institut für Steuerstudien (IFS), London, und University of Manchester, im Vorstandsbereich.

Dr. Marc Gronwald, University of Aberdeen, im ifo Zentrum für Energie, Klima und erschöpfbare Ressourcen.

Prof. Eric A. Hanushek, Ph.D., Stanford University, im ifo Zentrum für Bildungsökonomik.

Prof. Deepak Hegde, Ph.D., New York University, im ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien.

Dr. Katinka Kristine Holtmark, University of Oslo, im ifo Zentrum für Energie, Klima und erschöpfbare Ressourcen.

Dr. Vera Jahn, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, Universität der Bundeswehr, im ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen.

Prof. Christopher Jepsen, Ph.D., University College Dublin, im ifo Zentrum für Bildungsökonomik.

Prof. Michael Kaganovich, Ph.D., Indiana University, Bloomington, im ifo Zentrum für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik.

Prof. Hubert Kempf, Ph.D., École Normale Supérieure Paris – Saclay, im ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen.

Prof. Sergey Kichko, Ph.D., Higher School of Economics, St. Petersburg, im ifo Zentrum für Außenwirtschaft.

Prof. Dr. Tobias Klein, Tilburg University, im ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologie.

Prof. Dr. Wilhelm Kohler, Universität Tübingen, im ifo Zentrum für Außenwirtschaft.

Dr. Fabian Kosse, Institute on Behavior and Inequality – briq, Bonn, im ifo Zentrum für Bildungsökonomik.

Max Löffler, Universität zu Köln, im ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen.

Prof. Dr. Thomas S. Lontzek, RWTH Aachen, im ifo Zentrum für Energie, Klima und erschöpfbare Ressourcen

Agnieszka Markiewicz, Ph.D., Erasmus University Rotterdam, im ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien.

Enrica Martino, University of Turin, im ifo Zentrum für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik.

Prof. Juan Moreno-Cruz, Ph.D., Georgia Institute of Technology, Atlanta, im ifo Zentrum für Energie, Klima und erschöpfbare Ressourcen.

Prof. Petra Moser, Ph.D., New York University Stern School of Business, im ifo Zentrum für Makroökonomik und neue Technologien.

Prof. Marc-Andreas Muendler, Ph.D., University of California, San Diego, im ifo Zentrum für Außenwirtschaft.

Carina Neisser, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, im ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen.

Prof. Dr. Andreas Pick, Erasmus University Rotterdam, im ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen.

Dr. Matthew Rablen, University of Sheffield, im ifo Zentrum für Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsökonomik.

Anasuya Raj, CREST, École Polytechnique Paris, im ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen.

Prof. Dr. Michael Rauscher, University of Aberdeen, im ifo Zentrum für Energie, Klima und erschöpfbare Ressourcen.

Prof. Enrico Rettore, Ph.D., University of Trento, im ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologie.

Vincent Schippers, University of Utrecht, im ifo Zentrum für Außenwirtschaft.

Prof. Philipp J.H. Schröder, Ph.D., Aarhus University, im ifo Zentrum für Außenwirtschaft.

Prof. Katheline Schubert, Ph.D., Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne, im ifo Zentrum für Energie, Klima und erschöpfbare Ressourcen.

Prof. Stephan Siegel, Ph.D., University of Washington, im ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen.

Prof. Eric A. Strobl, Ph.D., University of Aix-Marseille, im ifo Zentrum für Außenwirtschaft.

Prof. Chad Syverson, Ph.D., University of Chicago, im ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien.

Alexander Tarasov, Ph.D., Higher School of Economics (HSE) University, Moskau, im ifo Zentrum für Außenwirtschaft.

Prof. Dr. Christian P. Traeger, University of Oslo, im ifo Zentrum für Energie, Klima und erschöpfbare Ressourcen.

Prof. Annalisa Vinella, University of Bari, im ifo Zentrum für Energie, Klima und erschöpfbare Ressourcen.

Prof. Dr. Florian O.O. Wagener, University of Amsterdam, im ifo Zentrum für Energie, Klima und erschöpfbare Ressourcen.

Prof. Dr. Ralf Winkler, Universität Bern, im ifo Zentrum für Energie, Klima und erschöpfbare Ressourcen.

Dr. Yanos Zylberberg, University of Bristol, im ifo Zentrum für Industrieökonomik und neue Technologien.

GASTAUFENTHALTE VON IFO MITARBEITERN**Martin Braml**

hielt sich vom 17. bis 24. Mai 2017 an der ISEO Summer School, Brescia, auf.

Anne Ciesielski

war vom 14. bis 19. Juni 2017 bei der Energy and Resources Group, Berkeley.

Dr. Christa Hainz

war vom 31. Juli bis 25. August 2017 zu einem Forschungsaufenthalt bei der Bank of Finland, Helsinki.

Inga Heiland

war vom 9. Januar bis 1. April 2017 an der Yale University, New Haven.

Philipp Lergetporer, Ph.D.

hielt sich von Januar bis April 2017 zu einem Forschungsaufenthalt an der Stanford University auf.

Waldemar Marz

hielt sich vom 1. September bis 10. Dezember 2017 zu einem Forschungsaufenthalt an der Yale University, New Haven, auf.

Christian Ochsner

forschte vom 30. Januar bis 5. März 2017 am Department of Economics der University of Warwick, Coventry.

Prof. Dr. Karen Pittel

forschte vom 3. bis 8. September 2017 an der Technischen Universität Bergakademie Freiberg.

Prof. Panu Poutvaara, Ph.D.

besuchte vom 5. bis 7. April 2017, am 26. und 27. Juni 2017, am 5. und 6. Oktober 2017, vom 6. bis 8. Dezember 2017 sowie am 17. und 18. Dezember 2017 das VATT, Institute for Economic Research, Helsinki.

Prof. Dr. Joachim Ragnitz

hielt sich vom 9. bis 22. September 2017 zu einem Forschungsaufenthalt am Institute for Unification Education, Seoul, auf.

Thomas Steinwachs

besuchte vom 17. bis 24. Mai 2017 die ISEO Summer School, Brescia.

Feodora Teti

besuchte vom 17. bis 24. Mai 2017 die ISEO Summer School, Brescia.

Prof. Dr. Marcel Thum

forschte vom 3. bis 10. März 2017 am Centrum für Nah- und Mittelost-Studien der Universität Marburg.

Lars Vandrei

besuchte vom 16. bis 27. Oktober 2017 die University of Barcelona.

Dr. Erdal Yalcin

forschte vom 13. bis 21. Mai 2017 an der University of Aarhus.

CESifo-Aktivitäten

MÜNCHNER SEMINARE

Bernhard Kowatsch, United Nations World Food Programme, München

»Innovationen für eine Welt ohne Hunger«, 30. Januar 2017.

Thomas Mansky, Technische Universität Berlin

»Medizin des 21. Jahrhunderts in den Strukturen des 19./20. – Rückwirkungen auf Kosten und Qualität«, 6. Februar 2017.

Axel Börsch-Supan, Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik, München

»Älter. Gesünder. Produktiver. Wie geht es mit der Rente und dem demographischen Wandel weiter?«, 24. April 2017.

Clemens Fuest, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München

»Der Odysseus-Komplex: Ein pragmatischer Vorschlag zur Lösung der Eurokrise«, 8. Mai 2017.

Peter Tufano, Oxford University

»Room for Hope – Decent Leadership in a Globalised World«, 19. Juni 2017.

Andreas Peichl, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München

»Ungleichheit und Umverteilung in Deutschland: Trends und Handlungsoptionen«, 10. Juli 2017.

Frank Smets, Europäische Zentralbank, Frankfurt am Main

»The ECB's Monetary Policy since 2014«, 24. Juli 2017.

Guntram Wolff, Bruegel, Brüssel

»Entwicklung des Kapitalmarkts in der Europäischen Union«, 16. Oktober 2017.

Mårten Blix, Research Institute of Industrial Economics, Stockholm

»Digitalization, Immigration and the Welfare State«, 23. Oktober 2017.

Clemens Fuest, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München

»Die Zukunft der Eurozone: Ein ›Deal‹ zwischen Frankreich und Deutschland?«, 4. Dezember 2017.

Hans-Werner Sinn, Präsident des ifo Instituts a.D.

»Wie viel Zappelstrom verträgt das Netz? Bemerkungen zur deutschen Energiewende«, 18. Dezember 2017.

CESIFO CONFERENCES

CESifo Area Conference on Applied Microeconomics

17. und 18. März 2017, München.

Christian Gollier, Toulouse School of Economics

»Welcome and Introduction«

Dan Barron, Northwestern University, Evanston

»The Allocation of Future Business: Dynamic Relational Contracts with Multiple Agents«

Thomas Stratmann, George Mason University, Fairfax

»The Transaction Costs of Property Rights: Evidence from Timber Auction Borders«

Sara Biancini, University of Caen Normandy

»Intellectual Property Rights, MNFs, and Technology Transfers«

Charles F. Mason, University of Wyoming

»Raising Rivals' Costs: Vertical Market Power in New England's Wholesale Natural Gas and Electricity«

Matti Liski, Aalto University, Helsinki

»Gone with the Wind? An Empirical Analysis of the Renewable Energy Rent Transfer«

Maria Polyakova, Stanford University

»Regulation of Insurance with Adverse Selection and Switching Costs: Evidence from Medicare Part D«

Felix Vardy, International Monetary Fund, Washington, D.C.

»The Limits of Meritocracy«

Justin Tumlinson, ifo Institut

»Corporate Provision of Public Goods«

Marco Sahn, Universität Bamberg

»Are Sequential Round-Robin Tournaments Discriminatory?«

Antoine Chapsal, Science Po, Paris

»Individual Responsibility in Team Contests«

Mirco Tonin, University of Bozen

»Racial Discrimination in Local Public Services: A Field Experiment in the US«

Lars Persson, Research Institute of Industrial Economics, Stockholm

»Who Becomes the Ultimate Superstar? The Educated Underdog«

Ariel Pakes, Harvard University, Cambridge MA

»Just Starting out: Learning and Equilibrium in a New Market«

Antonio Russo, ETH Zürich

»Ad Networks, Consumer Tracking and Privacy«

Regis Renault, University of Cergy-Pontoise, Paris

»Direct Response Advertising with Passive Search«

Mchael Kaganovich, Indiana University, Bloomington

»College Curriculum, Diverging Selectivity, and Enrollment Expansion«

Frank R. Lichtenberg, Columbia University, New York

»How Cost-Effective Are New Cancer Drugs in the US?«

Vivek Ghosal, Rensselaer Polytechnic Institute, New York

»Firm-Level Human Capital and Innovation: Evidence from China«

Clara Graziano, University of Udine

»The Diffusion of New Institutions: Evidence from the Renaissance Venice's Patent System«

Christian Gollier, Toulouse School of Economics

»Stochastic Volatility Implies Fourth-degree Risk Dominance: Applications to Asset Pricing«

Bruno Maria Parigi, University of Padova

»Closing a Bank or Making it Safer?«

Florian Englmaier, Ludwig-Maximilians-Universität München

»Long-Term Employment Relations When Agents are Present Biased«

Ralph Siebert, Purdue University, West Lafayette

»Heterogeneous Effects of Mergers on Competitive Outcomes«

Laurent Linnemer, CREST, Paris

»The Dynamics of Used Car Prices«

Marc Ivaldi, Toulouse School of Economics

»Advertising Competition in the Free-to-air TV Broadcasting Industry«

Richard Musgrave Lecture

27. April 2017, München.

Rachel Griffith, Institute for Fiscal Studies, London, und University of Manchester

»Do Sin Taxes Work?«

CESifo Area Conference on Public Sector Economics

27. bis 29. April 2017, München.

Bas Jacobs, Erasmus University Rotterdam

»Ending the Ideological Macroeconomic Battles: The Public Finance Approach to Optimal Fiscal Policy«

Zarko Kalamov, Technische Universität Berlin

»A Sales Tax is Better at Promoting Healthy Diets than the Fat Tax and the Thin Subsidy«

Domink Sachs, European University Institute, Florence

»Universal versus Targeted Preschools: A Mechanism-Design Perspective«

Dirk Foremny, IEB und University of Barcelona

»Relocation of the Rich: Migration in Response to Top Tax Rate Changes from Spanish Reforms«

Mariana Lopes Da Fonseca, Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen, München

»Yardstick Competition in Local Business Taxation: Quasi-Experimental Evidence from Portugal«

Ulrich Glogowsky, Ludwig-Maximilians-Universität München

»Behavioral Responses to Wealth Transfer Taxation: Bunching Evidence from Germany«

Andreas Haufler, Ludwig-Maximilians-Universität München

»Bonus Taxes and International Competition for Bank Managers«

Dirk Schindler, Norwegian School of Economics, Bergen
»Wealth Taxation, Non-Listed Firms, and the Risk of Entrepreneurial Investment«

Justin Valasek, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)
»Dynamic Reform of Public Institutions: A Model of Motivated Agents and Collective Reputation«

Assaf Razin, University of North Carolina at Chapel Hill
»How Migration Can Change Income Inequality?«

Matz Dahlberg, Uppsala University
»Spillover Effects of Stricter Immigration Policies«

Michaela Slotwinski, Universität Basel
»Democratic Involvement and Immigrants' Compliance with the Law«

Niklas Potrafke, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München
»Opening Hours of Polling Stations and Voter Turnout: Evidence from a Natural Experiment«

Vidar Christiansen, University of Oslo
»Indirect Taxation of Financial Services«

Marco Runkel, Technische Universität Berlin
»Optimal Paternalism? A New View of the Taxation of Unhealthy Food«

Antonio Russo, ETH Zürich
»Should We Tax Internet Access Services?«

Jarkko Harju, VATT Institute for Economic Research, Helsinki
»Missing Miles: Avoidance and Evasion Responses to Car Taxes«

Johannes Rincke, Universität Erlangen-Nürnberg
»Administrative Efficiency and Tax Compliance«

Dominika Langenmayr, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
»Trading Offshore: Evidence on Banks' Tax Avoidance«

Marko Köthenbürger, ETH Zürich
»Is it Luring Innovations or Just Profits? The Case of European Patent Boxes«

Nicolas Werquin, Toulouse School of Economics
»Nonlinear Tax Incidence and Optimal Taxation in General Equilibrium«

Hakan Selin, Uppsala University
»Income Creation and/or Income Shifting? The Intensive vs. the Extensive Shifting Margins«

Sebastian Koehne, Stockholm University
»Pareto-Efficient Tax Breaks«

Pierre Boyer, École Polytechnique, Palaiseau
»Politically Feasible Reforms of Non-Linear Tax Systems«

Mireille Chiroleu-Assouline, Paris School of Economics
»Environmental Tax Reform and Income Distribution with Imperfect Heterogeneous Labour Markets«

Charles Mason, University of Wyoming
»Public Policy Towards Offshore Oil Spills«

Floris Zoutmann, Norwegian School of Economics, Bergen
»How to Use One Instrument to Identify Two Elasticities«

Michael Stimmelmayer, ETH Zürich
»Tax Revenue Losses through Cross-Border Loss Offsets: An Insuperable Hurdle for Implementing Formula Apportionment«

Thiess Büttner, Universität Erlangen-Nürnberg
»Welfare Cost of the Real Estate Transfer Tax«

Albert Solé-Ollé, University of Barcelona
»Housing Booms and Busts and Local Fiscal Policy«

Thomas Stratmann, George Mason University, Fairfax
»Balanced Budget Rules and Fiscal Outcomes: Evidence from Historical Constitutions«

Ngo Van Long, McGill University, Montreal
»Homo Moralis and Mixed-Strategy Equilibrium in a Game of Public Good Provision«

James Malcomson, Oxford University
»Choice and Competition in Public Service Provision«

Tomer Blumkin, Ben-Gurion University, Be'er Sheva
»The Signaling Role of Charitable Contributions by Businesses: A Tax Policy Perspective«

Andreas Peichl, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim
»Inverse Fair Taxation«

Sebastian Sieglöcher, Universität Mannheim
»Employment Effects, Worker Mobility and Local Business Taxes«

Tuomas Kosonen, VATT Institute for Economic Research, Helsinki
»What Goes Up May Not Come Down: Asymmetric Incidence of Value Added Taxes«

Eckhard Janeba, Universität Mannheim
»Fiscal Competition and Public Debt«

Andreas Wagener, Universität Hannover
»Laboratory Federalism with Public Funds Sharing«

William Hoyt, University of Kentucky, Lexington
»Differential Mobility and the Choice of Tax Base«

CESifo Area Conference on Global Economy
4. bis 6. Mai 2017, München.

Costar Arkolakis, Yale University, New Haven
»Advancements in Gravity Models of Spatial Economics«

Erdal Yalcin, ifo Institut
»The Trade Effects of Anti-Dumping Duties: Firm-level Evidence from China«

Sergey Nigai, ETH Zürich
»Empirical Productivity Distributions and International Trade«

Wolfgang Keller, University of Colorado, Boulder
»Globalization and Executive Compensation«

Thomas Sampson, London School of Economics
»The Global Productivity Distribution and Ricardian Comparative Advantage«

Leif Danzinger, Ben-Gurion University, Be'er Sheva
»Uncertainty and the Choice of Export Destinations«

Dalia Marin, Ludwig-Maximilians-Universität München
»Finance, Organization, and the Product Mix of Exporters«

Tim Schmidt-Eisenlohr, Federal Reserve Board, Washington, D.C.
»Transfer Pricing and Tax Avoidance: Evidence from Linked Tax-Trade Statistics in the UK«

Tobias Seidel, Universität Duisburg-Essen
»Fiscal Equalization in the Spatial Economy«

Mario Larch, Universität Bayreuth
»Trade Liberalization, Growth, and FDI: A Structural Estimation Framework«

Samuel Kortum, Yale University, New Haven
»Firm-to-Firm Trade: Imports, Exports, and the Labor Market«

Horst Raff, Universität zu Kiel
»International Trade and Retail Market Performance and Structure: Theory and Empirical Evidence«

Philipp Schröder, Aarhus University
»One-off Export Events«

Kerem Cosar, University of Virginia
»Trade, Merchants, and the Lost Cities of the Bronze Age«

Peter Neary, Oxford University
»Choked by Red Tape? The Political Economy of Wasteful Trade Barriers«

Luca-David Opromolla, Bank of Portugal, Lissabon
»Trade and Migration: A Quantitative Assessment«

Karen Helene Ulltveit-Moe, University of Oslo
»Better, Faster, Stronger: Global Innovation and Trade Liberalization«

Dave Donaldson, Stanford University
»Comparative Advantage Reversals«

Marc-Andreas Muendler, University of California, San Diego
»Tasks, Occupations, and Wage Inequality in an Open Economy«

Kala Krishna, The Pennsylvania State University
»Trade and Minimum Wages in General Equilibrium: Theory and Evidence«

Hartmut Egger, Universität Bayreuth

»The Exporter Wage Premium When Firms and Workers are Heterogeneous«

Felix Tintelnot, University of Chicago

»Trade and Domestic Production Networks«

Heiwai Tang, Johns Hopkins University, Baltimore

»Global Sourcing and Domestic Production Networks«

1st Doctoral Workshop on the Economics of Digitization

12. und 13. Mai 2017, München.

In Kooperation mit Liège Competition and Innovation Institute, Telecom Paris Tech, und Toulouse School of Economics.

Tommaso Valletti, Europäische Kommission und Imperial College London

»Broadband and its Many Impacts: Some Findings and Lots of Open Research Questions«

Jakob Hennig, Toulouse School of Economics

»Reputational Concerns and Moral Hazard on a Platform for Home Service Provision«

Xavier Lambin, Toulouse School of Economics

»Online Media: When Promoting Competitors Softens Competition«

Alexandra Heimisch, ifo Institut

»Regulating an Industry Undergoing Technological Change – The Case of Telecom in Austria«

Zhuang Liu, University of Western Ontario, London, Kanada

»Estimating the Effects of File-Sharing on Movie Box-Office«

Tim Wyndham, NHH Norwegian School of Economics, Bergen

»Tax-Free Digital News?«

Steffen Viète, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim

»Unemployment and Online Labor«

Magdalena Helfrich, Universität Bayreuth

»Salience in Retailing: Vertical Restraints on Internet Sales«

Manuel Denzer, Universität Mainz

»Has Internet Increased the Job Finding Rate? An Empirical Analysis«

Andre Nolte, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim

»Sex Crime, Murder, and Broadband Internet Expansion – Evidence for German Municipalities«

Sebastien Broos, University of Liège

»Targeted Advertising and Consumer Information«

Tobias Rossmann, Ludwig-Maximilians-Universität München

»Surfing for Votes: An Evaluation of Internet Voting in Estonia«

Andreas Mazat, ifo Institut

»Broadband Internet and the Stationary Retail Sector: Employment Effects«

Arrah-Marie Jo, Telecom Paris Tech

»The Effect of Competition Intensity on Software Security - An Empirical Analysis of Security Patch Release on the Web Browser Market«

Jordana Viotto, Telecom ParisTech

»Platform Differentiation in Two-Sided Markets: Empirical Evidence from Crowdfunding«

CESifo/IIPF Doctoral School 2017

23. bis 24. Mai 2017, München.

Uwe Sunde, Ludwig-Maximilians-Universität München, und **Matteo Cervellati**, University of Bologna

»The Dynamics of Inequality: Empirics« und »The Dynamics of Inequality: Empirics (II)«

Edgar Salgado-Chavez, University of Sussex

»Inequality and Political Preferences«

Paul Hufe, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim

»Equality of Opportunity and Freedom from Poverty«

Marta Schoch, University of Sussex

»Wealth Shocks and Political Preferences«

Amanda Tuset Cueva, Universität Erlangen-Nürnberg
»Administrative Efficiency and Tax Compliance«

Melvin H.L. Wong, Leibniz-Universität Hannover
»Spatial Inequalities and Civil Conflict in Africa«

Uwe Sunde, Ludwig-Maximilians-Universität München, und **Matteo Cervellati**, University of Bologna
»Long-Run Development«, »Long-Run Development and Inequality: Some Insights from Theory« und »Political Inequality and Democracy«

Florian Dorn, ifo Institut
»Globalization and Income Inequality – Revisited«

Alexander Lehner, University of Bologna
»450 Years of Portugese Colonialism in India: Missio-
naries, Education, Gender Gaps«

Natalie Obergruber, ifo Institut
»Parental Separation on Cognitive Skill Development«

Nirmal Kumar Raut, Tribhuvan University, Kirtipur
»Civil Conflict and Individual Health«

Benjamin Larin, Universität Leipzig
»The Macroeconomics of Housing and the Dynamics of
Wealth Inequality«

Christian Scharrer, Universität Augsburg
»The Burden of Unanticipated Government Spending«

Swapnil Singh, University of Amsterdam
»Public Insurance of Single vs Married Households in
the US«

Jinwen Wang, The Pennsylvania State University
»Human Capital and Education Inequality«

Patrick Zwerschke, Technische Universität Dresden
»Development Aid on Inequality and Civil Conflict«

Uwe Sunde, Ludwig-Maximilians-Universität München, und **Matteo Cervellati**, University of Bologna
»A Tale of Transitions in Development and Inequality«

CESifo Area Conference on Employment and Social Protection

26. und 27. Mai 2017, München.

T. Scott Findley, Utah State University, Logan
»Impulsivity and Social Security«

Stefan Bauernschuster, Universität Passau
»Bismarck's Health Insurance and the Mortality Decline«

Ronny Razin, London School of Economics
»Segregation, Social Attitudes and the Labour Market«

Melanie Wassermann, University of California, Los Angeles
»Hours Constraints, Occupational Choice, and Gender:
Evidence from Medical Residents«

Petra Persson, Stanford University
»Social Insurance and the Marriage Market«

Gylfi Zoega, University of Iceland
»The Golden Rule of Longevity«

Friedrich Breyer, Universität Konstanz
»The Death of the Red Herring: Ageing and Health Care
Expenditures in a Large German Sickness Fund«

Hale Utar, Universität Bielefeld
»Workers Beneath the Floodgates: The Impact of Low-
Wage Import Competition and Workers' Adjustment«

Jan Fidrmuc, Brunel University, London
»Immigration, Unemployment and Wages: the Time-
Series Evidence from the United Kingdom«

Regina Riphahn, Universität Erlangen-Nürnberg
»Institutional Reforms and an Incredible Rise in Old Age
Employment«

Thorsten Moutos, Athens University of Economics and
Business
»The Political Economy of Minimum Wages with in-Kind
Redistribution«

Panu Poutvaara, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-
Universität München
»International Family Migration and the Dual-Earner
Model«

Silke Übelmesser, Universität Jena
»Presence of Language-Learning Oportunities Abroad
and Migration to Germany«

Laszlo Goerke, Universität Trier

»Welfare-enhancing Trade Unions in an Oligopoly with Excessive Entry«

Volker Meier, ifo Institut

»Modes of Child Care«

Joan Costa-Font, London School of Economics

»European Identity and Redistributive Preferences«

Dominique Demougin, University of Liverpool

»Growing Inequality and the Limits of Redistribution Policies«

Robert Dur, Erasmus University Rotterdam

»Serving the Public Interest in Several Ways: Theory and Empirics«

Arjan Non, Maastricht University

»Job Characteristics and Multi-dimensional Sorting: A Vignette Study Among Engineers«

Nils Gottfries, Uppsala University

»The Matching Process: Search or Mismatch?«

Bastian Schulz, ifo Institut

»Labor Market Sorting in Germany«

CESifo Venice Summer Institute

12. bis 17. Juni 2017, San Servolo.

New Evidence on Consumption, Household Behaviour, and Inequality

12. und 13. Juni 2017.

Luigi Pistaferri, Stanford University

»Consumption Network Effects«

Ben Etheridge, University of Essex

»Co-Residence, Intergenerational Insurance and Intra-Household Allocation«

Jim Been, Leiden University

»Home Production as a Substitute to Market Consumption? Estimating the Elasticity Using Houseprice Shocks from the Great Recession«

Scott Fulford, Consumer Financial Protection Bureau, Washington, D.C.

»Why is Credit Utilization Stable? Precaution, Payments, and Credit Cards«

Søren Leth-Petersen, University of Copenhagen

»Durables, Lemons and Shocks«

Scott R. Baker, Kellogg School of Management, Evanston

»Shopping for Lower Sales Tax Rates«

Francesco D'Acunto, University of Maryland

»The Effects of Unconventional Fiscal Policy on Consumption Expenditure«

Erik Hurst, University of Chicago

»Leisure Luxuries and the Labor Supply of Young Men«

Frédérique Savignac, Banque de France, Paris

»Does Inequality Matter for the Consumption-Wealth Channel? Empirical Evidence«

Peter Levell, Institute for Fiscal Studies, London

»How Important Is Leverage? Investigating the Link Between Consumption and Leverage Using Two Samples«

Andreas Fagereng, Statistics Norway, Oslo

»MPC Heterogeneity and Household Balance Sheets«

Exchange Rate Adjustment in the Euro Area

12. und 13. Juni 2017.

Barry Eichengreen, University of California, Berkeley

»Aftershocks of Monetary Unification«

G. Kemal Ozhan, University of St. Andrews

»Financial Intermediation, Resource Allocation, and Macroeconomic Interdependence«

Raphael Schoenle, Brandeis University, Waltham

»Financial Heterogeneity and Monetary Union«

Georg Strasser, Europäische Zentralbank, Frankfurt am Main

»Does Marketing Widen Borders? Cross-Country Price Dispersion in the European Car Market«

Jing Zhou, Columbia University, New York

»Real Exchange Rate and External Balance: How Important are Price Deflators?«

Steven Pennings, Weltbank, Washington, D.C.

»Cross-Region Transfers in a Monetary Union: Evidence from the US and Implications for Europe«

Rana Sajedi, Bank of England, London

»Fiscal Consolidation in a Low Inflation Environment: Pay Cuts versus Lost Jobs«

Lukas Vogel, Europäische Kommission, Brüssel

»Germany's Trade Surplus and the Euro«

Martin Wolf, Universität Bonn

»Downward Wage Rigidity and Wage Restraint«

Marcus Hagedorn, University of Oslo

»An Equilibrium Theory of Determinate Nominal Exchange Rates, Current Accounts and Asset Flows«

Charles Engel, University of Wisconsin

»Real Exchange Rates and Sectoral Productivity in the Eurozone«

Place-Based Policies

14. und 15. Juni 2017.

Patrick Kline, University of California, Berkeley

»The Case for Place: Theory and Empirics«

Hans R.A. Koster, Free University Amsterdam

»Place-Based Policies and the Housing Market: Prices, Time on the Market and Welfare«

Elisabet Viladecans-Marsal, University of Barcelona

»Can Urban Renewal Policies Reverse Neighborhood Ethnic Dynamics?«

Tobias Lohse, ifo Institut

»Evaluating a Place-Based Innovation Policy: Evidence from the Innovative Regional Growth Cores Programme in East Germany«

Clain Aecalean, ESADE, Ramon Llull University, Barcelona

»Optimal Rural-Urban Migration«

Frédéric Robert-Nicoud, University of Lausanne

»Highway, Market Access and Spatial Sorting«

Christina Gathmann, Universität Heidelberg

»College Openings and Regional Economic Development«

Marius Brühlhart, University of Lausanne

»Who Bears the Burden of Local Income Taxes?«

Kai Gehring, Universität Zürich

»The Origins of Common Identity: Division, Homogenization Policies and Identity Formation in Alsace-Lorraine«

Guido de Blasio, Bank of Italy, Rom

»Lost in Corruption ... Evidence from EU Funding to Southern Italy«

Henry Overman, London School of Economics

»How Can We Improve the Evaluation of Urban and Regional Policy?«

Sascha Becker, University of Warwick

»Effects of EU Regional Policy: 1989 – 2013«

Rosa Sanchis-Guarner, Imperial College Business School, London

»Do English Planning Policies Make Shopping More Accessible?«

Gabriel Ahlfeldt, London School of Economics

»Ease vs. Noise: On the Conflicting Effects of Transportation Infrastructure«

Yashar Blouri, Universität Bern

»Optimal Design of Place-Based Policies: A Structural Evaluation of Regional Transfers in Europe«

Jordi Jofre-Monseny, University of Barcelona

»Local Labor Market Effects of Public Employment«

Dynamics of Conflict – Results from Theory and Experiments

14. und 15. Juni 2017.

James Fearon, Stanford University

»The Arms Trade, International Alignments, and International Conflict«

Branislav L. Slantchev, University of California, San Diego
»The Authoritarian Wager: Mass Political Action and the Sudden Collapse of Repression«

Karl Wärneryd, Stockholm School of Economics
»Group Conflict, Group Composition, and Policy Convergence«

Bettina Klose, University of Technology Sydney
»Moderating Alliances«

Jenny Guardado, Georgetown University, Washington, D.C.
»The Seasonality of Conflict«

Maria del Pilar Lopez Uribe, London School of Economics
»Buying off the Revolution: Evidence from Columbia, 1957–1975«

Lucas Rentschler, Chapman University, Orange
»Entry in All-pay Auctions with Incomplete Information: Theory and Experiments«

Kumar Vimal, Indian Institute of Technology Kanpur
»Conflict and the Evolution of Property Rights«

Dominic Rohner, University of Lausanne
»Policies for Peace«

Kristy Buzard, Syracuse University, New York
»Inefficient Concessions and Mediation«

Gunes Gokmen, University of Wisconsin-Madison
»Clash of Civilizations Demystified«

Subhasish Chowdhury, University of East Anglia, Norwich
»A Combinatorial Multiple Winner Contest with Package Designer Preferences«

Fiscal Competition and Mobility: Theory and Empirics
16. und 17. Juni 2017.

Raphaël Parchet, Università della Svizzera Italiana, Lugano
»Who Bears the Burden of Local Income Taxes?«

Marcus Roller, Universität Basel
»Tax-Induced Household Mobility: Evidence from Intra-City Income Tax Variation«

Johannes Becker, Universität Münster
»Learning to Tax – Interjurisdictional Tax Competition under Incomplete Information«

Calin Arcalena, ESADE, Barcelona
»Dynamic Fiscal Competition: a Politico-Economic Theory«

Marko Köthenbürger, ETH Zürich
»Is It Just Luring Reported Profit? The Case of European Patent Boxes«

Dominika Langenmayr, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
»Why the Current Tax Rate Tells You Little: Competing For Mobile and Immobile Firms«

Andreas Haufler, Ludwig-Maximilians-Universität München
»From Tax Competition to Regulatory Competition: Which Lessons have we Learned, and What is New?«

Max Löffler, Universität zu Köln
»Property Taxation, Housing, and Local Labor Markets: Evidence from German Municipalities«

Mario Jametti, Università della Svizzera Italiana, Lugano
»Catastrophic Agglomeration: Indirect Evidence from the Tax Sensitivity of Firm Births?«

Dirk Foremny, University of Barcelona
»Relocating of the Rich: Migration in Response to Top Tax Rate Changes from Spanish Reforms«

Michael Smart, University of Toronto
»An Estimable Model of Income Redistribution in a Federation: Musgrave Meets Oates«

Henrik Kleven, London School of Economics
»Wealth Taxation and Wealth Inequality«

Eckhard Janeba, Universität Mannheim
»Preferences over Taxation of High Income Individuals: Evidence from Online and Laboratory Experiments«

Matthias Krapf, University of Lausanne
»The Elasticity of Taxable Wealth: Evidence from Switzerland«

CESifo Area Conference on Macro, Money and International Finance

30. Juni und 1. Juli 2017, München.

Gianni de Nicolò, Internationaler Währungsfonds, Washington, D.C.

»Aggregate Bank Capital and Credit Dynamics«

Matthias Schlegl, Ludwig-Maximilians-Universität München

»Asset Prices and Leverage in a Model of Persistent Stagnation«

Yuliy Sannikov, Stanford Graduate School of Business

»International Monetary Theory: Trade, Exchange Rates and Spillovers«

Söhnke Bartram, University of Warwick

»Why does Idiosyncratic Risk Increase with Market Risk?«

Björn Richter, Universität Bonn

»Bank Capital Redux: Solvency, Liquidity, and Crisis«

Thorsten Koepl, Queen's University, Kingston Ontario, Canada

»The Economics of Cryptocurrencies – Bitcoin and Beyond«

Christian Wolf, Princeton University

»When Inequality Matters for Macro and Macro Matters for Inequality«

Michael Weber, University of Chicago

»Monetary Policy Slope and the Stock Market«

Dirk Niepelt, Study Center Gerzensee

»Austerity«

Sebastian Watzka, Ludwig-Maximilians-Universität München

»Quantitative Easing in the Euro-Area – an Event Study Approach«

Salomon Faure, ETH Zürich

»Bank Money Creation and Destruction«

Michael Arghyrou, Cardiff University

»Private Bank Deposits in the Euro Area: The Role of Uncertainty«

Gert Peersman, Ghent University

»Heterogeneous Government Spending Multipliers in the Era Surrounding the Great Recession«

Klaus Adam, Universität Mannheim

»Optimal Trend Inflation«

Jin Cao, Norges Bank, Oslo

»Financial Globalisation and Bank Lending«

Alexander Rodnyansky, Princeton University

»(Un)Competitive Devaluations and Firm Dynamics«

Yin-Wong Cheung, University of California, Santa Cruz

»The RMB Central Parity Formation Mechanism after August 2015. A Statistical Analysis«

Beatrice Scheubel, Europäische Zentralbank, Frankfurt am Main

»What do We Know about the Global Financial Safety Net? A Comprehensive New Data Set«

CESifo Area Conference on Economics of Education

1. und 2. September 2017, München.

Eric A. Hanushek, Stanford University

»Introduction«

Simon Jäger, MIT, Massachusetts Institute of Technology, Cambridge, MA.

»How Substitutable Are Workers? Evidence from Worker Deaths«

Jens Ruhose, Leibniz-Universität Hannover

»International Emigrant Selection on Occupational Skills«

Glenn Ellison, MIT, Massachusetts Institute of Technology, Cambridge, MA.

»The Efficiency of Race-Neutral Alternatives to Race-Based Affirmative Action: Evidence from Chicago's Exam Schools«

Sandra McNally, University of Surrey und London School of Economics

»Entry through the Narrow Door: The Costs of Just Failing High Stakes Exams«

David Deming, Harvard University, Cambridge, MA.
»The Impact of Price Caps and Spending Cuts on U.S. Postsecondary Attainment«

Michael Lovenheim, Cornell University, Ithaca
»The Effect of State Funding for Postsecondary Education on Long-Run Student Outcomes«

Julie Berry Cullen, University of California, San Diego
»The Compositional Effect of Rigorous Evaluation on Workforce Quality«

Ludger Wößmann, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München
»Skills, Signals, and Employability: An Experimental Investigation«

Krzysztof Karbownik, Northwestern University, Evanston
»School Starting Age and Cognitive Development«

Regina Riphahn, Universität Erlangen-Nürnberg
»The Causal Effect of Age at Migration on Youth Educational Attainment«

Richard Murphy, University of Texas at Austin
»Teaching to the Test: The Long Run Impacts of Standardized Testing on Student Outcomes«

Guido Schwerdt, Universität Konstanz
»Central School Exams and Adult Skills: Evidence from PIAAC«

Katja Kaufmann, Universität Mannheim
»Gender Peer Effects, Non-Cognitive Skills and Marriage Market Outcomes: Evidence from Single-Sex Schools in the UK «

Thomas Buser, University of Amsterdam
»Gender, Willingness to Compete and Career Choices along the Whole Ability Distribution«

Will S. Dobbie, Princeton University
»Racial Bias in Bail Decisions«

Jeffrey A. Smith, University of Michigan
»The Impact of Teacher Effectiveness on Student Learning in Africa«

Victor Lavy, University of Warwick and The Hebrew University of Jerusalem
»Management Quality in Public Education: Superintendents Value-Added, Students' Outcomes and Mechanisms«

Teodora Boneva, University College London
»Motives for Educational Attainment«

Andrew Barr, Texas A&M University
»The Bottom Line on College Counseling«

Stephen Machin, London School of Economics
»Autonomous Schools and Strategic Pupil Exclusion«

Steven Rivkin, University of Illinois at Chicago
»Illusory Gains from Chile's Targeted School Voucher Experiment«

Nirav Mehta, University of Western Ontario, London, Kanada
»Detecting Academic Peer Effects Exploring the Role of Time-use«

Eric Taylor, Harvard University, Cambridge, MA
»Learning Job Skills from Colleagues at Work: Evidence from a Field Experiment Using Teacher Performance Data«

Kjell G. Salvanes, Norwegian School of Economics, Bergen
»Breaking the Links: Natural Resource Booms and Intergenerational Mobility«

Philipp Lergetporer, ifo Institut
»Educational Inequality and Public Policy Preferences – Evidence from Representative Survey Experiments«

Scott Imberman, Michigan State University, East Lansing
»The Roles of Neonatal Health and Race in Special Education Identification«

Sarah Turner, University of Virginia, Charlottesville
»Postdoctoral Researchers: The Impact of Labor Regulations and Visa Policy«

Abigail Payne, University of Melbourne
»High School Choices and the Gender Gap in STEM«

Edwin Leuven, University of Oslo

»Field of Study, Selection, and the Gender Pay Gap«

Susanna Loeb, Stanford University

»Engaging Teachers: Measuring the Impact of Teachers on Student Attendance in Secondary School«

Peter Bergman, Columbia University, New York

»Leveraging Parents: The Impact of High-Frequency Information on Student Achievement«

Armin Falk, Institute on Behavior and Inequality – briq, Bonn

»Equality of Opportunity, Mentoring, and Critical Educational Transitions«

CESifo Area Conference on Energy and Climate Economics

13. und 14. Oktober 2017, München.

Carolyn Fischer, Resources for the Future, Washington, D.C.

»The Case for a Reserve Price in the EU ETS«

Raphael Calel, Georgetown University, Washington, D.C.

»Adopt or Innovate: Deeper Lessons from the European Carbon Market«

Tuomas Laiho, University of Oslo

»Information Acquisition in Common Pool Problems«

Jan Schneider, Universität Oldenburg

»Boon or Bane? Trade Sanctions and the Stability of International Environmental Agreements«

Rüdiger Pethig, Universität Siegen

»Supply-Side Climate Policy: On the Role of Exploration and Asymmetric Information«

Cees Withagen, Free University of Amsterdam

»On OPEC's Evaporating Market Power and Climate Policies«

Luca Taschini, London School of Economics und University of Verona

»Multilateral and Costly Linkages between Emissions Trading Systems«

Christian Traeger, University of Oslo

»Smart Cap«

Corrado di Maria, University of East Anglia, Norwich

»A Look Upstream: Market Restructuring, Risk, Procurement Contracts and Efficiency«

Kenneth Gillingham, Yale University, New Haven

»A Tale of Two Tails: Commuting and the Fuel Price Response in Driving«

Reyer Gerlach, Tilburg University

»Rent Seeking in Climate Policy«

Ralph Winkler, Universität Bern

»The Intricacy of Adapting to Climate Change: Flood Protection as a Local Public Goods Game«

Herman R.J. Vollebergh, Tilburg University

»Choosing Corrective Taxes in the Presence of Administrative Cost«

Ian Lange, Colorado School of Mines, Golden

»Effects of Stricter Environmental Regulations on Resource Development«

Ian Parry, Internationaler Währungsfonds, Washington, D.C.

»Policies for Implementing the Paris Agreement: An Assessment for G20 Countries«

Christopher Böhringer, Universität Oldenburg

»Paris after Trump: An Inconvenient Insight«

Michael Hoel, University of Oslo

»The Rise and Fall of Bioenergy«

Jean-Pierre Ponsard, École Polytechnique France, Palaiseau

»Financing Innovative Green Projects with Asymmetric Information and Costly Public Funds«

Rick van der Ploeg, Oxford University

»Pricing Carbon under Economic and Climatic Risks: Leading-Order Results from Asymptotic Analysis«

Elizabeth Baldwin, Oxford University

»Build Today, Regret Tomorrow? Infrastructure and Climate Policy«

Charles F. Mason, University of Wyoming, Laramie
»The Switch to Sustainable Energy«

Ted Temzelides, Rice University, Houston
»Renewable Technology Adoption and the Macroeconomy«

CESifo Area Conference on Behavioural Economics
27. und 28. Oktober 2017, München.

Armin Falk, Behavior and Inequality Research Institute – briq, Bonn
»Ancient Origins of the Global Variation in Economic Preferences«

Benjamin Enke, Harvard University, Cambridge, MA
»Kinship Systems, Cooperation, and the Evolution of Culture«

Tore Ellingsen, Stockholm School of Economics
»A Model of Moral Obedience«

Yves Breitmoser, Humboldt-Universität zu Berlin
»Welfare-Based Altruism«

Klaus Schmidt, Ludwig-Maximilians-Universität München
»Organizational Change and Reference Dependent Preferences«

Stephen Leider, University of Michigan
»Promise-Keeping Norms and Renegotiation Behavior«

Holger Herz, University of Fribourg
»The Role of Economic Time Preferences in Human Capital Acquisition and Labor Market Transition«

Vojtech Bartos, Ludwig-Maximilians-Universität München
»Contract Enforcement and Trustworthiness Across Ethnic Groups: Experimental Evidence from Afghanistan«

Ernst Fehr, Universität Zürich
»Responsibility Aversion and Leadership«

Jonathan de Quidt, Institute for International Economic Studies, Stockholm
»Measuring and Bounding Experimenters Demand«

Björn Bartling, Universität Zürich
»Public Discourse and Pro-Social Market Behavior«

Roberto Weber, Universität Zürich
»Immoral Labor Markets«

Georg Weizsäcker, Humboldt-Universität zu Berlin
»Cursed Bets on Markets«

Sebastian Schweighofer-Kodritsch, Humboldt-Universität zu Berlin
»Beliefs as a Means of Self-Control? Evidence from a Dynamic Student Survey«

Uwe Sunde, Ludwig-Maximilians-Universität München
»Are Competitors Forward Looking in Strategic Interactions? Field Evidence from Multistage Tournaments«

Simeon Schudy, Ludwig-Maximilians-Universität München
»Incentivizing Team Performance in Non-Routine Analytical Tasks – Evidence from a Field Experiment«

Roland Benabou, Princeton University
»Image Versus Information: Changing Societal Norms and Optimal Privacy«

Séverine Toussaert, London School of Economics
»Eliciting Temptation and Self Control through Menu Choices«

Peter Schwardmann, Ludwig-Maximilians-Universität München
»Competition over Cursed Consumers«

Bertil Tungodden, Norwegian School of Economics, Bergen
»Beliefs about Behavioral Responses to Taxation«

Alexander Cappelen, Norwegian School of Economics, Bergen
»Cooperation is a Source of Distributive Obligations«

Matthias Sutter, Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn
»Too Lucky to be True. Fairness Views under the Shadow of Cheating«

Dorothea Kübler, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)
»Self-Confidence and Unraveling in Matching Markets«

Martin Kocher, Ludwig-Maximilians-Universität München
»Oppositional Identities in a Migration Society: Combining a Large-Scale Trust Experiment in Schools with a Natural Citizenship Experiment«

Teodora Boneva, University College London
»Parental Beliefs about Returns to Educational Investments – The Later the Better?«

Sandro Ambuehl, University of Toronto
»For They Know Not What They Do. Selection Effects of Incentives with Costly Information Acquisition«

Nora Szech, Karlsruher Institut für Technologie
»Guilt in Voting and Public Good Games«

Roel van Veldhuizen, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)
»Clean up your Own Mess: An Experimental Study of Moral Responsibility and Efficiency«

Till Requate, Universität zu Kiel
»To Tell the Truth or Not? The Montero Mechanism for Emissions Control at Work«

Andrew Caplin, New York University
»The Simple Analytics of Attention«

CESifo Area Conference on the Economics of Digitization

3. und 4. November 2017, München.

Stephen Ryan, Washington University in St. Louis
»Moment Forests«

Wahid Abdallah, BRAC Institute of Governance and Development, Dhaka
»Digitization, Procedural Simplification and Quality of Public Services: Evidence from Administrative Records in Bangladesh«

Jacques Crémer, Toulouse School of Economics
»Migration between Platforms«

Christian Peukert, Católica-Lisbon School of Business and Economics
»Digital Disintermediation and the Market for Ideas«

Stefan Bender, Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main
»Privacy, Big Data and the Public Good«

Bo Cogwill, Columbia University, New York
»Bias and Productivity in Humans and Algorithms: Theory and Evidence from Résumé Screening«

Daniel Garcia, Universität Wien
»Dynamic Pricing with Search Frictions«

Antonio Russo, ETH Zürich
»The Taxman Calls. How Does Facebook Answer? Global Effects of Taxation on Online Advertising«

Michael Kummer, Georgia Institute of Technology, Atlanta
»User Data, Market Power and Innovation in Online Markets: Evidence from the Mobile App Industry«

Bruno S. Frey, Universität Basel und CREMA, Zürich
»Digitization, Measurement and the Unmeasurable«

Rajeev Goel, Illinois State University, Normal
»Internet, Media Competition, and Corruption Exposure: Evidence Across Italian Regions«

Tomaso Duso, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin
»A Retrospective Study of State Aid Control in the German Broadband Market«

Markus Reisinger, Frankfurt School of Finance and Management
»Segmentation versus Agglomeration: Competition between Platforms with Competitive Sellers«

Jennifer Poole, American University, Washington, D.C.
»The Impact of Digital Technologies on Routine Tasks: Do Labor Policies Matter?«

Ulrich Zierahn, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim
»Has Computerization Reduced the Demand for Routine Occupations?«

Marianna Viollaz, Center for Distributive, Labor, and Social Studies (CEDLAS), Buenos Aires
 »ICT Adoption in Micro and Small Firms: Can Internet Access Improve Labor Productivity?«

Oliver Falck, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München
 »Returns to ICT SKILLS«

Hannes Ullrich, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, und Universität Zürich
 »Assessing the Impact of Payment Card Fee Regulation«

Sara Ellison, Massachusetts Institute of Technology, Cambridge, MA
 »Ride-Sharing's Ascendancy and the Role of Regulatory Avoidance«

Maria Polyakova, Stanford University
 »Delegating Decision-Making to the Machine: Experimental Evidence from Health Insurance«

Patrick Waelbroeck, Telecom ParisTech
 »An Economic Analysis of Blockchains«

Martin Spindler, Universität Hamburg
 »Estimation and Inference of Treatment Effects with L2 Boosting in High-Dimensional Settings«

Andre Boik, University of California, Davis
 »The Empirical Economics of Online Attention«

10th Norwegian-German Seminar on Public Sector
 17. und 18. November 2017, München.

Evelina Gavrilova-Zoutman, Norwegian School of Economics, Bergen
 »As it is in (Tax) Haven: Market Attitudes towards Secrecy Shopping«

Marcel Garz, Hamburg Media School GmbH
 »Cautionary Tales: Celebrities, the News Media, and Participation in Tax Amnesties«

Lars Eric Borge, Norwegian University of Science and Technology, Trondheim
 »Local Economic Consequences of Investment in Children: Capitalization of Child Care Services«

Øivind A. Nilsen, Norwegian School of Economics, Bergen
 »Households' Responses to Price Changes of Formal Childcare«

Thomas Stratmann, George Mason University, Washington, D.C.
 »The Impact of Competition on Health Care Quality in the Hospital Industry«

Jo Thori Lind, University of Oslo
 »Call the Midwife. Health Personnel and Mortality in Norway 1887–1921«

Marco Runkel, Technische Universität Berlin
 »Optimal Paternalism? A New View of the Taxation of Unhealthy Food«

Thomas Gaube, Universität Osnabrück
 »Efficiency Gains from Tagging«

Geir H.M. Bjertnæs, Statistics Norway, Oslo
 »The Efficient Combination of Taxes on Fuel and Vehicles«

Bas Jacobs, Erasmus University Rotterdam
 »Optimal Income Taxation in Unionized Labor Markets«

Besart Avdiu, Goethe-Universität Frankfurt
 The Effect of Attitudes toward Migrants on Migrant Skill Composition

Ole-Petter Moe Hansen, Norwegian School of Economics, Bergen
 »Quantifying Determinants of Immigration Preferences«

Gaute Torvik, University of Oslo
 »Trust Ethnic Diversity and Personal Contact: Experimental Field Evidence«

Clemens Fuest, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München
 »How will Brexit Affect Tax Competition and Tax Harmonization? The Role of Discriminatory Taxation«

Mohammed Mardan, ETH Zürich
 »Profit Shifting of Multinational Corporations with Loss-Making Affiliates«

Andrea Schneider, Universität Münster

»Profit Shifting, Withholding Taxes on Royalties, and Tax Competition«

Andreas Peichl, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München

»Inverse December Fever«

Regina T. Riphahn, Universität Erlangen-Nürnberg

»Employment Effects of Payroll Tax Subsidies«

Ragnhild Camilla Schreiner, CREAM, University College London

»Does Disability Insurance Benefits Receipt Induce Receipt by Future Generations?«

Simon Behrendt, Zeppelin Universität Friedrichshafen

»Tax-Response Heterogeneity and the Effects of Double Taxation Treaties on the Location Choices of Multinational Firms«

Marie Bjørneby, Norwegian University of Life Science, Ås

»Collaborative Tax Evasion by Employers and Employees. Evidence from a Randomized Field Experiment in Norway«

Maximilian Todtenhaupt, Universität Mannheim

»International Taxation and Productivity Effects of M&As«

Sebastian G. Kessing, Universität Siegen

»Does Fiscal Oversight Matter?«

Laszlo Goerke, Universität Trier

»Corporate Social Responsibility and Tax Avoidance«

Ingrid Hoem Sjursen, Norwegian School of Economics, Bergen

»Accountability and Taxation: Experimental Evidence«

CESifo Economic Studies Conference on Public Sector Outsourcing

15. Dezember 2017, München.

Niklas Potrafke, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München

»Does Public Sector Outsourcing Decrease Public Employment? Empirical Evidence from OECD Countries«

Lina Maria Ellegård, Lund University

»Competition, Capitation and Coding: Do Public Primary Care Providers Respond Opportunistically to Increased Competition?«

Janne Tukiainen, London School of Economics

»Public Procurement versus Laissez-faire: Evidence from Household Waste Collection«

Ansgar Wübker, RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen

»The Impact of Privatization on Hospital Quality? Evidence from Germany«

Mika Kortelainen, VATT, Institute for Economic Research, Helsinki

»Value-added Differences of Private and Public High Schools: Evidence from Finland«

Jens Josephson, Stockholm University

»Outsourcing of Public Services: Contractibility, Cost, and Quality«

CESIFO VERÖFFENTLICHUNGEN**EEAG European Economic Advisory Group at CESifo Report on the European Economy 2017****Economics of Populism**

(Torben M. Andersen, Aarhus University, Giuseppe Bertola, University of Turin, John Driffill, Yale-NUS College, Singapore, Clemens Fuest, ifo Institut und Ludwig-Maximilians-Universität München, Harold James, Princeton University, Jan-Egbert Sturm, KOF, ETH Zürich, Branko Urošević, University of Belgrade)

- Recommendations for Europe
- Summary
- Macroeconomic Conditions and Outlook
- Economic Policy and the Rise of Populism – It's Not So Simple
- Britain and EUexit – The People Versus the EU
- Immigration and the Refugee Crisis – Can Europe Rise to the Challenge?

CESifo Working Papers von Mitarbeitern des ifo Instituts und CESifo

Financial Constraints and Nominal Price Rigidities
Almut Balleer, Nikolay Hristov und Dominik Menno, Januar 2017, Nr. 6309.

Manipulating Fiscal Forecasts: Evidence from the German States
Björn Kauder, Niklas Potrafke und Christoph Schinke, Januar 2017, Nr. 6310.

How Antitrust Enforcement Can Spur Innovation: Bell Labs and the 1956 Consent Decree
Thomas A. Fackler, Martin Watzinger, Markus Nagler und Monika Schnitzer, Februar 2017, Nr. 6351.

Explaining Spatial Patterns of Foreign Employment in Germany
Robert Lehmann und Wolfgang Nagl, Februar 2017, Nr. 6356.

Electoral Externalities in Federations – Evidence from German Opinion Polls
Xenia Frei, Sebastian Langer, Robert Lehmann und Felix Rösel, Februar 2017, Nr. 6375.

International Family Migration and the Dual-Earner Model

Martin D. Munk, Till Nikolka und Panu Poutvaara, Februar 2017, Nr. 6377.

Capital-Skill Complementarity and the Emergence of Labor Emancipation

Quamrul H. Ashraf, Francesco Cinnirella, Oded Galor, Boris Gershman und Erik Hornung, März 2017, Nr. 6423.

Modi's »Make in India« Industrial Reform Policy and East Asian Flying-Geese Paradigm

Chang Woon Nam, Sumin Nam und Peter Steinhoff, März 2017, Nr. 6431.

Finders, Keepers?

Niko Jaakkola, Daniel Spiro und Arthur A. van Benthem, April 2017, Nr. 6435.

Government Ideology and Economic Policy-Making in the United States

Niklas Potrafke, April 2017, Nr. 6444.

Predicting Ordinary and Severe Recessions with a Three-State Markov-Switching Dynamic Factor Model. An Application to the German Business Cycle

Kai Carstensen, Markus Heinrich, Magnus Reif und Maik H. Wolters, April 2017, Nr. 6457.

What Marx Means Today

Hans-Werner Sinn, Mai 2017, Nr. 6463.

From Dawn till Dusk: Implications of Full-Day Care for Children's Development

Larissa Zierow und Christina Felfe, Mai 2017, Nr. 6490.

The Real Estate Transfer Tax and Government Ideology: Evidence from the German States

Manuela Krause und Niklas Potrafke, Mai 2017, Nr. 6491.

Parental Leave, (In)formal Childcare and Long-term Child Outcomes

Natalia Danzer, Martin Halla, Nicole Schneeweis und Martina Zweimüller, Mai 2017, Nr. 6501.

Do Parties Punish MPs for Voting Against the Party Line?

Björn Kauder, Niklas Potrafke und Marina Riem, Mai 2017, Nr. 6503.

The Democratic-Republican Presidential Growth Gap and the Partisan Balance of the State Governments
Dodge Cahan und Niklas Potrafke, Juni 2017, Nr. 6517.

International Emigrant Selection on Occupational Skills
Alexander Patt, Jens Ruhose, Simon Wiederhold und Miguel Flores, Juni 2017, Nr. 6527.

Activated History – The Case of the Turkish Sieges of Vienna
Christian Ochsner und Felix Rösel, Juli 2017, Nr. 6586.

Normalization of Citation Impact in Economics
Lutz Bornmann und Klaus Wohlrabe, Juli 2017, Nr. 6592.

Public Opinion on Education Policy in Germany
Philipp Lergetporer, Katharina Werner und Ludger Wößmann, August 2017, Nr. 6602.

Urban Resurgence as a Consumer City: A Case Study for Weimar in Eastern Germany
Florian W. Bartholomae, Chang Woon Nam und Alina Schoenberg, August 2017, Nr. 6610.

Assessing the Effects of Climate Policy on Companies' Greenhouse Gas Emissions
Ana Maria Montoya Gómez und Markus Zimmer, September 2017, Nr. 6651.

Conservative Politicians and Voting on Same-Sex Marriage
Björn Kauder und Niklas Potrafke, Oktober 2017, Nr. 6706.

Compulsory Voting, Voter Turnout and Asymmetrical Habit-formation
Sefanie Gäbler, Niklas Potrafke und Felix Rösel, November 2017, Nr. 6764.

How Will Brexit Affect Tax Competition and Tax Harmonization? The Role of Discriminatory Taxation
Clemens Fuest und Samina Sultan, Dezember 2017, Nr. 6807.

The Optimal Duration of Contracts
Panu Poutvaara, Tuomas Takalo und Andreas Wagener, Dezember 2017, Nr. 6808.

Firms Left Behind: Emigration and Firm Productivity
Yvonne Giesing und Nadzeya Laurentsyeva, Dezember 2017, Nr. 6815.

Publication Performance vs. Influence: On the Questionable Value of Quality Weighted Publication Rankings
Justus Haucap, Tobias Thomas und Klaus Wohlrabe, Dezember 2017, Nr. 6818.

Do Natives' Beliefs About Refugees' Education Level Affect Attitudes Toward Refugees? Evidence from Randomized Survey Experiments
Philipp Lergetporer, Marc Piopiunik und Lisa Simon, Dezember 2017, Nr. 6832.

Insgesamt wurden im Jahr 2017 546 CESifo Working Papers veröffentlicht und den Netzwerkmitgliedern zur Verfügung gestellt.